

DE GRUYTER

Klaus Krüger (Hrsg.)

DIE INSCRIFTEN DES STADTGOTTESACKERS IN HALLE AN DER SAALE (1550–1700)

QUELLEN ZUM BÜRGERTUM EINER STADT IN DER
FRÜHEN NEUZEIT



HALLISCHE BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE
DES MITTELALTERS UND DER FRÜHEN NEUZEIT

Klaus Krüger (Hrsg.)
Die Inschriften des Stadtgottesackers
in Halle an der Saale (1550–1700)



Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit
Band 12

Herausgegeben von
Andreas Ranft und Andreas Pečar

Klaus Krüger (Hrsg.)

Die Inschriften des Stadtgottesackers in Halle an der Saale (1550–1700)

Quellen zum Bürgertum einer Stadt in der frühen Neuzeit

Redaktion: Conny Jakob, Katja Pürschel, Bettina Schröder-Bornkampf
Fotos: Ilja Claus

DE GRUYTER

Der Band wird gefördert durch einen Druckkostenzuschuss des Stifters Dietrich Moderhack, Braunschweig.

Digitales Zusatzmaterial zu diesem Band:



<https://www.degruyter.com/view/title/319237>

ISBN 978-3-05-006420-8

e-ISBN [PDF] 978-3-11-070014-5

e-ISBN [EPUB] 978-3-11-070021-3

DOI <https://doi.org/10.1515/9783110700145>



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International Lizenz. Weitere Informationen finden Sie unter <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>.

Library of Congress Control Number: 2020945651

Bibliografische Information der Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Klaus Krüger, publiziert von Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston
Dieses Buch ist als Open-Access-Publikation verfügbar über www.degruyter.com.

Satz: Meta Systems Publishing & Printservices GmbH, Wustermark
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Reihenherausgebers	7
Von den Steinen zu den Menschen. Vorwort des Herausgebers	9
1 Einleitung	13
1.1 Zum Aufnahme-Schema	21
1.2 Übersicht der Bögen und Grabmäler	28
1.3 Übersicht der Gräber auf dem Gottesacker	46
1.4 Aufnahme-Maske	56
2 Bögen	57
3 Gräber	413
4 Verzeichnisse	521
4.1 Bibelzitate	521
4.2 Beschreibung der Wappen	527
4.3 Personenregister	533
4.4 Ortsregister	543
4.5 Abkürzungsverzeichnis	544
4.6 Quellen- und Literaturverzeichnis	545
5 Technik und Dokumentation	557
5.1 High Dynamic Range Images	557
5.2 Panoramen-Fotografie und virtuelle Rundgänge	558

Geleitwort des Reihenherausgebers

Forschung und Lehre gehören zusammen – eigentlich. Die Studienwirklichkeit unserer Studierenden sieht häufig anders aus, denn zunehmend enger getaktete modularisierte Studiengänge und die oft übergebürliche Beanspruchung der Lehrenden durch Überlast und in der akademischen Selbstverwaltung gewähren immer weniger Raum für die Erfahrung, dass forschendes Lehren schon im Studium zusammengehen kann im gelehrten Gespräch und Austausch, wenn man sich Zeit dafür nimmt und gegenseitig Raum dafür gibt. Es gehört zu den beglückendsten Momenten eines akademischen Lehrers, wenn im Seminar bei der Arbeit am gemeinsamen Gegenstand der Funke überspringt und das geweckte Interesse gegenseitigen Austausch auf Augenhöhe und gemeinsame Entdeckerfreuden möglich macht. Dazu gehört Engagement, Anstrengung und Beharrlichkeit – eine Erfahrung, die Forschung ebenso ausmacht wie die Bereitschaft, gelegentlich auf Freizeit zu verzichten zugunsten längeren Bibliotheksbesuchs und gemeinsamen Ausflügen im Gelände und ins Archiv.

Am Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität gibt es bei allen Beteiligten ein besonderes Bemühen darum, und das prägt die Kultur unserer Arbeit in spürbarem Maße. Selten jedoch fügt es sich, dass eine Lehrveranstaltung über mehrere Semester hindurch das innere Feuer gemeinsamer Forschungsfreuden zu schüren vermag und ein gemeinsam kreierte Forschungsprojekt zu einem erfolgreichen Ende zu führen gelingt und schließlich sogar ein Buch daraus werden kann.

Klaus Krüger ist zusammen mit seinen Studierenden eine derart überzeugende Leistung gelungen mit einem Projekt, das einerseits mit seinem Fokus auf die spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Begräbnis- und Memorialkultur einen ganz wesentlichen Aspekt der Sozial- und Kulturgeschichte der Vormoderne zu beleuchten vermag, andererseits mit seinem Fokus auf den hallischen Stadtgottesacker ein zentrales und in seiner Bedeutung für die Geschichte der Stadt und ihrer Gesellschaft identitätsstiftendes Monument und lebendiges Denkmal erschließt. Wie anders lässt sich an einer solchen Forschungsleistung teilhaben und Gewinn daraus ziehen, als dass sie in Buchgestalt öffentlich verfügbar wird.

Angesichts ihrer Bedeutung für die Geschichte der Stadt Halle, als beindruckendes Bauzeugnis dieses einzigen geschlossenen Campo Santo nördlich der Alpen und der bis heute lebendigen Verwobenheit dieser Totenstätte mit ihrer Stadt ist es gerechtfertigt,

diese Arbeit ungeachtet ihrer hohen Druckkosten aus frei gehaltenen Forschungsmitteln zu finanzieren und damit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dem Herausgeber wie seinen Autoren sei mit großer Anerkennung herzlich gedankt und ihrem gemeinsamen Werk jeglicher Erfolg gewünscht!

Andreas Ranft

Von den Steinen zu den Menschen.

Vorwort des Herausgebers

Die Ursprünge des vorliegenden Bandes reichen weit zurück. Im Wintersemester 2002/03 – am Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle existierte noch der Studiengang Historische Hilfswissenschaften – veranstaltete ich zunächst eine Vorlesung, die die Studierenden in die Methodik der Inschriftenkunde einführte, und im darauf folgenden Sommer ein Seminar samt Übung, das sich der Epigraphik von der praktischen Seite nähern sollte. Als exemplarisches Betätigungsfeld bot sich der Stadtgottesacker in Halle an, mit seiner Kombination aus Bauinschriften und Grabdenkmälern eines der bedeutendsten Ensembles dieser Art in Deutschland. Eine Gruppe interessierter Studenten fand sich, allwöchentlich im Seminar und auf dem Gottesacker, um zunächst ein Aufnahmeschema zu erarbeiten und dieses dann – getrennt in Gruppen von zwei bis drei Forschern – vor Ort an einzelnen Objekten anzuwenden. Dazu gehörte die Lektüre, Transkription und Übersetzung der Inschriftentexte, die technische Aufnahme durch Vermessung und Fotografie und nicht zuletzt die flankierende Recherche zu den bestatteten Personen, in erster Linie im Stadtarchiv und der Marienbibliothek, wo Ralf Jacob und Anke Fiebiger geduldig bei der Materialsuche halfen. Wertvolle Hilfeleistung leisteten auch Helmut Stelzer und Thomas Zaglmaier (Büro für Architektur und Denkmalpflege), in deren Händen die gleichzeitig durchgeführte bauliche Instandsetzung des Komplexes lag, sowie Hartmut Bade vom Grünflächenamt der Stadt, der uns immer wieder in unbürokratischer Weise den Zugang zu den verschlossenen Gruftbögen ermöglichte.

Schon früh erwuchs aus dieser Arbeit der Gedanke an eine Edition. Als besonderer Glücksfall erwies sich, dass die Arbeitsstelle des Projekts der „Deutschen Inschriften“ der Sächsischen Akademie der Wissenschaften ihren Sitz gleich nebenan im Kröllwitzer Institutsgebäude hatte, und dass sich deren Mitarbeiter Hans Fuhrmann und Franz Jäger mit viel Engagement unseres Unternehmens annahmen. Insbesondere letzterer, der zu dieser Zeit selbst den Band „Inschriften der Stadt Halle an der Saale“ vorbereitete, wurde zu einem Stützpfiler des Projekts. Vor Ort, bei der minutiösen Aufnahmearbeit mit Leuchten und Leitern, demonstrierte er den Studierenden die notwendigen Arbeitsschritte, aber auch die Erkenntnismöglichkeiten, die in diesem Material stecken.

Natürlich sollte unser Buch nicht mit seinem Inschriften-Band kollidieren, der 2012 vorgelegt wurde. Unser Konzept ist ein anderes. Nicht nur der Bearbeitungszeitraum –

wir haben die anderthalb Jahrhunderte von 1550 bis 1700 im Blick –, sondern auch die Zielgruppe unterschied sich von Beginn an: Um vor Ort als erweiterter Führer dienen zu können, wurde der Band so konzipiert, dass die Reihenfolge der Inschriften nicht chronologisch angelegt ist, sondern der Anlage der Arkatur folgt. Dabei kann jedes erhaltene Objekt – ob Bauinschrift oder Grabdenkmal – durch ein Foto identifiziert werden. Alle dokumentierten Inschriften stehen dem Benutzer in Form von hochauflösenden Bildern zudem durch einen Link ins Internet zur Verfügung. Das Buch kann somit zum einen als Hilfsmittel eingesetzt werden, das die einzelnen Inschriften in Transkription und Übersetzung, mit Erklärungen und weiterführenden Hinweisen versehen, aufbereitet. Zugleich aber soll es ein Beitrag zur Stadtgeschichte der frühen Neuzeit sein, Grundlage für eine Prosopographie des hallischen Bürgertums, zusätzlich ausgestattet mit den Lebensdaten der Bestatteten und weiterer in den Inschriften erwähnten Personen, die deren Identifizierung erlaubt und so weiterführende Forschung – von den Steinen zu den Menschen – ermöglicht. Katrin Moeller (Institut für Geschichte), Michael Ruprecht (Stadtarchiv Leipzig), Andreas Lesser (Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung München) und Matthias Meinhardt (Reformationsgeschichtliche Forschungsbibliothek Wittenberg) ist für die Bereitstellung von Material aus ihren je eigenen Forschungsbereichen zu danken.

Eine erhebliche Schwierigkeit ergab sich aus der verwendeten Sprache: Es verstand sich von selbst, dass der Edition Übersetzungen beigelegt werden sollten, aber ein großer Teil der Grabinschriften wurde für (und durch) gelehrte Angehörige der städtischen Eliten gesetzt, die ein besonderes Interesse an klassischer Bildung und humanistischem Gedankengut erkennen lassen. So erwies sich das verwendete Latein teilweise als ausgesprochen komplex in seinem Rückgriff auf antikisierende Formen und Inhalte. Aus diesem Grunde führte ich im Sommer 2005 einen Lektürekurs zu den „Lateinische(n) Inschriften am Stadtgottesacker in Halle“ durch, wodurch weitere Studierende an das Projekt herangezogen wurden. Auch Heike Endermann (damals am Institut für Klassische Altertumskunde) und Ingrid Würth (Institut für Geschichte) brachten wichtige Hinweise bei. Die schwierigsten Übersetzungen blieben indessen lange liegen; ihrer nahmen sich schließlich andere an, und ich danke dafür meinen Freunden Martina Steinkühler (Regensburg) und Reinhard Lamp (Hamburg).

Mehrere Jahre lang, in denen der Herausgeber durch anderes von der kontinuierlichen Arbeit abgehalten wurde und in denen die meisten der einstigen Bearbeiter aus dem Umkreis des Instituts verschwanden, wurde das Projekt – jenseits aller Gedanken an Scheinerwerb oder materiellen Ausgleich – durch einige Hartgesottene auf eigene Initiative vorangetrieben. Im Laufe der Zeit einander ablösend, waren es Bettina Schröder-Bornkampff, Katja Pürschel und Conny Jakab, die die von den Kommilitonen eingegangenen Texte korrigierten, ergänzten, vereinheitlichten und die notwendigen Verzeichnisse und Register erstellten. Diese drei sind die eigentlichen Bearbeiterinnen der Inschriften, jede von ihnen hat jede Datei irgendwann auf dem Schreibtisch gehabt. Ohne sie würde es das vorliegende Buch nicht geben. Flankiert wurde ihre Arbeit durch die Bemühungen

anderer Studierender, die ihrerseits je eigene Beiträge leisteten: Die Steinmetzzeichen wurden von Steffen Glöge und Marc-Robert Wistuba blasoniert, die Fotos stammen von Ilja Claus, der im Jahr 2011 zum Projekt hinzugestoßen ist und viele Ideen zu neuen Dokumentationstechniken beigesteuert hat.

Mein abschließender Dank gilt zum einen meiner Frau Birte und meinem Sohn Benno, die durch immer wieder nötige Freistellung des Familienvaters dafür sorgten, dass dieser Band nach vielen Jahren nun endlich erscheinen kann, zum anderen dem Stifter Dietrich Moderhack für finanzielle Unterstützung der Drucklegung. Für die Aufnahme in ihre Schriftenreihe danke ich schließlich den Freunden und Kollegen Andreas Pečar und Andreas Ranft, dem letzteren auch sehr herzlich für die Bereitstellung von Forschungsgeldern seiner Professur.

Klaus Krüger

1 Einleitung

Ganz natürlich ist der Schrecken vor dem Grab. Wenn jedoch die Vernunft in uns mächtiger wäre als das Gefühl, würden wir uns meistens durchaus freuen, wenn wir uns ihm näherten, gerade so wie diejenigen sich freuen, die auf der Schatzsuche Urnen von Toten finden, und dabei sicherlich erhoffte Reichtümer, die darin verborgen waren.¹

Inschriften an Friedhöfen und Grabdenkmälern sind mehr als andere geeignet, dem Leser Auskunft über zeitgenössische Glaubensvorstellungen, Ängste und Hoffnungen angesichts des Todes zu geben. Zugleich aber bergen sie bisweilen auch „verborgene Reichtümer“, nämlich eine Fülle an biographischen Informationen über die bestatteten Personen, deren Lebensdaten, beruflichen und privaten Werdegang, ihre Verwandtschaftsbeziehungen. Darüber hinaus besitzen sie als künstlerisch gestaltete Objekte einen eigenen Quellenwert als Realien, geben Auskunft über Zeitstellung, Beeinflussung, Prestigedenken und Mode.²

Als in sich geschlossene Anlage mit einer überschaubaren Vielfalt an Inschriftenformen und -inhalten erscheint der hallische Stadtgottesacker in besonderer Weise für eine exemplarische Untersuchung seiner Inschriften geeignet. Errichtet ab 1529 als außerhalb der Stadtmauern liegender Begräbnisplatz, wurde er in den Jahrzehnten zwischen 1557 und 1590 zu einer architektonischen Einheit ausgebaut, die heute in dieser Form und Vollständigkeit nördlich der Alpen einzigartig ist. Umgeben von über 90 Schwibbögen, unter denen sich die eigentlichen Gräfte befinden, bildet die Anlage ein unregelmäßig geformtes Viereck auf der Kuppe des früheren Martinsbergs; die einzelnen Seiten

¹ *Naturalis est sepulcri horor. Si tamen potentior in nobis esset ratio quam appetitus, plurimum utique laetaremur, quando illi fieremus propinquiores, sicut laetantur, qui thesaurum quaerentes mortuorum urnas inveniunt, certe nimirum optatas opes in iis fores reconditas.* Inschrift am Aufsatz des Wandgrabmals für Michael König († 1673): 55-2.

² Ahasver von Brandt hat ihnen denn auch eine Zwischenstellung zwischen bloßem Überrest und Traditionsquellen zugebilligt: „So ist ein Grabstein oder Epitaph der Barockzeit nach seiner künstlerischen Gesamtaussage, nach Schrift-, Stil- und sprachlicher Ausdrucksform ein „Überrest“; die inhaltlichen Mitteilungen der Inschrift, mit ihrer zeittypischen, oft schwülstigen Ruhmredigkeit, ja auch mit ihren sachlichen (oder gelegentlich auch unsachlichen) Angaben über Daten und Lebenslauf müssen dagegen als historisch-zweckbestimmt, also als „Tradition“ angesehen und quellenkritisch entsprechend bewertet werden.“ BRANDT, Werkzeug, S. 54.

Tab. 1: Baugeschichtliche Angaben in den Inschriften

Bogen	Errichtung	Renovierung	Bogen	Errichtung	Renovierung
11–12	1557–1558		43–44	1566	
13–14	1559		46–50	1566	
15	1559	1656	51		1669
16	1559		52		1665
17–18	1560		55		1661
22		1667	56–58	1568	
23–24	1562		61		1670
25–26	1563		63		1670
27	1562–1563	1661	71	1574	
28	1563		72		1655
29	1564		74	1574	1647
30	1563		75	1578	
32		1624	79		1675
33		1669	89		1686
34	1565–1566		95	1590	
36		1668	6	1590	
39	1565		9	1590	
41–42	1565				

haben eine Länge von 123 Meter im Norden, 129 Meter im Osten, 150 Meter im Süden und 113 Meter im Westen.³

Begonnen wurde die Umbauung in der Nordwestecke mit dem (nach heutiger Nummerierung) 10. Bogen. Die Bauinschriften lassen den Fortgang der Arbeiten erkennen (s. Tabelle 1). Da die Bogenanlage, solange sie nicht geschlossen war, architektonisch instabil blieb, erfolgten die Arbeiten relativ zügig.⁴ In den Anfangsjahren wurde die Arkatur im Norden der Westseite sowie an der Nordseite erstellt, die Nordostecke zwischen 1566 und 1568 erreicht. Zehn Jahre später war man in der Mitte der langen Südseite angekommen. Seitdem scheint der Bau etwas langsamer vorangeschritten zu sein, etwa 1590 konnte die Arkatur abgeschlossen werden. Dabei geriet die Fassade zum Gräberfeld hin etwas aus der Fluchtlinie, so dass Bogen 9 gegenüber dem einstigen Nordwest-Tor (heute Bogen 9a) um etwa 70 Zentimeter vorkragt.

Wahrscheinlich wurde das Innenfeld zur selben Zeit wie die Gruftbögen mit Gräbern belegt. Eine soziale Differenzierung ist an den Inschriften abzulesen. Handelt es sich bei den Besitzern der Bögen meist um hohe Hofbeamte, Juristen, Mediziner und hochgestellte Theologen, findet man unter den auf dem Gräberfeld Beigesetzten neben

³ Zur Vor- und Baugeschichte der Anlage s. TIETZ, Entstehungsgeschichte; KRÜGER, *Ruhbettlein*.

⁴ Für entsprechende Hinweise danke ich Helmut Stelzer und Thomas Zaglmaier; vgl. auch STELZER / ZAGLMAIER, Instandsetzung.

Tab. 2: Ratsbeschluss zum Lohn der Totengräber

	01. 07. 1615	03. 09. 1625
<i>Von den Gräbern unter dem Schwibbogen</i>		
<i>ein großes Grab</i>	18 gr.	15 gr.
<i>ein mittleres Grab</i>	12 gr.	10 gr.
<i>ein kleines Grab</i>	6 gr.	5 gr.
<i>Von den Gräbern auf dem Gottesacker von den Vermögenden</i>		
<i>ein großes Grab</i>	12 gr.	10 gr.
<i>ein mittleres Grab</i>	8 gr.	6 gr.
<i>ein kleines Grab</i>	4 gr.	3 gr.
<i>Von den Gräbern auf dem Gottesacker von den Unvermögenden</i>		
<i>ein großes Grab</i>	8 gr.	6 gr.
<i>ein mittleres Grab</i>	6 gr.	4 gr.
<i>ein kleines Grab</i>	2 gr.	2 gr.

Pfarrern, Schreibern, Ärzten und Apothekern auch Händler,⁵ Hofbedienstete,⁶ Musiker,⁷ Offiziere,⁸ Handwerker⁹ und Wirte.¹⁰ Pfränner sowie Inhaber von städtischen Ämtern wie Ratsherren, Bürgermeister, Schöffen und Bornmeister sind hier wie dort beigesetzt. Dass es Unterschiede in den Kosten gab, wird indirekt durch Ratsbeschlüsse zur Entlohnung der Totengräber bestätigt (s. Tabelle 2).¹¹ Stets lagen die Kosten für die in den Gruftbögen angelegten Gräber um die Hälfte höher als für die auf dem Gottesacker selbst; für Ärmere gab es noch weiter reduzierte Tarife.

Der Stadtgottesacker in Halle an der Saale ist seit über 300 Jahren auch Forschungsobjekt. Bereits aus dem 17. Jahrhundert stammen die ersten systematischen Verzeichnisse der damals lesbaren Inschriften. Die älteste Sekundärquelle für solche Inschriftentexte ist zugleich die zuverlässigste: Johann Gottfried Olearius, dessen Familie größtenteils im 74. Bogen beigesetzt ist, veröffentlichte 1674 unter dem Titel *Coemiterium Saxo-Hallense* eine topographische Beschreibung der hallischen Kirchen, in de-

⁵ G*1, G*5, G*31, G*57, G*81, G*94, G*103, G*107.

⁶ G*2 (Silberdiener), G*28 (Kammerdiener), G*42 (Satteldiener).

⁷ G* 3 (Organist).

⁸ G*12, G88.

⁹ G*13 (Buchdrucker), G*22 (Mützenmacher), G*27 (Konditor), G*48 (Büchsenmacher), G*64 (Beutler), G*67 (Lohgerber), G*69 bis G*73 (Maler), G*87 (Geschütz- und Glockengießer), G*91, G*108 (Goldschmied), G*95 (Sattler), G*106 (Bäcker), G*117 (Garkoch), G*118 (Kupferschmied), G*120 (Fleischer).

¹⁰ G*14, G*93, G*126.

¹¹ Ratsbeschluss über den Lohn des Totengräbers. – Zum Vergleich: das Ausstellen eine Geburtsbriefs kostete in dieser Zeit 12 Groschen. Mein Dank für den Hinweis auf diese Quelle gilt Michael Ruprecht.



Bogen 74: Ensemble

ren Mittelpunkt der Stadtgottesacker steht.¹² Dabei überlieferte er mehrere hundert Inschriften, die heute nicht mehr vorhanden sind, darunter auch solche aus dem Bereich des Gräberfeldes. Besonderen Wert gewinnt seine Erfassung dadurch, dass im Druck versucht wird, die Buchstabenformen und -anordnung annähernd wiederzugeben, das Corpus also weit über eine bloße Textdokumentation hinausgeht. Der Vergleich mit erhaltenen Inskriptionen zeigt, dass Olearius' Abschriften in Bezug auf den Wortlaut vergleichsweise zuverlässig sind. Jüngeres – und weniger verlässliches – Material findet sich in Johann Christoph von Dreyhaupts berühmter Beschreibung des Saalkreises von 1750 und schließlich in Carl Gottlieb Dähnes „Neuer Beschreibung des Gottesackers“ von 1830.¹³ Eine Besonderheit stellen die Aufzeichnungen Friedrich Paul Henschels dar, der in über fünfundzwanzigjähriger Tätigkeit seit 1923 die Denkmäler beschrieb und deren Inschriften aufgenommen hat, dessen Sammlung indessen nie im Druck erschienen ist.¹⁴

¹² OLEARIUS, Coemiterium.

¹³ DREYHAUPT, Pagus Neletici; DÄHNE, Beschreibung.

¹⁴ HENSCHEL, Stadtgottesacker, hier bes. Heft 2: Die Schwibbogen mit ihren Denkmälern und Inschriften (undatiert); Heft 3: Der Innenhof sowie der nördliche und östliche Teil des äußeren Gottesackers, ab 1924 (ohne Enddatierung). – Zu Henschel vgl. EISENMENGER / VIEBIG, Notizen.

Die jüngere systematische Forschung setzte vor etwa 30 Jahren ein; mehrere Werke widmeten sich dem Gottesacker und den vergleichbaren Anlagen in Buttstädt, Eisleben und Schleiz unter kunsthistorischen Gesichtspunkten.¹⁵ Daneben waren einzelne Gruftbögen und Grabdenkmäler stets auch Quelle für familiengeschichtliche Einzelstudien.¹⁶ Im Jahr 2012 erschienen zwei Werke, die für lange Zeit Maßstäbe setzen werden: Anja A. Tietz legte ihre vergleichende Studie zu den mitteldeutschen Camposanto-Anlagen vor, und Franz Jäger gab im Rahmen des Akademieprojekts der Deutschen Inschriften den Band zur Stadt Halle an der Saale heraus.¹⁷

Nach heutigem Befund kann festgestellt werden, dass im Bereich der Gruftbögen 115 Inschriften aus der Zeit vor 1700 erhalten geblieben sind. Ihnen gegenüber stehen weitere 183, die lediglich durch sekundäre Überlieferung bekannt sind, so dass insgesamt 298 Inschriften an der Arkatur identifiziert werden konnten. Für das Gräberfeld erwiesen sich die Erhaltungsbedingungen als weitaus schlechter: Von den hier insgesamt 130 überlieferten Texten ist keine erhalten; lediglich eine einzige Grabplatte als Inschriftenträger befindet sich noch *in situ*, ihre Inschrift ist allerdings ebenfalls nicht mehr zu entziffern.¹⁸ Insgesamt sind also lediglich gut 26 Prozent der überlieferten Texte noch vorhanden, bzw. jedem der heute noch zu lesenden Texte stehen drei weitere gegenüber, die nur durch ältere Abschriften auf uns gekommen sind.

In diesen 428 Inschriften werden annähernd 850 Personen namentlich genannt, viele von ihnen mehrfach.¹⁹ Neben sechs Fürsten, die als Wohltäter aufgeführt sind,²⁰ finden wir die Namen von 521 Männern und Knaben sowie von 320 Frauen und Mädchen. Diese Namen wurden durch Abgleich mit den bei Dreyhaupt überlieferten Nachrichten zu Personen ergänzt und so ein dichtes Netz an Informationen gewonnen, das Rückschlüsse auf Verwandtschaft, Heiratsverhalten, Geschäfts- und private Beziehungen zulässt.

Unter den Beigesetzten findet sich eine ganze Reihe für die Stadtgeschichte interessanter Familien und Einzelpersonen. In den Inschriften identifiziert man die Vorfahren des Mediziners Friedrich Hoffmann und des Komponisten Georg Friedrich Händel.²¹ Felicitas

¹⁵ HÄRING, Stadtgottesacker; HAPPE, Camposanto; HAPPE, Jenseitsvorstellungen; BRODA, Spurensuche; SCHEIDIG, Totenhof; DANZ, VT CVLTV VT LVCTV; TIETZ, Stadtgottesacker.

¹⁶ NEUß, Stadtgottesacker; BENSE, Grabstätte; HOFESTÄDT, Thomas Rinckler; HOFESTÄDT, Familiengeschichte.

¹⁷ TIETZ, Gottesacker; JÄGER, Inschriften.

¹⁸ G88.

¹⁹ In nicht weniger als sechs Inschriften wird Gottfried Olearius († 1685) genannt, Verfasser der *Halygraphia Topo-Chronologica*, einer frühen Stadtgeschichte Halles. Der berühmte Superintendent und Schulinspektor findet außer in seiner eigenen Grabinschrift (74-6) Erwähnung in derjenigen seines Vaters Johann (74-2), seiner ersten Ehefrau (28-*4), seines ersten Schwiegervaters (28-*3), seiner zweiten Ehefrau (74-5) und seiner vier Söhne (74-3). Außerdem dokumentierte er in einer Bogeninschrift den Ankauf und die Reparatur seines Gruftgewölbes (74-1B). – Drei Inschriften nennen den Ratskämmerer Johann Dreyßig († 1710) und vier den Domprediger Philipp Jacob Heustreu († 1673).

²⁰ KRÜGER, „Gnade und Mildigkeit“.

²¹ Vgl. zum folgenden: JACOB, Ruhestätte.

von Selmnitz († 1558) wandte sich dem Protestantismus zu, nachdem ihr Ehemann im Zuge einer Fehde einem Anschlag zum Opfer gefallen war²² und gehörte schließlich zum engeren Kreis um Luther.²³ Paul Prätorius († 1565) war Rat und Gesandter des Erzbischofs Sigismund, den er zur Einführung des evangelischen Glaubens bewegen konnte.²⁴ Der hallische Chronist Gottfried Olearius († 1685) hat hier ebenso sein Grab gefunden wie sein Vater, der Hebraist und lutherische Theologe Johann Olearius († 1623).²⁵ Der Jurist und Salzgraf Friedrich Hondorff († 1694), der den Salinenbetrieb modernisierte, diktierte Johann Gottfried Olearius noch zu Lebzeiten seine eigene künftige Grabinschrift. Im darauf folgenden Jahr 1674 nahm dieser sie in sein *Coemiterium* auf, und der Vergleich mit dem heute noch erhaltenen Wandgrabmal zeigt, dass Hondorffs Vorgabe getreu umgesetzt wurde.²⁶

Die Grabinschriften der weniger Prominenten lassen bisweilen ein berührendes Schicksal erkennen. Seuchen rafften ganze Familien innerhalb weniger Wochen dahin: *Allhier ruhen und erwarten die fröhliche Auferstehung die entseelten Leiber von vier Geschwistern, des Secretarii Georg Andreas Becker und der Frau Helena Sophie geborene Stisser lieben Kindern, als: Sophie Elisabeth, geboren den 3. März 1666, gestorben den 12. August, alt 17 Jahre; Helene Sophie, geboren den 2. Mai 1670, gestorben den 24. August, alt 13 Jahre; Gottfried, geboren den 6. Juli 1673, gestorben den 17. September, alt 10 Jahr; Christian, geboren den 13. März 1675, gestorben den 11. September alt 8 Jahre, welche alle in vier Wochen an der grassirenden Pest gestorben sind.*²⁷

Gelegentlich ergeben sich aus der Lektüre der Inschriften kulturhistorisch interessante Details von grausamer Komik. So verkündet etwa die Grabinschrift für Bruno Stisser, dieser sei 1646 nach dem Genuss des Wassers aus den Heilquellen von Hornhausen gestorben.²⁸ Aus demselben Jahr stammt ein Stich aus Abelinus' *Theatrum Europaeum*,

²² Ebenfalls einen gewaltsamen Tod vermeldet Inschrift 73-3: „Am 19. November 1591 etwa um 11 (Uhr) nachts ist der angesehene und gelehrte Mann, der Apotheker und Rechtsgelehrte Joachim Büttner von Philipp Buchhammer tödlich verwundet worden und sogleich in Christus verstorben.“

²³ Das aufwendige Epitaph 12-3 für die Familie wurde absichtlich beschädigt: Das Familienwappen in der Mitte des Aufsatzes sowie die Köpfe aller Mitglieder der Familie von Selmnitz sind zerstört. Dass es sich dabei um eine bewusste *Damnatio memoriae* handelt, wird besonders deutlich, wenn man sich den guten Erhaltungszustand der Kreuzigungsgruppe und der Ornamentik vor Augen führt.

²⁴ Die Fries-Inschrift 22-1A erinnert noch an Prätorius.

²⁵ 74-2.

²⁶ 33-2.

²⁷ 79-2; vgl. auch: *Anno 1576 seynd dem Herrn Matthaео Müllern 2 Töchter gestorben, eine, genannt Margareta, den 2. August zur Nacht umb 9 Uhr; die andere, Ursula, den 3. August, Morgens um 4 Uhr. Anno 1583 den 18. Februar ist dem Herrn Matthäo Müllern wiederum eine Tochter gestorben, Maria genannt, Morgens umb 9 Uhr. Anno 1598 Den 31. Julii ist dem Herrn Matthäo Müller wiederum eine Tochter gestorben, auch Maria genannt, Morgens umb 8. Uhr. 58-*2.*

²⁸ 65-2.

auf dem der ungeheure Zustrom von hilfsbedürftigen Menschen in das gegen Ende des Dreißigjährigen Kriegs verwüstete Bördedorf zu erkennen ist, das sich mit den daraus zu erwartenden Einnahmen zu sanieren hoffte.²⁹

Und schließlich stellt dieses Corpus der Inschriften am Stadtgottesacker eine literarische Quelle ersten Ranges dar. In den Epitaphen³⁰ der Gelehrten findet sich eine Vielzahl Anspielungen auf die griechische und römische Antike, die von einer souveränen Kenntnis der lateinischen Sprache wie der Inhalte von Mythos und Geschichte zeugen. In den (verlorenen) Inschriften für Laurentius († 1591) und Magdalena Oehm († 1575)³¹ werden deren Namen wörtlich genommen und vor dem Hintergrund ihrer antiken Herkunft allegorisch auf die Verstorbenen angewendet: „Gleichwie der aufragende Turm, der an den Namen der Magdalena erinnert, die Kraft einer starken Truppe zu überwinden pflegt und abwehrt, so beschritt sie, nachdem sie mit unbewegtem Herzen die Dämonen der Hölle besiegt hatte, den Weg in den Himmel.“³² Hier wird der Name Magdalena auf seinen Ursprung, das aramäische Wort *Magdala* in der Bedeutung von Turm oder Burg, zurückgeführt. „Den süßen Namen trug er nach dem grünenden Lorbeer. ... Dir, Laurentius, wird also der selige Lorbeerkrantz verliehen als einem Sieger über die gewaltigen Dämonen des Todes. Dir also gebührt der lorbeerbekränzte, siegreiche Ruhm, dessen Lorbeer in jener wie in dieser Welt grünt. So ist es, Laurentius, neuer Bewohner des strahlenden Himmels, der du in doppeltem Sinn den Namen Laurentius trägst.“³³ Der Name Laurentius wird in volksetymologischer Manier auf den *laurus*, den Lorbeerkrantz der antiken Heroen, zurückgeführt, zugleich aber auch auf die himmlische Krone der Seligen angewandt.

Die Verfasser dieser Epitaphe dürften dieselben sein wie die der gleichzeitigen barocken Leichenpredigten, deren Texte zum Vergleich herangezogen werden können.³⁴ In berechtigtem Stolz nennen sie sich gelegentlich selbst am Ende der von ihnen aufgesetzten Grabinschriften.³⁵

Doch auch in den schlichteren Texten findet sich immer wieder eine mehr oder weniger virtuose Jonglage mit Namen und Begriffen. Zu Beginn der drei Grabinschriften

²⁹ ABELINUS, *Theatrum Europaeum*, Bd. 5: „Eigentliche Delineatio des Dorffs Hornhausen sampt denen darin entsprungenen Heylbronen im Jahr 1646“, Taf. 45, S. 1079–1082.

³⁰ Der Begriff des Epitaphs ist mehrdeutig. In diesem Band wird er sowohl für das Wandgrabmal (pl.: Epitaphien) als auch für die Grabinschrift (pl.: Epitaphe) gebraucht. Vgl. auch unten zum Aufnahmeschema unter: 2. Typus.

³¹ G*104, G*105.

³² *Magdalidos referens nomen ceu turris abactam celsa solet fortis vim superare manus. Sic ea, devictis immoto pectore montris, Tartareis superae sedis avidit iter.* G*104

³³ *A Lauro nomen dulce virente gerens. ... Laureia, Laurenti, datur ergo corona beata, Vincenti mortis grandia monstra tibi. Ergo tibi victrix debetur laurea fama cujus in hoc laurus, ceu viret, orbe viret. Est sic, Laurenti nitidi novus incola coeli Laurenti duplici nomine nomen habens.* G*105.

³⁴ LENZ, *Denkmaale*; LENZ, *De mortuis*.

³⁵ Z. B. 65-*5: Dem Lob auf Andreas Merck wird ein *Qvod testatur Gueinzius* hinzugefügt. – 74-2: Ein Distichon auf Johann Olearius wird von Paul Röber signiert.

ten G*9, G*10 und G*11 wird mit den Initialen der Verstorbenen gespielt, da ihnen zugleich eine religiöse Bedeutung zugemessen werden kann. So können die Initialen *A. T. S.* sowohl in ihrer geläufigen Bedeutung für *A(ltissimae) T(rinitati) S(acrum)* (Der allerhöchsten Dreieinigkeit geweiht) als auch für *A(nnae) T(umulus) S(teinkopfs)* (Das Grab der Anna Steinkopf) stehen; die Buchstaben *C. S.* können sowohl *C(hristo) S(acrum)* (Christus geweiht) bedeuten als auch *C(hristophorus) S(teinkopf)*, und *B. M. S.* kann sowohl, wie üblich, für *B(eatissimo) M(aximo) S(acrum)* (Dem Allerheiligsten, Höchsten geweiht) stehen als auch für *B(landinae) M(onumentum) S(teinkopfs)* (Denkmal der Blandina Steinkopf).³⁶

Am Grabmal der Anna Dorothea Untzer († 1711), das noch zu ihren Lebzeiten hergestellt wurde, finden sich gleich mehrere Verweise auf ihren Geburtsnamen Schild.³⁷ Auf ihre Devise wird explizit verwiesen: „Ihr WahlSpruch ist gewesen: DER HERR IST MEIN SCHILD.“ Auf dem Bildaufsatz oberhalb der Texttafel erkennt man einen ruhenden Wanderer, über dem sich Wolken zusammenballen, aus denen Blitze niederfahren. Diese werden von einem Schild aufgehalten, den der aus derselben Wolke gereckte Arm Gottes hält. Darüber prangt in einem Schriftband der Satz: „Rett mich dies Schild in Nöthen, Kann mich kein Unglück tödten.“³⁸

Doch nicht nur selbstverfasste Literatur wird demonstriert, sondern auch die Kenntnis der gelesenen. Am eingangs zitierten Grabmal für Michael König († 1673),³⁹ das heute schwer beschädigt ist, ist der gesamte Reigen der zeitgenössischen Bildung abzulesen: Im Aufsatz war ein Zitat aus dem Alten Testament (1 Makk 9,21) zu lesen, links hält ein Engel eine Kartusche mit einem Auszug aus der Offenbarung des Johannes (Offb 3,12), im Sockel stand eine Sentenz aus Ciceros fiktivem Dialog mit Cato (Cicero, Cato maior De senectute, 74), und in der rechten Nebenkartusche liest man mehrere Zeilen aus dem *Satyricon* des schottischen Poeten John Barclay. In allen vier Texten, die Altes und Neues Testament, klassische Antike und zeitgenössische Literatur umfassen, geht es um den Umgang mit dem Sterben. Und so sind Inschriften an Friedhöfen und Grabdenkmälern, wie eingangs festgestellt, mehr als andere geeignet, dem heutigen Leser Auskunft über zeitgenössische Glaubensvorstellungen, Ängste und Hoffnungen angesichts des Todes zu geben.

³⁶ Vgl. entsprechend auch 66-*2.

³⁷ 70-3.

³⁸ Etwas schlichter gerät das Wortspiel auf den Familiennamen Sander: *Allhier der kühle Sand der Sander Körper decket ...* 22-3.

³⁹ 55-2.

1.1 Zum Aufnahme-Schema

Jede Inschrift, ob erhalten oder nicht, ist nach demselben Aufnahme-Schema beschrieben. Dieses enthält bis zu 20 Punkte, die jedoch an keiner Stelle sämtlich ausgefüllt worden sind. Im Folgenden werden die hier erhobenen Kategorien kurz erklärt.

Nummer: Die Nummerierung erfolgt nicht in chronologischer Reihe, sondern der Bezeichnung der Bögen selbst folgend. Die erste Ziffer gibt die heutige Bogen-Nummer an, die sich auch stets am Gewölbe selbst angebracht findet. Diese Zählung, die nördlich des Haupteingangs einsetzt, ist allerdings nicht die ursprüngliche. Da der Bau der Arkatur mit dem Bogen begann, der die (heutige) Nummer 10 trägt, ist die alte Nummerierung der Objekte nördlich und östlich davon um 10 niedriger als die heutige. So erklärt sich die Inschrift an der auswärtig gerichteten Wappentafel am 11. Bogen: „Im Jahre des Herrn 1557 haben die Adligen Christoph und Albert von Hoym, leibliche Brüder aus Wegeleben, dieses erste Denkmal errichtet.“⁴⁰ Ab Bogen 41 findet sich dann eine Abweichung um elf Nummern, was vermutlich damit zu erklären ist, dass die Bastion in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde,⁴¹ und ab Bogen 61 in der Südost-Ecke ist die Nummerierung nicht mehr einheitlich; offenbar hatte das Aufteilen und Zusammenlegen einzelner Grufbögen inzwischen für Verwirrung gesorgt.⁴²

Die zweite Ziffer der Nummer bezeichnet die jeweilige Inschrift, und zwar geordnet nach den Inschriftenträgern. Dabei gilt die Reihenfolge: Friesinschrift, Bogeninschrift(en), Grabdenkmäler (diese in chronologischer Reihenfolge). Mit einem Asterisk (*) versehene Nummern bezeichnen solche Inschriften, die nicht mehr erhalten sind; dabei ist zu beachten, dass der betreffende Inschriftenträger durchaus noch vorhanden sein kann. Das Sternchen wurde auch dann gesetzt, wenn der Text später erneuert worden ist, etwa bei den Restaurierungsarbeiten der letzten 30 Jahre. In diesem Falle wurde nicht die heutige neue Inschrift transkribiert, sondern die Überlieferung, z. B. Olearius. Dies gilt analog auch zur Beschreibung der Ornamentik (Punkt 13).

1. Standort der Inschrift: Hier wird der heutige Standort des Inschriftenträgers angegeben. Wenn er bekanntermaßen von anderer Stelle stammt, wird auch dies vermerkt. Beim Abschluss unserer Erhebung (Sommer 2018) befanden sich noch nicht alle Denk-

⁴⁰ *Anno Domini 1557 Nobiles Christophorus & Albertus ab Hoim Germani fratres Weglobenses primum hoc monumentum fecerunt.* 11-*3. Vermutlich ist mit *monumentum* hier nicht allein die Wappentafel, sondern der gesamte Grabbogen gemeint. Vgl., genau entsprechend, 12-*1B und 12-2. – Weitere Hinweise auf die ursprüngliche Nummerierung finden sich in 13-*1B, 13-2, 14-2, 16-1B, 17-1B, 18-1B, 19-1B, 23-*1B, 24-*1B, 25-*1B, 30-*1B, 31-*1B, 34-*1B, 35-*1B.

⁴¹ Hinweise auf die ursprüngliche Nummerierung: 41-1, 42-1B, 43-1B, 44-1B, 46-1B, 47-*1B, 48-*1B, 49-*1B, 50-1B, 56-*1B, 58-*1.

⁴² Angaben zur Nummerierung finden sich noch in 61-*1C, 65-*1B, 71-*1B, 72-*1B, 74-1B, 75-*1B, 92-1.

mäler, die bei den Instandsetzungsarbeiten der letzten drei Jahrzehnte vorübergehend ausgelagert worden waren, wieder an ihrem angestammten Platz. Dies gilt besonders für Bruchstücke von Epitaphien und anderen Grabmälern, von denen das eine oder andere möglicherweise noch einmal verlagert wird. Dies gilt es bei der Identifizierung vor Ort zu berücksichtigen.

2. Typus der Inschrift: Hier wird die jeweilige Inschrift kurz charakterisiert. Als Fries bezeichnen wir den waagerechten Sturz, der jeden Bogen überspannt. Hier sind fast ausnahmslos religiös konnotierte Inschriften angebracht, entweder Bibelzitate, Texte der Kirchenväter oder reformatorischer Autoren. Dagegen trägt der gewölbte Schwibbogen über dem Eingang meist besitzanzeigende Vermerke: Hier werden Bau, Renovierung und Ankauf des jeweiligen Gruftbogens angezeigt. Neben Fries- und Bogeninschriften unterscheiden wir mehrere Typen Grabmäler. Eine „Bodengrabplatte“ ist für die ebenerdig oder leicht erhöhte Anbringung in waagerechter Position vorgesehen. Auch wenn sie heute an der Wand aufgerichtet steht, lässt sie sich in der Regel dann identifizieren, wenn sie eine Umschrift aufweist, die von innen zu lesen ist. Bei aufgerichteter Position steht die untere Inschriftleiste also auf dem Kopf. Daneben gibt es allerdings auch im Boden liegende Grabplatten, die unter einer bildlichen Darstellung eine Texttafel aufweisen. Sie sind typologisch schwer von der „Wandgrabplatte“ zu unterscheiden, die grundsätzlich ebenso aufgebaut ist, aber von vornherein für die senkrechte Anbringung konzipiert war. Hier muss im Einzelfall nach den äußeren Umständen entschieden werden, und mitunter ist eine sichere Zuordnung nicht möglich. Als „Wandgrabmal“ bezeichnen wir dagegen ein Denkmal, das an der Wand aufgerichtet, dabei aber mit einem Sockel fest im Boden eingelassen ist. Es besteht oft aus mehreren Teilen, die jeweils eigene Inschriften tragen können. Im Unterschied dazu ist ein „Epitaph“ für eine – auch erhöhte – Anbringung an der Wand vorgesehen, hat also keinen Bodenkontakt. Es weist häufig mehrere Inschriftentafeln im Aufsatz, im Unterhang und an seitlich angebrachten Medaillons auf. Der Sammelbegriff „Grabmal“ wird für nicht erhaltene Denkmäler verwendet und fasst die mitunter beliebig erscheinenden Begriffe zusammen, die Olearius und andere Kopisten gebrauchen.

3. Text: Der Text der Inschrift wird buchstabengetreu transkribiert, bei überlieferten Inschriften nach dem zuverlässigsten Kopisten. Buchstaben in Kapitalis werden im Druck mit Großbuchstaben wiedergegeben. Punkte oder Quadrangeln als Worttrenner werden in der Transkription sinngemäß durch Punkte wiedergegeben. Folgende Klammern und Sonderzeichen werden verwendet:

- T(ext) Runde Klammern lösen Kürzungen des Textes auf.
 Te[xt] Eckige Klammern zeigen an, dass der betreffende Abschnitt beschädigt und dadurch nicht mehr lesbar ist. Die eingefügten Textstellen stammen entweder aus sekundärer Überlieferung oder sind Konjekturen, die als gesichert gelten dürfen.
 [...] Punkte in eckigen Klammern geben die wahrscheinliche Anzahl der zerstörten Buchstaben an.

- [---] Drei Spiegelstriche bedeuten, dass die Anzahl der zerstörten Buchstaben nicht mehr zu ermitteln ist.
- [vvv] Das Kürzel für *vacat* steht für eine schon bei der Fertigung nicht ausgefüllte Textstelle. Die Anzahl der *v* gibt die wahrscheinliche Zahl der fehlenden Buchstaben an.
- {Text} Geschweifte Klammern enthalten kurze Erklärungen der Bearbeiter zu unverständlichen Worten oder Fehlern in ansonsten verständlichen Texten.
- Text Unterstrichene Buchstaben kennzeichnen einen *nexus litterarum*, also eine Ligatur oder Verschränkung von Buchstaben. Auch Buchstaben, die in benachbarte Lettern eingestellt sind, werden so transkribiert.
- / Ein Schrägstrich kennzeichnet bei einer mehrzeiligen Inschrift den Zeilenumbruch, bei einer Umschrift den Zeilensprung in den Ecken.
- // Ein doppelter Schrägstrich markiert das Ende einer Inschrift, wenn sich am Inschriftenträger zwei oder mehr Texte befinden. Bei nur kopialem Überlieferung ist mitunter schwer zu unterscheiden, ob der Kopist – etwa durch Einrücken – unterschiedliche Inschriften oder lediglich einzelne Absätze kennzeichnen wollte.
- Ein langer Spiegelstrich kennzeichnet die Unterbrechung einer Inschrift, etwa durch ein Wappen oder ein Ornament.

Mehrere Inschriften an einem Objekt werden in alphabetischer Reihenfolge benannt: A, B, C etc. Diese Buchstaben gelten auch für die folgenden Punkte des Aufnahmeschemas.⁴³

4. Übersetzung / Erklärungen: Nichtdeutsche Inschriften, zumeist lateinische, mehrere hebräische sowie eine griechische,⁴⁴ werden an dieser Stelle übersetzt.⁴⁵ Literarische Zitate sind hier kenntlich gemacht,⁴⁶ auf Sprichwörter, Kirchenlieder und seinerzeit beliebte Friedhofsinschriften wird verwiesen. In erster Linie sind hier jedoch Bibelzitate aufgelöst, und zwar der Übersetzung der Lutherbibel folgend, nach der Ausgabe von 1984. Wird ein Zitat lediglich paraphrasiert, heißt es an dieser Stelle: „nach ...“. Die einzelnen Bibelzitate sind unter Angabe der Fundstellen in einem separaten Anhang (Kap. 4.1) aufgeführt.

5. Anordnung des Textes: Soweit ersichtlich oder rekonstruierbar, wird an dieser Stelle unterschieden zwischen Umschrift, zeilenartiger oder noch anderer Anbringung, ggfs. für sämtliche Texte des jeweiligen Inschriftenträgers.

⁴³ 58-*5 weist nicht weniger als 14 eigenständige Inschriften (A–N) auf.

⁴⁴ Der Name Gottes in hebräischen Buchstaben findet sich in 22-*2, 26-*1A, 28-*3 und 33-2. Eine griechische Inschrift: 56-*2.

⁴⁵ Als einzige nicht übersetzt werden konnte Inschrift 78-*3.

⁴⁶ Terenz: 58-*5; – Cicero: 55-2; – Ovid: 19-1A; – Prudentius: 55-1A; – Augustinus: G*118; – Theodoret: G*98; – Bernhard von Clairvaux: 4-*5, 58-*5; – Martin Luther: 1-1B, 14-*1A, 17-1A,

6. Schrifttyp: Unterschieden werden Fraktur, Kursive, Kapitalis, Antiqua, humanistische Minuskel und Rotunda. Besonderheiten werden kurz vermerkt, Angaben zur Herstellungstechnik (auch Farbigkeit, Niello etc.) sowie die Maße genannt.

7. Besondere Merkmale: Hier werden technische, formale und inhaltliche Auffälligkeiten beschrieben.

8. Gattung: Der Inschriftenträger wird, über die unter Punkt 2 vermerkte Charakteristik hinausgehend, kurz beschrieben. Dabei wird ggfs. auch auf die Gestaltung eingegangen, so dass etwa zwischen Inschriftengrabplatte und Figurengrabplatte unterschieden wird. Als Kunststile werden lediglich Renaissance und Barock bezeichnet. Auch der derzeitige Zustand des Objektes wird knapp skizziert. Bei nicht erhaltenen Inschriftenträgern muss hier auf die Begrifflichkeit des Kopisten zurückgegriffen werden; wenn nicht deutlich wird, wo sich die wiedergegebene Inschrift befand, muss dieser Punkt auch unausgefüllt bleiben.

9. Material, Maße: Pfeiler, Fries und Bogenlaibung der Arkaden bestehen aus Sandstein. Jedes Objekt wurde vermessen, für die Bauinschriften gelten die Maße des jeweiligen Gewölbebogens. Für fragmentierte Grabdenkmäler werden die derzeitigen Maße angegeben, ggfs. auch die Tiefe der jeweiligen Platte.

10. Bildliche Darstellungen: Die Beschreibung der Ikonographie beschränkt sich auf eine knappe Darstellung. Diese soll in erster Linie auf die Erkennbarkeit des betreffenden Objektes zielen, für weitergehende Forschung sei auf die Abbildungen verwiesen, insbesondere auf den unter Kap. 5 eingestellten QR-Code mit z. T. hochauflösenden Fotos.

11. Wappen: Um Platz zu sparen, wird auf die Beschreibung jedes einzelnen Wappens innerhalb der Inschriften-Edition verzichtet. Stattdessen wird der Name der Familie genannt, unter dem die Blasonierung im Anhang „Beschreibung der Wappen“ (Kap. 4.2) nachgeschlagen werden kann.⁴⁷ Hier findet sich eine Wiedergabe nach den heraldischen Regeln, d. h. die einzelnen Wappen werden vom Standpunkt des Schildträgers aus beschrieben, so dass die Seiten vertauscht sind.⁴⁸ Tinkturen werden hier, wenn bekannt, angegeben, auch wenn an den Wappenscheiben und Grabdenkmälern des Gottesackers keine Farben mehr erkennbar sind.

12. Steinmetzzeichen und weitere Marken: Die Blasonierung der Steinmetzzeichen folgt der Nomenklatur in der „Wappenfibel“, dem vom „Herold“ herausgegebenen

18-1A, 59-*3, 90-1; – Philipp Melanchthon: 32-1B, 74-1A; – Johann Stigel: 19-1A, 53-1A; – Nicolaus Reusner: 75-1A; – John Barclay: 55-2; – Athanasius von Dillingen: G*53.

⁴⁷ Kein Familienwappen und damit eine einzigartige Ausnahme stellt der Schild am Fries des 47. Bogens dar. Hier ist das Wappen des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem erkennbar, beidseitig begleitet von den Initialen des Erbauers des Bogens, Wolfgang Holzwrith. Dieser war 1546 in Jerusalem zum Ritter des Ordens vom Heiligen Grab geschlagen worden. 47-1A.

⁴⁸ Dies gilt lediglich für die jeweilige Wappenschreibung. Die Lokalisierung der Wappen, z. B. an einem Wandgrabmal, erfolgt dagegen seitenrichtig, d. h. „links oben“ bedeutet, dass sich der Wappenschild vom Betrachter aus gesehen an der linken oberen Ecke des Grabmals befindet.

Handbuch der Heraldik.⁴⁹ Zu beachten ist, dass diese Handwerker-Marken oft an den die Gruftbögen trennenden Pfeilern angebracht sind, so dass ihre Zuordnung zu einem Bogen nicht immer eindeutig ist. Hier werden sie zum jeweils links davon liegenden Bogen gerechnet.

13. Ornamentik: Die Angaben zur Ornamentik beschränken sich auf eine kurze Angabe zu den dekorativen Elementen; diese soll lediglich der Identifizierbarkeit des jeweiligen Objektes dienen. Die in den vergangenen Jahren durch die Bildhauerklasse der Burg Giebichenstein neu gestalteten Ornamente, die an den nach den Bombardierungen vom 31. März und 6. April 1945 stark beschädigten Bögen angebracht wurden, werden hier nicht beschrieben.⁵⁰

14. Künstler / Handwerker: Lediglich zwei Baumeister an der Arkatur des Stadtgottesackers sind namentlich bekannt, Nickel Hoffmann († 1592) und Thomas Rinckler († 1571).⁵¹ Sie haben sich hier mehrfach namentlich und heraldisch⁵² verewigt, vor allem in einer sich über die vier ältesten Gruftbögen erstreckenden Inschriftenfolge: Von Bogen 10 bis Bogen 13 stand jeweils im Gebälk über dem rechten Pfeiler folgende lateinische Inschrift: „Um der Auferstehung und Frömmigkeit also. Nickel Hoffmann. Ich erwarte die Auferstehung. Thomas Rinckler.“⁵³ Berühmt ist außerdem das Medaillon mit der Porträtbüste Hoffmanns, in dessen Inschrift dieser als *Nickel Hofeman Steinmetz Meister Dieses Bavwes* bezeichnet wird.⁵⁴

15. Bemerkungen: Aspekte zum Inschriftenträger, die über die unmittelbar aus den Texten selbst abzulesenden Informationen hinausgehen, werden an dieser Stelle kurz dargestellt.

16. Namen, Lebensdaten: Hier sind alle Personen aufgeführt, die in den Inschriftentexten genannt sind; die Lebensdaten sind, soweit möglich, aus anderen Quellen ergänzt. In den Bogeninschriften nennen sich hier die Besitzer der Grüfte, oft mit dem Datum des Erwerbs. Bei Grabinschriften können hier außer den Bestatteten auch Verwandte (Eltern, Schwiegereltern, Kinder) oder Stifter des jeweiligen Grabmals genannt sein. Der Prominenteste unter den Auftraggebern ist vielleicht Herzog August, Administrator des Erzstifts Magdeburg († 1680). Eine Inschrift am (nicht erhaltenen) Grabmal seines Hofpredigers Philipp Jacob Heustreu († 1673) lautet: *Der Hochwürdigste Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Augustus, Postulirter Adminstrator des Primat und Ertzstifts Magdeburg Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Bergk etc. unser Gnädigster Fürst und Herr; hat aus sonderbahrer hoher Fürstlicher Gnade und Mildigkeit Seinem*

⁴⁹ Wappenfibel, S. 201–207.

⁵⁰ Dazu zuletzt SEHRT (Hrsg.), Marcus Golter. Ein feiner, stiller Ort.

⁵¹ Zuletzt: BRODA, Spurensuche; HOFESTÄDT, Thomas Rinckler.

⁵² Wappen bzw. Steinmetzzeichen Hoffmann mit Initialen: 9a-*1, 14-*1A, 16-1A. – Steinmetzzeichen und Initialen Rinckler: 13-*1A.

⁵³ *Resurrectionis ac pietatis ergo Nickel Hoffmann expecto resurrectionem. Thomas Rinckler.* 10-*1A, 11-*1, 12-*1A, 13-*1A.

⁵⁴ 95-2.

*lange Zeit treugewesenen Prediger dieses Erb=Begräbnüß zum Andencken auffbauen und verfertigen lassen.*⁵⁵

Lebensdaten, die häufig nach dem altrömischen Kalender angegeben sind, werden ggfs. in heutige Schreibung übersetzt. Das gleiche gilt für die wenigen Datierungen nach dem katholischen Heiligenkalender.⁵⁶ Da Halle als evangelische Stadt nach 1582 am Julianischen Kalender festhielt,⁵⁷ werden die Daten, die ausschließlich am Festtagskalender ausgerichtet sind, nach altem Stil aufgelöst.⁵⁸ Einen expliziten Hinweis auf den alten Stil gibt die Inschrift für Sebastian Gehne.⁵⁹ Die Datierung lautet: *Anno 1611 am Sonntag Vocem jucunditatis, welcher war der 28. April* – dieser fünfte Sonntag nach Ostern liegt im genannten Jahr nach neuem Stil auf dem 8. Mai.⁶⁰

17. Bemerkungen zu Personen und Besitz: Hier werden kurz biographische Notizen, auch aus anderer Quelle, festgehalten, weiter Details zu Bau, Kauf und Renovierung der Gruftbögen.

18. Literatur: Die hier gekürzt zitierten Quellen- und Literaturhinweise sind in einem gesonderten Anhang (Kap. 4.6) aufgelöst.

19/20. Kürzel der Bearbeiter / der Übersetzer: Ursprünglich war jede Inschrift einem oder mehreren Bearbeitern der studentischen Gruppe zugeordnet. Im Laufe der Zeit wurden etliche Notizen gründlich von anderen überarbeitet, in solchen Fällen werden auch deren Namenskürzel aufgeführt. Wenn die Übersetzung von anderen als den Bearbeitern vorgenommen wurde, ist deren Verfasser gesondert ausgewiesen.

Ursprüngliche Bearbeiter

Ronny Beine (RB)

Doreen Belau (DB)

Markus Friedrich (MF)

Steffen Glöge (SG)

Matthias Ludwig (ML)

Kathrin Meukow (KM)

Katja Pürschel (KP)

Antje Radetzki (AR)

Elisabeth Schönfeld (ES)

Bettina Schröder-Bornkamp (BS)

Anke Sorgler (AS)

Sebastian Werner (SW)

Marc-Robert Wistuba (MW)

Katrin Zschornack (KZ)

⁵⁵ 61-*3. – August wird auch erwähnt in der Inschrift für seinen *Rath Und Secretarius* Georg Wildvogel (43-*3) und in der für seinen Kammersekretär Georg Andreas Becker (79-3). – Vgl. auch die Inschriften für Johann Puchbach, Rat des Ebfs. Sigismund und des Kfsn. Joachim Friedrich (75-8) sowie für deren Kämmerer Andreas Kersten (G*130). – Vgl. ähnlich weiter 80-*1, G*30 und G*104. Dazu: Krüger, „Gnade und Mildigkeit“.

⁵⁶ Datierungen nach dem Heiligenkalender finden sich in 21-2, 39-*2, 55-*3, 61-*4, 73-*4, 77-*2, 85-*2, G*15, G*48.

⁵⁷ Vgl. den expliziten Verweis auf den Julianischen Kalender, *Anni Juliani MDCXX*, der hier (G*50) als protestantisches Glaubensbekenntnis zu verstehen ist.

⁵⁸ Bsp. G*48: Die Datierung lautet: *Anno 1609 am Pfingstmontag* und wird mit dem 5. Juni 1609 aufgelöst. Nach neuem Stil wäre richtig: 8. Juni. – Die Osterdatierung findet sich auch in G*66.

⁵⁹ G*77.

⁶⁰ Genau entsprechend G*78 mit der Datierung nach Jubilate 1611: 14. April a. S., 24. April n. S.

Weitere Bearbeiter und Übersetzer:

Ulrich Gangolf (UG)

Franz Jäger (FJ)

Conny Jakab (CJ)

Klaus Krüger (KK)

Reinhard Lamp (RL)

Andrea Neutag (AN)

Holger Schwill (HS)

Martina Steinkühler (MS)

Susanne Stock (SS)

Jens Weinelt (JW)



Bogen 84: Ensemble

1.2 Übersicht der Bögen und Grabmäler

Bg.	Nr.	Objekt ⁶¹	epigraph. Datierg. ⁶²	Genannte Personen	Todesdatum
1	1A 1B *2	Fries Fries Grabmal		Kraut, Michael d. Ä.	29. 01. 1632
3	*1 2 *3	Bogen BGP Grabmal	1622 K	Redel, Melchior / Redel, Andreas Gotheim, Daniel Andrae, Elias (I)	04. 06. 1636 / 08. 04. 1657 15. 06. 1559 10. 02. 1617
4	*1 *2 3 *4 *5	Grabmal Grabmal WGM Grabmal Grabstein		Barth, Catharina, geb. Goldhahn Barth, Catharina, geb. Goldhahn / Barth, Caspar (I) Barth, Caspar (II) / Barth, Albert Barth, Moritz / Barth, Albert Barth, Maria, geb. von Hackelbusch / Barth, Carl	13. 05. 1591 13. 05. 1591 / 1553 06. 09. 1598 / 14. 10. 1624 05. 12. 1614 / 14. 10. 1624 21. 01. 1621 / 06. 02. 1597
5	*1	Bogen	10. 06. 1642 K	Wagner, Volrad / Nitner, Catharina Elisabeth, geb. Wagner/ Velthem, Valentin	24. 05. 1658 / 05. 01. 1687 / 19. 05. 1664
6	*1	Bogen	1590 B	Redel, Jacob (II)	12. 09. 1598
8	*1 *2 3 4	Bogen Grabmal WGP WGM	1667 K	Untzer, Peter Kost, Hans Untzer, Peter Olearius, Johann Christian	29. 10. 1678 1552 29. 10. 1678 08. 12. 1699
9	*1 *2 *3 *4	Bogen Grabmal Grabmal Grabmal	1590 B	Kost, Georg Gueinzius, Christian / Gueinzius, Catharina, geb. Berndes / Gueinzius, Johann Christian Gueinzius, Dorothea Chr., geb. Wismann / Wismann, Hermann / Wismann, Hildegard, geb. von Niethoff / Gueinzius, Johann Christian Zeise, Christian	/ 03. 04. 1650 / 10. 02. 1695 / 29. 09. 1708 18. 04. 1692 / / / / 29. 09. 1708 24. 03. 1696

⁶¹ Abkürzungen: BGP = Bodengrabplatte – WGP = Wandgrabplatte – WGM = Wandgrabmal.

⁶² Abkürzungen: B = Bau – BB = Baubeginn – BV = Vollendung – K = Kauf – R = Renovierung – V = Versetzung.

Bg.	Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
9a	*1	Fries		Hoffmann, Nickel	1592
10	*1A	Fries			
	*1B	Bogen	24. 07. 1646	Schilter, Gottfried	01. 03. 1651
	*2	Grabmal		Drachstedt, Ottilia, geb. Steinmetz / Drachstedt, Hans	25. 05. 1598 / 23. 07. 1617
	*3	Grabmal		Drachstedt, Hans	23. 07. 1617
	*4	BGP		Macholt, Johann / Ossendorp Magdalena, geb. Macholt / Ossendorp, Simon	06. 05. 1605 / / /
11	*1	Fries			
	*2	Wappen- medaillon	1608	Reichhelm, Jeremias / Reichhelm, Elisabeth, geb. Borcholt / Reichhelm, Elisabeth, geb. Gräfe	15. 08. 1636 / / 10. 04. 1637
	*3	Wappentafel	1557 B	von Hoym, Christoph / von Hoym, Albert	1564 / /
12	*1A	Fries		Hoffmann, Nickel	1592
	*1B	Bogen	04. 08. 1558 BV	von Selmnitz, Georg / von Selmnitz, Felicitas, geb. Münch	1578 / 01. 05. 1558
	2	Wappentafel	16. 08. 1557 BB	von Selmnitz, Georg	1578 /
	3	Epitaph	1559 B	von Selmnitz, Wolf / von Selmnitz, Felicitas, geb. Münch / von Selmnitz, Georg	09. 01. 1519 / 01. 05. 1558 / 1578 /
	4	BGP, aufgerichtet		Röber, Martin	15. 11. 1633
13	*1A	Fries		Rinckler, Thomas	1571
	*1B	Bogen	27. 09. 1559 BV	von Schönitz, Victor	18. 06. 1572
	2	Wappentafel	12. 06. 1559 B	von Schönitz, Victor	18. 06. 1572
	3	WGP	1694 R	von Schönitz, Salomon / von Schönitz, Friedrich Gottlieb / Untzer, M. E., geb. Habersberger / von Schönitz, Carl Albrecht / Untzer, Johann Andreas (I)	/ 10. 04. 1694 / 19. 09. 1698/ / 30. 09. 1705
14	*1A	Fries		Hoffmann, Nickel	1592
	*1B	Bogen	Nov. 1559 BV	Drebis, Valentin	/
	*1C	Bogen		Goldstein, Ludwig Gerhard	16. 10. 1652
	2	Wappentafel	1559 B	Drebis, Valentin	/
15	*1A	Fries			
	*1B	Bogen	24. 11. 1559 BV	Zoch, Lazarus	1576
	*1C	Bogen	1656 R	Sander, Alexander / Kühn, Blandina, geb. Sander / Kühn, Friedrich	28. 08. 1607 / 30. 01. 1682 / 30. 10. 1654

Bg.	Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
16	1A	Fries			
	1B	Bogen	27. 11. 1559 BV	Weiscker, Peter	02. 07. 1559
	2	WGP	1559		
	3	WGP			
	4	WGP		Weiscker, Peter	02. 07. 1559
	*5	Grabmal		Osterhausen, Anna / Osterhausen, Daniel	03. 12. 1663 / /
17	1A	Fries			
	1B	Bogen	1560 B	Quetz, Ambrosius /	1576 /
				Quetz, Kosmus (I)	/
	2	WGP		Quetz, Kosmus (II) /	04. 11. 1563 /
				Quetz, Ambrosius	1576
	*3	Grabmal		Quetz, B., geb. Haller von Hallerstein /	10. 03. 1560 /
				Quetz, Ambrosius /	1576 /
				Haller von Hallerstein, Bartholomäus	1551
	4	WGP		Engelbrecht, Henning Dietrich	04. 01. 1695
18	1A	Fries			
	1B	Bogen	1560 B	Seber, Joachim	/
	2	WGM		Cresse, Caspar /	/
				Cresse, Clara, geb. Seber	1598 /
	3	WGP	1682	Müller, Christian /	15. 08. 1656 /
			Müller, Johann /	13. 11. 1682	
			Müller, Monica Helena, geb. Cuno /	/	
			Cuno, Gottfried	/	
19	1A	Fries			
	1B	Bogen		Gräfe, Lorenz	05. 07. 1560
	*2	Grabmal		Freins, Mattheus /	08. 03. 1632 /
				Freins, Catharina, geb. Gräfe	18. 12. 1622
	*3	Grabmal		von Kalthausen, Johann Christoph /	21. 05. 1648 /
			von Kalthausen, Johann /	/	
			von Kalthausen, S. M., geb. von Merlauw	/	
20	1A	Fries			
	*1B	Bogen		Ebsch, Balthasar Michael /	/
				Ebsch, Andreas	/
	*2	Grabmal		Michael, Sebastian (I)	08. 10. 1554
	*3	Grabmal		Michael gen. Mühlbeck, Kunigunde /	24. 11. 1598 /
			Michael gen. Mühlbeck, Heinrich /	/	
			Michael gen. Mühlbeck, Sebastian (II) /	30. 07. 1566 /	
			Michael gen. Mühlbeck, Margaretha	28. 07. 1568	

Bg.	Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
21	1	Fries			
	2	WGP		Glaser, Andreas d. Ä.	15. 07. 1561
	*3	Grabmal		Ansorge, Vincent / Ansorge, Anna, geb. Glaser	01. 07. 1556 / 07. 05. 1587
22	1A	Fries		Praetorius, Paul	17. 05. 1565
	*1B	Bogen	1667 K, R	Sander, Christian	19. 12. 1678
	*2	Decke			
	3	WGM		Sander (Familie)	
	*4	Grabmal		Hübner, Thomas / Hübner, Elisabeth / Hübner, Paul Friedrich	/
23	1A	Fries			
	*1B	Bogen	1[5]62 B	Schmied, Aurelius / Schmied, Chilian	/
	*2	Grabmal		Schmied, Sidonia / Schmied, Chilian	/
24	1A	Fries			
	*1B	Bogen	15[6]2 B	Ockel, Lucas / Ockel, Christoph / Ockel, Daniel / Ockel, Jonas / Ockel, Hans / Ockel, Samuel / Ockel, Philipp	24. 10. 1561 / 1564 / 18. 08. 1581 / 03. 05. 1596 / 17. 05. 1616 / 31. 07. 1589 / 05. 04. 1590
	*1A	Fries			
	*1B	Bogen	01. 04. 1563 B	Ludwiger, Wolf / Ludwiger, Erasmus / Ludwiger, David / Ludwiger, Caspar d. Ä.	26. 07. 1562 / 29. 04. 1579 / 1564 / /
	*1A	Fries			
	*1B	Bogen	1563	Müller, Simon / Müller, Lorenz	/
	*1C	Bogen		Warlitz, Basilius	08. 02. 1684
*2	Grabmal	1671	Warlitz, Basilius / Warlitz, Elisabeth, geb. Sander / Warlitz, Anna Justina / Warlitz, Simon Christian / Dreyßig, Anna Catharina, geb. Erschel	08. 02. 1684 / 31. 10. 1666 / /	
				/	
				/	
				/	
				31. 07. 1701	

Bg. Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum			
27	*1A	Fries					
	*1B	Bogen	1562 BB 01. 09. 1563 BV	Eberhausen, Hans / Eberhausen, Anna, geb. Wiedemann	1565 / 03. 12. 1562		
	*1C	Bogen	08.01. 1661 K, R	Becker, Andreas (I)	02. 07. 1694		
	*2	Decke	1662				
28	*1A	Fries					
	*1B	Bogen	16. 06. 1563 BV	Wogau, Zacharias / Wogau, Stefan / Wogau, Jeremias / Wogau, Hiob	25. 11. 1577 / 1562 / 1577 / 1575 /		
	*2	Grabmal		Wogau, Jeremias / Wogau, Magdalena, geb. Vetter	1577 / 31. 01. 1569		
	*3	Grabmal		Wogau, Johann David (I) / Wogau, David / Wogau, Magdalena, geb. Osterland / Wogau, Johann / Wogau, Stefan / Wogau, Otto / Wogau, C., geb. von der Strassen / von der Strassen, Maximilian / Wogau, Maximilian / Wogau, Johann David (II) / Wogau, Johann Otto / Wogau, Regina (I) / Wogau, Catharina / Wogau, Regina (II) / Olearius, Anna, geb. Wogau / Olearius, Gottfried / Wogau, Margaretha / Wogau, Magdalena / Wogau, Christina	10. 10. 1636 / / / 07. 12. 1582 / 1562 / 1504 / 16. 10. 1636 / / 15. 09. 1667 / / 04. 08. 1682 / / / 03. 09. 1636 / 20. 02. 1685 / / / / 01. 05. 1711		
			*4	Grabmal	Olearius, Gottfried / Olearius, Anna, geb. Wogau / Wogau, Johann David (I) / Wogau, C., geb. von der Strassen / Olearius, Johann Gottfried	20. 02. 1685 / 03. 09. 1636 / 10. 10. 1636 / 16. 10. 1636 / 01. 05. 1711	
			29	*1A	Fries		
				*1B	Bogen	1564 B	Seifart, Bartel / Seifart, Andreas (I) / Seifart, Lazarus (I) / Seifart, Hans / Seifart, Isaac / Seifart, Friedrich / Seifart, Georg / Seifart, Gertraud, geb. Emmerlein

Bg. Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
30	*1A	Fries		
	*1B	Bogen	16. 12. 1563 BV	Novenianus, Philipp Michael 1563
	2	Grabplatte, Fragment	Hujuff, Judith, geb. Leuder / Hujuff, Andreas d. Ä.	12. 06. 1609 / 21. 01. 1607
31	*1A	Fries		
	*1B	Bogen	1576 K	Edtel, Merten /
32	1A	Fries		
	1B	Bogen	1624 R	Seifart, Andreas (II) 29. 09. 1633
33	1A	Fries		
	*1B	Bogen	1669 K, R	Hondorff, Friedrich 30. 04. 1694
	2	WGM	1673	Hondorff, Friedrich 30. 04. 1694
	*3	Grabmal	Drachstedt, Alexander (I)	02. 01. 1583
34	1A	Fries		
	*1B	Bogen	21. 07. 1566 BV	Drachstedt, Joachim / Drachstedt, David / Drachstedt, Tobias /
				22. 09. 1581
35	1A	Fries		
	*1B	Bogen	1565 B	Kling, Melchior 20. 02. 1571
36	*1A	Fries		
	*1B	Bogen	28. 09. 1668 R	Pöpping, Nicolaus / Tacke, Jacob / Tacke, Hieronymus /
	2	Grabmal, Fragment	N. N. Drachstedt	/
38	1A	Fries		
	1B	Bogen	1668	Trautenbuhl, Johann Christoph 20. 08. 1673
39	1A	Fries		
	1B	Bogen	1565 B	Grundmann, Andreas d. Ä. 02. 08. 1580
	*2	Grabmal	1566	Reuscher, Ursula / Reuscher, Hans / Grundmann, Zacharias / Grundmann, Margaretha, geb. Schmied / Grundmann, Jonas / Grundmann, Margaretha 09. 02. 1566 / /
				18. 10. 1565 / 27. 10. 1565 / 1565 / 1565
40	*1	Grabmal		Unruh, Jacob (I) 13. 09. 1585
	*2	Grabmal		Unruh, Agnes, geb. Untzer / Unruh, Jacob (I) 07. 09. 1585 / 13. 09. 1585
	*3	Grabmal		Unruh, Jacob Heinrich / Unruh, Jacob (II) / Unruh, Martha, geb. Rudloff 29. 07. 1652 / 09. 09. 1660 / 17. 11. 1664
41	1	Bogen	1565 B	von Waltheim, Moritz 19. 11. 1596

Bg.	Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
42	1A	Fries	1565 B	Reuscher, Peter	08. 06. 1565
	1B	Bogen		Reuscher, Peter / Bamberg, Hans / Reuscher, Hans	08. 06. 1565 / 1560 / /
	*2	Grabmal		Bamberg, Hans	1560
	*3	Grabmal		Reuscher, Hans	/
43	1A	Fries	1566 B	Herold, Hans	20. 07. 1580 (?)
	1B	Bogen		Wildvogel, Georg (II) /	12. 08. 1666 /
	2	WGM		Wildvogel, Georg (I) /	/
				Wildvogel, Catharina, geb. Schatter /	/
				Wildvogel, Maria, geb. Nicolaus /	05. 07. 1671 /
				Wildvogel, Georg (III)/	16. 03. 1666 /
				Herold, Dorothea, geb. Wildvogel /	28. 06. 1709 /
				Herold, Johann Christoph /	22. 06. 1704 /
				Schäffer, Catharina, geb. Wildvogel /	12. 05. 1712 /
				Schäffer, Gottfried /	22. 06. 1676 /
				Wildvogel, Christian /	Dez. 1728 /
				Wildvogel, Gottfried /	/
				Timmen, Rosina, geb. Wildvogel /	/
				Wildvogel, August /	/
				Wildvogel, Maria /	1654 /
				Richter, Johanna, geb. Wildvogel /	/
				Wildvogel, Christiana /	/
		Wildvogel, Anna Maria /	/		
		Nicolaus, Daniel /	/		
		Nicolaus, Rosina, geb. Reisiger /	/		
		Reisiger, Christian	/		
	*3	Grabmal	Wildvogel, Georg /	12. 08. 1666 /	
			August, Hz. von Sachsen-Querfurt /	1680 /	
			Wildvogel, Maria, geb. Nicolaus	05. 07. 1671	
44	1A	Fries	1566 B	Nicolaus von Wiehe, Simon Peter /	1566 /
	1B	Bogen		Nicolaus von Wiehe, Johannes	/
	*2	Grabmal		Nicolaus von Wiehe, Melchior	20. 11. 1593
45	1	Fries		Bausse, Andreas /	09. 09. 1626 /
	*2	Grabmal		Bausse, Regina geb. Prager /	01. 05. 1637 /
				Bausse, Joachim Reinhold /	1669 /
				Bausse, Charitas Elisabeth /	17. 10. 1636 /
				Schultze, Maria Catharina, geb. Bausse /	/
				Bausse, Daniel Siegfried /	15. 11. 1626 /
				Bausse, Johann Friedrich /	1626 /
				Bausse, Christian Sigismund /	25. 08. 1626 /
				Bausse, Arnold Gotthilf /	22. 08. 1626 /
				Bausse, Regina Dorothea /	11. 10. 1626 /
				Bausse, Clara Sophia	29. 10. 1626

Bg.	Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
46	1A 1B	Fries Bogen	1566 B	Stützing, Martin / Stützing, Michael	14. 04. 1586 / 1566
47	1A *1B *2 *3 4	Fries Bogen Grabmal Grabmal WGM	1566 B 1692	Holtzwirth, Wolfgang Holtzwirth, Wolfgang / Hoffmann, Laurentius Holtzwirth, Wolfgang / Holtzwirth, Catharina, geb. Kling / Kling, Melchior / Holtzwirth, Christina / Ritter, Catharina, geb. Holtzwirth / Holtzwirth, Barbara / Michael gen. Mühlbeck, Clara, geb. Holtzwirth / Brunner, Elisabeth, geb. Holtzwirth Hoffmann, Dorothea / Hoffmann, Laurentius / Hoffmann, Martha, geb. Brunner Hoffmann, Friedrich (I) / Hoffmann, Anna Martha, geb. Knorre / Hoffmann, Friedrich (II)	1579 1579 / 30. 12. 1630 1579 / 27. 08. 1580 / 20. 02. 1571 / / / / 1633 / / 02. 03. 1620 / 30. 12. 1630 / / 23. 03. 1675 / 20. 03. 1675 / / 12. 11. 1742
48	1A *1B *2 *3 *4	Fries Bogen Grabmal Grabmal Grabmal	1566 B 	Bötticher, Bartel / Bötticher, Heinrich (I) / Bötticher, Wolf / Bötticher, Elias / Bötticher, Simon Bötticher, Elias / Bötticher, Charitas, geb. Nefe Bötticher, Charitas, geb. Nefe / Nefe, Caspar / Bötticher, Elias Bötticher, Heinrich (II)	/ / / 08. 05. 1590 / 06. 05. 1582 08. 05. 1590 / 29. 08. 1598 29. 08. 1598 / 22. 11. 1570 / 08. 05. 1590 23. 07. 1624
49	*1A *1B	Fries Bogen	1566 B	Redel, Jacob (I)	1571
50	1A 1B *2 *3	Fries Bogen Grabmal Grabmal	15[6]6 B 16[..] R 	Michael gen. Mühlbeck, Jakob / Küchenmeister, Andreas von Beltzig, Carl Dietrich / von Beltzig, Joachim Küchenmeister, Andreas	/ 29. 03. 1679 13. 05. 1588 / / 29. 03. 1679

Bg.	Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
51	*1A	Fries			
	*1B	Bogen	1669 R	Michael gen. Mühlbeck, Matthias	/
	*2	Grabmal	1670	Michael gen. Mühlbeck, Matthias / Michael gen. Mühlbeck, Jacob Elias / Michael gen. Mühlbeck, Maria / Michael gen. Mühlbeck, Anna / Michael gen. Mühlbeck, Margaretha, geb. Oeltzsche / Oeltzsche, Georg	/ / / / / / /
52	1A	Fries			
	1B	Bogen	1665 R	Lüdecke, Jacob	27. 12. 1696
53	1A	Fries			
	*1B	Bogen	1660	Rickmann, Joachim / Oesterling, Christian	05. 09. 1660 / /
54	1	Fries			
	*2	Grabmal		Boetius, Sebastian (I)	08. 06. 1573
	*3	WGM		Boetius, Elisabeth, geb. Menius / Boetius, Sebastian (I) / Boetius, Fabian / Boetius, Maria / Boetius, Sebastian (II) / Boetius, Lazarus	09. 09. 1552 / 08. 06. 1573 / 10. 08. 1549 / 22. 07. 1560 / 28. 07. 1566 / 05. 09. 1566
	*4	WGM		Boetius, Catharina, geb. Kost / Kost, Hans / Boetius, Sebastian (I) / Boetius, Anna / Boetius, Sibylla / Boetius, Zacharias / Treuern, Sabina, geb. Boetius / Boetius, Ursula / Boetius, Valentin / Boetius, Catharina / Boetius, Benigna / Boetius, Leopold	/ 1552 / 08. 06. 1573 / / / / / / / 20. 04. 1571 / / / /
55	1A	Fries		Walther, Georg	1580
	1B	Bogen	1661 K, R	König, Michael	25. 12. 1673
	2	WGM		König, Michael	25. 12. 1673
	*3	Grabmal		Eberhausen, Ursula, geb. Jungermann / Eberhausen, Heinrich / Jungermann, Ambrosius	08. 09. 1555 / / 1563 / /

Bg. Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum	
56	*1A	Fries			
	*1B	Bogen	1568 B	Dolscius, Paul	09. 03. 1589
	*2	Grabmal		Dolscius, Paul	09. 03. 1589
	*3	Grabmal		Redel, Zacharias	09. 06. 1598
	*4	Grabmal	1653	Hahn, Benigna, geb. Dolscius / Dolscius, Paul / Dolscius, Anna, geb. Kost / Zeise, Caspar / Hahn, Paul	14. 02. 1653 / 09. 03. 1589 / / 18. 09. 1604 / 19. 11. 1624
	*5	Grabmal	1676	Matthesius, Johann / Matthesius, Maria, geb. Werner / Matthesius, Clara Margaretha, geb. Stisser	08. 10. 1675 / 1651 / 01. 04. 1703
	*6	Grabmal		Matthesius, Clara M., geb. Stisser / Stisser, Bruno / Matthesius, Johann	01. 04. 1703 / 31. 07. 1646 / 08. 10. 1675
57	*1	Bauinschrift	1568		
	*2	Grabmal		Brunner, Balthasar / Christian I., Kfs. von Sachsen / Brunner, Martha, geb. Laurea / Brunner, Elisabeth, geb. Holtzwirth	16. 07. 1610 / 1591 / / 10. 09. 1633
58	*1	Bogen	1568 B	Müller, Gregor (I)	07. 09. 1575
	*2	Grabmal	1599	Müller, Matthäus (I) / Müller, Gregor (I) / Müller, Margaretha / Müller, Ursula / Müller, Maria (I) / Müller, Maria (II) / Müller, Michael	04. 10. 1598 / 07. 09. 1575 / 02. 08. 1576 / 03. 08. 1576 / 18. 02. 1583 / 31. 07. 1598 / 01. 12. 1598
	*3	Grabmal		Müller, Gregor (III) / Müller, Gregor (II)	23. 08. 1614 / 11. 02. 1615
	*4	Grabmal		Müller, Gregor (II)	11. 02. 1615
	*5	Grabmal	1636	Müller, Matthäus (II) / Müller, Anna, geb. Seifart / Müller, Anna, geb. Rauschenbach	/ 03. 05. 1636 / /
59	1	Fries			
	*2	Grabmal	1618	Oesterling, Tobias	18. 05. 1647
	*3	Grabmal		Oesterling, Tobias / Oesterling, Elisabeth, geb. Becker	18. 05. 1647 / 18. 04. 1639

Bg.	Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
60	1A	Fries		Schüler, David /	1581 /
	*1B	Bogen		Goßmann (Familie)	
	*2	Grabmal	1674	Händel, Georg /	14. 02. 1697 /
				Händel, Valentin (I) /	20. 08. 1636 /
				Händel, Anna, geb. Kathe /	09. 10. 1682 /
				Kleinhempel, Dorothea E., geb. Händel /	1690 /
				Händel, Gottfried (II) /	1682 /
				Händel, Christoph (II) /	/
				Metzel, Anna Barbara, geb. Händel /	1681 /
				Händel, Carl /	1713 /
				Pfersdorff, Sophia Rosina, geb. Händel /	13. 07. 1728 /
				Händel, Dorothea, geb. Taust /	27. 12. 1730 /
				Taust, Georg /	08. 04. 1685 /
			Händel, Georg Friedrich /	14. 04. 1759 /	
			Michaelsen, Dorothea S., geb. Händel /	08. 08. 1718 /	
			Händel, Johanna Christiana	16. 07. 1709	
61	*1A	Fries		Dreyßig, Johann (I)	22. 04. 1710
	1B	Bogen		Heustreu, Philipp Jacob	20. 12. 1673
	*1C	Bogen	19. 09. 1670 R	Heustreu, Anna Dorothea /	23. 08. 1647 /
	*2	Decke		Heustreu, Anna Maria /	12. 03. 1657 /
				Heustreu, Philipp Sigismund	06. 11. 1657
	*3	Kruzifix	26. 10. 1671	Heustreu, Philipp Jacob /	20. 12. 1673 /
				August, Hz. von Sachsen-Querfurt	1680
	*4	Grabmal		Heustreu, Philipp Jacob /	20. 12. 1673 /
				Heustreu, Valentin /	25. 04. 1647 /
				Heustreu, Dorothea, geb. Wanckel /	04. 09. 1639 /
			Wanckel, Philipp /	/	
			Heustreu, Anna, geb. Wachsmuth /	/	
			Wachsmuth, Wolfgang	26. 08. 1626	
	*5	Grabmal		Heustreu, Anna, geb. Wachsmuth /	/
			Heustreu, Philipp Jacob	20. 12. 1673	
62	*1	Grabmal		Pöllner, Christoph d. Ä.	21. 10. 1547
	*2	Grabmal		Pöllner, Christoph d. J. /	/
				Pöllner, Barbara, geb. Bodentorff	11. 01. 1584
	*3	Grabmal		Pöllner, Catharina /	19. 07. 1584 /
			Pöllner, Christoph d. Ä.	21. 10. 1547	

Bg.	Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
63	*1A	Fries			
	*1B	Bogen	1670 R	Dreyßig, Johann (I)	22. 04. 1710
	*2	Decke			
	3	WGP	1671	Dreyßig Johann (I) /	22. 04. 1710 /
				Dreyßig, Elisabeth, geb. Hahn /	28. 10. 1694 /
				Dreyßig, Johann Christian /	18. 06. 1661 /
				Dreyßig, Carl Heinrich /	10. 06. 1661 /
				Dreyßig, Johann (II) /	15. 06. 1683 /
				Bieck, Susanna Elisabeth, geb. Dreyßig /	21. 12. 1679 /
				Knorre, Johanna Catharina, geb. Dreyßig /	07. 01. 1700 /
				Rößner, Anna Barbara, geb. Dreyßig /	29. 09. 1683 /
				Dreyßig, Gottfried /	31. 12. 1667 /
				Dreyßig, Friedrich /	26. 08. 1725 /
				Dreyßig, Maria Magdalena /	30. 09. 1682 /
				Dreyßig, August /	27. 12. 1706 /
			Dreyßig, Adolph /	04. 02. 1675 /	
			Gödken, Dorothea Sophia, geb. Dreyßig /	/	
			Dreyßig, Gustav /	/	
			Lange, Charlotta Elisabeth, geb. Leyser /	1749 /	
			Dreyßig, Polycarpus /	26. 12. 1726 /	
			Leyser, Christina Charlotta, geb. Dreyßig	/	
64	*1A	Fries			
	*1B	Bogen	1606 K	Drachstedt, Caspar / Drachstedt, Alexander (II)	19. 01. 1634 / 12. 04. 1626
65	*1A	Fries			
	*1B	Bogen		Laub, Wolf	/
	2	WGM		Stisser, Bruno /	31. 07. 1646 /
				Stisser, Lucia, geb von Walbeck /	02. 12. 1630 /
				Stisser, Elisabeth, geb. Hoffmann	02. 05. 1675
	*3	Grabmal		Hohen zu Eigen, Joachim Christian /	25. 01. 1612 /
				Hohen zu Eigen, Daniel Matthias /	/
				Hohen zu Eigen, Catharina	/
	*4	Grabmal		Malsius, Simon /	18. 04. 1648 /
				Malsius, Simonides	04. 11. oder 04. 12. 1628
*5	Grabmal		Merck, Andreas /	07. 01. 1640 /	
			Gueinzus, Christian	03. 04. 1650 /	

Bg. Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum	
66	*1	BGP, aufgerichtet	Stisser, Chilian	09. 01. 1620	
	*2	Grabmal	Malsius, Simon / Malsius, Anna, geb. Köppe / Malsius, Anna Maria, geb. Stisser	18. 04. 1648 / Mai 1625 / 17. 09. 1668	
	*3	Grabmal	1676 Stisser, August / Stisser, Elisabeth, geb. Wilde / Wilde, Johann / Stisser, Johann Chilian / Stisser, Margaretha Elisabeth / Stisser, Anna Maria / Stisser, Dorothea Sophia	01. 06. 1636 / 26. 02. 1652 / / 05. 07. 1685 / / 14. 08. 1694 / 1640	
	*4	Grabmal	1692 Stisser, Conrad / Stisser, Dorothea, geb. von Broitzen	30. 01. 1692 / /	
67	*1	Bogen	28. 03. 1603 K	Schäffer, Johann	04. 09. 1635
68	*1	Grabmal	Baurmeister, Prisca / Baurmeister, Merten	19. 09. 1558 / 18. 06. 1563 /	
	*2	Grabmal	Drachstedt, Elisabeth / Drachstedt, Sebastian	18. 07. 1583 / 03. 10. 1594	
	*3	Grabmal	Drachstedt, Sebastian	03. 10. 1594	
69	*1	Bogen	1603	Cresse, Thomas	22. 11. 1636
70	1	WGM	Untzer, Matthias / Wachsmuth, Margaretha, geb. Knorre / Untzer, Johann Andreas (I) / Untzer, Anna Elisabeth, geb. Nitner	07. 08. 1624 / 20. 12. 1656 / / 30. 09. 1705 / 19. 06. 1679	
	2	WGM	Untzer, Johann Andreas (II) / Untzer, Anna Dorothea, geb. Schild	30. 08. 1704 / 27. 12. 1711	
	3	WGM	Untzer, Anna Dorothea, geb. Schild / Untzer, Johann Andreas (II)	27. 12. 1711 / 30. 08. 1704	
71	1A	Fries	Kecke (Familie)		
	*1B	Bogen	1574 B 1653 K	Molle, Ludwig / Knittel, Christian (I)	1601 / 23. 11. 1672
	*2	Decke			
	*3	Grabmal	1654 Molle, Ludwig / Knittel, Andreas / Knittel, Christian (I) / Knittel, Christian (II) / Knittel, Gottfried Christian / Knittel, Paul Christian / Knittel, Andreas Christian / Knittel, Ludwig Andreas /	1601 / 24. 03. 1650 / 23. 11. 1672 / / / / / / /	

Bg. Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
			Molle, Elisabeth, geb. Untzer / Knittel, Elisabeth, geb. Molle / Liechtemann, Elisabeth, geb. Knittel / Liechtemann, Benjamin / Knittel, Elisabeth, geb. Beinß / Knittel, Regina Elisabeth / Knittel, Anna Elisabeth / Knittel, Maria Elisabeth	1585 / 30. 11. 1653 / 09. 05. 1668 / 24. 03. 1653 / / / / /
*4	Grabmal		Knittel, Andreas / Knittel, Elisabeth, geb. Molle / Molle, Zacharias / Molle, Elisabeth, geb. Untzer / Molle, Ludwig / Knittel, Christian (I) / Knittel, Elisabeth, geb. Beinß	24. 03. 1650 / 30. 11. 1653 / 02. 11. 1558 / 1585 / 1601 / 23. 11. 1672 / /
*5	Grabmal			
72	1A Fries *1B Bogen 2 Ursprl. BGP, jetzt Epitaphaufsatz *3 Grabmal	1655 K, R	Hagen, Georg N. N. Drachstedt Hagen, Georg / Hagen, Maria, geb. Negenfeind / Negenfeind, Johann / Herold, Carl / Hagen, Margaretha, geb. von Schönitz / von Schönitz, Gebhard	30. 12. 1657 / 30. 10. 1657 / 21. 08. 1637 / / 16. 04. 1637 / 28. 11. 1679 / 1610
73	*1A Bogen 1B Bogen *2 Grabstein 3 BGP *4 Grabmal 5 BGP, aufgerichtet	1646 K 1684 K	Köppe, Siegmund Sellentin, Friedrich Büttner, Joachim (II) Büttner, Joachim (I) / Buchhammer, Philipp (II) Köppe, Siegmund Büttner, Anna, verw. Stroberger / Stroberger, Thomas	02. 02. 1654 17. 03. 1730 24. 08. 1590 19. 11. 1591 / 29. 08. 1603 02. 02. 1654 / /
74	1A Fries 1B Bogen 2 WGM	1574 B 1647 K, R	Hoyer, Moritz / Olearius, Gottfried Olearius, Johann (I) / Olearius, Anna, geb. Heshusius / Heshusius, Tilemann / Olearius, Johann (II) / Olearius, Jacob /	/ 20. 02. 1685 26. 01. 1623 / 10. 04. 1600 / / 21. 09. 1600 / /

Bg. Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
			Olearius, Tilemann /	09. 04. 1671 /
			Bencker, Anna, geb. Olearius /	05. 02. 1664 /
			Nicander, Elisabeth, geb. Olearius /	17. 08. 1613 /
			Cuno, Catharina, geb. Olearius /	08. 06. 1672 /
			Schilter, Sophia, geb. Olearius /	/
			Olearius, Sibylla, geb. Nicander /	Aug. 1622 /
			Nicander, Nicolaus /	06. 08. 1585 /
			Olearius, Gottfried /	20. 02. 1685 /
			Olearius, Johann (III) /	14. 04. 1684 /
			Olearius, Christian-Wilhelm /	26. 08. 1626 /
			Olearius, Maria /	/
			Seising, Sibylla, geb. Olearius /	29. 11. 1674 /
			Schmid, Maria, geb. Olearius /	/
			Cuno, Christina, geb. Olearius /	/
			Röber, Paul	18. 03. 1651
3	WGM, Fragment	1658	Olearius, Gottfried /	20. 02. 1685 /
			Olearius, Elisabeth, geb. Schäffer /	24. 09. 1674 /
			Olearius, Friedrich /	23. 12. 1640 /
			Olearius, Christoph /	27. 02. 1642 /
			Olearius, Theodor /	28. 09. 1647 /
			Olearius, August (I)	17. 12. 1657
*4	Grabmal	1673	Olearius, August (II) /	02. 03. 1666 /
			Olearius, Johann Friedrich /	07. 08. 1672 /
			Olearius, Johann Gottfried /	01. 05. 1711 /
			Olearius, Dorothea, geb. Malsius	07. 11. 1679
5	WGM		Olearius, Elisabeth, geb. Schäffer /	24. 09. 1674 /
			Schäffer, Johann /	04. 09. 1635 /
			Schäffer, Barbara, geb. Bauer /	02. 02. 1616 /
			Olearius, Gottfried /	20. 02. 1685 /
			Olearius, Johann (IV) /	06. 08. 1713 /
			Olearius, Friedrich /	23. 12. 1640 /
			Olearius, Christoph /	27. 02. 1642 /
			Olearius, August (I) /	17. 12. 1657 /
			Olearius, Theodor /	28. 09. 1647 /
			Olearius, Dorothea	29. 01. 1677
6	Epitaph		Olearius, Gottfried /	20. 02. 1685 /
			Olearius, Anna, geb. Wogau /	03. 09. 1636 /
			Olearius, Elisabeth, geb. Schäffer /	24. 09. 1674 /
			Olearius, Johann Gottfried /	01. 05. 1711 /
			Olearius, Johann (IV) /	06. 08. 1713 /
			Olearius, Friedrich /	23. 12. 1640 /
			Olearius, Christoph /	27. 02. 1642 /
			Olearius, August (I) /	17. 12. 1657 /
			Olearius, Theodor /	28. 09. 1647 /
			Olearius, Dorothea	29. 01. 1677

Bg.	Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
	7	WGP		Olearius, Dorothea, geb. Malsius / Olearius, Johann Gottfried / Olearius, Dorothea Eleonora	07. 11. 1679 / 01. 05. 1711 / 24. 05. 1687
	*8	BGP		Hoyer, Joachim / Hoyer, Ursula	22. 12. 1606 / 30. 05. 1605
75	1A	Fries			
	*1B	Bogen	1578 B	Puchbach, Johann / Puchbach, Martin (II) / Puchbach, Moritz / Puchbach, Christoph	08. 02. 1608 / 17. 09. 1606 / 1591 / 01. 11. 1626
	2	Wandinschrift		Puchbach, Franz / Puchbach, Martin (I)	19. 06. 1567 / 05. 06. 1575
	*3	Grabmal	1602	Puchbach, Martin (II)	17. 09. 1606
	4	BGP, aufgerichtet		Puchbach, Franz	19. 06. 1567
	*5	Grabmal		Puchbach, Martin (I)	05. 06. 1575
	6	BGP, aufgerichtet		Puchbach, Barbara	21. 04. 1587
	*7	Grabmal		Puchbach, Catharina, geb. von Schönitz	15. 09. 1598
	8	Grabplatte		Puchbach, Johann / Puchbach, Martin (I) / Puchbach, Anna, geb. Mosendorff / Mosendorff, Otto / Sigismund von Brandenburg, Ebf. / Joachim Friedrich, Kfs. von Brandenburg / Puchbach, Catharina, geb. von Schönitz / Puchbach, Margaretha, geb. Jenitz / Rudloff, Heinrich (I)	08. 02. 1608 / 05. 06. 1575 / / / 1566 / 1608 / / 15. 09. 1598 / 16. 03. 1608 / / /
77	1A	Fries	1618		
	1B	Bogen	1663	Aeschelius, Jeremias	/
	*2	Grabmal		Pöllner, Johann	27. 10. 1594
	*3	Grabmal		Pöllner, Regina, geb. Barth / Pöllner, Johann	06. 08. 1602 / 27. 10. 1594
78	*1	Grabmal		Buchhammer, Philipp (I)	07. 01. 1573
	*2	Grabmal		Buchhammer, Elisabeth / Buchhammer, Philipp (I)	05. 05. 1584 / 17. 01. 1573
	*3	Grabmal			

Bg.	Nr.	Objekt	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
84	1	Bogen	1686 K	Hoppe, Johann	/
	2	BGP, aufgerichtet	07. 04. 1628 R, V	von Northausen, Kurt / von Northausen, Caspar (II)	04. 09. 1556 / 09. 06. 1633
	3	BGP, aufgerichtet	07. 04. 1628 R, V	von Northausen, Margaretha, geb. von Roch / von Northausen, Kurt	03. 02. 1554 / 04. 09. 1556
	4	BGP, aufgerichtet	07. 04. 1628 R, V	von Northausen, Caspar (I)	02. 10. 1587
85	1	Bogen			
	*2	WGM		Bayer, Conrad / Bayer, Regina Margaretha, geb. Simon	26. 11. 1643 / /
86	1	WGM		Knorre, Friedrich Ernst / Knorre, Maria Elisabeth, geb. Hagen / Knorre, Catharina E., geb. von Clausbruch	28. 03. 1699 / 30. 04. 1665 / 24. 12. 1690
87	*1	Bogen	04. 06. 1606 K	Brüchting gen. Schmidt, Philipp	27. 03. 1629
89	*A	Bogen	1659 K	Hahn, Wolfgang / Schäffer, Carl	04. 10. 1626 / 24. 01. 1675
	1B	Bogen	1686 R	Krause, Victor	15. 05. 1691
90	1	Fries	161[7]		
91	*1	Bogen		Leidecker, Hartmann / Ansorge, Andreas	/ /
92	1	Bogen	02. 07. 1667 K	Hahn, Lorentz	09. 10. 1669
93	1A	Fries			
	*1B	Bogen	30. 06. 1636 K	Nitner, Andreas	08. 04. 1669
	*2	Grabstein		Nitner, Andreas / Nitner, Anna M., geb. Drachstedt / Nitner, Catharina Elisabeth, geb. Wagner	08. 04. 1669 / 19. 07. 1647 / 05. 01. 1687
	*3	BGP, Fragment		Zöllner, Jacob	13. 09. 1581
94	*1A	Fries			
	*1B	Bogen	31. 12. 1639 K	Velthem, Matthias	1665
95	*1	Bauinschrift	1590		
	2	Bauinschrift		Hoffmann, Nickel	1592

1.3 Übersicht der Gräber auf dem Gottesacker

Grab	Inschrifträger (nach Olearius)	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
*1	Grabmal		Erschel, Jeremias / Erschel, Magdalena, geb. Hahn	02. 08. 1664 / 22. 01. 1677
*2	Epitaph		Sencke, Johann / Senke, Maria / Senke, Johann Joachim	/ / /
*3	Grabstein		Eisentraut, Wolfgang	11. 06. 1629
*4	Grabmal		Eisentraut, Catharina / Eisentraut, Wolfgang /	Juli 1636 / 11. 06. 1629
*5	Grabmal		Hoffmann, Andreas / Hoffmann, Barbara, geb. Hoppe	23. 01. 1671 / /
*6	Grabmal		Steinkopf, Anna / Steinkopf, Balthasar (I)	11. 04. 1607 / 04. 11. 1619
*7	Grabmal		Steinkopf, Balthasar (II)	25. 01. 1617
*8	Grabmal		Steinkopf, Balthasar (I)	04. 11. 1619
*9	Grabmal		Steinkopf, Anna	10. 10. 1626
*10	Grabmal		Steinkopf, Christoph / Steinkopf, Balthasar (I) / Steinkopf, Blandina, geb. Ockel	15. 02. 1636 / 04. 11. 1619 / 16. 03. 1639
*11	Grabmal		Steinkopf, Blandina, geb. Ockel / Ockel, Philipp / Ockel, Justina, geb. Zeise / Steinkopf, Balthasar (I) / Stützing, Johannes	16. 03. 1639 / 05. 04. 1590 / 21. 09. 1626 / 04. 11. 1619 / 18. 07. 1666
*12	Grabmal		Carpzov, Moritz / Carpzov, Conrad / Carpzov, Maria, geb. Lencken / Lencken, Moritz / Carpzov, Blandina Elisabeth, geb. Stützing / Carpzov, Samuel / Glaser, Dorothea Christina, geb. Carpzov / Hummel, Helena Rosina, geb. Carpzov / Niemen, Blandina Elisabeth, geb. Carpzov	04. 08. 1667 / 12. 02. 1658 / 1631 / / 19. 06. 1701 / 24. 05. 1688 / 18. 04. 1681 / 25. 07. 1727 / /
*13	Grabmal		Salfeld, Christoph / Salfeld, Ursula, geb. Bismarck / Salfeld, Maria, geb. Radicke	01. 09. 1670 / 1650 / /
*14	Grabstein		Ritter, Michael	26. 05. 1670

Grab	Inschrifträger (nach Olearius)	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
*15	Grabstein		Ritter, Michael / Ritter, Blandina, geb. Valder	26. 05. 1670 / /
*16	Grabstein	09. 05. 1643	Kieselbach, Anna / Kieselbach, Peter	/ 18. 10. 1642
*17	Grabstein		Rudloff, Susanna, geb. Schäffer / Rudloff, Johann Elias (I)	12. 02. 1658 / 24. 05. 1690
*18	Grabstein	1664	Rudloff, Johann Elias (I) / Rudloff, Susanna, geb. Schäffer / Schäffer, Johann / Rudloff, Johann Elias (II) / Rudloff, Friedrich (I) / Rudloff, Wilhelm / Rudloff, Johann Christian / Rudloff, August (I) / Rudloff, Heinrich (II) / Rudloff, Friedrich (II) / Rudloff, Regina Elisabeth / Schilter, Dorothea Susanna, geb. Rudloff / Weidemann, Regina Elisabeth, geb. Rudloff / Hondorff, Barbara, geb. Rudloff / Rudloff, Anna Margaretha / Rudloff, Magdalena / Rudloff, Sophia / Becker, Maria, geb. Rudloff / Rudloff, Euphrosina / Rudloff, Justina	24. 05. 1690 / 12. 02. 1658 / 04. 09. 1635 / / / / / / 22. 07. 1703 / 26. 12. 1700 / 12. 01. 1700 / / 03. 11. 1699 / / 29. 08. 1680 / / / 09. 08. 1678 / / /
*19	Grabstein		Rudloff, Anna Regina, geb. Breyther / Breyther, Volrad / Breyther, Anna Catharina / Rudloff, August (I) / Rudloff, Johann Volrad / Rudloff, August (II) / Rudloff, Rudolph / Hahn, Susanna Catharina, geb. Rudloff / Schröder, Anna Regina, geb. Rudloff	09. 04. 1673 / / / / / / / 17. 09. 1717 / /
*20	Grabstein		Evenius, Johann Sigismund	20. 04. 1619
*21	Grabstein	1611	Haubolt, Jacob (I) / Haubolt, Barbara / Haubolt, Christoph / Haubolt, Jacob (II) / Jan, Margaretha / Jan, Bernhart	10. 05. 1643 / / 27. 05. 1604 / 31. 05. 1604 / 26. 06. 1611 / /

Grab	Inschriftträger (nach Olearius)	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
*22	Grabstein		Haubolt, Jacob (I) / Haubolt, Magdalena	10. 05. 1643 / /
*23	Grabstein		Zeise, Leonhard	23. 12. 1588
*24	Grabstein		Zeise, Caspar	18. 09. 1604
*25	Grabstein		Hondorff, Georg / Hondorff, Margaretha, geb. Müller / Hondorff, Friedrich	16. 08. 1640 / 14. 04. 1661 / 30. 04. 1694
*26	Grabstein		Fastenau, Johann (II) / Fastenau, Johann (I) / Fastenau, Wiebcke, geb. Martin / Fastenau, Maria, geb. Kärbien	10. 05. 1670 / / / /
*27	Holztafel		Becker, Anna Adelheid, geb. Weydacker / Becker, Adam / Becker, August (I) / Becker, Anna Elisabeth / Becker, Johann Christoph	/ / / / / /
*28	Grabmal		Wiedemann, Georg / Wiedemann, Agnes, geb. Francke / Francke, Ambrosius	13. 04. 1669 / / /
*29	Grabmal		Bube, Dorothea, geb. Geißler / Breda, Sebastian / Hahnemann, Gregor / Bube, Ludwig	25. 11. 1661 / / / /
*30	Grabmal		Wollweber, Gottfried / Wollweber, Johann / Christian Wilhelm, Ebf. von Magdeburg	08. 08. 1636 / / 1665
*31	Grabmal		König, Christoph / König, Maria, geb. Berger	08. 03. 1646 / 31. 03. 1665
*32	Grabmal		Beinß, Catharina, geb. Bartel / Böhme, Paul / Ruffin, Jonas / Beinß, Leonhard	03. 02. 1660 / / / /
*33	Grabmal		Scherffen, Christian Wilhelm (I) / Scherffen, Christian Wilhelm (II)	/ / 08. 07. 1672
*34	Grabmal		Katzsch, Andreas / Katzsch, Joachim / Katzsch, Catharina, geb. Kitzing / Kitzing, Johann /	08. 06. 1571 / 1554 / / /

Grab	Inschrifträger (nach Olearius)	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
*35	Grabmal		Katzsch, Johann (II) / Katzsch, Johann (I) / Katzsch, Catharina, geb. Drachstedt / Katzsch, Margaretha, geb. Bausse	04. 09. 1598 / / / /
*36	Grabstein		Katzsch, Anna	19. 09. 1581
*37	Grabstein		Schneider, Daniel (I) / Schneider, Barbara, geb. Lindemann / Schäffer, Elisabeth, geb. Hoffmann / Schneider, Hans Melchior / Schneider, Daniel (II) / Schneider, Christoph Daniel / Findekeller, Anna Elisabeth, geb. Schneider / Schneider, Simon Laurentius	13. 07. 1621 / 20. 09. 1611 / 13. 05. 1639 / 23. 07. 1697 / / / / /
*38	Grabstein		Stacken, Margaretha, geb. Ockel / Schäffer, Valentin / Stacken, Ambrosius	31. 10. 1631 / 1598 / /
*39	Grabstein		Brunner, Laurentius	
*40	Grabstein		Schönberger, Magdalena, geb. Dieß	
*41	Grabstein		Knoche, Matthäus	15. 11. 1623
*42	Grabstein		Marckhardt, Georg / Marckhardt, Anna, geb. Wisner / Wisner, Zacharias / Marckhardt, Margaretha, geb. Hujuff / Hujuff, Andreas d. J.	/ / / / /
*43	Grabstein		Marckhardt, Margaretha, geb. Hujuff / Hujuff, Andreas d. J. / Marckhardt, Georg	/ / /
*44	Grabstein		Marl, Valentin d. Ä.	11. 08. 1636
*45	Grabmal		Rode, Conrad / Rode, Martha / Rode, Daniel / Rode, Christian	11. 11. 1607 / 21. 10. 1607 / 27. 09. 1607 / 11. 10. 1607
*46	Grabmal		Liebold, Anna geb. von Thümmel / Blasebalg, Hans / Goßmann, Heinrich / Liebold, Jacob	24. 11. 1632 / / / 13. 09. 1629
*47	Grabmal	03. 09. 1668	Nagel, Georg / Nagel, Georg Friedrich	30. 08. 1668 / /

Grab	Inschriftträger (nach Olearius)	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
*48	Grabmal		Lincke, Caspar	05. 06. 1609
*49	Grabmal		Eulenaus, Simon d. Ä	16. 02. 1594
*50	Grabstein		Keller, Jeremias / Keller, Matthias / Keller, Anna, geb. Tascheberg / Keller, Ursula, geb. Drachstedt	02. 06. 1620 / / / /
*51	Grabstein		Schäffer, Andreas / Schäffer, Maria, geb. Peter	16. 02. 1652 / 24. 05. 1636
*52	Grabstein		Schäffer, Susanna	27. 08. 1642
*53	Grabstein		Schäffer, Margaretha	22. 11. 1631
*54	Grabstein		Schäffer, Martha / Schäffer, Catharina	05. 10. 1633 / 10. 05. 1636
*55	Grabstein		Denner, Maria, geb. Schäffer / Denner, Urban	13. 11. 1636 / 29. 05. 1654
*56	Grabstein		Preun, Anna Maria / Preun, Arnold / Preun, Anna, geb. Nefe	20. 10. 1623 / 1625 / /
*57	Grabmal		Rodorff, Gerhard / Rodorff, Elisabeth	31. 08. 1626 / 04. 10. 1626
*58	Grabmal		Rodorff, Elisabeth	04. 10. 1626
*59	Grabstein		Olearius, Anna, geb. Heshusius / Olearius, Johann (I)	10. 04. 1600 / 26. 01. 1623
*60	Grabmal		Olearius, Sibylla, geb. Nicander / Nicander, Nicolaus / Olearius, Johann (I)	Aug. 1622 / 06. 08. 1585 / 26. 01. 1623
*61	Grabmal		Gerlach, Nicolaus / Bencker, Johann / Gerlach, Anna	11. 08. 1616 / / 25. 08. 1628
*62	Grabmal		Göbel, Martha (I) / Göbel, Wolf / Göbel, Wolfgang (I) / Göbel, Martha (II) / Göbel, Gottfried / Göbel, Johannes / Göbel, Martha (III) / Göbel, Magdalena / Göbel, Wolfgang (II)	12. 08. 1610 / 1632/1634 / / / / / / / /

Grab	Inscripträger (nach Olearius)	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
*63	Grabmal		Cahlen, Friedrich August / Cahlen, Friedrich / Cahlen, Dorothea, geb. Forberg	25. 05. 1660 / 23. 12. 1663 / /
*64	Grabstele		Dörmer, Wilhelm / Dörmer, Maria, geb. Seidel / Seidel, Jacob	16. 03. 1673 / / /
*65	Grabstein		Goldstein, Catharina, geb. Barth / Goldstein, Paul (I)	06. 01. 1597 / 08. 06. 1578 /
*66	Grabstein		Merheim, Clara / Merheim, Jost (I) / Merheim, Anna, geb. Güldemann / Merheim, Maria	26. 11. 1604 / 17. 01. 1611 / 08. 04. 1610 / 02. 01. 1605
*67	Grabstein		Pitzschke, Simon / Pitzschke, Eva, geb. Krüger	11. 06. 1671 / /
*68	Grabmal		Köppe, Martin	19. 06. 1641
*69	Grabmal		Voigt, Wolfgang / Voigt, Justina, geb. Taubert	1656 / 22. 02. 1649
*70	Grabmal		Voigt, Christian / Voigt, Walpa, geb. Mertten	05. 06. 1669 / /
*71	Grabmal		Liebold, Jacob	13. 09. 1629
*72	Inscripftafel		Straube, Johann d. Ä. / Straube Maria / Becker, Georg / Becker, Maria, geb. Straube	1626 / / / /
*73	Inscripftafel		Straube, Johann d. J. / Straube, Justina	23. 01. 1645 / /
*74	Grabstein		Teißner, Urban	28. 07. 1648
*75	Grabstein		Teißner, Anna, geb. Denner / Teißner, Urban	12. 06. 1649 / 28. 07. 1648
*76	Grabmal		Rudloff, Margaretha, geb. Teißner / Teißner, Urban / Teißner, Anna, geb. Denner / Rudloff, Gabriel	12. 06. 1663 / 28. 07. 1648 / 12. 06. 1649 / /
*77	Grabmal		Gehne, Sebastian	28. 04. 1611
*78	Grabstein mit Messingplatte		Kraut, Anna, geb. Herbst / Kraut, Michael	14. 04. 1611 / 29. 01. 1632

Grab	Inschrifträger (nach Olearius)	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
*87	Grabstein		Breithaupt, Philipp / Breithaupt, Anna Barbara, geb. Wipper	19. 11. 1672 / /
88	Bodengrab- platte	1652 R	Günter, Barthel / Günter, Bartel d. J. / Günter, Georg /	14. 10. 1580 / / /
*89	Grabmal		Wilde, Caspar	14. 07. 1616
*90	Grabmal		Dreisse, Anna / Dreisse, Sebastian	11. 01. 1602 / 29. 03. 1574
*91	Grabstein		Riesenberg, Barbara / Riesenberg, Peter / Rockenthien, Peter / Rockenthien, Maria, geb. Sommerkampf	14. 09. 1610 / 1593 / 30. 07. 1662 / /
*92	Grabmal		Schäffer, Heinrich / Schäffer, Esther, geb. Wagner / Schäffer, Martha, geb. Peinart / Schäffer, Maria, geb. Ude	15. 09. 1605 / 17. 09. 1580 / 18. 03. 1597 / 15. 05. 1615
*93	Metalltafel mit zwei Türen		Ruland, Marcus	15. 02. 1652
*94	Grabmal		Hahn, Georg	09. 08. 1642
*95	Grabmal		Schröter, Abraham / Schröter, Dorothea, verw. Wilde / Wilde, Hans	02. 04. 1649 / / /
*96	Grabstein		Heilgans, Hans / Heilgans, Thomas / Kieselbach, Peter	05. 05. 1607 / / 18. 10. 1642
*97	Grabmal		Günter, Melchior	26. 03. 1643
*98	Grabmal		Sartorius, Euphrosyne / Sartorius, Andreas	08. 08. 1616 / 12. 05. 1617
*99	Grabmal		Gramme, Jeremias / Gramme, Maria, geb. Greis / Gramme, Zacharias / Gramme, Maria	/ 16. 07. 1670 / / /
*100	Grabmal		Pfaler, Johann	29. 03. 1617
*101	Grabmal		Brackenhoff, Henning	28. 02. 1653
*102	Metalltafel mit Türen		Pastineller, Andreas (I) / Pastineller, Magdalena, verw. Kühlmus / Kühlmus, Conrad / Pastineller, Catharina, geb. Täntzer /	02. 09. 1666 / 22. 01. 1648 / / 23. 10. 1712 /

Grab	Inschrifträger (nach Olearius)	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
			Tüntzer, Hans / Pastineller, Andreas (II) / Pastineller, Johann Christoph / Pastineller, Magdalena	/ 20. 03. 1724 / 27. 06. 1682 / 1652
*103	Grabmal		Ganseland, Tielemann	15. 06. 1617
*104	Grabstein mit Metalltafeln		Oehm, Laurentius / Oehm, Magdalena (I) / Oehm, Magdalena (II) / Oehm, Margaretha / Joachim Friedrich, Kfs. von Brandenburg /	1591 / 02. 06. 1575 / / / 1608
*105	Grabstein mit Metalltafeln	1591	Oehm, Laurentius / Oehm, Clara, geb. Hahn	1591 / 24. 12. 1622
*106	Grabmal		Standtauf, Anna / Standtauf, Sebald	31. 07. 1662 / /
*107	Grabmal		Ulrich, Michael	02. 05. 1636
*108	Grabstein mit Metalltafel	1637	Rockenthien, Hans	/
*109	Grabstein		Volckmar, Johann / Heller, Michael	10. 04. 1651 / 1672
*110	Grabstein		Jering, Michael	29. 07. 1604
*111	Grabmal		König, Martin / König, Barbara, geb. Stoye	20. 06. 1645 / 23. 03. 1665
*112	Grabmal		Scheidt, Conrad	1618
*113	Grabstein		Henze, Barbara, geb. Kruspe / Henze, Valentin	17. 12. 1624 / /
*114	Grabstein		Karpe, Johann / Karpe, Catharina	/ 26. 04. 1581
*115	Grabmal		Karpe, Samuel	20. 08. 1610
*116	Grabmal		Hujuff, Andreas d. Ä.	21. 01. 1607
*117	Metalltafel		Rosch, Augustin / Schicketantz, Maria, geb. Bernstein / Schicketantz, Balthasar / Schicketantz, Gottfried / Sturm, Martin (I) / Sturm, Maria / Sturm, Magdalena / Sturm, Samuel / Sturm, Caspar / Sturm, Martin (II)	/ / / / 27. 12. 1669 / / / / / /

Grab	Inschrifträger (nach Olearius)	epigraph. Datierg.	Genannte Personen	Todesdatum
*118	Grabstein		Händel, Valentin (I) / Beichling, Samuel / Händel, Anna, geb. Beichling / Händel, Valentin (II) / Händel, Christoph (I) / Händel, Samuel / Händel, Gottfried (I) / Händel, Georg / Schweiskern, Barbara, geb. Händel / Schweiskern, Johann	20. 08. 1636 / Mai 1609 / 05. 01. 1670 / / 02. 08. 1678/ / / 14. 02. 1697 / 14. 02. 1700 / Dez. 1649
*119	Grabmal		Krebs, Samuel / Krebs, Margarete, geb. Himmel	09. 09. 1649 / 31. 03. 1658
*120	Grabmal		Zencker, Heinrich	11. 11. 1651
*121	Grabmal		List, Balthasar / List, Margarete, geb. Krebs	06. 07. 1669 / /
*122	Grabmal		Seifart, Ursula, geb. Heinemann / Seifart, Lazarus (II)	10. 03. 1624 / 03. 03. 1624
*123	Grabmal		Krebs, Margarete, geb. Himmel / Krebs, Samuel	31. 03. 1658 / 09. 09. 1649
*124	Grabmal		Himmel, Johann	22.12.[16]11
*125	Grabmal		Himmel, Anna	30. 04. 1624
*126	Grabmal		Gregorius, Johann / Gregorius, Maria, geb. Husen / Gregorius, Maria, geb. Wetzlau / Wetzlau, Johann	10. 05. 1659 / / 03. 02. 1657 / /
*127	Grabmal		Gregorius, Maria, geb. Wetzlau / Gregorius, Johann	03. 02. 1657 / 10. 05. 1659
*128	Grabstein		Rothe, Elisabeth, geb. Schmied / Rothe, Zacharias	14. 02. 1651 / /
*129	Grabmal		Meier, Ludwig / Meier, Johann	06. 06. 1669 / /
*130	Grabmal		Kersten, Andreas / Sigismund, Ebf. von Magdeburg / Joachim Friedrich, Kfs. von Brandenburg	15. 10. 1578 / 1566 / 1608

1.4 Aufnahme-Maske

Nummer

1. Standort der Inschrift
2. Typus der Inschrift

Inschrift

3. Text
4. Übersetzung / Erklärungen
5. Anordnung des Textes
6. Schrifttyp (auch: Maße, Technik)
7. Besondere Merkmale

Inchriftenträger

8. Gattung
9. Material, Maße des Inchriftenträgers
10. Bildliche Darstellungen
11. Wappen
12. Steinmetzzeichen und weitere Marken
13. Ornamentik
14. Künstler / Handwerker
15. Bemerkungen

Erwähnte Person(en)

16. Namen, Lebensdaten
17. Bemerkungen zu Personen und Besitz

18. Literatur, publizierte Abbildungen

19. Kürzel der Bearbeiter
20. Kürzel der Übersetzer

2 Bögen



Bogen 1

1-1A

1. Inschriftfragment am rechten Ende des Frieses über Bogen 1
2. Fries

Inschrift

3. [.....]
6. Ingetiefte Fraktur

Inschriftenträger

8. Fragment
9. Sandstein

11. Steinmetzzeichen: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, hinten gebogene Fußstrebe, schrägrechte Mittelkreuzstrebe mit vorderer gebogener Abwärtstrebe
19. KK

1-1B

1. Inschrift im Mittelteil des Bogensturzes (Innenseite)
2. Fries

Inscription

3. [DE]NN · MEI[NE · AVGEN GESEHEN ·] HAB[EN] / [Z]VM · LIECHT · DER · GANTZEN · CHRISTEN[HEIT] / [.] MEINES · HERREN · WIDER · KONFT · I[-]
4. Bibeldichtung Luthers nach Lk 2,29–32
6. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: ca. 3–5 cm

Inscriptionsträger

8. Eingesetztes Friesstück in der Innenseite des Renaissance-Gewölbebogens; Fragment
9. Sandstein; Höhe 40,5 cm, Breite 110 cm
15. Dieses Fragment stammte ursprünglich aus dem Fries über Bogen 14 und wurde bei einer früheren Instandsetzung des 1. Bogens zweitverwendet. Dabei wurde der Stein kopfüber eingesetzt, so dass die Inschrift auf die Innenseite des Bogens geriet.
18. LUTHER WA 35, S. 482; JÄGER, Inschriften, Nr A1/1, S. 469
19. KP

1-*2

1. Im 1. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. A: Allhier liegt begraben der Ehrenveste und Wohlgeachte Herr Michael Kraut der Eltere / Fürstl(ich) Magdeb(urgischer) gewesener Cammermeister / gestorben Anno 1632. den 29. Jan(uar) Seines Alters 86. Jahr. //
- B: 1. Corinth. 13. Nu aber bleibt Glaube / Hoffnung / Liebe / diese drey / aber die Liebe ist die grössste unter ihnen. //

- C: Johann. 11. Wer an mich gläubet der wird leben ob er gleich stürbe / und wer da lebet und gläubet an mich der wird nimmermehr sterben. //
- D: 1. Corinth. 15. Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum / so sind wir die elendesten unter allen Menschen. //
- E: Philipp. 1. CHristus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn. //
- F: Hiob. 19. Jch weiß daß mein Erlöser lebet &c. //
- G: 2. Timoth. 4. Jch hab einen guten Kampf &c. //
- H: Luc. 2. HErr nun lässestu &c. //
- I: Nun fahr ich hin zu JEsu CHrist, Mein Arm thu ich ausstrecken &c. //
- J: Da werd ich GOtt anschauen, Von hellen Angesicht / Lieblich mit meinen Augen, Das ewige wahre Liecht. //
- K: N. H. J. W.
4. B: 1 Kor 13,13
C: Joh 11,25–26
D: 1 Kor 15,19
E: Phil 1,21
F: Hi 19,25
G: 2 Tim 4,7
H: Lk 2,29
I: Nach evangelischem Kirchenlied von Nikolaus Hermann, 1562
J: Evangelisches Kirchenlied von Johann Walther
5. A: Umschrift
B: Am Kopfende
C/D: Zu beiden Seiten
E: Am Fußende
F–K: Innen an den Türen
7. J: Vier Verse mit Endreim

Inchriftenträger

8. Figurengrabplatte mit Türen
9. Stein, Holz
10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße, farbig und in Gold gefasst; über dem Kopf des Verstorbenen die Allegorie der Liebe (Herz) und zu beiden Seiten des Glaubens (Kreuz) und der Hoffnung (Anker)

Erwähnte Person(en)

16. Kraut, Michael d. Ä. * 1546, † 26. Januar 1632
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 1); OLEARIUS, Coemiterium, S. 1–3; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 82, 183; JÄGER, Inschriften, Nr. 452, S. 357 f.
19. BS/KP

3-*1

1. Bogenlaibung am 3. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Dieser Bogen gehöret dem Ehrenvesten und Erbarne Herrn Melchior und Andreas Redeln / beneben ihren Erben. Anno 1622.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein; Höhe 3,20 m, Breite 5,78 m
11. Rundes leeres Wappenfeld im Bogenscheitel (erneuert)

Erwähnte Person(en)

16. Redel, Melchior * 31. Juli 1583, † 4. Juni 1636
Redel, Andreas * 5. November 1586, † 8. April 1657
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 3); OLEARIUS, Coemiterium, S. 4; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 41, 82, 109, 117, 122 f., Taf. XXVIII; JÄGER, Inschriften, Nr A1/3, S. 469
19. AS/DB/KZ/KP

3-2

1. Im 3. Bogen
2. Fragment einer Bodengrabplatte

Inscription

3. A(NN)O 1559 DEN 15 IVN(II) IST DANIEL GOT= / HEIM PE[---] / [---] / [---] 61 IAHR · 9 : M {Monate}
5. Umschrift
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 3,5–4 cm
7. Das Fragment wurde in Bogen 10 aufgefunden, gehörte wohl aber ursprünglich nicht dorthin.

Inscriptionsträger

8. Fragment einer Figurengrabplatte
9. Sandstein; Höhe 31 cm, Breite 83,5 cm
10. Darstellung des Verstorbenen in Lebensgröße, nur noch Teil des Kopfes mit Halskrause erhalten

11. Links und rechts neben dem Kopf jeweils ein Wappen; links: Gotheim
Rechts: Wachsmuth (?)

Erwähnte Person(en)

16. Gotheim, Daniel * September 1497, † 15. Juni 1559
18. JÄGER, Inschriften, Nr. 174, S. 139 f.
19. KP

3-*3

1. Im 3. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. A: M(agister) Elias Andrae, gebohren zu Hall / im Jahr 1561. wird Diac(onus)
zu S(ank)t Ulrich im 1591. Jahr / Pfarr zu S(ankt) Moriz im 1604. Jahr /
stirbt im 1617. Jahr / den 10. Februarii. //
- B: 2. Tim. 4. Jch hab einen guten Kampf &c. //
- C: Jch fahr nun hin zu JESu CHrist, Mein Arm thu ich ausstrecken, Ich ruh
nun sanfft zu dieser Frist Kein Mensch kan mich erwecken, Denn JESus
CHRistus GOTTes Sohn &c. //
- D: Spes mea unica CHRISTUS.
4. B: 2 Tim 4,7
- C: Nach evangelischem Kirchenlied von Nikolaus Hermann, 1562
- D: Meine einzige Hoffnung ist Christus. Nach 1 Tim 1,1
7. C: Fünf Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentren-
ner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Andrae, Elias * 29. Juli 1561, † 10. Februar 1617
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 3); OLEARIUS, Coemiterium, S. 3 f.; DREY-
HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 7; JÄGER, Nr. 394, S. 318
19. AS/DB/KZ/KP

4-*1

1. Im 4. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. A: DOMINE IN MANUS / TUAS COMMENDO / SPIRITUM MEUM / RED-
DEMISTI ME DO= / MINE DEUS VERI= / TATIS. PS. XXXI. //
B: CATHARINAE GOLD= / HAHNIAE. OSSA HIC / SITA SUNT. / ANNO
MDXCI.
4. A: Herr, in deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr,
du treuer Gott. Ps 31,6
B: Die Gebeine der Catharina Goldhahn liegen hier. Im Jahr 1591.

Erwähnte Person(en)

16. Barth, Catharina, geb. Goldhahn * 1515, ∞ 1535, † 13. Mai 1591
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 4); OLEARIUS, Coemiterium, S. 5; DREY-
HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 9, Taf. XXX; JÄGER, Inschriften, Nr. 272,
S. 228
19. AS/DB/KZ/KP

4-*2

1. Im 4. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. A: PIETATI ET POSTERITATI SACRUM. //
B: CATHARINA GOLDTHANIA / LIPSIAE NATA, FOEMINA OMNI MAT-
RONALI / VIRTUTE ET LAUDE ORNATA, / UXOR CASPARIS BARTH
LL. {legum} DO= / CTORIS ET CANCELLARII MAGDEBUR= / GICI
VIRI CELEBRIS ET AMPLIS= / SIMI POSTQVAM IN TRANQVILLO /
ANNORUM XVIII. CONJUGIO / FILIOS VIII. FILIAS DUAS GENUIS-
SET / VIDUAQ(VE) MARITUM DEFUNCTUM ANNOS XXXVIII. /
MENSES III. DIES VII. LUXISSET / VICISSITUDINUM HUMANA-
RUM QVIBUS MOR= / TALES AGITANTUR PERTESA, FELICIS / ET
NUMEROSAE SOBOLIS MATER AVIA / ET PROAVIA, PIE PLACI-
DEQ(VE) OBIIT / DIE ASCENSIONIS DOMINICAE, ET / CUM CHRIS-
TO SALVATORE COELUM INTRAVIT / ANNO INCARNATIONIS
MDXCI. AETATIS / SUPRA MENSEM I. DIES XVII. LXXVI. / CONDI-
TA HOC TUMULO EJUSDEM GLORI= / OSUM REDITUM LAETA EX-
PECTAT. / LECTOR VALE EANDEMQ(VE) AETATEM SI EX= / PETAS
{Expectas} NON UTIQVE JUCUNDE TOT HO= / RARUM SERIEM
FLUERE VERE AESTIMA. //
C: LIBERI NEPOTESQ(VE) / OPTIME MERITAE / LUGENTES POSUERE.

4. A: Der Ehrerbietung und der Nachkommenschaft geweiht.
 B: Catharina Goldhahn, in Leipzig geboren, eine Frau, mit jeder Tugend und jedem Lob einer Ehefrau geschmückt, Gemahlin des Caspar Barth, Doktors der Rechte und magdeburgischen Kanzlers, eines berühmten und hochgeehrten Mannes, starb fromm und sanft, nachdem sie in einer ruhigen achtzehnjährigen Ehe acht Söhne und zwei Töchter geboren und als Witwe den verstorbenen Ehemann 38 Jahre, drei Monate und sieben Tage betrauert hatte, der menschlichen Wechselfälle, von denen die Sterblichen umgetrieben wurden, überdrüssig, einer glücklichen und zahlreichen Nachkommenschaft Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, am Tag der Himmelfahrt des Herrn und hat mit Christus, dem Erlöser, den Himmel betreten im Jahr der Fleischwerdung (des Herrn) 1591 in einem Alter von über 76 (Jahren), einem Monat (und) 17 Tagen. Sie ist in diesem Grab beigesetzt und erwartet freudig desselben ruhmreiche Wiederkehr. Lebe wohl, Leser, und wenn du das gleiche Alter erwartest, nimm wahrlich in acht, dass die Anzahl so vieler Stunden nicht unter allen Umständen fröhlich vergeht.
 C: Die trauernden Kinder und Enkel haben der Hochverdienten (dieses) errichtet.

Inskriptenträger

9. In Messing gegossen und vergoldet

Erwähnte Person(en)

16. Barth, Catharina, geb. Goldhahn * 1515, ∞ 1535, † 13. Mai 1591
 Barth, Caspar (I) † 1553
17. In dieser Inschrift sind als Kinder des Caspar Barth (I) acht Söhne und zwei Töchter genannt. Die Diskrepanz zu Dreyhaupt, welcher nur fünf Söhne und eine Tochter aufführt, erklärt sich wohl aus der Zahl der früh verstorbenen Kinder.
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 4); OLEARIUS, Coemiterium, S. 6 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 9, Taf. XXX; JÄGER, Inschriften, Nr. 271, S. 227 f.
19. AS/DB/KZ/KP
20. FJ



Grabmal 4-3

4-3

1. Im 4. Bogen
2. Wandgrabmal

Inscription

3. [D(EO) O(PTIMO) M(AXIMO) S(ACRUM) / CASPAR BARTH / VIR / GENERIS ET VITAE INTEGRITATE / CONSPICUUS / NULLI GRAVIS / DE PATRIA SUA BENE MERITUS / PLACITA MORTE ABREPTUS / CORPORIS EXUVIAS AD SUORUM / DEFERRI HUC VOLUIT. / ANNO / NASCITUR MDXL. XVIII. APRIL(IS) / MORITUR MDXCVIII. VI. SEPT(EMBRIS) / VIXIT LVIII. M(ENSES) IV. D(IES) XVIII. / FRATRI PERCHARO {percaro} ALBERTUS BARTH / P(ONI) C(URAVIT)]
4. Gott, dem Besten und Höchsten geweiht. Caspar Barth, ein durch Redlichkeit der Herkunft und des Lebenswandels ausgezeichneter Mann, niemandem beschwerlich, um seine Heimatstadt wohlverdient, durch einen sanften Tod hinweggeführt, wollte, dass die Hülle seines Körpers hierher zu den Seinen gebracht würde. Im Jahr 1540, am 18. (Tag) des April ist er geboren worden, (im Jahr) 1598, am 6. (Tag) des September ist er gestorben. Er lebte 58 (Jahre), vier Monate (und) 18 Tage. Dem überaus geliebten Bruder ließ Albert Barth (dieses) errichten.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Wandgrabmal
9. Sandstein; Höhe 3,20 m, Breite 2 m
10. Hochovale Inschriftenplatte, umgeben von Blätterkranz, in den oberen Zwickeln geflügelte Puttenköpfe; rechts und links zwei Säulen, außen Blattwerk. Im Unterhang zwischen zwei Pfeilern eine Inschriftenplatte auf einem Vorhang. Aufsatz aus halbrunder Konche mit Blattwerk, beidseitig begleitet von zwei Löwen (?) als Wappenhaltern; das dazwischen stehende Wappen fehlt.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--------------------|---------------------------------------|
| 16. | Barth, Caspar (II) | * 18. April 1540, † 6. September 1598 |
| | Barth, Albert | † 14. Oktober 1624 |
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 4); OLEARIUS, Coemiterium, S. 4 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 9, Taf. XXX; Bd. 3, S. 580; JÄGER, Inschriften, Nr. 302, S. 248
19. AS/DB/KZ/KP
20. FJ

4-*4

1. Im 4. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. C(HRISTO) R(EDEMTORI) S(ACRUM) / MAURITIUS BARTH / GENERE ANIMI ET CORPORIS DOTIBUS / VIR CLARUS ET INSIGNIS / INDUSTRIAE SPECIMEN / LITERARUM ET CONTINENTIAE DECUS / REI EQVESTRE AC LABORIS EXEMPLUM, / MORTALE QVOD HABUIT / HIC DEPOSUIT. / ANNO / NASCITUR MDXLVIII. D(IE) XXX. MAY / MORITUR MDCXIV. V. DECEMB(RIS) / VIXIT COELEBS LXVI. M(ENSES) VI. D(IES) V. / FRATRI DESIDERATISSIMO / ALBERTUS BARTH / SUORUM SUPERSTITES / F(IERI) F(ECERUNT)
4. Christus, dem Erlöser, geweiht. Moritz Barth, ein Mann, durch Geistesart und Leibesgaben berühmt und ausgezeichnet, ein Beispiel des Fleißes (und) eine Zierde der Wissenschaft und Mäßigung, ein Vorbild an Ritterlichkeit und Arbeitsamkeit; was an ihm sterblich war, ist hier beigesetzt. Er ist im Jahr 1548, am 30. (Tag) des Mai geboren worden (und im Jahr) 1614, am 5. (Tag) des Dezember gestorben. Er lebte unverheiratet 66 (Jahre), sechs Monate (und) fünf Tage. Dem sehr vermissten Bruder ließen Albert Barth (und) seine Hinterbliebenen (dieses) errichten.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--|------------------------------------|
| 16. | Barth, Moritz | * 30. Mai 1548, † 5. Dezember 1614 |
| | Barth, Albert | † 14. Oktober 1624 |
| 18. | HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 4); OLEARIUS, Coemiterium, S. 5 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 9, Taf. XXX; Bd. 3, S. 580; JÄGER, Inschriften, Nr. 381, S. 311 | |
| 19. | AS/DB/KZ/KP | |
| 20. | FJ | |

4-5

1. Im 4. Bogen
2. Grabstein

Inscription

3. LECTOR SODES PAUCA SA= / XEA VERBA. / FUI OLIM QVOD ES JAM / ERIS OLIM QVOD SUM JAM / SI VIS QVOD JAM ES MISERE / ERIS MECUM OLIM BEATE DU= / CE CHRISTO. FUI MARIA HA= / CKELBUSCH UXOR D(OCTORIS) CARO= / LI BARTH CANCELL(ARII) CUSTRIN(ENSIS) / ANNIS XVII. VIDUA XXIV. VIXI LXVIII. / MENS(ES) IV. D(IES) XIV. PEPERI FILI= / OS V. FILIAS IV. ABII NON / OBII XXI.

JANU(ARII) ANNO MDCXXI. / PLURA SI VIS VOLO. / TIME DEUM
 SPERNE MUN= / DUM SIS PRUDENS INFER= / NUS TE APPETIT ME
 AP= / PETIIT TE COELUM EXPE= / CTAT ME HABET. / LECTOR SALVE
 ET / VALE.

4. Wenn du willst, Leser, bitte, einige Worte in Stein. Ich war früher, was du jetzt bist. Du wirst künftig sein, was ich jetzt bin. Wenn du es willst, Unglücklicher – das bist du jetzt –, dann wirst du einst, Seliger, unter Christi Führung bei mir sein. Ich war Maria Hackelbusch, 17 Jahre Ehefrau des Doktor Carl Barth, Kanzler in Küstrin, (und) 24 Jahre Witwe. Ich lebte 68 Jahre, vier Monate (und) 14 Tage. Ich gebar fünf Söhne (und) vier Töchter, starb nicht, (sondern) ging hinweg am 21. Januar im Jahr 1621. Wenn du mehr (Worte) willst, (dann) will ich (dir sagen): Fürchte Gott, verachte die Welt. Sei klug; dich bedroht die Hölle, die (auch) mich bedroht hat. Dich erwartet der Himmel, mich hat er. Sei begrüßt, Leser, und lebe wohl.
 Nach 1 Petr 2,17 und Bernhard von Clairvaux

Inskriptenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Barth, Maria, geb. von Hackelbusch * 7. September 1552,
 ∞ 1580, † 21. Januar 1621
 Barth, Carl * 1547, † 6. Februar 1597
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 4); OLEARIUS, Coemiterium, S. 7; DREY-
 HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 9, Taf. XXX; Bd. 3, S. 579; JÄGER, Inschriften,
 Nr. 416, S. 333 f.
19. AS/DB/KZ/KP
20. FJ

5-*1

1. Bogenlaibung am 5. Bogen
 2. Bogeninschrift

Inskript

3. A: H(err)n Volrad Wagners halber Schwibbogen auff seine Tochter Catharina
 Elisabeth Nietnerin ererbet. //
 B: H(err)n Valentin Velthens und der Seinigen Grabstett / erkaufft den 10. Ju-
 nij / 1642.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 3,08 m, Breite 5,80 m
11. Wappen nicht erhalten, am Schwibbogen jedoch noch ein leeres Wappenmedaillon auf erneuertem Stein
12. Steinmetzzeichen im Bogen links: Zwei rechtwinklig geschnittene Schäfte, Kopfkreuzsprossen mit gekrümmten Endungen und je einem halben Oberhalbkreisfuß
 Im Bogen rechts vom Wappen: Schaft mit Sparrenfuß, Sparrenkopf und erhöhter Mittelkreuzsprosse
 Im Fries des rechten Pfeilers oben: Schaft mit einem Sturzsparrenkopf, dieser verschränkt mit einem Sparrenkopf
 Über der Frieszone auf der linken Seite: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, Sparrenfuß und einer nach unten abgewinkelten Strebe
 Über der Frieszone auf der rechten Seite: Gewölbter Schaft mit Kopfkreuzsprosse, mit vorderer Mittelstrebe und Mittelkreuzsprosse, Fußsprosse mit vorderer und hinterer Fußabstrebe
 Im rechten Pfeiler: Schaft mit erniedrigter Mittelkreuzsprosse und rechtwinklig geschnittenen Sturzsparren
13. Rankenornament, aus einem Menschenkopf entwickelt

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--|--|
| 16. | Wagner, Volrad | * 1593,
† 24. Mai 1658 |
| | Nitner, Catharina Elisabeth, geb. Wagner | * 28. Januar 1624,
∞ 29. August 1648,
† 5. Januar 1687 |
| | Velthem, Valentin | * 3. Dezember 1607,
† 19. Mai 1664 |
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 5); OLEARIUS, Coemiterium, S. 8; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 101, 182, 189, Taf. XXX; JÄGER, Inschriften, Nr A1/5, S. 470
 19. MF/RB/SW/KP

6-*1

1. Bogenlaibung am 6. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Anno 1590. hat der Ehrenveste Achtbahre und Wohlweise Herr Jacob Redel Raths=Meister allhier / diesen Bogen bauen lassen.
7. Heutige Inschrift: *Anno 1809 haben die Gebrüder Friedrich August und Ernst Friedrich Sachsse diesen Bogen erblich erkauf*t

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 3,12 m, Breite 5,82 m
11. Ein Wappen im Bogenscheitel nicht mehr vorhanden, jedoch eine leere Wappenkartusche, mit Rollwerk verziert. In den beiden Ornamentzonen jeweils ein abgearbeitetes Wappen mit erhaltenen Helmzierden: rechts Pfauenstoß, links Wilder Mann, und neueren Inschriften: Initialen *FAS* für Friedrich August Sachsse (linkes Wappen) und *EFS* für Ernst Friedrich Sachse (rechtes Wappen). Es handelt sich bei beiden um Hinweise auf die Besitzer von 1809.
12. Steinmetzzeichen links über der Frieszone: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, Mittelkreuzsprosse mit linkem unterem Halbanker, Fußsparren mit rechts gekreuzter Strebe, die mit einer Fußhalbsprosse abschließt
Links unter der Frieszone: Zwei ligierte gespiegelte Halbkreise, der rechte mit oberem gekreuztem Ende und unterem aufwärts gerichteten Halbanker, der linke mit oberem abwärtsgerichtetem Halbanker und unterem gekreuztem Ende
Im Schwibbogen links: Schaft mit Kopfsprosse, schräglinker Mittelkreuzstrebe mit linkem nach unten gekrütktem Ende und Sparrenfuß
Zwischen Bogen und Frieszone sowie rechts vom Wappen: Schaft mit Kopfsprosse, erhöhter Mittelkreuzsprosse und schräglinker Mittelkreuzsprosse mit Abstrebe, Schaft mit einem Fußsparren abschließend
Rechts neben dem Wappen: Schaft mit linker Kopfhalsprosse, erhöhter Mittelkreuzsprosse und vorderer Mittelabstrebe; und:
Schaft mit vorderer langer Kopfabstrebe und Kopfkreuzsprosse sowie hinterer langer Fußstrebe
Oben am rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfsturzsparren, schräglinker Mittelkreuzstrebe, rechter vorderer Fußstrebe und linkem Halbankerfuß auf dem Kopf stehend
13. Rankenornamente mit Beschlagwerk

Erwähnte Person(en)

16. Redel, Jacob (II) † 12. September 1598
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 6); OLEARIUS, Coemiterium, S. 8; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 68, 122, 200, Taf. XXVIII; JÄGER, Inschriften, Nr A1/6, S. 470
19. MF/RB/SW/KP

8-*1

1. Bogenlaibung am 8. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Diesen Bogen hat E(hrbarer) E(hrenfester) Hochweisen Raths=Cämmerer Peter Untzer vor sich und die Seinigen erkaufft. Im Jahre CHristi 1667.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein; Höhe 3,03 m, Breite 5,70 m
15. Der Bogen wurde 1590 als Erbbegräbnis für Lazarus Kost erbaut, 1667 von Peter Untzer und 1682 von Johann Christian Olearius gekauft.

Erwähnte Person(en)

16. Untzer, Peter * 8. Januar 1618, † 29. Oktober 1678
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 8); OLEARIUS, Coemiterium, S. 9; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 50, 186, Taf. XXX
19. KP

8-*2

1. Im 8. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1552. den 2. Tag [---] ist in CHristo JESu selig entschlaffen der Ersame Hans Kost / Kämmerer / Seines Alters 51. Jahr. Sein Gebet und Trost war zu GOTT am Leben und Sterben also: //
B: HErr lehre uns bedencken daß wir sterben müssen / so werden wir klug. //
C: Das ist je gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort / &c.
4. B: Ps 90,12
C: 1 Tim 1,15 und 4,9

Erwähnte Person(en)

16. Kost, Hans * 1501, † 1552
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 8); OLEARIUS, Coemiterium, S. 8 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 79, Taf. XXVII; JÄGER, Inschriften, Nr. 159, S. 132
19. KP



Grabplatte 8-3

8-3

1. Rechts im 8. Bogen
2. Wandgrabplatte

Inscription

3. Das Seelige [G]edachtnuß / Weyland Wohl EhrenVesten VorAchtbarn / und WohlWeisen H[er]ren PETER UNTZERß / E(hrbaren) E(hrenfesten) Rahts Cammererss und Pfänners / alhier. / Welcher / Im Jahr 1618 den 18 Jan(uar) gebohren, und / A[nn]o 1678 den 29 octobern [in] Christum / seinen Erlöser Seel(ig) entschlaffen, / Seines Alters 60 Jahr 9 Monat / 3 wochen / Hier ruht mein matt[er] Leib Die abgezehrte(n) Glieder, / Mein Fleis[ch] u(nd) Bluht, die Haut, u(nd) alles gibt nu(n) wieder / Dir, Erde deinen Staub. Allein, die Seele Lebt, / Und schon bey meinen Gott in vollen Freude(n) schwebt. / Zum Ehren= — gedächtnus / ihres se(li)gl(ichen) — Herrn / Vatters — haben die= / ses grab= — mahl ver= / fertigen — laßen. / J. W. V. E. V. — A H · S · A · D R:
5. Inschrift in vier untereinander angebrachten Textblöcken, die letzten Zeilen beidseitig des Wappens
6. Antiqua; Höhe der Buchstaben: 3–7 cm
7. In der Mitte vier Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

8. Grabplatte
9. Stein; Höhe 1,70 m, Breite 0,96 m
11. Wappen Untzer
13. Verschiedene Linienornamente, die Inschriften voneinander trennend

Erwähnte Person(en)

16. Untzer, Peter * 8. Januar 1618, † 29. Oktober 1678
17. Die Inschrift nennt als Geburtsdatum den 18. Januar 1618, widerspricht sich aber durch die genaue Angabe der Lebensspanne selbst (*seines Alters 60. Jahr 9. Monat 3 wochen*). Dieser Angabe folgend (und so auch bei Dreyhaupt), liegt das Geburtsdatum auf dem 8. Januar 1618.
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o.S. (Nr. 8); DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 50, 118, 186, Taf. XXX
19. ML/KP/KK



Grabmal 8-4

8-4

1. Links im 8. Bogen
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: Siste hic Theologe, consistis ad Theologi metam, / ultra quam plus ultra non datur. / Lege & luge, tumulum vides nulli indefletum / JOHANNIS CHRISTIANI OLEARII / cuius ex Nomine Animum, ex animo facta perspicere / ille laude Avi & Patris in Theologica clarus, sua clarior, / inter Ecclesiae Doctores fuit, quod Olea inter arbores / praestans haec oleo; Ille doctrina praestantissimus / Virtutes, quae illi impressae, ut imagini(bus) ex primas / universa est premenda Natura / Eloquentia Esaias; Autoritate Micha; / SOL Pietate; Patientia Agnus; / Candore Olor; Viola Humilitate; / Lege feriens Fulmen; Evangelio mitissim(us) imber / Doctoris, Superintendentis, Scholarchae Inspectoris; / Consistorialis titulos, quos possedit non est sectatus; / Unum secutus & consecutus est / THEOLOGI DOCTRINA ET VITA ORTHODOXI; / Quo cum ingentia merita contulisset Ecclesiae / ingens secutus(us) est moeror cum rapido funere rapt(us) / toti(usque) Halae lachrymis ad hoc sepulchrum fuit elatus / Magnis summi Viri meritis hoc monumentum / grata mente posuit Ecclesia Mariana / quae Vivum amavit, & mortuum desiderat / Jpsi in JESU amore quiescenti & triumphanti / Quietem & Triumphum gratulare, / Tibi similem pie precare, Lector & abi. //
- B: Totus candore coruscat. / Vitae Integritas. //
- C: Non ulla pallid(que) umbra. / Doctrinae puritas.
4. A: Verweile hier, Theologe, du stehst an der Zielmarke eines Theologen, über die hinaus es nicht gegeben ist, weiter zu gelangen. Lies und trauere, du siehst das Grab – von niemandem nicht beweint – des Johannes Christianus Olearius. Von seinem Namen schließe auf seine Gesinnung, von seiner Gesinnung auf seine Taten. Berühmt war er in der theologischen Lehre seines Großvaters und Vaters, berühmter noch in seiner eigenen; er gehörte zu den Gelehrten der Kirche; wie der Ölbaum unter den Bäumen sich auszeichnet – ausgezeichnet durch sein Öl –, so ist jener über die Maßen ausgezeichnet durch seine Gelehrsamkeit. Tugenden sind ihm eingepreßt wie die ersten, die die umfassende Natur in ihren Abbildern auszuprägen hat. Die Beredsamkeit Jesajas, die Vollmacht Michas; [er war] die Sonne in seiner Frömmigkeit, in seiner Geduld ein Lamm. In seinem reinen Glanz ein Schwan, ein Veilchen in seiner Demut. In seiner Gerechtigkeit ein flammender Blitz, in seiner Verkündigung wie sanfter Regen. Doktor, Superintendent, Supervisor, Konsistorialrat – den Titeln, die er besaß, wurde er vollkommen gerecht. Er versah und füllte aus: zugleich das Lehramt des Theologen und das Leben eines Rechtsgläubigen. In dem Maß, in dem er immense Verdienste um die Kirche erworben hat, erregte er Trauer, als er von raschem Tod entrissen und unter Tränen der ganzen Stadt in dieses Grab entrückt wurde. Für die großen Verdienste des großartigen Mannes errichtete ihm die Kirche Marias mit dankbarem Sinn dieses Grabmal; sie liebte ihn zu seinen Lebzeiten und vermisst ihn nun, da er tot ist. Ihm, der in der Liebe Jesu

ruht und feiert, wünsche Glück zu beidem. Erbittle fromm für dich selbst
Ähnliches, du, der du dies liest, und dann geh weiter.

B: Ganz glitzert er im Glanz. Leben in Vollkommenheit.

C: Kein noch so blasser Schatten. Der Lehre Reinheit.

5. A: Mittelplatte des Grabmals
B: Linkes Medaillon
C: Rechtes Medaillon
6. Schrägliegende humanistische Minuskel; Höhe der Buchstaben: 3–5,5 cm

Inskriptenträger

8. Barockes Grabmal
9. Sandstein; Höhe 1,50 m, Breite 0,78 m (nur Inskriptentafel)
10. Ein Aufsatz über dem Grabmal mit der stark verwitterten Porträtbüste des Verstorbenen, eingefasst in einen Kranz und umgeben von Blattornamenten. Auf einer älteren Abbildung bei Tietz ist die Porträtbüste noch vollständig erhalten: ein bärtiger Mann mit Halskrause. Beiderseits von Inskript A Medaillons, eingefasst von Blattornamenten, links ein Schwan auf Wellen, rechts eine Sonne über Wellen

Erwähnte Person(en)

16. Olearius, Johann Christian * 19. Juni 1646, † 8. Dezember 1699
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 8); DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 94, 112; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 67
19. KP
20. MS

9-*1

1. Bogenlaibung am 9. Bogen
2. Bogeninschrift

Inskript

3. Anno 1590. hat der Ehrenveste Achtbahre und hochgelahrte Herr D(octor) Georgius Costus Synd(icus) [---]
7. Olearius zu dieser Inskript: „Das übrige fehlt und ist nicht ausgehauen. Es wird aber haben heissen sollen: Syndicus allhier diesen Bogen bauen lassen.“

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; erneuert
9. Sandstein; Höhe 3,03 m, Breite 5,80 m

Erwähnte Person(en)

16. Kost, Georg
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 9); OLEARIUS, Halygraphia, S. 104; OLEARIUS, Coemiterium, S. 9; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 79, Taf. XXVII; Bd. 3, S. 348; JÄGER, Inschriften, Nr A1/9, S. 470
19. MF/RB/SW/KP

9-*2

1. Im 9. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. A: Hic Christiani Gueinzii ossa quiescunt. //
 B: Christianus Gueinzius, Guben-Lusat(iae) natus 1592. Christ(iana) fuit fide, humanitate homo. Istic verae vitis palmes ob fructum, hic ob odorem rosa fragrans. Philosophus aetate sua clarissimus, Wittebergae enim constitutus, Elector(is) Consist(orii) Advocatus. Una et philosophiam et jura magna cum laude professus est, postea Salinarum Gymnasiarcha Saxoniarum factus, dexteritate, integritate, sedulitate et Gymnasii et suam auxit famam. Docuit n(am) cum admiratione praesentes voce, scriptis absentes. Utilitati certe publicae, publicus servus, serviit ann(is) 23. Sed serviit! Nunc in coelo capit mercedem, postquam ann(o) 1650. d(ie) 3. Apr(ilis), ipso nominali die suo, servire desiit. Reliquit autem ingens sui desiderium non tam conjugii, Catharinae Berndesiae et 2. filiis filiabusque 5, sed et Gymnasio et univer(is) literat(is) orbi(s) Tu ver(e) lector, ne nihil ab hoc praeceptore discas, disce mori! – Perpetuae memoriae D(omi)n(i) parentis posuit filius natu major Joh(annes) Christ(ianus) Gueinzius, j(uris) u(trisque) D(octo)r reip(ublicae) Hall(ensis) Consul et Consiliar(ius) Mansfeld(ae) Diac(onus) 1681.
4. A: Hier ruhen die Gebeine des Christian Gueinzius.
 B: Christian Gueinzius aus Guben in der Lausitz, geboren 1592, war ein Mann des Christglaubens und der Menschlichkeit. Er war eine Rebe am wahren Weinstock wegen seiner Früchte (Leistung), er roch so gut wie eine Rose wegen seines Duftes (Ausströmung, Wirkung). Zu seiner Zeit war er ein hochberühmter Philosoph, in Wittenberg nämlich war er ernannt worden zum Rechtsbeistand des kurfürstlichen Konsistoriums. Er hat sowohl Philosophie als auch Recht gelehrt, (und dies) zu großem Lob. Danach war er Vorsteher der Lateinschule der Sächsischen Salinen und mehrte durch seine Gewandtheit, Ehrlichkeit und seinen Fleiß sein und seiner Schule Ansehen. Er unterwies nämlich zur (allgemeinen) Bewunderung die Anwesenden mit seiner

Stimme, die Abwesenden durch seine Schriften. Er war öffentlicher Diener, dem Staate sicher zum Nutzen, und diente 23 Jahre lang. Und wie er diente! Jetzt erntet er im Himmel seinen Lohn, nachdem er im Jahre 1650, am 3. April, an eben seinem Namenstage (?), seinen Dienst beendet hatte. Eine ungeheure Wehmut hinterließ er aber nicht nur bei seiner Ehefrau Catharina Berndes und seinen zwei Söhnen und fünf Töchtern, sondern auch in seiner Schule und bei allen Gebildeten der Welt. Du aber, Leser, auf dass du etwas lernest von diesem Lehrer, lerne, dass du sterben musst. Zum ewigen Andenken an den Herrn seinen Vater hat sein älterer Sohn, Johann Christian Gueinzus, Doktor beider Rechte, Ratsherr des Gemeinwesens von Halle und Ratgeber von Mansfeld und Diakon, (dies Denkmal) errichtet 1681.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|--|
| 16. | Gueinzus, Christian | * 13. Oktober 1592,
† 3. April 1650 |
| | Gueinzus, Catharina, geb. Berndes | * 1634/1635,
† 10. Februar 1695 |
| | Gueinzus, Johann Christian | * 24. Dezember 1628,
† 29. September 1708 |
| 18. | HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 8); DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 55, Taf. XXVI; DÄHNE, Beschreibung, S. 81 f. | |
| 19. | CJ | |
| 20. | RL | |

9-*3

1. Im 9. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. Triste officium ... o si satis dignum! Quiescit enim sub hac tumba Doroth(ea) Christ(ina) Gueinzia, nata Wismannia, mulier virtutis, quae Hannae pietate, Rachaelis comitate, Abigaelis prudentia, trino illo in regione imperfectionis perfecto famam sibi comparavit nunquam intermoriguram; nata in Alvensleben d(ie) 3. Nov(embris) 1653, parentibus e gente et mente claris, D(omi)no Hermannno Wismanno et Hildegardi de Niethoff; conjugata secunda in Alvensleb(en) d(ie) 30. Apr(ilis) 1678; denata Halae d(ie) 18. Apr(ilis) 1692, relictis quatuor filiis et una filia cum marito moestissimo. Johan(nes) Christ(ianus) Gueinzio j(uris) u(triusque) D(oc)tor part(im) Consul et Illustr(issimi) Com(itis) a Mansfeld(ae)

Consil(iarius) Scholarch(on) ac. eccles(iae) Ulric(i) Hal(ae) Antist(es) et Salinar(rum) ibid(em) Officii sui memor cippum hunc posuit.

4. Traurige Pflicht ... o, aber wie würdig! Es ruht nämlich unter diesem Grab(stein) Dorothea Christina Gueinzus, geborene Wismann, eine Frau von Tugend, fromm wie Hannah, wie Rachel gefolgstreu, umsichtig wie Abigael – in Vollkommenheit jener dreier Dinge angesichts dieser Welt voller Makel hat sie sich einen Ruhm geschaffen, der nie vergehen wird. Geboren wurde sie in Alvensleben am 3. November 1653 von Eltern aus Familie und Gesinnung von Wert, nämlich dem Herrn Hermann Wismann und der Hildegard von Niethoff, die er als zweite geheiratet hatte in Alvensleben am 30. April 1678. Sie starb in Halle am 18. April 1692, wobei sie vier Söhne und eine Tochter hinterließ, zusammen mit einem tieftraurigen Ehemann. Johann Christian Gueinzus, Doktor beider Rechte, einerseits Ratsherr und auch Berater des Hochedlen Grafen von Mansfeld, Schulverwalter und Kirchenvorsteher von St. Ulrich in Halle, sowie Vorstand der Salinen daselbst hat, seiner Pflicht eingedenk, dieses Grabmal errichtet.
7. Die erwähnten biblischen Gestalten: Hannah (1 Sam 13), Rachel (1 Mos 29), Abigael (1 Sam 25; 2 Sam 17)

Erwähnte Person(en)

16. Gueinzus, Dorothea Christina, geb. Wismann * 3. November 1653,
∞ 30. April 1678,
† 18. April 1692
- Wismann, Hermann
Wismann, Hildegard, geb. von Niethoff
Gueinzus, Johann Christian * 24. Dezember 1628,
† 29. September 1708
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 8); DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 55, Taf. XXVI; DÄHNE, Beschreibung, S. 81
19. CJ
20. RL

9-*4

1. Im 9. Bogen
2. Grabmal

Inschrift

3. Allhier ruhet in Gott Christian Zeise, weiland wohlverdienter Rathsmeister, Kirchvater, Scholarch und Pfänner allhier, welcher im J(ahr) 1614 d(en) 22. Aug(ust) geb(oren), und am 24. März 1696 gestorben ist.

Erwähnte Person(en)

16. Zeise, Christian * 22. August 1614, † 24. März 1696
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 8); DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 198, Taf. XXX; DÄHNE, Beschreibung, S. 82
19. CJ

9a-*1

1. Wappenschild am rechten Pfeiler des Bogens 9a
2. Fries

Inscription

3. N(ICKEL) H(OFFMANN)
5. Initialen an der Fußstelle des Wappenschildes

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; erneuert
9. Sandstein; Höhe 3,30 m, Breite 5,40 m
11. Wappen Nickel Hoffmann
15. Der heutige Bogen 9a war ursprünglich ein Eingangstor zwischen dem 9. und 10. Bogen. Dieser Eingang wurde 1822 durch Betreiben des Magistrats geschlossen, da „der heftige und der Gesundheit sehr nachtheilige Geruch“ der Leichen sich aus den offenen Bögen ausbreitete. Bis zu diesem Zeitpunkt befand sich das Medaillon 95–2 im Bogenscheitel.

Erwähnte Person(en)

16. Hoffmann, Nickel * ca. 1515, † 1592
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 9a); OLEARIUS, Coemiterium, S. 9 f.; BRODA, Spurensuche, S. 166–168; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 14–18, 37–40; JÄGER, Inschriften, Nr A1/10, S. 471; 269, S. 224
19. CJ/KK

10-*1A

1. Inschrift im Gebälk über dem rechten Pfeiler des 10. Bogens
2. Fries

Inscription

3. [RESV]R(E)CTION / NIS AC [...]
4. Um der Auferstehung und ...

5. Im Gebälk über dem rechten Pfeiler
7. Die Inschrift im Gebälk über dem rechten Pfeiler erstreckt sich an derselben Stelle von Bogen 10 bis Bogen 13 und ergibt folgenden Text: „*RESURRECTIONIS AC PIETATIS ERGO N(ICKEL) H(OFFMANN) EXPECTO RESURRECTIONEM. T(homas) R(inckler)*.“ (Um der Auferstehung und Frömmigkeit also. Nickel Hoffmann. Ich erwarte die Auferstehung. Thomas Rinckler).

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; erneuert
9. Sandstein
14. Nickel Hoffmann, Thomas Rinckler

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 10); OLEARIUS, Coemiterium, S. 9 f.; SCHÖNERMARK, Bau- und Kunstdenkmäler, S. 425; JÄGER, Inschriften, Nr A1/11, S. 424 f.
19. CJ/KK

10-*1B

1. Bogenlaibung am 10. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscript

3. A: 1. Joh. 1. Das Blut JESu Christi des Sohnes GOTTes macht uns rein von allen Sünden. //
B: Gottfried Schilter / 24. Jul(i) 1646. A(Ilein) B(ei) C(hristo) D(ie) E(wige) F(reude)
4. A: Nach 1 Joh 1,7

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; erneuert
9. Sandstein; Höhe 3,30 m, Breite 5,80 m
11. Leeres trapezförmiges Wappenfeld im Bogenscheitel
15. Tietz zeigt das Foto einer Wappenkartusche mit Rollwerk, die sich einst am 10. Bogen befand. Diese trug die Inschrift *SEPULTURA / Thomasiana*. Es handelte sich um die Begräbnisstätte von Christian Thomasius (* 1. Januar 1655, † 23. September 1728).
Aus dem in der Inschrift genannten Datum 24. Juli 1646 ist nicht zu erkennen, ob es sich um ein Sterbedatum, das Datum der Errichtung oder des Erwerbs des Bogens handelt. Vermutlich ist es das Kaufdatum des Bogens.

Erwähnte Person(en)

16. Schilter, Gottfried * 27. September 1590, † 1. März 1651
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 10); OLEARIUS, Halygraphia, S. 422; OLEARIUS, Coemiterium, S. 10; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 108, 110, 144; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 100; JÄGER, Inschriften, Nr A1/10, S. 471
19. BS/KP

10-*2

1. Im 10. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. Anno Domini 1598. am Tage Himmelfahrt Christi ist die Erbare Frau Otilia Steinmetzin / Herrn Rathsm(eisters) Johann Drachstedts ehel(iche) Hausfrau / in GOtt dem HErrn seliglich entschlaffen / welcher GOtt genade.

Erwähnte Person(en)

16. Drachstedt, Otilia, geb. Steinmetz ∞ 27. Mai 1583,
† 25. Mai 1598
Drachstedt, Hans * 1542, † 23. Juli 1617
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 10); OLEARIUS, Halygraphia, S. 65; OLEARIUS, Coemiterium, S.10 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 34, Taf. XXVI; JÄGER, Inschriften, Nr. 298, S. 245
19. BS/KP

10-*3

1. Im 10. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno [vvv] den [vvv] ist der Erbare Hans Drachstedt in GOtt selighen entschlaffen Seines Alters [vv] Jahr. //
B: Es kompt die Stunde / &c. Johann. 5. //
C: Warlich ich sage euch wer an mich gläubet der hat das ewige Leben. Joh. 6.
4. B: Joh 5,28
C: Joh 6,47

Inscriptionsträger

8. Grabstein
15. Das Fehlen der Lebensdaten lässt den Schluss zu, dass das Grabmal bereits zu Lebzeiten des Hans Drachstedt geschaffen wurde.

Erwähnte Person(en)

16. Drachstedt, Hans * 1542, † 23. Juli 1617
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 10); OLEARIUS, Halygraphia, S. 65; OLEARIUS, Coemiterium, S. 10; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 34, Taf. XXVI; Bd. 3, 344; JÄGER, Inschriften, Nr. 388, S. 315
19. BS/KP

10-*4

1. Im 10. Bogen auf dem Boden
2. Bodengrabplatte

Inscription

3. A: Anno 1605. den 6. May ist in GOTT selig entschlaffen der Ehrenvest Achtbar und Hochgelahrte Herr Johann Macholt / der Medicin Doctor und weiland verordneter Physicus [---] Halberstadt 25. Jahr / der Stadt Halle 20. Jahr. Sein Symbolum ist gewesen / CHristus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn. Seines Alters 84. Jahr. //
B: Allhier lieget auch begraben Frau Magdalena Macholts Simon Ossendorps [---] liebe Hausfrau [---]
4. A (Wahlspruch): Phil 1,21

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Macholt, Johann * 1521, † 6. Mai 1605
Ossendorp, Magdalena, geb. Macholt ∞ 1588
Ossendorp, Simon
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 10); OLEARIUS, Coemiterium, S. 11; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 91; Bd. 3, S. 348; JÄGER, Inschriften, Nr. 259, S. 216 f.; Nr. 339, S. 282
19. BS/KP

11-*1

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 11. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: Nullus nostrum sibi vivit &c. Rom. 14. //
B: Ich bin die Auferstehung &c. Joh. 11. //
C: PIETATIS
4. A: Denn unser keiner lebt sich selber etc. Röm 14,7
B: Joh 11,25
C: Der Frömmigkeit
5. C: Im Gebälk über dem rechten Pfeiler
7. C: Die Inschrift im Gebälk über dem rechten Pfeiler erstreckt sich an derselben Stelle von Bogen 10 bis Bogen 13.

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; 1557 erbaut, 2000 erneuert
9. Sandstein; Höhe 2,93 m, Breite 6,30 m
14. Nickel Hoffmann, Thomas Rinckler
15. Erster fertig gestellter Bogen der Arkadenanlage
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o.S. (Nr. 11); OLEARIUS, Coemiterium, S. 11 f.; SCHÖNERMARK, Bau- und Kunstdenkmäler, S. 425; JÄGER, Inschriften, Nr A1/11, S. 424 f.; Nr A1/12, S. 425 f.
19. AS/DB/KZ/KP

11-*2

1. Im Scheitel des 11. Bogens
2. Wappenmedaillon

Inschrift

3. A: JEREMIAS RICHELMIVS V(TRIVSQVE) J(VRIS) D(OCTOR) REL-
PVBL(ICA)E) HVIVS. P(RO) T(EMPOR)E) SVNDICVS PRO SE ET
SVIS. / ANNO 1608. //
B: E(LISABETH) B(ORCHOLT) S(ELIG) {?} — E(LISABETH) G(RÄFE)
4. A: Jeremias Reichhelm, Doktor beider Rechte, derzeit Syndikus dieser Stadt, für sich und die Seinen. Im Jahr 1608.

5. A: Umschrift um die Wappen, das Datum von außen, der Rest der Inschrift von innen zu lesen
B: Initialen oberhalb der Wappen

Inskriptenträger

8. Wappenmedaillon mit Umschrift und Initialien
11. Links: Wappen Borcholt ohne Helm; mittig: Wappen Reichhelm, rechts: Wappen Gräfe ohne Helm

Erwähnte Person(en)

16. Reichhelm, Jeremias * 1561, † 15. August 1636
Reichhelm, Elisabeth, geb. Borcholt ∞ 1590
Reichhelm, Elisabeth, geb. Gräfe * 1. oder 4. September 1582,
∞ 12. Februar 1600,
† 10. April 1637
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 11); OLEARIUS, Coemiterium, S. 11; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 51, 126, Taf. XXVIII; BUMMERSTEDT / BERGER, Friedhof, Taf. 18; JÄGER, Inschriften, Nr A1/11, S. 424 f.
19. AS/DB/KZ/KP

11-*3

1. An der Außenmauer in der Rückwand des 11. Bogens
2. Wappentafel mit Inschrift

Inskrift

3. ANNO · DOMINI 1557 · NOBILES CHRISTOPH(ORVS) · & ALB(ERTVS) · AB · HOIM · GERMANI FRATES · WEGLOB(ENSES), PRI(MVM) · HOC · MONVMENTVM · F(ECERVNT)
4. Im Jahre des Herrn 1557 haben die Adligen Christoph und Albert von Hoym, leibliche Brüder aus Wegeleben, dieses erste Denkmal errichtet.

Inskriptenträger

8. Wappentafel an der Außenmauer des Stadtgottesackers
9. Sandstein
15. Die Wappentafel ist 1945 bei der Zerstörung des Bogens verloren gegangen, es ist keine Abbildung des Wappens überliefert.

Erwähnte Person(en)

16. von Hoym, Christoph † 1564
von Hoym, Albert
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 11); OLEARIUS, Coemiterium, S. 12; SCHÖNERMARK, Bau- und Kunstdenkmäler, S. 425; JÄGER, Inschriften, Nr A1/11, S. 424 f.
19. KP

12-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 12. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: Scio quod Redemptor &c. Job. 19. / Reposita est haec spes in sinu meo. / Das ist der Wille &c. Joh. 6.
B: ERGO / N(ICKEL) — H(OFFMANN)
4. A: Ich weiß, dass (mein) Erlöser. Hi 19,25 / Diese Hoffnung ist wieder gesetzt worden in meine Brust. Hi 19,27 / Joh 6,39
B: Also. Nickel Hoffmann
5. B: Im Gebälk über dem rechten Pfeiler
7. A: Hi 19,27: hier Übersetzung nach der Vulgata; derselbe Text nach der Lutherbibel: „Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust.“
B: Die Inschrift im Gebälk über dem rechten Pfeiler erstreckt sich an derselben Stelle von Bogen 10 bis Bogen 13.

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1558; restauriert 1995
9. Sandstein
12. Steinmetzzeichen Nickel Hoffmann zwischen den Initialen in Inschrift B
14. Nickel Hoffmann, Thomas Rinckler
15. Baubeginn des 12. Bogens war laut Inschrift 12-2 der 16. August 1557, Vervollendung laut Inschrift 12-*1B der 4. August 1558.

Erwähnte Person(en)

16. Hoffmann, Nickel * ca. 1515, † 1592
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 12); OLEARIUS, Coemiterium, S. 12; BRODA, Spurensuche, S. 166–168; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 14–18, 37–40; JÄGER, Inschriften, Nr A1/12, S. 425 f.; Nr A1/13, S. 426 f.
19. KP

12-*1B

1. Bogenlaibung am 12. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. ANNO DOM(INI) MDLVII ZV EHREN VND FERNER ERBAVVNG DIESSES GEMEINEN CHRISTLICHEN BEGRÄBNVß — AUCH ZU GEDÄCHTNVS SEINER GELIEBTEN MVTTER 2. MAY IM 58. JAHR HIEHER BEGRABEN / HAT DER EHRENVEST GEORG VON SELMENITZ DIESEN ANDERN BOGEN BAVEN LASSEN — WELCHER ALSO VOLL-ENDET AM 4. TAGE AVGVSTI IM 1558. JAHRE.
6. Kapitalis; Höhe der restaurierten Buchstaben: 3 cm

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1558; restauriert 1995
9. Sandstein; Höhe 2,85 m, Breite 6 m
11. In der Mitte des Bogens das Wappen von Selmnitz (Rekonstruktion)
14. Die architektonischen Blatt- und Blütengestaltungen auf den Zwickeln der Bögen stammen von Nickel Hoffmann, sind von denen der Zwickel der Emporen in der Marktkirche inspiriert und auf den westfälischen Kupferstecher Heinrich Aldegreve zurückzuführen (Knoten- und Schnurwerk).
15. Der Bogen wurde 1996 restauriert.

Erwähnte Person(en)

16. von Selmnitz, Georg * 1509, † 1578
von Selmnitz, Felicitas, geb. Münch * 1488, ∞ 1507,
† 1. Mai 1558
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 12); Olearius, Coemiterium, S. 12; DÄHNE, Beschreibung, S. 84; JACOB, Ruhestätte, S. 14; JÄGER, Inschriften, Nr A1/12, S. 425 f.
19. KM/AR/KP



Wappentafel 12-2

12-2

1. An der Außenmauer des Gottesackers, Rückwand des 12. Bogens
2. Wappentafel mit Inschrift

Inschrift

3. ANNO · D(OMI)NI M · D · LVII · DIE / XVI · AVGVSTI · NOBILIS / GEORIVS {Georgius} · DE · SELMENITZ · SECVN= / DVM · HOC · MO-
NIMENTVM {Monumentum} FIERI // FEC(I)T
4. Im Jahr des Herrn 1557 den 16. August hat der edle Georg von Selmnitz dieses zweite Denkmal errichten lassen.

5. Vierzeilige Inschrift im Block unterhalb des Wappens; das letzte Wort auf dem rechten Pilastersockel

Inskriptenträger

8. Wappen- und Inschriftentafel an der Außenmauer, Rückwand des 12. Bogens, 1557
9. Stein
11. Wappen von Selmnitz
12. Steinmetzzeichen im Rahmen: Nickel Hoffmann
Mittig im Architrav: Schaft mit hinterer Kopfstrebe und hinterer Fußstrebe sowie mit schräglinker Mittelkreuzstrebe
13. Wappen und Inschrift in einem mit Schmuckelementen verzierten Rahmenwerk
14. Nickel Hoffmann

Erwähnte Person(en)

16. von Selmnitz, Georg * 1509, † 1578
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 12); OLEARIUS, Coemiterium, S. 13; DÄHNE, Beschreibung, S. 83; JACOB, Ruhestätte, S. 14; BRODA, Spurensuche, S. 172–174; JÄGER, Inschriften, Nr A1/12, S. 425 f.
19. BS/KP



Epitaph 12-3

12-3

1. Im 12. Bogen, links an der Rückwand
2. Epitaph

Inschrift

3. A: MORS — CHRI(ST)I — PESTIS — INFERNI //

- B: DE MANV · MORTIS · LIBERABO · EOS · ET · DE · MORTE · REDIMA · EOS · ERO · MORS · TVA · O · MORS · MORSSVS / TVVS · ERO · INFERNEI · SIC · ERGO · CHR(ISTV)S · FILIVS · DEI · CRVCIFIXVS · VIVIT · IN · AETERNVM //
- C: IVXTA · HOSE / CAPI XIII //
- D: ET · NOS · VERA · FIDE · / RECEPTI · QVI · MORIMVR / QVIDEM · PER · ADAM / REVIVIMVS · TAMEN / VERE · IN · IPSO · CRISTO / CRVCIFIXO · 1 · COR : 15 //
- E: SED · FILII · ADAE · TANTV(M) / HVNC · CRVCIFIXVM / CHRISTVM · CONTEM= / NENTES · IN · PECCATO / SVO · MORTE · AETERNA / MORIVNTVR : GENE : 2 //
- F: I(HESVS) N(AZARENVS) R(EX) I(VDEORVM) //
- G: D(OMI)NE MEMENTO MEI / ECC(ESIA) VE(RA) //
- H: Q(VI)A. SOLV(M) CRVX CHRI(STI): N(OST)RA SALVS PER. QVE(M) / CONSVMA — TVM EST //
- I: SI · FILIVS · DEI · DE · CRVCE · DESCENDE / ECC(LESIA) FAL(SA) //
- J: JOHAN · XIII · EVR · HERTZ · ERSCHRECKE · NICHT · VND · FVRCHTE · SICH · NICHT · GLEVBT · IR · IN / GOT · SO GLEVBT · AVCH · AN · MICH · IN · MEINES. VATERS · HAVSE · SEINT · VIEL · WONVNGENN · //
- K: NOB(ILIS) WOLFF / DE · SELME / NIZ · 9. IAN(VARII) / HIC · INTER / FECT(VS) · ET · / IN · TEMPIO {TEMPLO} / D(IVI) GEOEG(II) {GEORGII} / SEPVL(TVS) · AN / NO · CHR(ISTI) 1519 //
- L: HONES(TA) FAE / MI(NA) FAELICI / TAS · DE · SEL / MENITZ · VI / DVA. WOLF(II) / OBIIT · I. MAY / AETATIS · SVAE / 70 ANNO / CHRI(ST)I 1558 //
- M: IN HONOREM SANCTIS(SIMAE) RE(SVRRE)CTIONIS N(OST)RAE PIAMQVE MEMORIAM CH[ARISSIM(ORVM) PARENTVM FR(AT)R(VM)] / ET SORORVM PREDEFVNCTORVM GEORGIUS A SELMENITZ HEC FIERI FECIT [ANNO 1559]
4. A: Der Tod Christi ist der Hölle Leiden.
 B: Ich werde sie aus der Hand des Todes befreien und vom Tode erlösen. Ich werde dein Tod sein, o Tod. Ich werde dein Schmerz sein, Hölle (nach Hos 13,14). Denn Christus, der gekreuzigte Sohn Gottes, lebt in Ewigkeit.
 C: Nach Hos 13,14
 D: Auch wir, im wahren Glauben aufgenommen, sterben jedoch durch Adam. Dennoch werden wir in dem gekreuzigten Christus selbst leben. Nach 1 Kor 15,21
 E: Aber die Söhne Adams, die diesen gekreuzigten Christus so sehr verachten, sterben in ihrer Sünde den ewigen Tod. Nach 1 Mos 2 (allg. Hinweis auf Adam)

- F: Jesus von Nazareth, König der Juden. Joh 19,19
 G: Herr, gedenke meiner (Lk 23,42). Die wahre Kirche
 H: Weil allein das Kreuz Christi unser Heil ist, ist es durch dieses vollbracht worden.
 I: Wenn du Gottes Sohn bist, steige vom Kreuz herab (Mt 27,40). Die falsche Kirche
 J: Joh 14,1–2 und 14,27
 K: Der edle Wolf von Selmnitz wurde am 9. Januar hier ermordet und in der Kirche St. Georg im Jahr Christi 1519 bestattet.
 L: Die ehrenwerte Frau Felicitas von Selmnitz, Witwe des Wolf, starb am 1. Mai im Alter von 70 (Jahren), im Jahr Christi 1558.
 M: Zu Ehren unserer allerheiligsten Auferstehung und zum frommen Gedenken an die allerliebsten Eltern und an die vorher verstorbenen Brüder und Schwestern hat Georg von Selmnitz dies machen lassen im Jahr 1559.
5. A: Die Worte jeweils in einem Medaillon
 B: Zweizeilige Inschrift im Gebälk über dem Bild der Golgatha-Gruppe
 C: Links und rechts auf den Kapitellen
 D/E: Inschrift in Versform links (D) bzw. rechts (E) neben der gekreuzigten Christus-Figur
 F: Kreuztitulus über der Christus-Figur
 G–I: Inschriften auf den drei Spruchbändern unterhalb der Golgatha-Gruppe
 J: Zweizeilige Inschrift unterhalb der Golgatha-Gruppe
 K/L: Inschrift in Versform auf dem Sockel des linken (K) bzw. des rechten (L) Pilasters
 M: Zweizeilige Inschrift unterhalb des Familienreliefs zwischen den beiden Säulenbasen
6. Renaissance-Kapitalis; B–E / G–L: leichte Sporen an den Buchstaben
 B–M: Eingetiefte Buchstaben
 A: Aufgesetzte, 4 cm hohe Buchstaben
 B: Buchstabenhöhe 3 cm
 C: Buchstabenhöhe 4 cm
 D: Buchstabenhöhe *Et*: E = 4,2 cm, *Adam*: A 3,8 cm, Rest 2,8 cm
 E: Buchstabenhöhe *Sed*: S 5,2 cm, *Adae*: A 4,1 cm, *Christum*: C 3,8 cm, *Gene*: G 3,7 cm, Rest 2,8 cm
 F: Buchstabenhöhe 3,5–3,7 cm
 G–I: Buchstabenhöhe 1,5–3 cm, da dem Lauf des Bandes angepasst
 J: Buchstabenhöhe 2,5 cm
 K: Buchstabenhöhe 2,5 cm; Höhe der Zahlen 3–3,5 cm. Der Name Georg hier *GEOEG* geschrieben
 L: Buchstabenhöhe 2,5 cm, Höhe der Zahlen 3 cm
 M: Buchstabenhöhe 2,5 cm, außer dem O, dieses nur 2 cm hoch

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Epitaph, 1559
9. Sandstein; Höhe 2,60 m, Breite 2,32 m
10. Das Epitaph ist horizontal in zwei Teile gegliedert und von zwei Pilastern seitlich begrenzt. Im oberen Teil im Flachrelief die Kreuzigungsgruppe (mittig Jesus, zu seinen Seiten je ein Schächer), im unteren Teil eine Darstellung der Familie von Selmnitz. Wolf von Selmnitz durch das Familienwappen, Felicitas von Selmnitz, geb. Münch, durch das väterliche Wappen gekennzeichnet. Dem Vater sind fünf Söhne, der Mutter zwei Töchter zugeordnet.
11. Wappen von Selmnitz
Wappen Münch
12. An den beiden Sockeln der Pilaster und auf der Innenseite der Säulen je ein Steinmetzzeichen: Schaft mit schräglinker Mittelkreuzstrebe und hinterer gekrümmter Mittelabstrebe, Fußsprosse mit vorderer Aufwärtsstrebe
13. Blattwerkornamente unterhalb des Reliefs der Familie von Selmnitz
15. Das Familienwappen in der Mitte des Aufsatzes sowie die Köpfe aller Mitglieder der Familie von Selmnitz sind zerstört. Dass es sich dabei um eine bewusste *Damnatio memoriae* handelt, wird besonders deutlich, wenn man sich den guten Erhaltungszustand der Kreuzigungsgruppe und der Ornamentik vor Augen führt.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|-------------------------------------|----------------------------------|
| 16. | von Selmnitz, Wolf | * 1475, † 9. Januar 1519 |
| | von Selmnitz, Felicitas, geb. Münch | * 1488, ∞ 1507,
† 1. Mai 1558 |
| | von Selmnitz, Georg | * 1509, † 1578 |
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 12 f.; DÄHNE, Beschreibung, S. 83 f.; SCHÖNERMARK, Bau- und Kunstdenkmäler, S. 432; SCHULTZE-GALLÉRA, Geschichte, S. 46 ff.; SCHULTZE-GALLÉRA, Topographie, S. 261; NICKEL, Marienbibliothek, S. 30; JACOB, Ruhestätte, S. 14; NICKEL, Martin Luther, S. 22; JÄGER, Inschriften, Nr. 176, S. 141–144
 19. KM/AR/KP
 20. SS/FJ



Grabplatte 12-4

12-4

1. Im 12. Bogen, rechts an der Rückwand
2. Aufgerichtete Bodengrabplatte

Inscription

3. A: [Esai. 56. Denn die Gerechten werden weggerafft &c. 1635.] //
 B: Allhier Ruhet in Gott, Der Weiland Ehrwürd[ige] / Achtbare und Wohlgelarte Herr M(agister) Martinus Röber, Pfarrer zu S(ankt) Ulri(ch) In Halle: Welchr gebor(en) zu / Wurtz {Wurzen} A(NN)O 1583. de(n) 9. Feb(ruar) und Seelig entschlaff(en) 1633. / de(n) 15. Nov(ember) seines alters 50. Jar. 39. Woch(en), 5. Tage, 12. [S]tund(en), Gott verley Jm eine fröliche Aufferstehung. Amen
4. A: Jes 57,1
5. A: Über der Figurengrabplatte
 B: Einzeilige Umschrift, eingetiefe Fraktur; Höhe der Buchstaben: 3–5 cm
6. Die Versalien der Monate (*Februar, November*) sowie das *M* vor *Martinus* und das *S* von *Sankt* in Kapitalis und kursiv, beim *A* von *Anno* der Mittelbalken doppelt
7. A: Hier alte Verszählung

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Figurengrabplatte
9. Sandstein; Höhe 1,80 m, Breite 0,96 m
10. Martin Röber in Lebensgröße, in kirchlichem Ornat und mit einer Bibel in den Händen
13. In den Bogenzwickeln Ohrmuschelwerk

Erwähnte Person(en)

16. Röber, Martin * 9. Februar 1583, † 15. November 1633
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 12); OLEARIUS, Coemiterium, S. 14; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 700; JÄGER, Nr. 456, S. 361 f.
19. KM/AR/KP

13-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 13. Bogens
2. Fries

Inscription

3. A: HAEC · DICIT · DOMINVS · DEVS · ECCE · EGO · APERIAM · TVMVLOS · / VESTROS · (ET) · EDVCAM · VOS · DE · SEPVLCHRIS · VESTRIS · POPVLVS · / MEVS · (ET) · INDVCA(M) · VOS · IN · TERRAM · ISRAELL · EZECH: 37. //
 B: DAN · ALSO · HAT · GOT · DIE · WELT · GELIBT · DAS · ER · SEINEN · EIN / GEBORNEN · SVN {Sohn} · GAB · AVF ·

DAS · ALLE · DIE · IN · IN {an ihn} · GLAVBE(N) · NICHT /
VERLOREN · WERDEN · SONDER · DAS · EWIG · LEBN · HA-
BEN · IO. 3. //

C: ETENIM · AVTORAMENTA {auctoramenta} · PECCATI · MORS ·
DONVM / AVTEM · DEI · VITA · AETERNA · PERr · CHRISTVM /
IESVM · DOMINV · NOSTRVM · ROM: 6. //

D: EXPECTO / RESVRECT(IONEM) / T(HOMAS) — R(INCKLER)

4. A: So spricht (Gott) der Herr: Siehe, ich will eure Gräber auf tun und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf und bringe euch ins Land Israel. Hes 37,12

B: Joh 3,16

C: Denn der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn. Röm 6,23

D: Ich erwarte die Auferstehung. Thomas Rinckler

5. A–C: Drei Dreizeiler im Block nebeneinander angeordnet;

D: Im Gebälk über dem rechten Pfeiler

7. D: Die Inschrift im Gebälk über dem rechten Pfeiler erstreckt sich an derselben Stelle von Bogen 10 bis Bogen 13.

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; erneuert

9. Sandstein

12. Steinmetzzeichen Thomas Rinckler zwischen den Initialen in Inschrift D

14. Nickel Hoffmann, Thomas Rinckler

15. Der Schwibbogen wurde wohl vom 12. Juni (Inschrift 13-2) bis zum 27. September 1559 (13-*1B) erbaut, Auftraggeber war Victor von Schönitz. 1945 wurde der Bogen völlig von Bomben zerstört.

Erwähnte Person(en)

16. Rinckler, Thomas * um 1520, † 1571

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 13); OLEARIUS, Coemiterium, S. 14; HÜNICKEN, Totenregister, 14, 1938, S. 330; HOFESTÄDT, Thomas Rinckler; JÄGER, Inschriften, Nr A1/13, S. 426 f., Nr A1/14, S. 427 f.

19. KP

13-*1B

1. Bogenlaibung am 13. Bogen

2. Bogeninschrift

Inscription

3. IM . IAHRE . NACH . CHRISTI . GEBVRT . M . D . LIX . AM . 27 . TAGE .
 DES . MONATES . SEPTEMBRIS . IST . VOLBRACHT . DIESER . DRITTE .
 SCHWIBBOGEN . WELCHEN . DER . EHRENVHESTE . VIKTOR . VON .
 SCHENITZ . ZV . BEKENTNVS . DER . FROLICHEN . AUFERSTEHVNG .
 DER . TODTEN . VND . GEDECHTNIS . SEINES . GESCHLECHTES . HAT
 BAWEN . LASSEN .

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; erneuert 1998
 9. Sandstein; Höhe 2,72 m, Breite 5,89 m
 15. Da der Bau der Gewölbe nach heutiger Zählung mit dem 10. Bogen einsetzte,
 wird der Bogen inschriftlich als 3. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. von Schönitz, Victor † 18. Juni 1572
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 13); OLEARIUS, Coemiterium, S. 14; DREY-
 HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 19, 146 f., Taf. XXIX; DÄHNE, Beschreibung,
 S. 84; Denkmäler 6, S. 3; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 47, 67; JÄGER, Inschriften,
 Nr A1/13, S. 426 f.
19. KP



Wappentafel 13-2

13-2

1. An der Außenmauer des Gottesackers, Rückwand des 13. Bogens
2. Wappentafel mit Inschrift

Inschrift

3. ANNO · SALVTIS · 1559 · PRIDIE / IDVS · IVNII · NOBILIS · VICTOR /
A · SCHENITZ · TERTIVM HOC / COEMETERI[VM · AD]STRVXIT
4. Im Jahr des Heils 1559, am Tag vor den Iden des Juni fügte der edle Viktor von Schönitz diese dritte Grabstätte hinzu.
5. Dreizeiliger Blocktext
6. Kapitalis

Inscriptenträger

8. Wappentafel mit Inschrift, 12. Juli 1559
9. Stein
11. Wappen von Schönitz I
12. Steinmetzzeichen Thomas Rinckler am rechten Pfeilersockel

13. Wappen und Inschrift in ein Rahmenwerk eingefasst
14. Thomas Rinckler
15. Da der Bau der Gewölbe nach heutiger Zählung mit dem 10. Bogen einsetzte, wird die Tafel inschriftlich als 3. (Bogen) bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. von Schönitz, Victor † 18. Juni 1572
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 13); OLEARIUS, Coemiterium, S. 15; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 146, Taf. XXIX; DÄHNE, Beschreibung, S. 84; JÄGER, Inschriften, Nr A1/13, S. 426 f.
19. KP
20. FJ



Grabplatte 13-3

13-3

1. Im 13. Bogen an der Rückwand
2. Wandgrabplatte

Inscription

3. A: Alhier lieget Herr Salomon von Schönitz / wie auch Herr Friederich Gottlieb v(on) Schönitz / Jur(is) Stud(iosus) dieser ist den 10. April A(nn)o 1694. / in seiner besten blüte seelig verstorben seines / alters 21. Jahr 5. Monat. Gott verleihe / Ihnen eine sanfte Ruhe, und eine fröliche / Auferstehung zum ewigen Leben Amen. //
- B: Christus / ist mein / Leben, / Sterbe(n) / ist mein / Gewin / Philip. / am 1. //
- C: Ich begeh / re aufge / löset und / bey mei= / nen Her(rn) / Jesu zu / sein · Phil. / am 1. //
- D: Zum gedächtnüs hat diesen Stein Fr(au) Margreta / Elisab(eth) Habersbergern H(ernn) Lieu(tenant) Carl Albrech / von Schönitz ietzo H(ernn) Worth(alters) Johan Andre(as) / Untzers Ehelieste, Ihren einigen Sohne reno= / viren und auffrichten lassen Anno 1694
4. B: Phil 1,21
C: Phil 1,23
5. A/D: Im Block über (A) bez. unter (D) dem Wappen
B/C: Links (B) bzw. rechts (C) neben dem Wappen
6. Eingetiefe Buchstaben in Fraktur; Höhe der Buchstaben: 3,5–10 cm

Inscriptionsträger

8. Wappengrabplatte
9. Stein; Höhe 1,66 m, Breite 0,98 m
11. Wappen von Schönitz I in einem Oval auf der Grabplatte

Erwähnte Person(en)

16. von Schönitz, Salomon * 24. Januar 1640
von Schönitz, Friedrich Gottlieb * Dezember 1672,
† 10. April 1694
- Untzer, Margaretha Elisabeth,
geb. Habersberger, verw. von Schönitz ∞ 6. Oktober 1684,
† 19. September 1698
- von Schönitz, Carl Albrecht * 14. Mai 1642
Untzer, Johann Andreas (I) * 18. Oktober 1623,
† 30. September 1705
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 13); OLEARIUS, Coemiterium, S. 14; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 146 f., 184 f., Taf. XXIX / XXX
19. KP

14-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 14. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: IM · FRIED · BIN · DAHIN · GEFAHRN [· DENN MEINE AVGEN
GESEHEN HABEN] / DEIN · HEILAND · HERR · VON · DIR · BE-
REIT [· ZVM LICHT DER GANTZEN CHRISTENHEIT] / IN · DES ·
RVGE {Ruhe} · ICH · IN · DIESER · GRVFT / B[IS AVF MEINS
HERRN WIEDERKVNFFT. LVC. 2.] //
B: CHRISTUS IST DIE WARHEIT UN(D) DAS LEBEN / DIE AUFFER-
STEHUNG WILL ER GEBEN / WER AN JHN GLÄUBT, DAS LEBEN
WIRBT / OB ER GLEICH HIE AUCH ZEITLICH STIRBT / WER
LEBT UND GLAUBT, THUT IHM DIE EHR / WIRD GEWISLICH
STERBEN NIM(M)ERMEHR. JOHANN. 11. //
C: N(ICKEL) — H(OFFMANN)
4. A: Bibeldichtung Luthers nach Lk 2,29–32
B: Bibeldichtung Luthers nach Joh 11,25–26
5. A/B: Zwei Textblöcke nebeneinander
C: Im Gebälk über dem rechten Pfeiler
7. A/B: Sechs Verse mit Endreim
B: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, durch
Kommata wiedergegeben

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
12. Steinmetzzeichen Nickel Hoffmann zwischen den Initialen in Inschrift C
14. Nickel Hoffmann
15. Ein Fragment dieses Frieses wurde bei einer früheren Instandsetzung des 1. Bo-
gens zweitverwendet. Dabei wurde der Stein kopfüber eingesetzt, so dass die
Inschrift auf die Innenseite des Bogens (1-1B) geriet.

Erwähnte Person(en)

16. Hoffmann, Nickel * ca. 1515, † 1592
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o.S. (Nr. 14); OLEARIUS, Coemiterium, S. 15; LU-
THER WA 35, S. 482; BRODA, Spurensuche, S. 166–168; TIETZ, Stadtgottes-
acker, S. 14–18, 37–40, 47 (Abb.); JÄGER, Inschriften, Nr A1/14, S. 427 f.;
Nr A1/15, S. 428 f.
19. BS/KP

14-*1B

1. Bogenlaibung am 14. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. A: Im Jahr nach Christi Geburth 1559 andern Tag Novembris, ist der vierde Bogen volendet, welchen der Erbare und Namenhaftige Er Valten Drebis von wegen der frölichen Auferstehung der so im Herrn entschlaffen, und zu Gedechtnus seines Geschlechts hat bauen lassen. //
B: Kom lieber Jhesu Christ erwecke alles Fleisch das im Fride entschlaffen ist.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; erneuert
9. Sandstein; Höhe 2,37 m, Breite 5,55 m
11. Wappen Goldstein, nicht erhalten
15. Der Bogen wurde 1945 zerstört und im Jahr 2000 neu errichtet.

Erwähnte Person(en)

16. Drebis, Valentin
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 14); OLEARIUS, Halygraphia Topo-Chronologica, S. 64; BRODA, Spurensuche, S. 152; JÄGER, Inschriften, Nr A1/14, S. 427 f.
19. CJ

14-*1C

1. Bogenlaibung am 14. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. LUDOVIC(US) GERHARD(US) GOLDSTEIN(IUS)

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; erneuert

Erwähnte Person(en)

16. Goldstein, Ludwig Gerhard * 22. April 1605, † 16. Oktober 1652

18. Hallisches Wappenbuch II, S. 9; HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 14); OLEARIUS, Coemiterium, S. 16; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 49, Taf. XXVI; JÄGER, Inschriften, Nr A1/14, S. 427 f.
19. BS/KP



Wappentafel 14-2

14-2

1. An der Außenmauer des Gottesackers, Rückwand des 14. Bogens
2. Wappentafel mit Inschrift

Inschrift

3. A: ANNO · 1559 · HAT · DER · / ERBAR · ER · [V]ALTEN · DRE= / BIS ·
DISEN · 4 · BOGEN · BAVEN //
- B: V(ALTEN) — D(REBIS)
5. A: Dreizeilig im Block
B: Initialen beidseitig einer Hausmarke
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis

Inscriptionsträger

8. Wappentafel mit Inschrift, 1559
9. Stein
11. Hausmarke des Valentin Drebis im Wappenschild mit Initialen
13. Wappen und Inschrift in ein Rahmenwerk eingefasst
15. Da der Bau der Gewölbe nach heutiger Zählung mit dem 10. Bogen einsetzte, wird der Bogen inschriftlich als 4. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Drebis, Valentin
18. Hallisches Wappenbuch II, S. 50; HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 14); OLEARIUS, Halygraphia, S. 64; OLEARIUS, Coemiterium, S. 16; DÄHNE, Beschreibung, S. 85; BRODA, Spurensuche, S. 152; JÄGER, Inschriften, Nr A1/14, S. 427 f.
19. BS/KP

15-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 15. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: Esai. 26. Vivent mortui tui &c. //
B: 1. Thess. 4. Wir wollen euch nicht vorenthalten von denen die da schlaffen &c. //
C: Rom. 4. JESUS CHRISTUS traditus &c.
4. A: Jes 26,19 Deine Toten werden leben.
B: 1 Thess 4,13
C: Nach Röm 4,25. Jesus Christus ist dahingegeben.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, am 24. November 1559 vollendet, 1665 durch Blandina Kühn, geb. Zoch restauriert, 2000 erneut restauriert und ergänzt.
9. Sandstein
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 15); OLEARIUS, Coemiterium, S. 16; JÄGER, Inschriften, Nr A1/15, S. 428 f.
19. MW/SG/KP

15-*1B

1. Bogenlaibung am 15. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Im Jahr nach CHristi Geburth MDLIX. am 24. Tage Novembris ist vollbracht dieses Begräbnüß / welches der Ehrenveste Lazarus Czoch / Heuptmann / zu Bekänntnüß der frölichen Aufferstehung der Todten hat bauen lassen.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,29 m, Breite 5,15 m
11. Laut Olearius im Bogen an der Wand: „das alte Zoch'sche Geschlechtswappen“
An der Stelle des einstigen Wappen-Medaillons am rekonstruierten Bogen eine neue trapezförmige Platte mit einer Schreibfeder, einer gezackten Klinge, einem aufgeschlagenen Buch und einer Medaille
13. Die Ornamente an den Pfeilern und am Bogenfeld wurden neu gestaltet. Sie spielen auf die Zerstörungen des 2. Weltkriegs an.

Erwähnte Person(en)

16. Zoch, Lazarus † 1576
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 15); OLEARIUS, Coemiterium, S. 16; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 200; HÜNICKEN, Totenregister, 15, 1939, S. 92; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 49, 54, 58; JÄGER, Inschriften, Nr A1/15, S. 428 f.
19. MW/SG/KP

15-*1C

1. Bogenlaibung am 15. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. A: ALEXANDER SANDER, JURIS UTRISQ(UE) DOCTOR ET DICASTERII ASSESSOR. //
B: Anno 1656. hat Frau Blandina gebohrne Sanderin H(err)n Friedrich Kühns F(ürstlich) M(agdeburgischer) Schöppenstuls Senioris Witbe zum Gedächtnüß ihrer L(ieben) Eltern Kinder und Nachkommen / diesen Bogen wieder erneuern lassen.
4. A: Alexander Sander, Doktor beider Rechte und Beisitzer des Schöffengerichts

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|-----------------------------|---|
| 16. | Sander, Alexander | * 1549, † 28. August 1607 |
| | Kühn, Blandina, geb. Sander | * 28. Mai 1602, ∞ 21. Juli 1627,
† 30. Januar 1682 |
| | Kühn, Friedrich | * 17. März 1599,
† 30. Oktober 1654 |
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 15); OLEARIUS, Coemiterium, S. 17; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 84, 137, Taf. XXVIII/XXIX; Bd. 3, Nr. 296, S. 655; DÄHNE, Beschreibung, S. 85; JÄGER, Inschriften, Nr A1/15, S. 428 f.
19. MW/SG/KP



Bogen 16

16-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 16. Bogens
2. Fries

Inscription

3. A: [2. Mos. 3. Matth. 22. Ich bin der GOTT Abraham &c.] //
 B: [DAN. 12. VIEL SO VNTER DER ERDEN SCHLAFEN LIEGEN WERDEN] AVFERWACHEN / [DIE EINEN ZVM EWIGEN LEBEN, DIE ANDERN ZV EWIG]ER SCHMACH VND = / [SCHANDE.] //
- C: N(ICKEL) — H(OFFMANN)
4. A: 2 Mos 3,6 und Mt 22,32
 B: Dan 12,2
5. B: Eingetiefe Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 5,3 cm
 C: Im Gebälk über dem rechten Pfeiler

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1559, im Jahr 2000 erneuert und ergänzt
9. Sandstein
12. Im rechten Pilasterkapitell Steinmetzzeichen Nickel Hoffmann, von den Initialen *N.* und *H.* flankiert
14. Nickel Hoffmann
15. Fragment der ursprünglichen Inschrift; die darunter liegenden Teile des Bogens, das Ornamentfeld und der untere Teil des Bogenfeldes sind noch im Original erhalten.
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 17; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 49, 53, 58; JÄGER, Inschriften, Nr A1/16, S. 429
19. MW/SG/KP



Grabmäler 16-2, 16-4, 16-3

16-1B

1. Bogenlaibung am 16. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. [ANNO DOMINI 1559 AM 27. TAGE NOVEMB(ER) IST DER SECHSTE BOGEN VOLLBRACHT, WELCHEN DER ERBAR UND NAMHAFFTE ER {Herr} PETER WEISCKER, RATSMEISTER ZU EHRJEN · SEINER · FREVNSCHAFT · [HIERHER HAT BAVEN LASSEN VND SELBER ALLHIER BEGRABEN IST, DEM GOTT GENADE.]
6. Eingetiefte Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 9 cm
7. Inschrift erneuert, nur der Stein am Ende des Bogens mit der Inschrift *EN SEINER FREVNSCHAFT* wie auch das darüber liegende Ornament- und Gebälkfeld im Original erhalten

Inchriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1559, im Jahr 2000 erneuert und ergänzt
9. Sandstein; Höhe 2,31 m, Breite 5,13 m
10. Durch Bombardierungen im 2. Weltkrieg wurden die Bögen 12 bis 16 stark beschädigt, daher erhielten sie durch die Bildhauerklasse der Burg Giebichenstein neu gestaltete Ornamente. Im Bogenscheitel, die Inschrift trennend, befindet sich eine schildförmige Platte mit drei Männerköpfen und mehreren städtischen Symbolen. Die heutige Gestaltung des Bogens nimmt Bezug auf die drei im Inneren stehenden Grabplatten.

11. Im Bogenscheitel einst das Wappen Weiscker
13. Die linke Seite der Bogenfront wurde im Jahr 2000 komplett erneuert, die rechte blieb teilweise erhalten. Die häufig vorkommenden Rankenornamente wachsen hier, neben gezackten Klingen, aus Drachenköpfen und Maskaronen heraus.
15. Da der Bau der Gewölbe nach heutiger Zählung mit dem 10. Bogen einsetzte, wird der Bogen inschriftlich als 6. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Weiscker, Peter † 2. Juli 1559
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 16); OLEARIUS, Coemiterium, S. 17; DÄHNE, Beschreibung, S. 86; JÄGER, Inschriften, Nr A1/16, S. 429
19. MW/SG/KP



Grabplatte 16-2

16-2

1. Im 16. Bogen über der linken Grabplatte
2. Wandgrabplatte

Inscription

3. [---] [AUFFERSTEHV]NG · VND DAS [. LEB / EN] [---] MICH · GLEVBET · DER · WIRD · LEBE[N] / O[B] ER · GLEICH STVRBE · VND · WER · DA LEBE[T] / VND GLEVBET · AN · MICH · DER · WIRT · NIMER / MEHR · [STERBEN · IOH .] AM · XI 1[559 A. A. E.]
4. Joh 11,25–26
5. Fünfzeilig im Blocksatz über dem Bildnis
6. Eingetiefe Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4,8 cm
7. Der Buchstabe *N* spiegelverkehrt, in den Eintiefungen Blattgold-Reste einer ursprünglichen Vergoldung der Schrift

Inscriptionsträger

8. Rechteckige massive Platte; 1559, stark verwittert
9. Stein; Figurengrabplatte: Höhe 1,71 m, Breite 1,14 m; Aufsatz über der Figurengrabplatte: Höhe 0,29 m, Breite 1,10 m
10. Auf der Figurengrabplatte ehemals das lebensgroße Bildnis eines Mannes in weitem Mantel und engen Hosen, heute nur noch die Umrisse erhalten, das Bild abgeschlagen
11. Von den ursprünglich angebrachten Wappen nur noch die Umrisse erhalten
15. Inschrift 16-2 bis 16-4 bilden ein Ensemble.
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 16); OLEARIUS, Coemiterium, S. 17 f.; DÄHNE, Beschreibung, S. 86; JÄGER, Inschriften, Nr. 175, S. 140 f.
19. MW/SG/KP



Grabplatte 16-3

16-3

1. Im 16. Bogen über der rechten Grabplatte
2. Wandgrabplatte

Inscription

3. ALSO · HAT · GOT · DIE · WELT · GELIEBET · DAS · ER · / SEINEN · EINIGEN · SON · GAB · AVFF · DAS · ALLE · DIE · AN · / IN · GLEVBEN · NICHT · VERLOREN · WERDEN · / SONDERN · DAS · EWIGE · LEBEN · HABEN · IOH. 3. · [B. R. W.]
4. Joh 3,16
5. Vierzeilig im Blocksatz über dem Bildnis
6. Eingetiefe Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4,5 cm
7. Der Buchstabe *N* spiegelverkehrt; in den Eintiefungen graue Reste der ursprünglichen Niello-Paste

Inscriptionsträger

8. Rechteckige, massive Platte; guter Zustand
9. Stein; Figurengrabplatte: Höhe 1,64 m, Breite 1,16 m; Aufsatz über der Figurengrabplatte: Höhe 0,28 m, Breite 1,17 m; Sockel unter der Figurengrabplatte: Höhe 0,14 m, Breite 1,13 m, Tiefe 0,16 m
10. Auf der Figurengrabplatte ehemals das lebensgroße Bildnis eines Mannes in weitem Mantel und engen Hosen
11. Von den ursprünglich angebrachten Wappen nur noch die Umrisse erhalten
15. Inschrift 16-2 bis 16-4 bilden ein Ensemble.
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 16); OLEARIUS, Coemiterium, S. 17 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 175, S. 140 f.
19. MW/SG/KP



Grabplatte 16-4

16-4

1. Im 16. Bogen die mittlere Grabplatte
2. Wandgrabplatte

Inscription

3. A: [ANNO 1559 DEN 2. TAG IVLI IST DER / ERBAR VND NAMHAFTIGE
ER. PETER / WEISCKER IN GOT ENTSCHLAFFEN]
B: [P(eter) W(eiscker)]
5. A: Dreizeilig im Blocksatz über dem Bildnis
B: Rechts in einer Tartsche über dem Bildnis

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte
9. Stein; Höhe ca. 1,70 m, Breite ca. 1,20 m
10. Auf der Figurengrabplatte das lebensgroße Bildnis des Verstorbenen in kurzem Mantel, den Hut in der linken Hand unter einem Dreipassbogen
11. Links Wappen Weiscker ohne Oberwappen; rechts Tartsche mit den Initialen *P W*
12. Inschrift 16-2 bis 16-4 bilden ein Ensemble.

Erwähnte Person(en)

16. Weiscker, Peter † 2. Juli 1559
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 16); OLEARIUS, Coemiterium, S. 17; JÄGER, Inschriften, Nr. 175, S. 140 f.
19. KP

16-*5

1. Im 16. Bogen auf der Erde
2. Grabmal

Inscription

3. A: In Hoffnung der frölichen Aufferstehung zu der Him(m)lischen Freude und Herrligkeit / ist die Wohlerbare und Tugendsame Fr(au) Anna Herrn Daniel Osterhausens gewesene Ehl(iche) Hausfrau Anno 1663 den 3. Dec(ember) aus diesem Jammer=Leben im HERren sanfft und selig verschieden Ihres Alters im 49. Jahre. //
B: HERR CHrist dir leb und sterbe ich / Vom Tod wirst aufferwecken mich / In Unruh ich gelebet hab / Zur Ruh kom(m) ich wohl in dem Grab / Am Jüngsten Tag werd ich auffstehn / Zu ewger Ruh und Freud eingehn.
7. B: Sechs Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

8. Grabstein

Erwähnte Person(en)

16. Osterhausen, Anna * 1614, † 3. Dezember 1663
 Osterhausen, Daniel
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 16); OLEARIUS, Coemiterium, S. 18
19. MW/SG/KP

17-1A



Bogen 17

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 17. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: MIT · FRID · VND · FREVD · IN · GVTER · RVHE · / FROLICH ·
THET · ICH · MEINE · AVGEN · ZV · / VND · LEGT · MICH ·
 SCHLAFEN · IN · MEIN · GRAB · //

- B: WEIL · IC[H · MEI]N · HEILA[ND]T · GESEHEN · HAB · / DEN · DV · [FV]R · VNS · ALLE · HAST · BEREIT · / ZVM · HEI[L · DER · GA]NZEN · CHRIST(EN)HEIT · //
- C: DA · EHR · DAS · EWGE · L[IC]HT · SOL · SEIN · / DEN · HEI-DEN · ZVM · SELIGEN · SCHEIN · / VND · DAS · AVCH · ISRAEL · DAROB · //
- D: HABE · HERLIKEIT · VND · EWIGES · LOB · LVC(AS) · 2 · / VND · ZVN · ROM(ER) · AM · 14 · WIR · LEBEN · / ODER · STERBEN · SO · SEINT · WIR · DES · HREN {Herrn}
4. A–D: Bibeldichtung Luthers nach Lk 2,29–32
D: Röm 14,8
5. Vier Dreizeiler im Block nebeneinander angeordnet
6. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis mit Serifen; Höhe der Buchstaben: ca. 4 cm

Inschritenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; restauriert
9. Sandstein
18. LUTHER WA 35, S. 482; OLEARIUS, Coemiterium, S. 19; JÄGER, Inschriften, Nr A1/17, S. 430 f.
19. BS/KP



Grabplatten 17-4 und 17-2

17-1B

1. Bogenlaibung am 17. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. ANNO DOMI(NI) 1560 · HABEN · DIE: ERBAREN · VND · EHRENVHES-
TEN · AMBROSIVS · VND · KOSMVS · QVETZ — · GBRVDER · DISEN ·
7 · BOGEN · ZV · GEDECHTNVS · DER · FROLICHEN · AVFER-
STHEVNG · AVCH · ZVM · / · GEDECHTNVS · IRES · GESCHLECHTZ ·
VND · ZV · EHREN · BEIDER · — · FREVNTSCHAFT · BAVEN · LASE(N) ·
5. Zweizeilig
6. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis mit Serifen; Höhe der Buchstaben: 3 cm

Inchriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; restauriert
9. Sandstein; Höhe 2,35 m, Breite 5,45 m

11. Wappen Quetz im Scheitelpunkt
Wappen Haller von Hallerstein im linken Bogenfeld
Wappen von Aelmbeck im rechten Bogenfeld
12. Steinmetzzeichen im rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfkreuzsprosse mit schrägrechts abgewinkeltem Ende, auf einem schräglinken Schaft mit abgewinkeltem Ende
Im Rahmen des Bogenfeldes links oben und in der rechten Pfeilerbasis: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und vorderer Fußstrebe und schrägrechter Mittelkreuzstrebe mit nach oben abgewinkeltem Ende
13. Pflanzenornamentik nach italienischem Vorbild
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte, wird Bogen Nr. 17 inschriftlich als 7. Bogen bezeichnet. An der Rückwand eine Wappentafel, neu eingelassen: ein nach rechts steigender Keiler; Spangenhelm mit Helmwulst und gefranster Helmdecke, darauf der Rumpf eines Keilers

Erwähnte Person(en)

16. Quetz, Ambrosius † 1576
Quetz, Kosmus (I)
18. Ehebuch Nürnberg St. Sebald, Jg. 1526, Blatt 17r; HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 17); OLEARIUS, Coemiterium, S.18; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 119; DÄHNE, Beschreibung, S. 86; SCHÖNERMARK, Bau- und Kunstdenkmäler, S. 424, Fig. 218, 220; NEUß, Stadtgottesacker, Jg. 5, 1929, S. 100; Jg. 6, 1930, S. 72; QUETSCH, Quetz, S. 7–12; JÄGER, Inschriften, Nr A1/17, S. 430 f.
19. BS/KP



Grabplatte 17-2

17-2

1. An der Außenwand des Bogens 17 (ursprünglich im Gewölbe an der Wand)
2. Wandgrabplatte

Inscription

3. A: ANNO / 1563 / I[A]R · D / EN 4. / NOVE / MBER / [IST] · D / [ER ·
E]R / NVES / [TE] · CO / [SM]VS / [Q]VE / TZ · [DE] / R · IV[N] /
GER / [AMBR / OSY / QVET / ZEN · S / ON · SEL / IGL / ICH · I /
N · GOTT] //
- B: [VORS / CHIDE / N · ALS / O · SEI / NEN / 15 · ZO / CK · V /
OLEN / DETT / DEM / GOTT / GEN / ADE · SE / INES / ALTE / RS ·
36 / IAR / [vvvv] / HOTI / MIH / I · CR / AS T / IBI] //
- C: CHR[ISTVS IST MEIN] / LEBEN [STER]BEN · / IST · MEIN GEWIN
PHIL 1
4. Transliteration:
- A: Anno 1563 Iar den 4. November ist der ernveste Cosmvs Qvetz der
Ivnger, Ambrosy Qvetzen Son, seliglich in Gott ...
- B: ... vorschiden, als o (er) seinen 15. Zock (Kriegszug) volendett, dem Gott
genade. Seines Alters 36 Iar / [vvvv] / Hodie mihi cras tibi.
- B: Heute mir, morgen dir. Nach Sir 38,23
- C: Phil 1,21
5. A/B: Beidseitig der bildlichen Darstellung zwei 23-zeilige Inschriften mit einer
Zeilenbreite von jeweils drei bis fünf Buchstaben
- C: In der Mitte über dem Bildnis
6. A/B: Erhabene Renaissance-Kapitalis mit Schwellungen; Höhe der Buchsta-
ben: ca. 5 cm
- C: Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: ca. 3 cm

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte mit Flachrelief; verwittert; in die Wand eingelassen
9. Sandstein; Höhe 1,95 m, Breite 0,93 m
10. Gerüsteter Mann im Harnisch, das nach unten gerichtete Langschwert in beiden
Händen haltend; der Bügelhelm rechts neben ihm am Boden
11. In den Ecken vier Vollwappen, die unteren schon im 19. Jh. nicht mehr zu
erkennen: oben links: Wappen von Quetz, oben rechts: Wappen Haller von
Hallerstein
15. Bei Tietz eine Aufnahme von 1960, als die Rückseite der Gruft noch relativ gut
erhalten war, darauf rechts das hier beschriebene Grabmal gut zu erkennen

Erwähnte Person(en)

16. Quetz, Kosmus (II) * 1527, † 4. November 1563
Quetz, Ambrosius † 1576
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o.S. (Nr. 17, mit Abb.); OLEARIUS, Coemiterium,
S. 19; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 119; DÄHNE, Beschreibung,

S. 86 f.; QUETSCH, Quetz, S. 7–12; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 20; JÄGER, Inschriften, Nr. 185, S. 151

19. BS/KP



Grabplatten 17-4 und 17-2: älterer Zustand

17-*3

1. Im 17. Bogen auf der Erde
2. Grabmal

Inschrift

3. A: Anno 1560. am Sontage Reminiscere den 10. Martii ist die Erbare und Tugendreiche Frau Barbara des Ehrenvesten Ambrosii Qvetzen Ehel(iche)

Hausfrau und des Gestrengen Edlen und Ehrvesten Herrn Bartol Hallers von Hallersstein / Ritters / und Röm(ischer) Käyserl(icher) May(estät) Rath und des H(eiligen) Röm(ischen) Reichs Schultheissen zu Franckfurt Eheibl(iche) Tochter in GOtt Christlich entschlaffen / die mit ihrem Ehmanne 12. Söhne und 9. Töchter gezeuget. //

B: Joh. 3. Also hat Gott die Welt gel(iebt) &c. //

C: Da ich gelebet funfzig Jahr / Zuletzt dieses mein Ruhbett war.

5. A: Auf dem Grabstein, vermutlich durchbrochen durch das Wappen

B: Über dem Wappen

C: Um das Wappen herum

7. C: Zwei Verse mit Endreim

Inskriptenträger

8. Grabstein

11. Mitte des Steins: Wappen Haller von Hallerstein

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--|--|
| 16. | Quetz, Barbara, geb. Haller von Hallerstein | * 1510,
∞ 22. Januar 1526,
† 10. März 1560 |
| | Quetz, Ambrosius | † 1576 |
| | Haller von Hallerstein, Bartholomäus | * 1486, † 1551 |
| 18. | Ehebuch Nürnberg St. Sebald, Jg. 1526, Blatt 17r; HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 17); OLEARIUS, Coemiterium, S. 19 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 119; HÜNICKEN, Totenregister, 14, 1938, S. 330; QUETSCH, Quetz, S. 11 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 177, S. 144 | |
| 19. | BS/KP | |



Grabplatte 17-4

17-4

1. An der Außenwand des Bogens 17 (ursprünglich im Gewölbe an der Wand)
2. Wandgrabplatte

Inscription

3. A: [Henning Dietrich Engelbrecht, churfürstl(ich) brandenb(urgischer) Kammersecret(är) 1653 d(en) [..] S(e)pt(ember) zu Eimbeck geb(oren), den 4. Jan(uar) 1695 sanft und sel(ig) entschlafen.] //
B: Hiob im 19. / Ich weiß dass mein Erlöser lebet / [w]ird mich hernach aus der Erden [---] / Hiob 14. / Der Mensch von Weibe gebohren lebet [kurze Zeit u]nd ist Voll unruhe gehet auff wie eine Blume und soll / [abfallen, und flieht] wie ein Schatten und [bleibt nicht] ber [---] / [---] gewelen [---]
4. B: Hi 19,25; Hi 14,1–2
5. A: Hochformatiges Oval
B: Querliegendes Oval im Unterhang
6. Eingedringene Fraktur
7. Bei Dähne weiterhin die Angabe: Hi 9,25

Inscriptionsträger

8. Barocker Inschriftengrabstein, stark verwittert, in die Wand eingelassen
9. Sandstein; Höhe 2,05 m, Breite 0,93 m
11. Nicht erhaltene Wappen links und rechts oben in den Ecken
13. Inschrift von einem Kranz umschlossen
15. Bei Tietz Aufnahme von 1960, als die Rückseite der Gruft noch relativ gut erhalten war, darauf links das hier beschriebene Grabmal gut zu erkennen

Erwähnte Person(en)

16. Engelbrecht, Henning Dietrich * September 1653,
† 4. Januar 1695
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 17); DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 44; DÄHNE, Beschreibung, S. 86; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 20
19. BS/KP



Bogen 18

18-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 18. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: IN · MEIM · ELEND · WAR · DAS · MEIN · TROST · / ICH ·
 SPRACH · ER · LEBT · DER · MICH · ERLOST · / AVF · DEN ·
 ICH · IN · DER · NOT · VERTRAVT · //
- B: WIRT · MICH · WIDE[R MIT MEIN]ER · HA[VT] / VMBGEBEN ·
 DAS · ICH · AVS · DER · ERD / VOM · TOD · WIDER · ERWECKET ·
 WERD / [IN ME]JINEM · [FLEISCH WIRD ICH GOTT] SEHEN · /
 IST · GEWISLICH · [WAR VND WI]RT · GESC[HE]JHEN · / · HIQB
 AM [19] //
- C: CHRISTVS · IST · MEIN · LEBEN · / STERBEN · IST · MEIN ·
 GEWIN · / PHIL(IPPER) AM · I · //
- D: N(ICKEL) — H(OFFMANN)
4. A/B: Bibeldichtung Luthers nach Hi 19,25–27
 C: Phil 1,21

5. A–C: Drei Dreizeiler im Block nebeneinander angeordnet
D: Im Gebälk über dem rechten Pfeiler
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: ca. 4 cm
7. A/B: Acht Reimverse mit Endreim

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
12. Steinmetzzeichen Nickel Hoffmann zwischen den Initialen in Inscript D
14. Nickel Hoffmann

Erwähnte Person(en)

16. Hoffmann, Nickel * ca. 1515, † 1592
18. LUTHER WA 35, S. 482; OLEARIUS, Coemiterium, S. 20 f.; BRODA, Spurensuche, S. 166–168; JÄGER, Inscripten, Nr A1/18, S. 431
19. KP

18-1B

1. Bogenlaibung am 18. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscript

3. ANNO · DOMI(NI) 1560 · IAR · IST · DER · 8 · BOGE · VOLBRACHT · WELICHEN · DER · ERBARE · VND · — ERNVHESTE · IOACHIM · SEBER · Z[V] BEKNTNVS · DER · FROLICHEN · AVFERSTHEVNG · DER · DOTEN · / VND · ZV · EHREN · VND · GEDECHTNVS · — SEINS · GESCHLECHTES · HAT · BAVEN · LASEN
5. Zweizeilige Inscript
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 3–4 cm
7. Im Wort *VOLBRACHT* die Buchstaben *RA* verschränkt

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1560
9. Sandstein; Höhe 2,35 m, Breite 5,45 m
11. Zwei leere runde Wappenmedaillons im Bogenscheitel
12. Steinmetzzeichen in der linken Bogenhälfte: Schaft mit hinterer gekreuzter Kopfabstrebe, rechter Fußhalbsprosse und schrägrechter Mittelkreuzstrebe mit einem Kopfsturzparren

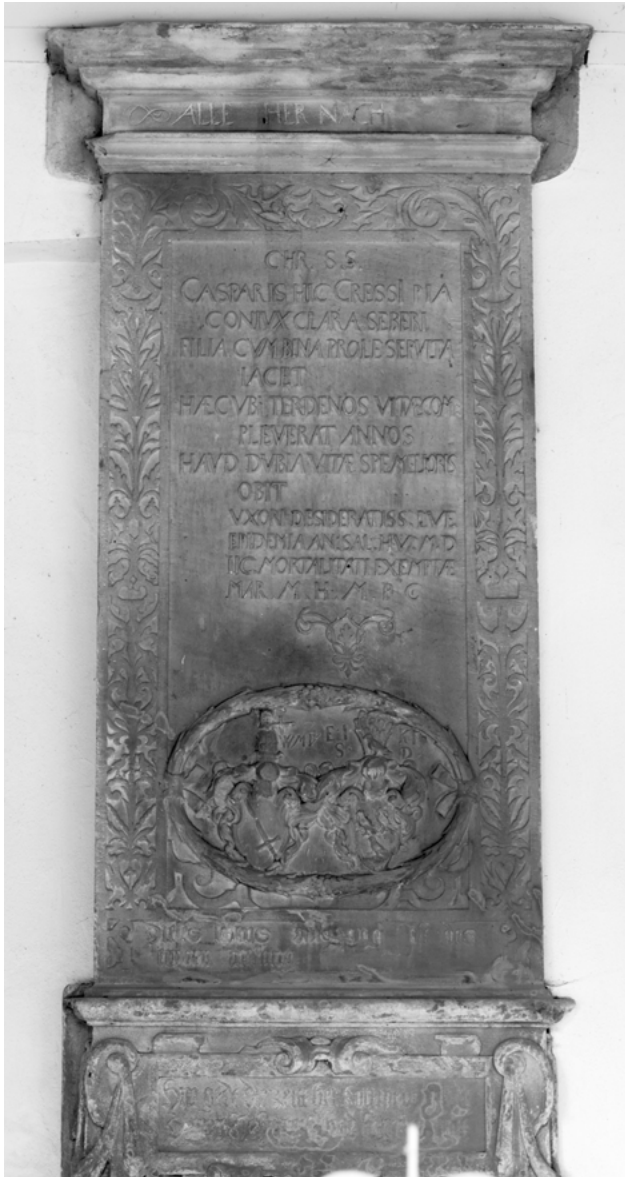
In der rechten Bogenhälfte: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und vorderer Fußabstrebe auf einem schrägen Schaft mit abgewinkelter Kopfabstrebe

In der Frieskante unter dem Dach: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und vorderer Fußstrebe, schrägrechte Mittelkreuzstrebe mit gebogener Abstrebe

13. In den Bogenzwickeln Rankenornamente mit Beschlagwerk und jeweils mit einem Vogel und Beerentrauben
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte, wird Bogen Nr. 18 inschriftlich als 8. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Seber, Joachim
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 18); OLEARIUS, Coemiterium, S. 20; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 151; DÄHNE, Beschreibung, S. 87 f.; JÄGER, Inschriften, Nr A1/18, S. 431
19. KP



Grabmal 18-2

18-2

1. Im 18. Bogen links an der Wand
2. Wandgrabmal

Inscription

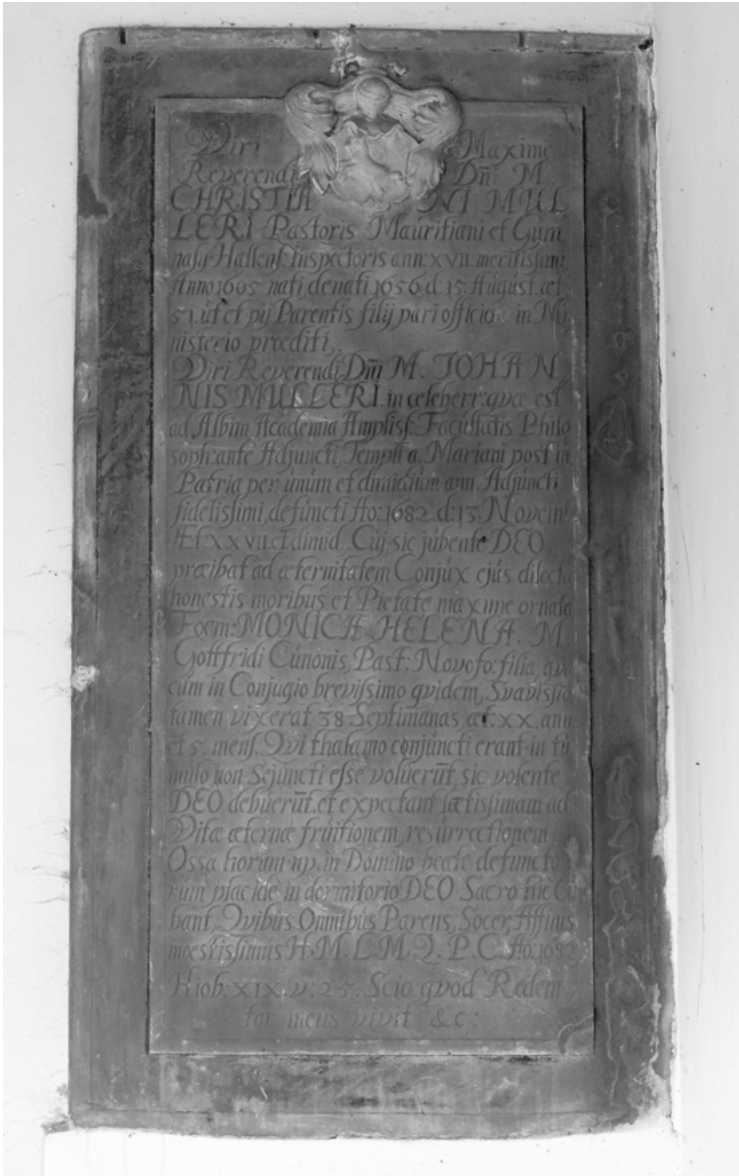
3. A: ALLE HER NACH [---] //
- B: CHR(ISTO) S(ALVATORI) S(ACRVM) / CASPARIS HIC CRESSI
PIA / CONIVX CLARA SEBERI / FILIA CVM BINA PROLE
SEPVLTVA / IACET / HAEC VBI TERDENOS VITAE COM= / PLE-
VERAT ANNOS / HAVD DV BIA VITAE SPE MELIORIS / OBIT
{obiit} / VXORI DESIDERATISS(IMAE) LVE / EPIDEMIA AN(NO)
SAL(VTIS) HV(MANAE) M. D. / IIC. MORTALITATI EXEMPTAE /
MAR(ITVS) M(AESTISSMVS) H(OC) M(ONVMENTVM) P(ONI)
C(VRAVIT) //
- C: WM.V //
- D: E · I S / K · F · D //
- E: Dieses lebens ausgang ist des / ewgen anfang //
- F: Hin gedt die zeitt her kompt der [t]odt / O [m]ens[c]h [thu recht] und
fürchte [gott]
4. A: Kirchhofinschrift
- B: Christus, dem Erlöser, geweiht. Hier liegt die fromme Clara, des Caspar
Cresse Ehefrau (und) des Seber Tochter, mit zwei Kindern begraben.
Sobald diese dreißig Jahre des Lebens vollendet hatte, starb sie, nicht
zweifelnd in der Hoffnung auf das bessere Leben. Der sehr vermissten
Ehefrau, die im 1598. Jahr des menschlichen Heils durch eine Seuche
der Sterblichkeit entrückt wurde, ließ der sehr betrübte Ehemann dieses
Grabmal setzen.
- E: Sprichwort
- F: Sprichwort (häufige Glocken- und Uhreninschrift)
5. Alle Inschriften auf dem Grabmal untereinander
6. A: Eingetieft Renaissance-Kapitalis, B/C: erhabene Renaissance-Kapitalis;
E/F: erhabene Fraktur
Inschrift F in einer Kartusche mit Roll- und Beschlagwerk
Höhe der Buchstaben: A: 7 cm; B/E: 3,5–5,5 cm; C/D: 2,5–3,5 cm; F: 4–
7 cm
7. B: Zwei elegische Distichen mit einsilbig leonisch gereimten Hexametern
E/F: Je zwei Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

9. Stein; Höhe 2,60 m, Breite 0,96 m
11. Querliegendes Oval aus einem Kranz mit Bändern und Beeren, darin neben-
einander zwei Vollwappen mit Schilden in Rollwerk. Vorne Cresse I, hinten
Seber (?); zwischen diesen beiden Wappen die Inschriften C und D
13. Rahmen des Grabmals verziert mit Rankenornamenten der Renaissance

Erwähnte Person(en)

16. Cresse, Caspar
Cresse, Clara, geb. Seber * 1568, ∞ 1592, † 1598
17. Die Familie Cresse stammt von dem adeligen Patriziergeschlecht Kressen von Kressenstein aus Nürnberg ab. Beide Familien führen das Wappen, das im Nürnberger Wappenbuch zu finden ist.
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 18); OLEARIUS, Coemiterium, S. 21; Nürnberger Wappenbuch, Bl. 67; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 83, 151; JÄGER, Inschriften, Nr. 306, S. 250–252
19. KP
20. FJ



Grabplatte 18-3

18-3

1. Im 18. Bogen
2. Wandgrabplatte

Inscription

3. A: Viri — Maxime / Reverendi — D(omi)ni M(agistri) / CHRISTIA — NI MUL= / LERI Pastoris Mauritiani et Gym= / nasij Hallens(is) Inspectoris ann(os) XVII. meritissimi / Anno 1605 nati, denati 1656. d(ie) 15. August(ii) aet(atis) / 51. ut et pij Parentis filij pari(ter) officioro {officiosi} in Mi= / nisterio praediti(ssimi) / Viri Reverendi D(omi)ni M(agistri) JOHAN= / NIS MULLERI. in celeberr(ima) qva est / ad Albim, Accademia Ampliss(ima) Facultatis Philo= / soph(icae) ante Adjuncti, Templi a(c) Mariani post in. / Patria per unum et dimidium ann(os) Adjuncti / fidelissimi, defuncti A(nn)o 1682. d(ie) 13. Novemb(ris) / AET(atis) XXVII. et dimid(iosqve) Cuj, sic jubente DEO, / praebat ad aeternitatem Conjux ejus dilecta / honestis moribus et Pietate maxime ornata / Foem(ina) MONICA HELENA. M(ULLERIA) / Gottfridi Cunonis, Past(oris) Novofo(ro) filia, qua= /cum in Conjugio brevissimo quidem, Svavissio. / tamen vixerat 38 Septimanas, aet(atis) XX. ann(os) / et 5. mens(es) Qvi thalamo conjuncti erant, in tu= / mulo non Sejuncti esse volueru(n)t, sic volente / DEO debue-ru(n)t et expectant laetissimam ad / Vitae aeternae fruitionem, resurrectionem, / Ossa horum n(e)p(otis) in Domino beate defuncto= / rum placide in dormitorio DEO Sacro hic Cu= / bant, Qvibus Omnibus Parens, Socer, Affinis / moestissimus H(oc) M(onumentum) L(ibens) M(erito) Q(ue) P(oni) C(uraverunt) A(nn)o 1682 //
- B: Hiob: XIX. V: 25. Scio qvod Redem= / tor meus vivit &c:
4. A: (Grab) des ehrwürdigsten Herrn Magisters Christian Müller, Pastors an (St.) Mauritius und 17 Jahre lang hochverdienten Inspektors am Halleschen Gymnasium, geboren 1605, verschieden 1656, des Alters 51 Jahre. Ebenso des frommen Vaters Sohnes, eines ebenso in seinem Amte beflissenen und hochbegabten Mannes, des ehrwürdigen Herrn Magisters Johannes Müller. An der berühmtesten Universität, die es an der Elbe gibt (Wittenberg), und da an der überaus reichhaltigen Philosophischen Fakultät, war er zunächst Adjunkt, und dann eineinhalb Jahre lang treuester Mitarbeiter an der Marienkirche in seiner Heimat. Er starb 1682, am 13. November, seines Alters 27½ Jahre. Ihm ging – so wollte es Gott – seine geliebte Ehefrau in die Ewigkeit voran, die ehr- und tugendsame und mit Frömmigkeit besonders gezierte Frau Monica Helena Müller, Tochter des Gottfried Cuno, Pastors am Neumarkt, mit der er in nur sehr kurzer, jedoch innigster Ehe 38 Wochen lang zusammengelebt hatte – 20 Jahre und 5 Monate wurde sie alt. Sie waren in der Ehe verbunden und wollten im Grab nicht getrennt sein. Nach Gottes Willen schuldeten sie ihm (?) und erwarten nun die so frohe Auferstehung zum Genuss des ewigen Lebens. Die Gebeine ihres Neffen ruhen hier friedlich in der heiligen Schlafstätte der in Gott selig Verstorbenen. Ihnen allen haben Verwandter, Schwiegervater und der tieftraurige Schwager gerne und verdienstvollerweise dies Denkmal setzen lassen im Jahre 1682.

B: Hiob: 19,25. Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

6. Schräg liegende humanistische Minuskel; Höhe der Buchstaben: 2,5–4,5 cm

Inscriptenträger

8. Grabplatte
9. Stein; Höhe 1,86 m, Breite 1,00 m
11. Wappen Müller

Erwähnte Person(en)

16. Müller, Christian * 1605, † 15. August 1656
Müller, Johann * 1655, † 13. November 1682
Müller, Monica Helena, geb. Cuno
Cuno, Gottfried
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 18)
19. KP
20. RL



Bogen 19

19-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 19. Bogens
2. Fries

Inscription

3. A: MORITVRVS / QVIDQVID · ERIT · TA(N)DEM · MEA · SPES · ERIT · VNICA · CH(RISTV)S / HVIC · VIVO · HVIC · MORIAR · CAETERA · CVRO · NICHIL //
- B: CHRISTVS / SIC · PRO · TE · MORIOR · REDIMENS · TIBI · MORTE · SALVTEM / NON · QVIA · TV · DIGNUS · SED · QVIA · MITIS · EGO //
- C: PHILLIP(ER) I. / CHRISTVS · IST · MEIN · LEBEN · / VND · STERBEN · IST · MEIN · GEWIN
4. A: Der Sterbliche: Was auch immer sein wird, Christus wird meine einzige Hoffnung sein. In ihm lebe ich, in ihm sterbe ich, um das übrige Sorge ich mich nicht.
- Nach einem Epigramm des Johann Stigel
- B: So sterbe ich für dich, indem ich im Tod für dich das Heil einlöse, nicht weil du (dessen) würdig bist, sondern weil ich gnädig bin.
- Pentameter nach Ovid, Epistolae Heroidum 6, 148
- C: Phil 1,21
5. Drei Dreizeiler im Block nebeneinander
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis mit Serifen; Höhe der Buchstaben: 6–7 cm
7. Verwendung des verschränkten *W*, Worttrennung als Dreieck auf der Zeilenmitte

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 22; JÄGER, Inschriften, Nr A1/19, S. 431 f.
19. AS/DB/KZ/KP
20. UG/FJ

19-1B

1. Bogenlaibung am 19. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. ANNO · DOM(INI) · 15 · 60 · DEN 5. IVLY · IST · IN · GOT · ENSCHLAF · FEN · DER · ERBARE · VND · WEISE LORENTZ · GREFFE · WEINMEIS · TER — IST · GEBORENN · IM · IAR · NACH · CHR(IS)T(I) · GEBVRT · 15 · 23. DEN · 23 · IVLY · HAT · DISEN 9. SCHWIBBOGENN · IHME [Z]V · EHREN · / IN SEINEM · LETZTEN · WILL[E]N · ZV · BAVEN · VERORDNETT

6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis mit Serifen; Höhe der Buchstaben: 3 cm
7. Verwendung des verschränkten *W* und runden *Z*; 5 im Tagesdatum als spiegelverkehrtes *Z*; Auffälligkeiten in der Spationierung: enger Buchstabenabstand besonders links des Wappens; *ER* des Wortes Weinmeister auf der Seite vom Wappen eingearbeitet; Das *R* von *GEBVRT* korrigiert aus *T*. Worttrennung als Dreieck auf der Grundlinie. Wegen Verfügunen während der Restaurierung sind manche Buchstaben nicht mehr erhalten.

Inchriftenträger

8. Bogenlaibung an Renaissance-Gewölbebogen, z. T. rekonstruiert
9. Sandstein; Höhe 2,50 m, Breite 5,93 m
11. Wappen Gräfe im Bogenscheitel
12. Steinmetzzeichen im linken und rechten Bogenrahmen und im rechten Pfeiler: Schaft auf einer Fußsprosse mit senkrechter vorderer Fußstrebe, mit schräg-linker Kopfkreuzsprosse, aus dem Schnittpunkt der beiden eine hintere Mittelabstrebe
Links neben dem Wappen: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und einer Mittelkreuzsprosse mit nach unten abgewinkelten Ende
Im rechten Pfeiler: Schrägkreuz, jeweils mit vorderer und hinterer Kopfabstrebe, aus dem Schnittpunkt ein Schaft mit Kopfkreuzsprosse wachsend
In der linken und rechten Frieshälfte: Schaft mit erhöhter Mittelkreuzsprosse
13. Rankenornamente mit grotesken Maskaronen
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte, wird Bogen Nr. 19 inschriftlich als 9. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Gräfe, Lorenz * 23. Juli 1523, † 5. Juli 1560
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 19); OLEARIUS, Coemiterium, S. 21 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 51; HÜNICKEN, Totenregister, 12, 1936, S. 68; JÄGER, Inschriften, Nr A1/19, S. 431 f.
19. AS/DB/KZ/KP

19-*2

1. Im 19. Bogen an der Rückwand
2. Grabmal

Inchrift

3. A: Joh. 11. Jch bin die Aufferstehung &c. //
B: Joh. 14. Jch bin der Weg &c. //

- C: CHristi Todt mein Leben. / CHristi Blut mein Erbgut. //
- D: Phil. 1. CHristus ist mein Leben &c. //
- E: Jch habe Lust abzuschneiden &c. //
- F: Anno CHristi 1562. den 29. Augusti ist der Ehrenveste Mattheus Freins Fürstl(ich) Magdeb(urgischer) Secretarius / zu Schleiden in Ampt Jülich gebohren / und in GOtt selig entschlaffen / den 8. Martii 1632. Seines Alters im 70. Jahr. Der Seele GOtt genade. //
- G: Anno 1622. den 18. Decembr(is) ist die Tugendsame Frau Catharina Gräfin / Matthei Freins ehl(iche) Hausfrau in GOtt selig entschlaffen ihres Alters 67. Jahr. Hat mit ihrem Ehwirth 30. Jahr im Ehstande gelebet. Der Seele GOtt genade.
- B: Joh 14,6
- C: Sprichwort
- D: Phil 1,21
- E: Phil 1,23
5. A: Neben der Darstellung des Salvators
 B/F/G: Über (B) bzw. unter (F/G) dem Kruzifix
 C: Um das Kruzifix
 D/E: Zu beiden Seiten des Kruzifix

Inskriptenträger

9. Messing
10. Zuoberst der Salvator, darunter die Darstellung des gekreuzigten Christus, unter dem Kreuz mehrere knieende Personen, Christus anbetend

Erwähnte Person(en)

16. Freins, Mattheus * 29. August 1562, † 8. März 1632
 Freins, Catharina, geb. Gräfe * 1555, ∞ 1592,
 † 18. Dezember 1622
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 19); OLEARIUS, Coemiterium, S. 21 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 51; JÄGER, Inschriften, Nr. 419, S. 335 f.
19. AS/DB/KZ/KP

19-*3

1. Im 19. Bogen auf der Erde
2. Grabmal

Inscription

3. A: Johann Christoffens / des WohlEdlen Gestrengen Vesten und Mannhafften
Johann von Kalthausen / Rittmeisters und der Wohl=Edlen Ehr und Tugend-
reichen Frauen Sophien Margareten von Kalthausen / gebohrnen von Mer-
lauw Söhnleins / So den 18. Aug(ust) 1646. gebohren den 21. Maji 1648.
gestorben. //
- B: Philip. 1. CHristus ist mein Leben &c. //
- C: Sap. 3. Der Gerechten Seelen &c. //
- D: Matth. 19. Lasset die Kindlein &c.
4. B: Phil 1,21
C: Weish 3,1
D: Mt 19,14

Erwähnte Person(en)

16. von Kalthausen, Johann Christoph * 18. August 1646,
† 21. Mai 1648
von Kalthausen, Johann
von Kalthausen, Sophie Margaretha, geb. von Merlauw
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 19); OLEARIUS, Coemiterium, S. 23; JÄ-
GER, Inschriften, Nr. 514, S. 409
19. AS/DB/KZ/KP



Bogen 20

20-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 20. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. ALSO. HAT. GOT. DIE. WELT. GELIBET. DAS. ER. SEINEN. EINIGEN. SONN. GAB. AVF. DAS. ALLE. DIE. AN. IN. GLEVBEN. NICH[T]. [V]ERLORN. WERDEN. SONDERN. DAS. EWIGE. LEBENN / HABENN. DEN. GOT. HAT. SEINENN. SONN. NICHT. GESANT. IN. DIE. WELT. DAS. ER. DIE. WELT. RICHTE. SONDERN. DAS. DIE. WELT. DVRCH. IN. SELIG. WERDE. WER. AN. IN. GLEVBT. / DER. WIRT. NICHT. GERICHT. WER. ABER. NICHT. GLEVBT. DER. IST. SCHONN. GERICHT. DEN. ER. GLEVBT. NICHT. AN. DEN. NAMEN. DES. EINGEBORNN. SON. GOT-TESS: IOHAN. 3.
4. Joh 3,16–18
5. Dreizeilig über die gesamte Frieszone
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: ca. 4 cm

Inchriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein

15. Der Bogen wurde vermutlich 1561 von Sebastian Michael gen. Mühlbeck (I) erbaut.
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 24; JÄGER, Inschriften, Nr A1/20, S. 432 f.
19. KP

20-*1B

1. Bogenlaibung am 20. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Dieser halbe Bogen ist Baltzer Michael und Andreas Ebtschen Gebrüdern.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,45 m, Breite 5,92 m
11. Wappenkartusche im Scheitelpunkt des Bogens mit Initialen (Inscription jüngeren Datums)
12. Steinmetzzeichen in der rechten unteren Frieskante: Fußsprosse, darauf ein Schaft mit Kopfkreuzsprosse und einer Mittelkreuzsprosse, deren nach unten abgewinkeltes Ende die Fußsprosse schneidet
Im rechten Pfeiler: Schaft auf einer Fußsprosse mit senkrechter vorderer Fußstrebe, der Schaft mit einer schräglinken Kopfkreuzsprosse, aus dem Schnittpunkt der beiden eine hintere Mittelabstrebe
In der linken Frieskante: Schrägkreuz, jeweils mit vorderer und hinterer Kopf-abstrebe, aus dem Schnittpunkt ein Schaft mit Kopfkreuzsprosse wachsend
13. Rankenornamente mit Fabelwesen
15. Der Bogen wurde vermutlich 1561 von Sebastian Michael gen. Mühlbeck (I) erbaut.

Erwähnte Person(en)

16. Ebtsch, Balthasar Michael
Ebtsch, Andreas
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 20); OLEARIUS, Coemiterium, S. 24
19. KM/AR/KP

20-*2

1. Im 20. Bogen auf der Erde
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno Domini 1554. Montag nach Franciscus, ist der Erbar und Nahmhaffte Sebastianus Michael in GOtt seliglich entschlaffen / dem GOTT genade. //
B: 1. Corinth. 15. Denn gleich wie sie in Adam &c.
4. B: 1 Kor 15,22

Inscriptionsträger

15. Laut Olearius „auf der Erde“

Erwähnte Person(en)

16. Michael gen. Mühlbeck, Sebastian (I) † 8. Oktober 1554
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 20); OLEARIUS, Coemiterium, S. 24; JÄGER, Inschriften, Nr. 162, S. 133
19. KM/AR/KP

20-*3

1. Im 20. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. A: Grabschrift des Gottseligen Jungfräuleins Künigunden D(octoris) Heinrici Michaelis Töchterleins / die den 24. Novemb(er) um 6. Uhr Abends selig eingeschlaffen / Anno 1598. im 8. Jahr des Alters //
B: CHristus ist mein Leben Sterben ist mein Gewinn. / Selig sind die Todten die in dem Herren sterben. //
C: Anno 1566. den 30. Julii ist der Erbar und Wohlgeachte Herr Sebastian Michael in GOtt seliglich entschlaffen. //
D: Anno 1568. den 28. Julii ist die Erbar und Tugendsame Frau Margareta Sebastian Michellen in GOtt seliglich entschlaffen.
4. B: Phil 1,21 / Offb 14,13
5. Laut Olearius „in der Wand“

Inscriptionsträger

8. Wand im Gewölbebogen
9. Stein

Erwähnte Person

16. Michael gen. Mühlbeck, Kunigunde * 1590,
† 24. November 1598

Michael gen. Mühlbeck, Heinrich

Michael gen. Mühlbeck, Sebastian (II)

† 30. Juli 1566

Michael gen. Mühlbeck, Margaretha

† 28. Juli 1568

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 20); OLEARIUS, Coemiterium, S. 24 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 96; Bd. 3, S. 344; JÄGER, Inschriften, Nr. 188, S. 153; Nr. 305, S. 250
19. KM/AR/KP



Bogen 21

21-1

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 21. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: DVRCH · CHRISTVM · DER · FIR · VNS · GESTORBEN · IST · WERDEN / WIR · FIR · DEM · ZORN GOTTES · BEHALTEN · NACH · DEM / WIR · DVRCH · SEIN · BLVT · GERECHTFERTIGET · SIND · ROM 5 //
- B: ICH · WAIS · DAS · MEIN · ERLOSER · LEBET · VND · ER · WIRT · MICH · HER · NACH / AVS · DER · ERDEN · AUFF · WECKEN ·

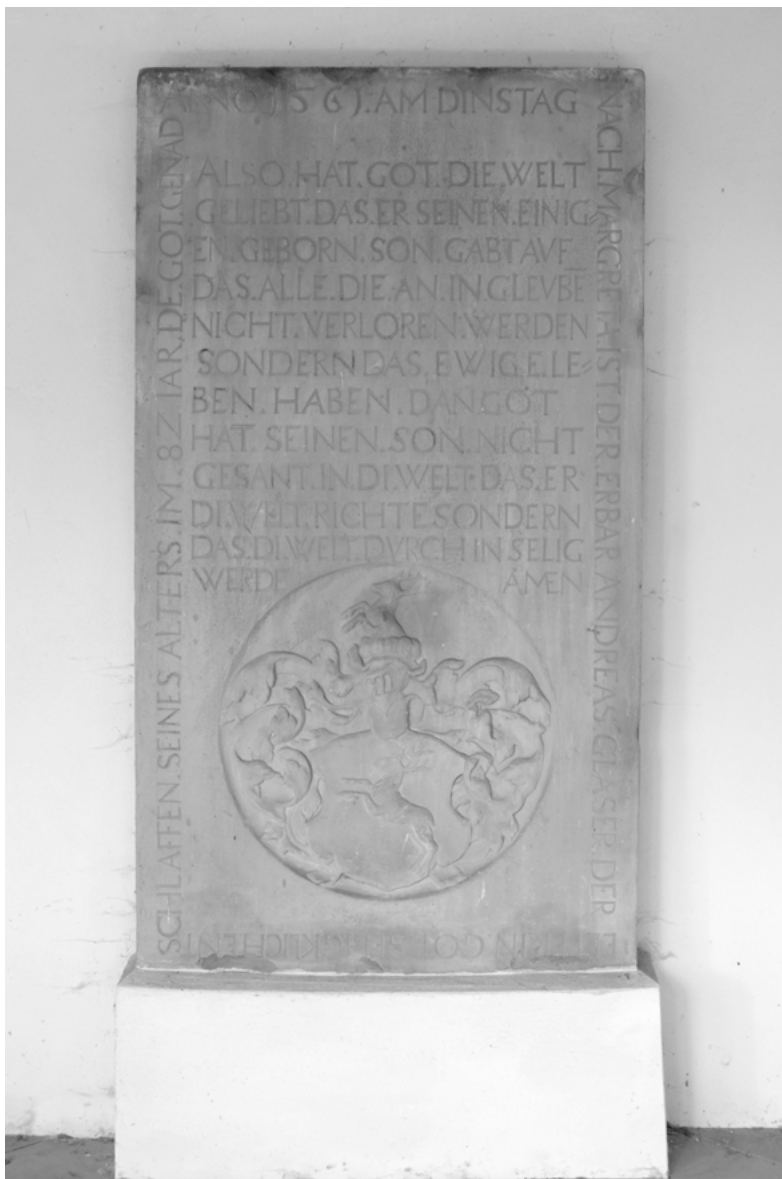
VND · WERDE · DARNACH · MIT · DISER · MEINER / HAVT · VMB ·
 GEBE(N) · WERDE(N) · VND · WERDE · IN · MEINE(M) · FLEISCH ·
 GOT · SCHAVE(N) · IOB · 19 //

C: WIE · LIEBLICH · SINT · DEINE · WONVNGE · HERR · ZEBAOth ·
 GOT · VNSER · SCHILT / SCHAV · DOCH · SICH · AN · DAS · REICH ·
 DEINES · GESALBT[E]N · DEN · EIN · TAG · IN / DEINEN · VORHO-
 FEN · IST · BESER · DAN · SVNST · DAVSENTT · P(S)AL(M) · 84

4. A: Nach Röm 5,8–9
 B: Nach Hi 19,25–27
 C: Ps 84,2 und 84,10–11
5. Nebeneinander in dreizeiligen Blöcken angeordnet
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4,5 cm
7. Zweistöckiges Z bei *Zorn* und bei *Zebaoth*

Inchriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
11. Wappenmedaillon Glaser im Bogenscheitel
12. Steinmetzzeichen rechts und links zwischen Bogen und Frieszone: Schrägkreuz mit oberen abgewinkelten Enden, aus dem Mittelpunkt des Schrägkreuzes wachsend ein Schaft mit Kopfkreuzsprosse
 Links über der Frieszone: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und erhöhter Mittelkreuzsprosse auf einem Unterhalbkreisfuß, der Schaft und der Unterhalbkreisfuß geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe mit abgewinkeltem Ende
 Rechts über der Frieszone: Schaft mit gebogener vorderer Kopfabstrebe und Kopfkreuzsprosse, der Schaft mit Fußsparren, von dessen linkem Ende eine gebogene hintere Fußstrebe abgehend
15. Inschrift und Inchriftenträger in gutem Erhaltungszustand
18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, Taf. XX; JÄGER, Inschriften, Nr A1/ 21, S. 433
19. MF/RB/SW/KP



Grabplatte 21-2

21-2

1. Im 21. Bogen an der Wand
2. Wandgrabplatte

Inscription

3. A: ANNO · 1561 · AM DINSTAG / NACH · MARGRETA · IST · DER · ERBAR · ANDREAS · GLASER · DER / ELTER IN · GOT · SELIGK- LICH · ENT / SCHLAFEN · SEINES · ALTERS · IM · 82 · IAR · DE(M) GOT · GENAD //
- B: ALSO · HAT · GOT · DIE · WELT / GELIEBT · DAS · ER SEINEN · EINIG= / EN · GEBORN · SON · GABT AVF / DAS · ALLE · DIE · AN · IN · GLEVB(E)N / NICHT · VERLOREN · WERDEN / SONDERN DAS · EWIGE · LE= / BEN · HABEN · DAN · GOT / HAT · SEINEN · SON · NICHT / GESANT · IN · DI · WELT · DAS · ER / DI · WELT · RICHTE SONDERN / DAS · DI · WELT · DVRCH IN SELIG / WERDE — AMEN
4. B: Joh 3,16–17
5. A: Einzeilige Umschrift
B: Im Binnenfeld zwölf Zeilen im Block
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4,5 cm

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Epitaph
9. Sandstein; Höhe 1,65 m, Breite 0,93 m
11. Wappen Glaser; Durchmesser des Wappens: 61,5 cm
15. Inschrift und Inscriptionsträger in gutem Erhaltungszustand

Erwähnte Person(en)

16. Glaser, Andreas d. Ä. * 1479, † 15. Juli 1561
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 21); OLEARIUS, Halygraphia, fol. Sssiiij^v; OLEARIUS, Coemiterium, S. 25; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 47, Taf. XXVI; DÄHNE, Beschreibung, S. 89; HÜNICKEN, Totenregister, 12, 1936, S. 68; JÄGER, Inschriften, Nr. 181, S. 146 f.
19. MF/RB/SW/KP

21-*3

1. Im 21. Bogen seitlich an der Decke
2. Grabmal

Inscription

3. A: Non sum extinctus, sed relicta vita perversa reperi meliorem, & nunc vivo coram Deo expers omnis peccati. //
- B: Im Jahr 1556. den 1. Julii ist in GOtt selig verschieden der Erbar Vincentius Ansorg seines Alters im 66. Jahr / E(hrenwerten) E(dlen) Rathes allhier gewesener Cämmerer auff ein 38. Jahr. //

- C: Anno 1587. den 7. May ist in GOtt auch selig verschieden seine ehl(iche) Hausfrau Anna Glaserin / welchen beyden GOtt eine fröliche Aufferstehung verleihe.
4. A: Ich bin nicht ausgelöscht worden, sondern fand ein besseres als das falsche Leben, das ich zurücklasse, und jetzt lebe ich im Angesicht Gottes frei von jeder Sünde.
5. Laut Olearius seitlich an der Decke auf einer Tafel

Inskriptenträger

8. Tafel

Erwähnte Person(en)

16. Ansorg, Vincent * 1490, † 1. Juli 1556
 Ansorg, Anna, geb. Glaser ∞ 1556, † 7. Mai 1587
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o.S. (Nr. 21); OLEARIUS, Coemiterium, S. 25 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 47, Taf. XXVI; JÄGER, Inschriften, Nr. 166, S. 135 f.
19. MF/RB/SW/BS/KP



Bogen 22

22-1A

1. Über dem Bogenfeld des 22. Bogens
 2. Fries

Inscription

3. CONDIDIT. HOS. ETIAM. PAVLVS. PRAETORIVS. ARCVS. INSIGNES. CLIP EOS. CVIVS. ET. ARMA. VIDES. NAM. VELVTI. PRAETOR. SOLIO. SUBNIXVS. E[BVR]NO. DIGNA. BONIS. TRIBVIT. PRAEMIA. DAMNA. MALIS. / SIC. QVOQVAE. IVSTICIAM. PACEMQVAE. FIDE(M)QVAE. TVETUR. CO(N)VENIENSQUAE. SIBI. NOMEN. ET. OMEN. HABET. VTQ(VAE.) PARES. CRESCVNT. PEN(N)S. ILLUSTR[I]BUS. ALTAE. ET. GALEAE. SCVTV[M.] IVSTA. CORONA. PREMIT. / SIC. ALTAE. ASSVRGIT. DONATVS. A. CVMINE. MENTIS. DVM. REGIT. INGENIO. MARCHICA. SCEPTRA. SVO. HIC. VBI. SAXONICAS. MODERATVR. PR[A]ESVL. HABENAS. MAGNANIMO. SOBOLES. PRINCIPE. DIGNA. PATRE. / CAESARIS. HOC. DONVM. EST. TANTVM. REGALIBVS. ORNANS. DOTIBVS. ET. VERA. NOBILITATE. VIRVM. VIVAT. PERPETVO. SIT[QVE]. A. LIVORE. SOLVTVS. QVEM. SVVS. EX. MERITO. CVNQVAE. {meritocumque} TVETVR. HONOS.

4. Diese Bögen errichtete Paul Prätorius, dessen kennzeichnende Schilde und Wappen du auch siehst: Denn ebenso wie ein Prätor auf einem elfenbeinernen Thron sitzend den Rechtschaffenen angemessenen Lohn und den Übeltätern Strafen zuteilt, so schützt auch er die Gerechtigkeit, den Frieden und den Glauben und hat einen ihm entsprechenden Namen und ein zu ihm passendes Wappenbild. Und wie die Flügel mit glänzenden Federn gleichermaßen hervorstechen und auf dem Schild eine gebührende Helmkrone sitzt, so schwingt er sich empor, beschenkt durch den Scharfsinn eines hochstehenden Geistes, während er durch seine Begabung die markgräfliche Herrschaft lenkt, hier, wo ein seines hochherzigen fürstlichen Vaters würdiger Spross als Bischof die sächsischen Zügel führt. Das ist eine Gnade des Kaisers, die nur einen so bedeutenden Mann von wahren Adel mit königlichen Gaben auszeichnet. Möge er ewig leben und möge er vom ewigen Neid erlöst sein, er, den seine Ehre schützt, die er durch jedes seiner Verdienste errungen hat.

5. Vier Zeilen im Blocksatz

6. Eingetiefe Kapitalis; Höhe der Buchstaben 4,3 cm, Breite 2,4 cm

7. Acht elegische Distichen

Das *S* von *Praetorius* und das *E* von *soboles* wurden nachträglich in halber Größe eingeschoben. Das *S* von *honos* ist aufgrund des Zeilenendes in das *O* hineingestellt.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, guter Zustand

9. Sandstein

Erwähnte Person(en)

16. Praetorius, Paul

* 1521, † 17. Mai 1565

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 22); HASLOB, Praetoriana; OLEARIUS, Coemiterium, S. 26; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 695; DÄHNE, Beschreibung, S. 89; SCHWETSCHKE, Steinmetzzeichen, S. 9; HÜNICKEN, Totenregister, 14, 1938, S. 312; JACOB, Ruhestätte, S. 16; JÄGER, Inschriften, Nr A1/22, S. 434 f.
19. MW/SG/KP
20. FJ

22-*1B

1. Bogenlaibung am 22. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Im Jahr 1667. hab ich Christian Sander dis Begräbnüs für mich und die Meinen erkauf / und erneuren lassen.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,40 m, Breite 5,92 m
11. An der Stelle des Wappens heute ein rundes Medaillon mit einem Lorbeerkranz
12. Steinmetzzeichen im linken und im rechten Bogenrahmen sowie im rechten Pfeiler: Schaft auf einer Fußsprosse mit senkrechter vorderer Fußstrebe, der Schaft mit schräglinker Kopfkreuzsprosse, aus dem Schnittpunkt der beiden eine hintere Mittelabstrebe
Im rechten Bogenrahmen: Schrägkreuz, jeweils mit vorderer und hinterer Kopf-abstrebe, aus dem Schnittpunkt ein Schaft mit Kopfkreuzsprosse wachsend
In der oberen rechten Frieskante: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, erhöhter Mittelkreuzsprosse und vorderer Fußstrebe
13. Rankenornamente und nach außen gerichtete Löwen mit gewundenem Schlangenschwanz; im rechten Pfeiler Rankenornament aus einer Vase wachsend und ein Engelskopf

Erwähnte Person(en)

16. Sander, Christian * 6. Oktober 1612, † 19. Dezember 1678
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 22); OLEARIUS, Coemiterium, S. 27; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 137
19. MW/SG/KP

22-*2

1. Im 22. Bogen an der Decke
2. Deckeninschrift

Inschrift

3. A: הַרְהוּרָה //
 B: Luc. 10. Freuet euch daß eure Nahmen &c. //
 C: 1. Cor. 5. Wir wissen aber / so unser irrdisch Hauß &c. //
 D: Philipp. 3. Unser Wandel ist im Himmel &c.
4. A: JHWH (Jahwe)
 B: Lk 10,20
 C: 2 Kor 5,1
 D: Phil 3,20
5. A: In der Mitte der Decke
 B: Um Inschrift A herum
 C/D: Zu beiden Seiten von Inschrift B

Inschriftenträger

8. Decke des Renaissance-Gewölbebogens
 9. Stein
 10. Darstellung des Himmels
-
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 22); OLEARIUS, Coemiterium, S. 27
 19. MW/SG/KP



Grabmal 22-3

22-3

1. Im 22. Bogen an der Rückwand
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: ESAI 42. / Da[s] zerstoß= / sene [Rohr w]ird / ehr [nicht zubrechen] / vnd [das glimmende] / Tacht {Docht} wider nicht / auszleschen. //
- B: [Allhier der kühle Sand der Sander Körper decket / Biß Christus Sie Ihm nach zum Leben auferwecket / Das Grabmahl zeigt an der Leiber Stam(m) und Stand / Der Himmel über Sie der Seelen Vaterland.] //
- C: Ich bin die Auferstehung / und das Leben wer an mich / glaubet der wird leben ob / er gleich stürbe. / Joh. XI. Vers. 25 //
- D: Psalm 17 v(er)s 15 / Ich will schauen dein [Ange]si[cht in] / [G]erechtigkeit ich will satt werden [wen] / [i]ch erwache nach deinen [Bilde]
4. A: Nach Jes 42,3
C: Joh 11,25
D: Ps 17,15
5. A: Rollwerkkartusche im Aufsatz, heute von einer gemalten Inschrift des 19. Jhs. weitgehend überdeckt
B: Text im Aufsatz
C: Fünfzeilige Inschrift unterhalb des zentralen Bildes
D: Vierzeilige Sockelinschrift
6. Fraktur; Höhe der Buchstaben: 2,5 cm
7. B: Vier Verse mit Endreim, in einem Wortspiel auf das Geschlecht der Sander anspielend

Inscriptionsträger

8. Epitaph in Form einer antikisierenden Ädikula aus dem 16. Jh.
9. Sandstein; Höhe der Ädikula 1,99 m, Breite 1,56 m
10. Im Zentrum unter einem Rundbogen die Auferstehung Christi
13. Ädikula, eingerahmt von Rundsäulen auf mit Löwenköpfen verzierten Sockeln, seitlich Rollwerk
15. Nachdem Christian Sander 1667 die Bogenkammer aus dem Besitz der Familie Hübener erworben hatte, verwendete er das darin befindliche Epitaph durch Anbringung der Inschrift B für seine eigene Familie.
Heute sind die Inschriften durch eine dicke Farbschicht teilweise nicht mehr lesbar.

Erwähnte Person(en)

16. Sander (Familie)
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 22); OLEARIUS, Coemiterium, S. 27; JÄGER, Inschriften, Nr. 318, S. 263 f.
19. CJ/KK

22-*4

1. Im 22. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. In Obitum Elisabethae Thomae Hübneri filiae. Dinumerant alii multis sua tempora lustris, Ast ego sex horis tantum mihi computo vitam: Nascor enim nigras cum Sol face disjicit umbras Limine sub qvartae, & decimae subsinio vitam. Sed mihi non affert brevis haec mea vita dolorem, Nam qvos Numen amat teneris moriuntur in annis. Paulus Frideric(us) Hübnerus Sorori F(ecit)
4. Im Gedächtnis an den Tod der Elisabeth, der Tochter des Thomas Hübner. Andere zählen viele Stationen aus ihrer Lebenszeit auf, aber ich berechne mein Leben mit gerade einmal sechs Stunden: Ich wurde nämlich geboren, als die Sonne gerade die schwarzen Schatten vertrieb, zu Beginn der vierten Stunde, und zur zehnten ließ ich das Leben wieder los. Aber mir bereitet dieses mein kurzes Leben keinen Schmerz, denn die Gott liebt, die sterben in jungen Jahren. Paul Friedrich Hübner errichtete (dies) für seine Schwester.

Erwähnte Person(en)

16. Hübner, Thomas
Hübner, Elisabeth
Hübner, Paul Friedrich
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 22); OLEARIUS, Coemiterium, S. 27 f.
19. MW/SG/KP
20. MS



Bogen 23

23-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 23. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: IC[H]. BIN. DER. GOT. ABRAHAM. VND. DER. GOT. ISAC. VND /
DER. GOT. IACOB. GOT. ABER. IST. NICHT. EIN. GOT. DER. GOT.
DER. DOT {Toten} / SONDERN. DER. LEBENDIGEN. EXOD. 3. MAT-
TI. 22. //
B: ICH. BIN. DIE. AVFFERSTEHVNG. VND. DAS. LEBEN. WER. ANN.
MICH. / GLEVBT. DER. WIRT. LEBEN. OB. ER. GLEICH. STIRBE.
VND. WER. DA. / LEBET. VND. GLAVBET. AN. MICH. DER. WIRT.
NIMMER MER. STERBE(N) IOHA. II //
C: LEBEN WIR SO. LEBEN. WIR. DEM. HERREN. STERBEN. WIR. / SO.
ST[E]RBEN. WIR. DEM. HERREN DARVM. WIR. LEBE(N). ODE[R] /
STERBEN. SO. SINT. WIR. DES. HERREN. ROM 14
4. A: 2 Mos 3,6
B: Joh 11,25–26
C: Röm 14,8
5. Dreizeilig im Block nebeneinander
6. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4 cm

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,41 m, Breite 5,93 m
12. Steinmetzzeichen links über der Frieszone: Schaft mit gebogener vorderer Kopfabstrebe und Kopfkreuzsprosse, der Schaft mit Fußsparren, von dessen linkem Ende eine gebogene hintere Fußstrebe abgeht; und:
Querschaft mit rechter senkrechter Fußhalbsprosse, auf dem Querschaft ein Längsschaft mit Kopfsturzsparren, schräglinker Mittelkreuzstrebe, aus deren Schnittpunkt eine gebogene hintere Mittelabstrebe abgehend
Rechts über der Frieszone: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, erhöhter Mittelkreuzsprosse mit gebogener Abstrebe
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 28; JÄGER, Inschriften, Nr A1/23, S. 435
19. MF/RB/SW/KP

23-*1B

1. Bogenlaibung am 23. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Anno Domini 1662. GOtt zu Lobe / und zu Bekäntnüß der frölichen Aufferstehung und seinen Sohn AURELIO Schmieden / welcher hierunter begraben / zu Gedächtnüß / und seinem Geschlechte zu Ehren / und zu erweiterung dieses Begräbnüsses hat der Erbar und Veste Chilian Schmid diesen 13. Schwibbogen fertigen lassen.
4. Die heutige Inschrift lautet: *Anno 1809 hat Herr Christoph Arnold Krause diesen Bogen erblich erkauf.*
7. Jahreszahl: Kopia- oder Druckfehler, kann nur 1562 lauten.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,41 m, Breite 5,93 m
11. Wappen nicht mehr vorhanden, jedoch Wappenhalterung
12. Steinmetzzeichen (2×) links vom Wappenfeld: Querschaft mit rechter Fußhalbsprosse, auf dem Querschaft ein Längsschaft mit gebogener hinterer Kopfabstrebe und gebogener Kopfkreuzsprosse
Rechts vom Wappenfeld und am linken Pfeiler: Schaft mit Kopfsprosse
13. In den Bogenzwickeln Rankenornamente mit jeweils einem Greif, im rechten Pfeiler Rankenornamente mit einem Engelskopf und einem grotesken Maskaron

15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte, wird Bogen Nr. 23 inschriftlich als 13. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Schmied, Aurelius
Schmied, Chilian
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 23); OLEARIUS, Coemiterium, S. 28; JÄGER, Inschriften, Nr A1/23, S. 435
19. MF/RB/SW/KP

23-*2

1. Im 23. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inschrift

3. A: Die Erbare und tugendsame Jungfrau Sidonia des Erbaren und Vesten Chilian Schmidts / etwan Churf(ürstlichen) Amptmanns und Verwalters zu Alten=Celle in Meissen Tochter. Ist gebohren 1548. //
B: Joh. 11. Ich bin die Aufferstehung &c. //
C: Philipp. 1. CHristus mein Leben &c.
4. B: Joh 11,25
C: Phil 1,21

Erwähnte Person(en)

16. Schmied, Sidonia * 1548
Schmied, Chilian
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 23); OLEARIUS, Coemiterium, S. 28; JÄGER, Inschriften, Nr. 184, S. 150
19. BS/KP



Bogen 24

24-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 24. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: WAR[LICH WARLICH I]CH. SAGE. EVCH. WER. AN. MICH. GLEVBT.
DE[R H]AT. DAS. EWIGE. LE[BEN] [---]. WERDE [I]N A[M] [---]
]GSTE / TAGE [---] WER. MEIN. WORT. HORET. VND. GLEVBT. DEM.
DER .MICH. GESANDT. HAT. DER. HAT. DAS. EWIGE. LEBEN. VND.
KVMBT. NICHT. INS GERICHT SVNDERN. / EHR. IS[T.] SCHON.
VOM. TODE. ZVM. LEBEN. HIN. DVRCH. GETRVNGEN. VND.
WI[R]T. DEN. DOT. NICHT. SEHEN. EWIGKLICH. IOAN(NES) AM. 5.
VND 8. CAP(ITEL) //
- B: [B]EA[T]I. MORTVI. QVI. IN. DOMINO. MORIVNTVR. APOCA(LYP-
SE) 14. //
- C: SIVE. ENIM. VIVIMVS. DOMINO. VIVIMVS SIVE. MORIMVR. DO-
MINO. / MORIMVR. SIVE. ERGO. VIVIMVS. SIVE. MORIMVR. DO-
MINI SVMVS. RO(MER) A(M) 14
4. A: Joh 5,24 und 8,51
B: Selig sind die Toten, die im Herrn sterben. Offb 14,13

C: Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

Darum: Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Röm 14,8

5. In zwei Blöcken angeordnet: A und B/C je ein Block
6. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4 cm

Inchriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 24); OLEARIUS, Coemiterium, S. 29; JÄGER, Inschriften, Nr A1/24, S. 435 f.
19. KP

24-*1B

1. Bogenlaibung am 24. Bogen
2. Bogeninschrift

Inchrift

3. Zu Bekänntnuß der frölichen Aufferstehung und zu Gedächtnuß ihres Geschlechts haben die Erbaren Lucas Christoph Daniel Jonas Hans Samuel und Philipp die Ockel Brüder und Vetter diesen 14. Bogen verfertigen lassen. Anno Domini 1532.
7. Jahreszahl: Kopial- oder Druckfehler, kann nur 1562 lauten.

Inchriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,41 m, Breite 5,90 m
11. Wappen Ockel im Bogenseitel
12. Steinmetzzeichen im rechten Bogenrahmen (2×) und in der rechten Pfeileroberkante: Schaft auf einer Fußsprosse mit senkrechter vorderer Fußstrebe, Schaft mit schräglinker Kopfkreuzsprosse, aus dem Schnittpunkt der beiden eine hintere Mittelabstrebe abgehend
Im rechten Pfeilersockel und in der linken oberen Frieskante: Schrägkreuz, jeweils mit vorderer und hinterer Kopfabstrebe, aus dem Schnittpunkt ein Schaft mit Kopfkreuzsprosse wachsend
In der rechten Friesoberkante: Schaft mit Mittelkreuzsprosse
In der linken oberen Frieskante: Schaft mit Fußsparren, von dem eine hintere Fußstrebe abgeht, Schaft mit Kopfkreuzsprosse, vom Schnittpunkt eine rechte erhöhte Mittelabstrebe abgehend
13. Rankenornamente mit grotesken Maskaronen

15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte, wird Bogen Nr. 24 inschriftlich als 14. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|------------------|------------------------------------|
| 16. | Ockel, Lucas | * 1523, † 24. Oktober 1561 |
| | Ockel, Christoph | * 1525, † 1564 |
| | Ockel, Daniel | * 1529, † 18. August 1581 |
| | Ockel, Jonas | * 15. Dezember 1530, † 3. Mai 1596 |
| | Ockel, Hans | * 1537, † 17. Mai 1616 |
| | Ockel, Samuel | * 1541, † 31. Juli 1589 |
| | Ockel, Philipp | † 5. April 1590 |
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 24); OLEARIUS, Coemiterium, S. 29; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 104 f., Taf. XXVIII; HÜNICKEN, Totenregister, 14, 1938, S. 293; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 100 (Abb.); JÄGER, Inschriften, Nr A1/24, S. 435 f.
19. KP

25-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 25. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: Esai. 55. Die Gerechten werden weggerafft &c. //
B: Rom. 4. Christus traditus &c. //
C: Coloss. 3. Wenn aber CHristus euer Leben &c.
4. A: Jes 57,1
B: Röm 4,25: Christus ist dahingegeben.
C: Kol 3,4

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
 9. Sandstein
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 25); OLEARIUS, Coemiterium, S. 29 f.; JÄGER, Inschriften, Nr A1/25, S. 437
19. KP

25-*1B

1. Bogenlaibung am 25. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. A: ANNO. D(OMI)NI. M[DLXIII DEN 1. APRIL HABEN DIESEN 15. BOGEN DIE ERBARN VND WEISEN HERRN WOLFF LVDWIGER RATHSMEISTER SELIGER VND HERR ERASMVS VND DAVID LVDWIGER GEBRVDERE HERRN CASPAR LVDWIGERS DES ELTERN RATHSMEISTERS] / SELI[GEN SOHNE ZVM GEDECHTNVS IHRES GESCHLECHTS BAVEN LASSEN.] //
B: WOLF [.] ER[ASMVS]S DAVI[D LVDWIGER G]EBRVDER
5. A: In der Bogenlaibung
B: Umschrift um das Wappen

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein; Höhe 2,33 m, Breite 5,90 m
11. Ehemals ein runder Wappenstein mit Wappen Ludwiger am Bogen, heute zerstört
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte, wird Bogen Nr. 25 inschriftlich als 15. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|------------------------|------------------|
| 16. | Ludwiger, Wolf | † 26. Juli 1562 |
| | Ludwiger, Erasmus | † 29. April 1579 |
| | Ludwiger, David | † 1564 |
| | Ludwiger, Caspar d. Ä. | |
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 25); OLEARIUS, Coemiterium, S. 29; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 88, Taf. XXVIII; Bd. 3, S. 343; HÜNICKEN, Totenregister, 14, 1938, S. 276; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 100 (Abb.); HOFESTÄDT, Familiengeschichte, S. 10–13; JÄGER, Inschriften, Nr A1/25, S. 437
 19. KP

26-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 26. Bogens
2. Fries

Inscription

3. A: Esai. 26. Deine Todten werden leben &c. //
 B: יה ׀ יה ׀ //
 C: Ezech. 37. So spricht der HERR HERR siehe ich will eure Gräber &c. //
 D: 1. Pet. 2. Er hat unsre Sünden selbst geopfert &c.
4. A: Jes 26,19
 B: JHWH (Jahwe)
 C: Hes 37,12
 D: Nach 1 Petr 2,24

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 26); OLEARIUS, Coemiterium, S. 30; JÄGER, Inschriften, Nr A1/26, S. 438
19. KP

26-*1B

1. Bogenlaibung am 26. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Im Namen der Heiligen Dreifaltigkeit haben der Ehrenfeste und Namhafte Simon Müller und Lorenz Müller diesen Bogen bauen lassen zum Gedächtnis der Fröhlichen Auferstehung und zum Gedächtnis ihrer beiden Geschlechter 1563.
7. Der Text, bei Olearius nicht überliefert, nach Neuß zitiert, kann so nicht wortgetreu wiedergegeben sein.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein; Höhe 2,31 m, Breite 5,89 m
15. Als Besitzer des Bogens ist 1590 bei Olearius nur Simon Müller angegeben. Hofestädt belegt für 1639 Gottfried Schilter und Heinrich Gutmannshausen. Wahrscheinlich wurde die Schiltersche Bogenhälfte um 1646 an Agnes Peter, geb. Bamberger, verkauft, weil Gottfried Schilter in diesem Jahr den 10. Bogen von Familie Drachstedt erworben hatte. 1656 begegnet nur Magdalena Lamperswald, geb. Gutmannshausen, verw. Krüger, als alleinige Besitzerin des Bogens, ab 1670 Basilius Warlitz.

Erwähnte Person(en)

16. Müller, Simon
Müller, Lorenz † 1594
18. OLEARIUS, Halygraphia, fol. Sssiiij^v; NEUß, Stadtgottesacker, Jg. 7, 1931, S. 152; HOFESTÄDT, Familiengeschichte, S. 13–15; JÄGER, Inschriften, Nr A1/25, S. 437
19. CJ

26-*1C

1. Bogenlaibung am 26. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. Diesen 26. Schwibbogen habe vor mich und die Meinigen ich Basilius Warlitz erblich erkaufft und zum Gedächtnüß renoviren lassen.

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein; Höhe 2,31 m, Breite 5,89 m
11. Leeres rundes Wappenfeld im Bogenscheitel
15. Der Bogen war verschlossen mit einem geschnitzten, bemalten und vergoldeten Tor, verziert mit Engeln, Skeletten usw.

Erwähnte Person(en)

16. Warlitz, Basilius * 21. März 1638, † 8. Februar 1684
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 30; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 190; HOFESTÄDT, Familiengeschichte, S. 15 f.
19. KP

26-*2

1. Im 26. Bogen
2. Grabmal

Inschrift

3. A: Wer täglich stirbet eh Er stirbt / Derselb im Tod auch nicht verdirbt. //

- B: Demnach so hat Basilius Warlitz / Rathsverwandter / Bürger und Krahmer allhier / Welcher J(m) J(ahre) 1638. den 21. Martii zu Hall gebohren und zu erst 1663. den 24. Nov(ember) damahls Jungf(rau) Elisabeth Sanderin / so da 1641. 4. Aug(ust) gebohren / 1666. 31. Octob(er) sel(ig) verstorben / geheirathet / und mit ihr eine Tochter Ann Justinen / und einen Sohn Simon Christian gezeuget / die auch in zarter Kindheit selig verblichen / hernach 1667. den 20. Octob(er) mit Jungfr(au) Anna Catharin Erschel in / welche 1648. den 22. Sept(ember) gebohren / sich wieder verehlichtet und mit ihr [vvv] //
- C: Diesen Leichstein / in gewisser Hoffnung der frölichen Aufferstehung / zu seinen und der Seinigen guten Andencken / 1671. setzen lassen / in der besten Blüthe seiner Jahre / und annoch vor seinem Gott gebe seligen Ende / welches erfolget [vvv] Seines Alters [vvv]

Inscriptionsträger

9. Stein
15. Der Grabstein wurde 1671, noch zu Lebzeiten des Basilius Warlitz, angefertigt.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|--|
| 16. | Warlitz, Basilius | * 21. März 1638,
† 8. Februar 1684 |
| | Warlitz, Elisabeth, geb. Sander | * 4. August 1641,
∞ 24. November 1663,
† 31. Oktober 1666 |
| | Warlitz, Anna Justina | |
| | Warlitz, Simon Christian | |
| | Dreyßig, Anna Catharina,
geb. Erschel, verw. Warlitz | * 22. September 1648,
∞ 20. Oktober 1667,
∞ 16. Februar 1686,
† 31. Juli 1701 |
| 18. | HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 26); OLEARIIUS, Coemiterium, S. 30; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 36, 137, 190, Taf. XXIX; HOFESTÄDT, Familiengeschichte, S. 15 f. | |
| 19. | KP | |

27-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 27. Bogens
2. Fries

Inscription

3. A: Also hat Gott &c. Joh. 3. //
B: Und hat Ihm Macht gegeben / das Gerichte &c. //
C: Es kom(m)t die Stunde &c. Joh. 5. //
D: Ich bin die Auferstehung &c. Joh. 11.
4. A: Joh 3,16
B: Joh 5,27
C: Joh 5,28
D: Joh 11,25

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 27); OLEARIUS, Coemiterium, S. 31; JÄGER, Inschriften, Nr A1/27, S. 438
19. BS/KP

27-*1B

1. Bogenlaibung am 27. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. 1562 hat der Ehrenfeste Hans Eberhausen zu Ehren seiner geliebten Hausfrau Annen gottseligen einer geborenen Wiedemannin von alten Rannstedt {Altranstädt}, welche den 3. Dezember des 1562. Jahres hierher begraben, und zu Kenntniß der fröhlichen Auferstehung der Toten, auch zum Gedächtnis seines Geschlechts diesen Bogen bauen lassen, welcher vollendet den 1. September 1563.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein; Höhe 2,31 m, Breite 5,91 m

Erwähnte Personen

16. Eberhausen, Hans † 1565
Eberhausen, Anna, geb. Wiedemann † 3. Dezember 1562
18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 15; NEUß, Stadtgottesacker, Jg. 7, 1931, S. 152; HÜNICKEN, Totenregister, 11, 1935, S. 247
19. BS/KP

27-*1C

1. Bogenlaibung am 27. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Anno 1661. den 8. Januarii hab ich Andreas Becker / Rathsverwandter und Apothecker den 27. Schwibbogen vor mich und die Meinigen erblichen erkaufft und renoviren lassen.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein; Höhe 2,31 m, Breite 5,91 m
11. Leeres rundes Wappenfeld im Bogenscheitel

Erwähnte Personen

16. Becker, Andreas (I) * 9. Dezember 1622, † 2. Juli 1694
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 27); OLEARIUS, Coemiterium, S. 31, 190; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 15
19. BS/KP

27-*2

1. Im 27. Bogen an der Decke
2. Deckeninschrift

Inscription

3. A: Weil mein Erlöser lebt, der mich wird aufferwecken / Darnach aus dieser Erd, so kann ich nicht erschrecken / Denn ich auch werde Ihn mit meine Augen sehn / Wen(n) ich in meine(m) Fleisch einst werde vor Ihm stehn. //
B: Wer an mich gläubt, sagt Gott, derselbe wird auch leben / So er gleich stürbe, und thät seinen Geist auffgeben / Wer da lebt und so gläubt, der stirbet nimmer hin / Denn ich das Leben selbst und Aufferstehung bin. 1662.
4. A: Hi 19,25
B: Joh 11,25
5. A/B: Zu beiden Seiten des Deckengemäldes
7. A/B: Je vier Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeitrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptionsträger

8. Deckengewölbe, 1662
9. Stein mit Bemalung
10. Darstellung des triumphierenden Salvators in den Himmelswolken, umgeben von Engeln, die Leidenswerkzeuge (Stricke, Geißel, Speer u. a.) haltend
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 31 f.
19. BS/KP

28-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 28. Bogens
2. Fries

Inscription

3. A: Osee 13. De manu mortis &c. //
B: Joh. 5. Es kommt die Stunde &c. //
C: Ezech. 33. Vivo ego dicit Dominus &c.
4. A: Nach Hos 13,14: Aus der Hand des Todes
B: Joh 5,28
C: Hes 33,11: Ich lebe, spricht der Herr.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; erneuert
9. Sandstein
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o.S. (Nr. 28); OLEARIUS, Coemiterium, S. 32 f.; JÄGER, Inschriften, Nr A1/28, S. 439
19. BS/KP

28-*1B

1. Bogenlaibung am 28. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Im Jahre nach CHristi Geburth 1563. den 16. Junii ist vollbracht dieser Bogen / welchen die Erbaren und Namhaffte Zacharias / Steffan / Jeremias und Hiob die Wagawen / Gebrüdere zu Bekäntnüß der frölichen Aufferstehung der Todten und Gedächtnüß ihres Geschlechts haben bauen lassen.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein; Höhe 2,05 m, Breite 5,50 m
11. Leeres rundes Wappenfeld im Bogenscheitel

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|------------------|---------------------|
| 16. | Wogau, Zacharias | † 25. November 1577 |
| | Wogau, Stefan | † 1562 |
| | Wogau, Jeremias | † 1577 |
| | Wogau, Hiob | † 1575 |
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 28); OLEARIUS, Coemiterium, S. 32; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 196, Taf. XXX; NEUß, Stadtgottesacker, Jg. 7, 1931, S. 152; HÜNICKEN, Totenregister, 15, 1939, S. 92; HOFESTÄDT, Familiengeschichte, S. 17–20; JÄGER, Inschriften, Nr A1/28, S. 439
 19. BS/KP

28-*2

1. Im 28. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. A: Epitaphium piae & honestissimae matronae MAGDALENAE VETTERS, Uxor^{is} HIEREMIAE WAGAW, quae obiit d(ie) 31. Januarii mane dimidia tertia, aetatis suae 30. salutis vero humanae 1569. //
B: Convertere ad me quoniam redemite {redemite}. / Ecce agnus DEI qui tollit peccata mundi / Ipse enim vulneratus &c. / Corde creditur ad justitiam &c.
4. A: Grabinschrift der frommen und höchst ehrenhaften Hausfrau Magdalena Vetter, der Ehefrau des Jeremias Wogau, die am 31. Januar morgens um halb drei gestorben ist, im Alter von 30, aber im 1569. (Jahr) menschlichen Heils.
B: Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet. Jes 45,22 / Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. Joh 1,29 / Aber er ist (...) verwundet. Jes 53,5 / Wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht. Röm 10,10

Inscriptionsträger

9. Vermutlich Holztafel
10. Darstellung des gekreuzigten Heiland, neben dem Kreuz Darstellung des Martin Luther (die einzige bildliche Darstellung Luthers an einem hallischen Grabmal), darunter Jeremias Wogau und seine Familie kniend, diese Inschrift lesend

Erwähnte Person(en)

16. Wogau, Jeremias † 1577
 Wogau, Magdalena, geb. Vetter * 1539, ∞ 1560,
 † 31. Januar 1569
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 28); OLEARIUS, Coemiterium, S.33; DREY-
 HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 196, Taf. XXX; HÜNICKEN, Totenregister, 15,
 1939, S. 92; HOFESTÄDT, Familiengeschichte, S. 17–20; JÄGER, Inschriften,
 Nr. 194, S. 158 f.
19. BS/KP
20. UG

28-*3

1. Im 28. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. יה דה דה י / CHRISTO SACRUM. / Johannes David, Davidis & Magdalenae
 Osterlandiae filius, Johannis nepos, Stephani pronepos, Ottonis abnepos, ex Pa-
 tricia Wogaviorum familia, post varia Reip(ublicae) munia tandem Camerarius,
 Pietate, Prudentia, Fidelitate, Liberalitate, Candore & Honestate conspicuus,
 natus Halae Saxorum, A(nno) 1582. May 5. denatus 1636. Octob(ris) 10. aet-
 tat(is) 55. Cum conjuge noblissima Catharina Maximilani von der Strassen J(u-
 ris) U(triusque) D(octoris) P(rofessoris) P(ublici) Francof(ordiae) ad Od(eram)
 filia, quae Maximilianum, Joh(annem) David(em) Joh(annem) Otton(em) filios,
 Reginam, Catharinam, Reginam alteram, Annam, Gottfr(idi) Olearii, Th(eolo-
 giae) D(octoris) & Past(oris) t(otius) t(ituli) Ulric(i) conjugem, Margaretam,
 Magdalenam & Christinam, filias, cum filio & filia mortuis, peperit, Maritum &
 filias plerasqve secuta obiit, anno 1636. Octob(ris) 16. aet(atis) 60. conjugii 30.
 hoc in arcu qva corpus situs {situs} est, laetam cum adjacentibus suis, cunctis-
 que beatis resurrectionem expectans, cui superstites filii, gener, nepot(es) gra-
 titudinis causa erga Patrem, Socerum, Avum, bene merit(o) hoc monumentum
 cum lacrymis L(ibens) M(erito) Q(ve) P(oni) C(uraverunt).
4. JHWH (Jahwe). Christus geweiht. Johann David, des David und der Magdalena
 Osterland Sohn, Enkel des Johann, Urenkel des Stefan, Ururenkel des Otto,
 aus der patrizischen Familie der Wogau, nach verschiedenen Diensten für die
 Gemeinde schließlich Kämmerer, durch Frömmigkeit, Klugheit, Zuverlässig-
 keit, Freigiebigkeit, Aufrichtigkeit und Ehrenhaftigkeit ausgezeichnet, im säch-
 sischen Halle geboren im Jahr 1582, am 5. (Tag) des Mai, ist 1636, am 10. (Tag)
 des Oktober, im 55. (Jahr seines) Alters, gestorben. Mit der Ehefrau, der hoch-

edlen Catharina, des Maximian von der Strassen, Doktors beider Rechte (und) öffentlichen Professors in Frankfurt an der Oder, Tochter, die, nachdem ein Sohn und eine Tochter gestorben waren, die Söhne Maximilian, Johann David, Johann Otto (und) die Töchter Regina, Catharina, die andere Regina, Anna – des Gottfried Olearius, Doktor der Theologie und Oberpfarrer der Ulrichs-
 gemeinde, Ehefrau –, Margaretha, Magdalena und Christina gebar (und) die dem Ehemann und den meisten Töchtern folgte (und) im Jahr 1636, am 16. (Tag) des Oktober, im 60. (Jahr ihres) Alters (und) im 30. (ihrer) Ehe starb, ließen ihm, der unter diesem Bogen, unter dem sein Leichnam beigesetzt ist, mit den dabeiliegenden Seinen und allen Heiligen die fröhliche Auferstehung erwartet, die überlebenden Söhne, ein Schwiegersohn (und) die Enkel aus Dankbarkeit gegen Vater, Schwiegervater (und) Großvater, dem hochverdienten, dieses Grabmal unter Tränen mit Freuden und gebührend setzen.

Inscriptionsträger

9. Stein
10. Bildnisse von Johannes David Wogau und seiner Frau
11. Wappen Wogau

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|--|
| 16. | Wogau, Johann David (I) | * 5. Mai 1582,
† 10. Oktober 1636 |
| | Wogau, David | |
| | Wogau, Magdalena, geb. Osterland | ∞ 1577 |
| | Wogau, Johann | † 7. Dezember 1582 |
| | Wogau, Stefan | † 1562 |
| | Wogau, Otto | † 1504 |
| | Wogau, Catharina, geb. von der Strassen | * 1576, ∞ 1606,
† 16. Oktober 1636 |
| | von der Strassen, Maximilian | |
| | Wogau, Maximilian | * 4. Februar 1608,
† 15. September 1667 |
| | Wogau, Johann David (II) | * 21. September 1614 |
| | Wogau, Johann Otto | * 1. Juni 1616,
† 4. August 1682 |
| | Wogau, Regina (I) | |
| | Wogau, Catharina | |
| | Wogau, Regina (II) | |
| | Olearius, Anna, geb. Wogau | * 13. September 1612,
∞ 11. November 1634,
† 3. September 1636 |

Olearius, Gottfried

* 1. Januar 1604,
† 20. Februar 1685

Wogau, Margaretha
Wogau, Magdalena
Wogau, Christina

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 28); OLEARIUS, Coemiterium, S. 33 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 110, 196, 197, Taf. XXX; Bd. 3, S. 749; JACOB, Ruhestätte, S. 21; HOFESTÄDT, Familiengeschichte, S. 17–20; JÄGER, Inschriften, Nr. 476, S. 377 f.
19. BS/KP
20. FJ

28-*4

1. Im 28. Bogen auf einem Stein an der Wand
2. Grabmal

Inschrift

3. Piae memoriae, Primae, Amatissimae Fidissimaeqve D(octoris) GOTTFRIDI OLEARII, ad D(ivi) Ulrici t(otius) t(ituli) Pastoris & Scholarchae, Conjugis, ANNAE, JOH(ANNIS) DAVIDIS WOGAVII, & CATHARINAE STRASSIAE, Virtute & Sangvine Nobil(ium) Parentum, Qvorum hic qvoqve cineres a latere conditi, Filiae florentissimae, Unicae prolis, Joh(annis) Gottfridi, Matri desideratissimae, Epidemia proh dolor lue, Anno Christi M DC XXXVI. d(ie) 3. Sept(embris) aetatis 24. conjugii vero 2. maturo nimis at beato fine, qvo Parentes & sorores brevi antegressa, terris ereptae: Pro extremo mutui amoris munere, spe futurae resurrectionis & conversationis in coelo laetissimae, Maritus H(oc) M(onumentum) L(ibens) M(erito) Q(ve) P(oni) C(uravit).
4. Dem frommen Gedenken der ersten, sehr geliebten und treuesten Ehefrau des Doktor Gottfried Olearius, Oberpfarrer an St. Ulrich und Schulinspektor, Anna, der blühenden Tochter des Johann Davis Wogau und der Catharina von der Strassen, der durch Tugend und Herkunft geadelten Eltern, deren Asche auch hier zu (ihren) Seiten beigesetzt ist, des einzigen Kindes Johann Gottfried sehr vermissten Mutter, die durch eine Seuche, o Schmerz, im Jahr Christi 1636, am 3. (Tag) des September, im 24. (Jahr ihres) Alters (und) im 2. (ihrer) Ehe zu einem allzu frühen, aber seligen Ende, wohin sie den Eltern und Schwestern um kurze Zeit vorangegangen, der Welt entrissen worden ist. Als letztes Geschenk der gegenseitigen Liebe, in der Hoffnung auf die zukünftige Auferstehung und die fröhliche Aufnahme in den Himmel ließ der Ehemann dieses Grabmal mit Freuden und gebührend setzen.

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|--|
| 16. | Olearius, Gottfried | * 1. Januar 1604,
† 20. Februar 1685 |
| | Olearius, Anna, geb. Wogau | * 13. September 1612,
∞ 11. November 1634,
† 3. September 1636 |
| | Wogau, Johann David (I) | * 5. Mai 1582,
† 10. Oktober 1636 |
| | Wogau, Catharina, geb. von der Strassen | * 1576, ∞ 1630,
† 16. Oktober 1636 |
| | Olearius, Johann Gottfried | * 28. September 1635,
† 1. Mai 1711 |
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 28); OLEARIUS, Coemiterium, S. 34; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 110, 197, Taf. XXX; JACOB, Ruhestätte, S. 21; HOFESTÄDT, Familiengeschichte, S. 17–20; JÄGER, Inschriften, Nr. 475, S. 377
19. BS/KP
20. FJ

29-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 29. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: CUR mortem metuam, mors non est mortis imago, / Nam nitor merito CHRISTE benigne tuo. / Vermis adhuc spiro, moriturus forte sub horam, / Mors etenim certa est, funeris hora latet. / Ergo Gnate DEI Tibi me jam prorogo totum, / Vivam seu moriar, sanguine vivo tuo. //
- B: Leben wir / so leben wir dem HERRN / &c. Rom. 14.
4. A: Weshalb sollte ich den Tod fürchten? Der Tod ist nicht des Todes Antlitz, denn ich stütze mich auf dein Verdienst, gnädiger Christus. Ich bin ein Wurm, atme noch, vielleicht im Begriff, in dieser Stunde zu sterben. Der Tod nämlich ist sicher, die Stunde des Begräbnisses indes verborgen. Also gebe ich mich dir, Sohn Gottes, nunmehr ganz hin. Lebe ich oder sterbe ich, so lebe ich durch dein Blut.

Nach dem Abendgebet „Pro beato vitae exitu“ des Philipp Melanchthon; zweiter Pentameter: Sprichwort

B: Röm 14,8

7. A: *Gnate* ist eine Nebenform von *nate*, dem Vokativ von *natus*.
Drei elegische Distichen

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein
15. Der Bogen ist das heutige Nordtor der Friedhofsanlage.
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 33; JÄGER, Inschriften, Nr A1/29, S. 439 f.
19. AS/DB/KZ/KP
20. FJ

29-*1B

1. Bogenlaibung am 29. Bogen
2. Bogeninschrift

Inskrift

3. Anno 1564. haben Bartel / Andreas / Lazarus / Hans / Jsaac / Friedericus und Göрге / die Seifarte / Gebrüdere / diesen Bogen lassen bauen / und ist in diesem Jahre am 1. May der Erbare und Namhaftige Herr Hans Seifart sam(m)t seiner Hausfrauen / welche am 3. Octob(er) vorschieden / in GOtt seliglich entschlaffen.

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein; Höhe 2,63 m, Breite 5,56 m
15. Der Bogen ist das heutige Nordtor der Friedhofsanlage.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|----------------------|---------------------|
| 16. | Seifart, Bartel | † 19. Dezember 1580 |
| | Seifart, Andreas (I) | |
| | Seifart, Lazarus (I) | |
| | Seifart, Hans | † 1. Mai 1564 |
| | Seifart, Isaac | |
| | Seifart, Friedrich | † 6. Juli 1626 |

Seifart, Georg	† 10. Juni 1606
Seifart, Gertraud, geb. Emmerlein	† 3. Oktober 1564

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 29); OLEARIUS, Coemiterium, S. 34; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 152, 154, 155, 162, Taf. XXIX; JÄGER, Inschriften, Nr A1/29, S. 439 f.
19. AS/DB/KZ/KP

30-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 30. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: Ezech. XVIII. Nolo mortem dicit DOMINUS DEUS, Revertimini, Vivete. //
B: Rom. III. CHRISTUS traditus &c. //
C: Joh. VIII. Amen dico vobis, qui sermonem &c.
4. A: Hes 18,32: Denn ich habe keinen Gefallen am Tod (...), spricht Gott der Herr. Darum bekehrt euch, so werdet ihr leben.
B: Röm 4,25: Christus ist dahingegeben etc.
C: Joh 8,51: Amen, ich sage euch, wer mein Wort etc.

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; erneuert
9. Sandstein
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 30); OLEARIUS, Coemiterium, S. 35; JÄGER, Inschriften, Nr A1/30, S. 440
19. AS/DB/KZ/KP
20. HS

30-*1B

1. Bogenlaibung am 30. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. Im Jahr nach CHristi Geburth 1563. den 16. Dec(ember) ist der 20. Bogen dieses Begräbnüß vollbracht welchen die Erben des Ehrenvesten Hochgelahrten und Achtbahren Herrn Philipp Michals Noveniani der Artzney Doctorn / als

Jhrem Vater / zu Bekänntnüß der fröhlichen Aufferstehung der Todten und zu Gedächtnüß ihres Geschlechts haben bauen lassen.

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein; Höhe 2,30 m, Breite 5,90 m
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte, wird Bogen Nr. 30 inschriftlich als 20. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Novenianus, Philipp Michael * 1498, † 1563
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 30); OLEARIUS, Coemiterium, S. 35; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 104; DÄHNE, Beschreibung, S. 93 f.; JÄGER, Inschriften, Nr A1/30, S. 440
19. AS/DB/KZ/KP

30-2

1. Ehemals auf dem Gräberfeld, heute in Bogen 30 aufbewahrt, der als Lapidarium dient
2. Fragment einer Grabplatte

Inskript

3. A: [---] MEIN VERGES[SEN] [---] / [---] DICH GEZICH[---] //
 B: [ANNO 1609. 12. IVNII VMB] 4 VH / [R NACH MITTAGE IST DIE ERBARE VND EHRENTVGE]NTSA= / [ME FRAV IVDITH LEVDERS] [---]N OB= / [GEDACHTES ANDREAS] HVIVFS / [DES ELTERN BORNSCHREIBERS EHELICHE] HAVS / [FRAV IHRES ALTERS 72. IAHR G]JO / [TTSELIG ENTSCHLAFEN] [---] = / [---]JERNN / [---] [DER ALLM]ECH= / [TIGE GOTT WOLLE IHR AM IVNGSTEN T]AGE / [---] [AVFERSTE]HVNG / [---] [VER]LEIHE / [---]E[---] / [---] //
 C: [Hiob 19. Ich weiß daß mein Erl(öser) &c.]
4. C: Hi 19,25
5. A: Fragment einer zweizeiligen Umschrift
 B: Fragment einer dreizehnzeiligen Inschrift im Mittelfeld
6. Kapitalis; Höhe der Buchstaben: A: 3 cm; B: 2,8 cm

Inskriptenträger

9. Sandstein; Höhe 61 cm, Breite 29 cm, Tiefe 10,5 cm

Erwähnte Person(en)

16. Hujuff, Judith, geb. Leuder * 1537, † 12. Juni 1609
 Hujuff, Andreas d. Ä. * 1530, † 21. Januar 1607
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 151; DREYHAUPT, Paganus Neletici, Bd. 2, S. 67; JÄGER, Inschriften, Nr. 357, S. 293 f.
19. AS/DB/KZ

31-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 31. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: Num. 20. HERR erhöre das Schreyen deines Volcks / und gib uns den Brunn lebendiges Wassers. //
 B: Esai. 46. Ich will es thun / ich will heben tragen und erretten. //
 C: Joh. 6. Denn wer zu mir kommt den hungert nimmer / und wer an mich gläubt den dürset nim(m)ermehr.
4. A: Nach 4 Mos 20
 B: Jes 46,4
 C: Joh 6,35

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, teilerneuert
9. Sandstein
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 31); OLEARIUS, Coemiterium, S. 36; JÄGER, Inschriften, Nr A1/31, S. 441
19. KP

31-*1B

1. Bogenlaibung am 31. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. A: Anno 1576. hat der Erbar und Namhaftige Mertten Edtel Jhm und seinen Erben zum Begräbnüß und Bekäntnüß der frölichen Auferstehung der Todten diesen 21. Bogen erkaufft. //

B: {Nicht wörtlich überlieferte Nachricht über den Kauf des Bogens 1576 durch Merten Edtel} Hiermit vorehret sein Handwerck.

5. A: In der Bogenlaibung
B: Um das Wappen

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, teilerneuert
9. Sandstein; Höhe 2,25 m, Breite 5,90 m
11. Aus Erz gegossenes Wappen in der Mitte des Bogens
13. Im rechten Bogenzwickel und rechten Pfeiler: Rankenornamente, teilweise stark verwittert
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte, wird Bogen Nr. 31 inschriftlich als 21. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Edtel, Merten
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 31); OLEARIUS, Coemiterium, S. 36; JÄGER, Inschriften, Nr A1/31, S. 441
19. KP



Bogen 32

32-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 32. Bogens
2. Fries

Inscription

3. A: [WIL]L MIR [IE]MAND. NACHFOLGE(N). DER NEME. SEIN. CREVTZ AVFF. SICH. V(N)D [F]OLGE. MIR / [DENN WER SE]IN LEBEN. ERHALTEN. WIL. DER. WIRTHS. VERLIERN. WER. ABE[R SE]IN LEBEN / VER[LIER]T VMB. MEINET. WILLEN. DER. WIRTH. ES. FINDEN. MATTEI. AM. 16. //
- B: SELIGK. IST. DER. DER. DIE. VERSVCHVNG. ERDVLDDET / DEN. NACHDEME EHR BEWERTH. IST WIRTH EHR DIE / KRON. DES. LEBENS. ENTPFACHEN {empfangen}. IACOB: 1: //
- C: MEI[N KI]N[D VER]W[I]RF. DIE ZVCHT. DES. HERN NICHT. VND. SEY. NICHT. / UNGE[D]V[L]DIG [V]BER [SEI]NER. STRAF. DEN. WELCHEN. DER HER. STRAFFT: / DEN [HAT] [E]HR. LIB. VND. HAT WOHLGEFALLEN AN IM. WIE EIN VATER. AM SONE: / PROV= / ERB. 3
4. A: Mt 16,24–25
B: Jak 1,12
C: Spr 3,11–12
5. Drei Dreizeiler im Block nebeneinander
C: *PROV=* steht am Ende der vorletzten, *ERB* am Ende der letzten Zeile
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis mit leichten Sporen; Höhe der Buchstaben: 4 cm

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
18. JÄGER, Inschriften, Nr A1/32, S. 441 f.
19. KM/AR/KP

32-1B

1. Bogenlaibung am 32. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. [S(OLI) D(EO) G(LORIA) Andreas Seifart J(uris) U(triusque) D(oc)tor) und Rath=Meister] hat für sich vnd D[ie] seinigen Diß Be / grebnüß erneuret Jm Jahr CHristi [M DC XXIV.] CHRISTVS RESVRECTI[O NOSTRA]
4. Gott allein die Ehre. Nach 1 Tim 1,17 und nach 5 Mos 32,3
Christus ist unsere Auferstehung. Laut Jäger nach Philipp Melanchthon, Loci communes
7. Der erhaltene Teil der Inschrift kursiv

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,23 m, Breite 5,88 m
11. Leeres rundes Wappenfeld im Bogenscheitel
12. Steinmetzzeichen oberhalb des Bogens: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und rechter Fußsprosse
Im linken Bogenrahmen: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und vorderer Fußstrebe, auf einem schräglinken Schaft mit nach unten abgewinkelten Ende
13. In beiden Bogenzwickeln ein Rankenornament mit der Darstellung einer Frau, die eine Keule schwingt

Erwähnte Person(en)

16. Seifart, Andreas (II) * 18. Dezember 1580, † 29. September 1633
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 32); OLEARIUS, Coemiterium, S. 36; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 155, Taf. XXIX; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 30; JÄGER, Inschriften, Nr A1/32, S. 441 f.
19. KM/AR/KP



Bogen 33

33-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 33. Bogens
2. Fries

Inscription

3. A: SO IST NVN NICHTS. VERDAMLICHS: AN DENE[N DI]E IN CHRISTO IHESV SEIN. DIE NICHT NACH DEM FLEISCH WANDELE(N) SONDER NACH [---] / SO NVN DER GEIST DES, DER IHESVM VON TOTEN ERWECKET HAT, INN EVCH WONET, SO WIRDT AVCH DERSELBIGE, DER CHRISTVM [---] / ERWECKET HAT, EVRE STERBLICHE LEIBE LEBENDIG MACHEN, VMB DES WILLEN, DAS SEIN GEIST INN EVCH WOHNEN I. ROM: AM [---] //
B: [Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn. / Ich habe Lust &c. Philipp. 1.]
4. A: Konglomerat aus Röm 8,1 und 8,4 und 8,11
B: Phil 1,21 und 1,23
5. Dreizeilige Inschrift
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4 cm
7. Leichte Sporen an den Buchstaben. Beim *R* von *ROM* ist der rechte Schaft verlängert und geschwungen. Die Zahl *1* besteht aus einem linken geschwungenen Anstrich und einem rechten geschwungenen Abstrich mit Mittelbalken.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, Teilstücke erneuert
9. Sandstein
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 33); OLEARIUS, Coemiterium, S. 37; JÄGER, Inschriften, Nr A1/33, S. 442
19. KM/AR/KP

33-*1B

1. Bogenlaibung am 33. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Im Jahr 1669. hat der Fürstl(ich) Magdeb(urgische) Hoffrath und Saltzgräfe Friedrich Hondorff / J(uris) U(trisque) D(ocor) vor sich und die Seinigen diesen Schwibbogen erkauf und erneuren lassen.
7. Heute ist folgende Inschrift in gutem Erhaltungszustand auf dem Bogen zu lesen: *A(nn)o 1742 hat diesen Schwibbogen vor sich [---] die Seinigen erlanget / Christian Ernst [H]ippius. K. P. Magdb(urgi)s(cher) Medicinal Fiscalii: Advoc(atus) ordin(atus)*

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, teilerneuert
9. Sandstein; Höhe 2,24 m, Breite 5,93 m
11. Jüngeres Medaillon im Bogenscheitel mit Vollwappen Hippius
12. Steinmetzzeichen im linken Bogenrahmen: Schrägkreuz, jeweils mit vorderer und hinterer Kopfabstrebe, aus dem Schnittpunkt ein Schaft mit Kopfkreuzsprosse wachsend
 Im rechten Bogenrahmen (2×): Schaft auf einer Fußsprosse mit senkrechter vorderer Fußstrebe, der Schaft mit schräglinker Kopfkreuzsprosse, aus dem Schnittpunkt der beiden eine hintere Mittelabstrebe abgehend
 Im rechten Bogenrahmen und im rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfsprosse und rechtem Halbankerfuß
 In der linken unteren und oberen Frieskante und im rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, aus dem Schnittpunkt eine rechte erhöhte Mittelabstrebe abgehend, der Schaft mit Fußsparren, davon eine linke hintere gebogene Fußstrebe abgehend
13. Rankenornament mit grotesken Maskaronen

Erwähnte Person(en)

16. Hondorff, Friedrich * 25. August 1628, † 30. April 1694
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 33); OLEARIUS, Coemiterium, S. 37; JACOB, Ruhestätte, S. 17
19. KM/AR/BS/KP



Grabmal 33-2

33-2

1. Im 33. Bogen
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: יהוה רה //
 B: Bestelle dein Haus, denn Du wirst sterben Esa(ia) 38 //
 C: Wann GOTT will / Mein Testament ist fertig. //
 D: [GOTT] Vater mein Schöpffer [dir vermache ich] / meine Seele die Du mir gegeben hast in deinen / Händen ist Sie am besten verwahrt. / [GOTT Sohn] mein Erlöser dir vermache ich mei= / [ne Sünde wirff sie] in das tieffe Meer deiner Wun / d[en] daß ih[rer in Ewig]keit nicht mehr gedacht werde / GOTT Heiliger Geist mein Tröster dir vermache / ich meinen glauben an Christum bey dem erhalte mich / te mich biß an mein Ende und vertritt mich / bey Gott mit unaussprechlichen Seuffzen. / Erde dir vermache ich meinen Leib daß er wieder / zur Erden werde darvon er genommen ist / am Jüngsten Tage aber aufferwecket Zur ewig / gen Freude unverweßlich eingehe Amen / ANNO CHRISTI / M D C LXXIII
4. A: JHWH (Jahwe)
 B: Jes 38,1
5. B: Einzeilige Inschrift auf dem Spruchband im oberen Bereich
 C: Zweizeilige Inschrift auf dem Emblem unter dem Spruchband
 D: Sechzehnzeilige Inschrift auf dem Feld zwischen den Pilastern
6. B–D: Eingetieft Frakturschrift
 B: Höhe der Buchstaben: Majuskeln 7 cm, Minuskeln 5 cm
 C: Höhe der Buchstaben: Majuskeln 6 cm, Minuskeln 3 cm
 D: Die letzten zwei Zeilen in Kapitalis; Höhe der Buchstaben: Majuskeln 7 cm, Minuskeln 3 cm; Kapitalis: 5,5 cm
7. B: Die Großbuchstaben *B, H, D* an den Ober- und Unterlängen verschnörkelt
 C: Die Großbuchstaben *W, M, T* an den Ober- und Unterlängen verschnörkelt
 D: Die Großbuchstaben *S, H, E, W, H, G, F, A, T* an den Ober- und Unterlängen verschnörkelt, *GOTT* nur in Majuskeln geschrieben, die Doppelbuchstaben *ff* bei *Schöpffer, Seuffßen* und *aufferwecket* spiegelbildlich einander zugekehrt

Inscriptionsträger

9. Sandstein; Höhe 3,48 m, Breite 2,45 m
10. Rote und schwarze Farbspuren an den Säulenpilastern sowie im Aufsatz deuten auf eine ehemals reichhaltige Fassung hin.
13. Das barocke Wandgrabmal besteht aus einem mittig platzierten Schriftfeld (Inscription D), welches rechts und links von Pilastern begrenzt wird, die seitlich von Engeln gestützt werden. Im Aufsatz oben der Name Gottes in hebräischen Buchstaben (Inscription A) in einem Strahlenkranz, dieser von einem Blütenkranz umgeben, rechts, links und unten von Putten gestützt. Darunter ein Inschriftband mit Inscription B. Im Architrav eine rollwerkgeschmückte Inschrifttafel mit Inscription C, rechts und links zwei geflügelte Puttenköpfe

15. Die eigentliche Todesnachricht stand vermutlich in einem rechteckigen Feld zwischen den Basen der Pilaster; heute ist davon keine Spur erhalten.

Erwähnte Person(en)

16. Hondorff, Friedrich * 25. August 1628, † 30. April 1694
 17. Friedrich Hondorff diktierte Olearius noch zu Lebzeiten (vermutlich 1673) diese Inschrift, die damals noch nicht ausgeführt worden war.
 18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 33); OLEARIUS, Coemiterium, S. 38; DÄHNE, Beschreibung, S. 94 f.; JACOB, Ruhestätte, S. 17
 19. KM/AR/KP

33-*3

1. Im 33. Bogen auf der Erde
 2. Grabmal

Inschrift

3. A: Anno CHristi 1583. den 2. Tag Januarii auff den Abend umb 6. ist der Ehrenveste Alexander Drachstedt der Elter / Rath=Cämmerer seliglich entschlaffen. //
 B: Joh. 11. / CHrist ist die Wahrheit und das Leben / Die Aufferstehung will er geben &c. //
 C: Hiob. 19. / Jn meinen Elend war das mein Trost / Jch sprach, Er lebt der mich erlöst &c.
 4. B: Nach Joh 11,25
 C: Nach Hi 19,25
 7. B: Zwei Verse mit Endreim
 C: Zwei Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Drachstedt, Alexander (I) † 2. Januar 1583
 18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 33); OLEARIUS, Halygraphia, S. 71; OLEARIUS, Coemiterium, S. 37; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 30, Taf. XXVI; NEUß, Stadtgottesacker, Jg. 5, 1929, S. 46; SCHULTZE-GALLÉRA, Topographie, S. 25; WILDE, Schwelle, S. 75; JÄGER, Inschriften, Nr. 232, S. 193 f.
 19. KM/AR/KP



Bogen 34

34-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 34. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. [SEIND] WIR MIT CHRISTO GESTORBEN. SO GLEVBEN WIR DAS W[IR] AVCH MIT IM LEBEN WERDEN [V]ND WISSEN DAS CHRISTVS VON DEN TODTEN ERWECKET HINVRT NICHT STIRBET. DAS / AVCH DER TODT HINVRE VBER IHN NICHT HIRSCHENN WE[R]DE DANN DAS EH[R] GESTORBENN IST. DAS IST EHR DER SVNDEN GESTORBEN ZU EINEM MAHL DAS IHR ABER / LEBET DAS LEBET IHR GOT ALSO AVCH WIR HALTEN ES DAFV[R] DAS WIR DER SVNDEN GESTORBEN SEINT. VND LEBEN GOT IN CHRISTO IHESV VNSERM HERREN. ROM: AM: 6. CAP:
4. Nach Röm 6,8–11
5. Drei Dreizeiler im Block nebeneinander
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis mit Serifen; Höhe der Buchstaben: 4–5 cm
7. Verwendung des verschränkten *W* und runden *Z*; durch Verfugungen manche Buchstaben nicht erkennbar, Inschrift verwittert

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, Teilstücke erneuert
9. Sandstein

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 39; JÄGER, Inschriften, Nr A1/34, S. 443
 19. AS/DB/KZ/KP

34-*1B

1. Bogenlaibung am 34. Bogen
 2. Bogeninschrift

Inscription

3. Diesen 24. Schwibbogen haben die Ehrenvesten und Erbarne / Joachaim / David und Tobias die Drachstedt / Gebrüdere / zu Ehren ihren Geschlecht auch zu Bekänntnis der Freudenreichen Auferstehung der Todten erbauen lassen. Welcher vollbracht ist Anno Domini 1566. den. 21. Julii.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, teilerneuert
 9. Sandstein; Höhe 2,20 m, Breite 5,88 m
 11. Ein abgearbeitetes Medaillon im Bogenscheitel
 12. Steinmetzzeichen: Schaft auf einer Fußsprosse mit senkrechter vorderer Fußstrebe, der Schaft mit schräglinker Kopfkreuzsprosse, aus dem Schnittpunkt der beiden eine hintere Mittelabstrebe abgehend
 13. Im rechten Pfeiler Reste eines Rankenornaments
 15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte, wird Bogen Nr. 34 inschriftlich als 24. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Drachstedt, Joachim
 Drachstedt, David
 Drachstedt, Tobias † 22. September 1581
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 34); OLEARIUS, Coemiterium, S. 39; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 31, Taf. XXVI; JÄGER, Inschriften, Nr A1/34, S. 443
 19. AS/DB/KZ/KP



Bogen 35

35-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 35. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. DA · SPRACH · MARTHA [· Z]V · IHESV · HERE · WERESTV · HIE · GEWESEN · MEIN · BRVDER · WERE · NICHT · GESTORBEN · ABER · ICH · W[EIS ·] AVCH · NO(C)H · DAS · WAS · DV · BITEST · VON · GOT · DAS · / WIRT · DIR · GOT · GBEN · IHESVS · SPRICHT · ZV · IR · DEIN · BRVDER · SOL · AVFERSTEHEN · MARTHA · SPRICHT · ZV · IM · ICH · W[EIS·] WOL · DAS · ER · AVFERSTEHEN · WIRT · IN · DER · AV[F]ER= / STEHVNG · AM · IVNGSTEN · TAGE · IHESVS · SPRICHT · ZV · IR · ICH · BIN · DIE · AVFERSTEHVNG · VND · DAS · LEBEN · WER · AN · M[IC]H · GLEVBET · DER · WIRT · LEBEN · OB · ER · GLEICH · ST[V]JRBE ·
4. Joh 11,21–25
5. Drei Dreizeiler im Block
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis mit Serifen; Höhe der Buchstaben: 4–5 cm

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 35); OLEARIUS, Coemiterium, S. 39; JÄGER, Inschriften, Nr A1/35, S. 443 f.
19. KP

35-*1B

1. Bogenlaibung am 35. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Anno 1565. hat der Achtbahre und Hochgelahrte D(octor) Melcher Klinge / zu Ehren und Gedächtnuß seines Geschlechts / und zum Bekänntnis der frölichen Auferstehung der Todten diesen 25. Bogen erbauen lassen.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1565
9. Sandstein; Höhe 2,17 m, Breite 5,82 m
11. Ein abgearbeitetes Medaillon im Bogenscheitel
12. Steinmetzzeichen in der rechten oberen Frieskante: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
In der linken oberen Frieskante: die arabische Ziffer 3
In der linken unteren Frieskante: auf einer schrägrechten Fußsprosse ein Schaft mit Kopfkreuzsprosse und hinterer gebogener Fußstrebe mit gekreuztem Ende
Im rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und Fußsparren, mit linker Mittelhalbsprosse, deren Ende nach oben angewinkelt
13. Rankenornamente mit Beschlagwerk
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte, wird Bogen Nr. 35 inschriftlich als 25. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Kling, Melchior * 1504, † 20. Februar 1571
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 35); OLEARIUS, Coemiterium, S. 39; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 649; HÜNICKEN, Totenregister, 13, 1937, S. 201; LIEBERWIRTH, Melchior Kling; JÄGER, Inschriften, Nr A1/35, S. 443 f.
19. KP

36-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 36. Bogens
2. Fries

Inscription

3. Joh. 11. Und wer da lebet &c. Spricht zu Jhm Martha / HErr / ja ich glaube / daß du bist CHristus der Sohn GÖttes / der in die Welt kommen ist.
4. Joh 11,26-27

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 40; JÄGER, Inscripten, Nr A1/36, S. 444
19. MW/SG/KP

36-*1B

1. Bogenlaibung am 36. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscript

3. Diesen Bogen / so halb Nicolaus Pöppingen / Gerichts- und Borschreiber / halb Jacob und Hieronymus Tacken Gebrüder zustendig / haben sich und alle die Ihrigen von neuen repariren lassen. Den 28. Sept(ember) 1668.

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, teilerneuert
9. Sandstein; Höhe 2,11 m, Breite 5,26 m
11. Ein Wappen im Bogenscheitel, zur heutigen Inscript
12. Steinmetzzeichen in der Mitte des linken Bogenrandes: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und Fußsparren, geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe, deren vorderes Ende nach unten abgewinkelt
In der Frieskante (mittig): Schaft mit vorderer Kopfabstrebe
In der rechten unteren Frieskante: Schaft mit rechter Fußhalbsprosse und hinterer Kopfabstrebe
In der rechten unteren Frieskante: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und Fußsparren, aus dem Schnittpunkt der Kopfkreuzsprosse eine linke erhöhte Mittelabstrebe abgehend
13. Rankenornament mit Beschlagwerk

Erwähnte Person(en)

16. Pöpping, Nicolaus * 1609, † 2. August 1683
Tacke, Jacob
Tacke, Hieronymus

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 36); OLEARIUS, Coemiterium, S. 39 f.; DÄHNE, Beschreibung, S. 95; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 117; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 100
19. MW/SG/KP

36-2

1. Im 36. Bogen, der heute als Lapidarium dient
2. Fragment eines Grabmals

Inscription

3. K[---]CHSTETE[.]S[---]HTE [..]E[---] / ENTS — CHLA[.]N IHRS ALTERS
50 IHA[R] [---]
6. Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 2,2 cm

Inscriptionsträger

8. Ehemals Grabplatte, rechter oberer Teil erhalten
9. Stein; Maße des Fragments: Höhe 73,5 cm, Breite 26,5 cm
10. Kreuzarm eines Kreuzifix' erhalten
13. Reste von Ornamentik erkennbar

Erwähnte Person(en)

17. Vermutlich handelt es sich um eine Frau aus der Familie Drachstedt.
18. JÄGER, Inschriften, Nr. 524, S. 417
19. CJ/KK



Bogen 38

38-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 38. Bogens
2. Fries

Inscription

3. SO SPRICHT DER HERR HERR VON DIE[SE]N GEBEINEN SIHE ICH WILL EINEN ODEM IN EVCH BRINGEN DAS IHR SOLT LEBENDIG WER[D]EN ICH RETE [---] ES [-]CH SPRICHT DER HERR ERECH: IM XXXVII CAP:
4. Hes 37,5
5. Einzeilig
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4–5 cm, teilweise mit Niello
7. Über der Friesinschrift eine jüngere Inschrift mit schwarzen Buchstaben gemalt: *ERBBEGRAEBNISS DER FAMILIE BEYER*

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 38); OLEARIUS, Coemiterium, S. 40
19. KP

38-1B

1. Bogenlaibung am 38. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. [AN]NO 1668 IOHAN CHRISTOPH TRAVTTENBVHL.
5. Einzeilig
6. Eingetieft Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4 cm
7. Das *T* bei *Trauttenbuhl* mit rechtem Halbankerfuß, der Längsschaft des *L* bei *Trauttenbuhl* schräglinks

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1668
9. Sandstein; Höhe 2,48 m, Breite 5,80 m
12. Steinmetzzeichen im linken Rahmen des Bogenzwickels: schrägrechte Fußsprosse, darauf ein Schaft mit Kopfkreuzsprosse und linker Mittelhalbsprosse
13. Rankenornamente mit Blüten
15. Reste älterer Inschriften erkennbar

Erwähnte Person(en)

16. Trautenbuhl, Johann Christoph * 19. Dezember 1617,
† 20. August 1673

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 38); OLEARIUS, Coemiterium, S. 40; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 180
19. KP



Bogen 39

39-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 39. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: SO · SPRICHT · DER · HERR · SIE · ICH · WILL · EWERE · GREBER · AVFTHVN · VND · WIL · EVCH · MEIN= / VO[LK] A[V]S · DEN · SELBEN · HERAVS · HOLEN · EZECHIEL · AM 37 · / [K]OM LIBER · HERR · IHESV · CHRIST · WEN · DIE · ZEIT · HERBEI · IST //
B: VIELE · SO · VNTER · DER · E[R]DEN · SCHLAFEN · LIGEN · WERDEN · AVFERWACHEN / ETLICHE · ZVM · EWIGEN · LEBEN · ETLICHE · ZV · EWIGER · SCHMACH · VND / SCHANDE · DANIEL · AM · 12 ·
4. A: Hes 37,12
B: Dan 12,2
5. Zwei Dreizeiler im Block nebeneinander angeordnet
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 5 cm; Worttrenner (Dreieck) auf Zeilenmitte

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 40 f.; JÄGER, Inschriften, Nr A1/39, S. 444 f.
19. BS/KP

39-1B

1. Bogenlaibung am 39. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. [ANNO 15]65 · HABE · ICH · ANDRES · GRVNDMAN · DER · ELTERE · DIS · BEGREPNIS · VOR · MICH · VND · ALE · MEINE · ERBEN · — VND · NACHKOMEN · ZV · BAVEN · ANGEFANGEN · VND · IST · ALHIR · VN SER · RHBETLEIN · DARINE · [WIR] / [RVHEN · BI]S · AN · DEN · IVNGSTEN · TAGK ·
5. Zweizeilig
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4 cm

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,49 m, Breite 5,88 m
11. Vollwappen der Familie Grundmann im Bogenscheitel
12. Steinmetzzeichen unter dem Bogen: Schaft mit erniedrigter Mittelkreuzsprosse und vorderem Halbankerkopf und ein Schaft mit erhöhter Mittelkreuzsprosse und hinterem gestürztem Halbankerfuß, beide Schäfte mit einem Schrägrechtsbalken verbunden
Im linken und rechten Bogenrahmen: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und Fußsparren, mit Mittelkreuzsprosse, deren Ende nach unten abgewinkelt ist und den linken Fußsparren schneidet
Im rechten Pfeiler: Schaft mit vorderer Fußstrebe; und: Schaft mit rechter Fußhalbsprosse und hinterer Kopfabstrebe; und: Fußsprosse, darauf ein Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
Im Fries: Schaft mit Sparrenfuß und schrägrechter Mittelkreuzstrebe mit abgewinkelten Enden
13. In beiden Bogenzwickeln Rankenornamente, im rechten Pfeiler Rankenornament mit grotesken Maskaronen

Erwähnte Person(en)

16. Grundmann, Andreas d. Ä. * 1513, † 2. August 1580

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 39); OLEARIUS, Coemiterium, S. 40; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 52 Taf. XLII; JÄGER, Inschriften, Nr A1/39, S. 444 f.
19. BS/KP

39-*2

1. Im 39. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1566. Jahr / am Sonnabend nach Dorothea den 9. Febr(uar) ist die Tugendsame Frau URSELL / Hans Reuschers des Eltern ehel(iche) Hausfrau in einem wahren Christlichen Glauben seliglich entschlaffen / und leit allhier begraben und ruhet bis an Jüngsten Tag / alsdenn Sie GOTT wiederum auferwecken und in die ewige Herrlichkeit einführen wird / welche uns CHRISTUS JESUS erworben hat mit seinem bitterm Leiden und Sterben am Stam(m) des Creutztes / die gantze Christenheit erlöst vom ewigen Tode / Teuffel und Hölle. //
- B: Anno M.D. im 65. Jahr den 18. Octobr(is) ist der Erbare Zachäus Grundmann in einem wahren Christlichen Glauben selig entschlaffen / und an dem 9. Tage nach Ihm sein ehlich Weib MARGARETA auch in GOTT selig entschlaffen / und nach ihr 2. Kinder mit Nahmen Jonas und Marg(a)ret(ha) die liegen allhie begraben / und ruhen bis an Jüngsten Tag / alsdann wird Sie GOTT samt allen gläubigen Christen wiederum aufferwecken und in die ewige Herrlichkeit und Glori eingeben / welche uns CHRISTUS JESUS erworben hat mit seinem Leiden und Sterben. //
- C: Joh. 3. Also hat GOTT die Welt geliebet &c. / 1566.
4. C: Joh 3,16

Inscriptionsträger

9. Vermutlich bemalte Holztafel

Erwähnte Person(en)

- | | |
|-------------------------------------|--------------------|
| 16. Reuscher, Ursula | † 9. Februar 1566 |
| Reuscher, Hans | |
| Grundmann, Zacharias | * 1536, |
| | † 18. Oktober 1565 |
| Grundmann, Margaretha, geb. Schmied | † 27. Oktober 1565 |
| Grundmann, Jonas | |
| Grundmann, Margaretha | |

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 39); OLEARIUS, Coemiterium, S. 41 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 52, Taf. XXVI; HÜNICKEN, Totenregister, 12, 1936, S. 87; JÄGER, Inschriften, Nr. 187, S. 152 f.
19. BS/KP

40-*1

1. Im 40. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1585. den 13. Septemb(er) ist in GOtt verschieden der Ehrenveste Achtbare und Hochgelahrte Herr Jacob Unruh der Artzney Doctor / seines Alters 59. Jahr / dem GOtt genade. //
B: Psalm. 4. Ich liege und schlaffe &c.
4. B: Ps 4,9

Erwähnte Person(en)

16. Unruh, Jacob (I) * 1526, † 13. September 1585
17. Vermutlich wurde der Bogen von der Familie Unruh 1565 erbaut.
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 40); OLEARIUS, Coemiterium, S. 42; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 183, Taf. XXX; JÄGER, Inschriften, Nr. 242, S. 202
19. KM/AR/KP

40-*2

1. Im 40. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1585. den 7. Septemb(er) ist in GOtt vorschieden die Erbare und Tugendsame Frau AGNES des Achtbaren und Hochgelahrten Herrn Jacob Unruhen der Artzney D(octor) ehliche Hausfrau. //
B: CHristi Blut ist mein höchstes Gut. //
C: Ihres Alters 34. Jahr.
4. B: Nach einem Sprichwort

Erwähnte Person(en)

16. Unruh, Agnes, geb. Untzer * 1551, ∞ 1567, † 7. September 1585
Unruh, Jacob (I) * 1526, † 13. September 1585

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 40); OLEARIUS, Coemiterium, S. 42; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 183 f., Taf. XXX; JÄGER, Inschriften, Nr. 242, S. 202
19. KM/AR/KP

40-*3

1. Im 40. Bogen auf der Erde
2. Grabmal

Inscription

3. A: Jacob Heinrich Unruh / ist gebohren den 17. Jan(uar) Anno 1644. selig verschieden den 29. Julii Anno 1652. Selig sind die Todten &c. Off. 14. Ich weiß daß mein Erlöser lebt &c. Hiob. 19. dieses Gedächtnüs haben ihrem hertzlieben Sohne setzen lassen Jacob Unruh J(uris) U(triusque) D(octoris) Fürstl(ich) Magdeb(urgischer) Hoffrath und Saltzgräfe / und Martha Rudloffs. //
- B: Wir werden wohl zu Ihm fahren / Er kom(m)t aber nicht wieder zu uns.
2. Sam. 12.
4. A: Offb 14,13; Hi 19,25
B: Nach 2 Sam 12,23

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|-----------------------------|---|
| 16. | Unruh, Jacob Heinrich | * 17. Januar 1644, † 29. Juli 1652 |
| | Unruh, Jacob (II) | * 3. Januar 1614,
† 9. September 1660 |
| | Unruh, Martha, geb. Rudloff | * 18. Dezember 1620,
∞ 16. November 1641,
† 17. November 1664 |
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 40); OLEARIUS, Coemiterium, S. 42 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 134, 183 f., Taf. XXIX–XXX; Bd. 3, S. 453, 742
19. KM/AR/KP



Bogen 41

41-1

1. Bogenlaibung am 41. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. ANNO · 1565 · HAT · DER · ERBARE · VND · NAMHAFTIG · MORIZ · VON · WALT[H]EIM · ZU · EHREN · VND · — GEDECHTNIS · SEINES · G[ES]CHLECHTS · AVCH · ZVM · BEKENTNIS · DER · FROLICHEN · AVFERSTEHVNG · / DER · TODEN · DISEN · 30. BOGEN · BAVEN · LASE ·
5. Zweizeilig
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis mit Serifen; Höhe der Buchstaben: 3 cm
7. Verwendung des verschränkten *W*, Worttrennung als Dreieck und Raute auf der Zeilenmitte

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,28 m, Breite 5,81 m
11. Der Wappenstein trägt heute die Inschrift: *Dryanders / Erbbegräbnis*.
12. Steinmetzzeichen im linken und rechten Bogenrahmen, in der linken unteren Frieskante und in der rechten oberen Frieskante: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
Im rechten Pfeiler: Schaft mit vorderer Kopfabstrebe, erniedrigter Mittelkreuzsprosse, Mittelkreuzsprosse mit umgekehrtem z-förmigen Ende; und:
Schaft mit rechter Fußhalbsprosse, Schaft geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe; und:

Schaft mit Kopfkreuzsprosse, schrägrechter Mittelkreuzstrebe auf einem Unterhalbkreisfuß

13. In den Bogenzwickeln Rankenornament und das Gesicht eines bärtigen Mannes, im rechten Pfeiler nur ein Rankenornament dargestellt
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte und das Rondell in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde, wird Bogen Nr. 41 inschriftlich als 30. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. von Waltheim, Moritz † 19. November 1596
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 41); OLEARIUS, Coemiterium, S. 43; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 189, Taf. XXX; DÄHNE, Beschreibung, S. 96; JÄGER, Inschriften, Nr A1/41, S. 445
19. AS/DB/KZ/KP



Bogen 42

42-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 42. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. [IC]H · PETER · RAVSCHER · IN · DIS · G[RAB] · · MEIN · TODEN
[· CO]RPER · G[E]LEGET · HAB · · DAS · ER · RVHE · BIS · AN ·

IVNSTEN · TAGK · · AVF [· DAS ·] ER · DA[N · MIT · F]REVDEN ·
 MAGK · · AVFSTEH[N ·]DA · DV · / MEIN · SEHL · HERR · CHRIST · ·
 WELCH · ITZT · IN · DEINEN · [HAEND]EN · IST · · MIT · DEM ·
 GEREINIGETEM · CORPER · MEIN · · VEREINGEN[· WIR]ST · ZV ·
 [GEMEI]NSCHAFT · FEIN · / MIT · DIR · ZVHABEN · IN · DEIM ·
 REICH · · VND · VATERN · HE[ILGE]N · GEIST · ZVGLEICH · ·

5. Dreizeilig im Block über das ganze Fries
6. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 5 cm
7. Zehn Verse mit Endreim; Worttrenner punktförmig

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein

Erwähnte Person(en)

16. Reuscher, Peter † 8. Juni 1565
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 42); OLEARIUS, Coemiterium, S. 43 f.;
 DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 343; HÜNICKEN, Totenregister, 14, 1938,
 S. 330; JÄGER, Nr A1/42, S. 445 f.
19. KP

42-1B

1. Bogenlaibung am 42. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscript

3. ANNO · 1565 · HAT · DER · ERBARE · VND · NAMHAFTIGE · PETER ·
 RAVSCHER · RAT[S]MEISTER · ZV · EHREN · — SEINES · GE-
 SCHLECHTZ · VND · ZV · EINER · RHVSTEDT · SEINES · LEIBES · BIS ·
 ZVR · FROHLICHEN · AVFERSTEHVNG · DER · TODTE(N) / DISEN · 31 ·
 BOGEN · BAVEN · LASEN · HANS BAMBERGK — HANS REVSCHER
5. Zweizeilig
6. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 3 cm
7. Das *E* von *TODTE(N)* auf dem Rahmen der Schriftzeile; Worttrenner rautenförmig auf der Zeilenmitte

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1565
9. Sandstein; Höhe 2,17 m, Breite 5,82 m

11. In den Bogenfeldern ehemals Rundmedaillons eingelassen
12. Steinmetzzeichen im Bogenrahmen links und rechts: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und Fußsparren, an dessen rechten Sparren eine vordere gewölbte Fußstrebe, der Schaft von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe geschnitten, deren hinteres nach unten abgewinkeltes Ende den linken Sparren des Fußsparrens schneidend
 Im Bogenrahmen rechts: Schaft mit schräglinker Mittelkreuzstrebe und hinten nach unten abgewickelter Fußsprosse
 Im rechten Pfeiler: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe; und:
 Schaft mit linker Kopfhalsprosse, linker Mittelhalbsprosse und vorderer Fußstrebe, die linke Mittelhalbsprosse geschnitten von einem Schaft mit Kopfsturzsparren
 Im linken Friesteil: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe und rechter Fußhalbsprosse
 Im rechten Pfeiler (Frieszone): Schaft mit Kopfkreuzsprosse, geschnitten von einer schräglinken Mittelkreuzstrebe mit nach unten abgewinkeltem Ende
13. Rankenornamente in den Zwickeln und im rechten Pfeiler
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte und das Rondell in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde, wird Bogen 42 inschriftlich als 31. Bogen bezeichnet. – Ein in Bogen 42 verwahrter Aufsatz eines Wandgrabmals gehört zu 55-2.

Erwähnte Person(en)

16. Reuscher, Peter † 8. Juni 1565
 Bamberg, Hans * 1496, † 1560
 Reuscher, Hans
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 42); OLEARIUS, Coemiterium, S. 43; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 343; DÄHNE, Beschreibung, S. 96; HÜNICKEN, Totenregister, 14, 1938, S. 330; JÄGER, Nr A1/42, S. 445 f.
19. KP

42-*2

1. Am 42. Bogen
2. Grabmal

Inschrift

3. Hans Bamberg. Anno Domini 1560. aetat(is) suae 64.
4. Hans Bamberg. Im Jahr des Herrn 1560, seines Alters 64 Jahre
5. Über dem Bildnis

Inscriptenträger

9. Stein
10. Bildnis des Verstorbenen in Stein gehauen, zu einer Seite des Bogens eingemauert

Erwähnte Person(en)

16. Bamberg, Hans * 1496, † 1560
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 42); OLEARIUS, Coemiterium, S. 44; JÄGER, Nr A1/42, S. 445 f.
19. KP

42-*3

1. Am 42. Bogen
2. Grabmal

Inscript

3. Hans Reuscher. Spes mea in Domino. Aetat(is) 76.
4. Hans Reuscher. Meine Hoffnung ist im Herrn. Im Alter von 76.
Ps 62,8 und Klgl 3,18
5. Über dem Bildnis

Inscriptenträger

4. Stein
5. Bildnis des Verstorbenen in Stein gehauen, zu einer Seite des Bogens eingemauert

Erwähnte Person(en)

16. Reuscher, Hans
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 42); OLEARIUS, Coemiterium, S. 44; JÄGER, Nr A1/42, S. 445 f.
19. KP



Bogen 43

43-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 43. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: IOAN · AM · 6 · KOMPT · HER · ZV · MIR · SAGT · IHESVS ·
CHRIST ·· DAN · [DIS · DER · WIL · MEINS · VATERS · IST] / WER ·
DEN · SOHN · SIHET · VND · GLEVBT · AN · IHN ·· HABS · EWIG ·
[L]EBEN · ZV[M GEWIN] / DEMSELB[E]N · ICH · ERWECKEN ·
WERT ·· AM · IVNGSTEN · TAGE · AVS · [DIE]SER · ERT ://
B: IOHAN · AM · II · ICH · BINS · LEBEN · VND · AVFERSTEHEN ··
WER · MICH · MIT · GLAVBEN · THVT · ANSEHEN / DER ·
WIRT · LEBEN · OB · EHR · GLEICH · STIRBT ·· DER · GLAVB ·
AN · MICH · DAS · LEBEN · WIRBT / VND · WER · DA · LEBT ·
VND · GLEVBT · AN · MICH ·· DER · WIRT · NICH · STERBE ·
EWIGLICH
4. A: Nach Joh 6,37 und nach 6,40
B: Joh 11,25–26
5. Zwei Dreizeiler im Block nebeneinander
6. Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4,5 cm
7. A: Z mit Deckbalken mit Schrägschaft und Bogen
A/B: Je sechs Verse mit Endreim

Inchriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, gut erhaltener Zustand
9. Sandstein

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 44; JÄGER, Nr A1/43, S.446 f.
19. MF/RB/SW/KP

43-1B

1. Bogenlaibung am 43. Bogen
2. Bogeninschrift

Inchrift

3. Anno 1566. hat der Erbare und Namhaftige Hans Herold / zu Ehren und Gedächtnüs seines Geschlechts diesen 32. Bogen bauen lassen.
7. Die heutige Inschrift lautet: *ANNO 1566. Hat Ober Born. Meister Hanß Heroldt zu Ehren und Bedächtni[s] Seines Geschlechts — diesen 43. Bogen bauen laßen No. 43*
 Inschrift einzeilig; eingetiefte Buchstaben in Fraktur; Höhe der Buchstaben: 4–6 cm

Inchriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1566, teilerneuert
9. Sandstein; Höhe 2,13 m, Breite 5,82 m
11. Leeres Medaillon im Bogenscheitel; Durchmesser: 40 cm
12. Steinmetzzeichen links vom Wappen: Schaft mit linker Fußhalbsprosse und gebogener vorderer Kopfabstrebe, Schaft geschnitten von einer schräglinken Mittelkreuzstrebe mit Kopfsturzsparrn und rechter Mittelhalbsprosse
 Rechts vom Wappen: Schaft mit gebogener hinterer Kopfabstrebe
 Oben im rechten Pfeiler: Schaft mit linker Fußhalbsprosse, vorderer Kopfabstrebe, deren Ende gekreuzt ist, und einer Kopfkreuzsprosse, Schaft geschnitten von einer schräglinken Mittelkreuzstrebe mit linker Halbsprosse am oberen Ende
 Am rechten Pfeiler in der Mitte: Schaft mit gebogener hinterer Kopfabstrebe, mit einer Kopfsprosse abschließend
 Rechts am rechten Pfeiler: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe, deren Anfang gebogen
 Über dem Fries (Mitte, 2×): Schaft mit gebogener hinterer Kopfabstrebe, mit einer Kopfsprosse abschließend
 Links zwischen Fries und Schwibbogen: Schaft mit Kopfsturzsparrn und rechter Fußhalbsprosse, Schaft geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstre-

be mit gebogener vorderer Kopfabstrebe, vom Endpunkt der Mittelkreuzstrebe ein Schaft schrägrechts nach oben abgehend, dessen rechte Kopfhalsprosse im Schnittpunkt mit dem Längsschaft endend; und:

Schaft mit Kopfkreuzsprosse und Fußsparren, vom rechten Sparren des Fußes ein Haken abgehend; Schaft geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe mit rechter Fußhalsprosse

13. Rankenornamente
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte und das Rondell in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde, wird Bogen Nr. 43 inschriftlich zunächst als 32. Bogen bezeichnet. Bei der Renovierung wurde bereits die neue Zählung verwendet.

Erwähnte Person(en)

16. Herold, Hans † 20. Juli 1580 (?)
17. Das Todesjahr ist unsicher, da ein Hans Herold für die Jahre von 1574 bis 1589 im dreijährigen Wechsel als Oberbornmeister tätig war. Jäger vermutet 1590 als eigentliches Sterbejahr.
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 43); OLEARIUS, Halygraphia, S. 65; OLEARIUS, Coemiterium, S. 44; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 64, Taf. XXVII; DÄHNE, Beschreibung, S. 96; JÄGER, Nr A1/43, S. 446 f.
19. MF/RB/SW/KP



Grabmal 43-2

43-2

1. Im 43. Bogen an der Wand
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: [Sichere Ruhstadt des Weiland Edlen Grosachtbahren und Wohlgelehrten Herrn Georgii Wildvogels, Fürst(ich) Sächs(isch) Magdeb(urgischer) Raths, Geheimden= und Lehn=Secretarii, auch Pfänners zu Hall, so am 19. Januar 1607. von H(err)n Georg Wildvogeln, Churfürstl(ich) Sächs(i-scher) Rent=Cammer=Secretar(ius) und Fr(au) Catharin Schatterin in Weissenfels gebohren, zu Meissen, Wittenberg, Leipzig und Dresden erzogen, am 20. Jul(i) 1636. mit Fr(au) Marien Nicolain in Dippoldiswalda verehlichtet, und von derselben, 11 Kinder, als Georgen, Fr(au) Dorotheen, H(err)n D(octoris) Joh(ann) Christoph Herolds, F(ürstlich) S(äch-sischen) Hoff=Justitien und Consistorial=Rahts, auch Pfänners allhier Eheliebste, Frau Catharinen H(err)n D(octoris) Gottfried Schäffers, Advocati und Pfänners Haußfrau, H(err)n Christian, H(err)n Gottfrieden, Jungfr(au) Rosinen, Augustum, Marien, Johannem, Christianen, Annen Marien, und 9. Kindes Kinder erlebet, endlich am 12. Aug(ust) 1666.

selig verstorben, und den 16. dieses mit der Herren Herolde Vergünstigung in derselben Erb=Begräbnüß, bis zur allgemeinen Aufferstehung allhier verwahret worden. Seines Alters 59. Jahr 7. Monat, 1. Woche, 1. Tag, 14. Stunden.] //

B: [Welchem dessen hinterlaßne Witbe, die Edle und Tugendsame Frau Maria Nicolain, so Anno 1621. den 5. May von H(err)n Daniel Nicolai Churf(ürstlich) Sächs(ischen) Verwaltern, auch Fürstl(ich) Magdeb(urgischer) Obergleitsmann zu Gibichenstein, und Fr(au) Rosinen H(err)n M(agister) Christian Reisigers Churf(ürstlich) Sächs(ischer) Secretarii und Registratoris Tochter in Dippoldiswalda gebohren, und am 5. Julii 1671. gestorbe(n), auch im Tode allhier beygeleget worden, ihres Alters 50. Jahr.]

7. A/B: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben
Die Inschriften sind nicht erhalten, heute findet sich auf dem Grabmal eine lateinische Inschrift des 18. Jhs.

Inschriftenträger

8. Wandgrabmal mit hochovaler Inschriftentafel
9. Brauner polierter Stein; zwei wappenhaltende Beifiguren aus Alabaster
11. Wappen nicht mehr erkennbar

Erwähnte Person(en)

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 16. Wildvogel, Georg (II) | * 19. Januar 1607,
† 12. August 1666 |
| Wildvogel, Georg (I) | |
| Wildvogel, Catharina, geb. Schatter | |
| Wildvogel, Maria, geb. Nicolaus | * 5. Mai 1621,
∞ 20. Juli 1636,
† 5. Juli 1671 |
| Wildvogel, Georg (III) | * 1646, † 16. März 1666 |
| Herold, Dorothea, geb. Wildvogel | * 10. Oktober 1640,
∞ 1657, † 28. Juni 1709 |
| Herold, Johann Christoph | * 31. Oktober 1631,
† 22. Juni 1704 |
| Schäffer, Catharina, geb. Wildvogel | * 24. Juni 1642,
∞ 19. November 1661,
† 12. Mai 1712 |
| Schäffer, Gottfried | * 1. Juni 1634,
† 22. Juni 1676 |
| Wildvogel, Christian | * 14. August 1644,
† Dezember 1728 |

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| Wildvogel, Gottfried | * 29. Januar 1647 |
| Timmen, Rosina, geb. Wildvogel | * 19. Februar 1649, ∞ 1670 |
| Wildvogel, August | * 11. Februar 1651 |
| Wildvogel, Maria | † 1654 |
| Richter, Johanna, geb. Wildvogel | * 24. Juni 1656,
∞ 2. Juni 1673 |
| Wildvogel, Christiana | * 25. Februar 1659 |
| Wildvogel, Anna Maria | * 28. März 1660 |
| Nicolaus, Daniel | |
| Nicolaus, Rosina, geb. Reisiger | |
| Reisiger, Christian | |
17. Georg Wildvogel (II) und seine Ehefrau Maria, geb. Nicolaus, wurden laut Inschrift mit Erlaubnis der Familie Herold in deren Schwibbogen beigesetzt.
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 43); OLEARIUS, Coemiterium, S. 45 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 64, 141, 195, Taf. XXVII, XXIX
19. MF/RB/SW/KP

43-*3

1. Im 43. Bogen auf der Erde
2. Grabmal

Inschrift

3. Wann alte deutsche Treu und Auffrecht möchte obsiegen / Dem Tod, so dürffte nicht hier untern Steine liegen / Herr Georg Wildvogel Hertzogs Augusti Rath / Und Secretarius, der kaum erfüllet hat / Am Alter sechzig Jahr. Er ruht hier frey von Plagen / Biß Er erwecket wird zu jenen Freuden Tagen / Die Liebe, so zu Ihm Frau Maria Claussin trägt / Macht, daß Ihr Leichnam auch hierunter wird gelegt. / Inzwischen hat Sie Ihm, so wohl auch seine Kinder / Dis Grabmahl auffgericht, sampt dem, so steht dahinder. / Mein Leser prüfe dich, und mercke auch darbey / Daß von dem zeitgen Tod Niemand befreyet sey. / Drüm dencke allezeit im Leben an dein Ende / Und an den Jüngsten Tag, der offters kompt behende / Und unvermuthet, daß du stetig seyst bereit / Zu folgen GOTTES Ruh aus dieser Eitelkeit.
7. 16 Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inschriftenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Wildvogel, Georg (II) * 19. Januar 1607,
† 12. August 1666
August, Administrator des Erzstifts
Magdeburg, Herzog von Sachsen-Querfurt * 1614, † 1680
Wildvogel, Maria, geb. Nicolaus * 5. Mai 1621,
∞ 20. Juli 1636,
† 5. Juli 1671
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o.S. (Nr. 43); OLEARIUS, Coemiterium, S. 46 f.;
DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 195; DÄHNE, Beschreibung, S. 97
19. MF/RB/SW/KP



Bogen 44

44-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 44. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. ABER · DEINE · TODTEN · WERDEN · LEBEN · VND · MIT · DEM ·
LEICHNAM AVFFERSTEHEN · WACHT · AVF · VND · RV(H)MET · DIE ·
[.]ELIGT {liegt} · VNTER · DER · ERDEN · DEN · DEIN · / DAW {Tau} ·
IST · EIN · DAW {Tau} · DES · GRVNEN · FELDES · VND · DAS · LANT ·
WIRD · DIE · DODTEN · ERRAVS · WERFFEN · IESAIA · AM · 26 CAP :
4. Jes 26,19

5. In zwei Zeilen untereinander
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 3–4 cm

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 44); OLEARIUS, Coemiterium, S. 47; JÄGER, Inschriften, Nr A1/44, S. 447 f.
19. BS/KP

44-1B

1. Bogenlaibung am 44. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscript

3. IM · IAR · [NACH · CHRISTI · VNSERS · SELIGMACHERS · GEBVRT · 1566 · HABEN · DIE · ERBAREN · SIMON · PETER · VND · IOHANNES / DIE · NICOLAVSZ · VON · WE · GEBRVDERE · ZV · EHREN · IHRES · GESCHLECHTS · DIESEN · 33. BOGEN · ERBAVET]
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 2,5 cm
7. Heute ist noch eine neuzeitliche Inschrift zu sehen.

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,17 m, Breite 5,79 m
11. Medaillon mit Vollwappen Nicolaus von Wiehe im Bogenscheitel, untere Hälfte zerstört;
Maße: 57 × 71,5 cm
12. Steinmetzzeichen im Friesgesims des rechten Pfeilers: Schaft mit Kopfsturzsparren, rechter Fußhalbsprosse und schrägrechter Mittelabschräge mit Halbanker und abgewinkeltem Ende
Im linken Bogenrahmen: Schaft mit Kopfsturzsparren und schrägrechter Mittelabstrebe mit gekreuztem Halbanker und abgewinkeltem Ende
13. In den Zwickeln Rankenornament, welches aus grotesken Maskaronen entspringt
15. Im Bogenscheitel das Wappen der Nicolaus von Wiehe; Dreyhaupt nennt diese auch: „Rybegeersten“. Eventuell besteht ein Zusammenhang mit der Familie Dürfeld aus Bogen 82.
An der Nordwand des Bogengewölbes ist ein weiteres Wappen in Stein gehauen: geteilt, oben ein wachsender Mann mit drei Ähren in der erhobenen rechten

Hand, linker Arm angewinkelt; unten ein nach rechts gehendes Pferd; Helmzier mit Helmdecke: wachsender Mann mit drei Ähren in der erhobenen rechten Hand, linker Arm angewinkelt.

In die Südwand eingelassen befindet sich die Büste eines Mannes (46 × 57 cm). Beides sind vermutlich ehemalige Teilstücke eines Renaissance-Epitaphs.

Das Gewölbe wurde für die Aufteilung auf den Kämmerer Becker und den Bornmeister Grüning durch eine Mauer in der Mitte getrennt.

Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte und das Rondell in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde, wird Bogen Nr. 43 inschriftlich als 33. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Nicolaus von Wiehe, Simon Peter † 1566
Nikolaus von Wiehe, Johannes
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 44); OLEARIUS, Coemiterium, S. 47; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 195; NEUß, Stadtgottesacker, Jg. 8, 1932, S. 44; PIECHOCKI, Wyhe; Rundes Chronik, S. 556; JÄGER, Inschriften, Nr A1/44, S. 447 f.
19. BS/KP/CJ/KK

44-*2

1. Im 44. Bogen auf dem Boden liegend
2. Grabmal

Inschrift

3. ANNO DOMINI MDXCIII. MELCHIOR(IS) NICOLAI A WIHE OSSA HIC SITA SUNT.
4. Im Jahr des Herrn 1593 wurden die Gebeine des Melchior Nicolaus von Wihe hier niedergelegt.

Inschriftenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Nicolaus von Wiehe, Melchior † 20. November 1593
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 44); OLEARIUS, Coemiterium, S. 47; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 195; PIECHOCKI, Wyhe; JÄGER, Inschriften, Nr. 282, S. 235 f.
19. BS/KP



Bogen 45

45-1

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 45. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: GEDENCKE HER AN DE[IN] BARMHERTZIGKAIT VND AN DEI[N] [---]ND [---] / DER SVNDE MEINER IVGET {Jugend} VND MEINER VBERTRETUNG GEDE(N)C[KE] MEIN NACH D[EIN] BARM]HERTZIGKEIT V[M]B DEINER GVTE / WILLEN DER HERR IST GVT VND FROM DARVM VNTERWEISET DIE SVNDER AVFF DEM WEGE: PSALM: 25: CA: //
 B: GELOBE[T] SEI GOT DER VATER VNSERS HERRN [IH]ESV CHRISTI DER / VATER D[E]R BARMHERTZIGKEIT VND GOT ALLES TROSTES DER VNS / TROSTET IN ALLEN VNERN TRVBSALEN CORINTH: AM: I: CA:
4. A: Ps 25,6–8
 B: 2 Kor 1,3–4
5. Zwei Dreizeiler im Block nebeneinander angeordnet
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4,5 cm
7. *DE[IN]* heute: *DER* aufgrund Fehler bei der Rekonstruktion
 Die Friesinschrift wurde um 1860 mit schwarzen Großbuchstaben überschrieben: (...) *VND* (...)

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
12. Steinmetzzeichen im rechten Pfeiler (Mitte), im linken Pfeiler oben und über dem Fries links: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und rechter Fußhalbsprosse, geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe mit Kopfsturzsparrn und hinterer Fußabstrebe
 Im linken Pfeiler (Mitte): Schaft mit Kopfsturzsparrn und rechter Fußhalbsprosse, geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe mit vorderer gebogener Kopfabstrebe, vom Ende der Mittelkreuzstrebe ein schrägrechter Schaft mit rechter Kopfhalsprosse abgehend; und:
 Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
 Links zwischen Bogen und Fries: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, vorderer Fußstrebe und Mittelkreuzsprosse mit nach unten abgewinkeltem Ende
 Im rechten Pfeiler (Mitte): Schaft mit Kopfsturzsparrn; und:
 Schaft mit gebogener hinterer Kopfabstrebe
 Links neben dem Wappen: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und rechter Fußhalbsprosse, Schaft geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe mit Kopfsturzsparrn und nach oben abgewinkeltem Ende
13. Rankenornamente mit Grottesken
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 47; JÄGER, Inschriften, Nr A1/45, S. 448 f.
19. MF/RB/SW/KP

45-*2

1. Im 45. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. *Hac tumba conduntur ossa & cineres ANDREAE BAUSSII, Viri dum in vivis erat Optimi, optime de Patria, suisq(ve) qvotqvot erant, meriti, J(uris) U(triusqve) C(onsulti) solertissimi & Senatoris, qvi dum qvadragesimum aetatis annum vix ingressus, animam vere Christianam inter vota precesqve & spem beatæ in CHRISTO resurrectionis exhalavit, IX. Sept(embris) Anno M DC XXVI. Relicta vidua Regina Prageriana, matrona honestissima, & filiolo unico Joachimo Reinhold, cum filiabus binis, Charitate Elisabetha, Maria Catharina, reliqvis, qvos genuit, Daniele, Sigfrido, Joh(anne) Friderico, Christiano, Sigismundo, & Arnoldo Gotthilf, filiis bonæ indolis & filiabus Regina Dorothea & Clara Sophia secum huc pertractis. Conjunctissimæ hæ animulæ æterna nunc qviete*

fruuntur, sed cineres JESU CHRISTI adventum vocemque Archangeli de coelo expectant.

4. In diesem Grab werden die Gebeine und Asche des Andreas Bausse bewahrt, des vortrefflichsten Mannes, solange er unter den Lebenden weilte, der sich um (seine) Vaterstadt und die Seinen, so viele es waren, verdient gemacht hat; des Rechtsgelehrten (und) geschicktesten Rats Herrn, der, als das vierzigste Jahr (seines) Alters begonnen hatte, seine wahrhaft christliche Seele unter Bitten und Gebeten in der Hoffnung auf die selige Auferstehung in Christus am 9. (Tag) des September im Jahr 1626 ausgehaucht hat. Mit ihm waren durch die hinterbliebene Witwe Regina, eine geborene Prager, (seine) höchst ehrenwerte Ehefrau, und das einzige Söhnchen Joachim Reinhold mit den beiden Töchtern Charitas Elisabeth und Maria Catharina, die übrigen Söhne (seiner) guten Nachkommenschaft, die er zeugte, Daniel Siegfried, Johann Friedrich, Christian Sigismund und Arnold Gotthilf, und die Töchter Regina Dorothea und Clara Sophia hierher gebracht worden. Die vereinten kindlichen Seelen erfreuen sich nun friedlich der ewigen Ruhe, ihre Aschen aber erwarten die Ankunft Jesu Christi und die Stimme des Erzengels vom Himmel (her).

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|--|
| 16. | Bausse, Andreas | * 14. September 1587,
† 9. September 1626 |
| | Bausse, Regina geb. Prager | ∞ 1614, † 1. Mai 1637 |
| | Bausse, Joachim Reinhold | * 16. Dezember 1624, † 1669 |
| | Bausse, Charitas Elisabeth | * 1621, † 17. Oktober 1636 |
| | Schultze, Maria Catharina,
geb. Bausse, verw. von Schönitz | * 19. Mai 1623,
∞ 25. Januar 1639, ∞ 1672 |
| | Bausse, Daniel Siegfried | * 1616, † 15. November 1626 |
| | Bausse, Johann Friedrich | * 1614, † 1626 |
| | Bausse, Christian Sigismund | * 1618, † 25. August 1626 |
| | Bausse, Arnold Gotthilf | * 1620, † 22. August 1626 |
| | Bausse Regina Dorothea | * 1617, † 11. Oktober 1626 |
| | Bausse, Clara Sophia | * 28. Januar 1626,
† 29. Oktober 1626 |
| 18. | HENSCHEL, Schwibbogen, o.S. (Nr. 45); OLEARIUS, Coemiterium, S. 47 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 10 f., Taf. XXVI; JÄGER, Inschriften, Nr. 435, S. 348 | |
| 19. | BS/KP | |
| 20. | FJ | |



Bogen 46

46-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 46. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: IOB SPRICHT AM 19 ICH WEIS DAS [MA]N ERLOSER LEBET VND
ER WIRD MICH HERNACH / AVS DER ERDEN AVEFERWECKEN
VND WERDE DARNACH MIT DIESER MEINER HAVT / VMBGEBEN
WERDEN VND WERDE IN MEINEM FLEISC[H] GOTT SEHEN //
B: CHRISTVS SPR[I]CHT ICH [B]IN DIE AVFFERSTEHVNG VND DAS
LEBEN WER A[N] / MICH GLEVBT DER WIRD [L]EBEN OB ER
GLEICH STVRBE VND WER DA LEBET / VND GLEVBET AN MICH
DER WIRD NIMER·MEHR STERBEN IOHANIS AM XI
4. A: Nach Hi 19,25–26
B: Joh 11,25–26
5. Zwei Dreizeiler im Block nebeneinander
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 5 cm
7. A: Heute [MA]N für MEIN, Rekonstruktionsfehler

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 48; JÄGER, Inschriften, Nr A1/46, S. 449
 19. BS/KP

46-1B

1. Bogenlaibung am 46. Bogen
 2. Bogeninschrift

Inschrift

3. DIESEN 35. SCHWIBOGEN HABEN DIE ERBARNN MARTINVS VND
 [MICHAEL] DIE STVTZING. [GEBRV]DER ZV EHRN IHREM GESC —
 HLECHTE AVCH ZV BEK[EN]TNVS DER FREVDENREICHEN AVFFER-
 STEHVNG DER TODEN ERBAVEN LASSEN [WELC]HER VOLBRACHT /
 IST A(NN)O D(OMI)NI 1566
 5. Zweizeilig
 6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 2,5 cm

Inchriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; Teilstücke restauriert
 9. Sandstein; Höhe 2,28 m, Breite 5,88 m
 11. Wappen Stützing (?) im Bogenscheitel
 12. Steinmetzzeichen in der oberen Frieskante (Mitte): Schaft mit Kopfsturzsparren
 13. In den Zwickeln Rankenornamente mit Maskaronen und Delphinen, im rechten Pfeiler nur Rankenornament
 15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte und das Rondell in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde, wird Bogen Nr. 46 inschriftlich als 35. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Stützing, Martin † 14. April 1586
 Stützing, Michael † 1566
 18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 46); OLEARIUS, Halygraphia, S. 59, 69; OLEARIUS, Coemiterium, S. 48; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 174, Taf. XXIX; Bd. 3, S. 343; Rundes Chronik, S. 557; HÜNICKEN, Totenregister, 15, 1939, S. 69; JÄGER, Inschriften, Nr A1/46, S. 449
 19. BS/KP



Bogen 47

47-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 47. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: Psalm. 143. HErr geh nicht ins Gericht &c. //
 B: [---] [L]EIDT / [---]KEIT NICH WERD SEI / [---]ENBAR WE[R]DE
 ROM 8 //
 C: CHRISTVS IST [VHM VNSEr SJVN[D]E WILLEN ZVRSCHLA-
 GE(N) VND VHM VNSEr / MISEDAT VERWVND DI ST[R]AFF
 LIGT AVF IM DAS WIER FRIDE HETEN / VND DVRCH SEIN[E]
 WVND[E]JN SINT WIER GEHEILET ESAIA 53 //
 D: W(olfgang) – [H](oltzwirh)
4. A: Ps 143,2
 B: Röm 8,18
 C: Jes 53,5
5. A/B: Wohl zwei Textblöcke in der linken Frieshälfte
 C: Als Block in der rechten Frieshälfte
 D: Initialen beidseitig des Wappens
6. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 5 cm

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
11. Im Fries Wappen des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, beidseitig begleitet von den Initialen des Wolfgang Holzwirth
15. Wolfgang Holzwirth, der Erbauer dieses Bogens, wurde 1546 in Jerusalem zum Ritter geschlagen. Mit der Anbringung des Wappens des Ritterordens vom Heiligen Grab, des so genannten Jerusalemkreuzes, stellt er dies ausdrücklich heraus.

Erwähnte Person(en)

16. Holzwirth, Wolfgang * 3. Dezember 1522, † 1579
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 48; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 65 f., Taf. XXVII; JÄGER, Inschriften, Nr A1/47, S. 450
19. KP

47-*1B

1. Bogenlaibung am 47. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. A: Im Jahr nach Christi unsers Seligmachers Geburth / 1566. hat der Erbar Wolff Holzwirth / zu Ehren und Bekänntnuß der frölichen Aufferstehung der Todten / und zum Gedächtnis seines Geschlechts / diesen 36. Bogen erbauet. //
B: Dieser halbe Bogen gehört H(err)n D(octori) Laurentio Hoffmann.
5. B: Laut Olearius „am Ende dieses Bogens [...] um das Hofmannische Wapen“
7. Die heutige Inschrift in Fraktur, schwarz ausgemalt, lautet: *Diesen uralten Holzwirthischen und Hoffmännischen Schwibbogen hat zu [---]r und der He[---] — [---] laßen Friederich Hoffmann Medicus und Professor p. Anno M DCC XXX.*

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1566
9. Sandstein; Höhe 2,33 m, Breite 5,99 m
11. Wappenstein Holzwirth laut Henschel im Scheitelpunkt des Bogens, stark verwittert, Durchmesser: 38 cm
Laut Olearius seinerzeit das Wappen Hoffmann im rechten Bogenzwickel
12. Steinmetzzeichen im linken und rechten Bogenrahmen: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und Fußsparren, mit erhöhter Mittelkreuzsprosse, deren Anfang senkrecht nach unten abgewinkelt, und mit hinterer Mittelabstrebe

13. Rankenornamente mit eingebundenen Pfauen in den Zwickeln, im rechten Pfeiler Rankenornament, aus einer Vase entspringend
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte und das Rondell in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde, wird Bogen Nr. 47 inschriftlich als 36. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Holtzwirth, Wolfgang * 3. Dezember 1522, † 1579
Hoffmann, Laurentius * 12. April 1582, † 30. Dezember 1630
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 47); OLEARIUS, Coemiterium, S. 49; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 65 f., Taf. XXVII; JÄGER, Inschriften, Nr A1/47, S. 450
19. KP

47-*2

1. Im 47. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inschrift

3. A: SPE RESURRECTIONIS WOLFGANGUS HOLTZWIRTH F(IERI) F(ECIT) SIBI, CONJUGI CATHARINAE D(OCTORIS) M(ELCHIORIS) CLINGII FILIAE, LIBERIS CHRISTINAE CATHARINAE BARBARAE CLARAE, ELISABETHAE. //
B: Legifer erexit colubrum Christiqve figuram / In cruce qvi pendens crimina nostra luit. / Non juvat hic vidisse soli vestigia sancti, / Includit Christum pectore sola fides. / Illius effusus cruor e nece liberat orbem, / Eqve hac ad coelum nos revocabit humo. //
C: Num. 21. Joh. 3. 1. Joh. 1. Jobi 19. //
D: Anno 1569.
4. A: In der Hoffnung auf die Auferstehung ließ Wolfgang Holzlwirth für sich, (seine) Ehefrau Catharina, die Tochter des Dr. Melchior Kling, (und seine) Kinder, Christina, Catharina, Barbara, Clara (und) Elisabeth (dieses) fertigen.
B: Der Gesetzgeber richtete eine Schlange auf als Sinnbild Christi, der am Kreuz hängend unsere Schuld beglich. Es hilft hier nicht, die Spuren auf heiligem Boden gesehen zu haben, (denn) allein der Glaube schließt Christus in das Herz ein. Das vergossene Blut (Christi) befreit den Erdkreis von Tod. Er wird uns von dieser Erde zum Himmel abberufen.

C: 4 Mos 21,8–9 / Joh 3,16–18 / Joh 1,7 / Hi 19,25

D: Im Jahr 1569

5. Alle Inschriften beim Gemälde
7. B: Drei elegische Distichen

Inskriptenträger

8. Wand im Renaissance-Gewölbebogen
9. Gemälde
10. Kreuzigungsszene, im Hintergrund Ansicht der Stadt Jerusalem, davor Wolfgang Holtzwirth mit seiner Familie auf den Knien liegend

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--|----------------------------|
| 16. | Holtzwirth, Wolfgang | * 3. Dezember 1522, † 1579 |
| | Holtzwirth, Catharina, geb. Kling | ∞ 1554, † 27. August 1580 |
| | Kling, Melchior | * 1504, † 20. Februar 1571 |
| | Holtzwirth, Christina | |
| | Ritter, Catharina, geb. Holtzwirth | ∞ 1581 |
| | Holtzwirth, Barbara | |
| | Michael gen. Mühlbeck, Clara,
geb. Holtzwirth | ∞ 1569 |
| | Brunner, Elisabeth, geb. Holtzwirth,
verw. Hoffmann | ∞ 1596, † 1633 |
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 47); OLEARIUS, Coemiterium, S. 49; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 65 f.; Bd. 3, S. 649; NEUß, Stadtgottesacker, Jg. 10, 1934, S. 116; HÜNICKEN, Totenregister, 13, 1937, S. 201; LIEBERWIRTH, Melchior Kling, S. 170; JÄGER, Inschriften, Nr. 196, S. 160–162
 19. KP
 20. FJ

47-*3

1. Im 47. Bogen an der Seite
2. Grabmal

Inskrift

3. A: Hier ruhet Dorothea D(octoris) Laurentii Hoffmanns Fürstl(ich) Magdeb(ur-gischen) Hoff. Medici einiges seliges Töchterlein welches Jhm und seiner Haußfrau Marthae Brunnerin GOtt im 14. Jahr ihres Ehstandes den 2. Martii [---] 1620. wieder zu sich genommen. //
B: Hiob 1. Der HErr hats gegeben &c.
4. Hi 1,21

Inscriptionsträger

8. Grabstein, teilweise zerbrochen
9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Hoffmann, Dorothea * Januar 1620, † 2. März 1620
 Hoffmann, Laurentius * 12. April 1582,
 † 30. Dezember 1630
 Hoffmann, Martha, geb. Brunner * 23. September 1587, ∞ 1606
17. Dreyhaupt nennt statt Martha Brunner eine Maria Brunner.
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 47); OLEARIUS, Coemiterium, S. 49; DREY-
 HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 65, Taf. XXVII; Bd. 3, S. 640 f.; JÄGER, In-
 schriften, Nr. 413, S. 331
19. KP



Grabmal 47-4

47-4

1. Linkes Grabmal im 47. Bogen
2. Wandgrabmal

Inscription

3. Eni cespitem religio[sum] / qui capit pium et [no]bile par conjugium / virum integrum, audac[ter] [pr]obum a[c] candidum / Medicum cordatum [ac consumatissimum] / orbi erudito per [scripta] sua, ac patriae / [perfectissi]mam et am[plissimam] praxin notissimum] / D[ominus] FRIDER[ICUS] HOFFMANNUM D[OC]TOREM / ultimi [Administrat(us) Magdeb(urgensis)] Archiatrum / [natum] Halae Saxonum ANNO M DC XXVI / [pridie idus Jun(ii), denatum 10. cal(endae) Apr(ilis) ANN]O M DC LXV / cum / ANNA MARTA KNORRIA / [mat]rona ad exemplum concordii ac pia / nata XI. cal(endae) Mart(ii) ANNO M DC XXVIII / denata XIII. calend(ae) Aprilis ANNO M DC LXXV / Horum perpetuam vitae concordiam / mors quoq(ue) in CHRISTO placidissima miscuit / ut ex uno thalamo in unum tumulum una descenderunt / uno die, qui erat III. Calend(ae) Aprilis / Ambo quiescentes suavissime sub sponsi coelestis / dextra ac sinistra manu, expectant sub ipsius / gratissimum adventum ex hoc domicilio / resuscitatorum corporum glorificationem. / Parentum pia[m]e memoriae condi hoc curavit / Friedericus Hoffmannus / [Medicus] Electoralis [Brandenburgens(is)] an(no) 1692
4. Betritt den heiligen Rasen, der ein frommes und gleichermaßen edles Ehepaar beherbergt: den untadeligen Mann, wacker untadelig und strahlend, einen verständigen und äußerst hingebungsvollen Arzt, der gebildeten Welt durch seine Schriften, dem Vaterland durch seine vollkommenste und glanzvollste Lebensführung äußerst bekannt: Doktor Friedrich Hoffmann, der Arzt, Oberarzt des letzten Administrators von Magdeburg, geboren zu Halle in Sachsen im Jahre 1626 am Tag vor den Iden des Juni (12. Juni), gestorben an den 10. Kalenden des April (23. März) des Jahres 1665, zusammen mit seiner Ehefrau Anna Marta Knorre, beispielhaft friedlich und fromm, geboren an den 11. Kalenden des März (19. Februar) im Jahre 1628, gestorben an den 13. Kalenden des April (20. März) 1675. Zu der im Leben ungebrochenen Harmonie dieser beiden gesellte sich ein gleichfalls sehr befriedigender Tod, indem sie aus einem gemeinsamen Ehelager in ein gemeinsames Grab zusammen hinabstiegen an ein und demselben Tage, das war an den dritten Kalenden des April (30. März). Sanft und sicher ruhend unter der rechten und linken Hand des himmlischen Bräutigams, erwarten sie beide bei dessen hoch willkommenen Wiederkehr aus dieser Wohnstatt die Verherrlichung der Auferstandenen (Toten). Dass zur frommen Erinnerung seiner Eltern dies gebaut wurde, dafür sorgte Friedrich Hoffmann, Kurfürstlich Brandenburgischer Arzt, im Jahr 1692.
5. 24 Zeilen
6. Eingetiefte Buchstaben in Antiqua; Höhe der Buchstaben: 3,5–4,5 cm
7. Todesjahr des Friedrich Hoffmann (I) hier fälschlicherweise mit 1665 angegeben, müsste richtig 1675 lauten.

Inscriptionsträger

8. Grabmal, stark verwittert
9. Stein; Höhe der Inschrifttafel 1,80 m, Breite 1,04 m

11. Zwei Wappen in einem Aufsatz über dem Grabmal: links Wappen Hoffmann; rechts Wappen Knorre

Erwähnte Person(en)

16. Hoffmann, Friedrich (I) * 12. Juni 1626,
† 23. März 1675
Hoffmann, Anna Martha, geb. Knorre * 19. Februar 1628,
∞ 9. Dezember 1652,
† 20. März 1675
Hoffmann, Friedrich (II) * 3. März 1660,
† 12. November 1742
18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 65, 76, Taf. XXVII; DÄHNE, Beschreibung, S. 98; JACOB, Ruhestätte, S. 19
19. KP
20. MS



Bogen 48

48-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 48. Bogens
2. Fries

Inscription

3. A: DER · HERR · WIRT · AVF · DISSEN · BERGE · DAS · HVLLEN · WE[G THV]EN · DARMITE · ALE · VOLCKER · / VERHVLLET · SEINT · VND · DIE · DECKE · DAMIT · ALE · HEIDEN · ZV · GEDECKT · SEINT · DEN · ERWIRT · / DEN · TODT · VERSCHLINGEN · EWIGLICH · IESA: AM · 25 //
- B: DEINE · TODTEN · WERDEN · LEBEN · VND · MIT · DEM · LEICHNAM · AVFFERSTEHEN · WACHET · / AVF · VND · RHVMET · DIE · IR · LIGET · VNTER · DER · ERDEN · DEN · DEIN · TAW · IST · [E]IN · TAW · / DES · GRVNNEN · FELDES · IESA: AM · 26
4. A: Jes 25,7–8
B: Nach Jes 26,19
5. Zwei Dreizeiler im Block nebeneinander
6. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4 cm

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 50; JÄGER, Inschriften, Nr A1/48, S. 451
19. KP

48-*1B

1. Bogenlaibung am 48. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Anno 1566. haben die Erbaren und Namhaftigen / Bartel / Heinrich / Wolf / Elias / Simon die Bötticher / alle 5. Gebrüder zu Ehren und Gedächtnuß ihres Geschlechts diesen 37. Bogen erbauet.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1566
9. Sandstein; Höhe 2,41 m, Breite 5,82 m
11. Im Bogenscheitel ein leeres Medaillon
Im linken Bogenzwickel ein Rundmedaillon mit Wappen Bausse
Im rechten Bogenzwickel ein Rundmedaillon mit Wappen Drachstedt
12. Steinmetzzeichen auf der Unterseite des Bogenscheitels: Schaft mit rechter Fußhalbsprosse und hinterer Kopfabstrebe

Im Bogen auf der linken Seite: Schaft mit vorderer Kopfabstrebe und hinterer Fußstrebe

Im Bogen auf der rechten Seite: Schaft mit erhöhter Mittelkreuzsprosse und hinterer Fußstrebe, Schaft geschnitten von einer Mittelkreuzsprosse mit nach unten abgewinkeltem rechten Ende

In der Frieskante unten rechts: Schaft mit linker Kopfhalsprosse, linker Mittelhalbsprosse und gebogener vorderer Fußstrebe, die Mittelhalbsprosse geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe mit Kopfsturzsparren

Im und am Fries (5×): Schaft mit hinterer Kopfabstrebe

13. Rankenornament in Form von Akanthusranken
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte und das Rondell in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde, wird Bogen Nr. 48 inschriftlich als 37. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Bötticher, Bartel
Bötticher, Heinrich (I)
Bötticher, Wolf
Bötticher, Elias * 1532, † 8. Mai 1590
Bötticher, Simon † 6. Mai 1582
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 50; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 19; JÄGER, Inschriften, Nr A1/48, S. 451
19. AS/DB/KZ/KP

48-*2

1. Im 48. Bogen
2. Grabmal

Inschrift

3. Anno 1590 den 8. May ist in GOTT selig entschlaffen der Ehrenveste und Hochgelahrte Herr Elias Bötticher der Ertzney Doctor und Rathsmeister / seines Alters im 58. Jahr C(haritas) B(ötticher)

Inschriftenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Bötticher, Elias * 1532, † 8. Mai 1590
Bötticher, Charitas, geb. Nefe † 29. August 1598

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 48); OLEARIUS, Coemiterium, S. 50; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 19, 98; Bd. 3, S. 344; JÄGER, Inschriften, Nr. 267, S. 223
19. AS/DB/KZ/KP

48-*3

1. Im 48. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. A: Die Tugendsame Frau Charitas Herrn D(octoris) Caspar Nefen zu Leipzig Tochter und D(octoris) Eliae Böttichers Rathsmeysters Witbe / ist entschlaffen den 29. Aug(ust) 1598. //
B: Also hat GOTT &c. //
C: HErr in deine Hände &c.
4. B: Joh 3,16
C: Ps 31,6

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte
9. Stein
10. Bildnis der Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--------------------------------|-----------------------------|
| 16. | Bötticher, Charitas, geb. Nefe | † 29. August 1598 |
| | Nefe, Caspar | * 1505, † 22. November 1570 |
| | Bötticher, Elias | * 1532, † 8. Mai 1590 |
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 48); OLEARIUS, Coemiterium, S. 50 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 19, 64, 98; JÄGER, Inschriften, Nr. 300, S. 246
19. AS/DB/KZ/KP

48-*4

1. Im 48. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. Anno 1624. den 23. Julii ist der Ehrenveste und Wohlgelehrte Herr Heinrich Böttiger der Rechten Candidat / früh Morgens um 8. Uhr in GOtt dem HERren sanfft und selig entschlaffen / seines Alters 26. Jahr weniger 6. Wochen und 3. Tage.

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte
9. Stein
10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Bötticher, Heinrich (II) * 8. Juni 1598, † 23. Juli 1624
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 48); OLEARIUS, Coemiterium, S. 50; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 19; JÄGER, Inschriften, Nr. 429, S. 342
19. AS/DB/KZ/KP

49-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 49. Bogens
2. Fries

Inscription

3. A: DER · HERR · WIRT · AVF · DISSEN · BERGE · DAS · HVLLEN · WEG THVEN · DARMITE · ALE · VOLCKER · / VERHVLLLET · SEINT · VND · DIE · DECKE · DAMIT · ALE · HEIDEN · ZV · GEDECKT · SEINT · DEN · ERWIRT · / DEN · TODT · VERSCHLINGEN · EWIGLICH · IESA: AM · 25 //
- B: DEINE · TODTEN · WERDEN · LEBEN · VND · MIT · DEM · LEICHNAM · AVFFERSTEHEN · WACHET · / AVF · VND · RHVMET · DIE · IR · LIGET · VNTER · DER · ERDEN · DEN · DEIN · TAW · IST · IN · TAW · / DES · GRVNNEN · FELDES IESA: AM · 20
4. A: Jes 25,7–8
B: Nach Jes 26,19
5. Zwei Dreizeiler im Block nebeneinander
7. Olearius gibt zur Friesinschrift an: „Zu oberst drüber sind eben die prophetischen Worte, welche übern vorhergehenden Bogen zu befinden, auch allhier zu lesen.“ Aus diesem Grund hier die gleiche Transkription wie bei 48-1A

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 51
19. AS/DB/KZ/KP

49-*1B

1. Bogenlaibung am 49. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Anno 1566. hat der Erbar und Nahmhaffte Jacob Redel zu Ehren und Gedächtniß seines Geschlechts diesen 38. Bogen bauen lassen.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,40 m, Breite 5,93 m
11. Wappen Redel
12. Steinmetzzeichen im rechten (2×) und linken Bogenrahmen: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
Im rechten Pfeiler: Schaft mit rechter Fußhalbsprosse und hinterer Kopfabstrebe; und:
Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
13. Rankenornamente
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte und das Rondell in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde, wird Bogen Nr. 49 inschriftlich als 38. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Redel, Jacob (I) † 1571
17. Der Sohn Jacob Redel (II) ließ den 6. Schwibbogen erbauen.

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 51; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 122, Taf. XXVIII; HÜNICKEN, Totenregister, 14, 1938, S. 330; JÄGER, Inschriften, Nr A1/49, S. 451 f.
19. AS/DB/KZ/KP



Bogen 50

50-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 50. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: ICH WEIS DAS MEIN ERLOSER LEBT VND ER WIRD MICH HER
NACH AVS D[ER] / ERDEN AVFER WECKEN VND WERDE DAR-
NACH MIT DIESER MEINER HAVT VMB / GEBEN WERDEN VND
WERDEN IN MEINEM FLEISCHE GOTT SEHEN HIOB 19 //
B: [DEINE · T]HODEN · WERD[EN] · [LEB]EN · VN[D] · MIT · DEN ·
LEICHNAM · AVFERSTHEN / [WACHE]T · VND · RVMET · DIE ·
IHR · [LI]GE[T] · VNDER · DER · ERTEN · DEN · DEIN / [TAW · I]ST ·
EIN · TAW · DES · GRINEN · [FEL]DES · IOHAN · AM · 26
4. A: Nach Hi 19,25–26
B: Fehler: nicht Joh, sondern nach Jes 26,19
5. Zwei Dreizeiler im Block nebeneinander
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis mit Serifen; Höhe der Buchstaben: 4–5 cm
7. Inschrift A und B wurden sehr verschieden ausgeführt, was auf die beiden unterschiedlichen Bauherren hinweist.

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, Teilstücke erneuert
9. Sandstein

15. Der Bogen bestand ursprünglich aus zwei durch eine Mittelsäule getrennte Halbbögen. Diese wurden von Chilian Kessel und Jacob Michael gen. Mühlbeck errichtet. Im Jahr 1835 wurde hier eine Tordurchfahrt geschaffen, wofür die Mittelstütze entfernt, der Bogenscheitel erhöht und zugleich gestreckt wurde. Der 50. Bogen ist heute das Osttor des Stadtgottesackers.
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 51; JÄGER, Inschriften, Nr A1/50, S. 452 f.
19. AS/DB/KZ/KP

50-1B

1. Bogenlaibung am 50. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. A: ANNO. 15[6]6 HAT DER ERSAM VND VORSICHTIGE IAC[OB MICHAEL] [---] [DIESEN 3]9 BOGEN BAWEN LASSEN //
B: [Andreas Kuchmeister 1651. den 25. Januarij.] //
C: [---] und ist renoviret worden. Anno 16[.]
5. A: Über den ganzen Bogen
B: Nur links
C: Nur rechts
6. A: Eingetieft Renaissance-Kapitalis mit Verwendung des verschränkten *W*; Höhe der Buchstaben: 4,5–5 cm
B: Fraktur
C: Eingetieft Frakturschrift; Höhe der Buchstaben: 3,5–5,5 cm
7. An der Bogenlaibung befinden sich Inschriften aufeinander, wobei es sich bei Inschrift A um die älteste handelt. Inschrift B ist kaum lesbar, hier nach Olearius wiedergegeben. Inschrift C ist jünger als B, da sie Olearius unbekannt war; daraus ergibt sich ein Entstehungszeitraum nach 1674, aber vor 1700.

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, teilerneuert
9. Sandstein; Höhe 2,99 m, Breite 5,73 m
12. Steinmetzzeichen im linken Bogenrahmen, in der unteren Frieskante und in der rechten unteren Frieskante: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
In der unteren Frieskante: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, linker Fußhalbsprosse und schräglinker Mittelkreuzstrebe
13. Rankenornamente in Form von Akanthusranken mit Grottesken
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte und das Rondell in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde, wird Bogen Nr. 50 inschriftlich als 39. Bogen bezeichnet.

Laut Olearius war der Bogen um 1590 zwischen Chilian Kessel und Jacob Michael gen. Mühlbeck geteilt.

Erwähnte Person(en)

16. Michael gen. Mühlbeck, Jacob
Küchenmeister, Andreas * 25. November 1609, † 29. März 1679
18. OLEARIUS, Halygraphia, fol. Sssiiij^v; OLEARIUS, Coemiterium, S. 51; DREY-
HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 84, 96; JÄGER, Inschriften, Nr A1/50, S. 452 f.
19. AS/DB/KZ/KP

50-*2

1. Im 50. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno Domini 1588. den 13. May Vormittag um 4. Uhr ist in GOtt dem
HERren seliglich entschlaffen Carl Dietrich von Beltzig / des Edlen Gestren-
gen und Ehrenvesten Joachim von Beltzig eltester Sohn. Der Seelen sey
GOTT gnädig und Barmhertzig und verleihe Jhm eine fröliche Aufferstehung.
Seines Alters 4. Jahr 6. Wochen. //
B: Hiob 1. der HERR hats gegeben &c.
4. B: Hi 1,21

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. von Beltzig, Carl Dietrich * 1. April 1584, † 13. Mai 1588
von Beltzig, Joachim
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 50); OLEARIUS, Coemiterium, S. 51; DREY-
HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 15; JÄGER, Inschriften, Nr. 252, S. 211
19. AS/DB/KZ/KP

50-*3

1. Im 50. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. A: Des Königs. Maj(estät) in Schweden Obristlieut(nant) Andreas Küchenmeister Erbbegr(äbnis) //
 B: Dem weiland hochedeln und hochmannfesten Andres Küchenmeister, der Kron' und Reichs Schweden hochverdienten Obristlieut(nant) und vornehmen Pfänner allhier in Halle, der im J(ahr) 1609 am 25. Nov(ember) geb(oren) und am 29. März 1679 im 70. J(ahr) seines ruhmwürdigen Alters auf Jesum verstorben ist, haben dieses Ehrengedächtnißmal aus unvergesslicher Liebespflicht setzen und errichten lassen die hinterbliebene Wittwe und Erben.

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Küchenmeister, Andreas * 25. November 1609, † 29. März 1679
 18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 84; DÄHNE, Beschreibung, S. 100
 19. KP

51-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 51. Bogens
 2. Fries

Inscription

3. Rom. 5. Durch CHristum der für uns gestorben ist werden wir behalten &c.
 4. Nach Röm 5,8–9

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
 9. Sandstein
 18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 52; JÄGER, Inschriften, Nr A1/51, S. 453
 19. BS/KP

51-*1B

1. Bogenlaibung am 51. Bogen
 2. Bogeninschrift

Inscription

3. Diesen Bogen hat E(hrbaren) E(hrenfesten) Hochw(eisen) Rath's Geheimder Matthias Michael Mühlbeck vor sich und die Seinigen wieder erbaut im Jahr Christi 1669.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1669
9. Sandstein; Höhe 2,26 m, Breite 5,88 m
10. Laut Olearius gab es in der Mitte der Decke die Darstellung eines Engels in Wolken, welcher „vermitteltst einer Fahnen-Spille (so oben ausgehet) vom Wind umgetrieben“ wurde.
11. Wappen im Scheitelpunkt des Bogens: Gespalten durch eingebogene Spitze, in den Zwischenräumen jeweils ein bekrönter Vogel
12. Steinmetzzeichen rechts neben dem Wappen: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
Im rechten Pfeiler: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe; und:
Schrägkreuz, jeweils mit vorderer und hinterer Kopfabstrebe, aus dem Schnittpunkt ein Schaft mit Kopfkreuzsprosse wachsend
13. Rankenornamente
15. Dieser Bogen war äußerlich mit einem geschnitzten Gatter versehen. Unter den Bögen 51 und 52 gibt es jeweils eine gewölbte Gruft. In der Mitte der beiden Bögen befand sich ein gemeinsamer Eingang.

Erwähnte Person(en)

16. Michael gen. Mühlbeck, Matthias
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 52; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 96
19. MF/RB/SW/BS/KP

51-*2

1. Im 51. Bogen an der Seite
2. Grabmal

Inscription

3. Diesen Stein hat Matthias Michael Mühlbeck E(hrbaren) E(hrenfesten) Hochw(eisen) Rath's Geheimder / seines lieben Sohns Jacobi Eliä / hierunter / dann zweyer L(ieben) Töchterlein Mariae und Annae. Mariae zur lincken / wie auch seiner L(ieben) Muhmen Margareten H(err)n Rath(mann) Georg Oeltzschens sel(iger) Tochter / zur rechten dieses Steins habende Ruhstättlein zu bemerken legen lassen / Anno 1670. Einer sel(igen) Auflösung / und mit ihnen allerseits der frölichen Aufferstehung zum ewigen Leben gewis erwartende.

Inskriptenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Michael gen. Mühlbeck, Matthias
Michael gen. Mühlbeck, Jacob Elias
Michael gen. Mühlbeck, Maria
Michael gen. Mühlbeck, Anna
Michael gen. Mühlbeck, Margaretha, geb. Oeltzsche
Oeltzsche, Georg
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 52
19. BS/KP



Bogen 52

52-1A

1. Inskript über dem Bogenfeld des 52. Bogens
2. Fries

Inskript

3. IESUS LIBERAT MALIS SUOS.
4. Jesus befreit die Seinen von dem Bösen. Nach Ps 33
5. Einzeilig

6. Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 8–12 cm
7. Rest einer älteren Inschrift: C 5

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein

18. Olearius, Coemiterium, S. 52
19. BS/KP

52-1B

1. Bogenlaibung am 52. Bogen
2. Bogeninschrift

Inskrift

3. Diesen Bogen hat der Fürstl(iche) Magd(eburgische) Ambtm(ann) [zum] [Gie]bichenstein / Jacob Lüdecken / vor sich und die Seinigen erbauen laßen im Jahr Christi 1665
5. In der Bogenlaibung, der Name auf dem Wappenstein
6. Bogeninschrift: Erhabene Fraktur; Höhe der Buchstaben: 3,5–6 cm; Hintergrund mit Niello ausgefüllt
Wappeninschrift: Eingetiefte Buchstaben in Fraktur; Höhe der Buchstaben: 8–8,5 cm; schwarz ausgemalt
7. Das Datum unsicher zu lesen, möglicherweise auch 1663 oder 1669

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1665 (?), teilerneuert
9. Sandstein; Höhe 2,25 m, Breite 5,91 m
12. Steinmetzzeichen im rechten Bogenrahmen: Schaft mit Kopfkreuzstrebe und schrägrechter Mittelkreuzstrebe mit nach oben abgewinkeltem Ende
In der oberen Frieskante (rechts): Schaft mit Kopfsturzsparren und Fußsparren
In der rechten Pfeilerkante: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und rechter Fußhalbsprosse, der Schaft geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe mit Kopfsturzsparren und nach oben abgewinkeltem Ende
In der oberen Frieskante am Pfeiler: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, schrägrechter Mittelkreuzstrebe mit rechter Kopfhalbsprosse, der Schaft auf einer schrägrechten Strebe aufliegend, an deren Anfang ein Halbankerfuß
13. Rankenornamente, aus grotesken Maskaronen entspringend
15. Dieser Bogen war äußerlich mit einem geschnitzten Gatter versehen. Unter den Bögen 51 und 52 gibt es jeweils eine gewölbte Gruft. In der Mitte der beiden Bögen befand sich ein gemeinsamer Eingang.

Erwähnte Person(en)

16. Lüdecke, Jacob * 23. November 1625, † 27. Dezember 1696
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 53; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 90, Taf. XLII; DÄHNE, Beschreibung, S. 100
19. KP



Bogen 53

53-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 53. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: ICH WEIS DAS MEIN ERLOSER LEBET VND ER WIRT MICH HER
NA[C]H AVS DER [ERDE]N A[VF]WECKEN VNND WERDE /
 [DARN]ACH MIT DIESER MEINNER HAVT VMGEBEN WERDEN
 VND WERDE [IN MEI]NNE(M) FLEIS[C]H GOT SEHEN DEN SEL-
 BE(N) / WER[D]E ICH MIR SEHEN VND MEINE AVGEN WERDEN
 IHN SCHAVEN V[N]D [KEIN]N[E]ANDE[R]N HIOB AM. 19 //
 B: [VT MORS] SA[EVA VENIT] DAMNATI EX FR[AVD]E DRACONIS /
 CVIVS [ES INSTINC]TV FACTVS ADAM[E] NOCENS / SIC A[BO-
 LET MO]RTEM VICTORIS GRAT[I]A CHRISTI / [HINC MIHI
 M]ORS LVCRVM EST TV [M]IHI CHRISTE SALVS.
4. A: Nach Hi 19,25–27
 B: Wenn der schreckliche Tod aus dem Betrug der verfluchten Schlange
 kommt, durch deren Anreiz du, Adam, schuldig gemacht wurdest, so

vernichtet die Gnade des siegreichen Christus den Tod. Daher ist mir der Tod ein Gewinn, du, Christus, bist mir das Heil.

Nach einem Epigramm auf 1 Kor 15 von Johannes Stigel; letzter Vers nach Phil 1,21

5. Ein Dreizeiler und ein Vierzeiler im Block nebeneinander
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 3–5 cm
7. A/B: Über jedem *I* ein Dreieck
B: Zwei elegische Distichen

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 53; JÄGER, Inscripten, Nr A1/53, S. 453 f.
19. BS/KP
20. FJ

53-*1B

1. Bogenlaibung am 53. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscript

3. Diesen Bogen hat D(octor) Joachim Rickman(n) sel(ig) zu erst erkaufft / und nach seinem Tode auff Herrn Obristl(eutnant) Christian Oesterlingen und auff seine Kinder vererbet / Anno 1660.

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, teilerneuert
9. Sandstein; Höhe 2,20 m, Breite 5,91 m
12. Steinmetzzeichen in der linken oberen Frieskante: Schaft mit Kopfsturzsparren
Im rechten Pfeiler (2×): Schaft mit Kopfkreuzsprosse und rechter Fußhalbsprosse, der Schaft geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe mit Kopfsturzsparren und linker Fußhalbsprosse
13. Rankenornament in den Zwickeln, Bandornament mit Voluten im rechten Pfeiler

Erwähnte Person(en)

16. Rickmann, Joachim * 9. Dezember 1581, † 5. September 1660
Oesterling, Christian

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 53; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 109, Taf. XXX; Bd. 3, S. 697; Rundes Chronik, S. 558
19. BS/KP



Bogen 54

54-1

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 54. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: [---]T REPOSITA / [---] [O]MNIBVS QVI / [---] //
 B: [---] AEDIFICATIONE[M] / [---] [SVPER]INDVI DESIDERANTES //
 C: · I · COR V · EXPECTEMVS IGITVR B[E]ATAM / ILLAM SPEM ET
 APARATIONEM {apparitionem} GLORIAE / MAGNI DEI ET SALVATO-
 RIS NOS[T]RI / IESV CHRISTI AMEN
4. A: (...) liegt für mich bereit (...) allen, die (...). Wohl nach 2 Tim 4,8
 B: (...) die Behausung (...) wurde ich überkleidet, wonach wir uns sehnen.
 (...) Möglicherweise nach 2 Kor 5,2
 C: Wir warten also auf jene selige Hoffnung und die Erscheinung der Herrlich-
 keit des großen Gottes und unseres Heilands Jesus Christus. Amen. Nach
 Tit 2,13
5. Original in drei Blöcken nebeneinander; linke Frieshälfte leer erneuert

6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 3–5 cm
7. C:· I · COR V · gehört inhaltlich zu Inschrift B.

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, teilerneuert
9. Sandstein
11. Wappen Boetius (?) im Bogenscheitel
12. Steinmetzzeichen im Gesims über dem Fries und im rechten Pfeiler (2×): Schaft mit Kopfkreuzsprosse, rechter Fußhalbsprosse und schrägrechter Mittelkreuzstrebe mit Kopfsturzsparren und mit nach oben abgewinkeltem Ende
In der rechten Friesunterkante: Schaft mit Kopfsturzsparren
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 53; JÄGER, Inschriften, Nr A1/54, S. 454 f.
19. BS/KP
20. CJ/KK

54-*2

1. Im 54. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inskrift

3. A: 2. Tim. 1. Jch weiß / an welchen ich gegläubet &c. //
B: Dan. 12. Die Lehrer werden leuchten &c. //
C: Venerabili Viro D(omi)n(o) SEBASTIANO BOETIO, Purae Evangelii doctrinae Assertori Consensusqve in hac & Concordiae in Ecclesiis hujus urbis perpetuo Custodi ac Superintendenti earum vigilantissimo, Pastori suo optime merito Ecclesia ad B(eatam) Virginem, cui ille XXVI annos salutari doctrina fideliter praefuit, gratitudinis ergo H(oc) M(onumentum) P(oni) C(uravit) //
D: Doctrinam, Eloquii vim, Judicium, gravitatem, / Quatuor haec unus juncta SEBASTVS habet.
4. A: 2 Tim 1,12
B: Dan 12,3
C: Dem verehrungswerten Mann, Herrn Sebastian Boetius, Verteidiger der reinen Lehre des Evangeliums und des Konsenses darin und der Eintracht in den Kirchen dieser Stadt, deren unablässigem Wächter und wachsamstem Superintendenten, ihrem hochverdienten Pastor, hat die Kirche der Seligen Jungfrau, welcher er 26 Jahre mit heilsamer Lehre vorstand, aus Dankbarkeit dies Denkmal setzen lassen.
D: Lehre, Kraft der Beredsamkeit, Urteil, Ernst – diese vier (Tugenden) in eins versammelt besitzt Sebastus.

5. A/B: Je auf einer Tafel
C: Unter dem Bildnis
7. C: Bei Mengerling / Olearius / Müller schließt folgendes an: *descessit 8. Junij A(nn)o 1573. aetat(is) suae 59. currente* (Er starb am 8. Juni des Jahres 1573 im laufenden 59. (Jahr) seines Alters).
- D: Distichon, verfasst von Rektor Magister Christoph Caesar (→ 83-1)

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte
9. Stein
10. Darstellung des Verstorbenen in Lebensgröße in Stein gehauen, laut Olearius „ausgemahlet, und mit andern Zierrath umgeben“; zu beiden Seiten zwei Engel, je eine Tafel haltend, darauf je Inschrift A und Inschrift B

Erwähnte Person(en)

16. Boetius, Sebastian (I) * 19. Januar 1515, † 8. Juni 1573
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 54); MENGERING / OLEARIUS / MÜLLER, Grüner Donnerstag, fol. Mij^f; OLEARIUS, Halygraphia, S. 293; OLEARIUS, Coemiterium, S. 53 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 592 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 203, S. 167 f.
19. BS/KP
20. RL

54-*3

1. Im 54. Bogen
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: Resurrectionis ergo, Memoriaeqve posteritatis causa. //
B: Vita nobis Christus JESUS, mors lucrum. / Absit gloriari nisi in cruce Domini nostri JESU Christi. //
C: Elisabetha Menia Domini Sebastiani Boëtii Conjunx pia & honesta obdormivit in Christo d(ie) 9. Sept(embris) 1552. aet(atis) suae. 22. Fabianus Boëtius nascitur d(ie) 10. Junii, Obiit 10. Aug(usti) anno 1549. Maria Boëtia discessit 22. Julii anno 1560. nata annos 8. Sebastianus Boëtius obiit d(ie) 28. Jul(ii) anno 1566 aet(atis) suae 18. Lazarus Boëtius obdormivit in Christo die 5. Sept(embris) anno 1566. aet(atis) suae 16.

4. A: Um der Auferstehung und des Gedenkens der Nachwelt willen (errichtet).
 B: Jesus Christus ist uns Leben, der Tod ist ein Gewinn. Nach Phil 1,21
 Fern sei es, sich zu rühmen, außer im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. Nach Gal 6,14
 C: Elisabeth Menius, des Herrn Sebastian Boetius fromme und ehrbare Gattin, ist in Christus entschlafen am 9. September 1552 im Alter von 22 Jahren. Fabian Boetius ist geboren am 10. Juni und dahingegangen am 10. August des Jahres 1549. Maria Boetius ist gestorben am 22. Juli 1560 mit acht Jahren. Sebastian Boetius ist gestorben am 28. Juli des Jahres 1566 im Alter von 18 Jahren. Lazarus Boetius ist entschlafen in Christus am 5. September des Jahres 1566 im Alter von 16 Jahren.
5. A: Aufsatz
 B: Laut Olearius auf dem Stein, „in ein Creutz eingehauen“
 C: Um das Kreuz herum

Inskriptenträger

9. Stein
 10. Kreuz
 15. Die Grabmäler 54-*3 und 54-*4 haben Inschrift A als gemeinsamen Aufsatz.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---------------------------------|--|
| 16. | Boetius, Elisabeth, geb. Menius | * 1530, ∞ 1546,
† 9. September 1552 |
| | Boetius, Sebastian (I) | * 19. Januar 1515,
† 8. Juni 1573 |
| | Boetius, Fabian | * 10. Juni 1549,
† 10. August 1549 |
| | Boetius, Maria | * 1552, † 22. Juli 1560 |
| | Boetius, Sebastian (II) | * 1548, † 28. Juli 1566 |
| | Boetius, Lazarus | * 1550, † 5. September 1566 |
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 54); OLEARIUS, Coemiterium, S. 54; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 592 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 158, S. 131 f.
19. BS/KP
 20. HS

54-*4

1. Im 54. Bogen
 2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: Resurrectionis ergo, Memoriaeque posteritatis causa. //
 B: Christus unser Leben / Sterben unser Gewinn. / Es sey ferne von mir rühmen denn nur vom Creutze JESU CHRISTI. //
 C: Catharina Boëtia, Joh(annis) Costi filia, D(omi)n(i) Sebast(iani) Boëtii Superintend(entis) Uxor Secunda. / Liberi. / Anna Boëtia. / Sibylla Boëtia. / Zacharias Boëtius. / Sabina Boëtia. / Ursula Boëtia. / Valentinus Boëtius. / Catharina Boëtia, / obiit d(ie) 20. April(is) / aet(atis) suae 12. 71. {1571} / Benigna Boëtia. / Leopoldus Boëtius. //
 D: D(omi)n(us) SEBASTIANUS BOETIUS / Superintendens, Uxori Secundae, & liberis ex hac suis F(ieri) F(ecit)
4. A: Um der Auferstehung und des Gedenkens der Nachwelt willen (errichtet)
 B: Phil 1,21 / Gal 6,14
 C: Catharina Boetius, Johann Kosts Tochter, des Herrn Superintendenten Sebastian Boetius zweite Ehefrau. Kinder: Anna Boetius, Sibylla Boetius, Zacharias Boetius, Sabina Boetius, Ursula Boetius, Valentin Boetius, Catharina Boetius gestorben am 20. April ihres Alters 12 Jahre 1571, Benigna Boetius, Leopold Boetius.
 D: (Dieses) ließ Herr Sebastian Boetius, Superintendent, der zweiten Gemahlin und seinen von ihr empfangenen Kindern fertigen.
5. A: Aufsatz
 B: In einem Kreuz
 C: Beidseitig des Kreuzes
 D: Unter dem Kreuz

Inscriptionsträger

9. Stein
 10. Kreuz
 15. Die Grabmäler 54-*3 und 54-*4 haben Inschrift A als gemeinsamen Aufsatz.

Erwähnte Person(en)

16. Boetius, Catharina, geb. Kost
 Kost, Hans * 1501, † 1552
 Boetius, Sebastian (I) * 19. Januar 1515, † 8. Juni 1573
 Boetius, Anna
 Boetius, Sibylla
 Boetius, Zacharias
 Treuern, Sabina, geb. Boetius ∞ 1586
 Boetius, Ursula
 Boetius, Valentin
 Boetius, Catharina * 1558/9, † 20. April 1571
 Boetius, Benigna
 Boetius, Leopold

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 54); OLEARIUS, Coemiterium, S. 54 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 79; Bd. 3, S. 592 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 199, S. 164
19. BS/KP
20. BS/KP/FJ



Bogen 55

55-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 55. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: ESAI [35] DIE ERL[OSTEN] DE[S] HERRN W[ERDE]N WIDERKO-
MEN VND GEN [---]T I[---] EWIG FREVD[---] [W]WERDE[N] [---]
WEG MVSSEN //
- B: PELL[IT]E CORDE [MET]VM MEA MEMBRA ET CREDITE VOSMET.
CVM CHRISTO R[E]DITVRA DEO: NAM VOS GERIT [ILL]E / ET
SE[C]VM [REVOCA]T MORBOS RIDETE MINACES: INFLECTOS
CASVS CON[T]EMNITE ET ATRA {taetra} SEPVLCR[A] /
DESP[V]I[TE] EX]VRGENS QVO CHRISTVS PROVOCAT ITE.
PRVDENTIV[S] //
- C: [I]CH FVRCHT [NICHT DEN TEVFFEL VND TODT DENN CHRISTVS
IST MEI]N HERR UND GOT / DER MICH VO[N SVNDEN HAT ER-
LOST DESSEN ZVKVNFFT ICH W]ARTE GETROST / SEIN HIM-

ME[LREICH ICH SOLL ERERBEN OB ICH GLEICH EINMAHL] MVS
STERBEN. G(EORG). W(ALTHER). M(AGISTER)

4. A: Nach Jes 35,10
B: Vertreibt die Furcht aus dem Herzen und glaubt. Mein Leib wird euch mit Christus von Gott zurückgegeben werden, denn jener holt euch heraus und ruft euch zu sich. Verlacht drohende Krankheiten, verachtet den plötzlichen Tod und schmäht das abscheuliche Grab. Sich erhebend, ruft Christus (euch) heraus. Nun geht. Prudentius.
Prudentius, Apotheosis, V. 1080–1084
5. Insgesamt vier Zeilen, die erste durchgängig mit A beschrieben, B/C in den darunter liegenden drei Zeilen jeweils im Block nebeneinander angeordnet. Der Quader, der den Schluss der Inschriften A und C trägt, befindet sich sekundär versetzt auf dem Gebälkfeld über dem Pfeiler.
6. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4–5 cm
7. B: Fünf Hexameter
C: Sechs Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
15. Georg Walther, wohl der Erbauer dieses Bogens, bei Olearius noch für 1590 als Besitzer genannt

Erwähnte Person(en)

16. Walther, Georg † 1580
18. OLEARIUS, Halygraphia, fol. Sssiiij^r; OLEARIUS, Coemiterium, S. 55; JÄGER, Inschriften, Nr A1/55, S. 455 f.
19. MF/RB/SW/KP
20. FJ

55-1B

1. Bogenlaibung am 55. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Diesen Schwibbogen hat d(e)r Fürstl(ich) Mag=deburg(ische) Gehei(m)e Rath und ViceCanzler / [Michael König] / Anno 1661 [---] eigenthumlich erkaufft und renoviren laßen.
5. In der Bogenlaibung, der Name sehr wahrscheinlich auf dem Wappenstein

6. Eingetiefte Buchstaben in Bastarda; Höhe der Buchstaben: 5–7 cm
7. Zwischen den Wörtern *ViceCanzler* und *Anno* ein leeres Wappenfeld. Keine Namensnennung in der Bogeninschrift, eventuell sollte das Wappen den Namen ersetzen. Das Wappenfeld könnte auch später angebracht worden sein und hat womöglich die Inschrift zerstört. Der Bogen wurde bei *(ANN)O 1661* erneuert. Bei Dähne: „*Des Fürstl(ich) Magd(eburgischen) geh(eimen) Raths und Vicekanzlers Michael König Erbbegr(äbnis)*“

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1661, teilerneuert
9. Sandstein; Höhe 2,18 m, Breite 5,88 m
11. Ehemals Wappentafel im Bogenscheitel; im rechten Bogenzwickel ein Wappen vorhanden, aber nicht mehr zu bestimmen: König (?). Erkennbar noch das Oberwappen: Helmdecke, darauf ein offener Flug
12. Steinmetzzeichen links und rechts neben dem Wappenfeld und in der Mitte der Frieszone: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und rechter Fußhalbsprosse, der Schaft geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe mit Kopfsturzsparren und nach oben abgewinkeltem Ende
Im rechten Pfeiler und in der rechten oberen Frieskante: Schaft mit Kopfsturzsparren
Über der Frieszone links: Schaft mit vorderer Kopfabstrebe, Mittelkreuzsprosse mit nach unten abgewinkeltem Ende
13. Rankenornamente; im rechten Bogenzwickel ein Engel mit einer Trompete und ein Putto in der rechten oberen Ecke

Erwähnte Person(en)

16. König, Michael * 25. September 1614, † 25. Dezember 1673
18. DÄHNE, Beschreibung, S. 101
19. MF/RB/SW/KP



Grabmal 55-2

55-2

1. Im 55. Bogen an der Rückwand in der Mitte, Aufsatz im Bogen 42
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: Di[....] [..]ch[mi]b [.....] / [Naturalis e]st s[ep]ulcri [horor. Si] tame[n] potentior in / nobis [esset ratio] q[u]a[m] appet(it)us, / plu[rimum] utique laet]aremur, quando [illi] / fierem[us] propinquo[re]s, sicut laeta[n]tur / , qu[i] thesaurum] quaerente[s] m[ortuorum] / [urnas] inveniunt, ce[rte] / [nimirum op]tatas opes [in] / [iis] for[es] r]econditas; eten[im] / [in sepul]c[r]o anima ve[rum] / [aeter]nae quietis th[esaur]um rep[er]it. //

- B: 1 BUCH DER MACCABEER AM 1[...] / ACH DASS DER HELD
 ÜMB KOM[T] [...] / IST DER ISRAËL GESCHÜTZET UN[...] / ER-
 RETTET HAT. //
- C: CONDITUR. HOC. TUMULO. VIR CUM / VIVERET. NON. VULGA-
 RI. IURIS. NOTITIA. MA / XIME. AUTEM. GERMANA. FIDE. ET.
 INFUCATA. / MORUM. INTEGRITATE. VERE. NOBILISSIMUS /
 MICHAEL KÖNIG I(URIS) C(ONSULTUS) / QUI VII. CAL(ENDIS)
 OCTOBR(IS) A(NNO) O(RBIS) R(EDEMPTI) MDCXIV. IN. / LU-
 CEM. EDITUS. POSTQUAM. PER. VARIOS. CASUS. / ET. TOT.
 RERUM. DISCRIMINA. CURSUM. STUDIO / RUM. SUORUM.
 FELICITER. ABSOLVERAT. A. REVEREN / DISSIMO. AC. SERE-
 NISSIMO. PRINCIPE. AUGUSTO. PA / TRIAE NOSTRAE. PATRE.
 PRIMUM. ASSESSOR. SCABI / NATUS. HALLENSIS. DEIN. CON-
 SILIARIUS. AULICUS. / MOX. SALINARUM. HALLENSIUM.
 PRAEFECTUS. TUM / CANCELLARIUS. PER. PROVINCIAS. HAE-
 REDITARIAS / CONSTITUTUS. AC. TANDEM. IN. SANCTIUS.
 CONSI / LIUM. COOPTATUS. ET. CANCELLARIAE. ARCHIEPIS-
 CO / PATUS. MAGDEBURGENSIS. PRAEPOSITUS. EST. SED /
 ISTE. HONORUM. CUMULUS. IN. TUMULUM. ET. CINE / RES.
 DELITUIT. QUANDO. A(NNO) O(RBIS) R(EDEMPTI) MDCLXXIII.
 IPSOTES. / TO. NATIVITATIS. CHRISTI. INSPERATA. QUIDEM.
 BEATA. / TAMEN. MORTE. ABREPTUS. EST. NEC. IDEO. TAMEN /
 PRORSUS. IN. ORBE. VIVERE. DESIIT. EIUS. ENIM. IN: DEUM /
 RELIGIO. IN. PRINCIPEM. FIDELITAS. INTUENDA. REI. / PUBLI-
 CAE. SALUTE(M) DESIDERIUM. IN. IUSTITIA. ADMINIS. /
 STRANDA. FERUOR. IN. OMNES. DEMUM. CUIUSCUN / QUE.
 CONDITIONIS. HOMINES. HUMANITAS / IN. ORIBUS. ET. BEG-
 TORIBUS. HOMINUM. / ETIAM NUM. EXTANT. //
- D: Apocal. Cap. 3.V.12. / Qui vicerit faci / am ut issit columna / in templo
 DEI mei necso / ras egredietur amplius et in / scribam ei nomen Dei
 mei / et nomen civitatis Dei mei / hoc est novae Hieriusa / lem quae
 descendit e / Coelo a Deo meo, et / nomen meum / novum //
- E: Barclajus in Alethoph. 474 / Vocant ad se Dii / quos amant, subtra-
 huntq(ue) / eos hominibus, ut et no= / men eorum ab oblivione / vindi-
 cent et permittant / eos a coelo securos / inquirere in laudes / et praeco /
 nia sua //
- F: [Cic. in Cat. maj. / Sed hoc meditatam ab adolescentia debet esse, mor-
 tem ut negligamus, sine qua meditatione tranquillo esse animo nemo
 potest, moriendum enim certe est.]
4. A: (...) Ganz natürlich ist der Schrecken vor dem Grab. Wenn jedoch die
 Vernunft in uns mächtiger wäre als das Gefühl, würden wir uns meistens

durchaus freuen, wenn wir uns ihm näherten, gerade so wie diejenigen sich freuen, die auf der Schatzsuche Urnen von Toten finden, und dabei sicherlich erhoffte Reichtümer, die darin verborgen waren. Denn es erwirbt die Seele im Grab den wahren Schatz der ewigen Ruhe.

B: 1 Makk 9,21

C: In diesem Grab liegt ein Mann, der zu seinen Lebzeiten von außergewöhnlicher Kenntnis des Rechts war, vor allem aber von echtem und unverfälschtem Glauben, Vollkommenheit der Sitten: der aller Ehrenwerte Michael König, Rechtsgelehrter, geboren an den 7. Kalenden des Oktober (25. September) im Jahr der Erlösung der Welt 1614. Nachdem er nach verschiedenen Wechselfällen und den Herausforderungen so vieler Dinge den Lauf seiner Studien glücklich abgeschlossen hatte, wurde er zunächst unter dem ehrenwertesten und gnädigsten Fürsten August, dem Vater unseres Vaterlandes, Beisitzer des Schöffentuhls in Halle, dann Hofrat, dann Vorsteher der Salinen von Halle, dann Kanzler in den Erblanden, schließlich in den Geheimen Rat berufen, Vorsteher der Kanzlei des Erzbischofs von Magdeburg. Aber diese Anhäufung von Ehren führte heimlich zum Grab und zur Asche, als er im Jahr der Erlösung der Welt 1673 nach Christi Geburt durch einen unverhofften, doch glücklichen Tod fortgerissen wurde. Und doch hat er wiederum nicht aufgehört, in dieser Welt zu leben. Denn seine Frömmigkeit gegenüber Gott, seine Treue gegenüber dem Fürsten, sein Streben nach Wohlergehen für das Gemeinwesen, sein Eifer, das Recht durchzusetzen, seine Freundlichkeit schließlich gegenüber allen Menschen, welchen Standes sie auch seien – in den Mündern und Herzen der Menschen lebt dies alles weiter.

D: Offb 3,12: Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen, und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel herniederkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.

E: Es rufen zu sich die Götter die, die sie lieben / Und entziehen sie den Menschen. / So dass sie ihren Namen vom Vergessen befreien / Und ihnen gewähren, sicher und in Ehren zu leben in ihrem Reich.

Wörtliche Übernahme aus: John Barclay, *Satyricon: partes quinque cum clavi, accessit conspitiatis Anglicana*, Leyden 1637, S. 596. John Barclay, lat. *Barclajus* (1582–1621), Reisender und Dichter aus Frankreich mit schottischen Wurzeln

F: Cicero, *Cato maior De senectute*, 74: Aber wir müssen uns von Jugend auf durch Nachdenken darauf vorbereiten, dass wir den Tod mit einer solchen Gleichgültigkeit betrachten lernen. Niemand kann ohne diese Vorbereitung ruhigen Gemütes sein, denn der Tod ist uns allen gewiss.

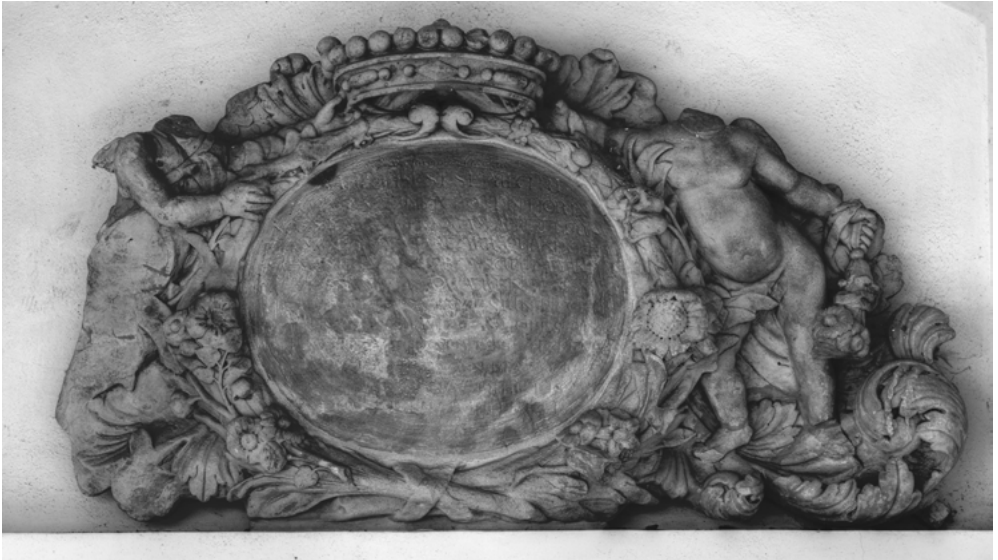
5. A/B: Der Kartuschenform des Aufsatzes angepasst
 C: Mittelfeld; auf einem aus dem Stein gemeißelten, angedeuteten Vorhang aufgebracht
 D/E: Hochovale Inschriftenkartuschen zu beiden Seiten des Mittelfeldes
 F: Querrechteckige Inschriftenkartusche zwischen den Säulenbasen, Text nicht mehr lesbar
6. A: Rotunda; Höhe der Buchstaben 2–3 cm
 B: Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 3–5,5 cm
 C: Renaissance-Kapitalis mit einzelnen schräg gestellten Buchstaben; Höhe der Buchstaben 2,5–5 cm
 D/E: Rotunda; Höhe der Buchstaben 1,5–6 cm
 C/D: Buchstaben mit weißer Niello-Paste ausgefüllt, davon heute noch einige Überreste zu sehen
7. C: Das *D* von *CONDITIONIS* korrigiert aus *T*

Inscriptenträger

8. Barock-Wandgrabmal
 A/B: Aufsatz des Wandgrabmals (im Herbst 2013 im Bogen 42 aufbewahrt), beschädigt
 C–E: Gut erhalten
9. A/B: Sandstein; Höhe 35 cm, Breite ca. 56 cm
 C: Epitaph aus Sandstein; Inscriptenträger aus Quarzit; Höhe 126 cm, Breite 84,5 cm
 D/E: Kalkmarmor; 58 × 47 cm (oval)
13. A/B: Blumenornamentik um die bekrönte Kartusche; am oberen linken und rechten Rand der Kartusche jeweils ein kopfloser Engel als Assistenzfigur
 C–E: Inscriptenträger links und rechts jeweils von korinthischen Säulen flankiert. Neben diesen Säulen jeweils eine ovale Inscriptentafel, von je einem Engel gehalten. Unten links eine Rose und über den beiden Säulen jeweils eine Blume, unter den beiden Säulen jeweils Darstellungen von Früchten
15. Ursprüngliche Position von B unklar, weder bei Olearius noch bei Dähne erwähnt

Erwähnte Person(en)

16. König, Michael * 25. September 1614, † 25. Dezember 1673
18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 78, Taf. XXVII; DÄHNE, Beschreibung, S. 101 f.
20. MF/RB/SW/KP/CJ/KK
20. RL/MS



Grabmal 55-2: Aufsatz

55-*3

1. Im 55. Bogen auf der Erde
2. Grabmal

Inscription

3. Anno Domini 1555. am Sonntag Maria Geburt ist in GOTT entschlaffen die Erbare und Tugendsame Fr(au) Ursula Eberhusin / Doctor Heinrichs Eberhusen ehl(iche) Haußfrau / und Ambrosii Jungermann zu Jüterbock gelaßne Tochter / der GOTT gnade.

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

- | | |
|---|-------------------------------|
| <ol style="list-style-type: none"> 16. Eberhausen, Ursula, geb. Jungermann Eberhausen, Heinrich Jungermann, Ambrosius | † 8. September 1555
† 1563 |
| <ol style="list-style-type: none"> 18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 55); OLEARIUS, Coemiterium, S. 55 f.; HÜ-
NICKEN, Totenregister, 11, 1935, S. 247; JÄGER, Inschriften, Nr. 165, S. 135 19. BS/KP | |

56-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 56. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. Grana velut sulcis injecta putrescere primum / Exuere & formas quas habuere, vides, / Post ubi jam teneras sese exeruere per herbas / Hiberno rursus fracta rigere gelu, / Donec vere novo rigor his suos & sua virtus / Excita Phoebae lampadis igne redit: / Sic in putre solum quoque(ve) nostra redire necesse est / Obruta quae terrae corpora mole jacent, / Dum Sol justitiae divino in lumine Christus / Illa suo irradians tempore tollet humo, / Atque his perpetuae reddet spiracula vitae / Donec & ulterius nescia membra mori, / Efficiens, putridum quod erat, putredinis expers / Clarius & Phoebi quam jubar esse potest; / Haec victrix mortis me spes tenet una, sepulchro, / Cum coetu surgam dum quoque Christe tuo.
4. Wie du siehst, dass die in die Furchen geworfenen Samenkörner zunächst verfaulen und die Gestalt, die sie hatten, ablegen und nachher, nachdem sie schon in zarten Halmen aufgegangen waren, wiederum durch winterliche Kälte gebrochen erstarren, bis tatsächlich ihre Kraft und ihre Tugend, hervorgerufen durch einen neuen Strahl des Sonnenscheins, in sie zurückkehren – so müssen auch unsere Körper, die vom Erdreich überschüttet darniederliegen, in den verwesenden Boden zurückkehren, bis Christus als Sonne der Gerechtigkeit in göttlichem Licht erstrahlend sie zu seiner Zeit aus jenem Erdreich auferstehen lassen und ihnen den Hauch des ewigen Lebens zurückgeben wird und Glieder schenkt, die fürderhin nicht zu sterben wissen, indem er das, was faul war, der Verwesung entledigt und heller macht, als der Schein der Sonne sein kann. Diese Hoffnung, die einzige Siegerin über den Tod, erhält mich, bis auch ich mich bei deiner Wiederkunft, Christus, aus dem Grab erheben werde.
Nach 1 Kor 15,35–44

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 56; JÄGER, Inschriften, Nr A1/56, S. 456
19. KP
20. FJ

56-*1B

1. Bogenlaibung am 56. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Anno Domini 1568. hat der Hochgelehrte und Achtbahre Paulus Dolcius, der Ertzney Doctor zum Zeugnüß der frölichen Aufferstehung der Todten und des zukünftigen ewigen Lebens / auch zum Gedächtnis seines Geschlechts diesen 45. Bogen erbauet.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1568
 9. Sandstein; Höhe 2,31 m, Breite 5,90 m
 11. Wappen Dolscius (?) im Scheitelpunkt des Bogens
 12. Steinmetzzeichen im linken und rechten Bogenrahmen, in der rechten unteren Frieskante, im rechten Pfeiler im Fries: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und rechter Fußhalbsprosse, Schaft geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe mit Kopfsturzsparrn und nach oben abgewinkeltem Ende
 In der linken und rechten oberen Frieskante (3×): Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
 In der unteren Frieskante: Schaft mit Kopfsturzsparrn
 13. Rankenornamente mit bekrönten Phönixen in den Zwickeln
 15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte und das Rondell in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde, wird Bogen Nr. 56 inschriftlich als 45. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Dolscius, Paul * 1526, † 9. März 1589
 18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 56); OLEARIUS, Coemiterium, S. 56; JÄGER, Inschriften, Nr A1/56, S. 456
 19. KP

56-2

1. Im 56. Bogen an der Wand
 2. Grabmal

Inscription

3. A: Οὐ θανόν, ἀλλὰ βίον, προλιπὼν κακόν, ἔϋρην ἀμείνω Ζῆ τε ἀμαρτο-
 συνῶν ἅντα Θεοῦ καθαρός. //
 B: Ampliss(imus) V(ir) D(octoris) Paulus Dolscius Co(n)s(ul) Reip(uplicae)
 Hal(ensis) pie ob(iit) VII. Id(us) M(ensis) Mart(ii) A(nno) C(hristi)
 MDXXCIX. AEtat(is) LXIII. //

- C: Dolscius hac Paulus post fata quiescit in urna / Qvi Doctor Medica clarus in arte fuit. / Praefuit ille Scholae, Templis & Fontibus, Urbi, / Vixit & aetherea vivit in arce poli.
4. A: Nicht den Tod, sondern ein besseres Leben fand ich, nachdem ich das Übel verlassen hatte, und ich lebe rein von Sünden vor Gott.
 B: Der hochachtbare Mann, Dr. Paul Dolscius, Ratsmeister der Stadt Halle, starb fromm am 7. (Tag) vor den Iden des Monats März im Jahr Christi 1589, im 63. (Jahr seines) Alters.
 C: Paul Dolscius, der ein berühmter Doktor der medizinischen Kunst war, ruht nach (seinem) Tod in dieser Urne. Jener stand der Schule, den Kirchen, den Salzquellen und der Stadt vor. Er hat gelebt und lebt (nun) hoch oben in der Himmelsburg.
5. A: Auf der Messingtafel
 B/C: Unter der Darstellung des Verstorbenen
6. A/C: Drei elegische Distichen

Inchriftenträger

8. Figurengrabplatte mit einer Messingtafel
 9. Stein, Messing
 10. Darstellung des Verstorbenen in Lebensgröße in Stein gehauen, zu dessen Füßen die Messingtafel

Erwähnte Person(en)

16. Dolscius, Paul * 1526, † 9. März 1589
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 56); OLEARIUS, Halygraphia, S. 318; OLEARIUS, Coemiterium, S. 57; Bd. 3, S. 197, 344, 348, 607 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 260, S. 217 f.
19. KP
 20. FJ

56-*3

1. Im 56. Bogen
 2. Grabmal

Inchrift

3. A: Anno 1598. den 9. Junii ist der Erbare und Ehrenveste Herr Zacharias Redel zwischen 11. und 12en in GOTT selig entschlaffen / seines Alters im 32. Jahr / dem GOTT gnade und eine fröliche Auferstehung gebe. //
 B: Hiob. 19. Ich weis dass mein Erlöser lebt / &c.
4. B: Hi 19,25

Inscriptionsträger

9. Stein
10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Redel, Zacharias * 1567, † 9. Juni 1598
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 56); OLEARIUS, Coemiterium, S. 57; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 122, Taf. XXVIII; JÄGER, Inschriften, Nr. 299, S. 245
19. KP

56-*4

1. Im 56. Bogen neben dem Grabmal von Paul Dolscius
2. Grabmal

Inscription

3. A: Ich weis daß mein Erlöser lebt / &c. Hiob 19. //
 B: Ich weis dass ich ohn alle Klag / am Jüngsten Tag / Wird aufferstehn aus meinem Grab. / Mit Christi Leib ist mir geweiht das Grab / Daß mein Leib Ruh für allem Unglück hab. //
 C: Dem Lebens=Fürsten Jesu Christo zu Ehren / und Christseligen schuldigen Andencken der WohlErbarn / Tugendreichen und Gottfürchtigen Matronen / Frau Benigen / Herrn Rathmeister D(octoris) Paul Dolscii, und Fr(au) Annen Kostin eheleibl(iche) Tochter / erstlich Herrn Caspar Zeisen / hernach D(octoris) Pauli Hahns Ehe(liche) Haußfrau / und ins 30. Jahr nachgelasner Witben / welche Anno 1563. den 5. Jan(uar) gebohren / zur H(eiligen) Tauffe befördert / zur Gottesfurcht erzogen / glücklich verheyraethet / und nach rühmlichen geführten Ehe= und Witbenstande / erduldeter Leibschwachheit auch Christlicher Todesbereitschafft / im 91. Jahr ihres Alters / Anno 1653. am 14. Hornungs / selig entschlaffen / und am 17. desselbigen ansehnlich zur Erden bestattet worden. Haben hinterlassene Anverwandten und eingesetzte Erben dieses Grabmahl danckbarlich verfertigen und auffrichten lassen / 1653.
4. A: Hi 19,25
 B: Kirchenlied und beliebter Grabspruch nach Ps 16
5. Alle Inschriften auf dem Grabstein untereinander
7. B: Fünf Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Hahn, Benigna, geb. Dolscius, verw. Zeise * 5. Januar 1563,
 ∞ 1587,
 † 14. Februar 1653
 Dolscius, Paul * 1526,
 † 9. März 1589
 Dolscius, Anna, geb. Kost
 Zeise, Caspar * 1557,
 † 18. September 1604
 Hahn, Paul * 26. Juni 1565,
 † 19. November 1624
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 57; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 58, 198,
 Taf. XXVII, XXX
19. KP

56-*5

1. Im 56. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. Dem edeln, großachtbaren und recht gelehrten H(er)rn Joh(ann) Matthesius, Churfürstl(ich) Sächs(ischer) Kammermeister und Kammersecret(arius), welcher zu Rochlitz in Meißen d(en) 17. Mai 1617 geb(oren) und daselbst, wie auch zu Leipzig und Dresden, erzogen worden, im J(ahre) 1645 aber sich an Jungfrau Maria Werner, und im J(ahre) 1652 anderweit an Jungfrau Clara Margaretha Stisser verehlicht, mit jener 3 T(öchter), mit dieser aber 2 S(öhne) und 4 T(öchter) erzeuget, endlich am 8. Oct(ober) 1675 auf seinen Heiland Jesum Christum selig verstorben, und den 12. Oct(ober) darauf allhier beerdigt worden ist, seines Alters 58 J(ahr) 4 M(onate) 3 W(ochen), haben zur Bezeugung ihrer unvergesslichen Dankbarkeit dieses schuldige Ehrengedächtniß= und Grabmal aufrichten lassen dessen hinterbliebene Wittve und Kinder, im J(ahre) 1676. Das Gedächtniß der Gerechten

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Matthesius, Johann * 17. Mai 1617,
 † 8. Oktober 1675
 Matthesius, Maria, geb. Werner ∞ 1645, † 1651

Matthesius, Clara Margaretha, geb. Stisser

* 1. März 1635,
∞ 25. August 1652,
† 1. April 1703

18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 93, 168, Taf. XXIX; DÄHNE, Beschreibung, S. 102 f.
19. KP

56-*6

1. Im 56. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. A: Der edeln und viel tugendreichen Frau Clara Margar(etha), D(okto)r Bruno Stisser's, beider Rechte Doctors und F(ürstlich) M(agdeburgischer) Schöp-penstuhls allhier Seniors, hinterbliebenen Tochter, welche d(en) 1. März 1635 geb(oren) u(nd) d(en) 25. Aug(ust) 1652 an H(ernn) Joh(ann) Matthe-sius, F(ürstlich) S(ächsischer) M(agdeburgischer) Kammermeister und ge-heimen Kammersecr(etarius), verheyrathet, in ihrem 23 jährigen Ehestande auch mit 2 S(öhnen) und 4 T(öchtern) erfreut, d(en) 8. Oct(ober) 1675 in den schmerzlichen Wittwenstand versetzt, und endlich verstorben und ihrem sel(igen) Eheherrn allhier zur Seite gelegt worden ist, ihres Alters [vv] wur-de zur letzten Ehre und zu stets währendem Andenken dies Denkmal gesetzt im J(ahre) 16[vv] //
- B: Phil. 1,21
7. Die hier genannte Clara Margaretha Matthesius geb. Stisser starb im Jahr 1703. Da der Grabstein noch zu Lebzeiten und vor 1700 angefertigt wurde, ist die Inschrift mit aufgenommen worden.

Erwähnte Person(en)

16. Matthesius, Clara Margaretha, geb. Stisser * 1. März 1635,
∞ 25. August 1652,
† 1. April 1703
Stisser, Bruno * 13. April 1592,
† 31. Juli 1646
Matthesius, Johann * 17. Mai 1617,
† 8. Oktober 1675
18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 93, 168, Taf. XXIX; DÄHNE, Beschrei-bung, S. 102 f.
19. KP

57-*1

1. Inschrift am 57. Bogen
2. Bauinschrift

Inschrift

3. 1568

Inchriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; restauriert
9. Sandstein; Breite 5,12 m
11. Leeres Medaillon im Scheitelpunkt des Bogens
12. Steinmetzzeichen am Pfeiler: Schaft mit gebogener hinterer Kopfabstrebe; und: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und vorderer Fußendhalbsprosse, gekreuzt von schrägrechter Mittelkreuzstrebe mit Sturzsparrenkopf und sprossenweise nach oben abgewinkelter Endsprosse
Am linken Bogensegment: Schaft mit gekreuzter vorderer Oberkopfabstrebe und hinterer Fußendhalbsprosse, gekreuzt von schräglinker Mittelkreuzstrebe mit Sturzsparrenkopf
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 58; JÄGER, Inschriften, Nr A1/57, S. 457
19. CJ

57-*2

1. Im 57. Bogen
2. Grabmal

Inschrift

3. A: Joh. 11. Jch bin die Aufferstehung &c. //
B: Offenb. 2. Sey getreu bis in den Tod &c. //
C: D(EO) O(PTIMO) M(AXIMO) S(ACRUM) / D(OMI)N(O) BALTHASARI BRUNNERO Philosophiae & Medicinae Doct(ori) celeberrimo, Elect(oris) Sax(oniae) Christiani I. & Principum Ascan(iensium) Archiatro, Duarum Conjugum, Marthae Laureae, primae, & Elisabethae Holtzvirthin secundae Marito, XIV. liberorum, VII. praemortuorum & VII. superstitum Parenti civi & viro bono, postquam vixisset annos 61. & febri acuta correptus vitam cum morte commutasset, Anno MDCX. die 16. Julii hora 7. pomeridiana, Filii tres superstites, Epitaphio solenni, ab ipso vivo in aedibus D(ivo) Ulrico sacris posito, ad jussum Parentis extremum, in ipsius gratissimam memoriam hoc monumentum extrui curaverunt. //

- D: Hiob. 19. Ich weis daß mein &c. //
- E: Ezech. 37. Siehe spricht der HErr &c.
4. A: Joh 11,25
B: Offb 2,10
C: Gott, dem Besten und Höchsten, geweiht. Dem Herrn Balthasar Brunner, dem hochgefeierten Doktor der Philosophie und der Medizin, Leibarzt Christians I., Kurfürst von Sachsen, und der Fürsten von Anhalt, zweier Ehefrauen, der ersten, Martha Laurea, und der zweiten, Elisabeth Holtzwirth, Gemahl, dem Vater von 14 Kindern, sieben bereits verstorbenen und sieben lebenden, dem tüchtigen Bürger und Ehemann, der, nachdem er 61 Jahre gelebt und durch akutes Fieber dahingerafft worden war, das Leben mit dem Tod vertauschte im Jahr 1610, am 16. (Tag) des Juli, in der 7. Nachmittagsstunde, haben drei überlebende Söhne, nachdem von ihm selbst zu Lebzeiten das prächtige Epitaph in der St. Ulrichskirche errichtet worden war, nach dem letzten Willen des Vaters zur dankbaren Erinnerung an denselben dieses Grabmal errichten lassen.
- D: Hi 19,25
E: Hes 37,12
7. C: Das angegebene Lebensalter von 61 Jahren ist wohl ein Schreib- oder Rechenfehler, da Brunner laut Dreyhaupt am 27. Dezember 1540 geboren wurde.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--|---|
| 16. | Brunner, Balthasar | * 27. Dezember 1540,
† 16. Juli 1610 |
| | Christian I., Kurfürst von Sachsen | * 1560, † 1591 |
| | Brunner, Martha, geb. Laurea | ∞ 1577 |
| | Brunner, Elisabeth, geb. Holtzwirth,
verw. Hoffmann | ∞ 1596,
† 10. September 1633 |
| 18. | HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 57); OLEARIUS, Coemiterium, S. 58 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 66; Bd. 3, S. 595 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 364, S. 300 | |
| 19. | KP | |
| 20. | FJ | |

58-*1

1. Bogenlaibung am 58. Bogen
2. Bogen

Inscription

3. Anno 1568. hat der Erbare und Nahmhaffige Gregorius Müller / zu Ehren und Bekänntnüß der frölichen Auferstehung der Todten und zum Gedächtnüß seines Geschlechts diesen 47. Bogen erbauet.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1568, teilerneuert
9. Sandstein; Höhe 2,16 m, Breite 5,84 m
11. Leeres rundes Wappenfeld im Scheitelpunkt des Bogens
12. Steinmetzzeichen in der linken Säule, die den Bogen zusätzlich stützt: Schaft mit einem Fußsparren verbunden, an deren Enden nochmals je ein Fußsparren angebracht, der rechte Sparrenteil von einer Mittelkreuzsprosse geteilt, auf dem Schaft eine Kopfkreuzsprosse und eine Mittelkreuzsprosse, welche links einen kurzen Schaft nach unten trägt
Im rechten Bogenrahmen: Schaft mit gekreuzter vorderer Oberkopfabstrebe und hinterer Fußendhalbsprosse, gekreuzt von schräglinker Mittelkreuzstrebe mit Sturzsparrenkopf
Im rechten Pfeiler: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
13. Rankenornamente mit Beschlagwerk
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte und das Rondell in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde, wird Bogen Nr. 58 inschriftlich als 47. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Müller, Gregor (I) † 7. September 1575
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 59; HÜNICKEN, Totenregister, 14, 1938, S. 293; JÄGER, Inschriften, Nr A1/58, S. 457
19. KM/AR/KP

58-*2

1. Im 58. Bogen an der Decke
2. Holztafel (Epitaph?)

Inscription

3. A: Hiob. 19. Jch weis &c. //
B: Joh. 3. Also hat Gott &c. //
C: Joh. 11. Jch bin die Auferstehung &c. //
D: Joh. 14. Jch bin der Weg &c. //
E: Joh. 5. Warlich warlich ich sage euch / wer mein Wort &c. //

- F: Anno 1599. haben des H(err)n Matthaei Müllers sel(igen) Erben dis Epitaphium ihrem lieben Vater und Grosvater zu Ehren und Gedächtnüß mahlen und verfertigen lassen. //
- G: Anno 1575. den 7. Sept(ember) ist der Erbare Herr Gregorius Müller der Elter / in Gott selig entschlaffen. //
- H: Anno 1576. seynd dem H(err)n Matthaeo Müllern 2. Töchter gestorben / eine genannt Margareta / den 2. Aug(ust) zur Nacht umb 9. Uhr / die andere Ursula, den 3. Aug(ust) Morgens um 4. Uhr. //
- I: Anno 1583. den 18. Febr(uar) ist dem Herrn Matthäo Müllern wiederum eine Tochter gestorben Maria genannt / Morgens umb 9. Uhr. //
- J: Anno 1598. Den 31. Julii ist dem H(err)n Matt(häo) Müller wiederum eine Tochter gestorben, auch Maria genannt, Morgens umb 8. Uhr. //
- K: Anno 1598. den 4. Octob(er) ist der Erbare und Wohlgeachte Herr Matthäus Müller zur Nacht umb 10. Uhr in GOTT dem HERRen sel(ig) entschlaffen. //
- L: In diesem obgedachten Jahr / den 1. Dec(ember) ist dem Herrn M(atthäo) M(üller) sel(igen) auch ein Sohn gestorben / Michael genannt / zur Nacht umb 7. Uhr. //
- M: Unser Herr GOTT verleihe ihnen allen eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben / Amen!
4. A: Hi 19,25
 B: Joh 3,16
 C: Joh 11,25
 D: Joh 14,6
 E: Joh 5,24

Inschriftenträger

9. Holztafel
10. Auf der Tafel die Darstellung der Kreuzigung und Auferstehung Christi und mehrere Porträts, vermutlich die der Verstorbenen

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|----------------------|---------------------|
| 16. | Müller, Matthäus (I) | † 4. Oktober 1598 |
| | Müller, Gregor (I) | † 7. September 1575 |
| | Müller, Margaretha | † 2. August 1576 |
| | Müller, Ursula | † 3. August 1576 |
| | Müller, Maria (I) | † 18. Februar 1583 |
| | Müller, Maria (II) | † 31. Juli 1598 |
| | Müller, Michael | † 1. Dezember 1598 |
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 58); OLEARIUS, Coemiterium, S. 59; HÜNICKEN, Totenregister, 14, 1938, S. 293; JÄGER, Inschriften, Nr. 311, S. 256 f.
19. KM/AR/KP

58-*3

1. Im 58. Bogen in der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. Anno 1614. den 23. Aug(ust) gegen Mittag umb 11. Uhr / ist Gregorius H(err)n Doctor(is) Gregorii Müllers Söhnlein in GOtt selig entschlaffen / seines Alters 23. Wochen und 3. Tage.
5. Umschrift

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Müller, Gregor (III) * 12. März 1614, † 23. August 1614
Müller, Gregor (II) * 1582, † 11. Februar 1615
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 58); OLEARIUS, Coemiterium, S. 60 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 380, S. 311
19. KM/AR/KP

58-*4

1. Im 58. Bogen in der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. Anno 1615. den 11. Febr(uar) frühe um 3. Uhr ist der Ehrenveste Hochgelahrte Herr Gregorius Müller / der Rechten Doctor / auff Gott / selig entschlaffen seines alters im 33. Jahre.
5. Umschrift

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Müller, Gregor (II) * 1582, † 11. Februar 1615
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 58); OLEARIUS, Coemiterium, S. 60; JÄGER, Inschriften, Nr. 382, S. 311 f.
19. KM/AR/KP

58-5

1. Im 58. Bogen in der Wand
2. Grabmal

Inscription

3.
 - A: 1. Cor. 15. Nun aber bleibt &c. //
 - B: Joh. 11. Wer an mich gläubet &c. //
 - C: 1. Cor. 15. Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum &c. //
 - D: Diese beyden Steine hat Anno 1636. der Herr Matthäus Müller Ober= Bornmeister im Thale allhier / seines Alters 61. Jahr zum Zeugnüß seiner und seiner hertzliebsten Hauß=Ehre frölichen Auferstehung am Jüngsten Tage zum ewigen Leben / setzen lassen. //
 - E: Time DEUM & sperne mundum. //
 - F: Anno 1636. den 3. May ist die Erbare und Ehrentugendsame Fr(au) Anna gebohrne Seifertin Herrn Matthes Müllers Oberbornmeisters im Thal geliebte HaußEhre in GOtt selig entschlaffen / derer Leib allhier ruhet / der Geist aber ist bey GOtt der ihn gegeben hat / Ecclesiast. c. 12. //
 - G: CHristus ist mein Leben &c. Philipp. 1. //
 - H: Ich liege und schlaffe &c. Psalm. 4. //
 - I: Joh. 3. Also hat GOtt &c. //
 - J: Mortis memoria vera Sapientia. //
 - K: Hic tumulata jacet conjux mea prima, secunda adjacet, in medio contumulabor ego. //
 - L: O homo, qvod tu es, ego fui, qvod ego nunc sum tu eris postea. / Homo sum, & nil humani a me est alienum. //
 - M: Allhier Frau Anna liegt, von Seifartschen Geblühte / Des Herren Müllers Frau, von redlichen Gemüthe / Der Tugend, Häußligkeit und Gottesfurcht ein Cron / Dem Leibe nach, die Seel die ist im Himmels=Thron. //
 - N: Von Rauschenbachschen Stamm Frau Anna, hier begraben / In dieser Höhle liegt, mit vielen schönen Gaben / Herr Müllers andre Frau, die Seele schon verspührt / Daß Sie von Rauschen sey zu GOTTes Hauß geführt.
4.
 - A: Wohl 1 Kor 13,13
 - B: Joh 11,25
 - C: 1 Kor 15,19
 - E: Fürchte Gott und verachte die Welt. Nach 1 Petr 2,17 und Bernhard von Clairvaux
 - F: Pred 12,7
 - G: Phil 1,21
 - H: Ps 4,9
 - I: Joh 3,16

- J: Das Gedenken an den Tod ist echte Weisheit. Sprichwort
 K: Hier liegt begraben meine erste Ehefrau, und auch die zweite liegt daneben und in der Mitte werde ich begraben werden.
 L: O Mensch, was du bist, bin ich gewesen, was ich nun bin, wirst du später sein. Ich bin ein Mensch, und nichts Menschliches ist mir fremd.

Terenz, Heautontimorumenos 1, 1, 76 f.

5. A: Bei der Abbildung der Liebe
 B: Bei der Abbildung des Glaubens
 C: Bei der Abbildung der Hoffnung
 D–F: Umschrift
 G/H: Vermutlich unter den Bildnissen
 I–N: Auf den beiden Türen des Grabmals
7. K: Elegisches Distichon
 M/N: Je vier Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptenträger

8. Grabmal mit Türen, 1636
10. Darstellung des Verstorbenen und seiner erster Ehefrau in Lebensgröße in Steingehauen, mit Farben ausgemalt und mit anderem Zierrat umgeben. Über den beiden Bildnissen der Verstorbenen die Allegorie der Liebe, an den Seiten des Glaubens und der Hoffnung

Erwähnte Person(en)

16. Müller, Matthäus (II) * 1575
 Müller, Anna, geb. Seifart * 9. Mai 1574, ∞ 22. Oktober 1599,
 † 3. Mai 1636
 Müller, Anna, geb. Rauschenbach
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 58); OLEARIUS, Halygraphia, S. 70; OLEARIUS, Coemiterium, S. 61 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 155; JÄGER, Inschriften, Nr. 466, S. 369–371
19. KM/AR/KP
20. KK



Bogen 59

59-1

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 59. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: [MENSCH · SIEH] · WAS · DV · REDEST · ODER · THVST · · SO ·
BEDENCK · DAS · DV · STERBEN · [M]VST [· VND · EIN] · SCHAR[F]
RECH[E]N[SC]HAFFT · [MVST · / GEBEN] WIE · DV · HIE · GEVVRT ·
HAST · DIEN · LEBEN · · OB · DV · GVD[S] · ODER · BÖSES · HAST ·
GEDHAN · [ALSO] W[IRST] DV / [EMPFAHEN DEI]N · LON · · WAN ·
DV · ZV · ERSCHEINEN · BERVFFEN · BIST · VORM · GERICHTEN ·
RICHDER[STVEL · IESV · CHRIS]T · //
B: · DER · XVII PSALM / ICH ABE[R] WIL [SCHAV]EN DEIN ANTLITZ
IN GERECHTIGKEIT ICH WIL SAT · W[E]RDEN / [WENN] ICH ER-
WACHE NACH DEINEN BILDE
4. B: Ps 17,15
5. Zwei Dreizeiler im Block nebeneinander
6. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 5 cm
7. A: Acht Reimverse
B: *WERDEN*: Die letzten fünf Buchstaben nach einer Reparatur in kleinerem
Format hochgestellt.

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein

11. Leeres Medaillon im Scheitelpunkt des Bogens; heute jüngere Inschrift;
Linkes Bogenfeld: Totenschädel in einem Medaillon (Wappenfigur Oesterling);
Rechtes Bogenfeld: Rundmedaillon mit Wappen, darauf ein Rosenbusch mit
drei Blüten; Stechhelm mit Helmdecke und Helmzier: eine wachsende Frau mit
erhobener Hand
12. Zwei Steinmetzzeichen im Bogenrahmen:
Links: Oberhalb des Schaftes ein nach links gekehrter Halbanker
Rechts: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, schräglinker Mittelkreuzstrebe und linker
Fußstrebe
Im rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfsturzsparren mit linker Fußhalbsprosse und
Mittelkreuzsprosse
13. Rankenornament mit Beschlagwerk
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 62; JÄGER, Inschriften, Nr A1/59, S. 457 f.
19. BS/KP

59-*2

1. Im 59. Bogen
2. Grabmal

Inschrift

3. A: Joh. 11. Jch bin die Aufferstehung &c. //
B: So bald der Mensch thut leben / Dem Tod ist er untergeben / Hiermit
siehstu behend / Anfang Lebens, Mittel und End. //
C: Dis Epitaphium habe ich Tobias Oesterling mir und den Meinen zum
Gedächtnuß lassen auffrichten. GOTT helffe daß wir hie wohl lernen
sterben / und dort ewig leben mögen / Amen ! 1618. //
D: Psalm 4. Jch liege und schlaffe &c. //
E: Esai. 26. Deine Todten werden leben &c.
4. A: Joh 11,25
D: Ps 4,9
E: Jes 26,19
5. A: An der Kreuzigungsszene
B: Beischrift
C/D/E: Auf beiden Seiten in kleinen Tafeln
7. B: Vier Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilen-
trenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inschriftenträger

9. Holz, bemalt

10. Kreuzigung Christi und die Auferstehung gemalt, darunter ein Greis, in der Rechten einen Totenkopf, in der linken ein Kind haltend, an einem Tisch mit einer Kerze und einer Sanduhr

Erwähnte Person(en)

16. Oesterling, Tobias * 1574, † 18. Mai 1647
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 59); OLEARIUS, Coemiterium, S. 64; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 109, Taf. XXX; JÄGER, Inschriften, Nr. 404, S. 323 f.
19. BS/KP

59-*3

1. Im 59. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. A: Psalm 90. Unser Leben währet &c. //
- B: Den 18. May Anno 1647. ist in GOtt selig entschlaffen der Ehrenveste und vornehme H(err) Tobias Oesterling E(hrbaren) E(hrenfesten) Raths gewesener Worthalter und Cramermeister in Halle / Seines alters 73. Jahr / 3. Monat und 3. Wochen. GOTT verleihe ihm eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben / Amen. //
- C: Gedenck O Mensche früh und spat / Dein End, und deins HErrn CHristi todt / Auf Erde ist Angst und elende Zeit / Im Himmel Freud und Herrlichkeit / Wird anfahen {anfangen}, wann der Seelen=Hirt / Uns vom Tod auferwecken wird. //
- D: Den 18. April 1639. ist in GOtt selig entschlaffen die Erbare und Tugendsame Fr(au) Elisabeth Beckerin / des hierbeystehenden H(err)n Tobiä Oesterlinges ehel(iche) Hausfrau / ihres Alters 69. Jahr 9. Monat und 6. Tage / der GOtt eine fröliche Auferstehung verleihen wolle / Amen. //
- E: CHristus ist die Wahrheit und das Leben / Die Auferstehung dem wird geben / Der an Jhn gläubt gwis leben wird / Ob er auch gleich hier zeitlich stirbt / Wer lebt und gläubt, thut ihm die Ehr / Wird gwislich sterben nimmermehr.
4. A: Ps 90,10
E: Nach Joh 11,25–26, nach Luther WA 35, S. 482
5. A: Im Aufsatz in einem Herzen
B: Umschrift um das Bildnis des Verstorbenen
C: Beim Bildnis des Verstorbenen

D: Umschrift um das Bildnis der Verstorbenen

E: Beim Bildnis der Verstorbenen

7. C/EJe sechs Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptenträger

9. Stein
10. Darstellung der Verstorbenen in Lebensgröße in Stein gehauen, mit Farben ausgemalt und mit Ornamenten verziert

Erwähnte Person(en)

16. Oesterling, Tobias * 28. Januar 1574,
 † 18. Mai 1647
 Oesterling, Elisabeth, geb. Becker * 12. Juli 1569,
 † 18. April 1639
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 59); LUTHER WA 35, S. 482; OLEARIUS, Coemiterium, S. 62–64.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 109, Taf. XXX; JÄGER, Inschriften, Nr. 509, S. 404 f.
19. BS/KP

60-1A



Bogen 60

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 60. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. [---] MARTHEN · ICH · BIN · DIE / [---] MICH GLEVBET · DER · WIRT /
[---] DA · LEBET · VND GLEVBET / [---] [STER]BEN
4. Joh 11,24–26
5. In der linken Frieshälfte dreizeilig im Block untereinander, linke Hälfte der Inschrift nicht erhalten
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 5 cm

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, teilerneuert
9. Sandstein
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 64; JÄGER, Inschriften, Nr A1/60, S. 458
19. BS/KP

60-*1B

1. Bogenlaibung am 60. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Dieser halbe Bogen ist des Erbaren und Wohlgeachten David Schülers. D(avid) S(chüler) G. K. / Dieser halbe Bogen gehört dem Geschlecht der Goßmanne.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, teilerneuert
9. Sandstein; Höhe 2,44 m, Breite 4,03 m
11. Runder Wappenstein mit der jüngeren Inschrift *Knapp*
12. Steinmetzzeichen am rechten Bogenrahmen (2×): Schaft mit linker Fußhalbsprosse, mit rechtem Halbankerkopf mit gekreuzten Ende und schräglinker Mittelkreuzstrebe mit Kopfsturzspalten
13. Rankenartiges Beschlagwerk mit Grottesken (linkes Bogenfeld erneuert)

Erwähnte Person(en)

16. Schüler, David † 1581
Goßmann (Familie)
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 64; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 50, 149; Rundes Chronik, S. 559; JÄGER, Inschriften, Nr A1/60, S. 458
19. BS/KP

60-*2

1. Im 60. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. ZUR SICHERN RUHESTÄTTE HAT DER VORMALIGE H(ERZOG) LICH) F(ÜRST) LICH) S(ÄCHSISCHER) M(EDICUS) AUCH CHURF(ÜRST) LICH) BRANDENBURG(ISCHER) GEHEIMDER CAMMERDIENER, AUCH LEIB=MEDICUS, AUCH VIERZIGJÄHRIGER AMTS=CHIRURGUS / HERR GEORG HAENDEL / MDCLXXIV. DIESEN HALBEN BOGEN FÜR SICH UND DIE SEINIGEN ZUM ERBBEGRAEBNISS ERKAUFFT UND DIESEN STEIN ZUM ANDENKEN HIERHER SETZEN LASSEN. IST GEBOREN HIER IN HALLE VON H(ER)RN VALENTIN HAENDEL, RATHVERWANDTER, MDCXXII. DEN XXIV. SEPT(EMBER) SICH VERHEIRA-

THET MDCXLIII. MIT FRAU ANNEN, GEB. KATTIN, SO A(NN)O MDCLXXXII. DEN IX. OCT(OBER) SELIG VERSTORBEN UND HIER BIS ZUR FROEHLICHEN AUFERSTEHUNG IN IHRER GRUFT IN GOTT RUHET. HAT IN VIERZIGJAEHRIGER EHE MIT IHR ERZEUGET DREY SOEHNE UND DREY TOECHTER: ALS DOROTHEA ELISABETH, GOTTFRIED L(EIB=) M(EDICUS), CHRISTOPH, DER IN DER JUGEND VERSTORBEN, ANNA BARBARA, KARL H(ERZOGLICH) F(ÜRSTLICH) S(ÄCHSISCH) WEISSENFELS(ISCHER) KAMMERDIENER, SOPHIEN ROSINEN. DAVON ERLEBET ALS GROSSVATER XXVIII KINDES-KINDER UND ZWEY KINDES-KINDES-KINDER. / AN(NO) MDCLXXXIII. DEN XXIII. APRIL SICH ZUM ZWEYTEN MAL VERHEIRATHET MIT JUNGFRAU DOROTHEEN TAUSTIN, HERRN GEORG TAUST SENIORIS, WOHLVERDIENTEN PREDIGERS ZU GIEBICHENSTEIN, EHELEIBLICHE TOCHTER. IN WELCHER EHE ER ERZEUGET EINEN SOHN GEORG FRIEDRICH UND [ZWEY TOECHTER] DOROTHEEN SOPHIEEN, JOHANNA CHRISTIANA. IST IM WAHREN GLAUBEN AN DIE KRAFT DES THEUEREN VERDIENSTES SEINES ERLOESERS JESU CHRISTI MDCXCVII. DEN XI. FEBRUAR SELIG VERSTORBEN UND RUHET SEIN KOERPER ALLHIER BIS ZUR FROEHLICHEN AUFERSTEHUNG ALLER GLAEUBIGEN. / WELCHE AUCH [ERWARTEN] DIE ALLHIER VERSCHARRTEN GEBEINE SEINER HINTERLASSENEN WITTWE FRAU DOROTHEA, GEB. TAUST, ALS WELCHE IHREM EHEHERRN NACH GEFUEHRTEM DREYUNDDREISSIGJAEHRIGEN WITTWENSTANDE MDCCXXX. DEN XXVII. DEC(EM)B(E)R DER SEELE NACH IN DIE SEELIGE EWIGKEIT NACHGEFOLGET.

7. Förstemann überliefert die Inschrift nach einer ehemals im Familienbesitz befindlichen Abschrift.

Inschriftenträger

15. Förstemann berichtet 1844, der Stein sei „schon vor Jahren zerschlagen worden“ und mehrere Fragmente seien im selben Bogen „als Thürschwelle vermauert“.

Erwähnte Person(en)

- | | |
|--|---|
| 16. Händel, Georg | * 24. September 1622,
† 14. Februar 1697 |
| Händel, Valentin (I) | * Februar 1582,
† 20. August 1636 |
| Händel, Anna, geb. Kathe, verw. Öttinger | * 1611, ∞ 1643,
† 9. Oktober 1682 |
| Kleinhempel, Dorothea Elisabeth,
geb. Händel, verw. (?) | * 1644, † 1690 |

- | | |
|--|---|
| Händel, Gottfried (II) | * 1645, † 1682 |
| Händel, Christoph (II) | |
| Metzel, Anna Barbara, geb. Händel | * 1646, † 1681 |
| Händel, Carl | * 1649, † 1713 |
| Pfersdorff, Sophia Rosina, geb. Händel | * 1652,
† 13. Juli 1728 |
| Händel, Dorothea, geb. Taust | * 10. Februar 1651,
∞ 23. April 1683,
† 27. Dezember 1730 |
| Taust, Georg | * Juni 1606,
† 8. April 1685 |
| Händel, Georg Friedrich | * 5. März 1685,
† 14. April 1759 |
| Michaelson, Dorothea Sophia, geb. Händel | * Oktober 1687,
∞ September 1708,
† 8. August 1718 |
| Händel, Johanna Christiana | * Januar 1690,
† 16. Juli 1709 |
17. Todesdatum Georg Händel: inschriftlich der 11., laut Kirchenbuch aber der 14. Februar 1697
18. FÖRSTEMANN, Händel's Stammbaum, S. 14; HOFESTÄDT, Händels Wurzeln; BENSE, Dorothea Händel; HOFESTÄDT/BENSE, Familiensinn; BENSE, Grabstätte
19. CJ

61-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 61. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: Der Tod ist gewiß GOtt sey ergeben / Wer selig stirbt, soll ewig leben / Wenn wir kommen unter die Erden / Fangen wir an recht fromm zu werden. / Ehrlich gelebet und selig gestorben / Heisset auff Erden genugsam erworben. //
B: In Jesu lebe ich, in Jesu schlaf ich ein, In Jesu soll auch dort mein Leben ewig sein.
7. A (bei Olearius): Sechs Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben
B (bei Dähne): Drei Verse mit Endreim

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 65; DÄHNE, Beschreibung, S. 105; JÄGER, Inschriften, Nr A1/61, S. 459
19. BS/KP



Bogen 61

61-1B

1. Bogenlaibung am 61. Bogen
2. Bogeninschrift

Inskrift

3. A: DISE · AN [---] //
 B: Cons(ul) [...] Dreÿsig hat diesen Bogen vor sich und seine Erben erkaufft — Johann [D]reÿsig RathsCäm(m)erer erweiterten Gesch[le]chts Bogen

6. A: Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 6,1 cm
B: Eingetieft Buchstaben in Fraktur; Höhe der Buchstaben: 3–6 cm
7. A: Bestandteil einer älteren Inschrift (nicht mehr rekonstruierbar)

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,48 m, Breite 3,84 m
10. Medaillon im Scheitelpunkt des Bogens: Von Schlange umwundenes Kreuz aus einem Herzen wachsend
12. Steinmetzzeichen im Bogenrahmen: Schaft mit linkem Halbankerkopf
13. Rankenornamente
15. Der Bogen war mit einem geschnitzten Gitter versehen. Unter der Erde liegt eine gewölbte Gruft, deren Eingang jederzeit auch von außerhalb des Bogens geöffnet werden konnte. Dähne schreibt: „An der rechten Wand dieses Bogens befindet sich eine, die Grablegung des Erlösers vorstellende, Bildhauerarbeit. Die zahlreichen Figuren dieses ansehnlichen Werkes sind in Lebensgröße dargestellt, und gut charakterisiert. Außerdem zieren diesen, mit dem 62. und 63. zusammengezogenen, Bogen mehrere Gemälde, die aber durch die Länge der Zeit sehr gelitten haben.“ Die Grablegung Christi im 63. Bogen ist noch erhalten (Abb. bei Tietz, S. 88).

Erwähnte Person(en)

16. Dreyßig, Johann (I) * 25. Dezember 1631, † 22. April 1710
18. OLEARIUS, Coemiterium, S.65; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 36, Taf. XXVI; DÄHNE, Beschreibung, S. 105; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 88; JÄGER, Inschriften, Nr A1/61, S. 459
19. BS/KP

61-*1C

1. Bogenlaibung am 61. Bogen
2. Bogeninschrift

Inskrift

3. Anno 1670. den 19. Sept(ember) hat diesen 61. Bogen M(agister) Philipp(us) Jacob Heustrevv Domprediger / zu seinem Erbbegräbnüß de novo aufführen und erbauen lassen.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,48 m, Breite 3,84 m

Erwähnte Person(en)

16. Heustreu, Philipp Jacob * 10. Oktober 1614,
† 20. Dezember 1673
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 65; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 62; Rundes Chronik, S. 559
19. BS/KP

61-*2

1. Im 61. Bogen an der Decke
2. Deckeninschrift

Inscription

3. A: Anna Dorothea Heustrewin geboren 7. Aug(ust) 1642. verstorben den 23. Aug(ust) 1647. Alle Tage / neue Plage Unser keines weis von Klage. //
B: Anna Maria Heustrewin / geb(oren) 19. Jan(uar) 1647. gestorb(en) 12. Mart(ii) 1657. Gott vertrauen / auff GOtt bauen. Macht daß wir GOTT ewig schauen. //
C: Philippus Sigismundus Heustrew(ius) geb(oren) 10. Dec(ember) 1651. gest(orben) 6. Nov(ember) 1657. Unverlohren wiedergeboren Zu der Himmels=Freud erkohren.
5. Beischriften zu den Bildnissen der drei verstorbenen Kinder an der Decke
7. Je drei Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

8. Deckengewölbe des 61. Schwibbogens
10. Bildnisse der verstorbenen drei Kinder an die Decke gemalt

Erwähnte Person(en)

16. Heustreu, Anna Dorothea * 7. August 1642,
† 23. August 1647
- Heustreu, Anna Maria * 19. Januar 1647,
† 12. März 1657
- Heustreu, Philipp Sigismund * 10. Dezember 1651,
† 6. November 1657

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 68 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 62, 187
 19. BS/KP

61-*3

1. Im 61. Bogen in der Ostnische
 2. Stifterinschrift an Kruzifix

Inscription

3. A: Esai(a) 40. Ecce DEus vester &c. //
 B: JESus erquickt Sünder und Sünderin. Das Leben lebt, der Tod ist todt / Wer gläubt, kommt nicht in Todes=Noth. / In JESu leb ich, in JESu schlaff ich ein / In JESu soll auch dort mein Leben ewig seyn. //
 C: Der Hochwürdigste Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr Augustus, Postulirter Administrator des Primat und Ertzstifts Magdeburg / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergk / etc. unser Gnädigster Fürst und Herr / hat aus sonderbahrer hoher Fürstlicher Gnade und Mildigkeit / Seinem lange Zeit treugewesenen Prediger / dieses Erb=Begräbnüß zum Andencken auffbauen und verfertigen lassen / den 26. Octob(er) Anno 1671. Wofür die hinterbliebne Kinder und Anverwandte / schuldigster massen Dancksagen / von Hertenzen wünschende / daß GOTT solche hohe Fürstliche unverdiente Gut= und Wohlthat mit langen Leben / guter Gesundheit / glücklichen Regierung / und allen hohen Fürstlichen selbsterwünschten Wohlergehen / reichlichen vergelten / und wiedereinbringen wolle. Er selbst en erfülle es / und sage kräftiglich Amen. Fiat Fiat. Fiat!
4. A: Jes 40,9: Siehe, (da ist) euer Gott.
 C: Es geschehe!
5. A/B: Umschrift
6. C: Vergoldete Buchstaben
7. B: Vier Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptionsträger

10. Kruzifix mit geschnitztem Gesprenge

Erwähnte Person(en)

16. Heustreu, Philipp Jacob * 10. Oktober 1614,
 † 20. Dezember 1673
 August, Administrator
 des Erzstifts Magdeburg,
 Herzog von Sachsen- Querfurt * 1614, † 1680

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 67 f.
19. BS/KP

61-*4

1. Im 61. Bogen, an der Seitenwand
2. Grabmal

Inschrift

3. A: Siste viator & lege, / M(agister) Philippus Jacobus Heustrew, curator hujus cenotaphii, Procreatus Martisburgi anno 1614. 10. Octob(ris) ex M(agistro) Valentino Heustrewio Rectore Scholae ibidem, & Dorothea M(agistri) Philippi Wanckelii Pastoris Libenav(ensis) filia, Educatus Martisb(urgi) Libs(iae) & Jenae, Conjugatus Anno 1641. 26. Octobr(is) cum florentissima & lectissima virgine Anna D(omi)n(i) Wolfgangi Wachsmuthii, Senatoris & Salinatoris p(ost) m(ortem) filia, Juribus Magisterii exornatus anno 1648. d(ie) 10. Nov(embris) Pastor vocatus & ordinatus 1. Praesidiariorum Arcis Maurit(ii) 1641. d(ie) 2. April(is) 2. ad Diaconatum Aulae Duc(is) Magd(eburgensis) d(ie) Joh(annis) Bapt(iste) 1646. 3. ad Ecclesiam Cathedralem 23. Mart(ii) 1670. Parens affirmatus Liberorum 7. 2. filiorum & 5. filiarum, nepotum 5. Vita privatus Anno [vvvv] die [vvv] Ipsius manibus bene precare & pusillum hoc terrae, qva tegitur corpus ipsius ne invidias, interim ut mortalis mortalia fertu. //
- B: Receptu securitas. / Thu was du wilt / GOtt unser Schild / Uns unter seine Flügel hüllt. //
- C: Substrata dirigit: / Richtigkeit in der Zeit / Wendet viel und grosses Leid.
4. A: Bleib stehen, Wanderer, und lies: Magister Philipp Jacob Heustreu ist der Urheber dieses Kenotaphs, geboren in Merseburg am 10. Oktober 1614, (gezeugt) von Magister Valentin Heustreu, Rektor der dortigen Schule, und Dorothea, der Tochter des Magisters Philipp Wanckel, Pastor in (Burg-) Liebenau. Ausgebildet wurde er in Merseburg, Leipzig und Jena und heiratete am 26. Oktober 1641 die wunderschöne, äußerst erlesene Jungfrau Anna, Tochter des verstorbenen Herrn Wolfgang Wachsmuth, Ratsherrn und Pfänners, zum Magister der Rechte ernannt am 10. November 1648, zum Pastor berufen und ordiniert: zuerst der Besetzung der Moritzburg am 2. April 1641, dann zum Prediger am Hof des Herzogs von Magdeburg am Tage Johannis des Täufers (24. Juni) 1646, und drittens an die Kathedralkirche am 23. März 1670. Er hatte sieben Kinder: zwei Söhne und fünf Töchter, (dazu) fünf Enkelkinder. Sein Leben verlor

er im Jahr (...), am (...). So bete nun für seine Seele und ehre dieses kleine Stück Erde, von dem sein Körper bedeckt wird – wie eben ein Sterblicher, was sterblich ist, ertragen muss.

B: Aus diesem Spruch kommt Gewissheit.

C: Was hierin steckt, weist den Weg.

5. A: Auf dem Stein

B/C: Links (B) bzw. rechts (C) neben dem Stein

7. B/C: Drei bzw. zwei Verse mit Endreim

Inskriptenträger

9. Stein

10. Bei Inschrift B eine Glucke gemalt, darüber ein Raubvogel schwebend
Bei Inschrift C ein Tisch, darauf ein Lineal, eine Feder, ein Tintenfass und Papier

15. Die fehlenden Lebensdaten lassen erkennen, dass das Grabmal bereits zu Lebzeiten Philipp Jacob Heustreus angefertigt wurde, was auch aus der Formulierung des ersten Satzes (*curator hujus cenotaphii*) deutlich wird.

Erwähnte Person(en)

16. Heustreu, Philipp Jacob

* 10. Oktober 1614,

† 20. Dezember 1673

Heustreu, Valentin

* 1. Januar 1589,

† 25. April 1647

Heustreu, Dorothea, geb. Wanckel

* 9. Juni 1595,

∞ 25. Oktober 1613,

† 4. September 1639

Wanckel, Philipp

Heustreu, Anna, geb. Wachsmuth

* 4. September 1613,

∞ 26. Oktober 1641

Wachsmuth, Wolfgang

* 1585, † 26. August 1626

18. OLEARIUS, Coemiterium, S.65 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 62, 187

19. BS/KP

20. MS

61-*5

1. Im 61. Bogen gegenüber von 61-*4

2. Grabmal

Inscription

3. A: Wem GOTT den Himmel giebt / Sieht Irrdisches nicht an / Was GOTTes Schluß beliebt / Ist allzeit wohlgethan. //
- B: Das hat würcklichen und in der That an Ihr selbst erfahren die weiland WohlErbare viel Ehr- und Tugendreiche Matron Fr(au) Anna Wachsmuthin / welche gebohren 1613. den 4. Herbstmonats / verehelichet 1641. den 26. Weinmonats / in wärenden Ehstande hat ihr GOTT geschencket 7. Kinder / 2. Söhne / 5. Töchter / wozu kommen 5. Kindes=Kinder. Verstorben Anno [vvvv] den [vvv] Ihres Alters [vv] zum Andencken hat dis Grabmahl in gewisser Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben aufrichten lassen / Ihr in GOTT ruhender Herr und Ehmann M(agister) Phil(ipp) Jac(ob) Heustrevv Domprediger //
- C: Flectimur non frangimur undis. / Des Wassers Grimm, und Ungestüm / Wirft uns mit nichten umb und um. //
- D: Omnia florebunt prospiciente DEO. / In Frühlings=Zeit wenns nicht mehr schneyt / Wirds grün und Jedermann erfreut. //
- E: Praestant aeterna caducis. / Die Lust dieser Zeit, bringt Schmerzen und Leid / Ein seliges sterben, die ewige Freud. / Jesus will dich selbst erquickken / Kein Unfall soll dich mehr drücken. / Dort ist Wohlstand ohne Ende / Drum dein Hertz zu GOTT stets wende.
4. C: Durch die Fluten werden wir gebeugt, nicht gebrochen.
D: Alles erblüht durch GOTTes Vorsorge.
E: Vorzüglicher als das Vergängliche ist das Ewige.
5. A: Ganz oben auf dem Stein
B: Zentral auf dem Stein
C/D: Rechte (C) bzw. linke (D) Seite des Steins
E: Umschrift an der Decke
7. A: Vier Verse mit Endreim
C/D: Je zwei Verse mit Endreim
E: Sechs Verse mit Endreim
C/E: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptionsträger

9. Stein
10. C: Rohrkolben im Wasser, vom Wind bewegt
D: Ein Lustgarten mit Bäumen und Blumen
E: Ein fliegender Engel in den Wolken, in der rechten Hand einen Rosenkranz haltend
15. Die fehlenden Lebensdaten lassen erkennen, dass das Grabmal bereits zu Lebzeiten der Anna Heustreu angefertigt wurde.

Erwähnte Person(en)

16. Heustreu, Anna, geb. Wachsmuth * 4. September 1613,
 ∞ 26. Oktober 1641
 Heustreu, Philipp Jacob * 10. Oktober 1614,
 † 20. Dezember 1673
18. OLEARIUS, Coemiterium, S.66 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 62, 187
 19. BS/KP
 20. KK

62-*1

1. Im 62. Bogen in der Mauer
 2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1547. den 21. Octob(er) ist der Erbare und Nahmhafte Christoff Pöllner
 der Elter in GOtt selig entschlaffen / und leit allhier auff den Gottsacker
 begraben / GOtt verleihe Jhm eine fröliche Auferstehung / Amen ! //
 B: Joh. 3. Also hat Gott &c.
 4. B: Joh 3,16

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Pöllner, Christoph d. Ä. † 21. Oktober 1547
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 62); OLEARIUS, Coemiterium, S. 69; DREY-
 HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 117; HÜNICKEN, Totenregister, 14, 1938,
 S. 312; JÄGER, Inschriften, Nr. 149, S. 119
 19. KP

62-*2

1. Im 62. Bogen in der Mauer
 2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 15[vv] den [vvv] ist in Gott selig verschieden der Erbare und Wohlge-
 achte Herr Christoffel Pöllner / seines Alters im [vv] Jahr / dem Gott ge-
 nade. //

B: Also hat Gott &c. Johann. 3. //

C: Anno 1584. den 11. Januarii ist in GOtt vorschieden die Tugendsame Fr(au) Barbara Bodentorff / H(err)n Christoff Pöllners ehl(iche) Hausfrau / der GOtt genade.

4. B: Joh 3,16

Inscriptionsträger

9. Stein

15. Der Grabstein Christoph Pöllners d. J. wurde noch zu Lebzeiten gefertigt, daher fehlt das Sterbedatum.

Erwähnte Person(en)

16. Pöllner, Christoph d. J.

Pöllner, Barbara, geb. Bodentorff,
verw. Zöberitz

∞ 7. Februar 1564,

† 11. Januar 1584

17. Dreyhaupt gibt als Nachnamen der Ehefrau Bodenstein, nicht Bodentorff.

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 62); OLEARIUS, Halygraphia, S. 64; OLEARIUS, Coemiterium, S. 69; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 117; JÄGER, Inschriften, Nr. 235, S. 195

19. KP

62-*3

1. Im 62. Bogen in der Mauer

2. Grabmal

Inscription

3. Anno Dom(ini) 1584. den 19. Julii umb 1. Uhr zu Nacht / ist Catharina Christoff Pöllners des Eltern seligen Witbe in GOtt selig vorschieden. Jhres Alters 75. Jahr.

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Pöllner, Catharina

* 1509, † 19. Juli 1584

Pöllner, Christoph d. Ä.

† 21. Oktober 1547

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 62); OLEARIUS, Coemiterium, S. 69; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 117; JÄGER, Inschriften, Nr. 237, S. 196

19. KP

63-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 63. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. Siehe ich will eure Gräber auffthun &c. Ezech. 37.
4. Hes 37,12

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein

18. Olearius, Coemiterium, S. 70
19. KP

63-*1B

1. Bogenlaibung am 63. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. Diesen zusammen gezognen Schwibbogen / hat Johann Dreißig vor sich und die Seinigen wieder erbauen lassen / Anno 1670.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein; Höhe 2,16 m, Breite 5,74 m
10. Innen an der Wand waren zu beiden Seiten des Eingangs die zwei Historien des Jakobkamps und der Himmelsleiter aus 1 Mos 28 und 32 mit Wasserfarben, gegenüber auf drei großen hölzernen Tafeln das Ecce Homo, die Kreuzigung und die Auferstehung des Heilands mit Ölfarben gemalt.
Erhalten ist das große Wandrelief der Grablege Christi.
15. Die Bögen 62 und 63 stellen eine Einheit dar, früher gehörte wohl auch der 61. Bogen dazu. Am 63. Bogen befand sich ein Gatter mit gewundenen und gedrehten Säulen, die zinnoberrot und mit Gold verziert waren.

Erwähnte Person(en)

16. Dreyßig, Johann (I) * 25. Dezember 1631, † 22. April 1710

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 70; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 36, Taf. XXVI
19. KP

63-*2

1. An der Decke des 63. Bogens
2. Deckeninschrift

Inscription

3.
 - A: Ps. 36. Gott in deinem Liecht sehen wir das Liecht. //
 - B: Esai. 6. Heilig Heilig Heilig ist Gott der HErr Zebaoth. //
 - C: Psalm 16. Für dir ist Freude die Fülle &c. //
 - D: Psalm 126. da wird unser Mund voll lachens &c. der HErr hat grosses an uns &c. //
 - E: Psalm 84. Wie lieblich sind deine Wohnungen &c. Wohl denen die in deinem Hause wohnen / die loben dich immerdar. //
 - F: Offenb. Halleluja / Heil / und Preis / Ehre und Krafft sey GOtt unsern HErrn. //
 - G: Psalm 42. Wenn werde ich dahin kommen / dass ich GOTTes Angesicht schaue.
4.
 - A: Ps 36,10
 - B: Jes 6,3
 - C: Ps 16,11
 - D: Ps 126,2
 - E: Ps 84,2 und 8,5
 - F: Offb 19,1
 - G: Ps 42,3
5.
 - A–F: Bei den Engeln
 - G: Bei der knieenden Person

Inscriptionsträger

8. Decke des Renaissance-Gewölbebogens
9. Sandstein
10. An der Decke war mit Wasserfarben der Himmel gemalt, mit dem Namen Gottes in hebräischen vergoldeten Buchstaben. Umher viele Engel dargestellt, teils mit Posaunen, teils mit Schriften und Zetteln, auf denen die o. g. unterschiedlichen Sprüche standen. Am Rand die knieende Gestalt eines Stifters
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 70
19. KP



Grabplatte 63-3

63-3

1. Im 63. Bogen, heute aufgestellt in der Wandnische im 62. Bogen
2. Wandgrabplatte

Inschrift

3. A: Im Jahr Christi 1671 / hatt zum Gedächtnüs seiner Grab = und / ruhstädte diesen Stein setzen laßen / Johann Dreysig / Bürger und HandelsMann alhier, welcher Anno / 1631. den 24 · Decembr(is) zu Döbeln in Meißen / gebohren und am 30 May Anno 1659 / Jungfr(au) Elisabeth Hahnin / geheyrathet, welche gebohren ist den 29. / Octobr(is) Anno 1642. und

haben gezeuget / 8. Söhne undt 5 Töchter hiß / Johan(n) Christian, den 6. Mart(ii) 1660 gebohrn, gestorben 18. Jun(ii) 1661 / Carl Heinrich, de(n) 8 Apr(ilis) 1661 im folgenden 10. Junii. 1661. gestorben / Johannes, den 1: Jun(ii) 1662. gebohren. 15. Jun(ii) 1683 in Pariß gestor(ben) / Susan(na) Elisabeth, den 19. Oct(obris) 1663. geb(oren) 1679. gest(orben) 21 Dec(embris) / Johan(n)a Cathar(ina) den 25 Febr(uarii) 1665. geb(oren) 1700. d(en) 7 Janu(arii) gestor(ben) / Anna Barbar(a), den 27. jun(ii) 1666. geb(oren) gestor(ben) d(en) 29 Sep(tembris) 1683 / Gottfriedt, den 28. Nov(embris) 1667. selbiges Jahr 31. Dec(embris) verstor(ben) / Friederich, den 7. Dec(embris) 1668 / Maria Magd(alena) 24. Apr(ilis) 1670. geb(oren) gestor(ben) d(en) 30 Sep(tembris) 1682 / Augustus, den 26. Jul(ii) 1671 //

B: Adolphus 1675 den 2 Febr(uarii) geb(oren) u(nd) den 4 ejusd(em) selbiges Jahrs verst(orben) / Dorothea Sophia den 25 Oct(obris) 1676 / Gustavus den 1 febr(uarii) 1681 geb(oren) //

C: und ist Obgedachter Johann Dreysig Anno 1·6·1·0 / den 22 April im 79 Jahr seines alters dessen / Eheliche Hauß Fraue aber An(n)o 1694. 28 Oct(obris) im / 52 Jahr ihres alters seel(ig) verstorben. //

D: Nach diesen zum andern mahl wieder geheyrathet den 5 Augusti Anno 1695. / Jungfer Charlotta Elisabeth Leyserin. / welche den 29 Januarii 1673 zu Magdeburg gebohren und mit Ihr gezeuget / Polycarpus. den 26 Jan(uarii) 1698. [vvv] / Christina Charlotta [---] gebohren den [---] A[nno ---] //

E: [Joh. 14 JESus spricht / Ihr solt mich sehen / denn ich lebe und ihr solt auch leben.] //

F: [Phil. 1. CHristus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn.]

4. E: Joh 14,19

F: Phil 1,21

5. A: Auf dem Stein

E/F: Links (E) bzw. rechts (F) vom Stein

6. Fraktur; Höhe der Buchstaben: 1,5–6,5 cm

7. A: 8. *Söhne* korrigiert aus 9; 5 *Töchter*: korrigiert aus zunächst 6 *Töchter*, in einer zweiten Phase verputzt und korrigiert zu 5 *Töchter*; die Ziffer später noch einmal versetzt;

C: 1610 fälschlich für 1710; 1694 korrigiert aus 1684

Inscriptionsträger

9. Stein; Höhe 1,67 m, Breite 0,94 m

10. Neben dem Stein heute noch zwei schwer beschädigte Figuren

11. Wappen Dreyßig links oben

Wappen Hahn I rechts oben

15. Die Bögen 62 und 63 stellen eine Einheit dar.

Erwähnte Person(en)

16. Dreyßig, Johann (I)
 Dreyßig, Elisabeth, geb. Hahn
 Dreyßig, Johann Christian
 Dreyßig, Carl Heinrich
 Dreyßig, Johann (II)
 Bieck, Susanna Elisabeth, geb. Dreyßig
 Knorre, Johanna Catharina, geb. Dreyßig
 Rößner, Anna Barbara, geb. Dreyßig
 Dreyßig, Gottfried
 Dreyßig, Friedrich
 Dreyßig, Maria Magdalena
 Dreyßig, August
 Dreyßig, Adolph
 Gödken, Dorothea Sophia, geb. Dreyßig
 Dreyßig, Gustav
 Lange, Charlotta Elisabeth, geb. Leyser,
 verw. Dreyßig
 Dreyßig, Polycarpus
- * 24. Dezember 1631,
 † 22. April 1710
 * 29. Oktober 1642,
 ∞ 30. Mai 1659,
 † 28. Oktober 1694
 * 6. März 1660,
 † 18. Juni 1661
 * 8. April 1661,
 † 10. Juni 1661
 * 1. Juni 1662,
 † 15. Juni 1683
 * 19. Oktober 1663,
 ∞ 12. November 1678,
 † 21. Dezember 1679
 * 25. Februar 1665,
 ∞ 25. November 1679,
 † 7. Januar 1700
 * 27. Juni 1666,
 ∞ 1681,
 † 29. September 1683
 * 28. November 1667,
 † 31. Dezember 1667
 * 7. Dezember 1668,
 † 26. August 1725
 * 24. April 1670,
 † 30. September 1682
 * 26. Juli 1671,
 † 27. Dezember 1706
 * 2. Februar 1675,
 † 4. Februar 1675
 * 25. Oktober 1676,
 ∞ 27. Februar 1693
 * 1. Februar 1681
 * 29. Januar 1673,
 ∞ 5. August 1695,
 ∞ 30. Dezember 1714,
 † 1749
 * 26. Januar 1698,
 † 26. Dezember 1726

Leyser, Christina Charlotta, geb. Dreyßig

* 7. Februar 1708,
∞ 21. Oktober 1723

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 71; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 36, 57, Taf. XXVI–XXVII; DÄHNE, Beschreibung, S. 105
19. BS/KP

64-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 64. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: 1. Timoth. 2. Es ist ein GOtt und Mitler &c. //
B: Esai. 38. Siehe um Trost war mir bange &c.
4. A: 1 Tim 2,5
B: Jes 38,17

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 72; JÄGER, Inschriften, Nr A1/64, S. 459
19. KP

64-*1B

1. Bogenlaibung am 64. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. Anno 1606. haben die Erbaren und Ehrenvesten Caspar und Alexander die Drachstedte / Gebrüdere / Jhnen und den Jhrigen diesen Bogen zum Gedächtnuß erkaufft.

Inscriptenträger

8. Renaissance- Gewölbebogen, erneuert
9. Sandstein; Höhe 2,19 m, Breite 6 m
11. Trapezförmiges leeres Wappenfeld im Bogenscheitel

15. Bei den Luftangriffen im März und April 1945 wurde der Bogen Nr. 64 vollständig zerstört.

Erwähnte Person(en)

16. Drachstedt, Caspar * 1572, † 19. Januar 1634
 Drachstedt, Alexander (II) † 12. April 1626
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 71 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 32, Taf. XXVI; JÄGER, Inschriften, Nr A1/64, S. 459
19. KM/AR/KP

65-*1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 65. Bogens
 2. Fries

Inschrift

3. Die Engel in den Lüfften werden mit grossen Schall / Mit allen Himmels=
 Kräfften schön jubiliren all / Alles was GOtt geschaffen wird die Zeit freuen
 sich / Auff Ihr Erlösung hoffen / singen holdseliglich.
7. Vier Verse mit Endreim

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
 9. Sandstein
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 72; JÄGER, Inschriften, Nr A1/65, S. 460
19. KP

65-*1B

1. Bogenlaibung am 65. Bogen
 2. Bogeninschrift

Inschrift

3. Diesen 53. Bogen / hat der Erbare und Wohlgeachte Herr Wolff Laub zum
 Gedächtnuß für sich und die Seinigen bauen lassen.

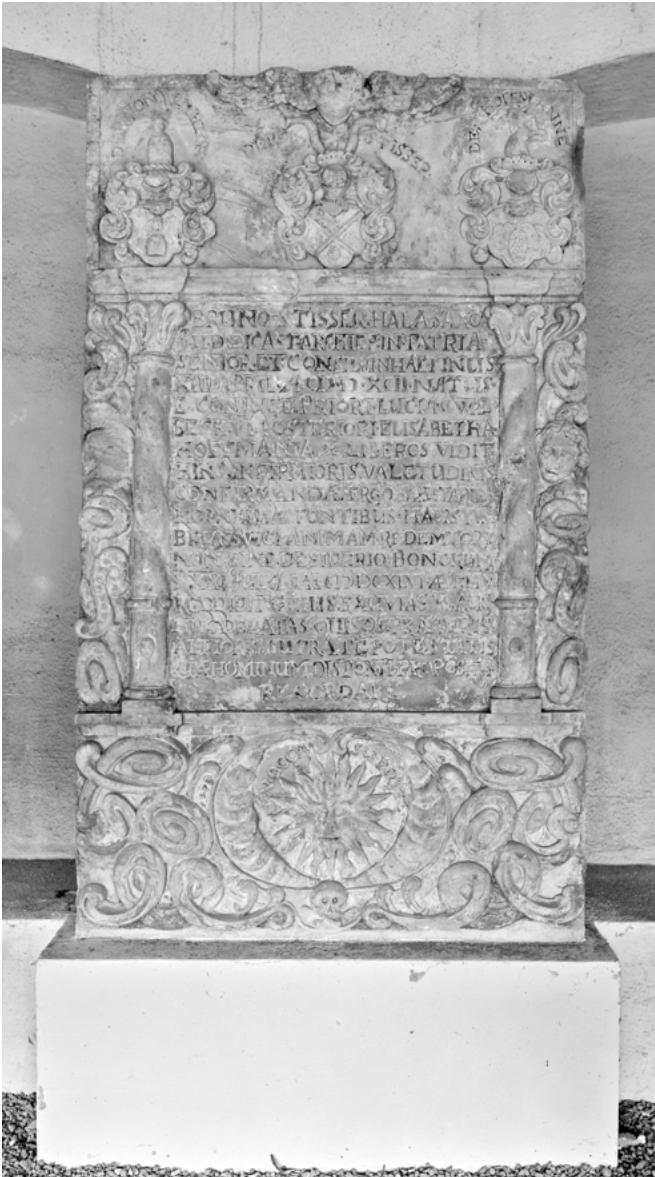
Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, erneuert
 9. Sandstein; Höhe 2,20 m, Breite 5,84 m

11. Trapezförmiger leerer Wappenstein im Bogenscheitel
15. Da der Bau der Gewölbe mit dem 10. nach heutiger Zählung einsetzte und das Rondell in der Nordost-Ecke des Geländes zunächst nicht als Grabbogen verwendet wurde, wird Bogen Nr. 65 inschriftlich als 53. Bogen bezeichnet.

Erwähnte Person(en)

16. Laub, Wolf
17. Zu 1603 wird bei Olearius ein Wolff Lob als Oberbornmeister aufgeführt; es ist fraglich, ob er mit dem hier genannten *Wolff Laub* identisch ist.
18. OLEARIUS, Halygraphia, S. 70; OLEARIUS, Coemiterium, S. 72; JÄGER, Inschriften, Nr A1/65, S. 460
19. KP



Grabmal 65-2

65-2

1. Im 65. Bogen an der Wand
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: DER VON WALBECK · / DER — STISSER / DER HOFFMANNE · //
 B: BRUNO · STISSER · HALLA · SAXO(NUM) · / J(URIS) · U(TRIUS-
 QUE) · D(OCTOR) · DICAST(ERII) ARCHIEP(ISCOPATUS) · IN PA-
 TRIA · / SENIOR · ET · CONSIL(IARIUS) ANHALT(INUS) · / XIII ·
 APRIL(IS) A(NNO) · M · D · XCII · NATUS · / E · CONIUGE · PRIORI ·
 LUCIA · A WAL= / BECK · VI · POSTERIORI · ELISABETHA · /
 HOFFMAN(N)IA · X · LIBEROS · VIDIT · / HINC · INFIRMIORIS ·
 VALETUDINIS · / CONFIRMANDAE · ERGO · SALUTARIB(US) · /
 HORNHUSAE · FONTIBUS · HAUSTIS · / BRUNSVICI · ANIMAM ·
 REDEMPTORI · / NON · SINE · DESIDERIO · BONORUM · / XXXI ·
 JUL(II) V A(NNO) · SAL(UTIS) · MDCXLVI · AET(ATIS) LIV · / RED-
 DIDIT · CUIUS · EXUVIAS · VI · AUG(USTI) · / HUC · DELATAS ·
 QUISQ(UI)S · PRAETERIS · / ALTIORIS · SUPRA · TE POTESTATIS · /
 QVAE HOMINUM · DISPONIT · PROPOSITA · RECORDARE · //
- C: IN · OCCA — SU · ERIT ·
4. B: Bruno Stisser, aus Halle in Sachsen, Doktor beider Rechte (und) Senior des
 erzbischöflichen Schöffengerichts in der Heimatstadt und anhaltinischer Rat,
 wurde am 13. (Tag) des April im Jahr 1592 geboren (und) empfing von
 der ersten Ehefrau, Lucia von Walbeck, sechs, von der späteren, Elisabeth
 Hoffmann, zehn Kinder. Hernach gab er in Braunschweig, als er der Stär-
 kung (seiner) geschwächten Gesundheit wegen aus den Heilquellen von
 Hornhausen getrunken hatte, (seine) Seele nicht ohne Bitte um (himmlische)
 Güter am 31. (Tag) des Juli, im Jahr des Heils 1646, im 54. Jahr (seines)
 Alters dem Erlöser zurück. Seine Überreste wurden am 6. (Tag) des August
 hierher übertragen. Der du vorübergehst, bedenke, die höhere Macht, die
 über den Menschen verfügt, ist (auch) über dich gesetzt worden.
- C: Im Tod wird er leben.
5. A: Oberhalb der drei Wappen im oberen Feld
 B: Achtzeilige Inschrift im hochrechteckigen Mittelfeld
 C: Umschrift um das Bildnis der Sonne im unteren Feld

Inscriptionsträger

9. Stein
11. Links: Wappen Walbeck
 Mitte: Wappen Stisser
 Rechts: Wappen Hoffmann
13. Zu beiden Seiten der Inschrift eine korinthische Säule, daneben Maskaronen
 und Schneckenkoluten; oberhalb des Inschriftenfeldes nebeneinander drei Wap-
 pen, darüber ein geflügelter Putto. Unterhalb des Inschriftenfeldes ein Rund-
 medaillon mit Sonne, darunter ein Totenkopf, beidseitig begleitet von Koluten

Erwähnte Person(en)

16. Stisser, Bruno * 13. April 1592,
† 31. Juli 1646
Stisser, Lucia, geb von Walbeck * 1595, ∞ 20. Februar 1621,
† 2. Dezember 1630
Stisser, Elisabeth, geb. Hoffmann * 21. Februar 1614,
∞ 21. Februar 1632,
† 2. Mai 1675
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (hist. Foto); OLEARIUS, Coemiterium, S. 72;
DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 65, 168, Taf. XXVII, XXIX; Bd. 3,
S. 453, 727; JÄGER, Inschriften, Nr. 506, S. 400 f.
19. KP
20. FJ

65-*3

1. Im 65. Bogen auf der Erde
2. Grabmal

Inschrift

3. D(eo) O(ptimo) S(acrum) Joachimus Christianus, Danieli[s] Matthiae & Catharinae Hohen zu Eigin filius unicus, prid(ie) Id(us) Decembr(is) Anno 1605. natus, IIX. {VIII} Kal(endas) Febr(uarii) Anno 1612. denatus, Orborum Parentum olim delictum, nunc (heu!) cordolium. Anima ad tranquillitatem beatam & sanctissimum Divinitatis adspectum praemissa, corpore magnum Domini diem ac resurrectionem ad gloriam sub hoc Saxo expectat.
4. Gott, dem Besten, geweiht. Joachim Christian, des Daniel Matthias und der Catharina Hohen zu Eigen einziger Sohn, der am Tag vor den Iden des Dezember im Jahr 1605 geboren wurde (und) am achten (Tag) vor den Kalenden des Februar im Jahr 1612 gestorben ist, war einst die Wonne der kinderlosen Eltern (und) ist nun, o weh, (ihr) Herzleid. (Seine) Seele ist zur seligen Ruhe und zur allerheiligsten Anschauung der Gottheit vorausgeschickt worden, im Leib erwartet er unter diesem Stein den großen Tag der Auferstehung zur Herrlichkeit des Herrn.

Inschriftenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Hohen zu Eigen, Joachim Christian * 12. Dezember 1605,
† 25. Januar 1612

Hohen zu Eigen, Daniel Matthias
Hohen zu Eigen, Catharina

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 65); OLEARIUS, Coemiterium, S. 72 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 375, S. 306 f.
19. KP
20. FJ

65-*4

1. Im 65. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. A: Simonides, SIMONIS MALSII, J(uris) U(triusque) D(octoris) Com(itis) Pal(atini) Caes(arei) Consil(iarii) Oldenburg(ensis) Judic(ii) Provinc(ialis) Jever(ensis) Praef(ecti) Filius dilectissimus, Pietatis unicae & J(uris) U(triusque) Studiosissimus, natus Lipsiae, 18. Mart(ii) MDCX. Denatus Halae Sax(onum) 4. Dec(embris) MDCXXXIIX. in ipso juventutis flore: hunc tumulum corpore, memoriam in marmore, aeternitatem aethere possidens, Parenti amarorem, praetereunti divinum amorem hoc disticho reliquit: / Munde vale, Mundus valeo nunc sanguine Christi / Sunt mihi parta polo gaudia, munde vale. //
B: Simonides Malsius J(uris) U(triusque) Stud(iosus) Christlich geboren zu Leipzig den 18. Mart(ii) im Jahr 1610. selig verstorben zu Hall / den 4. Nov(ember) 1628. ruhet hier sanft / verlanget hertzlich nach der letzten Zukunfft seines Erlösers und hoffet gewis die Cron des ewigen Lebens.
4. A: Simonides, des Simon Malsius, des Doktors beider Rechte, kaiserlichen Hofpfalzgrafen, Oldenburgischen Hofrats (und) Vorsteher des Provinzialgerichts von Jever teuerster Sohn, nach einzigartiger Frömmigkeit und (der Kenntnis) beider Rechte eifrig strebend, ist geboren in Leipzig, am 18. (Tag) des März 1610 (und) gestorben in Halle in Sachsen, am 4. (Tag) des Dezember 1628 in der Blüte seiner Jugend. Für den Leib dieses Grab, in Marmor das Gedenken (und) durch den Himmel die Ewigkeit besitzend, hinterließ er den Eltern Bitterkeit, den Vorübergehenden (aber) göttliche Liebe durch dieses Distichon: Welt, lebe wohl. Ich bin nun rein und gesund durch das Blut Christi, mir sind im Himmel (alle) Freuden verschafft worden. Welt, lebe wohl.
B: Simonides Malsius, Student beider Rechte (...)
5. Zwei Inschriften, oben A, unten B

7. A: Elegisches Distichon
Der Sterbemonat variiert bei Inschrift A (*Dezember*) und Inschrift B (*November*). Dies ist wohl ein Kopial- oder Schreibfehler.

Inschriftenträger

9. Marmor mit Messingverzierungen

Erwähnte Person(en)

16. Malsius, Simon * 25. April 1585, † 18. April 1648
Malsius, Simonides * 18. März 1610, † 4. November oder
4. Dezember 1628
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 65); OLEARIUS, Coemiterium, S. 73; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 92; DÄHNE, Beschreibung, S. 106; JÄGER, Inschriften, Nr. 442, S. 353
19. KP
20. FJ

65-*5

1. Im 65. Bogen in der Wand
2. Grabmal

Inschrift

3. A: D(eo) O(ptimo) M(aximo) S(acrum) ANDREAS MERCKIUS, SS. {Sanctissimae} Theol(ogiae) D(oc)tor ArchiEpiscop(atus) Magd(eburgensis) Superintendens Generalis, Pastor ad B(eatam) Virg(inem) & Scholarcha, Natus est Qverfurti 30. Nov(embris) 1595. Denatus Hallae 7. Januar(ii) 1640. cujus ossa hic beatam expectant resurrectionem, Grata vero posteritati memoria manet in benedictione. //
- B: Merckius Eusebies specular, probitatis agalma, / Exemplar Sophies, Eusepiesqve jubar. / Qvod testatur GUEINZIUS.
4. A: Gott, dem Besten und Höchsten, geweiht. Andreas Merck, der heiligsten Theologie Doktor (und) Generalsuperintendent des Erzbistums Magdeburg, Pfarrer (der Kirche) zur seligen Jungfrau und Schulinspektor, wurde in Querfurt am 30. (Tag des) November 1595 geboren und starb in Halle am 7. Januar 1640. Seine Gebeine erwarten hier die selige Auferstehung. In der Lobpreisung bleibt der Nachkommenschaft eine liebwerte Erinnerung.
- B: Merck war ein Spiegel der Gottesfurcht, ein Schmuckstück der Rechtschaffenheit, ein Ebenbild der Weisheit und ein Licht der Wohlredenheit, was Gueinzius bezeugt.

7. B: Elegisches Distichon;
Eusebies und *Sophies* sind die Genitive der griechischen Worte „Eusebia“ und „Sophia“, *Euepiesque* ist der Genitiv des griechischen Wortes „Euepia“ mit der lateinischen Nachsilbe „-que“, bei Olearius fälschlicherweise *Eusepiesque*. Laut Jäger verfasste Christian Gueinzius, seit 1607 Rektor des hallischen Stadtgymnasiums, Inschrift B, ein Totenlob als elegisches Distichon, für den Verstorbenen. Er nutzte dazu die beiden Sprachen der antik-klassischen Dichtung, d. h. vier griechische (*eusebia*, *agalma*, *sophia* und *euepia*) und vier lateinische Worte (*specular*, *probitas*, *exemplar* und *iubar*).

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Merck, Andreas * 30. November 1595, † 7. Januar 1640
 Gueinzius, Christian * 13. Oktober 1592, † 3. April 1650
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 65); Olearius, Halygraphia, S. 411; OLEARIUS, Coemiterium, S. 73; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 55, 94; Bd. 3, S. 669; DÄHNE, Beschreibung, S. 106; JÄGER, Inschriften, Nr. 483, S. 384 f., Nr. 523, S. 414–416
19. KP
20. FJ

66-*1

1. Im 66. Bogen an der Wand
 2. Aufgerichtete Bodengrabplatte

Inscription

3. CHILIANI STISSERI CANC / ELLARY OSSA & CINERES HAEC VRNA
 TEGIT PARTEM MELIOREM CAELUM HABET SAT ILLVD / O HOSPES
 NE VLTRA QVAERE DOCTRINA / VIRTVS FIDES ORBI NOTA EST VIXIT
 ANNOS LVIII OBYT ANNO SALVTIS MDCXX
4. Des Kanzlers Chilian Stisser Gebeine und Asche birgt dieses Grab, doch seinen besseren Teil der Himmel. Genug, o Gastfreund; höchste Erkenntnis, mehr noch als eigene Gelehrsamkeit, Tatkraft und Glaubensstärke sind der Welt wohlbekannt. Er hat gelebt 58 Jahre lang. Er ist gestorben im Jahre des Heils 1620.
5. Umschrift

Inscriptionsträger

8. Figurengrabstein
9. Stein
10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße, mit Perücke und Spitzbart, in spanisch-ritterlicher Kleidung mit Kragen, kurzer Mantille, Pluderhosen und Stulpenstiefeln, die Hand am Degenknauf
11. Links Wappen Stisser, rechts Wappen Goldstein (?), außen am vollständig erneuerten Bogen das Wappen der Familie Stisser rekonstruiert
15. Das Grabmal wurde wohl 1945 zerstört.

Erwähnte Person(en)

16. Stisser, Chilian * 13. März 1562, † 9. Januar 1620
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 66; Zeichnung); OLEARIUS, Coemiterium, S. 74; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 166, Taf. XXIX; STISSER, Stisser; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 101; JÄGER, Inschriften, Nr. 412, S. 330 f.
19. AS/DB/KZ/KP
20. HS

66-*2

1. Im 66. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. A: Offenb. 14. Selig sind die Todten &c. //
 B: D. S. M. B. Viro Magnifico Nobiliss(imo) & Consultissimo D(omi)n(o) SIMONI MALSIO Broderoda Franco, J(uris)C(onsul)to, Com(iti) Pal(atino) Caes(areo) Divers(orum) S(ancti) R(omani) Imp(erii) Princip(um) & Statuum Cancellario & Consiliario. Ex duplici conjugio, priori cum Anna Koppia, posteriori cum Anna Maria Stisseria inito IX. liberorum Parenti, post varios casus post tot discrimina rerum, A(nno) AE(rae) Christ(ianae) MDCXLVIII. 14. Cal(endas) May aetat(is) LXIII. fere completo, humanis erepto, coelestibus inserto, Hoc monumentum posuere. Vidua, Liberi, Genetique. //
- C: GOTT erhöht den Geringen aus dem Koth &c. Psal(m) 113.
4. A: Offb 14,13
 B: Gepriesen sei Gott, der Heiligste und Höchste. Dem großartigen, hochedlen und kundigsten Herrn Simon Malsius, einem Franken aus Brotterode, Rechtsgelehrten, kaiserlichen Hochpfalzgrafen (und) verschiedener Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs Kanzler und Hofrat, dem aus

zweifach eingegangener ehelicher Verbindung, der ersten mit Anna Köppe (und) der späteren mit Anna Maria Stisser, Vater von neun Kindern, der nach verschiedenen Unglücksfällen (und) nach so vielen Gefahren im 1648. Jahr des christlichen Zeitalters, am 14. (Tag) vor den Kalenden des Mai, als er das 63. (Jahr seines) Alters beinahe vollendet hatte, den Menschen entrisen und in die Himmel versetzt worden war, errichteten die Witwe, die Kinder und Schwiegersöhne dieses Grabmal.

C: Ps 113,7

7. Zu Beginn der Inschrift wird mit den Initialen des Verstorbenen gespielt, da ihnen zugleich eine religiöse Bedeutung zugemessen werden kann. Hier können die Initialen *D. S. M. B.* sowohl für *D(ominus) S(imon) M(alsius) B(roderodensis)* (Herr Simon Malsius aus Brotterode) als auch für *D(eus) S(anctissimus) M(aximus) B(enedictus)* (Gepriesen sei Gott, der Heiligste und Höchste) stehen.

Inschriftenträger

9. Stein, mit Farbe und Gold verziert

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|---|
| 16. | Malsius, Simon | * 25. April 1585,
† 18. April 1648 |
| | Malsius, Anna, geb. Köppe | ∞ 2. Dezember 1607,
† Mai 1625 |
| | Malsius, Anna Maria, geb. Stisser | * 8. September 1605,
∞ 10. Oktober 1626,
† 17. September 1668 |
| 18. | HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 66); OLEARIUS, Coemiterium, S. 74; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 92, 166, Taf. XXIX; Bd. 3, S. 665; DÄHNE, Beschreibung, S. 106 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 513, S. 408 f. | |
| 19. | AS/DB/KZ/KP | |
| 20. | FJ | |

66-*3

1. Im 66. Bogen
2. Grabmal

Inschrift

3. *D(ominus) O(ptimus) M(aximus) S(acrum) Ne sis, viator, nescius, reconditae heic mortales exuviae Augusti Stisseri, j(uris) u(trisque) Candid(itatus) et Senato(r) reipubl(ice) Hallens(is), doctrina, fide, virtute spectatissimi, deo, patriae,*

suis chari, natus is d(ie) 29. Jul(ii) a(nno) o(rbis) r(edempti) 1597., tori sociam nactus Elisab(ethae), Joannis Wildii, Cons(iliarius) Nordhus(ia), filliam d(ie) 7. Nov(embris) 1628, inde fillii unici, Joannis Chiliani, filiarumque 3., Marg(a)rethae Elisab(ethae), Annae Mariae & Dorotheae Soph(iae) parens factus, praematura, proh ! morte fatis cessit d(ie) 1. Jun(ii) a(nno) 1636. In memoriam et resurrectionis spem hoc monumentum erexit superstes filius unicus Joh(an)nis Chilian(i) Stisser(i), redituum illustrium Praefectus, anno 1676.

4. Gott, dem Besten und Höchsten, geweiht. Auf dass du nicht unwissend seist, Wanderer: Hier liegt begraben die sterbliche Hülle des August Stisser, Kandidat beider Rechte und Ratsherr der Stadt Halle, aller Ehren wert durch Frömmigkeit und Tüchtigkeit. Lieb war er Gott, dem Vaterland und seinen Angehörigen. Geboren ist er am 29. Juli im Jahre des Heils der Welt 1597. Zur Gattin genommen hat er Elisabeth, die Tochter des Ratsherrn in Nordhausen, Johann Wilde, eben am 7. November 1628. Ihnen wurden geboren ein einziger Sohn, Johann Chilian, und drei Töchter, Margaretha Elisabeth, Anna Maria und Dorothea Sophia. Als Vater ist er, ach, durch allzu frühen schicksalhaften Tod dahingegangen am 1. Juni des Jahres 1636. Zum Gedenken und in der Hoffnung auf die Auferstehung hat dieses Grabmal errichtet der, der zurückblieb, der einzige Sohn, Johann Chilian Stisser, Wegbereiter glücklicher Wiederkunft, im Jahre 1676.

Inscriptenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--|---|
| 16. | Stisser, August | * 29. Juli 1597, † 1. Juni 1636 |
| | Stisser, Elisabeth, geb. Wilde | ∞ 7. November 1628,
† 26. Februar 1652 |
| | Wilde, Johann | |
| | Stisser, Johann Chilian | * 5. Dezember 1631,
† 5. Juli 1685 |
| | Stisser, Margaretha Elisabeth | * 16. Februar 1630 |
| | Stisser, Anna Maria | * 6. August 1633,
† 14. August 1694 |
| | Stisser, Dorothea Sophia | * 1635, † 1640 |
| 18. | DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 170, Taf. XXIX; DÄHNE, Beschreibung, S. 107 | |
| 19. | AS/DB/KZ/KP | |
| 20. | MS | |

66-*4

1. Im 66. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. D(oc)tor Conrad Stisser, civitatis Hallensis, Physicus ordin(at)us, postquam non annis sed meritis majorum gloriam aequasset, vix annorum 32., mens 8 laetam vocem dei hic exspectat. Filio optumo luctuosa mater Dorothea de Broitzen, vidua Stisser. 1692.
4. Dr. Conrad Stisser, ordinerter Physikus der Stadt Halle, als er, nicht an Jahren, aber an Verdiensten dem Ruhm der Ahnen gleichgekommen ist, eben gerade 32 Jahre und acht Monate alt, erwartet hier Gottes verheißenden Ruf. Dem so sehr geliebten Sohne die trauervolle Mutter Dorothea von Broitzen, Witwe Stisser. 1692.

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|--------------------------------------|
| 16. | Stisser, Conrad | * 29. Mai 1659,
† 30. Januar 1692 |
| | Stisser, Dorothea, geb. von Broitzen | ∞ 1656 |
| 18. | Dreyhaupt, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 168 f.; Bd. 3, S. 727; DÄHNE, Beschreibung, S. 106 | |
| 19. | AS/DB/KZ/KP | |
| 20. | HS | |

67-*1

1. Bogenlaibung am 67. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Anno 1603. d(ie) 28. Martii, Hocce Dormitorium D(oc)tor JOHANNES SCHAEFFER emit inque spem laetae resurrectionis exstrui curavit.
4. Im Jahr 1603, am 28. Tag des März, hat Dr. Johann Schäffer diese Ruhestatt gekauft und in der Hoffnung auf eine fröhliche Auferstehung aufbauen lassen.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,26 m, Breite 5,88 m

11. Rechteckiger leerer Wappenstein im Bogenscheitel
12. Steinmetzzeichen im linken und rechten Bogenrahmen: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, rechter Fußhalbsprosse, der Schaft geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe mit Kopfsturzsparren und nach oben abgewinkeltem Ende
In der rechten unteren Frieskante: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, erhöhter linker Mittelabstrebe, der Schaft geschnitten von einer schrägrechten Mittelkreuzstrebe mit rechter Kopfhalsprosse, in einem Fußsparren endend
Im rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und linkem Halbankerfuß; und: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, erhöhter linker Mittelabstrebe, rechter Mittelhalbsprosse und wellenförmigen Abschluss auf der linken Seite
13. Rankenornament mit Greif im linken Bogenzwickel, im rechten Bogenzwickel nur Rankenornament, im rechten Pfeiler Rankenornament mit grotesken Maskaronen

Erwähnte Person(en)

16. Schäffer, Johann * 26. Oktober 1570, † 4. September 1635
17. Die Gruft unter dem Bogen war als Erbbegräbnis für das Geschlecht der Schäffer gedacht. Der hier genannte Johann Schäffer lag nie darin, da er in der Schulkirche, der Kirche des Franziskanerklosters, begraben wurde.
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 74; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 138, 141, Taf. XXIX; JÄGER, Inschriften, Nr A1/67, S. 460
19. KP
20. FJ

68-*1

1. Im 68. Bogen an der seitlichen Wand
2. Grabmal

Inscription

3. A(nno) D(omi)ni 1558. d(en) 19. Sept(ember) ist in GOtt sel(ig) entschlaffen die Tugendsame Fr(au) Prisca, Merten Baurmeisters ehel(iche) Haußfrau.

Inscriptionsträger

9. Stein
12. Steinmetzzeichen im unteren Gesims außen am Bogen: Schaft mit Kopfsturzsparren und Mittelkreuzsprosse mit nach unten abgewinkeltem Ende

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|----------------------|
| 16. | Baurmeister, Prisca | † 19. September 1558 |
| | Baurmeister, Merten | † 18. Juni 1563 |
| 18. | HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 68); OLEARIUS, Coemiterium, S. 125; JÄGER, Inschriften, Nr. 170, S. 138 | |
| 19. | KP | |

68-*2

1. Im 68. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. Im 1583. Jahr den 18. Julii ist in GOTT entschlaffen die Erbare und Tugendsame Fr(au) Elisabeth des Ehrenvesten und Hochgelahrten H(ern)n Sebast(ian) Drachstedt der Rechten D(oktor) ehl(iche) Haußfrau.
5. Umschrift

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte
10. Bildnis der Verstorbenen in Lebensgröße mit Darstellung des gekreuzigten Heilands

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|-------------------|
| 16. | Drachstedt, Elisabeth | † 18. Juli 1583 |
| | Drachstedt, Sebastian | † 3. Oktober 1594 |
| 18. | HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 68); OLEARIUS, Coemiterium, S. 75; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 34 f., Taf. XXVI; JÄGER, Inschriften, Nr. 233, S. 194 | |
| 19. | BS/KP | |

68-*3

1. Im 68. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. Anno Domini 1594. den 3. Octob(er) ist der Ehrenveste Achtbahre Hochgelahrte und Hochweise Herr Sebastian Drachstedt / beyder Rechten D(oktor) und Rathsmester allhier / in GOtt seliglich entschlaffen.
5. Umschrift

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte
9. Stein
10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Drachstedt, Sebastian † 3. Oktober 1594
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 68); OLEARIUS, Coemiterium, S. 75; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 34 f., Taf. XXVI; Bd. 3, S. 344; WILDE, Schwelle, S. 90; JÄGER, Inschriften, Nr. 286, S. 238
19. BS/KP

69-*1

1. Bogenlaibung am 69. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. P(oni) C(uravit) Sibi, liberis & posteris suis monumentum hoc THOMAS CRESSE J(uris) U(triusque) D(ocor) & Dicasterii Assessor Anno 1603.
4. Thomas Cresse, Doktor beider Rechte und Beisitzer des Schöffensstuhls, hat dieses Denkmal für sich, seine Kinder und Nachkommen setzen lassen im Jahre 1603.

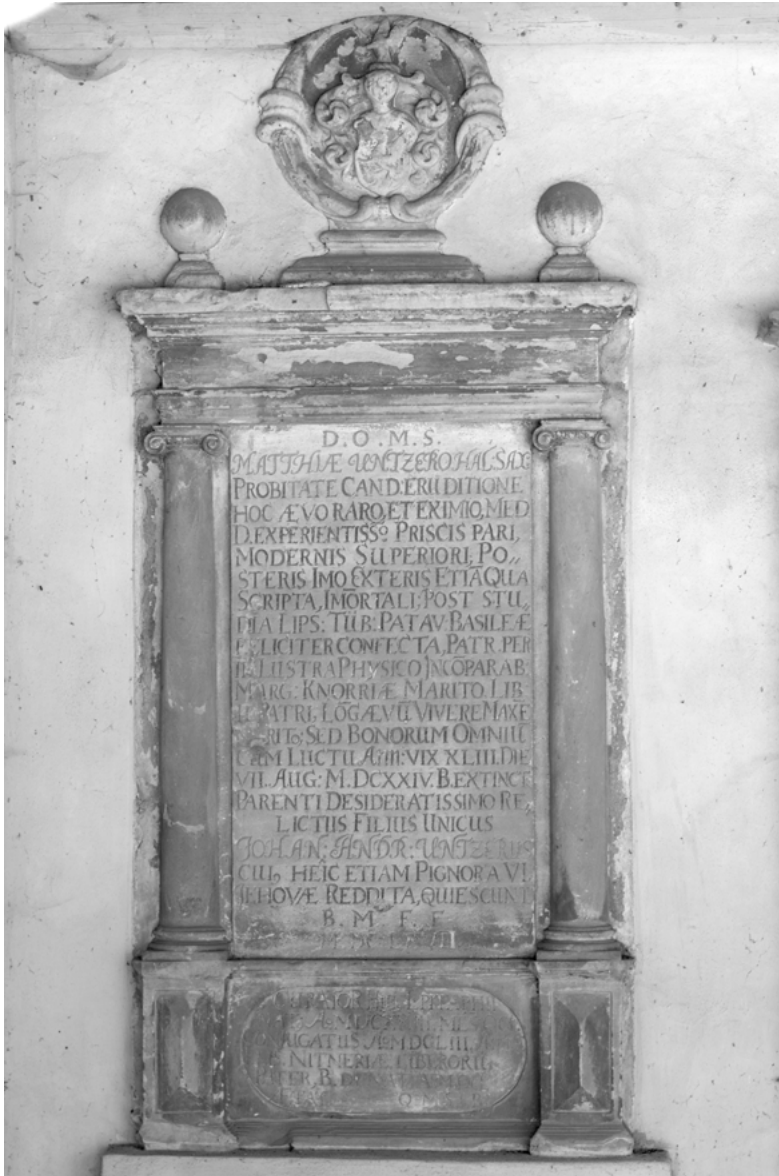
Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,27 m, Breite 5,84 m
11. Vollwappen links im Bogenfeld: Wappen Cresse II
12. Steinmetzzeichen im linken Bogenrahmen: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, Ankerfuß und schrägrechter Mittelkreuzstrebe, vorn abgewinkelt
Im Bogenrahmen: Schaft mit Kopfkreuzsprosse
Im rechten Pfeilergesims unter dem Fries: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und Mittelkreuzsprosse mit nach unten abgewinkeltem Ende

13. Rankenornament aus einem Löwenkopf wachsend im linken Bogenzwickel, im rechten Bogenzwickel Rankenornament mit einem Putto, ein mit Früchten gefülltes Füllhorn haltend; im rechten Pfeiler Rankenornament
15. Die „Frau vom Grünen Hof“ war in diesem Bogen beigesetzt. Sie war die Geliebte des Erzbischofs Sigismund (1553–1566) und starb vor 1590.

Erwähnte Person(en)

16. Cresse, Thomas † 22. November 1636
18. OLEARIUS, Halygraphia, S. 61 f.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 75; Nürnberger Wappenbuch, Bl. 67; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 83; SCHULTZEGALLÉRA, Topographie, Bd. 1, S. 20; Rundes Chronik, S. 560; JÄGER, Inschriften, Nr A1/69, S. 460 f.
19. BS/KP



Grabmal 70-1

70-1

1. Im 70. Bogen, erstes Grabmal von links
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: D(EO) O(PTIMO) M(AXIMO) S(ACRUM) / MATTHIAE UNTZERO HAL(LENSI) SAX(ONIAE) / PROBITATE CAND(ORE) ERUDITIONE / HOC AEVORARO, ET EXIMIO, MED(ICINAE) / D(OCTORI) EXPERIENTISS(IM)O PRISCIS PARI, / MODERNIS SUPERIORI; PO= / STERIS IMO EXTERIS ETIA(M) QUA / SCRIPTA, IM(M)ORTALI; POST STU= / DIA LIPS(IAE) TÜB(INGAE) PATAV(IAE) BASILEAE / FELICITER CONFECTA, PATR(IAE) PER / ILLUSTRATA PHYSICO INCO(M)PARAB(ILIS) / MARG(ARETAE) KNORRIAE MARITO. LIB(ERORUM) / II {?} PATRI, LO(N)GAEVU(M) VIVERE MAXE(ME) / ME RITO; SED BONORUM OMNIIT / CUM LUCTU ANN(IS) VIX XLIII. DIE / VII. AUG(USTI) M.DCXXIV. B(EATISSIME) EXTINCTO / PARENTI DESIDERATISSIMO RE= / LICTUS FILIUS UNICUS / JOHAN(NES) ANDR(EAS) UNTZERUS / CUI(US) HEIC ETIAM PIGNORA VI. / JEHOVAE REDDITA, QUIESCUNT / B(EATAE) M(EMORIAE) F(IERI) F(ECIT) //
- B: M DC LXVII / CURATOR HVI(VS) EPITAPHII / NAT(US) A(NNO) MDCXXIII. ME(N)S(E) OCT(OBRIS) / CONJUGATUS A(NNO) M.DCLIII. ANNAE / ELIS(ABETHAE) NITNERIAE LIBERORII / PATER, B(EATUS) DENAT(US) A(NNO) M.DCL [vvv] / AETAT(US) [vvv] Q. M. S. T. B.
4. A: Gott, dem Besten und Höchsten, geweiht. Für Matthias Untzer aus Halle in Sachsen, einem Mann von Rechtschaffenheit, Offenheit, Gelehrsamkeit, einem für diese Zeit seltenen, hervorragenden und sehr erfahrenen Doktor der Medizin, den Alten ebenbürtig, den heutigen überlegen, der Nachwelt und denen, die fern sind, unsterblich durch seine Schriften, für ihn, der nach glücklichem Abschluss seiner Studien in Leipzig, Tübingen Passau und Basel seiner Heimat ein überaus berühmter Arzt wurde, Ehemann der unvergleichlichen Margaretha Knorre, Vater zweier (?) Kinder. Er, der ein langes Leben verdient hätte, starb beweint und betrauert mit knapp 43 Jahren am 7. August 1624. Für den selig erloschenen, sehr vermissten Vater hat der einzige hinterbliebene Sohn Johannes Andreas Untzer, dessen sechs Kinder auch, nachdem sie Gott zurückgegeben worden waren, hier ruhen, das Mal seines seligen Gedenkens errichten lassen.
- B: Der Verwalter dieses Epitaphs, geboren im Monat Oktober des Jahres 1623, verheiratet im Jahre 1653 mit Anna Elisabeth Nitner, ihrer Kinder Vater, ist selig verstorben im Jahre 165(...), seines Alters (...).
5. A: 23 Zeilen im Block untereinander
B: Sechs Zeilen im Unterhang in einer querovalen Kartusche
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 2–5 cm
7. Einzelne Buchstaben am Wortanfang reichen über die Oberlinie. Die Namen mit gelblichem (goldenem ?) Niello gefüllt und in kursiver Kapitalis, die restliche Schrift mit schwarzem Niello gefüllt

Inscriptionsträger

8. Barock-Epitaph
9. Sandstein; Höhe 139,5 cm, Breite 63 cm
10. Architektonisch gerahmt von zwei volutenverzierten Säulen, mit einem Dreiecksgiebel überdacht
11. Schmuckaufsatz über dem Epitaph mit Vollwappen Untzer
12. Steinmetzzeichen am rechten Pfeiler des Bogens: Schaft mit vorderem gekreuztem Halbankerkopf, hinterer Fußhalbsprosse und schräglinker Mittelkreuzstrebe mit Kopfsturzspalten
15. Der Bogen weist keine Bogen- oder Friesinschrift auf. Im Scheitel ein Allianzwappen, nicht mehr identifizierbar

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|---|
| 16. | Untzer, Matthias | * 24. Februar 1581,
† 7. August 1624 |
| | Wachsmuth, Margaretha, geb. Knorre,
verw. Untzer | ∞ 20. November 1621,
∞ 1628,
† 20. Dezember 1656 |
| | Untzer, Johann Andreas (I) | * 18. Oktober 1623,
† 30. September 1705 |
| | Untzer, Anna Elisabeth, geb. Nitner | * 7. November 1630,
∞ 22. Februar 1653,
† 19. Juni 1679 |
18. OLEARIUS, Halygraphia, S. 112, 351; OLEARIUS, Coemiterium, S.75 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 101, 185, 188; Bd. 3, S. 185, 640, 743; DÄHNE, Beschreibung, S. 108
 19. BS/KP
 20. MS/RL

Inscription

3. A: J(ohannes) A(ndreas) — U(ntzer) D(occtor) //
- B: Symb(olum) / Jesus Anchora Unica / Hùmanae Salútis. / Animâ ad Deùm Remissâ / Hic quiescunt ossa / Viri Nobil(issimi) et Doctissimi / D(O-MI)N(I): JOHANNĪS ANDREAE / UNZERĪ U(TRIUSQUE) J(URIS) D(OCTORIS) / Consil(iarii) D(occtoris) D(omi)n(o) n(ostro) Comitum / de Hohenloh(ensis) Practici / et Patricij praecipui. / AEtatis. LX [vvv] Annorum / Patris XIV. Liberorum / XXIII Nepotum. / ex. unica uxore ANNA / DOROTHEA NATAE SCHILTĪN / Anhelantia Resurrectionem / Mortuorum / Sepulta Anno 16[vv] / die [vvv] //
- C: Sa(n)gvis / JeSu Christi / Filij Dei, //
- D: Mundat / nos ab omni / peccato
4. A: Dr. Johann Andreas Untzer
- B: Wahlspruch: Jesus bleibt einziger Anker zum Heil des Menschen. Nachdem die Seele zu Gott zurückgesandt worden ist, ruhen hier die Gebeine eines allseits gerühmten und höchst gelehrten Mannes, des Herrn Johann Andreas Untzer, Doktor beider Rechte, umsichtiger Ratgeber unseres Herrn Grafen von Hohenlohe und ein herausragender Ratsherr. Er erreichte ein Lebensalter von 6(...) Jahren, war Vater von 14 Kindern und 24 Enkeln mit seiner einzigen Ehefrau Anna Dorothea, einer geborenen Schild. Begraben im Jahr 16(...) am (...), wartend auf die Auferstehung der Toten.
- C: Das Blut Jesu Christi, Gottes Sohn,
- D: Macht uns von aller Sünde frei.
5. A: Links und rechts neben der Helmzier
- B: 18 Zeilen untereinander, zentriert; vor der 14. Zeile Handzeichen zur Fortsetzung auf der linken Langseite, dann Handzeichen zur rechten Langseite; vier Zeilen untereinander folgend
- C/D: Links (C) bzw. rechts (D), dreizeilig, untereinander im Medaillon
6. Eingetiefte Buchstaben in Humanistischer Minuskel; Namen in Renaissance-Kapitalis;
- A: Höhe der Buchstaben: 5 cm
- B: Höhe der Buchstaben: 2–4 cm (Name in Kapitalis: 4–5 cm)
- C/D: Höhe der Buchstaben: 4–6 cm

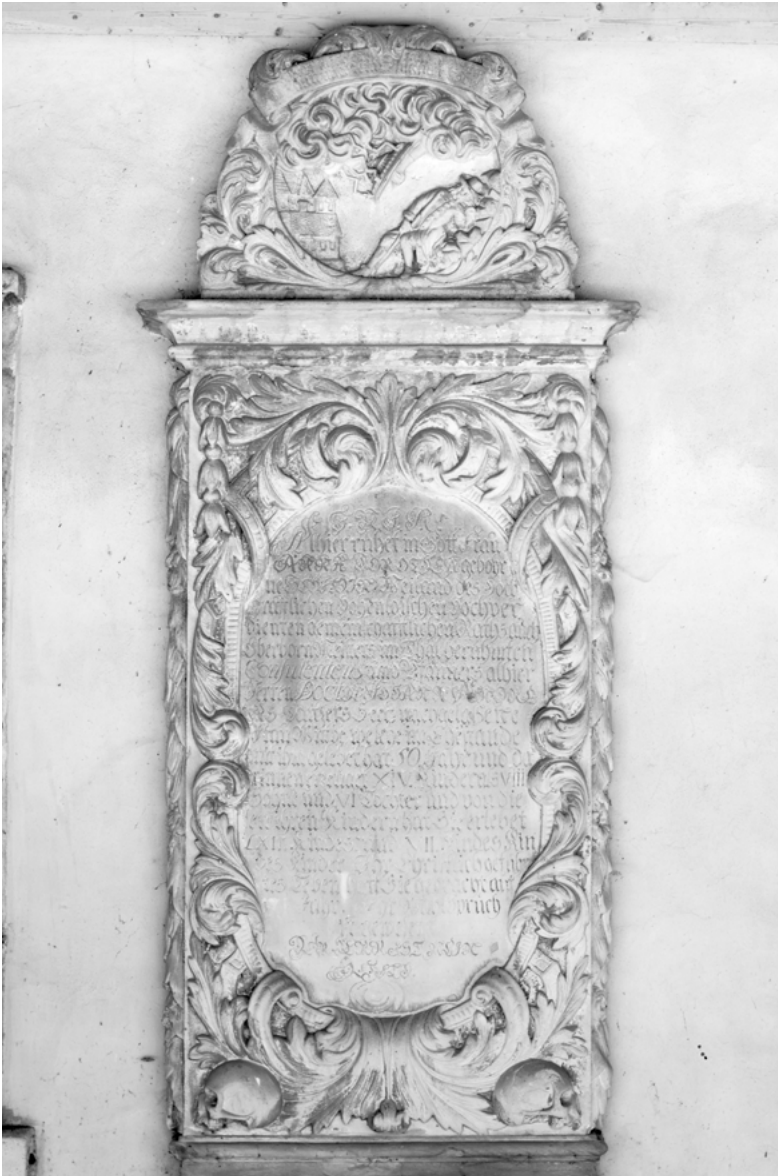
Inscriptionsträger

8. Barock-Epitaph
9. Sandstein;
- A: Höhe 112,5 cm, Breite 63 cm
- B: Höhe 27 cm, Breite 60 cm (oval)
10. Über der Wappendarstellung ein Totenschädel auf gekreuzten Knochen (Vanitasdarstellung)

11. Schmuckaufsatz über dem Epitaph mit Vollwappen Untzer; links neben der Helmzier die Initialen J.A., rechts die Initialen U.D.
13. Medaillons eingefasst von seitlich angebrachter Akanthusornamentik
15. Das Grabmal entstand noch zu Lebzeiten Untzers, weshalb das Sterbedatum wohl nicht eingesetzt wurde.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|------------------------------------|--|
| 16. | Untzer, Johann Andreas (II) | * 26. Oktober 1629,
† 30. August 1704 |
| | Untzer, Anna Dorothea, geb. Schild | * 1637,
† 27. Dezember 1711 |
18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 184 f., Taf. XXX; DÄHNE, Beschreibung, S. 108 f.
 19. BS/KP
 20. HS/MS



Grabmal 70-3

70-3

1. Im 70. Bogen, zweites Epitaph von links
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: Rett mich dies Schild in Nöthen / Kann mich kein Unglück tödten. //
 B: I(n) N(omine) [C(hristi)] A(men) / Alhier ruhet in Gott Frau / ANNA DOROTHEN gebohr= / ne SCHILDIN Weiland des Hoch / gräfflichen Hohensloischen Hochver / dienten gemeinschaftlichen Raths, auch / Oberborn Meisters im Thal berühmten / Consulents und Pfänners alhier, / Herren Doctor JOHANN ANDRE / AS Untzers Seel(ig) nachgelaßene / Frau Wittbe, welche im Ehestande / mit ihm gelebet hat 50 Jahr, und da / rinnen erzeugt XIV. Kinder als viii / Söhne und VI Töchter und von die= / sen ihren Kindern hat sie erlebet / LXII. Kindes: und VII. Kindes Kin= / des Kinder Ihr Christlich geführ / tes Leben hatt Sie gebracht auf / [vv] Jahr. Ihr WahlSpruch / ist gewesen / DER HERR IST MEIN SCHILD.
4. A: Ebenso wie im Wahlspruch ein Wortspiel mit dem Namen der Verstorbenen
 B: Ps 28,7
5. A: Zweizeilig über dem Aufsatz
 B: 21 Zeilen untereinander
6. Eingetieft Buchstaben in Fraktur; Höhe der Buchstaben: 3–5 cm
7. Hervorhebungen der Namen und römischen Zahlen durch möglicherweise ehemals goldene Farbe; Rest der Schrift schwarz ausgemalt

Inscriptionsträger

8. Barock-Epitaph
9. Sandstein; B: Höhe 63,5 cm, Breite 108 cm (oval)
10. Im Schmuckaufsatz über dem Epitaph: Szene, den Ps 28,7 illustrierend und zugleich bildliche Anspielung auf den Geburtsnamen der Verstorbenen
13. Akanthusornamentik um das Schriftoval des Epitaphs
15. Das Grabmal entstand vermutlich noch zu Lebzeiten der Anna Dorothea Schild, weshalb das Sterbedatum nicht eingesetzt wurde.

Erwähnte Personen

16. Untzer, Anna Dorothea, geb. Schild * 1637,
 † 27. Dezember 1711
 Untzer, Johann Andreas (II) * 26. Oktober 1629,
 † 30. August 1704
18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 184 f., Taf. XXX; DÄHNE, Beschreibung, S.108 f.
19. BS/KP



Bogen 71

71-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 71. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. [ICH · W]EIS · DAS · MEIN · ERLOSER · LEBET · VN[D · ER ·] W[IRD] · MICH · HERNACH · AVS · DER · ERDEN · AVFWECKEN · VND · WERDE · DARNACH · MIT · DISER · MEINER · HAVT · / [VMBGE]BEN · WERDEN · VND · WERDE · IN · MEIN[EM F]LEISCH GOT · SEHEN · DEN · SELBEN · WERDE · ICH · MIR · SEHEN · VND · MEINE · AVGEN · WERDEN · IN · SCHAWEN · VND / K[EI]N · FREM[D]JER · IOB : AM · · 19 ·CAP :
4. Nach Hi 19,25–27
5. Dreizeiler im Block
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 5 cm
7. Dreiecke als Worttrenner

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
 9. Sandstein
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 76; JÄGER, Inschriften, Nr A1/71, S. 461
19. BS/KP

71-*1B

1. Bogenlaibung am 71. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. A: Im Jahr nach Christi unsers Seligmachers Geburth 1574. hat der Erbar Ludewig Molle / zu Ehren und Bekänntuß der fröl(ichen) Auferstehung der Todten und zum Gedächtnuß seines Geschlechts diesen 59. Bogen erbauet. //
- B: Anno 1653. Hat Christian Knittel Goldarbeiter diesen Bogen / den sein Grosvater erbauet / wieder an sich gekauft / solchen von keinem Erben nicht zu verkauffen. //
- C: M. — K(ecke)
5. A/B: An der Bogenlaibung
- C: Am Schildkopf

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1574 und 1653
9. Sandstein; Höhe 2,24 m, Breite 5,83 m, Höhe des Wappenschildes 25 cm
11. Wappenschild Kecke (?) mit Initialen am rechten Pfeiler
12. Steinmetzzeichen im rechten Pfeiler und im Fries: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, Fußsparren und schräglinker Mittelkreuzstrebe mit hinterem Halbanker (über dem *I* von *Erb begräbnis* der heutigen Inschrift); und:
Schaft mit hinterem Halbankerkopf
Im linken Bogenrahmen: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und rechter Fußhalbsprosse und schrägrechter Mittelkreuzstrebe mit abgewinkelten Enden
Im rechten Bogenrahmen: Schaft mit Kopfsturzsparren und hinterer Fußhalbsprosse und Mittelkreuzsprosse mit schrägrechter Strebe am Ende
Im rechten Pfeiler unten: Schaft mit vorderem Halbanker mit gekreuztem Ende und hinterer Fußhalbsprosse und schräglinker Mittelkreuzstrebe mit Sturzsparren
13. Rankenornamente mit Beschlagwerk

Erwähnte Person(en)

16. Molle, Ludwig † 1601
16. Knittel, Christian (I) * 16. Februar 1612, † 23. November 1672
Kecke (Familie)
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 76, 77, 193; Rundes Chronik, S. 561; JÄGER, Inschriften, Nr A1/71, S. 461
19. BS/KP

71-*2

1. An der Decke im 71. Bogen
2. Deckeninschrift

Inscription

3. A: JEHOVA //
B: Joh. 5. Warlich &c. //
C: Joh. 11. Ich bin die Auferst. &c. //
D: Ach GOTT wie bauen die Leut so fest / Und seynd auff Erden doch fremde
Gäst / Und da sie solten ruhen und ewig seyn / Da bauen Sie zum wenigsten
ein.
4. B: Joh 5,24
C: Joh 11,25
5. A: In der Mitte
B: Zur Rechten der Decke
C: Zur Linken
D: Über dem Eingang
7. D: Vier Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

8. Decke des Renaissance-Gewölbebogens
10. Darstellung von Wolken mit den vier Winden
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 79
19. BS/KP

71-*3

1. Im 71. Bogen in der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. A: Ludwig Molle / Andr(eas) und Christian Knittel / auch dessen Kinder /
Christian / Gottfr(ied) Christian / Paul Christ(ian) Andreas Christ(ian)
Ludwig Andr(eas) Knittel / Elisabeth Untzerin / Ludw(ig) Mollens Eh-
frau / Elisabeth Mollen / Andr(eas) Kn(ittels) Frau / Elisabeth Knittels
M(agister) Benjamin Liechtemanns Witbe / Elisabeth Benßin Christian
Knittels Frau nebst dero Töchtern Regina Elis(abeth) Anna Elis(abeth)
Maria Elisabeth //

- B: GOTT des Vaters ewig Gut &c. //
- C: Memento mori //
- D: Anno 1654. hat Christian Knittel Goldarbeiter zur Bekänntnüß der fröl(i-chen) Auferstehung und zum Gedächtnüß seiner Eltern und Gros=Eltern dieses Epitaphium verfertigen lassen. //
- E: 1. Pet. 2. CHristus hat unser Sünde &c. //
- F: Ach HERR du hast mir alles gegeben / Weib Kind Nothdurfft und auch das Leben / Dir laß ichs wieder, und mich darzu / Daß ich geh in die ewige Ruh. //
- G: Sir. 41. es ist ein Elend jämmerlich Ding &c.
4. C: Gedenke des Todes
- E: Nach 1 Petr 2,24
- G: Sir 40,1
5. A: Beischriften zu den Personendarstellungen
- B: Vgl. 71-*4 I
- C: Beischrift zu den Vanitassymbolen
- D: Umschrift
- E/F: Unten rechts
- G: Links
7. F: Vier Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptionsträger

8. Holztafel, 1654
9. Holz
10. Kreuzigungsszene, darunter die Verstorbenen mit ihren Namen, darunter ein Putto auf einem Totenkopf ruhend, Sanduhr und Blumenglas

Erwähnte Person(en)

16. Molle, Ludwig † 1601
- Knittel, Andreas * 1576, † 24. März 1650
- Knittel, Christian (I) * 16. Februar 1612,
† 23. November 1672
- Knittel, Christian (II)
- Knittel, Gottfried Christian
- Knittel, Paul Christian
- Knittel, Andreas Christian
- Knittel, Ludwig Andreas
- Molle, Elisabeth, geb. Untzer ∞ 1574, † 1585
- Knittel, Elisabeth, geb. Molle * 1576,
† 30. November 1653

Liechtemann, Elisabeth, geb. Knittel	* Januar / Februar 1609, † 9. Mai 1668
Liechtemann, Benjamin	* 18. März 1603, † 24. März 1653
Knittel, Elisabeth, geb. Beinß	∞ 27. Februar 1644
Knittel, Regina Elisabeth	
Knittel, Anna Elisabeth	
Knittel, Maria Elisabeth	

18. OLEARIUS, Coemiterium, S.78 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 659
 19. BS/KP

71-*4

1. Im 71. Bogen an der Wand
 2. Grabmal

Inscription

3. A: Gedenck O Mensch früh und spat / Dein End und deins HERRn CHristi
 todt / Auf Erdn ist Angst und elend Zeit / Im Himmel Freud und Herrlig-
 keit / Wird anfangen wann der Seelen-Hirt / Uns vom Tod aufferwecken
 wird. //
- B: Anno 1650. den 24. Mart(ii) ist der Erbar Andreas Knittel gewes(ener)
 Jubilirer und Krahrmer von dieser Welt verschieden / seines Alters im
 74. Jahr. //
- C: Anno 1653. den 30. Nov(ember) ist die Erbare Frau Elisabeth Mollin
 Andr(eas) Knittels hinterlassene Witbe sel(ig) verschieden / Alt(er)
 77. Jahr. //
- D: Anno 1558. Mittwoch nach Sim(on et) Jud(ae) ist der Erbare Zacharias
 Molle in GOtt entschlaffen / dem GOtt gnade. Anno 1574. hier begraben /
 geruhet draussen 16. Jahr. //
- E: Anno 1585. ist die Ehrentugendsame Fr(au) Elisabeth Untzrin H(err)n
 Ludwig Mollen ehl(iche) Haußfrau in GOtt entschlaffen. //
- F: Anno 1601. ist der Ehren und Wohlgeachte Ludwig Molle gewesener
 Pfänner in GOTT selig entschlaffen. //
- G: Anno 1672. den 23. Nov(ember) ist Christian Knittel gewesener Gold-
 arbeiter in GOtt sel(ig) entschlaffen / seines Alters 61. Jahr. //
- H: Anno 16[vv] den [vvv] ist Fr(au) Elisabeth Beinßen Christian Knittels
 ehel(iche) Haußfrau in GOtt selig entschlaffen / ihres Alters [vv] Jahr.
 Welchen allen GOtt gnade. //

- I: Gottes Vaters ewiges Gut / Des HERren CHristi theures Blut / Des H(eiligen) Geistes Trost und Muth / Sey mein ewiges Erbgut. / Ach HERR lehr mich durch deine Gnad / Zu bedencken früh und spat / Ewig zu leben, und stündlich zu sterben. //
- J: G(ott) / S(ei) / G(ott) S(ei) M(einer) S(eele) G(nädig) / S(eele) / G(nädig)
5. A: Laut Olearius „auf dem Grabstein“
 B/C: Umschrift
 D–I: In der Mitte des Steins
 J: Kreuzförmig am Ende
7. B: Sechs Verse mit Endreim
 D: Hier ist inschriftlich die Umbettung des Verstorbenen belegt.
 I: Sieben Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeitrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inskriptenträger

9. Stein
15. H: Die fehlenden Lebensdaten lassen erkennen, dass das Grabmal zu Lebzeiten der Elisabeth Knittel, geb. Beinß angefertigt wurde.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--------------------------------|--|
| 16. | Knittel, Andreas | * 1576, † 24. März 1650 |
| | Knittel, Elisabeth, geb. Molle | * 1576, † 30. November 1653 |
| | Molle, Zacharias | † 2. November 1558 |
| | Molle, Elisabeth, geb. Untzer | ∞ 1574, † 1585 |
| | Molle, Ludwig | † 1601 |
| | Knittel, Christian (I) | * 16. Februar 1612,
† 23. November 1672 |
| | Knittel, Elisabeth, geb. Beinß | ∞ 27. Februar 1644 |
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 77 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 184; Rundes Chronik, S. 561
19. BS/KP

71-*5

1. Im 71. Bogen
 2. Grabmal

Inskrift

3. A: 1. Mos. 49. Jacob sprach / Ich werde versamlet zu meinem Volck / begrabet mich bey meine Väter. //

B: Psalm. 4. Ich liege und schlafe &c. und bin befreit aller Falschheit der bösen Welt / denn der HErr hält mich.

4. A: 1 Mos 49,29
B: Ps 3,6

Inscriptenträger

8. Laut Olearius „ein Sarg“
15. Unter 71-*3

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 79
19. BS/KP



Bogen 72

72-1A

1. Inscript über dem Bogenfeld des 72. Bogens
2. Fries

Inscript

3. ABER · DEINE · TODTEN · WERN · LEBEN · VND · MIT · DEM · LEICH-
NAM · AVFFERSTEHEN · WACHT · AVF · VND · RVMET · DIE · IR ·
LIEGT · VND[E]R · DER · ERDEN · DEN · DEIN · TAW · IST · EIN ·
TAW · DES · GRVNEN · / FELDES · ABER · DAS · LANT · DER TODTEN ·
WIRSTV · STVRTZEN · GEHE · HIN · MEIN · VOLCK · IN · EINE ·

KAMER · VND · SCHLEIS · DIE · THVR · NACH · ZV · VERBIRGE ·
DICH · EIN · KLEIN / AVGEN · BLICK · BIS · DER · ZORN · FVR ·
VBER · GEHE: IESAIE · AM · 26: CA:

4. Jes 26,19–20
5. Zeilenförmig im Blocksatz
6. Renaissance-Kapitalis, Niello-Reste vorhanden; Höhe der Buchstaben: 4,3 cm, Breite: 3,3 cm
7. Worttrenner: Dreiecke

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1655 renoviert
9. Sandstein; Höhe 2,25 m, Breite 5,85 m
12. Steinmetzzeichen im rechten Bogenrahmen: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
Im rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfsturzsparren
In der rechten oberen Frieskante: Fußsprosse, deren Anfang senkrecht nach oben angewinkelt, auf der Fußsprosse ein Schaft mit Kopfkreuzsprosse, schräg-linker Mittelkreuzstrebe, deren Ende nach oben angewinkelt
13. Pflanzen, Ranken und andere florale Ornamente aus Krügen wachsend
15. Schönermark stellt fest, dass die Bögen 7, 62 und 72 von demselben Steinmetzen ausgeführt wurden. Von diesem schreibt er: „Unter der Hand dieses wahren Meisters ist aus allen diesen Stücken ein Kunstwerk der edelsten Art entstanden. Die Renaissance hat keinen tüchtigern Steinmetzen in Halle aufzuweisen“, und zum Bogen 72: „Es ist dieser Zwickel wirklich ein Meisterstück vornehmer, geistvoller Ornamentik.“
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 81; SCHÖNERMARK, Bau- und Kunstdenkmäler, S. 422–432, Zitate S. 429 und 427; JÄGER, Inschriften, Nr A1/72, S. 461 f.
19. MW/SG/KP

72-*1B

1. Bogenlaibung am 72. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. A: Anno 1655. hat der Ehrenvest und Hochgelahrte Herr Georg Hagen / J(uris) U(triusque) D(octoris) Fürstl(ich) Magd(eburgischen) Schöppenstuels Senior / Gräfl(ich) Mansfeld(ischer) Rath und Pfänner diesen 60. Bogen erkaufft und renoviren lassen. //
B: Esai. 26. Deine Todten werden leben &c.
4. B: Jes 26,19

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,39 m, Breite 5,79 m
11. Von dem einstigen Wappen ist im Bogenscheitel nur noch eine runde Steinplatte erhalten, mit der Inschrift: *Thiele'ns / Erbbegräbniss / 72* (eingetiefte Buchstaben, schwarz ausgemalt)
12. Steinmetzzeichen im rechten Bogenrahmen: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
Im rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfsturzsparren
13. Rankenornamente aus einer Vase wachsend

Erwähnte Person(en)

16. Hagen, Georg * 20. April 1583, † 30. Dezember 1657
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 79 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 625;
TIETZ, Stadtgottesacker, S. 101
19. MW/SG/KP



Grabplatte 72-2

72-2

1. Im 72. Bogen rechts an der hinteren Wand (verborgen)
2. Ursprünglich Bodengrabplatte, jetzt Epitaphaufsatz

Inscription

3. ANNO 157[.] [---]HSTEDS [E]HELICHE HAVSFRAVW IN GOT SEHLIG-
LICH ENTSCHLAFEN
5. Umschrift
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4,9 cm, Breite: 2,8 cm
7. Zum Ende werden die Buchstaben etwas schmaler. Wegen Platzmangel ist das
letzte *N* in halber Größe in die Mitte der Zeile gestellt.
Der Nachname des Ehemannes lautet wohl Drachstedt. Der hier sekundär ver-
wendete Grabstein stammt aus einem anderen Bogen.

Inscriptionsträger

8. Zwei Drittel einer Grabplatte auf der einen, Kopfteil eines neueren Epitaphs auf
der anderen Seite
9. Sandstein; 155 cm Plattenlänge, 30 cm obere Breite, 69 cm mittlere Breite,
29 cm untere Breite
10. Bildnis der Verstorbenen in Lebensgröße
11. Wappen Drachstedt links neben dem Kopf
15. Die Grabplatte wurde halbkreisförmig behauen, um in ihrer zweiten Verwen-
dung den Aufsatz des rechten Epitaphs an der Rückwand zu bilden. Es wurde
um 1872 für die Eheleute Friedrich August († 1825) und Johanna Dorothea
Thiele († 1872) gefertigt. Zu sehen ist ein von Ranken umgebener Engel, unter
dem auf einem Medaillon ein Bibelvers steht.
Auf der ursprünglichen Seite ist eine Frau in langem Kleid mit fließenden Falten
und Umhang abgebildet, ihre Hände sind gefaltet und ihre Füße sind verborgen.
Das Wappen (s. o.) links neben ihrem Kopf ist noch erkennbar. Durch die jahre-
lange Vermauerung sind Platte, Inschrift und Bildnis in einem sehr guten Zu-
stand erhalten geblieben. Bei den Restaurierungsarbeiten wurde diese Inschrift
wiederentdeckt. Es ist zu vermuten, dass diese weit verbreitete Praxis der Wie-
derverwendung von Grabdenkmälern auch bei anderen Epitaphen in diesem und
anderen Bögen Anwendung fand.

Erwähnte Person(en)

17. Vermutlich handelt es sich um eine Frau aus der Familie Drachstedt.
19. MW/SG/KP

72-*3

1. Im 72. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. A: Cum D E O & virtute. //
 B: Jerem. 31. Der HErr ist mir erschienen &c. //
 C: Vir Amplissimus & Consultissimus D(omi)n(us) GEORG(IUS) HAGEN Sverin(ensis) Megapol(ensis) J(uris) U(triusque) D(ocor) Archiep(iscopi) Magdeb(urgensis) Dicasterii hujus loci Senior, Illustr(issimorum) D(omi)n(or)um Comitum a Mansfeld Consiliarius, Advocatus celeberrimus, IIX Vir Ulricianus, &c. natus est anno 1583. die 20. Apr(ilis) Gradum consecutus Basileae Ann(o) 1617. die 21. Aug(usti) Conjugatus ann(o) 1618. d(ie) 10. Febr(uarii) cum lectissima Virgine Maria D(omi)n(i) Joh(anni) Negenfeindii J(uris) U(triusque) D(ocor) Scabinatus apud Hallenses Assessoris, Consiliarii Mansfeldiaci &c. filia, Anno 1637. d(ie) 21. Aug(usti) denata: & denuo 1638. die 30. Octobr(is) cum vidua D(omi)n(i) Caroli Herolds foemina matronalibus virtutibus Ornatissima Margareta viri Nobiliss(imi) D(omi)n(i) Gebhardi von Schöniz, relicta filia, anno 16[*vv*] die [*vvv*] pie defuncta XIV. Liberorum & Nepotum Parens factus tandem anno aet(atis) 75. Halae anno 1657. die 30. Octob(ris) animam Deo, Ossa terrae, famam posteritati commendavit. //
- D: Phil. 3. Nostra conversatio in coelis &c.
4. A: Mit Gott und Tugend
 B: Jer 31,3
 C: Der großartige Mann und hochgelehrte Herr Georg Hagen aus Schwerin in Mecklenburg, Doktor beider Rechte, Rat des Erzbischofs von Magdeburg und Senior dieses Ortes (Amtes), Berater der hoch bedeutenden Herren Grafen von Mansfeld und hoch gerühmter Anwalt, Achtmann an (St.) Ulrich. Er wurde geboren am 20. April 1583. Am 21. August des Jahres 1617 hat er in Basel den (akademischen) Grad erlangt. Am 10 Februar 1618 wurde er verheiratet mit der vorzüglichen Jungfrau Maria, Tochter des Herrn Johannes Negenfeind, Doktor beider Rechte, Beisitzer im Schöffengericht bei den Hallensern, Mansfeldischer Rat usw., die am 21. August 1637 starb, und danach am 30. Oktober 1638 mit der Witwe des Herrn Karl Herold, einer Frau, geschmückt mit allen Tugenden einer Hausfrau und Mutter, der Margaretha, hinterlassene Tochter des überaus vornehmen Herrn Gebhard von Schönitz, die am (...) 16(...) fromm starb. 14 Kinder und Enkel hat er gezeugt, als er schließlich im Alter von 75 Jahren zu Halle am 30. Oktober 1657 Gott seine Seele, der Erde seine Knochen und seinen Ruhm der Nachwelt übergab.
- D: Phil 3,20: Unser Wandel ist im Himmel etc.

Inscriptionsträger

9. Stein, farbig gefasst

15. Die fehlenden Lebensdaten lassen erkennen, dass das Grabmal zu Lebzeiten der Margaretha Hagen angefertigt wurde.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|---|
| 16. | Hagen, Georg | * 20. April 1583,
† 30. Oktober 1657 |
| | Hagen, Maria, geb. Negenfeind | * 1595, ∞ 10. Februar 1618,
† 21. August 1637 |
| | Negenfeind, Johann | |
| | Herold, Carl | * 1574, † 16. April 1637 |
| | Hagen, Margaretha,
geb. von Schönitz, verw. Herold | * 21. März 1601,
∞ 13. Februar 1627,
∞ 30. Oktober 1638,
† 28. November 1679 |
| | von Schönitz, Gebhard | † 1610 |
17. Weitere Angehörige der Familie von Schönitz sind im Bogen 13 bestattet.
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 80; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 64, 146 f., Taf. XXVII, XXIX; Bd. 3, S. 632, 677
19. MW/SG/KP
20. MS/RL

73-*1A

1. Bogenlaibung am 73. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. Anno 1646. hat Siegmund Köppe / diesen halben Bogen vor seine Erben erkaufft.

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,40 m, Breite 5,83 m
11. Wappen Stroberger (?) im Scheitelpunkt des Bogens
12. Steinmetzzeichen im linken Bogenrahmen, in der unteren rechten Frieskante und in der oberen rechten Frieskante: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe
13. Rankenornamente mit Blüten im linken Bogenzwickel, im rechten Bogenzwickel Rankenornament, aus einem grotesken Maskaron herauswachsend, im rechten Pfeiler Rankenornament aus einem Engelskopf wachsend

15. Laut Olearius gehörte dieser halbe Bogen um 1590 Thomas Stroberger (→ 73-5). Eine neuere erhaltene Inschrift gibt an, dass Friedrich Sellentin ihn 1721 gekauft hat. Somit befand sich ab diesem Zeitpunkt der gesamte Bogen in seinem Besitz (→ 73-1B).

Erwähnte Person(en)

16. Köppe, Siegmund * 1600, † 2. Februar 1654
18. OLEARIUS, Halygraphia, fol. Sssiiij^v; OLEARIUS, Coemiterium, S. 80; JÄGER, Inschriften, Nr A1/73, S. 462
19. KP



Bogen 73

73-1B

1. Bogenlaibung am 73. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Friederich Sellentin hat diesen halben Bogen vor sich und seine Erben erkaufft. 1684
6. Eingetieft Buchstaben in Fraktur; Höhe der Buchstaben: 3,5–6 cm

Inscriptionenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen (vgl. bei 73-*1A)

Erwähnte Person(en)

16. Sellentin, Friedrich * 2. März 1652, † 17. März 1730
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 80; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 151
19. KP

73-*2

1. Im 73. Bogen
2. Grabstein

Inscription

3. Anno 1590. 24. Aug(ust) in GOtt verschieden Joach(imus) Butner Junior, Seins Alt(ers) 13. Tage / dem GOTT genade.

Inscriptionenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Büttner, Joachim (II) * 11. August 1590, † 24. August 1590
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 73); OLEARIUS, Coemiterium, S. 81; JÄGER, Inschriften, Nr. 268, S. 223 f.
19. KP



Grabplatte 73-3

73-3

1. Ehemals im 73. Bogen an der Wand, heute in der Moritzburg
2. Bodengrabplatte

Inscription

3. A: [Rom. 14. Unser keiner lebt ihm &c.] //
 B: [Rom. 8. Ich bin gewis &c.] //
 C: A(NN)O 1591 · 19 · 9 {Novembris} · CIRCA · XI · NOCTIS / HONEST(VS) ET DOCT(VS) VIR · IOACHIM(VS) · BVTNER · PHARMACOBEO(VS) I(VRIS)C(ONSVL)TV(S) LETALI(TER) · A · / PHILIP(PO) · BV[C]HA(M)MER [V]VLNERAT(VS) · STATIM / IN C(HRIS)TO OBYT · DE(VS) IPS[E L]AETA(M) RESVRRECTIONE(M) & VITA(M) AETERNA(M) CO(N)CEDET ·
4. A: Röm 14,7
 B: Röm 8,38–39
 C: Am 19. November 1591 etwa um 11 (Uhr) nachts ist der angesehene und gelehrte Mann, der Apotheker und Rechtsgelehrte Joachim Büttner von Philipp Buchhammer tödlich verwundet worden und sogleich in Christus verstorben. Gott selbst wird ihm eine fröhliche Auferstehung und das ewige Leben geben.
5. A/B: Ehemals auf den Türen
 C: Umschrift
6. Antiquakapitalis; Höhe der Buchstaben: 4 cm
7. C: Monat mit 9 (Novembris) angegeben, später fälschlich zu 2 geändert

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte, ehemals mit Türen versehen
9. Sandstein; Höhe 196 cm, Breite 96 cm
10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße, innerhalb eines Rundbogenrahmens stehend. Der Rahmen geschmückt mit Cherubsköpfen, Hermenpilastern und grotesken Maskaronen. Hinter dem Kopf ein Muschelornament, in den Zwickeln links und rechts über dem Rundbogen jeweils ein Engelskopf. Der Verstorbene in der Tracht eines vornehmen Mannes der deutschen Hochrenaissance abgebildet: gefältelte mühlsteinartige Halskrause, vorn in der Mitte geknöpftes Wams, über dem an einer Schnur gebrauchsbereit der Siegelring hängt, ein mit Franzenschnüren benähter Mantelkragen, gepluderte Kniehosen, Strümpfe und Schuhe
11. Wappen Büttner am rechten Fuß
15. Im Jahr 1674 befand sich der Stein noch im 73. Schwibbogen. Bei der Tieferlegung des Weges, der die Arkaden des Stadtgottesackers auf dem Martinsberg innen umläuft, wurde im Herbst 1911 der hier beschriebene Grabstein gefunden und in das Moritzburgmuseum übertragen. Er weist leichte Abschürfungen und einen Querbruch im unteren Drittel auf.

Erwähnte Person(en)

16. Büttner, Joachim (I) † 19. November 1591
 Buchhammer, Philipp (II) † 29. August 1603

17. Olearius berichtet in seiner Halygraphia über den Tod Joachim Büttners folgendes: „Am 19. November, zwischen 9 und 10 Uhr in der Nacht wurde der Apotheker Joachim Büttner auff dem Markte von Philipp Buchhammern erstochen, welcher darüber betreten lange im Gefängnis gesessen und endlich auff zehn Jahr verwiesen worden.“
Über den Anlass des Streits wird nichts berichtet, und auch die Prozessakten sind wohl verloren gegangen. Auch die ältere handschriftliche Quelle, aus der Olearius vermutlich geschöpft hat, die in sechs Foliobänden in der Ratsbibliothek bewahrten „Annales Hallenses“ des Dr. Thomas Cresse, erwähnen nur die Tatsache des Totschlags.
Auch Dreyhaupt erwähnt den Fall im Geschlechtsregister der Familie Buchhammer. Jedoch gibt er hier an, dass Philipp Buchhammer von Joachim Büttner erstochen worden sein soll. Das kann jedoch aufgrund der verschiedenen Sterbedaten der beiden Beteiligten als widerlegt gelten.
18. OLEARIUS, Halygraphia, S. 325 f.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 80 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 24; Neuerwerbungen 1911, S. 13; JÄGER, Inschriften, Nr. 273, S. 228 f.
19. BS/KP

73-*4

1. Im 73. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. A: Hiob. 19. Ich weis &c. //
- B: Anno 1654. den 2. Febr(uar) am Tage Mariae Reinigung / Abends um 10. Uhr ist der E(hrbare) und Wohlgeachte H(err) Siegmund Köppe / E(hrbaren) E(hrenfesten) Raths allhier wohlverdienter Wagmeister in GOtt selig entschlaffen / seines Alters im 54. Jahr. //
- C: Selig fährt der Mensch davon / Der das Sünden=Wesen hasset / Und so seinen Heyland fasset / Wie der alte Simeon / Lern O Mensch doch selig sterben / Willstu nicht im Tod verderben. //
- D: Coloss. 3. Trachtet nach dem &c. //
- E: Joh. 14. Ihr sollt mich sehen &c. //
- F: Matth. 24. gehe ein meine Seele zu deines HERren Freude / gehe ein meine Liebe in seine ewige Wonne / in daß Hauß des Herren deines GOTTes / das voller grosser Freuden ist / die da sind herrlich und unaussprechlich und kein Ende haben. Gehe ein in seine Freude / da nimmer-

mehr kein Trauren seyn wird / sondern ewige Wonne / da du alles haben
wirst was dein Hertz begehret / und dahin kein Hertzleid kommen kan. //

- G: 2. Cor. 5. Wir wissen aber &c.
4. A: Hi 19,25
C: Nach Lk 2,29–30
D: Kol 3,2
E: Nach Joh 14,9
F: Nach Mt 25,21 und 23
G: 2 Kor 5,1
5. A: Oben auf dem Stein
B: Umschrift
C: In der Mitte des Steins
D–G: Unter Inschrift C
7. C: Sechs Verse mit Endreim

Inschriftenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Köppe, Siegmund * 1600, † 2. Februar 1654
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 81
19. KP



Grabplatte 73-5

73-5

1. Im 73. Bogen an der linken Seitenwand
2. Aufgerichtete Bodengrabplatte

Inscription

3. A: ANNO [vvvv] DEN [vvvv] / [vvvv] IST IN GOTT VORSCHIDEN DIE THVGENTSAME / FRAV ANNA STROBERGERIN / DES · E(HRBA-REN) · VND · W(OHLWEISEN) · H(ERRN) · THOMAS STROBERGERS · S(EELIGE) · E(HELICHE) · HAVSFRAV //
- B: ICH GLEVBE DAS ICH SEHEN WERDE DAS GVDE / DES HEREN IM LANDE DER LEBE / NDIGEN · PS · 27. CHRISTVS IST MEIN LEBEN STERBEN IST MEIN GWIN
4. B: Ps 27,13 und Phil 1,21
5. A: Umschrift
B: Umschrift direkt um die Figur
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; A: Höhe der Buchstaben: 6 cm; B: Höhe der Buchstaben: 3–4 cm

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte
9. Stein; Höhe 1,89 m, Breite 1,01 m
10. Bildnis der Verstorbenen in Lebensgröße, links und rechts neben dem Kopf der Verstorbenen jeweils ein Engelskopf
15. Der Grabstein wurde noch zu Lebzeiten gefertigt und auch aufgestellt, wodurch sich die fehlenden Lebensdaten erklären.

Erwähnte Person(en)

16. Büttner, Anna, verw. Stroberger
Stroberger, Thomas
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 73); OLEARIUS, Coemiterium, S. 82; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 89; JÄGER, Inschriften, Nr. 258, S. 216
19. KP



Bogen 74

74-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 74. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: DISCE · MORI · DE[CO]R · ISTE · TVAE · ET · PRAESTANTIA
FORMAE / EXIGVO · DVR[AN]T · TEMPORE · DISCE · MORI /
DISCE · MORI · V[IRES] · FEBRICVLA · CORPORIS · OMNES /
VNA · VEL · EX[TI]NGVET · SED · CITO · DISCE · MORI //
- B: [DIS]CE · MORI · NIL · DIVIT[IIS] · INCE]RTIVS · ISTIS / EST ·
HVMANA · F[VGA]X · GLORIA · DISCE · MORI / DISCE · MORI ·
CHRIST[V]M · LEG[E]S · ATQVE · IMBIBE · CHRISTI / CVNCTA ·
IN · EO · PARITER · SVNT · BONA · DISCE · MORI //
- C: DISCE · MORI · NIL · HIC · NON · EST · MORTALE · CADVCVM /
VTQVE · BENE · HIC · POSSIS · VI[V]ERE · DISCE · MORI / CVR ·
MORTEM · METVAM · MORS · NON · EST · MORTIS · IMAGO ·
EST / NAMQVE · NITAR · MERITO · CHRISTE · BENIGNE · TVO //
- D: VERMIS · AD · HVC · SPIRO · MO[R]ITVRVS · FOR — TE · SVB ·
HORAM / MORS · ETENIM · CERTA · E[ST] · FVNERIS · — HORA ·
LATET / ERGO · GNATE · DEI · TIBI · ME · IAM · PORRI — GO ·
TOTVM / VIVAM · SEV · MORIAR · SANGVINE · VIVO — TVO.

4. A: Lerne zu sterben. Die Zier und Vortrefflichkeit deiner Gestalt wird von kurzer Dauer sein. Lerne zu sterben. Lerne zu sterben, ein leichtes Fieber aber löscht alle Kräfte des Körpers rasch aus. Lerne zu sterben.
 B: Lerne zu sterben, umsonst nach Reichtümern habt ihr gedrängt. Der ungewisse vergängliche Ruhm ist des Menschen, lerne zu sterben. Lerne zu sterben, nimm Christus und seine Gebote an, in ihm sind alle Wohlthaten ohne Unterschied, lerne zu sterben.
 C: Lerne zu sterben, (denn) was hier nicht dem Tod geweiht, das ist nicht sterblich. Damit du hier gut leben kannst: Lerne zu sterben. Weshalb sollte ich den Tod fürchten? Der Tod ist nicht des Todes Antlitz, denn ich stütze mich auf dein Verdienst, gnädiger Christus.
 D: Ich bin ein Wurm, atme noch, vielleicht im Begriff, in dieser Stunde zu sterben. Der Tod nämlich ist sicher, die Stunde des Begräbnisses indes verborgen. Also gebe ich mich dir, Sohn Gottes, nunmehr ganz hin. Lebe ich oder sterbe ich, so lebe ich durch dein Blut.
 C/D: Nach dem Abendgebet „Pro beato vitae exitu“ des Philipp Melanchthon; zweiter Pentameter ein Sprichwort (vgl. 29-*1A)
5. Vier Vierzeiler im Block nebeneinander
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4 cm
7. A–C: Fünf elegische Distichen, C–D: drei elegische Distichen
 D: Die Inschrift erstreckt sich bis in die Frieszone des rechten Pfeilers.
Gnate ist eine Nebenform von *nate*, dem Vokativ von *natus*.

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen; restauriert
9. Sandstein; Höhe: 0,23 m, Breite: 5,25 m
18. OLEARIUS, Coemiterium, S.82 f.; DÄHNE, Beschreibung, S. 111; JÄGER, Inschriften, Nr A1/74, S. 462–464
19. BS/KP
20. JW/FJ

74-1B

1. Bogenlaibung am 74. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. ANNO · 1574 · HAT · DER · EHRNVESTE · VND · WOLWEISE · MORITZ · HEVER · DIE · ZEIT · SCHVLDES {Schultheiß} — ZV HALLA · IHM · BEI SEINEM · [L]EBEN · ZVM BEKENTNIS · DER · FROLICHEN ·

AVFERSTEHVNG · DER TODTEN / VND · ZV · EHREN · SEINES · GESCHLECHTS · DISEN · 62. BOGEN · BAVEN · LASEN ANNO 1647 NACH DER — HAYER ABSTERBEN HAT DOCTOR · GOTTFRID OLEARI[U]S SUPERINTENDENS DIESEN BOGEN ERKAUFFT UND RE[PARIERN] LASSEN

5. Zweizeilig
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 3 cm
7. Beim Wort *OLEARIUS* wurde zunächst *OLEARIX* geschrieben und über das *X* dann das *U* eingetieft.

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Breite: 5,83 m; Höhe: 2,42 m
11. Zwei neben einander stehende Wappen (in Rollwerk) im Scheitelpunkt; links: Hoyer; rechts: Krell
Linkes Bogenfeld: Balken, belegt mit drei sechsstrahligen Sternen
Rechtes Bogenfeld: Bekrönter wachsender nach rechts gekehrter Löwe, bewehrt und bezungt
12. Steinmetzzeichen im Bogenrahmen und im rechten Pfeiler rechts unten: Schaft mit hinterem Halbankerkopf
13. Rankenornamente
15. Die Bogeninschrift fasst den Hinweis auf den Bau des Bogens 1574 und den auf dessen Reparatur 1647 zusammen.

Erwähnte Person(en)

16. Hoyer, Moritz
Olearius, Gottfried * 1. Januar 1604, † 20. Februar 1685
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 82; DÄHNE, Beschreibung, S. 29; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 68, 110, Taf. XXVII; Bd. 3, S. 465; Rundes Chronik, S. 561; JACOB, Ruhestätte, S. 21; JÄGER, Inschriften, Nr A1/74, S. 462–464
19. BS/KP



Grabmal 74-2

74-2

1. Im 74. Bogen, erstes Wandgrabmal von links
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: [Christo Vitae Principi Sacrum.] //
- B: [Der Wohl=Ehrwürdige Großachtbahre und Hochgelahrte Herr Johann Olearius / geböhren zu Wesel A(nno) 1546. 17. Sept(ember) wird Magister Philosophiae zu Jena / An(no) 1573. Prof(essor) Hebr(äischer) Sprache zu Königsberg / 1577. Prof(essor) H(eiliger) Schrift zu Helmstedt 1578. und Doctor daselbst / 1579 Ober=Pastor zur L(ieben) Frauen und Superintendens allhier A(nno) 1581. zeuget mit Frau Anna D(octoris) Tilem(anni) Heshusii Tochter 3. Söhne / Johannem, Jacobum, Tilemannum, 4. Töchter / Anna / Elisabeth / Catharina / Sophia : mit Fr(au) Sybilla / M(agistri) Nic(olai) Nicandri Tochter 3. Söhne / Gottfridum, Johannem, Christian-VVilhelmum, 4. Tochter / Maria / Sibylla / Maria / Christina. Stirbt im HERren An(no) 1623. 26. Jan(uar) Seines Alters im 77. und Predigamptes im 42. Jahre. GOtt gebe Ihm die fröliche Auferstehung.] //
- C: IOHANNES OLEARIVS S.S. {sanctissimae} THEOL(OGIAE) DOCTOR / ET IN ACAD(EMIA) IVL[IA] PROF(ESSOR) P(VBLICVS) HINC ECCL(ESSIAE) HAL(ENSIAE) AD B(EATAM) VIRG(INEM) PASTOR SVPERINTENDENS / NATVS VESALIAE CLIVORVM A(NNO) 1546. / 17· SEP(TEMBRIS) PIE OBIT A(NNO) 1623. 26. IAN(VARI) AET(ATIS) 77. MINIST(ERII) [42.] //
- D: [Tiphys & Autumedon erat hic Olearius Hallae, / Imo erat Elias, currus eqvesqve Sion. / Florente hac Olea Pax floruit, vide recepta est / AEThere, sed terris germina trina dedit. P(aulus) R(öberus) D(octor).] //
- E: [Jch aber werde bleiben wie ein grüner Oelbaum im Hause GÖttes.] //
- F: [Verlasse mich auf GÖttes Güte immer und ewiglich. Ps. 52.]
4. A: Christus, dem Fürsten des Lebens, geweiht.
- C: Johann Olearius, der heiligsten Theologie Doktor und öffentlicher Professor der Academia Iulia, hernach der Kirche zur seligen Jungfrau in Halle Pfarrer (und) Superintendent, war im Clevischen Wesel im Jahr 1546 (am) 17. September geboren worden (und) starb fromm im Jahr 1623 (am) 26. Januar im 77. (Jahr seines) Alters (und) 42. (Jahr seines) Dienstes.
- D: Wie Tiphys und Automedon war dieser Olearius von Halle. Er war sogar wie Elias ein Lenker des Streitwagens Zion. Als dieser Ölbaum blühte, blühte (auch) der Frieden, siehe, er ist in den Himmel aufgenommen worden. Auf der Erde aber hinterließ er dreifach Nachkommen. Dr. Paul Röber.
- E/F: Ps 52,10
5. A/B: Über dem Bildnis
- C: Umschrift

- D: Unter dem Bildnis
 E/F: Zur Rechten (E) bzw. Linken (F) des Bildnisses
 6. C: Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4,3 cm

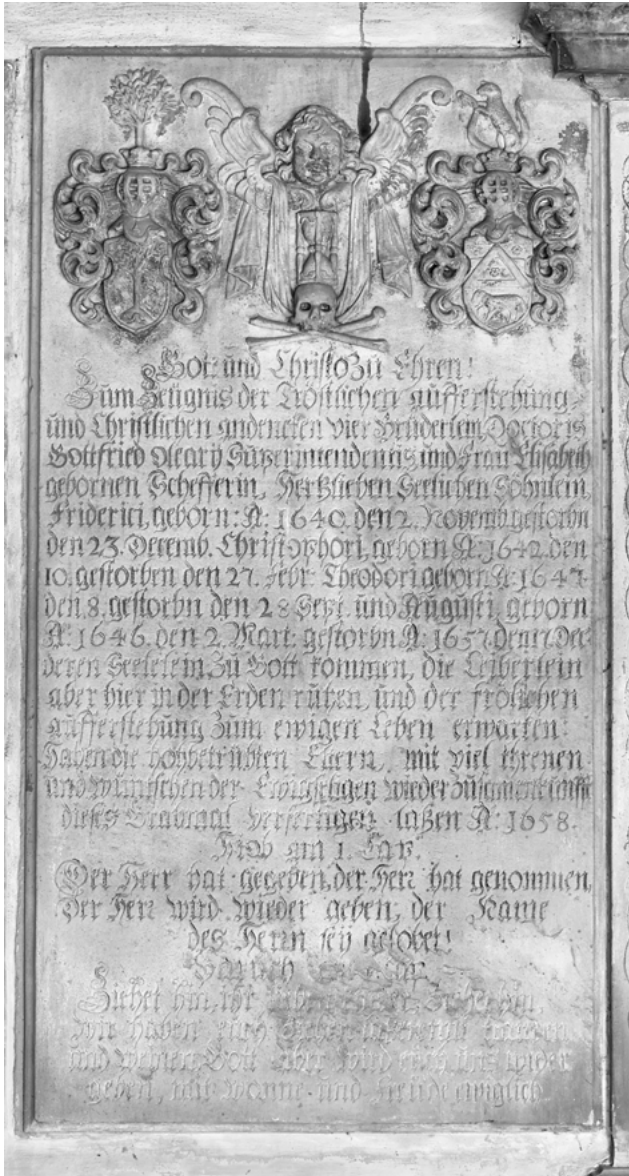
Inchriftenträger

8. Renaissance-Figurengrabplatte
 9. Sandstein; ursprünglich farbig gefasst, außen: 179 × 95 cm; innen: 160 × 65 cm
 10. Ganzfigur eines in einer Rundbogennische stehenden bärtigen Mannes in Lebensgröße, Kopf im Dreiviertel-Profil nach rechts gewandt, bekleidet mit einem Mantel, darunter ein Hemd mit gerüschtem Kragen, in seinen Händen ein Buch haltend. Der Rundbogen der Nische auf Kämpfersteinen ruhend, darüber je eine Volute mit Engelskopf

Erwähnte Person(en)

- | | |
|--|---|
| 16. Olearius, Johann (I) | * 17. September 1546,
† 26. Januar 1623 |
| Olearius, Anna, geb. Heshusius | * 1560, ∞ 12. Oktober 1579,
† 10. April 1600 |
| Heshusius, Tilemann | |
| Olearius, Johann (II) | * 11. Februar 1587,
† 21. September 1600 |
| Olearius, Jacob | * 9. Juni 1593 |
| Olearius, Tilemann | * 9. März 1600,
† 9. April 1671 |
| Bencker, Anna, geb. Olearius,
verw. Gerlach | * 26. Juli 1589, ∞ 1608,
∞ 1622, † 5. Februar 1664 |
| Nicander, Elisabeth, geb. Olearius | * 4. März 1591,
∞ 26. Oktober 1612,
† 17. August 1613 |
| Cuno, Catharina, geb. Olearius | * 13. Januar 1595, ∞ 1613,
† 8. Juni 1672 |
| Schilter, Sophia, geb. Olearius | * 25. Februar 1598 |
| Olearius, Sibylla, geb. Nicander | * 1584, ∞ 8. Februar 1602,
† August 1622 |
| Nicander, Nicolaus | * 6. Dezember 1497,
† 6. August 1585 |
| Olearius, Gottfried | * 1. Januar 1604,
† 20. Februar 1685 |
| Olearius, Johann (III) | * 17. September 1611,
† 14. April 1684 |

- | | |
|--|---|
| Olearius, Christian Wilhelm | * 11. Januar 1618,
† 26. August 1626 |
| Olearius, Maria | * 30. Januar 1603 |
| Seising, Sibylla, geb. Olearius | * 13. Juni 1605,
† 29. November 1674 |
| Schmid, Maria, geb. Olearius | * 25. März 1607 |
| Cuno, Christina, geb. Olearius,
verw. Bartenstein | * 26. August 1609 |
| Röber, Paul | * 6. Februar 1587,
† 18. März 1651 |
17. Paul Röber verfasste das Distichon, welches sich unter der Grabplatte von Johann Olearius befand, heute aber nicht mehr erhalten ist.
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 74; Zeichnung); OLEARIUS, Coemiterium, S. 83 f; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 100, 110, 112; Bd. 3, S. 700 f.; DÄHNE, Beschreibung, S. 111 f.; JACOB, Ruhestätte, S. 21; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 44; JÄGER, Inschriften, Nr. 421, S. 337 f.
19. BS/KP
20. FJ/KK



Grabmal 74-3

74-3

1. Im 74. Bogen, zweites Wandgrabmal von links
2. Fragment eines Wandgrabmals

Inscription

3. A: [Ezech. 37. So spricht der HErr HErr / siehe ich will eure Gräber &c.] //
- B: Gott und Christo zu Ehren: / Zum Zeugnis der Tröstlichen auferstehung, / und Christlichen andencken vier Brüderlein, Doctoris / Gottfried Olearij Superintendentis, und Frau Elisabeth / gebornen Schefferin, Hertzlichen Seelichen Söhnlein, / Friderici, geborn: A(nno): 1640, den 2. Novemb(er) gestorbn / den 23. Decemb(er) Christophori, geborn A(nno): 1642. den / 10. gestorben 27. Febr(uar) Theodori geborn A(nno): 1647. / den 8. gestorbn den 28 Sept(ember) und Augusti, geborn / A(nno): 1646. den 2. Mart(ii) gestorbn A(nno): 1657. den 17. Dec(ember) / deren Seelelein zu Gott kommen, die Leiberlein / aber hier in der Erden ruhen, und der frölichen / auferstehung Zum ewigen Leben erwarten: / Haben die hohbetrübten Eltern, mit viel threnen / und wünschen der Ewigseligen wiederzusammenkunfft / dieses Grabmal verfertigen laßen A(nno): 1658. / Hiob am I Cap. / Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen, / Der Herr wird wieder geben, der Name / des Herrn seij gelobet! / Baruch am 4. Cap. / Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin, / wir haben euch ziehen laßen mit trauren / und weinen, Gott aber wird euch uns wider / geben, mit wonne und freude ewiglich. //
- C: [JESus CHristus GOTTes Sohn / wird Grabs= und Himmels=Thür auffthun / Uns führn zum ewigen Leben.] //
- D: [Weißh. 3. der Gerechten Seelen &c.]
4. A: Hes 37,12
- B: Hi 1,21 / nach Bar 4,19 und 23
- D: Weish 3,1
5. A: Aufsatz
- B: 25 Zeilen untereinander
- C: Unterhang
- D: An der Seite
6. Fraktur; Höhe der Buchstaben: 3–6 cm
7. C: Drei Verse mit Endreim
- Namen der o. g. Personen am Epitaph in Farbe gefasst (möglicherweise in Gold)

Inscriptionsträger

8. Barock-Wandgrabmal, ehemals mit Aufsatz, Unterhang und seitlichen Kartuschen; 1658
9. Stein; äußere Maße: 182 × 96 cm
10. Am Kopf des Epitaphs zwischen zwei Wappen: auf gekreuzten Knochen ein Totenschädel, darauf ein Stundenglas und auf diesem ein geflügelter Engelskopf, durch ein Tuch zusammengefasst (Vanitasdarstellung)
11. Links Wappen Olearius
Rechts Wappen Schäffer

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|------------------------------------|--|
| 16. | Olearius, Gottfried | * 1. Januar 1604,
† 20. Februar 1685 |
| | Olearius, Elisabeth, geb. Schäffer | * 9. April 1607,
∞ 16. Januar 1638,
† 24. September 1674 |
| | Olearius, Friedrich | * 2. November 1640,
† 23. Dezember 1640 |
| | Olearius, Christoph | * 10. Februar 1642,
† 27. Februar 1642 |
| | Olearius, Theodor | * 8. September 1647,
† 28. September 1647 |
| | Olearius, August (I) | * 2. März 1646,
† 17. Dezember 1657 |
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 84 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 4, S. 110, 141, Taf. XXIX; DÄHNE, Beschreibung, S. 112; JACOB, Ruhestätte, S. 21
29. BS/KP

74-*4

1. Am Eingang des 74. Bogens am Pfeiler
2. Grabmal

Inscription

3. A. Ω. Conditā hoc arcu tenellorum Oleae(rii) furculorum Fratrumq(ue) corpuscula, Augusti puta, & Joh(annis) Friderici, M(agistri) Joh(annis) Gottfr(iedi) Olearii Symmystae Hal(ensiae) Sax(oniae) Ecclesiae, & Dorotheae Malsiae, dulciss(imi) thori pignorum, at longe feliciori sorte transplantatorum, dum ille aetatis ann(um) 1. mens(es) 2. septim(anas) 3. die(s) 4. Anno Sal(utis) 1666. d(ie) 2. Martii, Hic vero aetat(is) 10. hebdom(adas). 2. die(s) A(nno) 1672 d(ie) 7. Aug(usti) caducam hujus seculi fragilitatem, cum aeterno coelestis Paradisi vigore commutavit. Parentum amor, cum lacrumis, spe viva tamen suffultis, hoc monumentum erexit. 1673.
4. Alpha Omega. Unter diesem Bogen sind bestattet die kleinen Leiber der zarten Brüder, Zweige vom Stamm des Ölbaums, August nämlich und Johann Friedrich, des Magisters Johann Gottfried Olearius, eines Pastor-Kollegen der Kirche von Halle in Sachsen, und der Dorothea Malsius. Sie sind die lieblichsten Unterpfeiler ihrer Ehe, aber wurden hinübergeführt durch ein bei weitem glücklicheres Los, indem jener im Alter von einem Jahr, zwei Monaten, drei Wochen und vier Tagen im Jahr des Heils 1666, am 2. März, dieser aber im Alter von

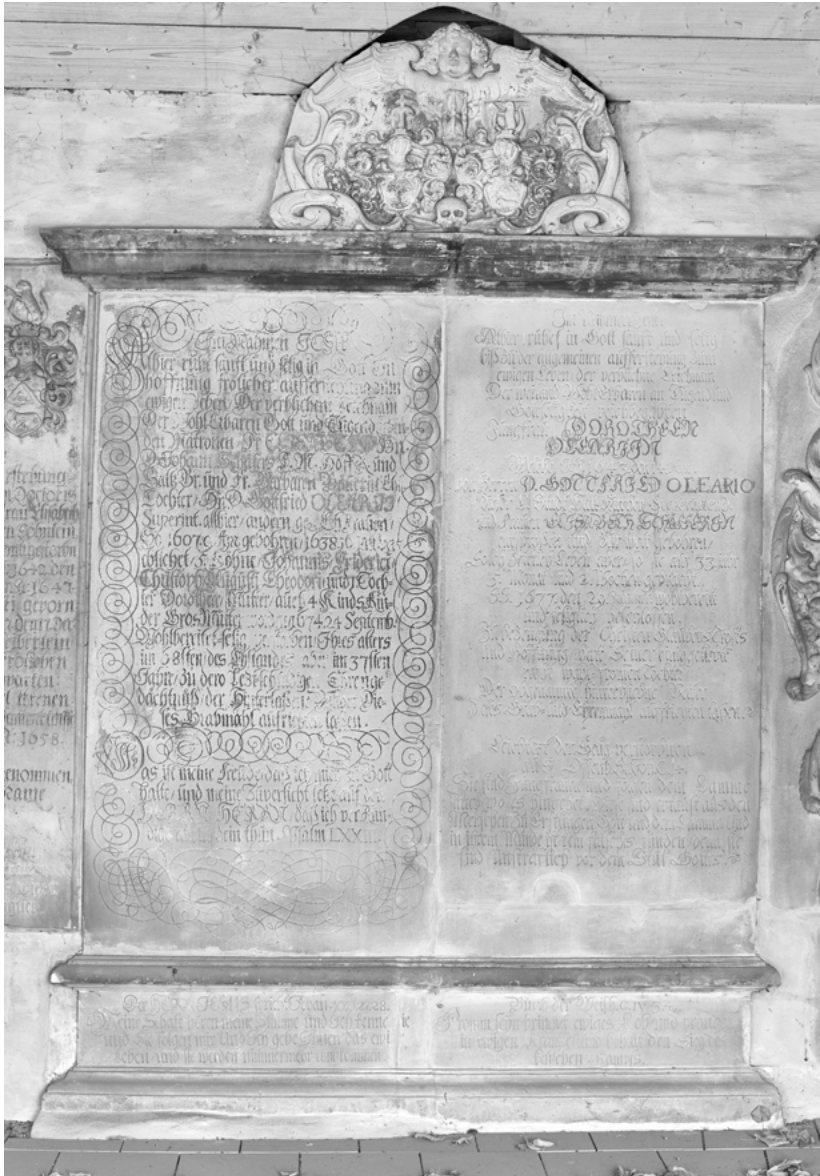
10 Wochen und zwei Tagen im Jahre 1672, am 7. August, die hinfällige Brüchigkeit dieser Welt gegen die ewige Kraft des himmlischen Paradieses eintauschte. Der Eltern Liebe hat, mit Tränen, aber getragen von lebhafter Hoffnung, dieses Grabmal 1673 errichtet.

Inskriptenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--|---|
| 16. | Olearius, August (II) | * 1665, † 2. März 1666 |
| | Olearius, Johann Friedrich | * 27. Mai 1672,
† 7. August 1672 |
| | Olearius, Johann Gottfried | * 28. September 1635,
† 1. Mai 1711 |
| | Olearius, Dorothea, geb. Malsius | * 27. Mai 1642,
∞ 9. Oktober 1660,
† 7. November 1679 |
| 18. | OLEARIUS, Coemiterium, S. 85 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 110 f. | |
| 19. | BS/KP | |
| 20. | MS/RL | |



Grabmal 74-5

74-5

1. Im 74. Bogen, drittes Grabmal von links
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: Im Nahmen Jesu / Alhier ruht sanft und seelig in Gott In / hoffnung frölicher auferstehung zum / ewigen Leben, Der verblichene Leichnam / Der WohlErbaren Gott und Tugendlieben / den Matronen, fr(au) Elisabeth H(err)n / D(octoris) Johann Schäfers F(ürstlich) M(agdeburgischen) HoffR(ath) und / SalßBr(auer) und Fr(au) Barbaren Bäuerin Ehl(iche) / Tochter, H(err)n D(octoris) Gottfried Olearii / Superint(endens) allhier, andern g[eliebten] EhFrauen, / So 1607. 9. Apr(ilis) gebohren, 1638. 16. Jan(uarii) ver= / ehlichet, 5. Söhne, Johannis, Friderici, / Christoph, Augusti. Theodori, und 1. Toch= / ter Dorothea, Mutter, auch 4 Kindskin= / der GrosMutter worden, 1674. 24 Septemb(er) / Wohlbereit=selig verstorben, Ihres alters / im 68sten, des Ehestandes aber im 37sten / Jahre, zu dero Lezt-schuldigen Ehreng= / dächtnuß, der Hinterlaßene Witber Die= / ses Grabmahl aufrichten laßen. / Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott / hatte, und meine Zuversicht setze auf den / Herrn Herrn, daß ich verkün= / dige allein, dein thun. Psalm LXXIII //
- B: Der HERR JESUS spricht Johan Joh. 27.28 / Meine Schafe hören meine Stimme, und Ich [k]e[n]ne [sie], / und Sie folgen mir Und Ich gebe Ihnen das ewi[g]e / Leben, und sie werden nimmermehr umbkommen. //
- C: Im Nahmen Jesu ! / Alhier ruhet in Gott sanft und selig / biß zu der allgemeinen auferstehung zum / ewigen Leben, der verblichne Leichnam / Der weiland WohlErbaren an Tugend und / Gottseligkeit reichbegabten / Jungfrau DOROTHEEN / OLEARIIN / Welche I(m) J(ahre) 1643. den 14. Aug(ust) / von Herren D(octoris) GOTTFRIED OLEARIO / dieser L(ieben) Stadt HallKirchen Superint(ent) / und Frauen ELISABETH SCHÄFFERIN / entsproßen und und zur welt gebohren, / Solch zeitlich Leben aber, so sie auf 33. jahr / 5. Monat und 2. Wochen gebracht, / I(m) J(ahre) 1677. den 29. Januar. wohlbereit / und seliglich beschlossen. / Zu bezeügung der Christen Glaubens Trosts / und Hoffnung, hatt Seiner einiggeliebte(n) / recht wahl=from(m)en Tochter, / Der obgenannte hinterbliebne Vater / Dieses Grab= und Ehrenmahl aufrichten laßen. / Leichttext der selig=verstorbnen, / aus Offenb. S(ank)t Joh. C. 14. / Sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamme / nach, wo es hingehet. Diese sind erkaufte aus den / Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamme. Und / in ihrem Munde ist kein falsches funden, denn sie / sind Unsträflich vor dem Stul Gottes //
- D: Buch der Weish. C. IV 34 / Fromm seijn bringet ewiges Lob, und pranget / in ewigen Krantze, und behält den Sieg des / keuschen Kampfs
4. A: Ps 73,28
 B: Joh 10,27–28
 C: Offb 14,4–5
 D: Weish 4,1–2

5. In Form eines Diphthychons, links A/B, rechts C/D untereinander
A: 24 Zeilen, B: vier Zeilen, C: 29 Zeilen, D: vier Zeilen
6. Fraktur; A/B: Höhe der Buchstaben: 2,5–4,5 cm
C/D: Höhe der Buchstaben: 3,5–6 cm
7. Namen der Personen am Wandgrabmal in Farbe gefasst (möglicherweise in Gold)

Inchriftenträger

8. Barockes Inchriftengrabmal
9. Stein; A: 178 × 94 cm; B: 94 × 21 cm; C: 164 × 85,5 cm; D: 86,5 × 21 cm
10. Lineares Schmuckelement um Inchrift A und B
Aufsatz über dem Wandgrabmal: auf zwei gekreuzten Knochen ein Totenschädel, darüber zwei Wappen, überfangen von einem Engel mit Stundenglas (Vanitasdarstellung)
11. Links Wappen Olearius
Rechts Wappen Schäffer
15. Der Aufsatz in der Mitte über den Inchriften A und C

Erwähnte Person(en)

- | | |
|--|--|
| 16. Olearius, Elisabeth, geb. Schäffer | * 9. April 1607,
∞ 16. Januar 1638,
† 24. September 1674 |
| Schäffer, Johann | * 26. Oktober 1570,
† 4. September 1635 |
| Schäffer, Barbara, geb. Bauer | * 1596, † 2. Februar 1616 |
| Olearius, Gottfried | * 1. Januar 1604,
† 20. Februar 1685 |
| Olearius, Johann (IV) | * 5. Mai 1639,
† 6. August 1713 |
| Olearius, Friedrich | * 2. November 1640,
† 23. Dezember 1640 |
| Olearius, Christoph | * 10. Februar 1642,
† 27. Februar 1642 |
| Olearius, August (I) | * 2. März 1646,
† 17. Dezember 1657 |
| Olearius, Theodor | * 8. September 1647,
† 28. September 1647 |
| Olearius, Dorothea | * 14. August 1643,
† 29. Januar 1677 |
18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 110, 141, Taf. XXIX; JACOB, Ruhestätte, S. 21
 19. BS/KP



Epitaph 74-6

74-6

1. Im 74. Bogen, rechtes Grabmal
2. Epitaph

Inscription

3. A: GOTTFRIDVS OLEARIVS / SAC(RAE) THEOLOGIAE · DOCTOR
ECCLESIAE HALENSIS SAXONICAE PA[T]RIAE · SVPER / INTEN-
DENS MINIST(RII) SENIOR · GYM(NASII) / INSPECTOR NATVS
A(NNO) MDCIV D(IEI) I. IAN(VARII) DENAT(VS) A(NNO)
M.DC.LXXXV D(IEI) xx M(ENSIS) II //
- B: A(nna) W(ogau) //
- C: E(lisabeth) S(chaeffer) //
- D: CELEBRATVS OFFICIO PER AN(NIS) LI FIDELIT(ER) · FVNCTVS /
EX ANNA WOGAVIA FILII VNICI IOH(ANNI) GOTTFRIDI EX /
ELISABETHA SCHAEFFERIA FILIOR(VM) V · IOHANNIS FRI /
DERICI, CHRISTOPHORI, AVGVSTI, ET THEODORI FILIAEQ(VE) /
VNICAE DOROTHEAE PATER, NEPOTVM 23 AVUS; PIETAT(IS)
CHA / RIT(ATIS) ORDIN(IS) PACIS CONCORD(IS) HONESTAT(IS)
CVLTOR PIE EXSPIRAVI[T] / ANIMAM DEO, CORPVS S[E]PVL-
CHRO TRAD(IDIT) A(NNO) M.DC.LXXXV / MENS(IS) FEBR(VA-
RII) D(IEI) XX. AETAT(IS) LXXXI LAETAM RESVRREC-
TION(EM) //
- E: EXPECT · MONVM(ENTVM) HOC FECI[T]
4. A: Gottfried Olearius, Doktor der heiligen Theologie, Superintendent der
Kirche von Halle in Sachsen, Senior des Ministeriums, Inspektor des
Gymnasiums, geboren am 1. Januar im Jahr 1604, gestorben im Jahr
1685 am 20. Tag des 2. Monats.
- D: 51 Jahre lang hat er ehrenvoll seinen treuen Dienst versehen. Mit Anna
Wogau ist er Vater eines einzigen Sohnes, Johann Gottfried, mit Elisabeth
Scheffer hat er fünf Söhne: Johannes, Friedrich, Christoph, August und
Theodor und eine Tochter: Dorothea. Er ist der Großvater von 23 Enkeln.
Als Wahrer der Frömmigkeit, der Nächstenliebe, der Ordnung, des herzli-
chen Friedens, des Anstandes hauchte er fromm seine Seele aus zu Gott,
den Körper übergab er dem Grab im Jahr 1685 des Monats Februar des
20. Tages im Alter von 81 Jahren, in Erwartung der fröhlichen Auferste-
hung.
- E: Er errichtete dieses Grabmal.
5. A: Umschrift
B/C: Initialen über dem linken (B) bzw. rechten (C) Wappen
D: Acht Zeilen in einer querovalen Kartusche unter der Figurengrabplatte
E: Eine Zeile unter Inschrift D
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 1,5–4,5 cm

Inscriptionsträger

8. Barocke Figurengrabplatte
9. Stein; A–C: 173 × 93 cm; D: 85 × 26 cm; E: 42 × 5,5 cm

10. Ganzfigur eines stehenden bärtigen Mannes, Kopf im Dreiviertelprofil nach links gewandt, bekleidet mit einem Mantel, darunter ein Hemd mit gerüschtem Kragen, hält in seiner rechten Hand eine Kappe und in der linken ein Buch, das in der Mitte und an den Ecken Zierelemente aufweist. Links und rechts neben dem Kopf je ein Wappen.
11. Links Wappen Wogau mit den Initialen *AW* für Anna Wogau
Rechts Wappen Schäffer mit den Initialen *ES* für Elisabeth Schäffer

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|------------------------------------|--|
| 16. | Olearius, Gottfried | * 1. Januar 1604,
† 20. Februar 1685 |
| | Olearius, Anna, geb. Wogau | * 13. September 1612,
∞ 11. November 1634,
† 3. September 1636 |
| | Olearius, Elisabeth, geb. Schäffer | * 9. April 1607,
∞ 16. Januar 1638,
† 24. September 1674 |
| | Olearius, Johann Gottfried | * 28. September 1635,
† 1. Mai 1711 |
| | Olearius, Johann (IV) | * 5. Mai 1639,
† 6. August 1713 |
| | Olearius, Friedrich | * 2. November 1640,
† 23. Dezember 1640 |
| | Olearius, Christoph | * 10. Februar 1642,
† 27. Februar 1642 |
| | Olearius, August (I) | * 2. März 1646,
† 17. Dezember 1657 |
| | Olearius, Theodor | * 8. September 1647,
† 28. September 1647 |
| | Olearius, Dorothea | * 14. August 1643,
† 29. Januar 1677 |
18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 110, 141, Taf. XXIX–XXX; SCHULTZEGALLÉRA, Topographie, S. 20, 26; JACOB, Ruhestätte, S. 21
19. BS/KP
20. MS



Grabmal 74-7

74-7

1. Im 74. Bogen, Wandgrabmal an der rechten Seitenwand
2. Wandgrabplatte

Inscription

3. [All]hier ruhet in GOTT / Der verblichne Leichnam / Frauen Dorotheen gebohrnen [---] / So I(m) J(ahre) 1642 den 2[7]. May in Eisenach Zur Welt / gebohren I(m) J(ahre) 1660 den 9. Octobr(is) mit M(agister) Joh(ann) Got / fried Oleario Ehstand getreten Darinnen ins 20ste Jahr Liebe / hertzlich vergnügt gelebt. 7. Sohne deren 2 selig von / [---] am [---] ruhen und 4 Tochter gezeuget Und nachd[em] / das Lob einer Christlichen Tugend Crone und HertßMuth / durch Gottes Gnade erreicht I(m) J(ahre) 1679 den 7. Novemb(er) / Ihres Alters im 38sten Jahr nach 10 / [---]lich Jahre in [sta]ndhaffter Gedult und Glauben an Ihren Erlöser Jesum Christum selig entschlafen. / Ingleichen ruhet allhier / Obgemelter Elternliebwerthen Tochter / Dorot(hea) Eleonora Olearien / Welche I(m) J(ahre) 1673. den 6. Septemb(er) gebohren Und bey gemeiner Velt / [N]oth dieses Stadt I(m) J(ahre) 1682 den 24. [Mai] ihrer L(ieben) Mutter, / im Neundten Jahr ihres Alters seliglich gefolget. / [---] zu beyderseits unvergessenen Andencken ingewisser Hoff, / nung des ewig frohen und [---] GOTTES Reich durch / dieses Grabmahl bezeugen, Und zugleichem Denckmahl seiner / sowohl Ehelichen als Väterlichen Lieb und Treu setzen wollen / M(agister) I(ohann) G(ottfried) O(learius) / I Etz. V. GOTT hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern / die Seligkeit zu besitzen durch unsern HERRN / JESum Christ der [für mi](ch) gestorben ist, auf / daß wir wachen oder schlaffen, zugleich / mit Ihm leben sollen.
5. 30 Zeilen
6. Fraktur und Kursive; Höhe der Buchstaben: 2–4,5 cm

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Inscriptionengrabstein
9. Sandstein; Breite: 1,00 m, Höhe: 1,85 m
10. Inschrift umschlossen von einem Ölbaumzweigkranz, mit Bändern umwunden, in den Ecken oben je ein geflügelter Putto, unten je ein Wappen
11. Links Wappen Olearius
Rechts Wappen Malsius

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|---|
| 16. | Olearius, Dorothea, geb. Malsius | * 27. Mai 1642,
∞ 9. Oktober 1660,
† 7. November 1679 |
| | Olearius, Johann Gottfried | * 28. September 1635,
† 1. Mai 1711 |
| | Olearius, Dorothea Eleonora | * 6. September 1673,
† 24. Mai 1682 |
| 18. | DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 110 f. | |
| 20. | BS/KP | |

74-*8

1. Im 74. Bogen auf dem Boden
2. Bodengrabplatte

Inscription

3. A: Ein jeglicher der an den Sohn GOTTes gläubt der hat das ewige Leben &c. Joh. 3. / Selig sind die Todten &c. Offenb. 14. / Ich halte es dafür, &c. Rom. 8. / Wir haben hier keine bleibende Stäte &c. Ebr. 13 //
- B: Das Blut J(esu) C(hristi) &c. //
- C: Anno 1606. den 22. Dec(ember) ist in GOTT dem HErren selig entschlaffen Joachim Häyer / sein Alter in diesem elenden Jam(m)erthal ist gewesen 2. Monat / 16. Tage / GOTT der Allmächtige verleihe Ihm eine fröliche Aufferstehung und uns allen / wenn unser Stündlein vorhanden / einen seligen Abschied / Amen. //
- D: Anno 1605. den 30. May ist in Gott dem HERren seliglich entschlaffen Ursula Häyers / Ihr Alter in diesem elenden Jammerthale ist gewesen 1. Jahr 9. Monat 15. Tage / GOTT der Allmächtige verleihe Ihr &c.
4. A: Joh 3,36 / Offb 14,13 / Röm 8,18 / Hebr 13,14
- B: 1 Joh 1,7
5. A: Umschrift
- B: Zwischen den beiden Tafeln
- C/D: Auf den beiden Tafeln

Inscriptionsträger

8. Bodengrabplatte mit zwei Texttafeln
9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Hoyer, Joachim * 8. Oktober 1605, † 22. Dezember 1606
Hoyer, Ursula * 15. August 1603, † 30. Mai 1605
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 74); Olearius, Coemiterium, S. 85 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 346, S. 286
19. BS/KP



Bogen 75

75-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 75. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: VITA · VIATORIS · [QVASI · T]RANSITVS · OMNIA · FINEM · /
QVICQVID · HI[C · IMM]VNDVS · MVNDVS · HONORAT · HA-
BENT: //
- B: TRANSIT · HONOR · TRANSIT · FORTVNA · PECVNIA · TRAN-
SIT · / MENTEDEO · SIMILIS · CORPORE · TRANSIT · HOMO //
- C: TRANSIVERE · PATRES · SIMVL · HINC · [TRANSIBIMVS ·
OMNES ·] / AETERNAM · PATRIAM · QVI BENE · TRANSIT ·
H[ABET]
4. A: Das Leben eines Wanderers ist gleichsam ein Übergang zum Ende. (Sie)
haben alles, was diese unreine Welt ehrt.
- B: Ehre, die vergeht, Glück, das vergeht. Nach göttlichem Willen vergeht
ähnlich der Mensch durch (seinen) Körper.
- C: Sobald alle Väter hinübergegangen sind, werden wir von hier hinüberge-
hen. Wer gut hinübergeht, der hat eine ewige Heimat.
- A–C: Laut Jäger nach der zweiten Subscriptio eines Emblems von Nicolaus
Reusner
5. Drei Zweizeiler im Block nebeneinander
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4 cm
7. Drei elegische Distichen;
Jüngere Inschrift darunter erhalten

Inskriptenträger

- 8. Renaissance-Gewölbebogen
- 9. Sandstein

- 18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 86; JÄGER, Inschriften, Nr A1/75, S. 464 f.
- 19. KP
- 20. FJ

75-*1B

- 1. Bogenlaibung am 75. Bogen
- 2. Bogeninschrift

Inskript

- 3. Nach CHristi unsers lieben HERren und Seligmachers Geburth / 1578. haben die Achtbahren und Erbare M(agister) Johannes / Martin / Moritz un(d) Christoph Puchbach / Gebrüdere und Vettern / zum Bekänntnuß der frölichen auffersthung der Todten und Gedächtnis ihres Geschlechts diesen 63. Bogen machen lassen.
- 7. Die heutige Inschrift aus dem 18. Jahrhundert lautet: *Der Kaufmann Maenicke Erb=begräbnis*. Die darunter liegende, umfangreichere Inschrift ist noch erkennbar, allerdings nicht mehr zu lesen.

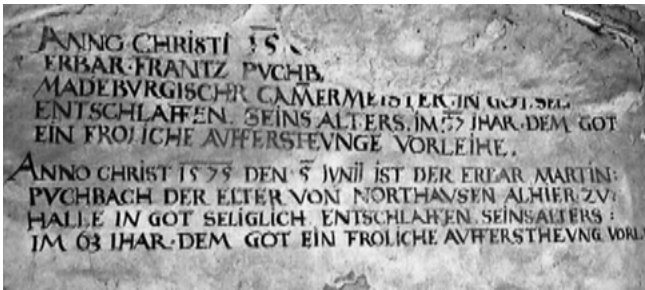
Inskriptenträger

- 8. Renaissance-Gewölbebogen
- 9. Sandstein; Breite: 5,81 m; Höhe: 2,48 m
- 11. Wappen im Bogenscheitelpunkt nicht mehr erhalten, nur das Wappenfeld (Durchmesser: 36 cm) mit jüngerer Inschrift: *No. 75*; jeweils im rechten und linken Bogenzwickel ein leeres Wappenfeld (Durchmesser: je 41 cm)
- 13. Rankenornament

Erwähnte Person(en)

- 16. Puchbach, Johann * 8. Dezember 1538, † 8. Februar 1608
- Puchbach, Martin (II) † 17. September 1606
- Puchbach, Moritz † 1591
- Puchbach, Christoph † 1. November 1626

- 18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 86; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 24; JÄGER, Inschriften, Nr A1/75, S. 464 f.
- 19. MF/RB/SW/KP



Wandinschrift 75-2

75-2

1. Im 75. Bogen links an der Rückwand
2. Wandinschrift

Inschrift

3. A: ANNO CHRISTI 15[67 DEN 19. JVNII IST DER] / ERBAR · FRANTZ PVCHB[ACH] [---] / MADEBVRGISCHER CAM(M)ERMEISTER · IN GOT · SEL[IG] / ENTSCHLAFEN. SEINS ALTERS. IM. 57 JAHR. DEM GOT/ EIN FROLISCHE AVFFERSTHEVNG VORLEIHE. //
B: ANNO CHRIST 1575 DEN 5 JVNII IST DER ERBAR MARTIN: / PVCHBACH DER ELTER VON NORTHAVSEN ALHIER · ZV: / HALLE IN GOT SELIGLICH ENTSCHLAFEN. SEINS ALTERS: / IM 63 IHAR · DEM GOT EIN FROLICHE AVFFERSTEVNG VORLEIHE
6. Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4–5 cm; mit schwarzer Farbe auf den Putz der Wand gemalt
7. Die Inschrift war bis Mai 2003 hinter einer Mauer verborgen und ist heute größtenteils von zwei Grabplatten verdeckt, deren rechte die Inschrift 75-4 trägt.

Inchriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Wandputz der Rückwand, darauf schwarze Farbe aufgebracht
15. Diese Inschrift lässt sich weder bei Olearius noch bei Dähne finden, obwohl sie in den Entstehungszeitraum der anderen Objekte fällt. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass die Grabmäler noch nicht fertig waren und man zunächst diese Inschriften an die Wand brachte. Nach der Anfertigung der Grabmäler wurden die Wandinschriften vermauert, was auch den guten Erhaltungszustand des Putzes und der Inschrift erklärt.

Erwähnte Person(en)

16. Puchbach, Franz * 1510, † 19. Juni 1567
 Puchbach, Martin (I) * 1512, † 5. Juni 1575
18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 24; JÄGER, Inschriften, Nr A1/75, S. 464 f.
19. MF/RB/SW/KP – Foto: SG

75-*3

1. Im 75. Bogen an der Wand
2. Grabmal

Inscription

3. Der Erbar und Wohlgeachte Martin Puchbach / hat dis Epitaphium seinen lieben verstorbenen und annoch lebenden Kindern zu ihrem Gedächtnuß und einer frölichen Auferstehung verfertigen lassen. Anno Domini 1602.
5. Umschrift

Inscriptionsträger

9. Stein
10. Bild des gekreuzigten Heilands, darunter knieend Mann, Frau und Kinder

Erwähnte Person(en)

16. Puchbach, Martin (II) † 17. September 1606
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 75); OLEARIUS, Coemiterium, S. 87; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 24; JÄGER, Inschriften, Nr. 329, S. 272
19. BS/KP



Grabplatte 75-4

75-4

1. Im 75. Bogen an der Wand, zweites Grabmal von links
2. Aufgerichtete Bodengrabplatte

Inscription

3. ANNO 1567 DEN 19 IVNII / IST DER ERBARE FRANTZ PVCHBACH
ERTZBISC / HOFLICHER MADEBVRGISCHER / CAMMERMEISTER IN
GOT SELIGKLICHEN ENDSCHLAFEN
5. Umschrift
6. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 6–6,5 cm

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte
9. Sandstein; Länge 189,6 cm, Breite 101,5 cm
10. Lebensgroßes Bildnis des Verstorbenen im Flachrelief in betender Haltung,
rechts und links neben dem Kopf je ein Wappenschild
11. Links Vollwappen Puchbach I
Rechts Vollwappen, Schild und Helmzier nicht ausgefüllt
15. Die Bodengrabplatte wurde vermutlich zusammen mit der aufgerichteten Bo-
dengrabplatte 75-6 nach Errichtung des Bogens 1578 und vor 1587 angefertigt.

Erwähnte Person(en)

16. Puchbach, Franz * 1510, † 19. Juni 1567
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 75); OLEARIUS, Coemiterium, S. 86 f.;
DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 24; JÄGER, Inschriften, Nr. 248, S. 207
19. BS/KM/AR/KP

75-*5

1. Im 75. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. Anno 1575. den 5. Jun(i) ist der Erbar Martin Puchbach der Elter / von Northau-
sen / in GOTT seliglich entschlaffen und allhier begraben.

Inscriptionsträger

9. Stein
7. Laut Olearius ein „absonderlicher Stein“

Erwähnte Person(en)

16. Puchbach, Martin (I) * 1512, † 5. Juni 1575
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 75); OLEARIUS, Coemiterium, S. 87; DREY-
HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 24; JÄGER, Inschriften, Nr. 208, S. 171 f.
19. BS/KP



Grabplatte 75-6

75-6

1. Im 75. Bogen an der Wand, zweites Grabmal von rechts
2. Aufgerichtete Bodengrabplatte

Inscription

3. ANNO 1587. DEN 21. / APRILIS IST DIE ERBARE VND VILTUGEND-SAME. FRAV / BARBARA FRANZEN PVCHPACHS / NACHGELASSENE WIDWE / IN GOTT SELIGLICH ENTSCHLAFEN · D(ER) G(OTT) G(NADE)
5. Umschrift (nur oben), rechts und links zweizeilig
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: äußere Umschrift: 5 cm, innere Umschrift: 4 cm
7. Das Sterbedatum später nachgetragen

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte
9. Sandstein; Höhe: 189,5 cm, Breite: 92 cm
10. Lebensgroßes Flachrelief einer Frau mit langem Gewand und Witwenschleier, rechts und links neben dem Kopf je ein Wappen, die betenden Hände sind abgeschlagen.
11. Links Vollwappen Hahn II
Rechts Vollwappen, nach rechts steigender Steinbock über Berg; Helmzier: wachsender Steinbock; Helmdecke: Blattwerk
15. Die Bodengrabplatte wurde vermutlich zusammen mit der aufgerichteten Bodengrabplatte 75-4 nach Errichtung des Bogens 1578 und vor 1587 angefertigt, noch zu Lebzeiten der Verstorbenen.

Erwähnte Person(en)

16. Puchbach, Barbara † 21. April 1587
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o.S. (Nr. 75); DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 24; JÄGER, Inschriften, Nr. 247, S. 206 f.
19. KM/AR/BS/KP

75-*7

1. Im 75. Bogen auf der Erde
2. Grabmal

Inscription

3. Epitaphion laudatissimae Matronae Catharinae Puchbachiae. / Nupta Salisgravio nuper Catharina sub arcu / Puchbachi placide nunc reqviesco mei. / Schenizio sata Patre, thori septena Marito / Lustra meo consors obseqviosa fui. / Conariae moriens animam tibi Christe fidelem / Corpus at hac terris condere mole dedi: / Qvando resurgendi mihi robur ab axe Redemtor / Reddet, ut hinc

rapiar Judicis ante thronum, / Qvem fore propitium Crucis exaltatio spondet, /
Ultima nam vitae lux fuit illa meae. / Anno Christi 1598. 15. Sept(embris)

4. Epitaph der hochgelobten Frau Catharina Puchbach. Ich, Catharina, einst dem Salzgrafen vermählt, ruhe nun sanft unter dem Bogen meines Puchbach. Vom Vater, einem Schönitz, hervorgebracht, bin ich meinem Gemahl über sieben Lustren eine nachgiebige Ehegefährtin gewesen. Als ich in Könnern gestorben bin, habe ich dir, Christus, die gläubige Seele gegeben, der Erde hingegeben den Leib, um ihn durch dieses Grabmal zu bedecken. Wann wird mir der Erlöser vom Himmel aus die Kraft zur Auferstehung geben, damit ich von hier vor den Thron des Richters geführt werde? Dass er versöhnlich sein wird, verbürgt (der Tag der) Kreuzerhöhung, denn jener war das letzte Licht meines Lebens. Im Jahr Christi 1598, am 15. (Tag) des September.

Inskriptenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Puchbach, Catharina geb. von Schönitz ∞ 1564,
† 15. September 1598
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 75); OLEARIUS, Coemiterium, S. 88; DREY-
HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 24, 146; JÄGER, Inschriften, Nr. 303, S. 248 f.
19. BS/KP
20. FJ



Grabplatte 75-8

75-8

1. Im 75. Bogen
2. Grabplatte

Inscription

3. [D(eo) O(ptimo) M(aximo) S(acrum). Viro Clarissimo & Consultiss(imo) D(omino) M(agistri) JOHANNI BUCHBACHIO Northusano, nato anno 1538. d(ie) 8. Dec(embris) Parentibus Mart(ino) Buchb(achio) & Anna Mosendorffia Ottonis Mosendorffii Consulis Northusani filia, Poetae coronato, duobus illustrissimis Principibus ac Dominis D(omino) Sigismundo Archi-Praesuli, & D(omino) Joachimo Friderico Administratori Magdeb(urgensi) Primum a secretioribus, deinde publicis curiae consiliis, demum salinis Saxonice Praefecto, Duarum uxorum, primae Catharinae a Scheniz alterius Margaretae Jenitziae D(omini) Filiae Rudolphi J(uris) U(triusque) D(ocor) & Cancellarii qvondam Dicasterii Zizensis relictiae viduae, marito, annos cum moteretur die 8. Febr(uarii) anni 1618. habenti sexaginta novem, mensem unum, & viginti duos dies, aetatem prope humanam, jam omnibus curis & anxietatibus humanis soluto, mortuorum resurrectionem & vitam aeternam praestolanti, hoc qvoad extat, qvoadve potuere in ipsius gratissimam & dignissimam memoriam posuerunt haeredes, patruelles & Sobrini monumentum.]
4. Gott, dem Besten und Höchsten, geweiht. Dem hochberühmten und rechtskundigsten Mann, Herrn Magister Johann Puchbach aus Nordhausen, im Jahr 1538, am 8. Tag des Dezember von (seinen) Eltern Martin Puchbach und Anna Mosendorff, Tochter des Otto Mosendorff, des Bürgermeisters von Nordhausen, geboren, dem gekrönten Poeten, den beiden durchlauchtigsten Fürsten und Herren, Herrn Erzbischof Sigismund und Herrn Joachim Friedrich, dem Administrator von Magdeburg, zuerst (einer) der geheimeren, dann (einer) der öffentlichen Räte des Hofes, endlich Präfekt der sächsischen Salinen, dem Gemahl zweier Ehefrauen – der ersten, Catharina von Schönitz, der zweiten, der Margaretha Jenitz Tochter (und) des Herrn Rudloff, Doktors beider Rechte und einstigen Kanzlers des Zeitzer Schöffenstuhls, hinterbliebene Witwe –, der am 8. Tag des Februar des 1618. Jahres, nachdem er, der 69 Jahre, einen Monat und 22 Tage nach menschlichem Alter (gelebt) hatte, hin und her gestoßen worden war, nunmehr von allen menschlichen Sorgen und Ängsten erlöst worden ist, da sein wird, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben zu genießen, errichteten dieses Denkmal, das sich hier zeigt, zu seiner dankbaren und würdigen Erinnerung die Erben und Vettern väterlicherseits.
7. Das Todesdatum Johann Puchbachs kann nicht 1618 gewesen sein, sondern wohl 1608, da er laut Inschrift G*80 vor seiner zweiten Ehefrau, Margaretha Puchbach, geb. Jenitz, verw. Rudloff, verstorben ist. Hierbei handelt es sich vermutlich um einen Schreibfehler Olearius’.

Inscriptionsträger

8. Grabstein mit nicht erhaltener Messingtafel
 9. Sandstein, Länge 189,5 cm, Breite 98 cm

10. Geteilte Grabplatte; im oberen Teil ein kirchlicher Würdenträger im Halbprofil mit einer doppelten Kette mit Medaillon, die rechte Hand auf ein Buch gelegt, die linke einen Geldsack haltend. Er steht in einem Architekturbogen, in dessen Zwickeln zwei Engelsköpfe. Im Unterteil ehemals eine nicht mehr vorhandene Messingtafel eingefügt (Höhe: 55 cm, Breite: 58 cm), weiterhin dort drei Wappen
11. Links Wappen Schönitz II
Mittig Wappen Puchbach II
Rechts Wappen Rudloff

Erwähnte Person(en)

16. Puchbach, Johann * 8. Dezember 1538,
† 8. Februar 1608
- Puchbach, Martin (I) † 5. Juni 1575
- Puchbach, Anna, geb. Mosendorff
- Mosendorff, Otto
- Sigismund von Brandenburg,
Erzbischof von Magdeburg
und Bischof von Halberstadt * 1538, † 1566
- Joachim Friedrich, Kurfürst
von Brandenburg, Administrator
des Erzstifts Magdeburg * 1546, † 1608
- Puchbach, Catharina, geb. von Schönitz ∞ 1564,
† 15. September 1598
- Puchbach, Margaretha, geb. Jenitz,
verw. Rudloff * September 1555,
∞ 1592, ∞ 1599,
† 16. März 1608
- Rudloff, Heinrich (I)
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 75); OLEARIUS, Coemiterium, S. 87; DREY-
HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 24, 146; JÄGER, Inschriften, Nr. 352, S. 289 f.
19. BS/KM/AR/KP
20. FJ



Bogen 77

77-1A

1. Inschrift rechts im Gebälkfeld des 77. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. 1618 / A – I

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Breite: 5,95 m; Höhe: 2,18 m
12. Steinmetzzeichen
13. Bindfadenornament

18. JÄGER, Inschriften, Nr A1/78, S. 465
19. MF/RB/SW/KP

77-1B

1. Bogenlaibung am 77. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. A: ANNO 15[---] //
B: [Anno 1663. des HochEdlen Gestrengen Hochgelahrten Herren Hieremiae AEschellii J(uris)C(onsul)ti, Käyserl(ichen) May(estät) Hoff=Grafens / Raths und Ampts=Hauptmanns / sam(p)t den Seinigen / Ruhestädt.]
4. A: Am Beginn der linken Bogenhälfte
5. Eingetiefe Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4 cm

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Breite: 5,94 m; Höhe: 2,17 m
11. Rechteckige Wappentafel, das Wappen nicht erhalten
12. Steinmetzzeichen neben dem Wappenfeld: Schaft mit Kopfsturzspalten und hinterer Fußstrebe
Auf der Wappentafel: Schaft mit Kopfkreuz und Ankerfuß, vorne gekreuzt, an der hinteren Kreuzsprosse ein Haken
13. Bindfadenornament
15. Laut Olearius gehörte dieser Bogen um 1590 Johann Pöllner (→ 77-*2).

Erwähnte Person(en)

16. Aeschelius, Jeremias
18. OLEARIUS, Halygraphia, fol. Sssiiij^v; OLEARIUS, Coemiterium, S. 88; JÄGER, Inschriften, Nr A1/77, S. 465
19. MF/RB/SW/KP

77-*2

1. Im 77. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. Jm Jahr CHristi 1594. den Abend Simon und Judae ist der Ehrenveste und Achtbare Johann Polner / Fürstl(ich) Magd(eburgischer) Schultzes {Schultheiß} zu Halle seines Alters im 59. Jahr / seines Schultzen=Ampts im 21. in GOTT selig entschlaffen.
5. Umschrift

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte
9. Stein
10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Pöllner, Johann * 1535, † 27. Oktober 1594
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 77); OLEARIUS, Coemiterium, S. 88 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 117; JÄGER, Inschriften, Nr. 287, S. 238
19. MF/RB/SW/KP

77-*3

1. Im 77. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. Im Jahr CHristi [vvv] ist die Erbare und Ehrentugendsame Fr(au) Regina Baertin / des Ehrenvesten und Achtbaren H(err)n Johann Polners weyland Schultzen zu Halle ehel(iche) Haußfrau in GOtt selig entschl(affen).
5. Umschrift

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte
9. Stein
10. Bildnis der Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Pöllner, Regina, geb. Barth ∞ 1571, † 6. August 1602
Pöllner, Johann * 1535, † 27. Oktober 1594
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 77); OLEARIUS, Coemiterium, S. 88 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 117; JÄGER, Inschriften, Nr. 287, S. 238
19. MF/RB/SW/KP

78-*1

1. Im 78. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. Anno [1573] den 17. Januarii ist der Ehrenveste Achtbar Hochgelahrte und Hochweise Herr Philippus Buchhammer Medic(inae) Doctor / und Rathsmeister

allhier in GOtt seliglich entschlaffen. GOtt verleihe ihm eine fröliche Auferstehung.

5. Umschrift

Inscriptenträger

8. Figurengrabplatte
9. Stein
10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße
15. Olearius beschreibt neben diesem Grabstein eine weitere Figurengrabplatte einer Frau, die jedoch keine Umschrift hat.

Erwähnte Person(en)

16. Buchhammer, Philipp (I) † 17. Januar 1573
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 78); OLEARIUS, Coemiterium, S. 89; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 24; JÄGER, Inschriften, Nr. 202, S. 166 f.
19. MF/RB/SW/BS/KP

78-*2

1. Im 78. Bogen
2. Grabmal

Inscript

3. Anno 1584 den 5. May / ist die Tugendsahme Jungfrau Elisabetha des Ehrenvesten Achtbahren Hochgelahrt und Hochweisen H(err)n Philipp Buchhammers Med(icinae) Doct(or)is und Rathsmeysters sel(ig) nachgelassene Tochter in GOtt selig entschlaffen / der GOtt gnade.

Inscriptenträger

8. Figurengrabplatte
9. Stein
10. Bildnis der verstorbenen Jungfrau

Erwähnte Person(en)

16. Buchhammer, Elisabeth † 5. Mai 1584
Buchhammer, Philipp (I) † 17. Januar 1573
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 78); OLEARIUS, Coemiterium, S. 89; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 24; JÄGER, Inschriften, Nr. 236, S. 195 f.
19. MF/RB/SW/BS/KP

78-*3

1. Im 78. Bogen
2. Grabmal

Inscription

3. D(eo) O(ptimo) M(aximo) / Incertus vitae, fati certissimus hospes / Hinc ne tui effigiem funeris esse vides / Ter restare serendus ager, natali & orbis / Bis quater atque novo mense petentus erat: / Cum magnus, multis fatalis, scansilis annus / Prensasset curis langvida membra mihi. / Sed solvit saturum mundi me injuria morbi, / Nec licet hic illis par cubisse viris. / Divitiis auctum salsis, rebusque caducis, / Durum, sed multis utile, pressit onus. / Annoster septem Themidos sacra jura Rolandi / Ad solium nostro personui ipse foro. / Mascula progenies, natae, & fidissima conjunx / Officio insvavis svave levamen erant. / Me fortuna patrem doadena prole beavit, / Seu potius constans connubialis amor. / Nati & Natarum misi huc tria pignora vivus, / Annis bis denis conjugii atque tribus. / Sic mediis mundi turbis evado furentis, / Trux vale Turca, vale Dux Erebi, Orce vale. / Arce potitus ago in victa per cuncta secunda / Vitam, dedoleo jam mala, molle cubo. / Excitus adque tubae clagentis classica, claro / Clarior evigilo, vivo, triumpho polo.
4. Gott, dem Höchsten und Besten. (Die Inschrift konnte nicht übersetzt werden.)

Inscriptionsträger

9. Stein
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 89 f.
19. MF/RB/SW/BS/KP



Bogen 79

79-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 79. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: ROM XIII VNSER KEINER LEBET IHM SELBER VND KEINER S[T]IRBET IHM SELBER / LEBEN WIR SO LEBE(N) WIR DEM HERN STERBEN WIR SO STERBEN WIR DEM HERN / DARVMB WIR LEBEN ODER STERBEN SO SINT WIR DES HERRN //
B: HIOB AM 19 CA[P] ICH WEIS DAS MEIN ERLÖSER LEBET VND ER WIRT MICH / HERNACH AVS [D]ER ERDEN AVFFERWECKEN VND WERDE HERNACH MIT / DISER MEINER HAVT VMBGEBEN WERDEN VND WERD IN MEINEM FLEISCH G(OT) S(EHEN)
4. A: Röm 14,7–8
B: Nach Hi 19,25–26
5. Zwei Dreizeiler im Block nebeneinander
6. Eingetiepte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4,5 cm

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 90; JÄGER, Inschriften, Nr A1/79, S. 465 f.
19. MF/RB/SW/KP

79-*1B

1. Bogenlaibung am 79. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Diesen 67. Bogen hat der Erbare und Wohlgeachte Herr Cämmerer Johann Köhler der Elter / zum Gedächtnüß der fröhlichen Aufferstehung vor sich und die Seinen von neuen erkaufft. 1622.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein, Breite: 5,78 m; Höhe: 2,34 m
11. Wappen Becker im Scheitelpunkt des Bogens, ein bauzeitliches Wappen überdeckend
12. Steinmetzzeichen im rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfsturzsparren
13. Bindfadenornament
15. Laut Olearius war Johann Köhler um 1590 Besitzer dieses Bogens.

Erwähnte Person(en)

16. Köhler, Johann † 1623
18. Stadtarchiv Halle, Hallisches Wappenbuch II, S. 21; OLEARIUS, Halygraphia, fol. Sssiiij^v; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 101; JÄGER, Inschriften, Nr A1/79, S. 465 f.
19. MF/RB/SW/KP

79-1C

1. Bogenlaibung am 79. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Diesen Schwibbogen hatt der Fürst(ich) Sächsische: Magdebur(gische) Cammer: Sec(ret)arius Georg — Andreas Becker vor sich undt die Seinigen erkaufft undt erneuren laßen Anno 1675

6. Eingetiefte Buchstaben in Fraktur; Höhe der Buchstaben: 3,5–6 cm
7. Die Jahreszahl lautete eigentlich 1685, wurde aber nachträglich in 1675 korrigiert.

Inskriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen (vgl. 79-*1B)

Erwähnte Person(en)

16. Becker, Georg Andreas * 28. September 1630,
† 8. Dezember 1696
18. Stadtarchiv Halle, Hallisches Wappenbuch II, S. 21; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 14, Taf. XXX; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 101
19. MF/RB/SW/KP



Grabmal 79-2

79-2

1. Im 79. Bogen rechts
2. Wandgrabmal

Inscription

3. Allhier [ruhen und erwarten die fröhliche Auferstehung die entseelten Leiber von vier Geschwistern, des Secret(arii) Georg And(reas) Becker und der Fr(au) Helena Sophie geb(orene) Stisser lieben Kindern, als: Soph(ie) Elisab(eth) geb(oren) d(en) 3. März 1666, gest(orben) d(en) 12. Aug(ust) alt. 17 J(ahre) Hel(ena) Sophie, geb(oren) d(en) 2. Mai 1670, gest(orben) den 24. Aug(ust) alt 13 J(ahre) Gottfried, geb(oren) d(en) 6. Jul(i) 1673, gest(orben) den 17. S(e)pt(ember) alt 10 Jahr. Christian, geb(oren) d(en) 13. März 1675, gest(orben) den 11. S(e)pt(ember) alt 8 J(ahre), welche alle in vier Wochen an der grassirenden Pest gestorben sind, zu deren christlichem Andenken die hochbetrübten Eltern unter vielen Thränen, mit Wünschung der himmlischen, seligen Wiederkunft, im J(ahre) 1684 dieses Grabmal haben setzen lassen, mit dem Abschiede: Zieheth hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin! Wir haben euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen; Gott aber wird euch uns wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich. Baruch 4, 19 und 23.]
4. Nach Bar 4,19 und 23
6. Antiqua
7. Inschrift fast vollständig unlesbar

Inscriptionsträger

8. Barock-Epithaph; 1684
9. Stein; Maße: Höhe ca. 3 m, Breite ca. 2 m
10. Hochrechteckiger Rahmen mit überwölbter hochrechteckiger Inschriftkartusche, mit Laubwerk umkränzt und Volutenschwingen; mit Aufsatz, von zwei Putten gehalten, unten: Sarkophag, von vier weinenden Putten begleitet

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--|---|
| 16. | Becker, Georg Andreas | * 28. September 1630,
† 8. Dezember 1696 |
| | Becker, Helena Sophia, geb. Stisser | * 13. April 1644,
∞ 9. Juli 1661, † 1720 |
| | Becker, Sophia Elisabeth | * 3. März 1666,
† 12. August 1683 |
| | Becker, Helena Sophia | * 2. Mai 1670,
† 24. August 1683 |
| | Becker, Gottfried | * 6. Juli 1673,
† 17. September 1683 |
| | Becker, Christian | * 13. März 1675,
† 11. September 1683 |
| 17. | Dähne schreibt als Anmerkung zur Inschrift: „In den Jahren von 1681–1683 starben in Halle 5367 Menschen allein an der Pest. Es hatte damals wenig über 10.000 Einwohner, deren es jetzt 25.567 zählt.“ | |

18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 14, Taf. XXIX–XXX; DÄHNE, Beschreibung, S. 115
19. MF/RB/SW/KP



Grabmal 79-3

79-3

1. Im 79. Bogen links
2. Wandgrabmal

Inscription

3. Memoria / viri / Nobilissimi et Consultissimi / GEORGII ANDREA BECKERI / Reverendiss(imi) ac Sereniss(imi) princ(ipem) ac D(omi)ni / AUGUSTI postulat(i) Administ(ratori) / primat(i) et Archi-Episc(opi) Magdeb(urgensis) / Secretarii Camerae meritiss(imi) et Salinatoris / Nati Guelpherbyti A(nn)o: 1630. d(ie) 28. Sept(embris) / mariti Halae A(nn)o. 1661. d(ie) 9. July: / HELENA SOPHIA / STISSERIAE / Cuius cineres huius cineribus juncti / Anno [vv] d(ie) [vv] / parentis quinque Filiorum et trium filiarum / quorum MARGARETHA ELISABETH et CAROL(US) ANDREAS / infantiam non egressi, / quatuor peste, cippo vicino teste, oppressi / AUGUSTUS et ANDREAS hucusq(ue) supersunt / Denati pie placideque Halae d(ie) 8. Decemb(ris) 1696. / QUEM [...] / Quum patrio affec[tu meruerit] / Quod omni pietatis effect[um] demereri nequibant] / Coniux [et filii] / Vel in hoc marmore amare quae[si]verunt] / Anno Salutis MDC[IC]
4. In Erinnerung an den sehr edlen und sehr gebildeten Mann, Georg Andreas Becker, hoch verdienter Kammersekretär des höchst ehrwürdigen und durchlauchtigsten Fürsten und Herrn August, Administrator, Primas und Erzbischof von Magdeburg, sowie Pfänner. Geboren in Wolfenbüttel im Jahr 1630 am 28. September, verheiratet in Halle im Jahr 1661 am 9. Juli mit Helena Sophia Stisser, der er im Tod verbunden ist seit dem (...). Vater von fünf Söhnen und drei Töchtern, von denen Margaretha Elisabeth und Carl Andreas das Säuglingsalter nicht überlebten und vier von der Pest hingerafft wurden – eine Grabssäule hier in der Nähe bezeugt es! –, nur August und Andreas sind seither übrig geblieben. Verstorben fromm und friedlich zu Halle am 8. Dezember 1696. Ihm haben seine Frau und seine Söhne – da sie, was er durch seine väterliche Liebe verdient hatte, mit aller Anstrengung der Frömmigkeit nicht hätten vergelten können –, mit diesem Grabmal ihre Liebe zu zeigen versucht. Im Jahr des Herrn 16(99).
5. Inschrift in 26 Zeilen
6. Antiqua, Namen in Versalien

Inscriptionsträger

8. Barock-Epitaph, 1699, mit überwölbter hochrechteckiger Inschriftkartusche
9. Stein
10. Links und rechts des Inscriptionsträgers befinden sich an den Säulen Totenköpfe. Oben: zwei Wappen; am Epitaph unten Vorhang mit zwei Totenköpfen
11. Wappen Becker
Wappen Stisser
15. Die fehlenden Lebensdaten lassen erkennen, dass das Grabmal im Jahre 1699 zu Lebzeiten der Helena Sophia Becker, geb. Stisser angefertigt wurde.

Erwähnte Person(en)

16. Becker, Georg Andreas * 28. September 1630,
† 8. Dezember 1696
- August, Administrator des Erzstifts
Magdeburg, Herzog
von Sachsen-Querfurt * 1614, † 1680
Becker, Helena Sophia, geb. Stisser * 13. April 1644,
∞ 9. Juli 1661, † 1720
Becker, Margaretha Elisabeth * 1662, † 1662
Becker, Carl Andreas * 1663, † 1664
Becker, August (II) * 4. April 1668,
† 1. Mai 1750
Becker, Andreas (II) * 4. Oktober 1676,
† 12. Juni 1741
18. Hallisches Wappenbuch II, S. 21; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 14,
168, Taf. XXIX–XXX; DÄHNE, Beschreibung, S. 114 f.
19. MF/RB/SW/KP
20. MS

80-*1

1. Im 80. Bogen auf der Erde liegend
2. Grabstein

Inscription

3. A: CHRISTO REDEMPTORI SACRUM. //
B: Viro Clariss(imo) PAULO GOLDSTEIN J(uris) U(triusque) Doct(ori) Duo-
rum Marchionum & Electorum Brandenburg(ensium) Joachimi II. Patris &
Joannis Georgii, Filii, Consiliario, Scabino in Salinis Saxonice, aetatis annis
45. mens(ibus) 5. diebus 10. completis, Salutis reparatae anno M.D.LXXVIII.
die 8. mensis Junii, cum Reginam, Christianum & Paulum liberos praemissis-
set, pie in Domino defuncto marito, Patri & Socero desideratissimo, moestis-
simi, vidua, liberi ac Gener, Catharina Barth. Christophor(us) Dürfeld. J(uris)
U(triusque) Licent(iatus) F(ili) Joachimus Casparus, Carolus Chilianus, Ca-
tharina Sabina & Maria, spe futurae resurrectionis posuerunt. //
4. A: Christus, dem Erlöser, geweiht.
B: Dem hochberühmten Mann Paul Goldstein, Doktor beider Rechte, zweier
Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg, des Vaters Joachim II. und

des Sohnes Johann Georg, Hofrat, Schöffe in den sächsischen Salinen, der, nachdem er 45 Jahre, 5 Monate und 10 Tage (seines) Alters vollendet hatte, im 1578. Jahr des erneuerten Heils, am 8. Tag des Monats Juni, als er die Kinder Regina, Christian und Paul vorausgeschickt hatte, fromm im Herrn gestorben ist. Dem sehr vermissten Ehemann, Vater und Schwiegervater haben die Allerbetrübtesten, die Witwe, die Kinder und der Schwiegersohn, (nämlich) Catharina Barth, Christoph Dürfeld, Lizentiat beider Rechte, (und) die Söhne Joachim Caspar, Carl Chilian (sowie) Catharina Sabina und Maria in der Hoffnung auf die zukünftige Auferstehung (dieses) errichtet.

C: Die Auferstehung Jesu Christi ist meine Erweckung zum Leben.

Inskriptenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--|--|
| 16. | Goldstein, Paul (I) | * 29. Dezember 1532,
† 8. Juni 1578 |
| | Joachim II., Kurfürst von Brandenburg | *1505, † 1571 |
| | Johann Georg, Kurfürst von Brandenburg | * 1525, † 1598 |
| | Dürfeld, Regina, geb. Goldstein | ∞ 1577 |
| | Goldstein, Christian | |
| | Goldstein, Paul (II) | |
| | Goldstein, Catharina, geb. Barth | ∞ 1559,
† 6. Januar 1597 |
| | Dürfeld, Christoph | † 23. Mai 1583 |
| | Goldstein, Joachim Caspar | |
| | Goldstein, Carl Chilian | * 1570,
† 15. Juni 1628 |
| | Goldstein, Catharina Sabina | |
| | Dürfeld, Maria, geb. Goldstein,
verw. von Schönitz | ∞ 1590, ∞ 1610 |
| 18. | HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 80); OLEARIUS, Coemeterium, S. 91; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 9, 38, 48, 147, Taf. XXVI, XXX; JÄGER, Inschriften, Nr. 212, S. 175 f. | |
| 19. | KP | |
| 20. | FJ | |

80-*2

1. Im 80. Bogen vor der Wand am Boden
2. Grabstein

Inscription

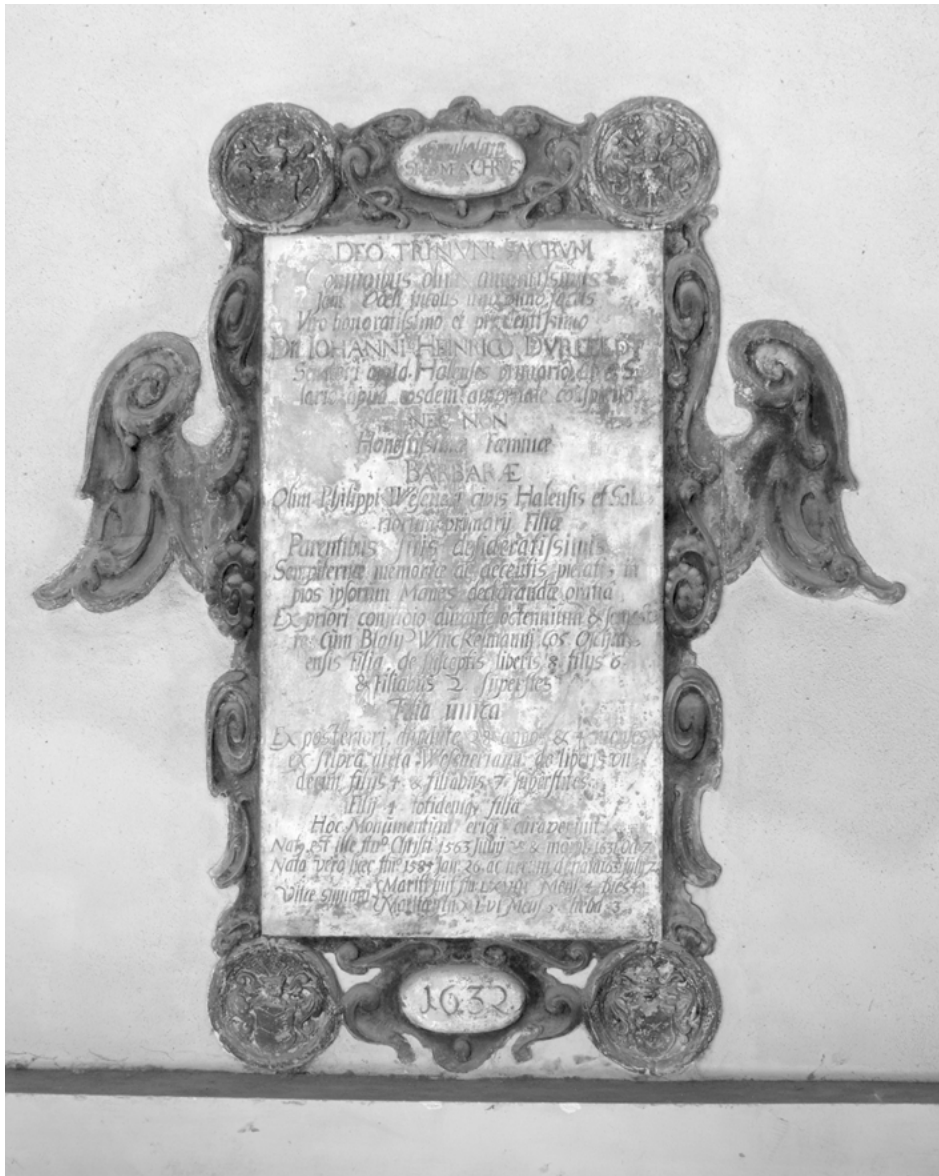
3. A: Hic Divino jussu Paulus Christianus Goldstein / D(octoris) CHILIAN(I) GOLDSTEIN Senioris, Reip(ublicae) Hall(ensis) olim Syndici pronepos, D(octoris) Pauli Goldstein Electorum Brandenburg(ensium) Consiliarii nepos, D(octoris) Caspari Goldstein Archiepiscop(i) Magdeburg(ensis) Consiliarii filius, Ossa deposuit tenera, natus ex Margareta Gerstenbergia d(ie) 17. Julii Anno MDXCIX. mortuus d(ie) 20. Sept(embris) anno MDCIII. Acviescas in pace, pars o magna paterni materniqve cordis. //
B: CHristus ist GOTTs Lamb / das der gantzen Welt Sünde trägt.
4. A: Hier legte auf göttlichen Beschluss Paul Christian Goldstein, des Dr. Chilian Goldstein Senior, einstmals Syndikus der Gemeinde von Halle, Urenkel, des Dr. Paul Goldstein, Rat der Kurfürsten von Brandenburg, Enkel, des Dr. Caspar Goldstein, Rat des Erzbischofs von Magdeburg, Sohn, die zarten Glieder nieder. Er ist von Margaretha Gerstenberg am 17. Tag des Juli im Jahr 1599 geboren worden (und) starb am 20. Tag des September im Jahr 1603. Mögest du in Frieden ruhen, o (du) großer Teil des väterlichen und mütterlichen Herzens.
B: Joh 1,29

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Goldstein, Paul Christian * 17. Juli 1599, † 20. September 1603
Goldstein, Chilian * 25. März 1499, † 25. Januar 1568
Goldstein, Paul (I) * 29. Dezember 1532, † 8. Juni 1578
Goldstein, Caspar
Goldstein, Margaretha,
geb. Gerstenberg
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 80); OLEARIUS, Coemeterium, S. 91; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 48 f., Taf. XXVI; Bd. 3, S. 621; ERLECKE, Leben; JÄGER, Inschriften, Nr. 333, S. 277
19. KP
20. FJ



Epitaph 82-1

82-1

1. Rechts an der Rückwand des 82. Bogens
2. Epitaph

Inscription

3. A: Symbolum / SPES. MEA. CHR(IST)VS //
- B: DEO TRINVNI SACRVM / Conjugibus olim amantissimis / Jam Coeli incolis uno anno factis / Viro honoratissimo et prudentissimo / D(omi)n(o) IOHANNI HEINRICO DVRFELDT / Senatori apud Halenses primario, ut et Sa= / lario apud eosdem autoritate conspicuo / NEC NON / Honestissimae Faeminae / BARBARAE / Olim Phillippi Weseneri civis Halensis et Sala= / riorum primarij Filiae / Parentibus suis desideratissimis / Sempiternae memoriae ac decentis pietatis in / pios ipsorum Manes declarandae gratia, / Ex priori conjugio durante octennium & semest= / re, Cum Blasij Winckelmannj Co(nsuli)s Oschatz= / ensis Filia, de susceptis liberis 8. filijs 6. / & Filiabus 2. superstes / Filia unica / Ex posteriori, durante 28. annos & 4. menses / ex supra dicta Weseneriana, de liberis vn= / decim filijs 4. & filiabus 7. superstites / Filij 4. totidemq(ue) filiae / Hoc Monumentum erigi curaverunt. / Nat(us) est ille An(n)o Christi 1563 Junij 23 & mortu(us) 1631 Oct(obris) 7. / Nata vero haec An(n)o 1585 Jan(uarii) 26. ac iterum denata 1631 Julij 7. / Vitae summa { Mariti fuit An(nos) LXVIII Mens(es) 4. Dies. 4. / Maritiae An(nos) XLVI Mens(es) 5. hebd(omadas) 3. //
- C: 1632
4. A: Wahlspruch: Christus ist meine Hoffnung.
- B: Im Namen des dreieinigen Gottes. Für die einst liebsten Eheleute, die beide in demselben Jahr zu Bewohnern des Himmels gemacht wurden; für den höchst angesehenen und klugen Herrn Johann Heinrich Dürfeldt, in Halle einer der vornehmsten Ratsherren, ebenso Pfänner und unter diesen für sein Ansehen bekannt, und auch für seine sehr ehrbare Frau Barbara, Tochter des Philipp Wesener, einst vornehmer Pfänner und Bürger von Halle, ließen ihren sehr vermissten Eltern, wegen des ewigen Angedenkens und der gegenüber ihren seligen Seelen gebührenden Dankbarkeit, die öffentlich zu bekunden ist, die einzige überlebende Tochter von acht empfangenen Kindern, sechs Söhnen und zwei Töchtern, aus der ersten Ehe, mit der Tochter des Blasius Winckelmann, Ratsherr in Oschatz, die achteinhalb Jahre dauerte, und vier Söhne und ebenso viele Töchter, die von den elf Kindern, vier Söhnen und sieben Töchtern, aus der zweiten Ehe der oben genannten Wesener-Tochter, die 28 Jahre und vier Monate dauerte, überlebten, dieses Grabmal errichten. Geboren ist jener (Johann Heinrich Dürfeldt) am 23. Juni 1563 und gestorben am 7. Oktober 1631. Diese aber (Barbara Dürfeldt) ist am 26. Januar 1585 geboren und dann gestorben am 7. Juli 1631. Die Lebensdauer des Ehemanns betrug 68 Jahre, vier Monate und vier Tage, die der Ehefrau 46 Jahre, fünf Monate und drei Wochen.
5. Blocksatz; A/C: ovale Kartusche über und unter B; B: rechteckige Tafel
6. Eingetieftete Renaissance-Kapitalis mit Serifen und Renaissance-Kursivschrift; Höhe der Buchstaben: 3–6 cm (Kapitalis), 2–4 cm (Kursive)

7. Engere Buchstabenabstände im unteren Teil des Epitaphs; die letzte Zeile durch eine geschweifte Klammer in zwei Zeilen aufgespalten

Inscriptenträger

8. Epitaph mit einer Hauptinschrift und je einer ovalen Kartusche darüber und darunter, 1632
9. Sandstein;
A: Höhe 13 cm, Breite 26 cm
B: Höhe 144 cm, Breite 82 cm
C: Höhe 14 cm, Breite 25 cm
11. Vier Wappen in den Ecken des Epitaphs:
Oben links: Wappen Dürfeld
Oben rechts: Wappen Wesener
Unten links: Wappen Winckelmann (?); laut Jäger: Wappen Witzleben auf Wendelstein
Unten rechts: Wappen Seifart
Die Wappenrahmen haben jeweils einen Durchmesser von 26 cm und sind von Palmetten umgeben. Farbige Rückstände besonders am Wappen unten links lassen auf ursprünglich farbige Fassung der heraldischen Elemente schließen.
13. Epitaph umrahmt von Schneckenvoluten

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--|--|
| 16. | Dürfeld, Johann Heinrich | * 23. Juni 1563,
† 7. Oktober 1631 |
| | Dürfeld, Barbara, geb. Wesener | * 26. Januar 1585, ∞ 1603,
† 7. Juli 1631 |
| | Wesener, Philipp | * 7. Mai 1554,
† 24. April 1625 |
| | Dürfeld, Justina, geb. Winckelmann | ∞ 1591,
† 9. Dezember 1599 |
| | Winckelmann, Blasius | |
| 18. | HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 82); OLEARIUS, Coemeterium, S. 91 f.; DREYHAUPT, , Pagus Neletici, Bd. 2, S. 38, 194, Taf. XXVII, XXIX–XXX; Bd. 3, S. 199; JÄGER, Inschriften, Nr. 454, S. 360 | |
| 19. | AS/DB/KZ/KP | |
| 20. | UG | |



Grabmal 83-1

83-1

1. An der linken Seite des Gruftbodens liegend
2. Im Boden eingelassenes Wandgrabmal

Inscription

3. A: C(HRISTO) R(EDEMPTORI) S(ACRUM) / MARG[A]RITA CAESA-
REA, / PATRE / CHRISTOPHORO CAESARE, / MATRE / MARG(A-
RITA) MATTHIAE KELLERIA SEXH F(ILIA) / O[R]I[U]NDA] / AU-

G[UST]INI [CR]USII / UXOR ET VIDUA / RESURRECTIONEM
HEIC E[X] / SPECTAT //

B: CAESARIS HEIC RECU= / BAT NATA ET KELLERIA, NATA / MARGARIS, UT TERQVINA, ANNOS / POST SESQVI — ROTATOS — / MILLE, RECURRERUNT LUSTRA. AT DU[M] / SECLA DENA / SEXTAQUE DECEDUNT, UNIIT SIBI / CRUSIUS ISTAM / AUGUSTINUS; ET HANC, ANNO QVA= / TUORQVE PERACTIS / IN THALAMO LUSTRIS, SUBOLEM SENAM / QVE PRAEIVIT; / PRAEMISSA AD SUPEROS, CHRISTO / REVOCANTE, QVATERNA. / ELUCTIS QVATUOR LUCTUI BI= / NISQVE RELICTIS, / QVINA VBI LVSTRA ABIERE / [PO]LUM VIDVATA SV[BI]VIT //

C: MATRI DESIDERATISSIMAE, / QUAE SUIS HOC UNO GRAVIS, / QUOD VEL SENIO DEFESSA / IMMATURE DECEDERET / AFFECTUS ET AE= / TERNIT(ATIS) MEMORES / P(ONI) C(URAVE- RUNT) / LIBERI SUPERSTITES //

D: [Weil fr]om und Ehrlich leben / [Den Tod a]uch untergeben / [So bleibet] e[s] darbey / [Das all]jes sterblich sein / F(ecit) C. R.

4. A: Christus, dem Erlöser, geweiht. Margaretha Caesar, die vom Vater Christoph Caesar, der Mutter Margaretha Keller, der Tochter des Matthias, als sechste Tochter abstammende Ehefrau und Witwe des Augustin Krause, erwartet hier die Auferstehung.

B: Hier ruht eine Tochter Caesars und eine Keller, als Margaretha geboren, als dreimal fünf Lustren nach dem Kreislauf von anderthalb tausend Jahren verronnen waren. Und als zehn und ein sechstes Jahrhundert verflossen waren, vereinte sich mit ihr Augustin Krause. Er aber ging dieser und seiner sechsköpfigen Nachkommenschaft, als ein Jahr und vier Lustren im Ehestand verstrichen waren, voran. Vier von den Kindern wurden vorausgeschickt, weil Christus sie zurückrief. Als die vier ausreichend betrauert und zwei zurückgelassen worden waren, stieg die Verwitwete, sobald fünf Lustren vorüber waren, zum Himmel empor.

C: Der sehr vermissten Mutter, die den Ihren allein dadurch Sorge bereitete, dass sie – vielleicht vom Alter verzehrt – vor der Zeit dahinging, haben die hinterbliebenen Kinder eingedenk (ihrer) Liebe und der Ewigkeit (dieses) setzen lassen.

D: (Das) fertigte C. R.

5. Mehrteilig

A: Aufsatz: Querovale Inschriftenkartusche in Rollwerkverzierung

B/C: Platte: Hochrechteckiges Wandgrabmal, oben hochovale Inschriftenkartusche; enthält übereinander zwei Inschriftenkartuschen, umgeben von Rollwerkornamentik, oben in der Mitte geflügelter Putto, vier Wappen in den Ecken

D: Unterhang: Querrechteckige Platte ohne Verzierungen

6. A/B: Antiqua
 C: Eingetiefte Renaissance-Kapitalis mit Serifen; Höhe der Buchstaben: ca. 3–4 cm
 D: Fraktur; Höhe der Buchstaben: 2,5–4 cm
7. A: *SEXH* sic, für *SEXTA*
 B: Chronogramm: Die als römische Ziffern zu lesenden Buchstaben (M, D, L, V, I) der letzten beiden Zeilen ergeben zusammengezählt die Jahreszahl 1646, das Todesjahr Margaretha Krauses (Hinweis F. Jäger). Neun Hexameter
 D: Vier Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

8. Mehrteiliges Wandgrabmal, einzelne Platten jedoch nicht mehr exakt übereinander angebracht; teilweise stark verwittert
9. Sandstein;
 Aufsatz: Höhe 66 cm, Breite 98 cm
 Platte: Höhe 189 cm, Breite 99 cm
 B: Höhe 92 cm, Breite 74 cm
 C: Höhe 44 cm, Breite 64 cm
 Unterhang: Höhe 36 cm, Breite 104 cm
10. An der oberen Platte Verzierungen und ein verwittertes Gesicht
11. Vier Wappen an den Ecken der großen Grabplatte
 Oben links Wappen Krause I; Höhe 36 cm, Breite 25 cm
 Oben rechts Wappen Keller; Höhe 36 cm, Breite 25 cm
 Unten links Wappen Kost (?): Höhe 33 cm, Breite 25 cm
 Unten rechts Wappen Bausse; Höhe 33 cm, Breite 25 cm

Erwähnte Person(en)

16. Krause, Margaretha, geb. Caesar * 23. November 1575,
 ∞ 5. Februar 1600,
 † 23. März 1646
 Caesar, Christoph * 24. April 1540,
 † 16. August 1604
 Caesar, Margaretha, geb. Keller
 Keller, Matthias
 Krause, Augustin † 5. Oktober 1621
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 82); OLEARIUS, Coemiterium, S. 92 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 80, Taf. XXVI–XXVII; Bd. 3, S. 197 f., 599 f.; PIECHOCKI, Caesar; JÄGER, Inschriften, Nr. 507, S. 401–403
19. AS/DB/KZ/KP
20. FJ



Grabmal 83-2

83-2

1. An der rechten Seite des Gruftbodens liegend
2. Im Boden eingelassenes Wandgrabmal

Inscript

3. A: D(EO) M(AXIMO) S(ACRUM) / CHRISTOPHORO CRVSIO, DOCTO-
RI / I(URIS) C(ONSUL)TO DICASTERI ADSESSORI / ADVOCATO,

PHILOSOPHO, / PHILOLOGO, ORATORI, / AD INVIDIAM MAGNO: / D(IE) XIV. M(ENSIS) [SEXTIL(IS) M.]D.CXXXIII. / [ANN(O) AET(A-TIS) 33. DE]NATO / [F(IERI) F(ECERUNT) MOESTISIMAE MATER ET VIDUA] //

- B: Wann Verstand Gedächtnüs Thugendt / Kunst Beredsamkeit Vndt Jugendt, / Könten Wieder Den Todt Obsiegn, / Doctor Crause Solt Hie Nit Liegn.
4. A: Gott, dem Höchsten, geweiht. Dem Dr. Christoph Krause, Rechtsgelehrtem, Beisitzer des Schöffentuhls, Rechtsanwalt, Philosophen, Philologen, großem Streiter gegen das Unrecht, der am 14. Tag des Monats August 1633 im Alter von 33 Jahren gestorben ist, haben die sehr betübten Mutter und Witwe dies machen lassen.
5. A: Ursprünglich neunzeilige Inschrift in querovaler Kartusche
6. A: Eingetieftete Renaissance-Kapitalis mit Serifen; Höhe der Buchstaben: 3–4 cm
B: Fraktur; Höhe der Buchstaben: 3–4,5 cm
7. A: *DICASTERI* für *DICASTERII*; *ADSESSORI* für *ASSESSORI*; *SEXTILIS* für *VITILIS*, i.e. August (Hinweis Jäger)
B: Vier Verse mit Endreim

Inskriptenträger

8. Dreiteiliges Wandgrabmal mit übereinander liegenden Platten
9. Sandstein;
Aufsatz: Querovale Inskriptentafel mit Rollwerk und Putto; Höhe 48 cm, Breite 105 cm
Platte: Hochrechteckiges Figurengrabmal; Höhe 187 cm, Breite 100 cm
Querrechteckiger Unterhang ohne Verzierungen; Höhe 34 cm, Breite 100 cm
10. Platte: Darstellung des Verstorbenen in Lebensgröße (ca. 168 cm) mit halblangen Haaren, Spitzbart, bekleidet mit Kniehose, Schuhen, Weste, Umhang und Schwert
11. Auf der Platte oben links Wappen Krause I; Höhe 33 cm, Breite 25 cm

Erwähnte Person(en)

16. Krause, Christoph * 20. November 1600, † 14. August 1633
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 83); OLEARIUS, Coemeterium, S. 93; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 80, Taf. XXVII; JÄGER, Inskripten, Nr. 455, S. 361
19. AS/DB/KZ/KP



Bogen 84

84-1

1. Bogenlaibung am 84. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

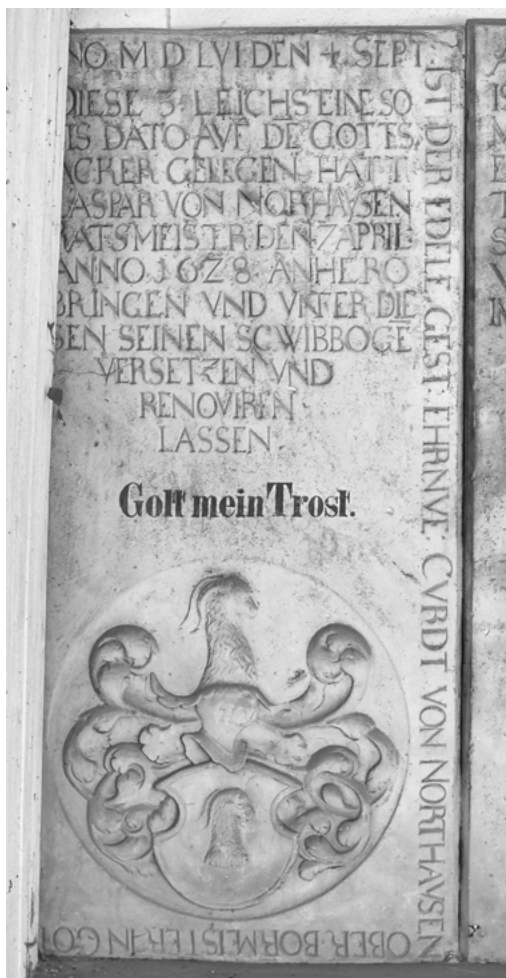
3. Diesen 84. Bogen hat Johann Hoppe OberBorn= und Weinmeister — vor sich und die seinigen erblich erkaufft. Anno 1686.
5. Einzeilig
6. Eingetiefte Buchstaben in Fraktur; Höhe der Buchstaben: 4–7 cm

Inchriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,68 m, Breite 5,76 m
11. Wappen Hoppe (?) im Bogenscheitel
12. Steinmetzzeichen im rechten Bogenrahmen: Schaft mit hinterer Kopfabstrebe und vorderer Fußstrebe, mit Mittelkreuzsprosse, deren Ende nach unten abgewinkelt
In der rechten oberen Frieskante: Schaft mit Ankerfuß und Kopfsturzsparren, mit Mittelkreuzstrebe und hinterer Abstrebe nach schräglinks
Im rechten Pfeiler (Frieszone und unterer Pfeilerbereich): Schaft mit Kopfsturzsparren
13. Rankenornamente mit Granatäpfeln in den Bogenwickeln sowie links und rechts der Inschrift

Erwähnte Person(en)

16. Hoppe, Johann
18. TIETZ, Stadtgottesacker, S. 101
19. KP



Grabplatte 84-2

84-2

1. Erste Grabplatte von links an der Rückwand
2. Aufgerichtete Bodengrabplatte

Inscription

3. A: ANNO MDLVI DEN 4. SEPT(EMBER) / IST DER EDELE, GEST(RENGE) EHRNVE(STE) CVRDT VON NORTHAVSEN / OBER · BOR(N)MEISTER IN GOTT / VERSCHIDE(N) SEINES ALTERS 77. IHAR DEM GOTT GNADE AME(N). //
- B: DIESE 3· LEICHSTEINE SO / BIS DATO AVF DE(M) GOTTES= / ACKER GELEGEN HATT / CASPAR VON NORTHAVSEN / RATSMEISTER DEN 7. APRIL / ANNO 1628. ANHERO / BRINGEN VND VNTER DIE / SEN SEINEN SCHWIBBOGE(N) / VERSETZEN VND / RENOVIREN / LASSEN.
5. A: Umschrift
B: Elfzeilige Inschrift am oberen Mittelfeld
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4 cm
7. Jüngere Inschrift aus dem 19. Jahrhundert, mit schwarzer Farbe auf den Stein gemalt: *Gott mein Trost.*

Inscriptionsträger

9. Sandstein; Höhe ca. 1,65 m, Breite ca. 83 cm
11. Wappen von Northausen in der unteren Hälfte der Platte, eingefasst in ein Rundmedaillon

Erwähnte Person(en)

16. von Northausen, Kurt * 1479, † 4. September 1556
von Northausen, Caspar (II) * 25. Januar 1584, † 9. Juni 1633
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 84); OLEARIUS, Coemiterium, S. 93; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 102 f., Taf. XXVIII; DÄHNE, Beschreibung, S. 119; JÄGER, Inschriften, Nr. 167, S. 136
19. KP



Grabplatte 84-3

84-3

1. Zweite Grabplatte von links an der Rückwand
2. Aufgerichtete Bodengrabplatte

Inscription

3. ANNO. M. D. LIIII. DEN 3. FEBR(UAR) / IST. DIE. EHRNTVGENTHAFTE / MARGARETA VON ROCH: DES / ETDLEN GESTRENGEN EHRN-VES= / TE(N) CVRDT VON NORTHAVSEN / SEELIGE HAVSFRAV IN GOTT / VERSCHIDEN, IHRES ALTERS / IM 59. IHARE, DER GOTT GE= / NADE AMEN.
5. Neunzeilige Inschrift im oberen Mittelfeld
6. Eingetiefte Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4–5 cm
7. Jüngere Inschrift aus dem 19. Jahrhundert mit schwarzer Farbe auf den Stein gemalt: *Hier ruhet in Gott / der Kaufmann / FRIEDRICH PICHT, / geb. 1800, gest. 1832.*

Inscriptionsträger

9. Sandstein; Höhe ca. 165 cm, Breite ca. 86 cm
11. Wappen von Roch in der unteren Hälfte der Platte, eingefasst in ein Rundmedaillon
15. Der Grabstein befand sich vorher auf dem Gräberfeld des Stadtgottesackers.

Erwähnte Person(en)

16. von Northausen, Margaretha, geb. von Roch * 1495,
† 3. Februar 1554
von Northausen, Kurt * 1479,
† 4. September 1556
17. Der Enkel Caspar von Northausen ließ die Grabplatte des Kurt von Northausen und seiner Ehefrau Margaretha von Roch am 7. April 1628 vom Gräberfeld des Stadtgottesacker in den 84. Bogen bringen.
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 84); OLEARIUS, Coemiterium, S. 93 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 102 f., Taf. XXVIII; DÄHNE, Beschreibung, S. 119; JÄGER, Inschriften, Nr. 161, S. 133
19. KP



Grabplatte 84-4

84-4

1. Dritte Grabplatte von links an der Rückwand
2. Aufgerichtete Bodengrabplatte

Inscription

3. A: ANNO · 1587 · IHAR · DEN · 2 · OCTOBE(R) / VMB · II · VHR ZV
MITTAG IST DER EDLE VND EHRNVESTE CASPAR VON / NORT-
HAVSEN IN GOT SELIGLICHEN / ENDSCHLAFEN DEM GOT GE-
NEDIG SEY VND IST SEINES ALTERS 63 IHAR //
- B: HIOB AM 19 CAP(ITEL) / ICH WEISS DAS MEIN ERLOSER / LEBT
VND ER WIRDT MICH / HERNACH AVS DER ERDEN / AVFFER WE-
CKEN VND WERDE / HERNACH MIT DIESER MEINER / HAVT VMB
GEBEN WERDEN / VND WERDE IN MEINEM / FLEISCHE GOTT
SEHEN DEN / SELBEN WERDE ICH MIR / SEHEN VND MEINE AV-
GEN / WERDEN IHN SCHAVWEN / VND KEIN FREMBDER
4. B: Hi 19,25–27
5. A: Umschrift
B: Dreizehnzeilige Inschrift im oberen Mittelfeld
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: 4–5 cm
7. Jüngere Inschrift aus dem 19. Jahrhundert mit schwarzer Farbe auf den Stein
gemalt: *Auf Wiedersehen.*

Inscriptionsträger

9. Sandstein; Höhe ca. 1,96 m, Breite 1,05 m
11. Wappen von Northausen in der unteren Hälfte der Platte, eingefasst in ein Rund-
medaillon
15. Der Grabstein befand sich vorher auf dem Gräberfeld des Stadtgottesackers.

Erwähnte Person(en)

16. von Northausen, Caspar (I) * 1524, † 2. Oktober 1587
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 84); OLEARIUS, Coemiterium, S. 94; DREY-
HAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 102 f., Taf. XXVIII; DÄHNE, Beschreibung,
S. 119; JÄGER, Inschriften, Nr. 249, S. 207 f.
19. ES/KP

85-1

1. Bogenlaibung am 85. Bogen
2. Steinmetzzeichen

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen, 1643
9. Sandstein; Höhe 2,42 m, Breite 5,04 m

12. Steinmetzzeichen in der Mitte des rechten Bogenrandes: eines über dem Medailon im Bogenscheitel und ein Y-förmiges im Mittelband zwischen dem linken Pfeiler und Pilaster
13. Florale Ornamente aus Ranken, Blüten und gebundenen Blättern
18. TIETZ, Stadtgottesacker, S. 91
19. MW/SG/KP

85-*2

1. Im 85. Bogen
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: Qvicqvid hoc est, Viri Clariss(imi) & Excellentiss(imi) D(omi)n(i) M(agis-
tri) CONRADI BAVARI, Hallens(is) Saxon(um) Publici Lingvae utriusque
ac Historiarum in Acad(emia) Lips(iensi) Professoris, Majoris Principum
Colleg(ii) Philosophicae Facult(atis) atqve laudatissimae Academiae Senio-
ris & Decemviri, in patriá suá nocte, diem Conradi secutá, Anno Christi
qvidem MDCXLIII. aetatis autem 72. diem placidé obeuntis, laetissi-
mamq(ue) sui ad vitam aeternam resurrectionem expectantis, longé deside-
ratissimi sui mariti monumentum ponendum curavit Regina Margarita Simo-
nia, multó moestissima ejusdem Vidua. //
B: Dan. XII.3. Qvi docti fuerint fulgebunt &c.
4. A: Alles das, was für das Setzen des Denkmals für den sehr berühmten und
ausgezeichneten Herrn, den Magister Conrad Bayer aus Halle in Sachsen,
öffentlicher Professor beider Sprachen und der Geschichte an der Universität
in Leipzig, Senior und Zehntmann des großen Fürstenkollegs der Philosophi-
schen Fakultät und der hochgelobten Universität, der in seiner Heimatstadt in
der Nacht, die dem Tag des Conrad folgt, im 1643. Jahr Christi, im 72. seines
Alters friedlich starb und seine fröhliche Auferstehung zum ewigen Leben
erwartet, ihren lange sehr vermissten Ehemann, notwendig ist, besorgte Regi-
na Margaretha Simon, dessen sehr betrübte Witwe.
B: Dan 12,3: Die da lehren, werden leuchten.

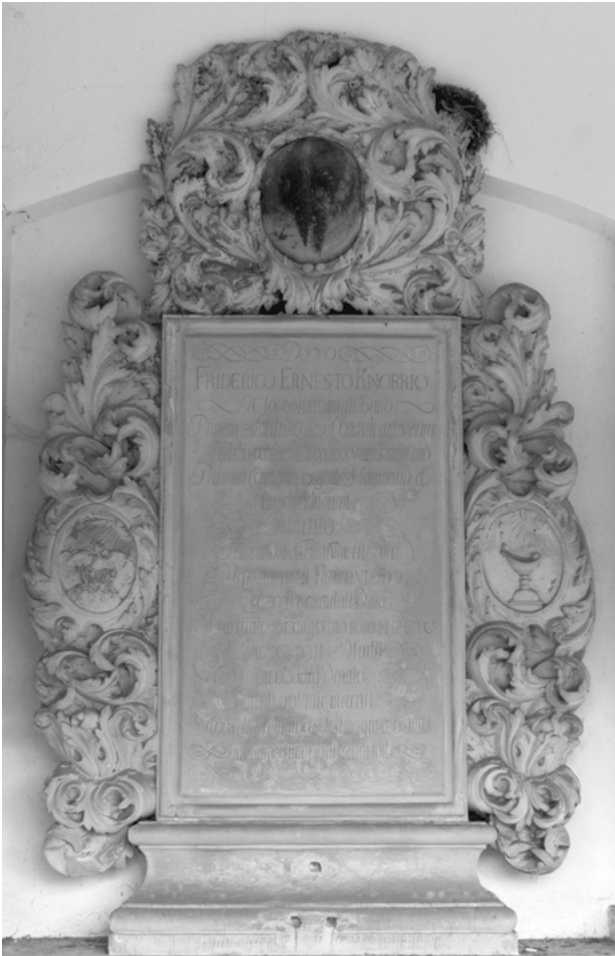
Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Bayer, Conrad * 1571, † 26. November 1643
Bayer, Regina Margaretha, geb. Simon

18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 85); OLEARIUS, Halygraphia, S. 424; OLEARIUS, Coemiterium, S. 94; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, Nr. 26, S. 582; DÄHNE, Beschreibung, S. 85 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 501, S. 396 f.
19. MW/SG/KP



Grabmal 86-1

86-1

1. Linkes Grabmal im 86. Bogen
2. Wandgrabmal

Inscription

3. A: DIVO / FRIDERICO ERNESTO KNORRIO / J(uris)C(onsul)to consummatissimo / Primum Scabino mox Consuli aut verius / Urbis patriae Patri per XXXV annos meritißimo / Duarum Conjugum ex gente Hagiorum et / Clausbruchiorum / Marito / Filiorum VI et Filiarum ·I·I·I· Patri / Nepotum IIX et Neptum VI Avo / Viro vitae emendatissimae / Anno aetatis Sexagesimo nono MDCIC / Die XXVIII Martii / pie placideq(ue) denato. / Parenti optime merenti / Morrentes filij Superstites hoc gratae pietatis / monumentum poni curarunt //
- B: Et Nomines nativ(i) //
- C: Non Lumen sed oleum
4. A: Dem göttlichen Friedrich Ernst Knorre, dem hochgelehrten Rechtsgelehrten, zunächst Schöffen, bald Ratsherrn und dann sogar hochverdient 35 Jahre lang Vater seiner Vaterstadt, Ehemann zweier Ehefrauen aus den Familien der Hagen und der Clausbruch, Vater von sechs Söhnen und drei Töchtern, Großvater von acht Enkeln und sechs Enkelinnen, einem Mann von überaus tadelloser Lebensführung, fromm und sanft gestorben im Alter von 69, am 28. März 1699. Die sterblichen Söhne, die den Tod des Vaters überlebten, sorgten für die Errichtung dieses Denkmals dankbarer Liebe für den Vater, der dies sehr verdient hat.
- Morrentes, sehr wahrscheinlich fehlerhaft graviert für *mærentes*, ergibt das Wortspiel *merens* – *mærens*: verdienstvoll – trauernd.
- B: Geburtsnamen
- C: Nicht Licht sondern Öl.
5. A: In der Mitte des Grabmals auf einer Platte
- B/C: Linkes (B) bzw. rechtes (C) Medaillon am Grabmal
6. Eingetiefte Buchstaben, teilweise in Antiqua, teilweise in Kapitalis; Höhe der Buchstaben: A: 4,5–7,5 cm; B/C: 1,5 cm

Inscriptionsträger

9. Sandstein; Inschriftenplatte: Höhe 1,68 m, Breite 1,03 m; Aufsatz: hochovale Kupferplatte in Akanthusornamentik
10. Linkes Medaillon: Phönix und Sonne;
Rechtes Medaillon: Öllampe und Sonne;
Eventuell war in dem Aufsatz über dem dem Inschriftenteil einst das Porträt des Verstorbenen zu sehen, dieser Teil ist jedoch stark verwittert.
13. Akanthusornamentik
15. Olearius vermerkte: Am „Schwibbogen ist dismahl weder innen- noch außen- dig etwas zu lesen befunden worden“.

Erwähnte Person(en)

16. Knorre, Friedrich Ernst * 21. September 1630,
 † 28. März 1699
 Knorre, Maria Elisabeth, geb. Hagen * 28. September 1639,
 ∞ 19. August 1659,
 † 30. April 1665
 Knorre, Catharina Elisabeth,
 geb. von Clausbruch * 10. September 1649,
 ∞ 20. November 1666,
 † 24. Dezember 1690
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 94; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 76,
 Taf. XXVII; Bd. 3, Nr. 276, S. 651; DÄHNE, Beschreibung, S. 119
19. MW/SG/KP
20. MS/RL

87-*1

1. Bogenlaibung am 87. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Diesen 75. Bogen hat Herr Rathsmester Philipp Brüchting Schmidt genannt / vor sich / sein Geschlecht und Nachkommen / den 4. Jun(i) Anno 1606. erkaufft und bezahlt.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 2,82 m, Breite 5,82 m
11. Quadratischer Wappenstein im Scheitelpunkt des Bogens, darauf Initialen jüngeren Datums
12. Steinmetzzeichen am rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, linker Mittelkreuzstrebe mit nach unten abgewinkeltem Ende und Ankerfuß
 In der Frieszone im rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfsturzsparren
13. Im linken Bogenzwickel nur Rankenornament, im rechten Zwickel Rankenornament, aus einem grotesken Maskaron wachsend

Erwähnte Person(en)

16. Brüchting gen. Schmidt, Philipp † 27. März 1629

18. OLEARIUS, Halygraphia, S. 60, fol. Sssiiij^v; OLEARIUS, Coemiterium, S. 94 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 10, 22, 184; Bd. 3, S. 344; JÄGER, Inschriften, Nr A1/87, S. 466
19. BS/KP

89-*1A

1. Bogenlaibung am 89. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. A: Wolfgangus Hane, J(uris) U(triusque) L(icientiatus) Consul, Syndicus & Scabinus Senior. //
B: Carolus Schaeffer D(ocor) Reuß=Plauischer Medicus und Physicus Ordinarius, in Hall / erkaufft diesen halben Bogen. Anno 1659.
4. A: Wolfgang Hahn, Lizentiat beider Rechte, Ratsmeister, Ratssyndikus und Senior des Schöffenstuhls

Inschriftenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 3,11 m, Breite 5,83 m
12. Steinmetzzeichen im linken Bogenrahmen: Kreuz, sekundär zu Swastika ergänzt
Im rechten Bogenrahmen: Schaft mit linker Kopfhalsprosse und rechter Fußhalsprosse, Schaft geschnitten von einer Mittelkreuzprosse, deren hinteres Ende nach unten abgewinkelt
13. Rankenornament mit Früchten und Maskaronen in den Zwickeln, am rechten Pfeiler ein nackter Putto
15. Heute mit dem 90. Bogen, welcher einst die Leichenhalle war, zur Feierhalle umgebaut

Erwähnte Person(en)

16. Hahn, Wolfgang * 13. März 1557, † 4. Oktober 1626
Schäffer, Carl * 28. Februar 1612, † 24. Januar 1675
18. OLEARIUS, Halygraphia, fol. Sssiiij^v; OLEARIUS, Coemiterium, S. 95; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 58, 140, Taf. XXVII, XXIX; Bd. 3, Nr. 504, S. 705; JÄGER, Inschriften, Nr A1/89, S. 466 f.
19. MW/SG/KP
20. FJ



Bogen 89

89-1B

1. Bogenlaibung am 89. Bogen
2. Bogeninschrift

Inschrift

3. A: Im Jahr Christi 168[6] Hat Victor Krayse E(hrbarer) E(hrenfester) Rahts
Wein Meister undt Handels Man — Dießen Schwibbogen zu seinen undt
der Lieben Seinigen begräbniß renoviren Laßen. //
B: Victor Krausse
5. A: Einzeilig
B: Unter dem Wappen
6. A: Eingetieft Fraktur; Höhe der Buchstaben: 5,5 cm
7. A: Verschnörkelte Versalien; Reste von Niello

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen (vgl. 89-*1A)
11. Sandstein-Wappen im Bogenscheitel: Wappen Krause II

Erwähnte Person(en)

16. Krause, Victor * 12. April 1630, † 15. Mai 1691
18. DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 80, Taf. XXVII; DÄHNE, Beschreibung, S. 121; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 96, 102
19. MW/SG/KP/KK



Bogen 90

90-1

1. Im Gebälkfeld am 90. Bogen
2. Fries

Inscription

3. 161[7] / A — I
5. Die Initialen *A* und *I* durch ein Steinmetzzeichen getrennt

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
12. Steinmetzzeichen innerhalb der Inschrift: Schaft mit hinterer gekreuzter Oberkopfabstrebe und vorderer Fußendhalbsprosse sowie schräglinker Mittelkreuzabstrebe mit Sturzsparrenkopf und Unterhalbkreis
Steinmetzzeichen im linken Bogensegment (kaum erhalten)
18. JÄGER, Inschriften, Nr A1/90, S. 467
19. CJ/KK

91-*1

1. Bogenlaibung am 91. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. A: Die Erbaren Herren Hartmann Leidecker / Apotheker / und Andreas Anso-
gere dere diesen halben Bogen an sich erkaufft. //
B: En, mortuus vivo.
4. B: Siehe, ich lebe, (obgleich) ich gestorben bin. Nach Luther WA 37, S. 419

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 3,23 m, Breite 5,59 m
11. Rechteckiger Wappenstein im Bogenscheitel mit der Jahreszahl 1809
12. Steinmetzzeichen im linken Bogenrahmen: vorderer Schaft mit Kopfkreuz-
sprosse, hinterer Schaft mit Kopfkreuzsprosse, Fußsparren auf der rechten Seite
gekreuzt, Mittelkreuzsprosse mit nach unten hängendem Halbanker
Im rechten Bogenrahmen und im rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfkreuzsprosse,
Fußsparren auf der rechten Seite gekreuzt, Mittelkreuzsprosse mit nach unten
hängendem Halbanker
Im rechten Pfeiler (2×): Schaft mit nach links gebogenem Ende und Kopfkreuz-
sprosse; und:
Schaft mit Kopfkreuzsprosse und Fußsparren, Mittelkreuzstrebe, deren linkes
Ende nach unten abgewinkelt

13. Im linken Bogenzwickel Rankenornament mit Früchten, Beschlagwerk, eine Schlange, Knochen umwindend, und ein nackter Putto
 Rechter Bogenzwickel: Früchte-Rankenwerk, Kreuz aus Knochen, im Schnittpunkt ein Totenschädel und ein nackter Putto
 Im rechten Pfeiler: Akanthusrankenwerk

Erwähnte Person(en)

16. Leidecker, Hartmann † 1629
 Ansorge, Andreas
18. LUTHER WA 37, S. 419; OLEARIUS, Halygraphia, fol. Sssiiij^v; OLEARIUS, Coemiterium, S. 95; JÄGER, Inschriften, Nr A1/91, S. 467
19. KP
20. FJ



Bogen 92

92-1

1. Bogenlaibung am 92. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. Diesen 80. Bogen hatt von E(hrbarem) E(hrenfestem) Hochweisen Rath der Stadt Ha[ll]e Worthalter — und Crahmer=Meister Lorentz Hahn den 2. Julij Anno 1667 erkaufft.
5. Einzeilig; die Ziffer 80 korrigiert, vielleicht aus 82
6. Eingetiefe Fraktur; Höhe der Buchstaben: 5,5 cm

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 3,33 m, Breite 5,78 m
11. Rundmedaillon im Bogenscheitel mit jüngerer Inschrift
12. Steinmetzzeichen im linken Bogenrahmen: Schrägrechte Fußsprosse, darauf ein Schaft mit Kopfkreuzsprosse und hinterer Fußstrebe
Im rechten Bogenrahmen: Schaft mit Kopfsturzsparren und vorderer Fußstrebe, Mittelkreuzstrebe mit nach unten abgewinkeltem Ende
Rechts neben dem Wappenfeld: Schaft mit linker Fußstrebe, Kopfkreuzsprosse, erhöhter Mittelabstrebe, Mittelkreuzsprosse, deren Anfang nach unten abgewinkelt
13. Rankenornament; in den Bogenzwickeln nackte Putten, links von vorn und rechts von hinten, im rechten Pfeiler Rankenornament und Maskaronen

Erwähnte Person(en)

16. Hahn, Lorentz * 27. Januar 1610, † 9. Oktober 1669
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 96; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 57; Bd. 3, Nr. 199, S. 626; DÄHNE, Beschreibung, S. 122
19. MW/SG/KP



Bogen 93

93-1A

1. Inschrift über dem Bogenfeld des 93. Bogens
2. Fries

Inschrift

3. A: [---] STEHEN / [---] [NA]CH DIR ZV / [---] GEHE ESA 26 //
B: [---] / [---] VOLCK A[---] / [---] E[---] HAT VNSER [---]
4. A: Jes 26,19–20

Inscriptenträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein
15. Die Fassade ist aus drei großen Blöcken zusammengesetzt, die jeweils aus Fries, Bogeninschrift und dem dazwischen liegenden Zwickelfeld bestehen. Laut Jäger stammen die beiden äußeren Segmente ursprünglich aus unterschiedlichen Bögen, von denen der linke in die Zeit vor 1570, der rechte vor 1590 datiert. Fries- und Bogeninschrift wurden so gut wie vollständig abgearbeitet.
18. JÄGER, Inschriften, Nr A1/93, S. 467
19. CJ/KK

93-*1B

1. Bogenlaibung am 93. Bogen
2. Bogeninschrift

Inscription

3. D(octoris) Andreae Nitneri und dero Seinigen Grabstedt / erkaufft den 30. Jun(i) 1636.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
9. Sandstein; Höhe 3,08 m, Breite 5,82 m
11. Leerer runder Wappenstein mit einem Kranz im Bogenscheitel
12. Steinmetzzeichen im linken Bogenrahmen: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und hinterer Fußstrebe, Schaft und Fußstrebe geschnitten von einem schrägrechten Schaft mit Kopfhalsprosse
Im rechten Pfeiler: Schaft mit vorderer Kopfabstrebe, Kopfkreuzsprosse und hinterer Fußstrebe, der Schaft geschnitten von einer schräglinken Mittelkreuzstrebe
13. Im linken Bogenzwickel Rankenornamente, im rechten Bogenzwickel Beschlagwerk mit Früchten

Erwähnte Person(en)

16. Nitner, Andreas * 22. Dezember 1601, † 8. April 1669
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 96; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 101; JÄGER, Inschriften, Nr A1/93, S. 467 f.
19. KP

93-*2

1. Im 93. Bogen an der Wand
2. Grabstein

Inscription

3. A: Ezech. 37. Ecce ego intromittam in vos Spiritum, & vivetis. //
B: Lege si vis, intuens hoc, Viator optime. Vixi ego ANDREAS NITNER Med(icinae) D(octoris) annos LXVII. 4. mens(is) cui dedit Martisburgum vitam, educationem, artes, Lipsia Philosophiam & Medicinae theoriam, Jena Doctoralis gradus praestantiam, Misnia, Moravia, Austria, Saxonia Praxin felicem & copiosam, Halla duas uxores & familiam, ex prima Drachstediana

4. filios & 4. filias, ex secunda Wagneriana 3. filios & 4. filias, Princeps Serenissimus Archiatrum; DEUS Pater, Verbum, Baptismum & omnia, JESUS Christus apolytrocin & piam analysin, SPIRITUS Sanctus ad finem in fide constantiam. Cujus Ssae {Sanctissimae} Trinitatis laudes redivivus canam in sempiterna secula : SANCTUS SANCTUS SANCTUS Dominus Deus Zebaoth, Pleni sunt coeli & terra gloria ejus. //

C: Dies ortus mei 22. Dec(embris) 1601. Dies abitus fuit 8. April 1669.

4. A: Hes 37,5: Siehe, ich will Odem in euch bringen, dass ihr wieder lebendig werdet.
- B: Sieh dies und lies, wenn du willst, Wanderer, zu deinem Besten. Gelebt habe ich, der Doktor der Medizin Andreas Nitner, 67 Jahre und vier Monate. Merseburg hat mir das Leben gegeben, Leipzig die Ausbildung, die Künste, die Philosophie und die Wissenschaft der Medizin, Jena den Dokortitel. Meißen, Mähren, Österreich und Sachsen haben mir einen glücklichen und reichlichen Lebensinhalt gegeben, Halle zwei Frauen und eine (große) Familie: von der ersten Frau, einer geborenen Drachstedt, habe ich vier Söhne und vier Töchter, von der zweiten, einer geborenen Wagner, drei Söhne und vier Töchter. Der gnädigste Fürst hat mir die Würde eines Oberarztes gegeben; Gott Vater das Wort, die Taufe und alles, Jesus Christus die Vergebung und die fromme Erlösung, der Heilige Geist die Beständigkeit im Glauben bis ans Ende. Auferstanden will ich das Lob der Heiligen Dreifaltigkeit in ewigen Zeiten singen: Heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth, Himmel und Erde sind seiner Ehre voll.
- C: Der Tag meiner Geburt war der 22. Dezember 1601; der Tag meines Todes der 8. April 1669.
5. Inschriften A–C untereinander angebracht

Inschriftenträger

9. Marmorartiger Stein, in der Grafschaft Mansfeld gebrochen

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|--|
| 16. | Nitner, Andreas | * 22. Dezember 1601,
† 8. April 1669 |
| | Nitner, Anna Magdalena, geb. Drachstedt | * 1. Dezember 1609,
∞ 9. Februar 1630,
† 19. Juli 1647 |
| | Nitner, Catharina Elisabeth, geb. Wagner | * 28. Januar 1624,
∞ 29. August 1648,
† 5. Januar 1687 |
| 18. | OLEARIUS, Coemiterium, S. 96 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 32, 101, 189, Taf. XXVI | |

19. KP
20. MS

93-*3

1. Im 93. Bogen an der Wand
2. Fragment einer Bodengrabplatte

Inscription

3. [ANNO DOM(INI) 1581.] DEN 13. SE[PT(EMBER) IST DER EHRENVESTE UND ERBARE JACOB ZOLNER / DER LETZTERE DIESES GESCHLECHTS / SEINES ALTERS 47. JAHR / IN GOTT SELIGLICH ENT-SCHLAFFEN.]
5. Umschrift
6. Eingetieft Buchstaben in Kapitalis

Inscriptionsträger

8. Figurengrabstein
9. Stein; Höhe 90 cm, Breite 27 cm
10. Bildnis eines kahlköpfigen, schnauzbärtigen Mannes mit Halskrause im Schrägprofil, „in Lebensgröße“ laut Olearius
15. Das Fragment befand sich 1674 im Bogen 93, wurde 1910 in die Moritzburg gebracht und gilt heute als verschollen.

Erwähnte Person(en)

16. Zöllner, Jacob * 1534, † 13. September 1581
17. In Dreyhaupts Geschlechtsregister werden verschiedene Familienmitglieder mit Namen Jacob angegeben, jedoch ist eine Zuordnung nicht möglich.
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 93); OLEARIUS, Coemiterium, S. 96; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 201; Museum, Erwerbungen 1910, S. 10; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 44 (Abb.); JÄGER, Inschriften, Nr. 225, S. 188 f.
19. KP

94-*1A

1. Inscription über dem Bogenfeld des 94. Bogens
2. Fries

Inscription

3. A: Gedenck des Tods und Jüngsten Gerichts / Sey fromm, trau Gott, sonst hilffts dich nichts. //

- B: Rom. 14. Unser keiner lebt ihm selber &c. //
 C: CHristus Blut ist mein höchstes Gut. //
 D: Wer nicht stirbt des geistlichen Todes / eh denn er stirbt des zeitlichen Todes / Derselbe stirbt des ewigen Todes / in dem er stirbt des zeitlichen Todes / Wer aber stirbt des geistlichen Todes / derselbe stirbt nicht des ewigen Todes / In dem er stirbt des zeitlichen Todes.
4. B: Röm 14,7
 C: Nach einem Sprichwort
 D: Sprichwort
5. A–C: Auf der linken, D: auf der rechten Seite
7. A: Zwei Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben
 D: Sieben Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
 9. Sandstein; Höhe 3,61 m, Breite 4,61 m
 12. Steinmetzzeichen im Gebälk: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, geschwungenem Sparrenfuß und Mittelkreuzsprosse mit hinterer Abstrebe
 Schaft mit Kopfkreuzsprosse, vorne schaftweise nach unten abgewinkelter Mittelhalbsprosse, hinten gebogener Fußstrebe
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 97; JÄGER, Inschriften, Nr A1/94, S. 468 f.
 19. KP

94-*1B

1. Bogenlaibung am 94. Bogen
 2. Bogeninschrift

Inscription

3. Diesen Bogen hat der Herr Worthalter Matth(ias) Velthem für sich und seine Erben erkaufft / so geschehen den 31. Dec(ember) Anno 1639.

Inscriptionsträger

8. Renaissance-Gewölbebogen
 9. Sandstein; Höhe 3,61 m, Breite 4,61 m
 12. Steinmetzzeichen am Pfeiler: Schaft mit Kopfkreuzsprosse, unten nach links gewendet, Schaft mit Kopfkreuzsprosse, vorne mit hängendem Halbanker, schräglinker Mittelkreuzsprosse und Fußkreuzsprosse, hinten mit steigendem Halbanker

13. In beiden Bogenzwickeln Beschlagwerk mit grotesken Maskaronen und Früchten

Erwähnte Person(en)

16. Velthem, Matthias * 7. April 1592, † 1665
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 97; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 182, Taf. XXX; JÄGER, Inschriften, Nr A1/94, S. 468 f.
19. KP

95-*1

1. Torturm, im westlichen Giebfeld
2. Bauinschrift

Inschrift

3. 15 · 90

Inschriftenträger

8. Haupteingang des Stadtgottesacker, Renaissancebogenportal
9. Sandstein
18. Rundes Chronik, S. 541; Denkmäler 5, S. 4, Taf. 14; JÄGER, Inschriften, Nr. A1/Torturm, S. 469
19. CJ/KK



Medaillon 95-2

95-2

1. Eingangstor (Ehemals über Bogen 9a als Nordwesttor, nach 1822 an der Innenseite des heutigen Eingangstores angebracht, 1896 durch eine Kopie ersetzt, zunächst ins Stadtmuseum, später ins Museum Moritzburg verbracht)
2. Bauinschrift

Inschrift

3. NICKEL HOFEMAN STEINMETZ MEISTER DIESES BAVWES.
5. Umschrift
6. Eingetieft Renaissance-Kapitalis; Höhe der Buchstaben: ca. 7 cm

Inchriftenträger

8. Haupteingang des Stadtgottesacker, Renaissancebogenportal
9. Sandstein; Höhe des Medaillons: ca. 70 cm
10. Ovale Medaillon mit dem Porträt des Steinmetz Nickel Hoffmann, dargestellt mit faltiger Stirn und langem Bart, in der rechten Hand einen Zirkel haltend;

barockähnliche Kartuschenumrahmung, im oberen Bereich ein geflügelter Putto in der Mitte und zu beiden Seiten Früchte

12. Steinmetzzeichen Nickel Hoffmann im rechten Friesfeld
Im rechten Pfeiler: Schaft mit Kopfkreuzsprosse und linker Mittelhalbsprosse; und:
Schaft mit Kopfkreuzsprosse und Fußsparren, Mittelkreuzstrebe mit nach unten abgewinkeltem Ende
13. Im Bogenfeld Beschlagwerk und Fruchtranken sowie je eine Frau in antikem Gewand, diese ebenso in beiden Pfeilern, im rechten Pfeiler groteskes Maskaron
15. Die Ausführung des Medaillons stammt nach Schönermark von einem Mitarbeiter Hoffmanns, nämlich dem ab 1571 in Halle nachweisbaren Zacharias Bogenkrantz. Zu vergleichen ist es mit dem Flachbild der Bogenlaibung hinter der Orgel der Marktkirche. Anfänglich war die Platte im Bogenscheitel über dem Eingangstor zwischen dem 9. und 10. Bogen, unweit des Grabes Hoffmanns, angebracht. Dieser Eingang wurde 1822 durch Betreiben des Magistrats geschlossen, da „der heftige und der Gesundheit sehr nachtheilige Geruch“ der Leichen sich aus den offenen Bögen ausbreitete.
Bei dem heute vor Ort angebrachten Medaillon handelt es sich um eine Kopie, das Original befindet sich im Museum Moritzburg.

Erwähnte Person(en)

16. Hoffmann, Nickel * ca. 1515, † 1592
18. HENSCHEL, Schwibbogen, o. S. (Nr. 9a); OLEARIUS, Coemiterium, S. 9 f.; SCHÖNERMARK, Bau- und Kunstdenkmäler, S. 425; Rundes Chronik, S. 537, 550; BRODA, Spurensuche, S. 166–168; TIETZ, Stadtgottesacker, S. 14–18, 36 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 269, S. 224
19. MW/SG/KP

3 Gräber

G*1

1. In der Nähe von Bogen 2
2. Grabmal

Inscription

3. A: Psalm. 27. Ich gläube aber doch &c. //
B: Hier ruhet in GOtt / der Ehrenveste Vorachtbahre und Wohlweise Herr Jeremias Erschel des Raths / und Handelsmann allhier / welcher 1605. gebohren / hernach 1630. den 4. Sept(ember) sich in Ehstand mit J(ungfrau) Magdalenen Hahnin begeben / in währende(r) dann Er mit Ihr 4. Söhne und 6. Töchter gezeuget / da er endlich den 2. Aug(ust) 1664. durch einen sel(igen) Hintritt plötzlich diese Welt gesegnet / und zu seinem Erlöser aufgefahen / Seines Alters 59. Jahr / 18. Wochen. //
C: Psalm. 3. Ich lieg und schlaffe und erwache &c. / Joh. 14. Ich lebe und ihr sollt auch leben.
4. A: Ps. 27,13
C: Ps 3,6 / Joh 14,19

Erwähnte Person(en)

16. Erschel, Jeremias * 29. März 1605,
† 2. August 1664
Erschel, Magdalena, geb. Hahn * 1607, ∞ 4. September 1630,
† 22. Januar 1677
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 98; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 57
19. MW/SG

G*2

1. In der Nähe von Bogen 4
2. Ein „blechern gemahlter“ Epitaph

Inscription

3. Der Weyland Ehrenveste und. Wohlgeachte Herr Johann Sencke / Fürstl(ichen) Erzb(istums) Magdeb(urg) gewesener Silberdiener / seines Alters 60. Jahr. Welcher in seinem Ehstande mit Fr(au) Marien [---] 8. Söhne / 4. Töchter gezeuget / davon 7. Söhne keine Tauffe empfangen / der Jüngste aber ist in der Fremde gestorben im 20. Jahr. War Johann Joachim genannt: die 4. Töchter ruhen allhier. GOtt verleihe &c.

Erwähnte Person(en)

16. Sencke, Johann
Senke, Maria
Senke, Johann Joachim
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 99
19. MW/SG

G*3

1. In der Nähe von Bogen 4
2. Grabstein

Inscription

3. Anno 1629. den 11. Jun(i) ist in GOTT selig entschlaffen der Erbare Ehren= Wohlgeachte und Kunstreiche Herr Wolfgang Eysentraut, 46. Jahr allhier gewesener Organist, seines Alters 69. Jahr.

Erwähnte Person(en)

16. Eisentraut, Wolfgang * 1560, † 11. Juni 1629
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 99; SERAUKY, Musikgeschichte, S. 220 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 444, S. 354
19. MW/SG

G*4

1. In der Nähe von Bogen 4
2. Grabmal

Inscription

3. Anno 1636. den [...] Jul(i) ist in GOTT selig entschlaffen die Erbare und Tugend= same Fr(au) Catharina H(err)n Wolffg(ang) Eysentrauts ehl(iche) Haußfrau / ihres Alters 74. Jahr. GOTT verleihe Jhr eine fröliche &c.
7. Hinter dem Vornamen der Frau folgte wahrscheinlich der Titel des Ehemannes.

Erwähnte Person(en)

16. Eisentraut, Catharina * 1562, † Juli 1636
Eisentraut, Wolfgang * 1560, † 11. Juni 1629

18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 99; JÄGER, Inschriften, Nr. 470, S. 373
 19. MW/SG

G*5

1. In der Nähe von Bogen 7
 2. Grabmal

Inscription

3. Allhier ruhet in GOtt der weiland Ehrenveste und Wohlgeachte Herr Andreas Hoffmann, Bürger und Handelsmann allhier / welcher 1621. den 21. Jun(i) zu Pfaffendorff auff diese Welt gebohren / 1655. den 15. Oct(ober) mit Fr(au) Barbara Hoppin verehlichtet / und 1671. den 23. Jan(uar) sein Leben selig beschlossen / seines Alters 49. Jahr 7. Monat. Hiob 16. Aber die bestimmten Jahre sind kommen / und ich gehe hin &c.
 4. Hi 16,22

Erwähnte Person(en)

16. Hoffmann, Andreas * 21. Juni 1621,
 † 23. Januar 1671
 Hoffmann, Barbara, geb. Hoppe ∞ 15. Oktober 1655
 18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 99 f.
 19. CJ

G*6

1. In der Nähe von Bogen 7
 2. Grabmal

Inscription

3. Anno 1607. den 11. April ist Anna / Baltzer Steinkopffs Tochter in GOtt selig entschlaffen. GOtt verleihe ihr eine fröliche Aufferstehung &c.

Inscriptionsträger

15. Bestandteil des Steinkopffischen Familienbegräbnisses, welches mehrere Grabsteine umfasst

Erwähnte Person(en)

16. Steinkopf, Anna † 11. April 1607
 Steinkopf, Balthasar (I) * 9. August 1561, † 4. November 1619

18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 100; JÄGER, Inschriften, Nr. 349, S. 288
19. MW/SG

G*7

1. In der Nähe von Bogen 7
2. Grabmal

Inscription

3. Anno 1617. den 25 Jan(uar) in der Nacht umb halb 12. ist mein lieber Sohn Baltzer Steinkopff in GOtt selig entschlaffen / GOtt verleihe &c.

Inscriptionenträger

15. Bestandteil des Steinkopffischen Familienbegräbnisses, welches mehrere Grabsteine umfasst

Erwähnte Person(en)

16. Steinkopf, Balthasar (II) † 25. Januar 1617
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 100; JÄGER, Inschriften, Nr. 392, S. 317
19. MW/SG

G*8

1. In der Nähe von Bogen 7
2. Grabmal

Inscription

3. A: Herr Balthasar Steinkopf / E(hrbarer) E(hrenfester) Raths / geboren im Jahr Ch(risti) 1561. den 9. Aug(ust) ist selig verstorben den 4. Monats-Tag Novembr(is) im Jahr 1619 seines Alters 58. Jahr 3. Monat. //
B: Alt Deutsch und Recht / Ist mein Geschlecht / Von Kopff und Stein / Der Nahme sein / Mit Freud und Leid / Vermischt allzeit / Mein Leben war / Funfzig acht Jahr / Durch Glaubn an GOtt / Bin durch den Tod / Gedrungen ich / Ruh seliglich / Und wart nunmehr / Biß Christ mein HErr / Mit Freud erweckt / Was Erd bedeckt.
7. B: Sechzehn Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

15. Bestandteil des Steinkopfschen Familienbegräbnisses, welches mehrere Grabsteine umfasst

Erwähnte Person(en)

16. Steinkopf, Balthasar (I) * 9. August 1561, † 4. November 1619
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 100; JÄGER, Inschriften, Nr. 409, S. 327 f.
19. MW/SG

G*9

1. In der Nähe von Bogen 7
2. Grabmal

Inscription

3. A: A. T. S. Tumulus ANNAE STEINKOPFS Virginis Pientissimae, Moratissimae, Obseqviosissimae, atqve ob id Parentibus dilectissimae, Cognatis svavissimae, bonis omnibus laudatissimae, qvae Hallis Saxonum A(nno) AE(rae) Christianae MDCXXVI. 6. id(us) Octobr(is) inexpectata morte denata, vixit annos 14. mens(es) 2. d(ies) 19. //
- B: Möchte Schönheit oder Jugend / Vor dem Tode sicher seyn / Meine Frommheit meine Tugend / Leg' nicht unter diesem Stein / Nun, des strengen Todes=Macht / Hat mich in das Grab gebracht / Doch ich werde sanffte liegen / Unter dem zwar harten Stein / Ja hierunter werd ich siegen / Wieder Höll und Todes Pein / Weil mich Christus Lebens Macht / Nun zum Leben hat gebracht. //
- C: Fatis naturam praeventibus, / Filiae bene merenti / moerens mater / F(ieri) F(ecit)
4. A: Das Grab der Anna Steinkopf, der sehr frommen, tugendsamen, gefügigen und gegenüber den Eltern liebsten, den Verwandten sanftesten, wegen all (ihrer) Gaben hochgelobten Jungfrau, die in Halle in Sachsen im 1626. Jahr des christlichen Zeitalters, am 6. (Tag) vor den Iden des Oktober durch einen unerwarteten Tod verstorben ist. Sie lebte 14 Jahre, zwei Monate (und) 19 Tage.
- C: Nachdem das Schicksal der Natur zuvorgekommen war, ließ der wohlverdienten Tochter die trauernde Mutter (dieses) errichten.
7. B: Zwölf Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben.

Zu Beginn der drei Grabinschriften G*9, G*10 und G*11 wird mit den Initialen der Verstorbenen gespielt, da ihnen zugleich eine religiöse Bedeutung zugemessen werden kann. Hier z. B. können die Initialen *A. T. S.* sowohl für *A(nnae) T(umulus) S(teinkopfs)* (Das Grab der Anna Steinkopf) als auch für *A(ltissimae) T(rinitati) S(acrum)* (Der allerhöchsten Dreieinigkeit geweiht) stehen.

Textinhalt und -gliederung der Inschriften G*9, G*10 und G*11 sind einander so ähnlich, dass man vom selben Autor ausgehen kann, wobei es sich auch bei den erstgenannten inschriftlich um Stiftungen der Mutter Blandina handelt. Vgl. JÄGER, Inschriften, S. 383.

Inscriptenträger

15. Bestandteil des Steinkopfschen Familienbegräbnisses, welches mehrere Grabsteine umfasst

Erwähnte Person(en)

16. Steinkopf, Anna † 10. Oktober 1626
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 101; JÄGER, Inschriften, Nr. 438, S. 349 f.
19. MW/SG
20. FJ

G*10

1. In der Nähe von Bogen 7
2. Grabmal

Inscript

3. A: C. S. Monumentum CHRISTOPHORI STEINKOPFS, Qvi Hallis Saxonum A(nno) AE(rae) Christianae MDCXI IX. Kal(endas) Febr(uarii) Patre Balthasare, Matre Blandina Ockelia natus per diversas Germaniae Bataviae Britanniae Galliaeque Academies & Provincias Studiorum & itinerum cursu confecto, redux nuper in Patriam, Unica familiae suae spes, AE(rae) Chr(istianae) MDCXXXVI. 16. Kal(endas) Mart(ii) lenta phtisi humanis ereptus, vixit annos 26. d(ies) 20. //
- B: Wandersmann ich seh du feilest / Der du in dein Vaterland / Und nach Hauß begierlich eilest / Sieh mich an, in diesem Sand / Der ich auch also gedacht / Als mein Reisen war vollbracht. / Nein, ich muste weiter gehen / Und in meiner Kranckheit=Stand / Zwar ein hartes überstehen / Bis ich kam zum Vaterland / Bis ich wie ich wünscht und dacht / Meinen Lauff wohl hab vollbracht. //

- C: Inverso naturae ordine, Filio unico desideratissimo moestissima mater F(ieri) F(ecit)
4. A: Das Grabmal des Christoph Steinkopf, der in Halle in Sachsen im 1611. Jahr des christlichen Zeitalters, am 9. (Tag) vor den Kalenden des Februar vom Vater Balthasar (und) der Mutter Blandina Ockel geboren (und), nachdem er im Verlauf (seiner) Studien und Wege verschiedene Akademien und Provinzen Deutschlands, der Niederlande, Britanniens und Frankreichs besucht hatte, vor kurzem in die Heimat zurückgekehrt – die einzige Hoffnung seiner Familie –, im christlichen Zeitalter 1636, am 16. (Tag) vor den Kalenden des März durch anhaltende Schwindsucht den Menschen geraubt worden ist. Er lebte 26 Jahre (und) 20 Tage.
- C: In umgekehrter Ordnung der Natur ließ dem sehr vermissten einzigen Sohn die überaus betübte Mutter (dieses) errichten.
7. B: Zwölf Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben.
- Zu Beginn der drei Grabinschriften G*9, G*10 und G*11 wird mit den Initialen der Verstorbenen gespielt, da ihnen zugleich eine religiöse Bedeutung zugemessen werden kann. Hier z. B. können die Initialen *C. S.* sowohl für *C(hristophorus) S(teinkopf)* als auch für *C(hristo) S(acrum)* (Christus geweiht) stehen. Textinhalt und -gliederung der Inschriften G*9, G*10 und G*11 sind einander so ähnlich, dass man vom selben Autor ausgehen kann, wobei es sich auch bei den erstgenannten inschriftlich um Stiftungen der Mutter Blandina handelt. Vgl. JÄGER, Inschriften, S. 383.

Inskriptenträger

15. Bestandteil des Steinkopfschen Familienbegräbnisses, welches mehrere Grabsteine umfasst

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--|---|
| 16. | Steinkopf, Christoph | * 24. Januar 1611,
† 15. Februar 1636 |
| | Steinkopf, Balthasar | * 9. August 1561,
† 4. November 1619 |
| | Steinkopf, Blandina, geb. Ockel | * 2. Dezember 1582,
∞ 5. Dezember 1603,
† 16. März 1639 |
| 18. | HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 101 f.; DREYHAUPT, Paganus Neletici, Bd. 2, S. 105; JÄGER, Inschriften, Nr. 462, S. 367 | |
| 19. | MW/SG | |
| 20. | FJ | |

G*11

1. In der Nähe von Bogen 7
2. Grabstein

Inscription

3. A: B. M. S. Epitaphium BLANDINAE Qvae Hallis Sax(onum) A(nno) AE(rae) Chr(istianae) MDLXXXII. 4. non(as) Dec(embris) Patre Philippo Ockel Matre Justina Zeisin, Familia utrinque perantiqua nata, A(nno) AE(rae) Chr(istianae) MDCIII. ipsis nonis Dec(embris) BALTHASARI STEINKOPF, Senatori ac Patrio nupta, Coniuge, Omniumque liberorum numero, Filiis nimirum binis, Filiabus autem tribus praemissis, A(nno) AE(rae) Chr(istianae) MDCXXXIX. 17. Kal(endas) Apr(ilis) moerore, senio, morboque denata, vidua annos 19. m(enses) 5. d(ies) 9. vixit annos 57. m(enses) 4. d(ies) 12. //
 B: Daß ich bin zur Welt gebohren / Danck ich Ockels=Zeisens Stamm / Daß ich wurd zur Eh erkohren / Mich Herr Baltzer Steinkopff nahm / Der mit dreyen liesse mich / Und zween Kinder nahm mit sich. / Zwanzig Jahr im Witben Stande / Traf mich manches Creutz und Noth / Zweymahl Sterben, Krieg im Lande / Kind= und Kindes=Kinder Tod / Ließ ein Tochter-Kind nach mich / Als mich CHristus nahm mit sich. //
 C: Matronae Honestissimae / Socrui Honoratissimae / Neptis ex filia unicae haeredis Parens / JOHANNES STÜTZING / F(ieri) F(ecerunt) //
 D: M. E.F.C.W.
4. A: Das Epitaph der Blandina, die in Halle in Sachsen im 1582. Jahr des christlichen Zeitalters, am 4. Tag vor den Nonen des Dezember durch den Vater Philipp Ockel (und) die Mutter Justina Zeise beiderseits aus sehr alten Familien geboren (und) im 1603. Jahr des christlichen Zeitalters, gerade an den Nonen des Dezember dem Ratsherrn und Patrizier Balthasar Steinkopf ange-
 traut wurde und die nach dem Ehemann und der Zahl aller Kinder – nämlich nach zwei Söhnen, aber drei Töchtern, die vorausgeschickt worden sind – im 1639. Jahr des christlichen Zeitalters, am 17. Tag vor den Kalenden des April an Trauer, Verdruss und Krankheit gestorben ist. Sie war 19 Jahre, fünf Monate (und) neun Tage Witwe (und) lebte 57 Jahre, vier Monate (und) zwölf Tage.
 C: Der sehr ehrsamem Ehefrau, der hochgeehrten Schwiegermutter ließen die Enkelin, (Tochter) der Tochter, und der Vater dieser einzigen Erbin, Johann Stützing, (dieses) errichten.
7. B: Zwölf Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben.
 Zu Beginn der drei Grabinschriften G*9, G*10 und G*11 wird mit den Initialen der Verstorbenen gespielt, da ihnen zugleich eine religiöse Bedeutung zugemes-

sen werden kann. Hier z. B. können die Initialen *B. M. S.* sowohl für *B(landinae) M(onumentum) S(teinkopfs)* (Denkmal der Blandina Steinkopf) als auch für *B(eatissimo) M(aximo) S(acrum)* (Dem Allerheiligsten, Höchsten geweiht) stehen. Textinhalt und -gliederung der Inschriften G*9, G*10 und G*11 sind einander so ähnlich, dass man vom selben Autor ausgehen kann, wobei es sich auch bei den erstgenannten inschriftlich um Stiftungen der Mutter Blandina handelt. Vgl. JÄGER, Inschriften, S. 383.

Inschriftenträger

14. Inschrift D: *M. E.F.C.W.* lässt sich möglicherweise auflösen: *Monumentum Erigi C. W. Fecit* (Dieses Denkmal ließ C. W. errichten.). Ein Meister C. W. begegnet auch in der Inschrift G*30 E.
15. Bestandteil des Steinkopfschen Familienbegräbnisses, welches mehrere Grabsteine umfasst

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---------------------------------|---|
| 16. | Steinkopf, Blandina, geb. Ockel | * 2. Dezember 1582,
∞ 5. Dezember 1603,
† 16. März 1639 |
| | Ockel, Philipp | † 5. April 1590 |
| | Ockel, Justina, geb. Zeise | ∞ 29. Oktober 1572,
† 21. September 1626 |
| | Steinkopf, Balthasar (I) | * 9. August 1561,
† 4. November 1619 |
| | Stützing, Johannes | * 27. Juni 1600, † 18. Juli 1666 |
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 102; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 105, 174, 198; JÄGER, Inschriften, Nr. 481, S. 382 f.
 19. MW/SG
 20. FJ

G*12

1. In der Nähe von Bogen 7
2. Grabmal

Inschrift

3. A: Offb. 14. Selig sind die Todten &c. //
- B: J(m) J(ahre) 1624. den 8. Octobr(is) ist zu Wittenberg gebohren der Edle Veste und Mannhaffte Herr Moritz Carpzov / Churf(ürstlicher) Durch- l(aucht) zu Sachsen wohlverdienter Cornet / und Pfänner allhier / dessen

Vater gewesen Herr Conrad Carpsov weitberühmter J(uris)C(onsul)tus, Com(es) Pal(atinus) Caes(arensis) Fürstl(ich) Magdeb(urgisch) Geheimer Rath und Cantzler / die Mutter Fr(au) Maria / H(err)n Mauriti Lenckens / Bürgemeisters der alten Stadt Magdeburg ehel(iche) Tochter: Am 14. Febr(uar) 1651. verehlichtet / mit Fr(au) Blandinen Elisabeth Stützingen / von welcher er 11. Kinder zwar erlebet / aber mehr nicht dann 4. als Samuel / J(ungfrau) Dorothe Christinen / Helena Rosina und Blandin(a) Elisabeth / nach sich gelassen / ist in GOtt selig verschieden den 4. Aug(ust) 1667. Seines Alters 42. Jahr / 9. Monat / dem GOtt genade.

4. A: Offb 14,13

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|---|
| 16. | Carpsov, Moritz | * 8. Oktober 1624,
† 4. August 1667 |
| | Carpsov, Conrad | * 11. Juli 1593,
† 12. Februar 1658 |
| | Carpsov, Maria, geb. Lencken | ∞ 17. Juni 1622,
† 1631 |
| | Lencken, Moritz | |
| | Carpsov, Blandina Elisabeth, geb. Stützing | * 10. August 1632,
∞ 14. Februar 1651,
† 19. Juni 1701 |
| | Carpsov, Samuel | * 9. September 1660,
† 24. Mai 1688 |
| | Glaser, Dorothea Christina, geb. Carpsov | * 28. November 1651,
∞ 19. April 1670,
† 18. April 1681 |
| | Hummel, Helena Rosina, geb. Carpsov | * 17. April 1654,
∞ 26. April 1671,
† 25. Juli 1727 |
| | Niemen, Blandina Elisabeth, geb. Carpsov | * 8. Dezember 1662,
∞ 28. November 1681 |
| 18. | OLEARIUS, Coemiterium, S. 102 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 26, 47, 174, Taf. XXVI | |
| 19. | MW/SG | |

G*13

1. In der Nähe von Bogen 7
1. Grabmal

Inscription

3. A: A(lpha) O(mega) Grabmahl und Gedächtnis Herrn Christoff Salfelds / Kunstberühmten Buchdruckers Rathsverw(anden) und Achtmanns zu St. Moritz allhier / so im Jahr 1599. zu Qvedlinburg geboren / 1625. den 25. Jun(i) Fr(au) Ursul Bißmarckin / und / als Sie nach 25. Jähriger Ehe selig verstorben / anderweit / J(ungfrau) Marien Radicken / 1651. den 6. May / geehlichet / mit dieser 4. Söhne und 1. Tochter gezeuget / endlich den 1. Sept(ember) 1670. Seines Alters 71. Jahr / auff JESum selig entschlaffen / zu seinen letzten Ehren auffgericht von der hinterlaßnen Witbe und Kindern. //
- B: Eitelkeit //
- C: Esai. 26. Geh hin mein Volck &c. //
- D: Hier ruht ein Mann, der GOTT und Menschen treu gedienet / Mit seiner Schrift, und Druck, nun dient ihm diese Schrift / So Ihm die Lieb und Treu der Seinen hat gestift / Zu seinem Lob und Ruhm, der immer bleibt und grünet.
4. C: Jes 26,20
5. Der Grabstein zeigte ein Brustbild des Verstorbenen, darüber die oben erwähnte Inschrift A. Auf der Rückseite des Steins befanden sich drei Engel, von denen zwei einen Wappenschild mit Inschrift B als Aufschrift hielten, darunter die Inschriften C und D.
7. D: Vier Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

9. Stein, bemalt

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|----------------------------------|-----------------------------|
| 16. | Salfeld, Christoph | * 1599, † 1. September 1670 |
| | Salfeld, Ursula, geb. Bismarck | ∞ 25. Juni 1625, † 1650 |
| | Salfeld, Maria, geb. Radicke | ∞ 6. Mai 1651 |
| 18. | OLEARIUS, Coemiterium, S. 103 f. | |
| 19. | MW/SG | |

G*14

1. In der Nähe von Bogen 9
2. Grabstein

Inscription

3. A: Nach vieler Unruh dieses Lebens / ruhet allhier selig in Gott / der Weiland Ehrenveste Vorachtbare und Wohlweise Herr Michael Ritter / wohlbenam-

ter Bürger und Gasthalter hier zu Halle / welcher im Jahr 1615. den 5. April. zu Schafstedt gebohren / und I(m) J(ahre) 1670. den 26. May auff seinen Erlöser JESum Christ selig entschlaffen / seines Alters 55. Jahr / 7. Wochen / 2. Tage. //

B: Joh. 14. Ich lebe und ihr sollt auch leben. //

C: Denen die kämpfen / Ritterlich dämpfen / Das Fleisch und die Welt / Will Gott, zu Lohne / geben die Crone / Die nimmer verfällt.

4. B: Joh 14,19

7. C: Devise; sechs Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Ritter, Michael * 5. April 1615, † 26. Mai 1670

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 104

19. BS

G*15

1. In der Nähe von Bogen 9

2. Grabstein

Inscription

3. A: Ingleichen ruhet allhier neben ihren gewesenen lieben Ehegemahl H(err)n Michael Rittern / die weiland WohlErbare und Tugendreiche Matrone / Frau Blandina gebohrene Valderin / welche I(m) J(ahre) 1606. den Tag Thomae gebohren / I(m) J(ahre) 1651. den 15. Apr(il) verehlichtet / und I(m) J(ahre) 16[vv] den [vvv] selig im HERren verstorben / Ihres Alters [vvv] auch noch bey ihrem Leben / für ihren seligen Eh-Herrn und für ihre Person / diese zwey Leichsteine / in gewisser Hoffnung der frölichen Aufferstehung und zu guten Andencken / hat legen lassen. //

B: Psalm.4. Ich lieg und schlaffe &c. //

C: Wir wolln in kurtzer Zeit / einander wieder schauen / in sel'ger Ewigkeit.

4. B: Ps 4,9

7. C: Drei Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

15. Der Grabstein wurde noch zu Lebzeiten Blandina Ritters, geb. Valder, angefertigt.

Erwähnte Person(en)

16. Ritter, Michael * 5. April 1615, † 26. Mai 1670
 Ritter, Blandina, geb. Valder * 21. Dezember 1606,
 ∞ 15. April 1651
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 104
19. BS

G*16

1. In der Nähe von Bogen 9
2. Grabstein

Inscription

3. A: Diesen Stein hat Fr(au) Anna Kieselbachin Jhrem Herrn sel(igen) zu Ehren und Gedächtnüß setzen lassen / den 9. May. 1643. //
- B: Allhier lieget begraben der Ehrenveste und Wohlweise Herr Peter Kieselbach / welcher J(m) J(ahre) 1572. den 22. Febr(uar) in der Stadt Eisenach gebohren / J(m) J(ahre) 1598. nach Halle kommen / 1599. Meister worden / 1609. den 13. Febr(uar) in Rathstuel erkohren / und in wahrer Anruffung unsers HErren und Heylandes JESu CHristi 1642. den 18. Octobr(is) sanfft und selig entschlaffen. Seines Alters 73 Jahr. GOtt verleihe Jhm eine sanffte Ruhe / und am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben / Amen. //
- C: Weish. 4. Sie sind bald vollkommen worden &c. / Hiob. 19. Ich weis daß mein Erlöser lebt / &c. / Hebr. 13. wir haben keine bleib. &c. / Weish. 5. die Gerechten werden ewig leben &c. / Esai. 56. die Gerechten werden wegger(afft) &c. / 1. B(uch) Mos. 25. Abraham starb in einem geruhigen Alter &c. / Joh. 3. Also hat GOtt &c. / 1. B(uch) Mos. 15. du solt fahren zu deinen Vätern &c. / Psalm. 27. Ich gläube aber doch &c. / Joh. 11. Ich bin die Aufferstehung &c.
4. C: Weish 4,13 / Hi 19,25 / Hebr 13,14 / Weish 5,16 / Jes 57,1 / 1 Mos 25,8 / Joh 3,16 / 1 Mos 15,15 / Ps 27,13 / Joh 11,25
5. C: An den Seiten

Erwähnte Person(en)

16. Kieselbach, Anna * 22. Februar 1572, † 18. Oktober 1642
 Kieselbach, Peter
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 105; JÄGER, Inschriften, Nr. 499, S. 395 f.
19. BS

G*17

1. In der Nähe von Bogen 10
2. Grabstein

Inscription

3. A: Im Nahmen JESu! Der Erbaren und Ehrentugendreichen SUSANNEN / gebohrnen Schäfferin / H(err)n Johann Elias Rudlofs / Raths-Cämmerers und Pfänners allhier hertzgeliebten Haußfrauen / (welche I(m) J(ahre) 1608. den 2. Julii allhier gebohren / 1658. den 12. Febr(uar) selig im HERren entschlaffen / den 17. desselben Christlich begraben worden / im 50. Jahr ihres Alters / und 31. ihres Ehstandes / darinn Sie 7. Söhne und 10. Töchter zur Welt gebohren) Leichnam ruhet unter diesem Stein / und erwartet der frölichen Auferstehung zum ewigen Leben. //
 B: 2. Cor.4. Unser Trübsal die Zeitlich &c. //
 C: 2. Tim.2. Das ist ie gewislich wahr / sterben wir mit Christo &c.
4. B: 2 Kor 4,17
 C: 2 Tim 2,11

Erwähnte Person(en)

16. Rudloff, Susanna, geb. Schäffer * 2. Juli 1608,
 ∞ 4. Dezember 1627,
 † 12. Februar 1658
 Rudloff, Johann Elias (I) * 21. Juni 1603, † 24. Mai 1690
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 105; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 134, 138, Taf. CXXV
19. BS

G*18

1. In der Nähe von Bogen 10
2. Grabstein

Inscription

3. A: Grabschrift Herrn Johannes Elias Rudloffs / der Stiftskirchen zu Wurtzen Canonici, Raths-Cämmerers / Achtmanns der Kirchen zu St. Ulrich und Pfänners zu Halle / welcher gebohren zu Wurtzen Anno 1603. den 21. Jeners / Hochzeit gehalten mit Fr(au) Susanna Herrn D(octor) Johann Schäf-

fers / Fürst(lich) Magdeb(urgischen) Hoff-Raths und Saltzgräfens ehlichen Tochter zu Hall / 1627. den 4. Christmonats / und gezeuget 7. Söhne / Johann Elias / Friedrich / Wilhelm / Johann Christian / Augustus, Heinrich / Friedrich / und 10. Töchter / Regina Elisabeth / Dorothea Susanna / Regina Elisabeth / Barbara / Anna Margaretha / Magdalena / Sophia / Maria / Euphrosina / Justina / ist selig verstorbe(n) 16 [vv] den [vv] Tag des Monats [vvv] GOtt verleihe Ihm am Jüngsten Tage die fröliche Auferstehung zum ewigen Leben. 1664. //

B: Also hat GOtt &c. Joh. 3.

4. B: Joh 3,16

Inscriptionsträger

15. Der Grabstein wurde noch zu Lebzeiten Johann Elias Rudloffs 1664 angefertigt und befand sich zur Zeit von Olearius' Beschreibung im 10. Bogen zwischenge-lagert.

Erwähnte Person(en)

16. Rudloff, Johann Elias (I)	* 21. Juni 1603, † 24. Mai 1690
Rudloff, Susanna, geb. Schäffer	* 2. Juli 1608, ∞ 4. Dezember 1627, † 12. Februar 1658
Schäffer, Johann	* 26. Oktober 1570, † 4. September 1635
Rudloff, Johann Elias (II)	
Rudloff, Friedrich (I)	
Rudloff, Wilhelm	
Rudloff, Johann Christian	
Rudloff, August (I)	* 30. Juli 1639, † 22. Juli 1703
Rudloff, Heinrich (II)	* 5. Februar 1648, † 26. Dezember 1700
Rudloff, Friedrich (II)	* 17. April 1649, † 12. Januar 1700
Rudloff, Regina Elisabeth	
Schilter, Dorothea Susanna, geb. Rudloff	* 6. Oktober 1630, ∞ 4. September 1655, † 3. November 1699
Weidemann, Regina Elisabeth, geb. Rudloff	* 18. Oktober 1628, ∞ 20. November 1651
Hondorff, Barbara, geb. Rudloff	* 27. Januar 1634, † 29. August 1680

Rudloff, Anna Margaretha
 Rudloff, Magdalena
 Rudloff, Sophia
 Becker, Maria, geb. Rudloff

* 5. August 1644,
 ∞ 24. Mai 1669,
 † 9. August 1678

Rudloff, Euphrosina
 Rudloff, Justina

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 106; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 14, 134, 138, Taf. CXXV
 19. BS

G*19

1. In der Nähe von Bogen 10
2. Grabstein, mit von innen bemalten Holztüren verschlossen

Inscription

3. A: Grabstädt der Weiland Hoch-Ehr und Tugendreichen Fr(au) Anna Reginen Breytherin / so von H(err)n Volrad Breythern / Stadtvoigt zu Eisleben / und Fr(au) Anna Catharina Breytherin von Mansfeld / I(m) J(ahre) 1646. 20. Jan(uar) gebohren/ I(m) J(ahre) 1664. den 19. Sept(ember) zu Hall H(err)n Augusto Rudlofften J(uris) U(triusque) D(octoris) verehlichet / mit ihm 5 Kinder / Johann Volradten / Augustum, Rudolphum, Susannen Catharinen und Anna Reginen erzeuget / und 1673. 9. Apr(il) selig verstorben / ihres Alters im 28. Jahre. //
- B: Ein wahrer Tugendspiegel ruhet hier / Der zwar erblaßt in seiner besten Zier / Doch lebt die reine Seel vor ihrem GOtt / Auch strahlt Er noch durch Tugend in den Tod. //
- C: Heu! //
- D: Das ist je gewislich wahr / Sterben wir mit //
- E: Tandem! //
- F: So werden wir mit leben / 2. Tim. 2
4. C: O weh!
 E: Endlich!
 D/F: 2 Tim 2,11
5. A/B: Auf dem Stein
 C–F: Auf der rechten (C/D) bzw. linken (E/F) Tür
7. B: Vier Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

9. Stein; Türen: Holz
10. Zwischen C und D: Kreuzigungsszene
Zwischen E und F: Auferstehungsszene
15. Mit von innen bemalten Türen verschlossener Stein

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|--|
| 16. | Rudloff, Anna Regina, geb. Breyther | * 20. Januar 1646,
∞ 19. September 1664,
† 9. April 1673 |
| | Breyther, Volrad
Breyther, Anna Catharina
Rudloff, August (I) | * 30. Juli 1639,
† 22. Juli 1703 |
| | Rudloff, Johann Volrad
Rudloff, August (II) | * 27. Mai 1665
* 24. November 1666,
† 2. Februar 1720 |
| | Rudloff, Rudolph
Hahn, Susanna Catharina, geb. Rudloff | * 18. August 1668
* 1. August 1670,
† 17. September 1717 |
| | Schröder, Anna Regina, geb. Rudloff | * 27. August 1672,
∞ 12. Februar 1695 |
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 106 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 57, 134 f.
 19. BS

G*20

1. In der Nähe von Bogen 10, „bey den Treppen“
2. Grabstein

Inscription

3. A: D(eo) O(ptimo) M(aximo) S(acrum) JOH(ANNES) SIGISMUNDUS EVENIUS, nascitur Halae, 14. Julii, Anni MDCXV. denascitur ibidem, 20. April(is) Anno MDCXIX, aetatis suae annorum 3. septim(anarum) 43. hor(arum) 6. //
- B: Als Lazari Gedächtnuß war / Ward ich gebohren für 4. Jahr / Bin voller Leids, wie er gewesen / Bis mich GOTT endlich thät erlösen / In seinen Schoß die Seele nahm / Der Leib allhier zur Ruhe kam / Wartet biß GOTT an seinen Tag / Beyd einigen wird ohn alle Klag //

- C: Sap. IV, 2. Placens DEO &c. //
- D: F(ilio) D(esideratissimo) P(arentes) M(onumentum) P(osuerunt)
4. A: Gott, dem Besten und Höchsten, geweiht. Johann Sigismund Evenius wurde in Halle am 14. (Tag) des Juli des Jahres 1615 geboren (und) starb ebenda am 20. (Tag) des April im Jahr 1619, seines Alters drei Jahre, 43 Wochen (und) sechs Stunden.
- C: Weish 4,10: Er gefällt Gott ...
- D: Dem sehr vermissten Sohn haben die Eltern das Denkmal errichtet.
7. B: Acht Verse mit Endreim
- C: Hier alte Verszählung

Erwähnte Person(en)

16. Evenius, Johann Sigismund * 14. Juli 1615, † 20. April 1619
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 107; JÄGER, Inschriften, Nr. 407, S. 326
19. BS
20. FJ

G*21

1. In der Nähe von Bogen 10
2. Grabstein

Inscription

3. A: Zu Ehren der fröhlichen Auferstehung hat Jacob Haubolt und sein Weib Barbara diesen Stein das 1611. Jahr setzen lassen. //
- B: Anno 1604. den 27. May ist ihr Sohn CHRISTOPH in GOTT selig entschlaffen. Und hernach den 31. May ist ihr anderer Sohn JACOB in GOTT selig entschlaffen / und sind alle beyde Zwilling gewesen. Anno 1611. den 26. Junii ist ihre Mutter Margreta die Bernhart Janin ehl(iche) Hausfrau in GOTT sel(ig) entschlaffen ihres Alters 86. Jahr.

Erwähnte Person(en)

16. Haubolt, Jacob (I) * 1565, † 10. Mai 1643
- Haubolt, Barbara
- Haubolt, Christoph † 27. Mai 1604
- Haubolt, Jacob (II) † 31. Mai 1604
- Jan, Margaretha * 1525, † 26. Juni 1611
- Jan, Bernhart

18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 108 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 371, S. 304
19. BS

G*22

1. In der Nähe von Bogen 10
2. Grabstein

Inscription

3. A: Anno 1643. den 10. May ist in GOtt selig entschlaffen / Meister Jacob Haubolt / Bürger und Mützenmacher / seines Alters 78. Jahr und hat diesen Stein seine hinterlassene Witbe Fr(au) Magdalena Ihm zum Gedächtnüs setzen und verfertigen lassen. //
- B: Heut leben wir, morgen sind wir todt / Es ist mit uns Jammer und Noth / Gib uns Gedult HErr durch dein Hand / Bring uns ins rechte Vaterland //
- C: Meine Sünde klag ich dir / Vater, geh nicht ins Gericht mit mir / Ich will dir setzen einen Vorstand / JESum CHrist, dein Sohn, mein treuen Heyland / Ach Vater nim den Bürgen an / Der für mich bezahlen kann
7. B: Vier Verse mit Endreim
- C: Sechs Verse mit Endreim; laut Jäger nach einem Kirchenlied von Nikolaus Herman
- B/C: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Haubolt, Jacob (I) * 1565, † 10. Mai 1643
Haubolt, Magdalena
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 108 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 500, S. 396
19. BS

G*23

1. In der Nähe von Bogen 14
2. Grabstein

Inscription

3. A: D(eo) O(ptimo) M(aximo) S(acrum) Amplissimus & Prudentissimus Vir,
D(OMI)N(US) LEONHARTUS ZEISA, praeclare meritis de Republ(ica)

Hallensi, quam decimùm Consul maxima cum laude & feliciter rexit, pie & religiose inter preces interqve suorum complexus mortuus, animam suam CHRISTO Redemptori fideliter commendavit, d(ie) 23. m(ensis) Decemb(ris) qvadrante post horam 2. pomeridianam, cùm annos LXI. m(enses) 3. d(ies) 8. vixisset Anno MDLXXXVIII. //

B: Vivito ut post vivas, Vivit post funera virtus. //

C: Hoc sunt ossa loco Leonhardi condita Zeisae / Qvi fuit eloquio consilioqve potens. / Rexit oves patrias septem lustra acer, & annum, / Hac Consul dena factus in Urbe vice. / Pignora suscepit restanti e Coniuge qvinque / Natus at & duplex Nata superstes agit. / Cum Generis claris, clarisque nepotibus omnes / Virtute insignes ingenio atqve fide. / Bis-sex lustra unumqve pius transegit ut annum, / Astra polit tota plebe gemente subit.

4. A: Gott, dem Besten (und) Höchsten, geweiht. Der hochachtbare, wohlweise Mann, Herr Leonhard Zeise, hochverdient um das hallische Gemeinwesen, das er zum zehnten Male als Ratsmeister mit höchstem Lob und glücklich führte, fromm und gottesfürchtig unter Gebeten und unter Umarmungen der Seinen gestorben, empfahl seine Seele gläubig Christus, dem Erlöser, am 23. Tag des Monats Dezember, ein Viertel nach der zweiten Stunde nachmittags, als er 61 Jahre, drei Monate (und) acht Tage gelebt hatte, im Jahr 1588.

B: Leben sollst du, um nachher zu leben, denn es lebt nach dem Begräbnis die Tugend.

C: An dieser Stelle sind die Gebeine des Leonhard Zeise geborgen, der durch Sprache und Vernunft mächtig war. Sieben Jahrfünfte und ein Jahr stand er mit Scharfsinn den heimatlichen Schäfchen vor, nachdem er in dieser Stadt zehnmal im Wechsel zum Bürgermeister gemacht worden war. Fünf Kinder empfing er von der zurückbleibenden Ehefrau, aber (nur) ein Sohn und zwei Töchter sind noch am Leben. Sie alle sind gemeinsam mit den hervorragenden Schwiegersöhnen und prächtigen Enkeln bedeutend durch Tugend, Charakter und Glauben. Als er zweimal sechs Jahrfünfte und ein Jahr fromm gelebt hatte, fuhr er unter dem Seufzen des ganzen Volkes zu den Sternen des Himmels auf.

7. C: Fünf elegische Distichen

Erwähnte Person(en)

16. Zeise, Leonhard * 15. September 1527, † 23. Dezember 1588

18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 109; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 198, Taf. XXX; JÄGER, Inschriften, Nr. 254, S. 213 f.

19. BS

20. FJ

G*24

1. In der Nähe von Bogen 14
2. Grabstein

Inscription

3. A: Amplissimus Pietate & Virtute Praestantissimus D(OMI)N(US) CASPARUS ZEISE, Reipubl(icae) Halensium Senator dignissimus, hanc miseram vitam, CHRISTO Salvatori animam suam fideliter commendans, pie & religiose cum morte commutavit, cùm vitam egisset annos 47. die 18. mensis Septembr(is) hora 5. matutina, anno MDCIV. //
B: Scio quod Redemptor. &c. Hiobi 19. / Expectamus beatam spem &c. Tit. 2. / Qvi in monumentis sunt &c. Joh. V. / Qvi suscitavit JESUM, & nos suscitabit) &c. 2. Cor. 4.
4. A: Der hochachtbare, durch Frömmigkeit und Tugend überragende Herr Caspar Zeise, würdigster Ratsherr der Gemeinde der Hallenser, vertauschte dieses elende Leben, seine Seele Christus, dem Erlöser, gläubig anempfehlend, fromm und gottesfürchtig mit dem Tod, als er ein Leben von 47 Jahren verbracht hatte, am 18. Tag des Monats September, in der 5. Stunde morgens, im Jahr 1604.
B: Ich weiß, dass mein Erlöser. Hi 19,25 / Wir erwarten die selige Hoffnung. Tit 2,13 / Die in den Gräbern sind. Joh 5,28 / Der, der Jesus auferweckte, der wird auch uns auferwecken. 2 Kor 4,14

Erwähnte Person(en)

16. Zeise, Caspar * 1557, † 18. September 1604
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 110; DREYHAUPT, Paganus Neletici, Bd. 2, S. 198, Taf. XXX; JÄGER, Inschriften, Nr. 336, S. 279
19. BS
20. FJ

G*25

1. In der Nähe von Bogen 19
2. Grabstein

Inscription

3. A: Psalm 90. HERR lehre uns bedencken &c. //
B: Diesen Leichstein hat seinen leiblichen an diesem Orte begrabenen lieben Eltern / als dem weiland Fürst(lich) Magdeb(urgischen) Stifttschreibern

Herrn Georg Hohndorffen / der den 16. Aug(ust) 1640. im 82. Jahr seines / und dessen hinterlassenen Witben / Fr(au) Margarethen Müllerin / die den 14. April 1661. im 67sten Jahr ihres Alters / beyderseits auff CHristum ihren Erlöser sanfft und selig entschlaffen / zum Grabmahl und Gedächtnuß / aus Kindlicher Schuldigkeit fertigen und legen lassen / dero einiger hinterbliebener Sohn Friedrich Hohndorff J(uris) U(triusque) D(octoris) Fürstl(ich) Magdeb(urgischer) Hoff-Rath und Saltzgräffe. //

C: Sirach 41. O Tod / wie wohl thustu dem Dürfftigen / der schwach und alt ist.

4. A: Ps 90,12
C: Sir 41,3

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|-----------------------------------|--|
| 16. | Hondorff, Georg | * 1558, † 16. August 1640 |
| | Hondorff, Margaretha, geb. Müller | * 1594, † 14. April 1661 |
| | Hondorff, Friedrich | * 25. August 1628,
† 30. April 1694 |
17. Friedrich Hondorff wurde im 33. Bogen beigesetzt.
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 110; JACOB, Ruhestätte, S. 17
19. BS

G*26

1. In der Nähe von Bogen 19
2. Grabstein

Inscription

3. A: Sichrer Ruh= und Schlaff=Kammer / des weiland Wohl-Ehrenvesten Vorachtbahren H(err)n Johann Fastenauens / Fürstl(ich) Sächs(isch) Magdeb(urgischer) Bett= und Born=Meisters in Halle / so am 11. Febr(uar) 1624. von H(err)n Johann Fastenauen Amptschreibern / und Fr(au) Webbicken Martinin zu Aurich in Ostfrießland gebohren / am 13. Jan(uar) 1646. mit Fr(au) Marien Kärbienen in Schmiedeberg verehliget / und mit ihr sechs Söhne gezeuget / wovon 4. nebenst ihr am Leben / 2. aber / 1653. und 54. mit Ihm / so den 10. May 1670. gestorben / und hier biß zur Auferstehung aller Gläubigen ruhen / seines Alters 46. Jahr 2. Monat / 3. Wochen / 4. Tage. //
- B: Offb. 2. Ich war getreu biß in den Tod / Und ruh nun wohl, in meinem GOtt / Mit allen Frommen ins gemein / Biß Er kompt der Erlöser mein. /

Und meinen Leib am Jüngsten Tag / Dann heist aufstehn ohne Klag / Das
Haupt aber mit Ehr und Freud / Kröhnt, und mich fuhrt zur Herrligkeit.

4. B: Nach Offb 2,10 und nach evangelischem Kirchenlied
7. B: Acht Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilen-
trenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Fastenau, Johann (II) * 11. Februar 1624,
† 10. Mai 1670
Fastenau, Johann (I)
Fastenau, Wiebcke, geb. Martin
Fastenau, Maria, geb. Kärbien ∞ 13. Januar 1646
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 110 f.
19. BS

G*27

1. In der Nähe von Bogen 20
2. Holztafel

Inschrift

3. A: Allhier ruhet sanfft und selig die Wohl=Erbare Viel Ehr= und Tugend=
begabte Frau Anna Aalheidt Beckerin / gebohrne Weydackerin / des
Wohl=Ehrenvesten Vorachtbahren und Wohlführnehmen H(err)n Adam
Beckers / Fürstl(ich) Sächs(isch) Magdeb(urgischen) wohlbestellten Con-
ditors allhier / ehegeliebte Hauß=Ehre / welche im Jahr CHristi 1641.
von Christl(ichen) Eltern ans Liecht dieser Welt gebohren zu Wolffenbü-
tel / mit ihren geliebten Ehgatten hat Sie eine geruhsame Ehe in die
11. Jahr besessen / und darinnen von Gott mit 5. L(ieben) Kindern gese-
get worden / nemlich 4. Söhnen und 1. Tochter / deren noch 3. am
Leben / als 1. Sohn / nahmen Augustus. 1. Tochter Anna Elisabeth / und
der andere / Joh(ann) Christoff / die übrigen 2. hat der Höchste zu sich
in sein Gnadenreich auffgenommen. GOTT wolle denen verblichnen Cör-
pern eine sanffte Ruh / und am J(üngsten) Tage eine fröliche Aufferste-
hung zum ewigen Leben verleihen / Amen. //
- B: Sir. 41. Fürchte den Tod nicht &c. //
- C: Hiob 14. der Mensch vom Weibe gebohrn &c. //
- D: Esai. 26. Deine Todten werden leben &c. / Joh. 11. Ich bin die Aufferste-
hung &c. / CHristus hat sich selbst &c. Gal. 1.

4. B: Sir 41,5
 C: Hi 14,1
 D: Jes 26,19 / Joh 11,25 / Gal 1,4
5. A: Auf der Tafel
 B/C: Außen auf den Türen
 D: Auf der Rückseite der Tafel

Inskriptenträger

9. Holz
 10. Bildnisse der Eheleute

Erwähnte Person(en)

16. Becker, Anna Adelheid, geb. Weydacker * 1641
 Becker, Adam
 Becker, August (I)
 Becker, Anna Elisabeth
 Becker, Johann Christoph
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 111 f.
 19. BS

G*28

1. In der Nähe von Bogen 20
 2. Grabmal

Inskrift

3. A: Sey getreu bis an den Tod &c. Offb. 2 //
 B: Denckmahl des Erbahren und Ehrenwohlgeachten Herrn Georg Wiedemanns / Fürstl(ich) Durchl(aucht) zu Sachsen Magdeb(urg) Gemahlin gewesenen Cammer-Dieners / welcher 1610. den 17. Jun(i) gebohren / 1651. den 6. Apr(il) sich verheyrathet mit der Erbarn und Vieltugendreichen Jungfr(au) Agnesen des weiland Ehrwürdigen und Wohlgelahrten H(err)n Ambrosii Franckens Pfarrers zu Luppa / hinterlassenen Tochter / auch mit ihm in wäherender Ehe 3. Söhne und 3. Töchter gezeuget / davon noch ein Sohn und 3. Töchter am Leben. Anno 1669. den 13. Apr(il) ist Er in GOtt selig entschlaffen / seines Alters 59. Jahr / weniger 9. Wochen. Dem GOtt gnade. //
- C: Dein Tod, dein Angst, dein schwere Pein / Die du für mich, HERR, trägst allein / Laß an mir nicht verlohren seyn! //

- D: Rede der Witwe: Zwey Kinder hastu mit, mein Schatz, in hohen Himmel / Mit vieren lästu mich in grossen Welt-Getümmel / Du bist aus aller Noth, du lebest in der Freud / Mit deinen Kinderlein, ich noch in vielen Leid. / GOTT helff uns allen nach, zu rechter Zeit und Stunde / Er bring uns auch dahin, bitt ich mit Hertz und Munde / So wird gewislich dort, in jener Herrlichkeit / Vergessen werden bald, empfundenes Hertzeleid.
4. A: Offb 2,10
C: Evangelisches Kirchenlied von Martin Moller (1547–1606)
7. C: Drei Verse mit Endreim
D: Acht Verse mit Endreim
C/D: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Wiedemann, Georg * 17. Juni 1610,
† 13. April 1669
Wiedemann, Agnes, geb. Francke ∞ 6. April 1651
Francke, Ambrosius
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 112 f.
19. KM

G*29

1. In der Nähe von Bogen 21
2. Grabmal

Inscription

3. A: Zu GOTTes Ehr / und Christlichen Andencken der Erbahren Tugendsamen Frauen Dorotheen Geißlerin / so allhier 1583. den 10. Aug(ust) gebohren / erstlich mit H(err)n Sebastian Breda / Mühl=Herrn / 1599. hernach mit H(err)n Gregorio Hanemann / Raths-Cämmerern und Achtmann zur L(ieben) Frauen / 1619. Letzlich mit H(err)n Ludwig Buben / Fürstl(ich) Magd(eburgischer) Ampts-Verwalter zum Giebichenstein / 1627. ehelich copuliret / und nach dreymaligen Witbenstande 1661. den 25. Nov(ember) selig verstorben / auch den 27. Christlich zur Erden bestattet worden / ihres Alters im 79. Jahr. Mit Wunsch der frölichen Auferstehung haben dero Erben dieses Grabmal verfertigen lassen. //
- B: CHRISTUS ist mein Leben, sterben ist mein Gewinn. / Ich weiß daß mein Erlöser lebt. &c. Hiob 19. / Also hat GOTT &c. Joh. 3. / Ich habe Lust &c. Philip. 1. / Ich weiß daß ich am J(üngsten) Tag ohn alle Klag &c.

4. B: Phil 1,21 / Hi 19,25 / Joh 3,16 / Phil 1,23 / Kirchenlied und beliebter Grabspruch nach Ps 16
7. B: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Bube, Dorothea, geb. Geißler,
verw. Breda, verw. Hahnemann
- * 10. August 1583, ∞ 1599,
∞ 1619, ∞ 1627,
† 25. November 1661
- Breda, Sebastian
Hahnemann, Gregor
Bube, Ludwig

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 113
19. KM

G*30

1. In der Nähe von Bogen 24
2. Grabmal

Inscription

3. A: D(eo) T(er) O(ptimo) M(aximo) S(acrum) D(omi)no GODOFREDO WOLWEBER, Numburgensi, Johannis Filio, Viro undiquaque Spectatissimo, Illustrissimo Archiepiscopatus Magdeb(urgensis) qvondam Administratori D(OMI)N(O) CHRISTIANO GUILIELMO, March(ioni) Brandenb(urgensi) vere a Secretis, ejusdemqve, per varios casus, per tot discrimina rerum, fido comiti, Marito dilectissimo, anno AERae Chr(istianae) MDCXXXVI. 7. Id(us) Sextilis, aetatis XLV. mens(e) 11. conjug(ii) ann(o) XI. mens(e) 6. inexpectata morte sibi erepto, Vidua moestissima, unius ex hoc filiulae mater, monumentum hoc F(ieri) F(ecit) //
- B: Plura si voles, paucis, lector, haec lege. //
- C: Von Naumburg aus bin ich zur hohen Schul erlesen / An zweyer Kayser Hoff in G'schäft und Dienst gewesen / Dem Fürsten war ich lieb, noch lieber meinem Weib / Am liebsten hatt mich Gott, bey dem ich ewig bleib. //
- D: De coetere vale, & M(emento) M(ori) //
- E: M. E. C. W. F.
4. A: Gott, dem dreifach Besten (und) Höchsten, geweiht. Dem Herrn Gottfried Wollweber aus Naumburg, Sohn des Johannes, ein in jeder Hinsicht vortrefflicher Mann, einstmals des durchlauchtigsten Administrators des Erzbistums

Magdeburg, Herrn Christian Wilhelm, Markgraf von Brandenburg, wahrhaft Geheimer Rat und desselben in verschiedenen Unglücksfällen (und) so vielen Gefahren treuer Begleiter. Dem teuersten Ehemann, der im 1636. Jahr der christlichen Ära, am 7. Tag vor den Iden des August, im 45. (Jahr und) 11. Monat (seines) Alters, im 11. Jahr (und) 6. Monat (seiner) Ehe ihr durch einen unerwarteten Tod entrissen wurde, ließ die sehr betrübte Witwe und Mutter seines einzigen Töchterleins dieses Grabmal errichten.

B: Wenn du mehr willst, Leser, als die wenigen (Worte), so lies dieses.

D: Fortan lebe wohl und bedenke, dass du sterben wirst.

7. C: Vier Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inskriptenträger

14. Inskript D: *M.E.F.C.W.* lässt sich möglicherweise auflösen mit: *Monumentum Erigi C. W. Fecit* (Dieses Denkmal ließ C. W. errichten.). Ein Meister C. W. begegnet auch in der Inskript G*11 D.

Erwähnte Person(en)

16. Wollweber, Gottfried * 1590, † 8 August 1636
 Wollweber, Johann
 Christian Wilhelm, Markgraf von Brandenburg, Erzbischof von Magdeburg
 * 1587, † 1665
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 113 f.; JÄGER, Inskripten, Nr. 471, S. 373 f.
19. KM
20. FJ

G*31

1. In der Nähe von Bogen 25
2. Grabmal

Inskript

3. A: Anno 1581. ist Herr Christoff König / Bürger und Leinwands-Krahmer allhier gebohren / und 1608. mit damahls Jungf(rau) Marien Bergerin sich verehlichet / und in wählender Ehe mit ihr 5. Kinder gezeuget / 1. Sohn und 4. Töchter / davon noch 2. Töchter am Leben. Anno 1646. den 8. Martii ist Er auch in GOTT seliglich entschlaffen / seines Alters 65. Jahr / dem GOTT gnade. //
- B: CHristi Blut / mein bestes Gut. //

- C: Maria Bergerin ist gebohren A(nno) 1591. und A(nno) 1665. den 31. Mart(ii) in GOtt seliglich gestorben / ihres Alters im 72. Jahr. //
- D: Es. 56. Die Gerechten werden weggeraft &c. / Ps. 17. Ich aber will schauen &c. //
- E: Diesen Stein haben hinterlaßne Erben den selig verstorbnen zu Ehren verneuren und setzen lassen.
4. B: Nach einem Sprichwort
D: Jes 57,1 / Ps 17,15

Erwähnte Person(en)

16. König, Christoph * 1581, † 8. März 1646
König, Maria, geb. Berger * 1591, ∞ 1608, † 31. März 1665
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 114
19. KM

G*32

1. In der Nähe von Bogen 31
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1595. den 1. Jan(uar) ist die Erbare und Tugendsame Fr(au) Catharina Bartels zu Delitz gebohren / und 1617. zum erstenmahl mit Meist(er) Paul Böhmen / Bürgern und Gerbern aufn Neumarckt verehligt / und 1638. zum andern mahl mit Herrn Jonas Ruffins / Rector auffn Neumarckt / und 1648. den 21. Oct(ober) zum drittenmahl mit Ehrn Leonhard Beinßen / hat also im Ehestand gelebet / doch ohne Kinder / 41 Jahr / und 1660. den 3. Febr(uar) ist Sie selig verstorben aetat(is) 64. Jahr 5. Wochen 5. Tage. Der GOtt gnade. //
- B: Diesen Stein hat Leonhard Beins / sich und seiner vorigen Frauen / zu sel(igem) Andencken setzen lassen. //
- C: Es. 56 Die Gerechten &c. / Sir. 30. Der Tod ist besser denn ein siech Leben &c. //
- D: Nun will ich sterben hertzlich gern / Weil ich gesehen CHrist den HERRn / Doch soll es nicht gestorben seyn / Sondern in Fried gefahren heim / O Mensch, mach dich zum Tod bereit / Und dencke, vielleicht sterb ich noch heut!
4. C: Jes 57,1 / Sir 30,17
7. C: Hier alte Verszählung
D: Sechs Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Beinß, Catharina, geb. Bartel,
verw. Böhme, verw. Ruffin * 1. Januar 1595, ∞ 1617, ∞ 1638,
∞ 21. Oktober 1648,
† 3. Februar 1660
- Böhme, Paul
Ruffin, Jonas
Beinß, Leonhard
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 114 f.
19. KM

G*33

1. In der Nähe von Bogen 46
2. Grabmal

Inscription

3. A: J(u)xta H(oc) S(acrarium) Christus Will Seine Haben Selig. //
B: Den 6. Jul(i) Anno 1670. ist H(err)n Christian Willhelm Scherffens Notarii
Jurati Söhnlein Christianus Wilhelmus auff diese Welt allhier in Hall / früh
zwischen 4. und 5. Uhr gebohren / und den 8. Jul(i) 1672. in GOtt / zwi-
schen 3. und 4. Uhr Abends wiederum verschieden / Seines Alters 2. Jahr /
weniger 2. Tage. //
C: Filiolus meus qviescat in pace. //
D: Marc.10. Lasset die Kindlein &c. / Sap. 4. Ihre Seele gefället GOtt &c.
4. A: Zu deren Gedächtnis.
C: Mein Söhnlein ruht in Frieden.
D: Mk 10,14 / Weish 4,10
7. Vor dem Namen des Vaters stand wahrscheinlich sein Titel.
Die Altersangabe müsste richtig heißen: 2 Jahre und 2 Tage.

Erwähnte Person(en)

16. Scherffen, Christian Wilhelm (I)
Scherffen, Christian Wilhelm (II) * 6. Juli 1670, † 8. Juli 1672
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 115
19. KM

G*34

1. In der Nähe von Bogen 46
2. Grabmal

Inscription

3. A: D(eo) O(ptimo) M(aximo) Ossa vestra qvasi herba germinabunt. Esaiiae ult(imo) //
 B: Mole sub hac situs est ANDREAS KAITZSCH IUS aeris, / Ereptus terris ut fuit ante diem. / Ille quidem fuerat Joachimo Patre relictus, / Qvem gemit amissum Patria tota Virum. / Praefuit Halensi qvi fontibus Urbe Salinis, / Et rerum gessit grande Scabinus onus. / Si pietas, Si cana fides, invictaque virtus / Immitis posset vim cohibere necis: / Et Pater & Natus fetali lege solutus / Haud immaturum mortis adisset iter. / Sed qvia mortali fuerant de sanguine nati, / Mortales rapuit mors inimica Viros. / Libera mens curis terrenis omnibus expers, / Conspectu fruitur liberiore DEI. //
 C: ANDREAE KAITZSCH Patricio Halensi Viro Opt(imo) & Marito Charissimo, Catharina JOHAN(NIS) KITZINGI F(ilia) Conjux moestissima, amoris & officii memor H(oc) M(onumentum) F(ieri) F(ecit) / Obiit in spe resurrectionis futurae pridie Non(as) Junii A(nno) Christi Salv(atoris) MDLXXI. Aetatis suae XXIII.
4. A: Gott, dem Besten (und) Höchsten (geweiht). Eure Gebeine werden wie Gras emporwachsen. Jesaja, im letzten (Kapitel). Jes 66,14
 B: Unter diesem Grabmal aus Erz liegt Andreas Katzsch, wie er vorzeitig der Erde entrissen worden ist. Jener war vom Vater Joachim zurückgelassen worden, einem Mann, dessen Verlust das ganze Vaterland beklagt. Er stand den Salzquellen in der Stadt Halle vor und trug als Schöffe die Verantwortung für bedeutende Rechtssachen. Wenn die Frömmigkeit, wenn der altehrwürdige Glaube und die unbesiegte Tugend die Macht des unbezähmten Todes fernhalten könnten, hätten weder der Vater noch der Sohn, da sie dann vom Gesetz des Schicksals erlöst worden wären, den verführten Weg des Todes beschritten. Weil sie aber Kinder sterblichen Blutes waren, raubte sie als sterbliche Männer der feindselige Tod. Frei ist der Geist, aller irdischen Sorgen enthoben, und freut sich an der uneingeschränkteren Betrachtung Gottes.
 C: Andreas Katzsch, Patrizier in Halle, dem hervorragenden Mann und überaus teuren Ehemann, ließ die sehr betrübte Ehefrau Catharina, die Tochter des Johann Kitzing, eingedenk (ihrer) Liebe und (ihrer) Pflicht dieses Grabmal errichten. Er starb in der Hoffnung auf die künftige Auferstehung am Tag vor den Nonen des Juni im 1571. Jahr des Erlösers Christus, im 23. (Jahr) seines Alters.
7. B: Sieben elegische Distichen

Inscriptionsträger

8. Grabstein mit Messingtafel

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|----------------------------------|------------------------|
| 16. | Katzsch, Andreas | * 1548, † 8. Juni 1571 |
| | Katzsch, Joachim | † 1554 |
| | Katzsch, Catharina, geb. Kitzing | ∞ 1570 |
| | Kitzing, Johann | |
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 116; DREYHAUPT, Paganus Neletici, Bd. 2, S. 70; JÄGER, Inschriften, Nr. 200, S. 165
19. KM
20. FJ

G*35

1. In der Nähe von Bogen 46
2. Grabmal

Inscription

3. A: DEO Ter Optimo Maximo. / Memoriae Clarissimi V(iri) D(OMI)N(I) JOHANNIS KATZSCHI Doct(oris) Med(icinae) in Rep(ublica) Hal(lensi) Experientissimi, pie defuncti 4. Sept(embris) paulo ante h(oram) 6. mat(utinam) ann(o) MDXCIIIX. Cum vix(isset) Ann(os) L. m(enses) 1. d(ies) 8. //
 B: Mole sub hac KATSCHI sunt ossa reposta JOHANNIS / Corpore mens subiit libera quando polum. / Patre Johanne fuit medicam Doctore per artem, / Drachstedia Cathara sed Genitrice satus. / Hala ortum, Sophiae titulum inclyta Lipsia summum, / Doctoris nomen sed Basilea dedit. / Margarit huic thalamo data Paussia cum trieterin / Lustraque sex septem mensibus addiderat. / Octo bis adjecit qvinis & mensibus annos / Conjugii sena prole beante Patrem. / Unica nata quidem, sed mascula pignora quinque / Tota DEO & proles dante superstes agit: / Quae Pater (ut Vir erat vere optimus) aemula Patris / virtute, arte, fide, moribus esse studet. / Hic pietatis apex, candoris regula, norma / justitiae, Dux hic integritatis erat./ Hic nocuit nullis, cunctis sed profuit ille / Dilexitque bonos, pertulit atque malos. / Cumque decus virtuti absit, Patientia quando / Defuit, in vita sedulus hanc coluit. / Tuncque magis cum quatuor immedicabllle ferme / Hunc annos premeret corriperetque malum: / Me cruciat (dixit) morbus, tu sola salutis, / Spes, freto solo Te mihi, CHRISTE manes. / Perpetuam mihi credenti da CHRISTE quietem, / Lux tua (Lux siquidem es,) luceat alma mihi. / Dixit et aeterna CHRISTUS mox luce beavit, / Et lacrymas oculis sustulit ille graves. /

Lustra decem, octo dies vixit mensem insuper unum, / Incola nunc celsi
vivit in arce poli. //

- C: Marito dulciss(imo) Luctuosi desiderii testificandi / ergo Conjux moes-
tiss(ima) F(ieri) F(ecit)
4. A: Gott, dem dreifach Besten (und) Höchsten (geweiht). Dem Gedächtnis des
hochberühmten Mannes, des Herrn Johann Katzsch, wohlerfahrenen Dok-
tors der Medizin in der Gemeinde von Halle, fromm gestorben am 4. Sep-
tember, kurz vor der 6. Stunde morgens im Jahr 1598, als er 50 Jahre, einen
Monat und acht Tage gelebt hatte.
- B: Unter diesem Grabmal sind die Knochen des Johann Katzsch bestattet wor-
den, als sein Geist vom Körper frei zum Himmel emporstieg. Er wurde von
seinem Vater Johann, einem Gelehrten in der Heilkunst, (und) von seiner
Mutter, der Catharina Drachstedt, gezeugt. Halle verlieh den Ursprung, das
berühmte Leipzig den höchsten Titel der Weisheit, Basel aber die Doktor-
würde. Margaretha Bausse wurde diesem zur Ehe gegeben, als er sieben
Monate, drei Jahre und sechs Lustren hinzugefügt hatte. Und er fügte an
Ehezeit zweimal acht Jahre (und) fünf Monate hinzu, bis eine sechsköpfige
Nachkommenschaft den Vater beglückte; freilich (nur) eine einzige Tochter,
aber fünf männliche Kinder. Und weil Gott es gewährt, ist die gesamte
Nachkommenschaft noch am Leben. Wie der Vater ein wirklich ausgezeich-
neter Mann war, (so) strebt diese danach, mit dem Vater in Tugend, Kunst-
fertigkeit, Glauben und Sitten zu wetteifern. Dieser war die Zierde der
Frömmigkeit, die Richtschnur der Aufrichtigkeit, der Maßstab der Gerech-
tigkeit, dieser war der Fürst der Unbescholtenheit. Dieser schadete nieman-
dem, sondern er nützte allen, und er liebte die Rechtschaffenen und ertrug
die Böswilligen. Und obwohl der Tugend die Zierde fehlt und bisweilen die
Geduld abhanden kam, hat er dieser im Leben als Fleißiger gedient. Und
dann, als ein unheilbares Übel ihn beinahe mehr als vier Jahre bedrängte
und verzehrte, sprach er: Mich quält die Krankheit, und du, Christus, bleibst
mir, der nur auf dich vertraut, die einzige Hoffnung auf Heil. Gib, Christus,
mir Gläubigen die ewige Ruhe; dein erhabenes Licht, da du ja das Licht
bist, leuchtet mir. So sprach er, und bald darauf beglückte Christus ihn mit
dem ewigen Licht, und jener hielt die schweren Tränen in den Augen zu-
rück. Er lebte zehn Lustren, überdies einen Monat und acht Tage, nun lebt
er als Bewohner der erhobenen Himmelsburg.
- C: Um dem liebevollsten Ehemann ihre traurige Sehnsucht zu bezeugen, ließ
die überaus betrübte Ehefrau (dieses) errichten.
7. B: *Cathara* für *Catharina*; *Margaris* für *Margaretha*; *immedicabille* für *immedi-
cabile*; fünfzehn elegische Distichen

Inschriftenträger

8. Grabstein mit Messingtafel

Erwähnte Person(en)

16. Katzsch, Johann (II) * 27. Juli 1548,
† 4. September 1598
- Katzsch, Johann (I)
Katzsch, Catharina, geb. Drachstedt
Katzsch, Margaretha, geb. Bausse ∞ 1582
17. Dreyhaupt gibt fälschlich den 23. Mai 1584 als Todesdatum der Margaretha Katzsch, geb. Bausse an und schließt folglich auf eine unbekannte zweite Ehefrau.
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 116 f.; DREYHAUPT, Pagnus Neletici, Bd. 2, S. 10, 70; JÄGER, Inschriften, Nr. 301, S. 246 f.
19. KM
20. FJ

G*36

1. In der Nähe von Bogen 46
2. Grabstein

Inscription

3. Anno 1581 . iden 19. Sept(ember) ist in GOtt selig entschlaffen Anna Katzschin. Jhres Alters im 25. Jahr, der GOtt eine selige Aufferstehung verleihe.
7. Ein Schrägstrich bei Olearius, der nicht als Zeilentrenner dient, hier durch Komma wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Katzsch, Anna * 1556, † 19. September 1581
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 117 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 226, S. 189
19. BS/KP

G*37

1. In der Nähe von Bogen 47
2. Grabstein

Inscription

3. A: Hier ruhet der Leichnam des Ehrenvesten Achtbahren und Hochgelahrten Herrn Daniel Schneiders / J(uris)C(onsul)ti, Weiland Fürstl(ich) Sächs(ischen) Hoff-Raths zu Weymar / und Fürstl(ich) Magdeb(urgischen) Directoris der Justitz, des F(ürstlichen) Schöppenstuels zu Hall Assessoris, welcher gebohren zu Eisleben / Anno 1568. den 11. Aug(ust) 1588. / hat er sich mit J(ungfrau) Barbara Lindeman(n)s verheyrathet / dieselbe verstorben 1611. Nachmals J(ungfrau) Elisabeth Hoffmanns 1612. den 1. Sept(ember) anderweit verehlicht worden / mit welcher Er gezeuget / Hans Melcher / 1614. Daniel / 1615. Christoff Daniel / 1616. Anna Elisabeth 1617. Simon Laurentius 1619. und nunmehr 1621. den 13. Julii in GOtt dem HERRn sanfft und selig entschlaffen. //
- B: Hiob. 19. Ich weis &c. / Sap. 3. Die Seelen der Gerechten sind in GOTTes &c.
4. B: Hi 19,25 / Weish. 3,1
5. B: Inschrift B unter dem Bildnis

Inscriptionsträger

10. Unterhalb Inschrift A Kreuzigungsszene, „daneben vier männliche und drei weibliche Personen kniend“ (Olearius)

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|---|
| 16. | Schneider, Daniel (I) | * 11. August 1568,
† 13. Juli 1621 |
| | Schneider, Barbara, geb. Lindemann | † 20. September 1611 |
| | Schäffer, Elisabeth, geb. Hoffmann,
verw. Schneider | * 1. Juni 1584,
∞ 1. September 1612,
∞ 1625, † 13. Mai 1639 |
| | Schneider, Hans Melchior | * 1. März 1614,
† 23. Juli 1697 |
| | Schneider, Daniel (II) | * 10. April 1615 |
| | Schneider, Christoph Daniel | * 24. April 1616 |
| | Findekeller, Anna Elisabeth,
geb. Schneider | * 1617,
∞ 29. Oktober 1633 |
| | Schneider, Simon Laurentius | * 20. Dezember 1619 |
| 18. | HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S.118; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 65, 138, 145; JÄGER, Inschriften, Nr. 417, S. 334 | |
| 19. | BS/KP | |

G*38

1. In der Nähe von Bogen 47
2. Grabstein

Inscription

3. A: Im Jahr 1631. den 31. Octobr(is) ist die Erbare und Vieltugendsame Frau Margareta Ockelin Weiland Herrn Valentin Schäffers / und Herrn Ambrosii Stackens / beyder Bürger und Pfänner auch des Raths allhier / sel(igen) hinterlassene Witbe selig und sanfft verstorben / Jhres Alters im 71. Jahr. //
 B: Joh. 11. Ich bin die Aufferst(ehung) &c. / Sap. 3. Der Gerechten Seelen &c. //
 C: Im Leben mir GOTT durch seine Gnad / Viel Jahr, und Ehr gegönnet hat / Doch war dabey groß Creutz und Leid / So nun verkehrt in ewige Freud.
4. B: Joh 11,25 / Weish. 3,1
7. C: Vier Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Stacken, Margaretha,
 geb. Ockel, verw. Schäffer * 1560, ∞ 1586, ∞ 1605,
 † 31. Oktober 1631
 Schäffer, Valentin † 1598
 Stacken, Ambrosius
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 118 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 104, 138; JÄGER, Inschriften, Nr. 450, S. 356 f.
19. BS/KP

G*39

1. In der Nähe von Bogen 47
2. Grabstein

Inscription

3. D(eo) O(ptimo) M(aximo) LAURENTIO BRUNNERO, Seniori, Viro Optimo, in vera agnitione JESU CHRISTI defuncto, Parenti bene merito Pietatis & gratitudinis ergo hoc monumentum haeredes P(osuerunt)
4. Gott, dem Besten (und) Höchsten. Laurentius Brunner dem Älteren, dem besten Mann, der in wahrhaftiger Erkenntnis Jesu Christi verstarb, und wohlverdienten Vater, haben die Erben aus Frömmigkeit und Dankbarkeit dieses Grabmal gesetzt.

Inscriptionsträger

9. Metall
10. Golgatha-Szene mit drei Kreuzen

Erwähnte Person(en)

16. Brunner, Laurentius
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 119; JÄGER, Inschriften, Nr. 522, S. 414
19. BS/KP
21. FJ

G*40

1. In der Nähe von Bogen 48
2. Grabstein

Inscription

3. A: Allhier liegt begraben die Edle und Ehrentugendreiche Frau Magdalena Schönbergern gebohrne Dießin / So den 3. May früh zwischen 2. und 3 Uhr selig entschlaffen / deren GOtt eine fröl(iche) Aufferst(ehung) um CHristi Willen verleihen wolle. //
B: 2. Tim. 4. Die Zeit meines Abschieds &c.
4. B: 2 Tim 4,6

Erwähnte Person(en)

16. Schönberger, Magdalena, geb. Dieß
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 119
19. BS/KP

G*41

1. In der Nähe von Bogen 48
2. Grabstein

Inscription

3. A: Anno 1623. d(en) 15. Nov(ember) ist Herr Mattheus Knoche / Fürst(lich) Magd(eburgischer) Cantzley-Verwandter allhier in GOtt sanfft und selig entschlaffen / und den folgenden 20. Nov(ember) in sein Ruhbettlein beygesetzt

worden / Seines Alters im 54. Jahr. GOtt verleihe Jhm und allen eine fröliche
Aufferstehung mit allen Außerwehlten zum ewigen Leben. //

B: CHristi Blut, ist mein höchstes Gut. / Also hat GOtt &c. Joh. 3. / Jch bin
die Aufferstehung &c. Joh. 11. / Die Erlöseten des Herrn, &c. Esai. 35.

4. B: Nach einem Sprichwort / Joh 3,16 / Joh 11,25 / Jes 35,10

7. B: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch
Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Knoche, Matthäus * 1569, † 15. November 1623

18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 119; JÄGER, Inschrif-
ten, Nr. 423, S. 339

19. BS/KP

G*42

1. In der Nähe von Bogen 53

2. Grabstein

Inschrift

3. A: Allhier ruhet in GOtt / der weiland Ehrenveste und Wohlgeachte Herr Georg
Marckhardt / Hochf(ürstlicher) Sächs(ischer) Magde(burgischer) Sattelbe-
dienter / welcher I(m) J(ahre) 1604. den 16. Jun(i) zum grossen Hayn {Gro-
ßenhain} gebohren / 1633. den 2. Nov(ember) in Ehestand getreten / (1.) mit
J(ungfrau) Annen / H(err)n Zachariae Wisners von Dreßden Ehel(iche) Toch-
ter / mit welcher Er gezeuget 2. Söhne und 4. Töchter / die Söhne sind Ihm
in der Seligkeit vorgangen / die Töchter aber sind noch am Leben / so lange
GOtt will. (2.) mit J(ungfrau) Margreten H(err)n Andreas Hujoffens gewe-
senen Bornschreibers im Thal allhier / sel(ige) nachgel(assene) Ehel(iche)
Tochter / mit welcher Er 1. Sohn gezeuget / der bald diese Welt wiederum
gesegnet / Anno 1640. ist er in Fürstl(iche) Dienste kommen / und darinn
verblieben / biß im Jahre 16 [vv] den [vvv] er durch ein selig Ende sein
Leben beschlossen / Seines Alters [vv] //

B: Weder Creutz noch Noth reißt mich von GOtt / Treu bleib ich Ihm bis in
den Tod.

7. B: Zwei Verse mit Endreim

Inschriftenträger

15. Der Grabstein wurde noch zu Lebzeiten angefertigt und an seinen Platz gelegt.
Dieser und der nachfolgende liegen nebeneinander.

Erwähnte Person(en)

16. Marckhardt, Georg * 16. Juni 1604
 Marckhardt, Anna, geb. Wisner ∞ 2. November 1633
 Wisner, Zacharias
 Marckhardt, Margaretha, geb. Hujuff * 4. November 1605,
 ∞ 4. November 1645
 Hujuff, Andreas (II)
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 120; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 67
 19. BS/KP

G*43

1. In der Nähe von Bogen 53
2. Grabstein

Inscription

3. A: Ingleichen liegt allhier begraben / die Erbare und Tugendreiche Fr(au) Margaretha / H(err)n Andreae Hujoffens / Weiland gewesenen Bornschreibers im Thal allhier ehel(iche) Tochter / welche gebohren I(m) J(ahre) 1605. den 4. Nov(ember) sich verehelichet 1645. den 4. Nov(ember) mit Herrn Georg Marckhardten / Hochf(ürstlich) Sächs(isch) Magd(eburgischen) Sattelbedienten mit welchen Sie 1. Sohn gezeuget / So aber bald diese Welt wieder gesegnet. Sie ist verstorben I(m) J(ahre) 16 [vv] den [vvv] ihres Alters [vv] Zu beyder ihren Andencken haben Sie / noch bey Ihren Leben / diese gegenwertige Steine / als ein Zeugnüß der frölichen Aufferstehung an diesen Ort legen lassen. //
- B: GOTT vertrauen / Auff GOTT bauen / Macht daß wir GOtt ewig schauen
4. B: Nach einem evangelischen Kirchenlied
7. Drei Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

15. Der Grabstein wurde noch zu Lebzeiten angefertigt und an seinen Platz gelegt. Dieser und der vorhergehende liegen nebeneinander.

Erwähnte Person(en)

16. Marckhardt, Margaretha, geb. Hujuff * 4. November 1605,
 ∞ 4. November 1645
 Hujuff, Andreas d. J.
 Marckhardt, Georg * 16. Juni 1604
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 120
 19. BS/KP

G*44

1. In der Nähe von Bogen 53
2. Grabstein

Inscription

3. A: Der Erbare und Wohlweise Herr Valentin Marl der ältere / Rathsverwandter und Pfänner in Hall / ward gebohren am 22. Julii Anno 1570. Starb sanfft und selig auff seinen Erlöser JESum CHrist(um) den 11. Aug(ust) 1636. und liegt hier begraben / seines Alters 66. Jahr. //
B: CHristus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn. Phil. 1.
4. B: Phil 1,21

Inscriptionsträger

10. Bildnis des Verstorbenen, farbig gefasst

Erwähnte Person(en)

16. Marl, Valentin d. Ä. * 22. Juli 1570, † 11. August 1636
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 121; JÄGER, Inschriften, Nr. 472, S. 375
19. BS/KP

G*45

1. In der Nähe von Bogen 55
2. Grabmal

Inscription

3. Anno 1607. den 11. Nov(ember) ist in GOtt verschieden der Erbar Conrad Rode / Hoff-Speiser gewest / seines Alters 58. Jahr. A(nno) 1607. 21. Oc(t)o-b(er) ist in GOTT verschieden die Erbar Fr(au) Martha Conr(ad) Rod(es) ehl(iche) Haußfr(au) A(nno) 1607. 27. Sept(ember) Daniel Rode sein erster Sohn aet(atis) 16. Jahr. 1607. den 11. Oct(ober) sein jüngster Sohn Christian in GOtt verschieden / aet(atis) 10. Jahr.

Erwähnte Person(en)

16. Rode, Conrad * 1549, † 11. November 1607
- Rode, Martha † 21. Oktober 1607
- Rode, Daniel * 1591, † 27. September 1607
- Rode, Christian * 1597, † 11. Oktober 1607

18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 121; DREYHAUPT, Paganus Neletici, Bd. 2, S. 133; JÄGER, Inschriften, Nr. 351, S. 289
19. KP/BS

G*46

1. In der Nähe von Bogen 60
2. Grabmal

Inscription

3. A: J(m) J(ahr) 1632. den 24. Nov(ember) ist die Edle und Ehrenvieltugendsame Frau Anna gebohrne Tümmelin / Weiland H(err)n Hans Blasebalgs auf Leisenick / hernacher H(err)n Heinrich Goßmanns des Raths=Worthaltern / und endlich des Fürstl(ich) Magdeb(urgischen) Secretar(ii) H(err)n Jacob Liebolds / beyder Pfänner allhier / sel(ige) nachgelassene Witbe / sanfft und selig in GOtt verstorben / Jhres Alters im 82. Jahr. //
- B: Joh. 3. Also hat GOtt &c. / CHristi Blut, mein höchstes Gut.
4. B: Joh 3,16 / nach einem Sprichwort
7. B: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Liebold, Anna geb. von Thümmel,
verw. Blasebalg, verw. Goßmann * 1550, † 24. November 1632
Blasebalg, Hans
Goßmann, Heinrich
Liebold, Jacob * 1565, † 13. September 1629
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 221; DREYHAUPT, Paganus Neletici, Bd. 2, S. 50; JÄGER, Inschriften, Nr. 453, S. 359
19. KP/BS

G*47

1. In der Nähe von Bogen 60
2. Grabmal

Inscription

3. A: Allhier ist begraben Herr Georg Nagel / Not(arius) Publ(icus) Caes(arii) und E(hrbarer) E(hrenfester) Raths zu Hall Geheimder / so gestorben / zur Nacht d(es) 30. Aug(ust) 1668. seines Alters 73. Jahr. //

- B: Mein Leib liegt hier begraben / Mein Geist ist im Himmel auff in GOTTes Hand erhaben / Biß daß auch ihren Lauff du und die Welt vollbringen / So soll auch mein Gebein aus diesem Grabe springen / Und voller Freude seyn. Du aber denck ingleichen / Daß du auch sterben must: dis Ende zu erreichen / Sey deine gröste Lust. //
- C: Setzet des selig Verstorbenen betrübter einiger Sohn / Georg Friedrich Nagel / Beyder Rechten D(occtor) und zur Graffschafft Mansfeldt verordneter F(ürstlich) M(agdeburgischer) Ober-Auffseher A(mplissimus) V(ir) den 3. Septembr(er) 1668. am Tage dessen Beerdigung.
4. A: *Notarius Publicus Caesarii*: Kaiserlich öffentlicher Notar
C: *Amplissimus Vir*: der hochbedeutende Mann
7. B: Sieben Verse mit Endreim

Erwähnte Person(en)

16. Nagel, Georg * 1595, † 30. August 1668
Nagel, Georg Friedrich
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 122
19. KP/BS

G*48

1. In der Nähe von Bogen 60
2. Grabmal

Inscription

3. A: A(nno) 1609. am Pfingstmontag früh zwischen 4. und 5. Uhr ist in GOTT dem HErn selig / entschlaffen Caspar Lincke / Bornmeister und Büchsenmacher in Hall / seines Alters 66. / Jahr. Unser HErR GOTT verleihe etc. //
- B: GOTT ist mein Trost / J(esus) C(hristus) hat mich erlöst / und hat mir bereit den Weg zur ewigen Seligkeit.
4. B: Nach einem Kirchenlied
5. Inschrift B unter dem Bildnis
7. A: Die Angabe des Todestages erfolgt hier ausnahmsweise über die Osterdatierung. Der Pfingstmontag 1609 liegt nach altem Stil (Julianischer Kalender, protestantischer Gebrauch) auf dem 5. Juni, nach neuem Stil (Gregorianischer Kalender, katholischer Gebrauch) auf dem 8. Juni.
- B: Vier Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

10. Halbfiguriges Bildnis

Erwähnte Person(en)

16. Lincke, Caspar * 1543, † 5. Juni 1609
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 122; JÄGER, Inschriften, Nr. 356, S. 293
19. KP/BS

G*49

1. In der Nähe von Bogen 63
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1594. den 16. Febr(uar) auffn Abend um 10. Uhr ist der Erbar und Wohlweise Herr Simon Eulenaus / der Elter / gewesener Richter der Stadt Wurtzen / seines Alters 76. Jahr in Gott mit grosser Gedult seliglich eingeschlaffen. //
- B: Sanfft still und mit guten Fried / Ich Simon Eulenaus hier lieg / Mein höchster Trost in meine(m) Leben / O JEsu Christ du bist gewesen / Nun leb ich recht, hier ist kein Leid / Es ist nun eitel Fried und Freud / Vernunfft kan solches gläuben nicht / Läst es ihr seyn nur ein Gedicht / Es ist aber gewis und ewig war / Nun kan mich anrühren kein Gefahr / Auch der zeitl(ich) Tod mir schadet nicht / Vnd ruh allhier gantz sicherlich.
5. B: Bei Olearius in zwei gleich großen Blöcken nebeneinander gesetzt
7. B: Zwölf Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Eulenaus, Simon d. Ä. * 1518, † 16. Februar 1594
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 122 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 285, S. 237
19. KP/BS

G*50

1. In der Nähe von Bogen 63
2. Grabstein

Inscription

3. A: D(eo) O(ptimo) M(aximo) S(acrum) Paululum est Hospes, qvod te volo. / HIEREMIAS KELLER Matthiae Filius, natus Halis Sax(onum) pridie

non(as) Xbr. {Decembris} 10. antemerid(iei) M.D.LV e casca prosapia Kellerorum, matre Baussia, Illustrissimor(um) Prr. {Principum} Anh(altinorum) Primar(ius) Secretar(ius) dein aerarii Praestes, demum Consiliarius, relictis ex Anna Taschebergia filio un(ico) filiabus III. Deincepe cum Ursula Drachstedia improle matrimo(io) qvum vixisset ann(os) LXIV. m(enses) 2. d(ies) 2. hor(as) totidem, animam mortalitatis nesciam immortalis concredens, homo esse desiit, ac, qvam viv(us) haud qviit {qualiter}, denat(us) obfendit qvie(te)m, XII. Eidus Jun(ii) h(ora) 12. merid(iei) Anni Juliani MDCXX. //

B: Cui sine nocte diem, vitam sine morte, qvietem / Det sine fine, Dies, Vita, Qviesqve DEUS! //

C: Cippum hunc, puti in maneis adfectus monimentum {monumentum}, & exilum meritorum redhostimentum, diurnandae memoriae Patris Socerique meritissimi, desideratissimi, creverr. {creverunt} P.P. {posuerunt}, erexx. {erexerunt} creperae viduertatis humanae meminentes, Ac, qveis praeter mortem de eopse dolitum est nihil, Filius ac Generi.

4. A: Gott, dem Besten und Höchsten, geweiht. Eine Kleinigkeit ist es, Fremdling, was ich von dir will. Jeremias Keller, der Sohn des Matthias, geboren im sächsischen Halle 1555, am Tag vor den Nonen des Dezember, zur 10. (Stunde) des Vormittags, aus dem uralten Geschlecht der Keller, von der Mutter, einer Bausse, der durchlauchtigsten Fürsten von Anhalt Erster Sekretär, danach Kämmerer, endlich Rat, der einen Sohn (und) drei Töchter von Anna Tascheberg hinterläßt und danach mit Ursula Drachstedt in kinderloser Ehe lebte, der, als er 64 Jahre, zwei Monate, zwei Tage (und) ebensoviele Stunden gelebt hatte, (seine) unsterbliche Seele dem Unsterblichen anvertrauend, aufhörte, ein Mensch zu sein, und im Tod den Frieden fand, den er lebend nicht hatte, am 12. (Tag) vor den Iden des Juni, zur 12. Stunde mittags, des 1620. Julianischen Jahres.

B: Gott, der der Tag, das Leben und der Friede ist, gebe ihm einen Tag ohne Nacht, ein Leben ohne Tod und Frieden ohne Ende.

C: Diesen Grabstein, ein Denkmal reiner Zuneigung zu den Seelen der Verstorbenen und ein Dank für die Verdienste der Dahingegangenen, haben zum dauernden Andenken an den hochverdienten und vielgeliebten Vater und Schwiegervater und eingedenk der menschlichen Hinfälligkeit beschlossen, gesetzt und aufgerichtet der Sohn und die Schwiegersöhne, denen er mit nichts außer seinem Tod irgendeinen Schmerz bereitet hat.

7. A: Xbr. für *Decembris*; Prr. für *Principum*; qviit für *qualiter*.

Der explizite Verweis auf den Julianischen Kalender, der seit Oktober 1582 in katholischen Territorien durch den Gregorianischen Kalender ersetzt worden war, ist als protestantisches Glaubensbekenntnis zu verstehen.

B: Elegisches Distichon

C: *monimentum* für *monumentum*; *exilum* für *exulum*; *creverr.* für *creverunt*; *P.P.* für *posuerunt*; *erexx.* für *erexerunt*

Inscriptionsträger

11. In den vier Ecken je ein Wappen
13. Umgeben von einem Gesprenge mit Laubwerk

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---------------------------------|---------------------------------------|
| 16. | Keller, Jeremias | * 4. Dezember 1555,
† 2. Juni 1620 |
| | Keller, Matthias | |
| | Keller, Anna, geb. Tascheberg | |
| | Keller, Ursula, geb. Drachstedt | ∞ 1615 |
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 123; DREYHAUPT, Paganus Neletici, Bd. 2, S. 34; JÄGER, Inschriften, Nr. 414, S. 331 f.
 19. KP/BS
 20. FJ

G*51

1. In der Nähe von Bogen 67
2. Grabstein

Inscription

3. A: Der Ehrenveste Achtbahre und Wohlweise Herr Andreas Scheffer / des Raths und Pfänner allhier / ist in GOtt selig entschlaffen den 16. und den 24. Febr(uar) 1652. Christlich zur Erden bestattet worden / seines Alters im 76. Jahr. //
B: Die Ehrenvieltugendsame Fr(au) Maria Petrin / H(err)n Andreae Scheffers Ehel(iche) Hausfrau / ist in GOtt selig entschlaffen den 24. und 26. May 1636. Christlich zur Erden bestattet worden / ihres Alters im 60. Jahr / und hat mit ihrem Haußwirth im Ehstande gelebet 40. Jahr. //
C: Rom. 3. Wir sind allzumahl Sünder &c. / 2. Tim. 4. Ich hab einen guten Kampf &c. / Weil CHristus vom Tod erstanden ist, Werd ich im Grab nicht bleiben &c.
4. C: Nach Röm 3,23 / 2 Tim 4,7 / nach einem evangelischen Kirchenlied des Nikolaus Hermann († 1561)
7. C: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptionsträger

15. Bestandteil des Schäfferschen Familienbegräbnisses, welches mehrere Grabsteine umfasst

Erwähnte Person(en)

16. Schäffer, Andreas * 24. November 1576,
† 16. Februar 1652
Schäffer, Maria, geb. Peter * 1576, ∞ 1596, † 24. Mai 1636
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 123 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 138
19. KP/BS

G*52

1. In der Nähe von Bogen 67
2. Grabstein

Inscription

3. A: Die Ehrenvieltugendsame Jungfr(au) Susanna Schefferin / in GOtt selig entschlaffen den 27. und 29. Aug(ust) Anno 1642 Christlich zur Erden bestattet worden / ihres Alters im 25. Jahr. //
B: Du thust mir kund den Weg &c. Psalm. 16.
4. B: Ps 16,11
5. B: Umschrift um das Bildnis

Inscriptionsträger

10. Lebensgroßes Bildnis der Verstorbenen
15. Bestandteil des Schäfferschen Familienbegräbnisses, welches mehrere Grabsteine umfasst

Erwähnte Person(en)

16. Schäffer, Susanna * 1617, † 27. August 1642
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 124; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 138; JÄGER, Inschriften, Nr. 490, S. 390
19. BS

G*53

1. In der Nähe von Bogen 67
2. Grabstein

Inscription

3. A: Die Ehrentugendsame Jungfr(au) Margareta Schefferin / ist in GOtt selig entschlaffen den 22. und 24. Nov(ember) Anno 1631. Christlich zur Erden bestattet worden / Jhres Alters im 21. Jahr. //

- B: Selig sind die Todten die in dem HERRn sterben &c. //
- C: Ich bin gefahren mit Freuden dahin / Da ich gar wohl versorget bin.
4. B: Offb 14,13
- C: Nach einer literarischen Leichenpredigt des Athanasius von Dillingen (1635–1714)
5. B/C: Über (B) bzw. unter (C) dem Bildnis
7. C: Zwei Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

10. Lebensgroßes Bildnis der Verstorbenen
15. Bestandteil des Schöfferschen Familienbegräbnisses, welches mehrere Grabsteine umfasst

Erwähnte Person(en)

16. Schäffer, Margaretha * 1610, † 22. November 1631
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 124 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 138; JÄGER, Inschriften, Nr. 451, S. 357
19. BS

G*54

1. In der Nähe von Bogen 67
2. Grabstein

Inscription

3. A: Die Ehrenvieltugendsame Jungfr(au) Martha Schefferin / ist in GOtt selig entschlaffen den 5. und den 6. Octob(er) 1633. Christlich zur Erden bestattet worden / ihres Alters im 29. Jahre. //
- B: Die Ehrenvieltugends(ame) Jungfr(au) Catharina Schefferin ist in GOtt selig entschlaffen / den 10. und den 11. May 1636. Christlich zur Erden bestattet worden ihres Alters im 18. Jahre. //
- C: Coloss. 2. CHristus hat uns geschencket &c. / Rom. 4 CHristus ist üm unser Sünde &c. / Joh. 14. Ich will euch nicht Wäysen lassen &c.
4. C: Nach Kol 2,13–15 / Röm 4,25 / Joh 14,18

Inscriptionsträger

15. Bestandteil des Schöfferschen Familienbegräbnisses, welches mehrere Grabsteine umfasst

Erwähnte Person(en)

16. Schäffer, Martha * 1604, † 5. Oktober 1633
 Schäffer, Catharina * 1618, † 10. Mai 1636
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 125; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 138; JÄGER, Inschriften, Nr. 467, S. 371
19. BS

G*55

1. In der Nähe von Bogen 67
2. Grabstein

Inscription

3. A: Die Ehrenvieltugendsame Frau Maria Schefferin / H(err)n Urban Denners ehel(iche) Haußfrau / ist in GOtt selig entschlaffen den 13. und den 15. Nov(ember) 1636. Christlich zur Erden bestattet worden / ihres Alters im 28. Jahre. //
- B: Hebr. 13. Wir haben hier kein bleib(ende) Stäte &c. / Philipp. 3. Unser Wandel ist im Himmel / &c. / Sir. 40. Es ist ein elend jämmerlich Ding &c.
4. B: Hebr 13,14 / Phil. 3,20 / nach Sir 40,1

Inscriptionsträger

15. Bestandteil des Schäfferschen Familienbegräbnisses, welches mehrere Grabsteine umfasst

Erwähnte Person(en)

16. Denner, Maria, geb. Schäffer * 1608, ∞ 1628,
 † 13. November 1636
 Denner, Urban † 29. Mai 1654
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 125; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 29, 140; JÄGER, Inschriften, Nr. 477, S. 378 f.
19. BS

G*56

1. In der Nähe von Bogen 70
2. Grabstein

Inscription

3. Hic conditi sunt cineres Annae Mariae Preuniae, ARN(OLDI) PREUN(II) J(uris) U(trisque) D(octoris) & ANNAE NEFIAE Filiolae, quae prima Parentum spes, immaturo abrepta fato, ultimam spem Resurrectionis sub hoc lapide expectat. Nascitur 18. die Jun(ii) Anno MDCXXIII. Mor(itur) 20 d(ie) Octob(ris) anno eodem.
4. Hier ist die Asche der Anna Maria Preun begraben, des Töchterchens von Arnold Preun, Doktors beider Rechte, und von Anna Nefe, die größte Hoffnung ihrer Eltern, vom Schicksal vorzeitig dahingerafft, die unter diesem Stein die letzte Hoffnung auf Auferstehung erwartet. Sie wurde am 18. Juni 1623 geboren. Sie starb am 20. Oktober desselben Jahres.
5. Umschrift

Inscriptionsträger

10. Bildnis eines Kindes
15. Olearius, Coemiterium: „auff einem kleinen Stein“

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|------------------------|-------------------------------------|
| 16. | Preun, Anna Maria | * 18. Juni 1623, † 20. Oktober 1623 |
| | Preun, Arnold | † 1625 |
| | Preun, Anna, geb. Nefe | ∞ 1622 |
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Halygraphia, S. 375; OLEARIUS, Coemiterium, S. 126; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 98; Bd. 3, S. 691; JÄGER, Inschriften, Nr. 422, S. 338 f.
 20. BS
 20. UG

G*57

1. In der Nähe von Bogen 73
2. Grabmal

Inscription

3. A: Allhier lieget begraben der Erbare Herr Gerhard Rodorff / Bürger und Handelsmann allhier / welcher 1626. den 31. Aug(ust) nach Mittag zwischen 3. und 4. Uhr in GOTT selig entschlaffen / seines Alters in 42sten Jahr. GOTT verleihe ihm eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben. //
B: 2. Tim. 4. Ich hab einen guten Kampf &c.
4. B: 2 Tim 4,7

Erwähnte Person(en)

16. Rodorff, Gerhard * 1584, † 31. August 1626
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 126; JÄGER, Inschriften, Nr. 434, S. 347 f.
19. BS

G*58

1. In der Nähe von Bogen 73
2. Grabmal

Inscription

3. A: Allhier liegt begraben Elisabeth Rodorffs / welche den 4. Octobr(is) 1626. nach Mittage zwischen 4. und 5. Uhr in GOtt selig entschlaffen / ihres Alters im 9ten Jahre. GOtt verleih &c. //
- B: Psalm 73. HErr wenn ich nur dich habe &c.
4. B: Ps 73,25

Erwähnte Person(en)

16. Rodorff, Elisabeth * 1617, † 4. Oktober 1626
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 126; JÄGER, Inschriften, Nr. 437, S. 349
19. BS

G*59

1. In der Nähe von Bogen 74
2. Grabstein

Inscription

3. A: ANNA HESHUSIA, Reverendi & Clarissimi Viri D(omi)n(i) JOHANNIS OLEARII, S.S. {Sanctissimae} Theologiae Doctoris, Eccl(esiae) Hal(lensis) Pastoris Superattendentis Uxor. O(biit) in vera CHRISTI invocatione, Anno Christi MDC. 10. Aprilis, aetatis XL. //
- B: Hoc OLEARINAE sub saxo conditur ANNAE, / HESHUSIO Magno quae fuit orta, caro. / Mens adiit superos, Christum quia speqve fideqve / Sincera coluit, Patre, Viroqve duce. / Bis duo lustra thoro vixi sociata jugali / Tres

natos, natas qvatuor aucta tuli. / Completus vitae mihi qvadragesimus annus / Vix fuit, ad celsum me vocat hora polum. //

C: C(hristus) M(ein) L(eben) S(terben) M(ein) G(ewinn)

4. A: Anna Heshusius, Ehefrau des ehrwürdigen und hochberühmten Mannes, Herrn Johann Olearius, der allerheiligsten Theologie Doktor (und) der hallischen Kirche Pfarrer (und) Superintendent, starb in wahrhaftiger Anrufung Christi im Jahr Christi 1600, am 10. (Tag) des April, im 40. (Jahr ihres) Alters.
 B: Unter diesen Stein wurde das beigesetzt, was der Anna Olearius war, die von dem großen, teuren Heshusius abstammte. (Ihr) Geist (aber) gelangte zu den Himmelshöhen, weil er sowohl in der Hoffnung als auch im Glauben unter Führung des Vaters und des Mannes Christus aufrichtig verehrte. Ich lebte zwei mal zwei Jahrfünfte dem Mann im ehelichen Joch verbunden; (die Familie) mehrend, brachte ich drei Söhne und vier Töchter hervor. Kaum hatte ich mein 40. Lebensjahr vollendet, als mich die Schicksalsstunde zum Himmelsgewölbe rief.
 C: Phil 1,21
5. B: Vier elegische Distichen

Erwähnte Person(en)

16. Olearius, Anna, geb. Heshusius * 1560, ∞ 12. Oktober 1579,
 † 10. April 1600
 Olearius, Johann (I) * 17. September 1546,
 † 26. Januar 1623
17. Gottfried Olearius kaufte den 74. Bogen im Jahre 1647. Dort befinden sich seine Grabplatte und die Grabplatten weiterer Familienmitglieder. Johann Olearius wurde zwischen seinen beiden Ehefrauen bestattet (→ 74-2).
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 126 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 110; JACOB, Ruhestätte, S. 21; JÄGER, Inschriften, Nr. 312, S. 257 f.
19. BS
 20. FJ

G*60

1. In der Nähe von Bogen 74
 2. Grabmal

Inschrift

3. A: D(eo) O(ptimo) M(aximo) S(acrum) Piis manibus SIBYLLAE M(AGISTRI) NICOLAI NICANDRI F(iliae) Rev(erendissimi) & Excell(entissimi) Viri

D(omini) JOHANNIS OLEARII, Eccl(esiae) Hal(ensis) Pastoris & Superattendentis per XX. annos & menses 6. Uxor, Liberorum 7. Natorum 3. Natarum 4. Matris, Natae A(nno) M.D.LXXXIV. Denatae A(nno) MDCXXII. m(ense) Sextili. Monumentum hoc amoris & observantiae testimonium, superstites Filii, Filiae & Generi poni curarunt. //

B: Apoc. X. Beati mortui, qvi in DOMINO moriuntur.

4. A: Gott, dem Besten und Höchsten, geweiht. Der frommen Seele der Sibylla, der Tochter des Magisters Nicolaus Nicander (und) des ehrwürdigsten und vortrefflichsten Mannes, des Herrn Johann Olearius, Pfarrer und Superintendent der hallischen Kirche, über 20 Jahre und sechs Monate Ehefrau, der Mutter von sieben Kindern, drei Söhnen (und) vier Töchtern, geboren im Jahr 1584, gestorben im Jahr 1622, im Monat August. Dieses Denkmal der Liebe und Zeugnis der Hochachtung ließen die hinterbliebenen Söhne (und) Töchter und die Schwiegersöhne errichten.

B: Offb 14,13. Die selig Gestorbenen, die sind im Herrn gestorben.

7. B: Hier alte Verszählung

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|----------------------------------|---|
| 16. | Olearius, Sibylla, geb. Nicander | * 1584, ∞ 8. Februar 1602,
† August 1622 |
| | Nicander, Nicolaus | * 6. Dezember 1497,
† 6. August 1585 |
| | Olearius, Johann (I) | * 17. September 1546,
† 26. Januar 1623 |
17. Gottfried Olearius kaufte den 74. Bogen im Jahre 1647. Dort befinden sich seine Grabplatte und die Grabplatten weiterer Familienmitglieder. Johann Olearius wurde zwischen seinen beiden Ehefrauen bestattet (→ 74-2).
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 127; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 110; JACOB, Ruhestätte, S. 21; JÄGER, Inschriften, Nr. 418, S. 335
19. BS
20. FJ

G*61

1. In der Nähe von Bogen 74
2. Grabmal

Inschrift

3. A: Allhier lieget und ruhet des am 11. Tag Aug(ust) Anno 1616. im HErren verschieden H(err)n M(agistri) Nicolai Gerlachs, der Schul allhier gewese-

nen Pro=Rectoris eheibliche und H(err)n Johann(is) Benckers / Diaconi Mauritanii in die 6. Jahr weniger 9. Tage gewesene liebe Pflege=Tochter Anna / so den 25. Aug(ust) Anno 1628. zu Abend zwischen 10. und 11. Uhr sanfft und still entschlaffen / ihres Alters 14 Jahr / 10. Wochen und 3. Tage / welcher GOtt am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben verleihen wolle. //

B: Joh. 14. Ich lebe und Jhr &c. / Hiob. 19. Ich weis daß mein Erlöser &c. / Luc. 8. Weinet nicht, Sie ist nicht gestorben &c. / Marc. 5. Talitha Kumi, Mägdlein ich sage dir stehe auff.

4. B: Joh 14,19 / Hi 19,25 / Lk 8,52 / Mk 5,41

7. B: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Gerlach, Nicolaus † 11. August 1616
Bencker, Johann
Gerlach, Anna * 6. November 1614, † 25. August 1628

18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 127 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 441, S. 352

19. BS

G*62

1. In der Nähe von Bogen 75
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1610. den 12. Aug(ust) zu Abend zwischen 9. und 10. Uhr ist die Ehrentugendsame Fr(au) Martha Wolff Göbels eheliche Haußfrau in wahrer Anruffung zu GOtt dem HErrn sel(ig) entschlaffen / sampt 7. ihren Kindern / als Wolffgang / Martha / Gottfried / Johannes / Martha / Magdalena und Wolffg(ang) Und ruhen allhier in GOtt dem HErrn. Der liebe GOTT verleihe &c.

B: Joh. 11. Ich bin die Aufferstehung &c. Hiob. 19. Ich weiß &c. / In meinem Elend war das mein Trost &c.

4. B: Joh 11,25; Hi 19,25 / Ps 119,50

Erwähnte Person(en)

16. Göbel, Martha (I) † 12. August 1610
Göbel, Wolf † 1632 oder 1634

Göbel, Wolfgang (I)
 Göbel, Martha (II)
 Göbel, Gottfried
 Göbel, Johannes
 Göbel, Martha (III)
 Göbel, Magdalena
 Göbel, Wolfgang (II)

18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 128; JÄGER, Inschriften, Nr. 365, S. 301
 19. BS

G*63

1. In der Nähe von Bogen 76
 2. Grabmal

Inscription

3. A: CHRISTO Victori Mortis S(acrum) //
 B: Exuviae Pueri Elegantissimi Friderici Augusti FRIDERICI CAHLENI M(agistri) & P(oetae) L(aureati) C(aesaraci) Gymnasii Hall(ensis) Rectoris, & Dorothea Forbergia filioli desideratissimi, Halis Saxonum / nati m(ensii) Maj(i) d(ie) 15. MDCLVI. / renati m(ensii) Maj(i) d(ie) 18. MDCLVI. / denati m(ensii) Maj(i) d(ie) 25. MDCLX. / humati m(ensii) Maj(i) d(ie) 27. MDCLX. / aetatis 4. ann(o) 10. die(bus) heic expectant beatam resurrectionem. //
 C: Joh. XIV. 19. Vivo Ego, & vos vivetis. //
 D: GOtt Vater nahm mich in seine Hut /GOtt Sohn wusch mich mit seinem Blut / GOtt H(eiliger) Geist regierte mich / nun leb ich bey GOtt ewiglich. //
 E: Ergo / Munde infide vale, jam te, Satanamq(ue) triumpho, / In coeli patria dum mihi parta salus. / Vos vero Charissimi mei, valet & havete, / Mox conjungemur russus in axe poli.
4. A: Christus, dem Sieger über den Tod, geweiht
 B: Die Hülle des hervorragenden Jungen Friedrich August, des überaus vermissten Söhnchens des Friedrich Cahlen, Magister und kaiserlich lorbeerbekränzter Dichter, Rektor des Gymnasiums in Halle, und der Dorothea Forberg. Geboren zu Halle in Sachsen am 15. Mai 1656, getauft am 18. Mai 1656, gestorben am 25. Mai 1660, begraben am 27. Mai 1660, im Alter von vier Jahren und zehn Tagen, erwartet hier die glückliche Wiederauferstehung.
 C: Joh 14,19 Ich lebe und ihr sollt auch leben.

E: Nun leb wohl, ungetreue Welt, jetzt überwinde ich dich und den Satan, da mir im Himmelreich das Heil zuteil geworden ist. Ihr aber, meine Liebsten, lebt wohl und seid begrüßt. Mögen wir bald wieder im Himmelreich vereint sein.

7. D: *russus*: wohl: *rursus*; *axe* wohl: *arce*; vier Verse mit Endreim

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|----------------------------------|---|
| 16. | Cahlen, Friedrich August | * 15. Mai 1656, † 25. Mai 1660 |
| | Cahlen, Friedrich | * 20. November 1613,
† 23. Dezember 1663 |
| | Cahlen, Dorothea, geb. Forberg | |
| 18. | OLEARIUS, Coemiterium, S. 128 f. | |
| 19. | BS | |
| 20. | MS | |

G*64

1. In der Nähe von Bogen 77
2. Grabstele

Inscription

3. A: Ruhstetlein des Weiland Erbaren Meister Willhelm Dörmers / Bürgers und Beutlers allhier / welcher 1604. den 16. Sept(ember) zu Weissenfels gebohren 1648. den 28. Nov(ember) mit der Erbaren J(ungfrau) Maria H(err)n Jacob Seidels Bürgers und Krahmers zu Merseburg sel(igen) ehel(iche) Tochter sich verehlichet / und den 16. Martii 1673. auff seinen Erlöser J(esus) C(hristus) selig entschlaffen / seines Alters im 70sten Jahre / dem GOtt gnade. Aus ehlicher Lieb und Treu hat Ihm seine hinterlassene Witbe dieses Grabmal setzen lassen. //
- B: Joh. 14. Jch JESus lebe und Jhr sollt auch leben / Rom. 8. Jch halte es dafür &c. / Gedultig bleibt im Glauben wir wollen in kurtzer Zeit &c.
4. B: Joh 14,19 / Röm 8,18 / Kirchenlied von Christoph Knoll, 1599
5. B: Auf der Rückseite des Steins

Inscriptionsträger

8. Stele
9. Stein
10. Oben ein auf einem Kissen liegendes Kind, darunter das Handwerkszeug des Verstorbenen; farbig gefasst und vergoldet

Erwähnte Person(en)

16. Dörmer, Wilhelm * 16. September 1604,
 † 16. März 1673
 Dörmer, Maria, geb. Seidel ∞ 28. November 1648
 Seidel, Jacob
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 129 f.
19. BS

G*65

1. In der Nähe von Bogen 80
 2. Grabstein

Inscription

3. CATHARINA BARTHEN, PAULI GOLDSTEIN D(octoris) Vidua, ad latus Mariti desideratissimi, justum & misericors DEI iudicium, sententiamque, laetam aeternaeque beatitudinis thronum expectat. Obiit d(ie) 6. Jan(uarii) Anno MDXCVII.
4. Catharina Barth, Dr. Paul Goldsteins Witwe, erwartet an der Seite (ihres) sehr vermissten Ehemannes das verdiente und barmherzige Urteil und freudespennende Wort Gottes und den Thron der ewigen Seligkeit. Sie starb am 6. Tag des Januar im Jahr 1597.

Inscriptionsträger

15. Laut Olearius „ein schadhaffter Stein“, gehörte wohl in den 80. Bogen, wo auch der Ehemann, Paul Goldstein (I), begraben lag.

Erwähnte Person(en)

16. Goldstein, Catharina, geb. Barth ∞ 1559, † 6. Januar 1597
 Goldstein, Paul (I) * 1533, † 8. Juni 1578
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 130; DREYHAUPT, Pagnus Neletici, Bd. 2, S. 9, 48; JÄGER, Inschriften, Nr. 297, S. 244 f.
19. BS
20. FJ

G*66

1. In der Nähe von Bogen 80
 2. Grabstein

Inscription

3. A: Phil. 3. Unser Wandel ist im Himmel &c. //
 B: Anno 1604. den 26. Nov(ember) ist in GOtt selig entschlaffen Clara Jost Merheims und Anna Güldemanns ehel(iche) Tochter / ihres Alters 3. Jahr / 49. Wochen. //
 C: Anno 1605. den 2. Jan(uar) ist bemeldter Eheleute Eheleibliche Tochter MARIA in GOtt selig entschlaffen / ihres Alters 9. Monat und 3. Wochen. //
 D: Anna Güldemanns Jobst Merheims Ehel(iche) Haußfrau ist an dem H(eiligen) Oster=Tage vor Mittage ümb 9. Uhr 1610. in GOtt selig entschlaffen / ihres Alters im 33. Jahr / 8. Monat / 24. Tage. //
 E: Offenb. 14. Selig sind die Todten &c.
4. A: Phil 3,20
 E: Offb 14,13
7. Die Angabe des Todestages erfolgt hier ausnahmsweise über die Osterdatierung. Der Ostertag liegt nach dem hier verwendeten alten Stil (protestantischer Gebrauch) auf dem 8. April, nach neuem Stil (katholischer Gebrauch) auf dem 11. April.

Inscriptionsträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|-------------------------------|---|
| 16. | Merheim, Clara | * Dezember 1600,
† 26. November 1604 |
| | Merheim, Jost (I) | † 17. Januar 1611 |
| | Merheim, Anna, geb. Güldemann | * 15. Juli 1576, ∞ 1597,
† 8. April 1610 |
| | Merheim, Maria | * März 1604,
† 2. Januar 1605 |
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Halygraphia, S. 65; OLEARIUS, Coemiterium, S. 130; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 94; JÄGER, Inschriften, Nr. 338, S. 281 f.
19. BS

G*67

1. In der Nähe von Bogen 82
 2. Grabstein

Inscription

3. Hier ruhet in GOTT der Erbare und Wohlgeachte Meister Simon Pitzschke / Rentherr / Bürger und Lohgerber / geboren A(nno) 1615. mit Eva Krügerin in die Eh getreten 1636. darinn gezeuget 3. Söhne und 4. Töchter / ist gestorben 1671. den 11. Junii seines Alters 56. Jahr / 4. Monat.
5. Umschrift

Inscriptionsträger

9. Stein
10. Lebensgroßes, farbig gefasstes Relief des Verstorbenen

Erwähnte Person(en)

16. Pitzschke, Simon * Februar 1615, † 11. Juni 1671
Pitzschke, Eva, geb. Krüger
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 131
19. BS

G*68

1. In der Nähe von Bogen 84
2. Grabmal

Inscription

3. Im 1641. Jahr den 19. Jun(i) Ist der Weyland Ehrwürdige Achtbahre und Wohl-gelahrte Herr Martinus König / Pfarrer zum Hohenthurm / zu Hall in der da-maligen Kriegeres=Gefahr selig entschlaffen / im Predigamt 30. im Ehstand 27. Jahr gelebet / 3. Söhn und 2. Töchter gezeuget / seines Alters 57. Jahr. GOTT verleihe &c.

Inscriptionsträger

10. Lebensgroßes Bildnis des Verstorbenen

Erwähnte Person(en)

16. Köppe, Martin * 1584, † 19. Juni 1641
17. Olearius liest den Namen irrtümlich König; Identifizierung nach Jäger durch das Pfarrerbuch von Hohenthurm
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 131; JÄGER, Inschrif-ten, Nr. 485, S. 386
19. BS

G*69

1. In der Nähe von Bogen 84
2. Grabmal

Inscription

3. A: Allhier liegt begraben des Ehren=Wohlgeachten Herrn Wolfg(ang) Voigts / Mahlers vorm Galg=Thor Ehel(iche) Haußfrau Justina Tauberts / welche bürtig gewesen von Zeitz / geheirathet 1609. mit ihrem Ehmänn im Ehstande gelebet 42. Jahr / und gezeuget 5. Söhne 1. Tochter. //
 B: Hierbey liegt begraben der Erbar und Wohlgeachte Herr Wolfg(ang) Voigt / welcher 1584. gebohren / und 1656. wieder von dieser Welt geschieden / Seines Alters 72. Jahr. //
 C: Anno 1649. den 22. Febr(uar) ist die Ehrentugendsame Frau JUSTINA in GOtt dem HErrn sel(ig) entschlaffen / ihres Alters 62. Jahr / GOtt verleihe &c.
7. A: *Im Ehstande gelebet 42. Jahr* kann aufgrund der angegebenen Heirats- und Sterbedaten nicht stimmen; es muss sich um einen Fehler des Steinmetzen oder des Kopisten handeln.

Erwähnte Person(en)

16. Voigt, Wolfgang * 1584, † 1656
 Voigt, Justina, geb. Taubert * 1587, ∞ 1609, † 22. Februar 1649
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 131 f.
19. BS

G*70

1. In der Nähe von Bogen 84
2. Grabmal

Inscription

3. Allhier ruhet in GOtt der Erbare und Wohlgeachte Herr Christian Voigt / Bürger und Mahler allhier welcher 1612. den 9. Jun(i) auff diese Welt gebohren / und 1646. mit Fr(au) Walpen Merttens sich verehlichtet / gezeuget 1. Sohn und 1. Tochter / davon der Sohn am Leben / und ist Er 1669. den 5. Jun(i) in GOtt sel(ig) entschlaffen / seines Alters 55. Jahr weniger 4. Tage.
7. *Seines Alters 55 Jahr* kann aufgrund der angegebenen Geburts- und Sterbedaten nicht stimmen; es muss sich um einen Fehler des Steinmetzen oder des Kopisten handeln.

Erwähnte Person(en)

16. Voigt, Christian * 9. Juni 1612, † 5. Juni 1669
 Voigt, Walpa, geb. Mertten ∞ 1646
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 132
19. BS

G*71

1. In der Nähe von Bogen 91
2. Grabmal

Inscription

3. A: Den 13. Sept(ember) Anno 1629. ist der Ehrenveste Achtbahre und Wohlgelehrte Herr Jacob Lieboldt Fürstl(ich) Magdeb(urgischer) Cantzley Secretar(ius) im 64. Jahre seines Alters sel(ig) entschlaffen. GOtt verleihe ihm sampt allen Außerwehlten am Jüngsten Tage eine fröliche Aufferstehung zum ew(igen) Leben. //
- B: Hiob 19. Ich weis &c. Sap. 3. der Gerechten Seelen &c.
4. B: Hi 19,25; Weish 3,1

Erwähnte Person(en)

16. Liebold, Jacob * 1565, † 13. September 1629
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 132; JÄGER, Inschriften, Nr. 445, S. 354
19. BS

G*72

1. In der Nähe von Bogen 92
2. „Blecherne“ Tafel mit Türen

Inscription

3. A: Jm Jahr CHristi 1626. sind hier beygesetzt des Ehrenvesten und Kunstreichen H(err)n Johann Straubens des ältern, Kunstmahlers, liebe Kinder, welche er mit Fr(au) Marien [---] gezeuget. //
- B: Auch ruhen allhier des Ehrenvesten Wohlachtbahren und Mannhaftten H(err)n Georg Beckern Capitains L(iutenant)s Kinder, so Er mit Fr(au) Marien H(err)n Johann Straubens ehel(icher) Tochter gezeuget. &c.

5. A/B: Auf den beiden Flügeln bzw. Türen der Tafel
7. A/B: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptionsträger

9. Metall
10. Kreuzigungsszene, umgeben von 25 knieenden Personen

Erwähnte Person(en)

16. Straube, Johann d. Ä. † 1626
 Straube, Maria
 Becker, Georg
 Becker, Maria, geb. Straube
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 132 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 439, S. 350 f.
19. BS

G*73

1. In der Nähe von Bogen 93
2. „Blecherne“ Tafel mit Türen

Inscription

3. Hier liegt begraben der Weiland Ehrenv(este) und Kunstr(eiche) Herr Joh(ann) Straube, der Jünger, Kunstmahler, welcher den 23. Jan(uar) 1645. sel(ig) verschieden, und mit Fr(au) Justina [---] 2. Söhne gezeuget, welche auch allhier beygesetzt. GOtt verleihe &c.
5. Auf den beiden Flügeln bzw. Türen
7. Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptionsträger

9. Metall
10. Kreuzigungsszene, umgeben von 25 knieenden Personen

Erwähnte Person(en)

16. Straube, Johann d. J. † 23. Januar 1645
 Straube, Justina

18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 133; JÄGER, Inschriften, Nr. 504, S. 399
 19. BS

G*74

1. In der Nähe von Bogen 93
 2. Grabstein

Inscription

3. A: Herr Urban Teißner / Weiland Rathmann und Apothecker allhier / ist geboren den 31. Dec(ember) Anno 1605. und selig in GOtt entschlaffen den 28. Julii 1648. //
 B: Offenb. 14. Selig sind die Todten &c. //
 C: Aus Erden ist der Mensch, Er tritt, und trägt Erden / Muß endlich durch den Tod, zur Erden wieder werden / Doch hatt er diesen Trost, er bleibt nicht Erd in Erd / Er wird am Jüngsten Tag her für gehn schön verklärt //
 D: 2. Tim. 4. der HErr wird mich erlösen von allem Ubel / und aus helfen zu seinem himl(ischen) Reich welchem sey Ehre von Ew(igkeit) zu Ewigkeit / Amen. //
 E: Hodie mihi cras tibi. / Memento mori.
 4. B: Offb 14,13
 C: „Reime-Gebetlein“ nach: Epistel und Evangelien
 D: 2 Tim 4,18
 E: Heute mir, morgen Dir. Gedenke des Todes. Nach Sir 38,23
 5. E: Neben den Bildern
 7. C: Vier Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

10. Sanduhr und Totenkopf

Erwähnte Person(en)

16. Teißner, Urban * 31. Dezember 1605, † 28. Juli 1648
 18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 133; DREYHAUPT, Pagnus Neletici, Bd. 3, S. 734; Epistel und Evangelien, S. 234; JÄGER, Inschriften, Nr. 515, S. 409 f.
 19. BS

G*75

1. In der Nähe von Bogen 93
2. Grabstein

Inscription

3. A: Fr(au) Anna Dennerin / H(err)n Urban Teißners ehel(iche) Haußfrau / ist gebohren den 18. Martii 1594. und selig in GOtt entschlaffen den 12. Jun(i) Anno 1649. //
- B: Jst mein Tod nur ein Schlaf, das Grab ein sanftes Bette / Was traur ich denn, als wenn ich keine Hofnung hätte / Wer selig stirbt der schläft fein sanfte, frey von Noth / Er wird bald wachen auf, wann Jhn wird ruffen GOtt.
5. B: Umschrift
7. B: Vier Verse mit Endreim

Erwähnte Person(en)

16. Teißner, Anna, geb. Denner * 18. März 1594,
∞ 1629, † 12. Juni 1649
Teißner, Urban * 31. Dezember 1605, † 28. Juli 1648
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 133 f.; DREYHAUPT, Paganus Neletici, Bd. 3, S. 734; JÄGER, Inschriften, Nr. 518, S. 411 f.
19. BS

G*76

1. In der Nähe von Bogen 93
2. Grabmal

Inscription

3. A: Esai. 26. Deine Todten werden leben &c. / Offenb. 14. Selig sind die Todten die im Herrn &c. //
- B: Allhier ruhet in GOtt die Erbare und Tugendreiche Frau Margreta Teißnerin / von H(err)n Urban Teißnern Raths=Herrn und Apotheckern / und Fr(au) Annen Tennerin sel(ig) J(m) J(ahre) 1629. den 21. Dec(ember) gebohren / verehlichtet 1652. den 23. Nov(ember) mit H(err)n Gabriel Rudolfffen / auch Raths Herrn und Apotheckern allhier / mit dem Sie 4. Söhne und 2. Töchter gezeuget / nach schmerzlicher Genesung eines todten Söhnleins 1663. den 12. Jun(i) auf JESum CHristum selig entschlaffen / Ihres Alters 33. Jahr / 5. Monat und 3. Wochen. //

C: Hier ruht mein Leib, die Seel in GOTTes Hand / Der Tod ward mir durch Christum ein Gewinn / O wohl dem, der mit Frieden fährt dahin / Der hat die Zeit recht selig angewandt.

4. A: Jes 26,19 / Offb 14,13
7. C: Viers Verse mit Endreim

Erwähnte Person(en)

16. Rudloff, Margaretha, geb. Teißner * 21. Dezember 1629,
∞ 23. November 1652,
† 12. Juni 1663
Teißner, Urban * 31. Dezember 1605,
† 28. Juli 1648
Teißner, Anna, geb. Denner * 18. März 1594, ∞ 1629,
† 12. Juni 1649
Rudloff, Gabriel
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 134; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 734
19. BS

G*77

1. Mitte des Gräberfeldes Richtung Osten
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1611. am Sonntag Vocem jucunditatis, welcher war der 28. April. zwischen 10. und 11. Uhr zu Mittage, ist der Erbare und wohlgeachte Herr Sebastian Gehne von Gottin, E(hrbaren) E(hrenfesten) und Hochw(eisen) Raths allhier Unterschreiber in GOTT entschlaffen, seines Alters 35. Jahr. Unser HERR GOTT verleih &c. //
B: Hilff Helfer hilff &c. / Joh. 3. Also hat GOTT &c.
4. B: Laut Jäger Kirchenlied / Joh 3,16
5. B: Auf der Rückseite
7. A: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Gehne, Sebastian * 1576, † 28. April 1611
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 135; JÄGER, Inschriften, Nr. 369, S. 303
19. BS

G*78

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabstein mit Messingplatte

Inscription

3. A: Esai. 56. Aber der Gerechte kommet umb &c. / Sir. 14. Alles Fleisch verschleist wie ein Kleid &c. //
 B: Anno 1611. den Sontag Jubilate, war der 14. April umb 2. Uhr nach Mittage, ist in GOtt selig entschlaffen die Erbare und Viel=Ehrentugendsame Frau Anna Herbstin, des Ehrenvesten und Vornehmen Herrn Michael Krauten, Fürstl(ich) Ertz=Bischoffl(ich) Magdeb(urgischen) Cammermeisters gewesene Ehel(iche) Haußfrau, welche in diesem elenden Jammerthal bis Sie ihr von GOtt gestecktes Ziel erreicht, gelebet hat 64. Jahr und 8. Tage. Sie ist von dieser bösen Welt weggerafft, ihr Leib ruhet hier sanfft, ihre Seele erwartet der Majestätischen Zukunfft JESu CHristi, da Sie die Crohn der Gerechtigkeit mit allen Gläubigen empfahen {empfangen} wird, Amen.
4. A: Jes 57, 1 / Sir 14,18
5. B: Auf der Messingplatte
7. A: Hier alte Verszählung
 B: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptionsträger

9. Gegossene Messingtafel in Stein eingelassen

Erwähnte Person(en)

16. Kraut, Anna, geb. Herbst, verw. Eisenberg * 22. April 1547,
 † 14. April 1611
 Kraut, Michael * 1546,
 † 29. Januar 1632
17. Anna Kraut, geb. Herbst war die erste Ehefrau des Michael Kraut. Laut Dreyhaupt gab es noch zwei weitere: Barbara Hoffmann und Agnes Unruh, verw. Trautenbuhl.
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 135 f.; DREYHAUPT, Paganus Neletici, Bd. 2, S. 82; JÄGER, Inschriften, Nr. 368, S. 302
19. BS

G*79

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Allhier liegt begraben die Ehren=Vieltugendsame Frau Maria Elisabeth gebohrne Fugmannin / H(err)n Joest Merheims ehel(iche) Haußfrau / welche Anno 1616. den 8. Octob(er) gebohren / 1637. den 22. Aug(ust) verheirathet / 1642. den 14. Oct(ober) in GOtt selig verstorben / hinterlassen 2. Töchter und 1. Sohn. //
 B: Sehr köstlich, edel, hoch, die Perlen sind zu achten / Nach welchen in dem Meer die Menschen emsig trachten / Ein tugendsames Weib dennoch viel edler ist / Wie im Buch Salomo ein jeder klährlich list. / Wann eine edle Perl sich etwa thut verlieren / So pflaget man daher nicht wenig Klag zu führen / Wann ein fromm Weibes Bild durchn Tod verlohren scheint / Der ehlich sie geliebt vielmehr sich kränckt und weint.
5. B: Auf der Rückseite
7. B: Acht Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Merheim, Maria Elisabeth, geb. Fugmann * 8. Oktober 1616,
 ∞ 22. August 1637,
 † 14. Oktober 1642
 Merheim, Jost (II) * 7. Juni 1616
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 136; DREYHAUPT, Paganus Neletici, Bd. 2, S. 94; JÄGER, Inschriften, Nr. 492, S. 391 f.
19. BS

G*80

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. Allhier liegt begraben und ruhet in GOtt die Erbare und Vieltugendsame Fr(au) Margareta / Weiland des Ehrenvesten und Hochgelahrten Herrn M(agister) Johann Puchbach sel(igen) nachgelassene Witbe / welche den 16. Martii 1608. früh umb 12. Uhr in grosser Gedult / und in wahrer Anruffung und Erkäntnüs

JEsu Christi sanfft und seliglich ist eingeschlaffen / und hat in diesem Jammerthal gelebet 52. Jahr / und 6. Monat.

Erwähnte Person(en)

16. Puchbach, Margaretha,
geb. Jenitz, verw. Rudloff * September 1555, ∞ 1592,
∞ 1599, † 16. März 1608
Puchbach, Johann * 8. Dezember 1538,
† 8. Februar 1608
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 136 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 24; JÄGER, Inschriften, Nr. 353, S. 290 f.
19. BS

G*81

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inschrift

3. A: Allhier ruhet in GOTT / der Ehrenveste / Achtbahre und Weise Herr Matthes Schaff / Gemeinheits=Meister im Nicolaus Viertel / des Raths und Fischhändler allhier / ist zu Hall im Jahr 1600. gebohren / und hat sich den 15. Jul(i) 1634. an J(ungfrau) Magdalenen / Bürgemeister Johann Schobitzzen sel(igen) zu Altstedt Tochter verehlichtet / mit welcher er einigen Sohn Christoffen gezeuget / nach dem aber gemeldte sein Weib den 11. Aug(ust) 1636. im HErrn entschlaffen / hat Er sich den 28. Febr(uar) 1637. an J(ungfrau) Annen Meister Heinrich Rhodens / Schneiders Tochter verehlichtet / und mit derselben 13. Kinder gezeuget / von denen Anna Elisabeth Matthes Christian Andreas Dorothea und Christina dem Vater vorhergegangen / Johannes Maria Martha David Magdalena und Regina aber demselbigen wanns GOtt gefället / zu folgen bereit sind. Ist den 15. April 1670. im 70. Jahre seines Alters selig verschieden / dessen Seelen GOtt genade. //
- B: Joh. 11. spricht CHristus / Jch bin die Aufferstehung &c.
4. B: Joh 11,25

Erwähnte Person(en)

16. Schaff, Matthes (I) * 1600, † 15. April 1670
Schaff, Magdalena, geb. Schobitz ∞ 15. Juli 1634,
† 11. August 1636
Schobitz, Johann

Schaff, Christoph
 Schaff, Anna, geb. Rode ∞ 28. Februar 1637
 Rode, Heinrich
 Schaff, Anna
 Schaff, Elisabeth
 Schaff, Matthes (II)
 Schaff, Christian
 Schaff, Andreas
 Schaff, Dorothea
 Schaff, Christina
 Schaff, Johannes
 Schaff, Maria
 Schaff, Martha
 Schaff, David
 Schaff, Magdalena
 Schaff, Regina

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 137; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 133
 19. BS

G*82

1. Mitte des Gräberfeldes
 2. Grabmal

Inscription

3. A: Rom. 14. Leben wir so leben wir dem HErrn &c. //
 B: Anno 1549. den 2. Aug(ust) ist die Erbare und Tugendsame Fr(au) Dorothea Eisenbergin / des Ehrenvesten und Wohlweisen Herrn Gregorii Hahnemanns Raths-Cämmerers ehel(iche) Haußfrau geboren / und Anno 1618. den 22. April in GOtt dem HErrn sel(ig) entschlaffen / deren GOtt gnade.
 4. A: Röm 14,8

Erwähnte Person(en)

16. Hahnemann, Dorothea, geb. Eisenberg * 2. August 1549,
 † 22. April 1618
 Hahnemann, Gregor
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 137; JÄGER, Inschriften, Nr. 402, S. 322 f.
 19. BS

G*83

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Denck= und Grabmal des Erbaren und Wohlgeachten Johann Ludewigs / Bürgers von der Johann Georgen Stadt / so von Andreas Ludewigen und Fr(au) Margreta Jänin 1621. den 28. Apr(il) zur Platten in Böhmen echt und ehrlich gebohren / daselbst 1652. den 26. May mit J(ungfrau) Susannen Rüterich sich verehlichtet / mit welcher er 1. Sohn und 2. Töchter gezeuget / nach ausgestandner Leibesschwachheit 1668. den 17. Dec(ember) Abends nach 6. Uhr allhier in güldnen Pfluge anff seinen Erlöser J(esus) C(hristus) sanfft und selig entschlaffen / 47. Jahr und 8. Monat. GOtt verleihe &c. //
B: Joh. 11. Ich bin die Aufferst(ehung) &c. Joh. 14. Ich will euch &c. / Offenb. 2. Sey getreu &c. Hiob. 19. Ich weis &c. / 2. Tim. 2. Ich hab einen guten Kampf &c.
4. B: Joh 11,25; Joh 14,18 / Offb 2,10 / Hi 19,25 / 2 Tim 4,7
5. B: Auf der Rückseite

Erwähnte Person(en)

16. Ludewig, Johann * 28. April 1621,
† 17. Dezember 1668

Ludewig, Andreas
Ludewig, Margaretha, geb. Jan
Ludewig, Susanne, geb. Rüterich ∞ 26. Mai 1652
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 137 f.
19. BS

G*84

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabstein mit Metalltafel

Inscription

3. A: Es lieget der Erbare Wohlgeachte Herr Johann Herr=Gott / samt 2. Töchtern allhier begraben / Er ist seines Alters 51. Jahr / den 12. Sept(ember) Seine Tochter Catharina ihres Alters 17. Jahr / den 15. Sept(ember) und Magdalena ihres Alters 15. Jahr den 31. Aug(ust) 1626. in GOtt dem HErrn selig entschlaffen. GOtt verleihe ihnen sämtlichen &c. //

- B: H(err)n Carl Beyers Witbe hat diesen Stein verneuren lassen. //
- C: Frantz Müller / Pastetenbecker. Ps. 39. HErr lehre doch mich &c. //
- D: Magdalena Müllerin Eph. 3. Christum lieb haben &c. //
- E: Coloss. 3. Trachtet nach dem &c. //
- F: G(ott) S(ei) M(ir) S(ünder) G(nädig) //
- G: Hiob. 14. Der Mensch vom Weibe &c. / Hebr. 13. Wir haben allhier keine &c. Sap. 3. Die Seelen der Gerechten &c. //
- H: Jch Frantz Müller Bürger und Pastetenbecker allhier / habe diese Taffel meinem verstorbenen Weib und Kinde sel(ig) zum Gedächtnuß setzen lassen / beyde Magdalen genannt / die Mutter im 19. und ihr Töchterl(ein) anderthalb Jahr. GOtt verleihe &c. //
- I: 1. Joh. 1. das Blut J(esu) C(hristi) &c. Phil. 1. CHristus ist mein Leben / &c.
4. C: Ps 39,5
D: Eph 3,17
E: Kol 3,2
F: Nach Ps 51,3
G: Hi 14,1 / Hebr 13,14 / Weish 3,1
I: 1 Joh 1,7 / Phil 1,21
5. A: Auf der Vorderseite; B–I: Auf der Rückseite
B: Über zwei Steinwappen
C: Auf dem rechten Schild
D–G: Auf dem linken Schild
F: Kreuzweise Anbringung
H/I: Neben den Steinschildern auf einer Metalltafel

Inskriptenträger

9. Stein, Metalltafel
10. Eingetiefte Wappen auf der Rückseite des Steins

Erwähnte Person(en)

16. Herrgott, Johann * 1575, † 12. September 1626
Herrgott, Catharina * 1609, † 15. September 1626
Herrgott, Magdalena * 1611, † 31. August 1626
Beyer, Carl
Müller, Franz
Müller, Magdalena (I)
Müller, Magdalena (II)
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 138 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 436, S. 349
19. BS

G*85

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Allhier ruhet in GOtt / die Erbare Ehr= und Viel=Tugendreiche Fr(au) Anna Rosina gebohrne Sieberin / H(err)n Johann Grundmanns der Ertzstiftischen Magdeb(urgischen) löblichen Landschafft verordneten Steur=Einnehmers im SaalKreise / Ehel(iche) Haußfrau / welche den 18. Aug(ust) 1616. zur Welt gebohren / den 20. Octo(ber) 1640. Ihm ehel(ich) vertraut / Zeit währendes Ehstandes mit ihm 5. Söhne und 6. Töchter / davon 2. Söhne und 1. Tochter an ihrer Seiten ruhen / erzeugt / und ist Sie den 23. Julii 1658. im HErn selig entschlaffen / ihres Alters im 42. Jahr / der Seelen GOtt gnade. //
B: Philipp. 1. CHristus ist mein Leben &c.
4. B: Phil 1,21

Erwähnte Person(en)

16. Grundmann, Anna Rosina,
geb. Sieber * 18. August 1616,
∞ 20. Oktober 1640, † 23. Juli 1658
Grundmann, Johann * 1609, † 1. Dezember 1682
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 139; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 53
19. BS

G*86

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Metalltafel

Inscription

3. A: Anno 1636. den 11. Aug(ust) ist Jungfr(au) Christina Herrn D(octoris) Andreae Merckens General Superint(endentis) und Fr(au) Elisabethen Kirnhofin Tochter in CHristo selig verschieden / ihres Alters im 15. Jahr / deren Leichnam allhie ruhend erwartet der frölichen Aufferstehung zum ewigen Leben / Amen. //
B: G(ott) S(ey) M(ir) S(ünder) G(nädig) //
C: Rom. 8. In dem allen überwinden &c.
4. B: Nach Ps 51,3
C: Röm 8,37
5. B/C: Auf der Rückseite
B: Kreuzweise Anbringung

Inscriptionsträger

9. Metall
11. Wappen der Familien Merck und Kirchhof

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---------------------------------|---|
| 16. | Merck, Christina | * 1621, † 11. August 1636 |
| | Merck, Andreas | * 30. November 1595,
† 7. Januar 1640 |
| | Merck, Elisabeth, geb. Kirchhof | * 18. November 1597,
∞ 1617, † 20. Januar 1666 |
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 139; DREYHAUPT, Paganus Neletici, Bd. 2, S. 94; JÄGER, Inschriften, Nr. 473, S. 375
 19. BS

G*87

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabstein

Inscription

3. Hier ruhet in GOtt Meist(er) Philipp Breithaupt / Roth= Stück= und Glocken= Giesser allhier / welcher gebohren 1642. den 16. Octo(ber) früh um 8. Uhr / begab sich in Ehstand 1672. den 12. Febr(uar) mit damals J(ungfrau) Anna Barbara Wippern. Jst gestorben den 19. Nov(ember) 1672. Deß Seele GOTT genade. Es. 56. der Gerechte kommet umb &c.
4. Jes 57,1

Inscriptionsträger

9. Stein „von feiner Arbeit“
10. Werkstücke eines Geschütz- und Glockengießers wie Glocken, Waffen, Leuchter und Mörser

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---------------------------------------|--|
| 16. | Breithaupt, Philipp | * 16. Oktober 1642,
† 19. November 1672 |
| | Breithaupt, Anna Barbara, geb. Wipper | ∞ 12. Februar 1672 |
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 139 f.
 19. BS



Grabplatte G88

G88

1. In der Mitte des Gräberfeldes, an der Kreuzung der Hauptwege
2. Bodengrabplatte, zuvor möglicherweise Grabstele

Inscription

3. A: [Anno 1580. d(en). 14. Octo(ber) ist der Erbar und Nahmhafftige Barthel Günter in GOtt seliglich entschlaffen.] //
 B: [Anno 1652. hat Meister Bartel Günter der Jüngere diesen Stein renoviren lassen / für sich und die Seinigen.] //
 C: [Georg Günter / Bartol Günter]
5. C: Rechts und links von B
7. Laut Dähne befindet sich auf der Rückseite (!) eine weitere Inschrift, die auf die abermalige Erneuerung des Steines durch Magister Johann Nikolaus Günther aus dem Thal, geb. 12. Januar 1736, und auf dessen beide Töchter verweist.

Inscriptionsträger

8. Figurengrabplatte
9. Stein
10. Lebensgroßer gerüsteter Soldat im Relief; in der Rechten einen Schild mit Wap-
pen haltend, noch zu Olearius' Zeiten farbig gefasst
11. Günter (?)
15. Dähne bezeichnet die Platte als den „älteste[n] Stein des Gottesackers“. Tatsäch-
lich handelt es sich um das einzige noch *in situ* befindliche Grabmal des Unter-
suchungszeitraums im Bereich des Gräberfelds. Jäger hält eine Identifizierung
mit dem durch Olearius beschrieben Stein für fraglich. Entscheiden ließe sich
diese Frage nur durch eine Hebung des Steins, bei der ggfs. die rückwärtige
Inscription gelesen werden könnte. Eine Bergung wäre auch aus konservatorischen
Gründen sehr angeraten.

Erwähnte Person(en)

16. Günter, Barthel † 14. Oktober 1580
 Günter, Bartel d. J.
 Günter, Georg
17. Der Verstorbene soll Angehöriger der Salzwirkerbrüderschaft im Thal gewesen
und Soldat geworden sein.
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 140; DÄHNE, Beschrei-
bung, S. 147; JÄGER, Inschriften, Nr. 218, S. 183
19. KK

G*89

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1616. den 14. Jul(i) ist der Erbare und Wohlgeachte Herr Caspar Wilde in GOtt entschlaffen / seines Alters 76. Jahr. //
B: Jac. 1. Selig ist der Mann &c. / Psalm. 90. Tausend Jahr seynd vor dir &c.
4. B: Jak 1,12 / Ps 90,4

Erwähnte Person(en)

16. Wilde, Caspar * 1540, † 14. Juli 1616
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 140; JÄGER, Inschriften, Nr. 385, S. 313
19. BS

G*90

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1602. den 11. Jenner / ist die Erbare und Tugendsame Fr(au) Anna Ehrn {Herrn} Sebastian Dräsen sel(igen) nachgelassene Witbe in GOtt sel(ig) entschlaffen. GOtt verleihe &c. Jhres Alters 64. Jahr. //
B: Joh. 11. CHristus ist die Aufferstehung &c.
4. B: Joh 11,25

Inscriptionsträger

10. Lebensgroßes Bild der Verstorbenen

Erwähnte Person(en)

16. Dreisse, Anna * 1538, † 11. Januar 1602
Dreisse, Sebastian * 1511/12, † 29. März 1574
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 140, 173; JÄGER, Inschriften, Nr. 326, S. 269
19. BS

G*91

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabstein

Inscription

3. A: Anno 1610. den 14. Sept(ember) ist die Erbare und Ehrentugendsame Fr(au) BARBARA / Herrn Peter Riesenberg's sel(igen) hinterlassene Witbe in GOtt seligl(ich) verschieden / Ihres Alters im 64. Jahr. //
- B: Hier liegt begraben der Weiland Ehrenveste Vorachtbare und Wohlweise Herr Peter Rockenthien / berühmter Goldschmidt / Jubilirer auch des Rath's allhier / sel(igen) welcher 1619. den 6. Dec(ember) allhier gebohren / seine Kunst durch fernes Reisen gründlich erlernt / und durch Göttlichen Seegen glücklich geübet / auch 1645. mit der damals Tugendr(eichen) Jungfr(au) Marien Sommerkampfs sich verehlichet / 3. Söhne und 5. Töchter gezeuget / und 1662. den 30. Jul(i) in GOtt sel(ig) entschlaffen / seines Alters 43. Jahr. //
- C: Joh. 14. Ihr sollt mich sehen, denn ich lebe &c. / 2. Cor. 5. wir wissen, so unser irrdisch Hauß &c. / Phil. 1. Christus ist mein Leben &c.
4. C: Joh 14,19 / 2 Kor 5,1 / Phil 1,21
7. C: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptionsträger

9. „Sauberer, farbig und mit Gold verzierter Stein“ (Olearius)

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|--|--|
| 16. | Riesenberg, Barbara | * 1546,
† 14. September 1610 |
| | Riesenberg, Peter | * 1550, † 1593 |
| | Rockenthien, Peter | * 6. Dezember 1619,
† 30. Juli 1662 |
| | Rockenthien, Maria, geb. Sommerkamp | ∞ 1645 |
| 17. | Riesenberg auch: Eisenberg | |
| 18. | OLEARIUS, Coemiterium, S. 140 f., 173; JÄGER, Inschriften, Nr. 367, S. 302 | |
| 19. | BS | |

G*92

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1605. den 15. Sept(ember) ist der Erbare und Wohlweise Herr Heinrich Scheffer [---] und des Rath's allhier in GOtt selig entschlaffen / seines Alters im 54. Jahr. //

B: Anno 1580. den 17. Sept(ember) ist Esther Wagners seine erste / Anno 1597. den 18. Mart(ii) Martha Peinarts seine andere / A(nno) 1615. den 15. May Maria Udin seine dritte Ehl(iche) Fr(au) gestorben.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|------------------------------|
| 16. | Schäffer, Heinrich | * 1551, † 15. September 1605 |
| | Schäffer, Esther, geb. Wagner | † 17. September 1580 |
| | Schäffer, Martha, geb. Peinart | † 18. März 1597 |
| | Schäffer, Maria, geb. Ude | † 15. Mai 1615 |
| 18. | HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 141; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 181; JÄGER, Inschriften, Nr. 341, S. 283 | |
| 19. | BS | |

G*93

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Metalltafel mit zwei Türen

Inscription

3. Grabschrift des Ehrenvesten Vorachtbahren Herrn Marcus Ruland / vornehmen Bürgers und Gastwirths in halben Mond / welcher von dieser Welt abgesehen Anno 1652. den 15. Febr(uar) Seines Alters 86. Jahr. 17. Wochen / 2. Tage. GOTT verleihe ihm &c.

Inscriptionsträger

9. Metall
10. Kreuzigung mit Begräbnis und farbiger Darstellung der Auferstehung Christi

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|-------------------------------|--|
| 16. | Ruland, Marcus | * 17. Oktober 1565, † 15. Februar 1652 |
| 18. | OLEARIUS, Coemiterium, S. 141 | |
| 19. | BS | |

G*94

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1642. den 9. Aug(ust) ist in GOtt selig entschlaffen der Ehrenveste und Wohlgeachte Herr Georg Hahn / Bürger und Handelsmann in Halle / seines alters 34. Jahr 4. Monat. GOtt verleihe Jhm &c. //
- B: Sap. 3. die Seelen der Gerechten sind &c. //
- C: Psalm 31. Nun HErr JESu / in deine Hände befehl ich &c. //
- D: O JESu CHrist mit deinem Blut &c. / HErr JESu CHrist mein Trost und Freud &c. //
- E: Psalm. 103. Barmhertzig und gnädig ist der HErr &c.
4. B: Weish 3,1
- C: Ps 31,6
- D: Laut Jäger Gebet von Philipp Kegel sowie Gebet oder Kirchenlied von Martin Moller
- E: Ps 103,8
5. C-E: Auf der Rückseite

Erwähnte Person(en)

16. Hahn, Georg * April 1608, † 9. August 1642
17. Laut Dreyhaupt „ledig in Franckreich“ gestorben
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 141 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 57; JÄGER, Inschriften, Nr. 489, S. 389 f.
19. BS

G*95

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Ps. 42. wie der Hirsch schreyet &c. //
- B: Allhier ruhet in Gott der Ehrenveste Achtbare und Wohlweise Herr Abraham Schröter / Bürger und Sattler / auch Rathsverwandter allhier / welcher Anno 1584. den 21. Jun(i) auf diese Welt gebohren Meister worden 1612. den 26. Jan(uar) giebt sich in Ehstand mit Fr(au) Dorothea Meister Hans Wilden Bürgers und Sattlers allhier sel(igen) nachgelassener Witbe 1612. den 17 Febr(uar) Stirbet selig auf seinen Erlöser Christum 1649. den 2. April. zwischen 10. und 11 Uhr vor mittage / Seines Alters 65. Jahr 2. Monat. GOtt verleihe &c. //
- C: Rom. 4. Abraham hat GOTT gegläubet &c. //
- D: Hiob. 19. Ich weis &c.

4. A: Ps 42,2
C: Röm 4,3
D: Hi 19,25
5. C/D: Auf der Rückseite, C oberhalb, D unterhalb der Darstellung

Inscriptionsträger

10. Opferung des Isaac durch Abraham

Erwähnte Person(en)

16. Schröter, Abraham * 21. Juni 1584, † 2. April 1649
Schröter, Dorothea, verw. Wilde ∞ 17. Februar 1612
Wilde, Hans
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 142; JÄGER, Inschriften, Nr. 517, S. 411
19. BS

G*96

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabstein

Inscription

3. A: Anno 1607. den 5. May ist der Erbare Hans Heilgans in Gott dem Herrn sel(ig) entschlaffen / und leit allhier begraben / samt 7. Kindern. 4. Söhn 3. Töchter / seines Alters 88. Jahr. Gott verleihe ihnen allen &c. //
B: Allhier liegen Thomas Heilgans sein Weib und beyde Söhne. //
C: Diesen Stein hat Herr Peter Kieselbach verneuren lassen. //
D: Rom 14. Unser keiner lebt ihm &c. / Matth. 5. Selig sind die Friedfertigen &c.
4. D: Röm 14,7 / Mt 5,9

Erwähnte Person(en)

16. Heilgans, Hans * 1519, † 5. Mai 1607
Heilgans, Thomas
Kieselbach, Peter * 22. Februar 1572, † 18. Oktober 1642
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 142 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 350, S. 288
19. BS

G*97

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Grabmahl / des Erbaren Melchior Gündters / E(hrbaren) E(hrenfesten) Hochw(eisen) Raths in Halle gewesenem Neumüllers / so 1594. zu Nauendorf bey Ehrenberg gebohren / und den 26. Tag des Mertzens 1643. im 49. Jahr seines Alters zwischen 12. und 1. Uhr nach Mittage untern Gebet / sanfft und selig entschlaffen / und den 28. dieses Christl(icher) und ehrl(i-cher) Weise zur Erd bestattet worden. //
B: 2. Tim. 4. Jch hab einen guten Kampff &c. / Hiob 19. Jch weiß daß mein &c.
4. B: 2 Tim 4,7 / Hi 19,25

Erwähnte Person(en)

16. Günter, Melchior * 1594, † 26. März 1643
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 143; JÄGER, Inschriften, Nr. 498, S. 394 f.
19. AS/DB/KZ

G*98

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Qvicquid erat mortale, huc deposuit EUPHROSYNE Virgo pientiss(ima) & moratissima, ANDREAE SARTORII J(uris) U(triusque) D(octoris) filia, Animam vero intulit astris, redivivaq(ve) ossa sperat a coelico seqvestro. D(enata) VIII. Aug(usti) A(nno) M.DC.XVI. //
B: Theod(oret) CHRISTI resurrectio, communis resurrectionis fide jussor est.
4. A: Das, was auch immer sterblich war, hat die überaus fromme und tugendsame Jungfrau Euphrosyne, die Tochter des Andreas Sartorius, Doktors beider Rechte, hier abgelegt. Sie trug (ihre) Seele zu den Sternen und erhofft vom himmlischen Hüter, dass (ihre) Gebeine wiederauferweckt werden mögen. Sie starb am 8. (Tag) des August im Jahr 1616.
B: Theodoret. Die Auferstehung Christi ist die Bürgschaft der allgemeinen Auferstehung.
7. B: Laut Jäger nach dem griechischen Theologen Theodoret von Cyrus (393–458/466)

Erwähnte Person(en)

16. Sartorius, Euphrosyne † 8. August 1616
Sartorius, Andreas † 12. Mai 1617
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 143; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 453; JÄGER, Inschriften, Nr. 386, S. 313 f.
19. AS/DB/KZ
20. FJ/MS

G*99

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Komm HErr JESu komm behende, Gib mir ein seliges Ende. / CHristi Blut ist mein höchstes Gut. //
- B: Hier ruhet in GOtt Meister Jeremias Grammes vestorbne Haußfrau Maria gebohne Greisin / ist geb(oren) 1614. den 7. Jan(uar) und 1637. 8. May ist sie in Ehstand getreten / un(d) hat mit ihrem Mann im Ehstand friedlich gelebet 33. Jahr und gezeuget 2. Kinder / 1. Sohn / Zacharias / und 1. Tochter Maria / und 1670. 16. Jul(i) nach Mittag um 1. Uhr / ist Sie in GOtt selig entschlaffen / ihres Alters 56. Jahr / 5. Monat / GOtt verleihe &c. //
- C: HErr JESu CHrist mein Trost und Freud / Wenn du wilt, ich bin bereit / JESu der süsse Nahme dein / Im Tod erqvickt die Seele mein.
4. A: Nach evangelischem Kichenlied / nach einem Sprichwort
C: Evangelisches Kirchenlied
7. A: Drei Verse mit Endreim
C: Vier Verse mit Endreim
A/C: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. Gramme, Jeremias
Gramme, Maria, geb. Greis * 7. Januar 1614, ∞ 8. Mai 1637,
† 16. Juli 1670
- Gramme, Zacharias
Gramme, Maria
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 143
19. AS/DB/KZ

G*100

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: D(eo) O(ptimo) M(aximo) S(acrum) JOHANNES PFALERUS, Salfeldensis Monetarius, natus A(nno) M.D.XLVIII. d(ie) 7. Sept(embris) Denascitur Halae Sax(onum) d(ie) 29. Martii MDCXVII. cum vixisset annos LXIIX. menses 5. dies 22. in conjugio annos 40. Sub hoc tumulo placide requiescens gloriosam expectat resurrectionem & omnium beatorum communionem. //
B: Mors certa est, mortis nihil est incertius hora, / Vive bene & qvovis tempore disce mori.
4. A: Gott, dem Besten und Höchstem, geweiht. Johann Pfaler, Münzmeister aus Saalfeld, ist im Jahr 1548, am 7. Tag des September geboren worden und starb in Halle in Sachsen am 29. Tag des März 1617, als er 68 Jahre, 5 Monate (und) 22 Tage gelebt hatte, (davon) 40 im Ehestand. Unter diesem Grabhügel sanft ruhend, erwartet er die ruhmvolle Auferstehung und die Gemeinschaft aller Heiligen.
B: Der Tod ist sicher, nichts (aber) ist unsicherer als die Stunde des Todes. Lebe wohl und lerne, zu jeder beliebigen Zeit zu sterben. (Sprichwort)
7. A: Bei der Berechnung der Lebenszeit wäre richtig: sechs Monate.
B: Elegisches Distichon

Erwähnte Person(en)

16. Pfaler, Johann * 7. September 1548, † 29. März 1617
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 144; JÄGER, Inschriften, Nr. 395, S. 319
19. AS/DB/KZ
20. FJ

G*101

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1653. den 28. Febr(uar) auff den Abend zwischen 12. und 1. Uhr ist in GOtt selig entschlaffen der Ehrenveste und Kunstreiche Herr Henning Brackenhoff, gewesener Bürger Barbier und Wundarzt allhier in Hall, seines Alters 43. Jahr, etl(iche) Wochen. Dessen Leib GOtt in der Erden eine sanfte

Ruh und am Jüngsten Tage eine fröl(iche) Aufferstehung zum ewigen Leben geben wolle. //

- B: Herr Jesu Christ mein Trost und Freud / Ich wart auf dich zu allerzeit / Komm wann du willst, ich bin bereit. //
- C: Phil 1. Christus das Leben &c. / Joh 11. Ich bin die Auferstehung. &c. / Ps 17. Ich aber will anschauen &c.
4. B: Nach evangelischem Kirchenlied
C: Phil 1,21 / Joh 11,25 / Ps 17,15
7. A: *deu*: Verschreibung wohl bei Olearius statt *den*. Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben
B: Drei Verse mit Endreim

Erwähnte Person(en)

16. Brackenhoff, Henning * 1609/10, † 28. Februar 1653
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 144
19. AS/DB/KZ

G*102

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Metalltafel mit Türen

Inscription

3. A: Zu guten Andenken und Bezeugung der Christlichen Hoffnung der frölichen Aufferstehung / hat dieses setzen lassen / Andreas Pastineller / Weiland Fürstl(ich) Magd(eburgischer) Hoff=Bader und Bornmeister im Thal allhier / welcher im Jahr 1582. im Augusto zu Haynhofen an der Schmutter / unfern Auspurg / gebohren / 1613. sich allhier gesetzt / 1614 zu erst mit Fr(au) Magdalenen Conrad Kühlmus Schrifftgiessers zu Leipzig Witben / den 19. Oct(ober) (welche 1648. den 22. Jan(uar) ohne Leibes=Erben abgangen) drauff auch 1648. mit J(ungfrau) Catharinen Hanß Täntzers Bürgers und Rathsverwandtens zu Olßnitz im Voigtland / ehel(icher) Tochter / ümb Michaelis sich verehlichtet / mit derselben auch 2. Söhne / Andream / und Johann Christoff / ingleichen 1. Tochter Magdalenam (so 1652. im HERRN selig entschlaffen) erzeuget / darauff er selbst 1666. den 2. Sept(ember) seines Alters im 85. Jahr selig verstorben. //
- B: Hiob. 19. Jch weis daß mein &c. / Phil. 1. Christus ist mein Leben &c. / Wir wollen in kurtzer Zeit einander wieder schauen &c. / Joh. 14. Christus spricht / Ich lebe &c.
4. B: Hi 19,25 / Phil 1,21 / Kirchenlied von Christoph Knoll, 1599 / Joh 14,19

Inscriptionsträger

9. Metalltafel mit von innen und außen bemalten Türen
10. Gefangennahme, Kreuzigung, Begräbnis, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, daneben die Verstorbenen
13. Eisernes vergoldetes und bemaltes Sprengwerk

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---------------------------------------|---|
| 16. | Pastineller, Andreas (I) | * August 1582,
† 2. September 1666 |
| | Pastineller, Magdalena, verw. Kühlmus | ∞ 1614,
† 22. Januar 1648 |
| | Kühlmus, Conrad | |
| | Pastineller, Catharina, geb. Tüntzer | ∞ 29. September 1648,
† 23. Oktober 1712 |
| | Tüntzer, Hans | |
| | Pastineller, Andreas (II) | * 11. März 1650,
† 20. März 1724 |
| | Pastineller, Johann Christoph | * 5. September 1654,
† 27. Juni 1682 |
| | Pastineller, Magdalena | † 1652 |
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 144 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 12, Taf. XXVI
 19. AS/DB/KZ

G*103

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1617. den 15. Jun(i) ist der Erbare Herr Tielemann Ganseland / Seiden=
Krahmer allhier in GOtt selig entschlaffen / seines Alters 40. Jahr. Der All=
mächtige GOTT verleihe Jhm &c. //
B: Esai. 56. Die Gerechten werden weggerafft &c. / Offenb. 14. Selig sind die
Todten &c.
4. B: Jes 57,1 / Offb 14,13
7. B: Hier alte Verszählung

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|----------------------|-------------------------|
| 16. | Ganseland, Tielemann | * 1577, † 15. Juni 1617 |
|-----|----------------------|-------------------------|

18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 145; JÄGER, Inschriften, Nr. 397, S. 320
19. AS/DB/KZ

G*104

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabstein mit Metalltafel

Inscription

3. A: *Condidit hac thalami LAURENTIUS OHMIUS urna / Consortem, postquam fata superna subit. / Magdalidos referens nomen ceu turris abactam / Celsa solet fortis vim superare manus. / Sic ea, devictis immoto pectore monstris, / Tartareis superae sedis adivit iter. / Moribus aucta fuit sanctis, pia, casta, pudicis, / Comis & ingenio candidiore fuit. / Qvattuor a lustris annum transegerat unum / Mergeret hanc Lachesis funere qvando truci. / Est ter hyems, aestas sed ei bis reddita, nuptae / Bis Laurenti ex te facta Parente Parens, / Faemineae Genitrix sobolis Genitricis & una / Nomine laetata est. Altera Margaridos. / Sed prior heu tenero lactantis ab ubere rapta est / Sol roseis cum sex signa peregit eqvis. / Haecq(ue) supervixit matri qvam plurima natae / Oscula libantem, Parca severa tulit. / Corpus in hac mortale qvidem tellure qviescit / Parte sui vivit sed meliore DEO. //*
- B: *MAGDALENAE civi coelesti Conjugi dulcis(simae) / LAURENTIUS OHMIUS Illustriss(imi) Princ(ipis) / JOACH(IMI) FRIDER(ICI) March(ionis) Brand(enburgensis) Administr(atoris) / Magd(eburgensis) &c. a Secretis, Amoris & doloris / sui monumentum P(oni) C(uravit) Ob(iit) 4. non(as) Jun(ii) / 1575. Triumphat aeternum.*
4. A: In dieser Urne bestattete Laurentius Oehm seine Ehefrau, nachdem sie ihr himmlisches Schicksal auf sich genommen hat. Gleichwie der aufragende Turm, der an den Namen der Magdalena erinnert, die Kraft einer starken Truppe zu überwinden pflegt und abwehrt, so beschrift sie, nachdem sie mit unbewegtem Herzen die Dämonen der Hölle besiegt hatte, den Weg in den Himmel. Reich war sie an heiligen ehrbaren Sitten, fromm, rein, freundlich und von wahrlich lauterem Charakter. Nach vier Jahrfünften hatte sie noch ein einziges Jahr gelebt, als die grausame Lachesis sie im Grab versenkte. Als Ehefrau waren ihr drei Winter vergönnt, aber nur zwei Sommer. Zweimal wurde sie, Gebälerin einer weiblichen Nachkommenschaft, von Dir, Laurentius, Mutter – und du wurdest Vater. Und die eine Tochter empfing froh den Namen der Mutter. Die andere heißt Margarete. Aber ach, die ältere wurde der zarten Brust der stillenden Mutter entrissen, als Sol seine Pferde zum sechsten Sonnenaufgang emporführte. Die andere aber überlebte die

Mutter, die ihr die unerbittliche Parze entriss, während sie ihr noch so viele Küsse wie möglich mit auf den Weg gab. Ihr sterblicher Körper ruht zwar in dieser Erde, doch lebt sie in ihrem besseren Teil bei Gott.

B: Magdalena, der Himmelsbewohnerin, der sanftmütigsten Ehefrau, hat Laurentius Oehm, des durchlauchtigsten Fürsten Joachim Friedrich, Markgrafen von Brandenburg, Administrators von Magdeburg usw. Sekretär, dieses Denkmal als Zeichen seiner Liebe und seines Schmerzes setzen lassen. Sie starb am 4. (Tag) vor den Nonen des Juni 1575 (und) frohlockt in Ewigkeit.

7. A: Zehn elegische Distichen

Inskriptenträger

9. In den Grabstein eingelassene Messingtafeln, die Inschriften gegossen
 10. Bildnis der Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Oehm, Laurentius † 1591
 Oehm, Magdalena (I) † 2. Juni 1575
 Oehm, Magdalena (II)
 Oehm, Margaretha
 Joachim Friedrich,
 Kurfürst von Brandenburg,
 Administrator des Erzstifts Magdeburg * 1546, † 1608
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium S. 145 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 108; Bd. 3, S. 681; JÄGER, Inschriften, Nr. 207, S. 170 f.
19. AS/DB/KZ
 20. FJ/MS

G*105

1. Mitte des Gräberfeldes
 2. Grabstein mit Metalltafel

Inskrift

3. A: Uni & Trino S(acrum) //
 B: OHMIUS hac sub mole jacet, post fata sepultus / A Lauro nomen dulce virente gerens. / Experta illius sex lustra & qvatuor annos / Aula fuit pactam Parthenopaea fidem. / Christus erat scopus, haud nocuit sed profuit, omnes / Dilexitq(ue) bonos, sustinuitq(ue) malos. / Qvo melior fuit ingenio, hoc & amantior idem / Cum chara charae conjuge prolis erat. / Utq(ue) piis nunquam studiis sua praemia desunt, / Auctus & hic opibus pignoribusq(ue) fuit. / His & susceptis undenis sena supersunt / Dum natis natae tres (pia

turba,) tribus. / Jamq(ue) aderat vitae finis cum laude peractis / Tradit ovans animam vota ferenda DEO. / Tradit, at angelicae subito excepere cohortes, / Hisq(ue) sacra in coelum mox retulere die, / Qvando decem lustris nonus fuit additus annus / Cynthia bisq(ue) replet cornua luce vaga. / Mortis erat vivens, huic nunc sed mortua mors est / Semper & aeternum vivit is ante DEUM. / Laurea, Laurenti, datur ergo corona beata, / Vincenti mortis grandia monstra tibi. / Ergo tibi victrix debetur laurea fama / Cujus in hoc laurus, ceu viret, orbe viret. / Est sic, Laurenti nitidi novus incola coeli / Laurenti duplici nomine nomen habens. / Felix, qvi duce agit coelo Te CHRISTE redemptus, / Hoc & apud cunctos vivit in orbe bonos. //

- C: D(OMI)N(O) LAURENTIO OHMIO, Illustr(issimae) Aulae Magdeb(urgensis) / a Secretis, Marito Dulciss(imo), Luctuosae / Memoriae ergo Conjux moestissima CLARA / H(oc) M(onumentum) P(oni) C(uravit) 1591.
4. A: Dem einen und dreieinigen (Gott) geweiht.
 B: Unter diesem Grabmal liegt Oehm, nach dem Tod (hier) bestattet. Den süßen Namen (Laurentius) trug er nach dem grünenden Lorbeer. Sechs Lustren und vier Jahre lang erfuhr der Magdeburgische Hof dessen Treue, wie er sie versprochen hatte. Christus war das Vorbild; er schadete nicht, sondern nützte, er liebte alle Guten und widersetzte sich den Bösen. So gut er vom Charakter her war, so liebevoll war er auch – gemeinsam mit seiner teuren Ehefrau – zu seinem teuren Nachwuchs. Und wie den frommen Bestrebungen niemals ihr Lohn vorenthalten wird, so war auch dieser reich an Vermögen und durch seine Kinder. Und von diesen elf Kindern, die ihm geschenkt wurden, sind noch sechs am Leben, zu den drei Söhnen noch drei Töchter (fromme Schar!). Und schon war das Ende des löblich vollbrachten Lebens gekommen. Die vorzutragenden Gebete freudig betend übergibt er (seine) Seele Gott. Er übergibt sie, und sofort nahmen Engelscharen sie an und brachten bald darauf die Seele an diesem heiligen Tag in den Himmel zurück, als zehn Lustren ein neuntes Jahr hinzugefügt worden war und Cynthia die Hörner ein zweites Mal mit fahlem Licht wieder füllte. Lebend war er des Todes, aber nun ist für diesen der Tod gestorben. Und immer lebt er vor dem ewigen Gott. Dir, Laurentius, wird also der selige Lorbeerkranz verliehen als einem Sieger über die gewaltigen Dämonen des Todes. Dir also gebührt der lorbeerbekränzte, siegreiche Ruhm, dessen Lorbeer in jener wie in dieser Welt grünt. So ist es, Laurentius, neuer Bewohner des strahlenden Himmels, der du in doppeltem Sinn den Namen Laurentius trägst. Glückliche, wer mit Dir, Christus, als Führer als Erlöster im Himmel und (zugleich) in dieser Welt bei allen Rechtschaffenen lebt.
- C: Herrn Laurentius Oehm, Sekretär am durchlauchtigsten Hof von Magdeburg, dem so liebevollen Ehemann, ließ die tiefbetrübt Ehefrau Clara um der schmerzlichen Erinnerung willen dieses Grabmal 1591 errichten.
7. B: Vierzehn elegische Distichen; *Peractis* für *peractae*; *Hisque* für *Hacque*

Inscriptionsträger

9. Grabstein mit eingelassener Messingtafel, die Inschriften gegossen
10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Oehm, Laurentius † 1591
Oehm, Clara, geb. Hahn ∞ 1576, † 24. Dezember 1622
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium S. 146 f.; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 108; Bd. 3, S. 681; JÄGER, Inschriften, Nr. 275, S. 230–232.
19. AS/DB/KZ
20. FJ/MS

G*106

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Allhier ruhet in GOtt die Ehrentugendsame Fr(au) Anna des wohlgeachten Meister Sebald Standtauffn Beckers allhier lieb gewesene Ehefr(au) Jst gebohren 1602. den 2. Sept(ember) hat mit ihm in Ehstande gelebet 21. Jahr, in wärender Ehe gezeuget 2. Kinder / als ein Sohn und eine Tochter / von welchen die Tochter noch am Leben. Und ist hernach selig entschlaffen 1662. den 31. Julii / ihres Alters 60. Jahr. GOtt verleihe ihr &c. //
B: Jch lebe nun in GOttes Freuden / Ohne Qvaal Angst Noth und Leiden. //
C: Esai. 40. alles Fleisch ist Heu &c. / Weish. 3. der Gerechten Seelen &c. / Psal. 17. Jch aber will schauen &c.
4. B: Kirchenlied von Johann Heermann (1585–1647)
C: Jes 40,6 / Weish 3,1 / Ps 17,15
7. B: Zwei Verse mit Endreim

Erwähnte Person(en)

16. Standtauf, Anna * 2. September 1602, † 31. Juli 1662
Standtauf, Sebald
17. Sebald Standtauf war Bäcker.
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 147
19. AS/DB/KZ

G*107

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Den 2. May 1636. zu Abend zwischen 9. und 10. Uhr ist Herr Michael Ulrich Bürger und Kraher allhier in GOtt selig entschlaffen / seines Alters im 80. Jahr / und den 4. May 1636. nach Mittag um 3. Uhr Christl(ich) zur Erden bestattet. Der liebe GOtt verleihe &c. //
B: Psal. 4. Ich liege und schlaffe &c. / Phil. 1. Christus ist mein Leben &c.
4. B: Ps 4,9 / Phil 1,21

Erwähnte Person(en)

16. Ulrich, Michael * 1556, † 2. Mai 1636
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 147 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 465, S. 369
19. AS/DB/KZ

G*108

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabstein mit Metalltafel

Inscription

3. A: Ps. 17. Jch will schauen &c. Psalm 37 {73}. HErr wenn ich nur dich &c. //
B: Dein bin ich O HErr J(esu) C(hristi) &c. //
C: Ps. 84 Ein Tag in deinen &c. Joh. 11. Jch bin die Aufferst. &c. //
D: Anno 1637. den 1. Aug(ust) hat Hans Rockenthin Goldschmied allhier diesen Stein vor sich, sein Weib, und Kinder, zum Gedächtnüs machen lassen. GOtt der Allmechtige wolle denen Verstorbenen eine sanffte Ruh bescheren und am Jüngsten Tag &c. //
E: Hiob 19. Ich weis &c. //
F: All die ihr hier vorüber geht / Seht, wie die Sache mit uns steht / Wie Jhr seydt, waren wir auf Erden / Wie wir seynd, werdet ihr auch werden / GOtt ist wahrhaftig und gerecht / Hie lieget der Herr und der Knecht / Ihr Weltweisen tret herbey / Sagt, welches Knecht oder Herr sey. //
G: Hier liegt mein Leib, ruht sanft und fein / Jn diesem meinen Schlafkämmerlein / Mein Seel ist nicht todt, sondern lebet / Bey Christo triumphiert und schwebet.

4. A: Ps 17,15; Ps 73,25
B: Laut Jäger ein Kirchenlied nach Adam Meltzer
C: Ps 84,11; Joh 11,25
E: Hi 19,25
F: Barocker Vers nach einem Totentanz-Motiv
5. A: Rechts und links vom Kruzifix
B/C: Innen (B) bzw. außen (C) an den Türen
D: Unter dem Bild
E–G: Auf der Rückseite
7. F: Acht Verse mit Endreim
G: Vier Verse mit Endreim
D/F/G: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inskriptenträgern

9. Stein
10. „Ein Meßingen schön vergüldt Crucifix“ (Olearius), darunter eine Tafel mit der Darstellung des Verstorbenen, seiner Frau und Kinder

Erwähnte Person(en)

16. Rockenthien, Hans
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 148 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 479, S. 379 f.
19. AS/DB/KZ

G*109

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabstein

Inskrift

3. A: Abbildung des Ehrwürdigen Vorachtbaren und Wohlgelehrten Herrn M(a-gister) Johann Volckmars / so gewesen Diaconus zu St. Moritz 10. zu Unser L(ieben) Frauen 15. und Archidiaconus 11. Jahr / Senior im Predigamt / ein Vater 7. Kinder / 70. Jahr alt / entschlaffen den 10. und begraben den 14. Apr(il) Anno 1651. //
B: Ps. 71. Verlaß mich nicht Gott im Alter &c. //
C: Dan. 12. Die Lehrer werden leuchten &c. //
D: Ad Mortales. / En Artium Magister / Ecclesiae Minister / Fidus per octo lustra / Jacet sub hacce tumba, / Cui Dobrebora cunas / Ferebat atqve canos, /

Et duplicem maritam / Qvintuplicemqve prolem / Septemplicem ac nepotem. /
 Huic Nata (re)licta cippum / Tulit gener(is)qve metrum; / Jehova sed beatam /
 Laturus est qvietem / Vitamqve sempiternam. / M(agister) Michael Heller,
 P(astor) Xenodoch(ii) & Adj(unctus) Mauri(ii) f(ecit)

4. B: Ps 71,18
 C: Dan 12,3
 D: An die Sterblichen: Siehe, ein Magister der Künste, Diener der Kirche, zuverlässig achtmal fünf Jahre. Er liegt unter diesem Hügel. In Halle stand seine Wiege, dort wurde er alt; aus zweifacher Ehe bekam er fünf Kinder und sieben Enkelkinder. Ihm hat seine Tochter, die er hinterließ, eine Grabssäule gestiftet und ein Wahrzeichen seines Geschlechtes. Gott wird ihm glückliche Ruhe schenken und ewiges Leben. Magister Michael Heller, Hospitalpfarrer und Adjunct bei St. Mauritius, ließ (dies) machen.
5. B: Oben rechts
 C: Oben links
 D: Unten rechts
7. D: Dobrebora (gute Quelle): bildlich für Halle

Inscriptenträger

9. Stein
10. Abbildung des Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Volckmar, Johann * 1581, † 10. April 1651
 Heller, Michael † 1672
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 149; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 744;
 HOFESTÄDT / BENSE, Familiensinn, S. 52
19. AS/DB/KZ
20. MS

G*110

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabstein

Inscript

3. Anno 1604. den 29. Julii der Ehrwürdige Achtbare und Wohlgelahrte Herr Mag(ister) Michaël Jeringius Pfarrer zu St. Moritz / Senior Ministerii, seines Alters im 78. Jahr / nach dem er der Kirchen 40. der Schulen ins 15. Jahr

treulich allhier gedienet / und in wahrer Anrufung dem Sohn GOTTes seine Seele befohlen / H. E. G. R.

Inskriptenträger

9. Stein
10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Jering, Michael * 1527, † 29. Juli 1604
17. Nach Jäger war Jering lediglich 39 Jahre lang Pfarrer in St. Moritz.
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 149; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 644; JÄGER, Inschriften, Nr. 334, S. 277 f.
19. AS/DB/KZ

G*111

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inskrift

3. A: Hier ruhen in GOTT Herr Martin König / Weiland Gerichts=Verwalter zu Glesien / ist gestorben den 20. Jun(i) J(m) J(ahre) CHristi 1645. seines Alters im 65. Jahre: Ingleichen Frau Barbara Stoyen / dessen nachgelassene Witbe / starb den 23. Martii J(m) J(ahr) CHristi 1665. Jhres Alters im 81. Jahr. //
B: Ebr. 13. Wir haben keine bl(eibende) Stete &c. / Gal. 3. Wir sind alle GOTTes Kinder &c.
4. B: Hebr 13,14 / nach Gal 3,26

Erwähnte Person(en)

16. König, Martin * 1580, † 20. Juni 1645
König, Barbara, geb. Stoye * 1584, † 23. März 1665
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 150; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 78; JÄGER, Inschriften, Nr. 505, S. 399 f.
19. AS/DB/KZ

G*112

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1618. ist in GOtt selig entschlaffen der Erbare und Ehrenwohlgeachte Conrad Scheidt / Weiland verordneter Bornmeister / seines Alters 62. Jahr / 32. Wochen / 6. Tage. GOtt verleihe &c. //
 B: Jm Fried bin ich dahin gefahren &c.
4. B: Nach Lk 2,29–32

Erwähnte Person(en)

16. Scheidt, Conrad * 1556, † 1618
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 150; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 3, S. 708; JÄGER, Inschriften, Nr. 405, S. 324 f.
19. AS/DB/KZ

G*113

1. Mitte des Gräberfeldes
 2. Grabstein

Inscription

3. A: Decidit hoc subito flos tam juvenilis in agro / CRUSPIUS Aonii sedula cura chori. / Unicus hic matris gnatus, cita fata secutus / Patris, qvem praesens urna feralis habet. / Matris erat viduae solamen amabile; qvo non / Dulcius hic toto mater in orbe videt. / Sedulitate Parens parca corrasit in usum / Illius, heu miseris! interitura bona. / Desine moesta Parens nato cumulare reposta, / Sunt sua nam nato commoda; mille tuo. / Christus ad aetherias sedes hunc duxit, & ex hac / Palmes habet vitam funere, vite, fide. //
 B: Anno 1624. den 17. Decemb(er) ist die Erbare und Tugendsame Frau Barbar(a) Kruspen / Valentin Henzen ehel(iche) Haußfrau / im 48. Jahr ihres Alters in GOtt selig entschlaffen / derer Seelen Gott genade.
4. A: Unvermittelt fiel auf diesem Acker die so jugendliche kruspische Blüte ab, die emsig umsorgte Pflugschaft des äonischen Reigens. Als einziger Sohn der Mutter folgte dieser dem raschen Schicksal des Vaters, den die (hier) gegenwärtige Totenurne enthält. Er war der verwitweten Mutter liebenswerter Trost. Einen süßeren sieht wohl keine Mutter hier auf der ganzen Erde. Mit Fleiß brachte die Mutter die wenigen und – o weh den Armen – vergänglichen Güter zu dessen Nutzen auf. Lass davon ab, betrübte Mutter, (deinen) Sohn mit tausend Gaben, die du ihm darbringst, zu überhäufen, denn dein Sohn hat, was ihm gut tut, tausendfach. Christus führte diesen zu den himmlischen Gefilden, Leben hat er aus dem Begräbnis, Reben vom Weinstock, glaub's nur!

5. B: Auf der Rückseite
7. A: Sechs elegische Distichen

Inchriftenträger

9. Stein

Erwähnte Person(en)

16. Henze, Barbara, geb. Kruspe * 1577, † 17. Dezember 1624
Henze, Valentin
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 150 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 426, S. 340 f.
19. AS/DB/KZ
20. FJ/MS

G*114

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabstein

Inchrift

3. A: Anno Dom(ini) 1581. 26. Apr(il) ist des Ehrw(ürdigen) Herrn Johann Karpen sel(igen) hinterlassene liebe Hausfrau Catharina in Gott selig entschlaffen. //
B: Psalm 4. Jch liege und schlaffe. &c.
4. B: Ps 4,9

Inchriftenträger

9. Stein
10. Bildnis der Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Karpe, Johann
Karpe, Catharina † 26. April 1581
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 151; JÄGER, Inschriften, Nr. 224, S. 188
19. AS/DB/KZ

G*115

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. Anno 1610. den 20 Aug(ust) zu Mittag zwischen 11. und 12. Uhr / ist der Erbar und Mannhafte Samuel Karpe in GOtt verschieden / und liegt allhie begraben / neben 4. Söhnen und 1. Tochter / so innerhalb 5. Wochen vor und nach Jhm gestorben / seines Alters 50. Jahr.

Inscriptionsträger

10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Karpe, Samuel * 1560, † 20. August 1610
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 151; JÄGER, Inschriften, Nr. 366, S. 301
19. AS/DB/KZ

G*116

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. Anno 1607. den 21. Jan(uar) zwischen 1. und 2. Uhr / ist der Erbare und Wohlgeachte Herr Andreas Hujuff / der ältere / Bornschreiber / seines Alters 77 Jahr. in GOtt selig entschlaffen / dessen Leichnam der Allmächtige GOtt an jenem grossen Tage mit allen Ausserwehlten eine fröliche Aufferstehung geben und verleihen wolle.

Erwähnte Person(en)

16. Hujuff, Andreas d. Ä. * 1530, † 21. Januar 1607
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Halygraphia, S. 65; OLEARIUS, Coemiterium, S. 151; DREYHAUPT, Pagus Neletici, Bd. 2, S. 67; Bd. 3, S. 642; JÄGER, Inschriften, Nr. 348, S. 287 f.
19. AS/DB/KZ

- | | |
|-------------------------|---|
| Schicketantz, Gottfried | |
| Sturm, Martin (I) | * 15. Januar 1618,
† 27. Dezember 1669 |
| Sturm, Maria | * 13. April 1651 |
| Sturm, Magdalena | * 27. März 1653 |
| Sturm, Samuel | |
| Sturm, Caspar | |
| Sturm, Martin (II) | |
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 151 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 508, S. 403 f.
19. AS/DB/KZ

G*118

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabstein

Inschrift

3. A: Christus ist mein Leben sterben ist mein Gewinn. //
- B: O Mensch mach dich zum Tod bereit. / Und denck, vielleicht sterb ich noch heut. //
- C: Hier liegt begraben Herr Valentin Händel von Breßlau / Weiland des Rath=Schmiedemeister und Kupferschmidt allhier / so in H(eiligem) Ehstand mit H(err)n Samuel Beichlings auch Weiland des Raths und Kupferschmids in Eisleben nachgelassenen Tochter Fr(au) Annen / 28. Jahr gelebet / in demselben durch GOTTes Seegen 5. Söhn gezeuget / als Valentinum Christoph(orum) Samuel(em) GOTTfried und Georgen / davon 2. am Leben / samt 1. Tochter Fr(au) Barbara / so mit H(err)n Johann Schweiskern verheirathet / ist in GOTT selig verschieden den 20. Aug(ust) 1636. im 54. Jahr seines Alters. GOTT verleihe &c. //
- D: Fürm Tod kein Kraut &c. //
- E: Joh. 11. wer an mich gleubt, der wird leben. / 1. Cor. 15. Hoffen wir allein in diesem Leben &c. / 1. Cor. 13. Nun aber bleibt Glaube &c. //
- F: Augustin(us) Quid est diu vivere, qvam diu torqveri. / Was heist und ist, lange leben, anders, dann lange geqvehlet werden? //
- G: Auf deinen Fried HErr JESu CHrist / Verlangt uns sehr zu dieser frist / Es wird doch nimmer besser werden / So lange wir leben auf dieser Erden. / Drüm komm ja bald, führ uns zugleich / Jn dein Himlisches Königreich / Da ist recht Fried und Herrligkeit / Da hört auf Steuer und aller Streit.

4. A: Phil 1,21
 D: Wird von Olearius als Motto („Symbolum“) des Verstorbenen bezeichnet. Laut Jäger Kirchenlied von Johannes Leon oder ein Sprichwort
 E: Joh 11,25 / 1 Kor 15,19 / 1 Kor 13,13
 F: Augustinus. Was ist lange leben (anderes), als lange gequält zu werden. Augustinus, Sermo 84 de verbis evangelii Matthei 19, 17, col. 520
7. B: Zwei Verse mit Endreim
 G: Acht Verse mit Endreim
 B/E–G: Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Inscriptenträger

9. Stein
 10. Allegorische Darstellung von Glaube, Liebe und Hoffnung

Erwähnte Person(en)

16. Händel, Valentin (I) * 1582, † 20. August 1636
 Beichling, Samuel * 1552, † Mai 1609
 Händel, Anna, geb. Beichling * September 1586, ∞ 1608,
 † 5. Januar 1670
 Händel, Valentin (II) * 27. Oktober 1609
 Händel, Christoph (I) * 1612, † 2. August 1678
 Händel, Samuel
 Händel, Gottfried (I)
 Händel, Georg * 24. September 1622,
 † 14. Februar 1697
 Schweisker, Barbara, geb. Händel * 1614, ∞ 1635,
 † 14. Februar 1700
 Schweisker, Johann † Dezember 1649
17. Das Todesdatum Georg Händels ist inschriftlich der 11., laut Kirchenbuch aber der 14. Februar 1697.
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 152 f.; HOFESTÄDT, Handels Wurzeln; BENSE, Grabstätte; HOFESTÄDT/BENSE, Familiensinn; JÄGER, Inschriften, Nr. 474, S. 375 ff.
19. AS/DB/KZ

G*119

1. Mitte des Gräberfeldes
 2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1649. den 9. Sept(ember) ist selig in GOtt verschieden der Erbare und Wohlgeachte Herr Samuel Krebs / Rathsverw(ander)ter und Pfänner allhier / hat im Ehestand 37. Jahr gelebet / mit Fr(au) Margreten Himmels / und gezeuget 11. Kinder / seines Alters 61. Jahr. Ruhet allhier im Friede. //
- B: 2. Tim. 4. Jch hab einen guten Kampf &c.
4. B: 2 Tim 4,7

Inscriptionsträger

10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Krebs, Samuel * 1588, † 9. September 1649
 Krebs, Margarete, geb. Himmel * 1595, ∞ 1612,
 † 31. März 1658
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 153 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 519, S. 412
19. AS/DB/KZ

G*120

1. Mitte des Gräberfeldes
 2. Grabmal

Inscription

3. A: Allhier ruhet in GOtt der Erbare und Wohlgeachte Herr Heinrich Zencker / Bürger / Fleischer=Meister und Achtmann der Kirchen zu St. Moritz in Halle / welcher gebohren zu Apollde 1599. selig entschlaffen 1651. den 11. Nov(ember) seines Alters 52. Jahr 37. Wochen. Der Seelen GOtt gnädig sey. //
- B: Gehab dich wohl du falsche Welt / Bey GOtt zu leben mir gefällt.
4. B: Nach evangelischem Kirchenlied
7. B: Zwei Verse mit Endreim

Inscriptionsträger

10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Zencker, Heinrich * Februar 1599, † 11. November 1651

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 153 f.
 19. AS/DB/KZ

G*121

1. Mitte des Gräberfeldes
 2. Grabmal

Inscription

3. A: Letztes Ehrengedächtnüß / welches dem Weiland wohl=Ehrenvesten Vorachtbahren und Wohlbenamten Herrn Balthasar Listen / Fürstl(ich) Magdeb(urgischen) wohl=bestalltem Hoff=Furirer und Futter=Marschall Sel(ig) So Anno 1602. den 5. Jan(uar) zu Roda im Voigtlande gebohren / 1638. sich in Fürstl(iche) Dienste begeben / und 1651. nach dem seine erste Ehgattin 1645. in Dresden selig verstorben / sich anderweit mit Fr(au) Margreten Nicolain / gebohrenen Krebsin verehlichtet / auch 1. Sohn / so aber bald gestorben / gezeuget / und 1669. den 6. Jul(i) selig verstorben / seines Alters 67. Jahr / 5. Monat; zu Ehren aufgerichtet von der hinterlassenen Fr(au) Witben. //
 B: Sap. 3. die Seelen der Gerechten &c. //
 C: Der seinem Gott; und seinem Fürsten treu / Ohn Trug und List, ohn falsche Heucheley / Biß an sein End in dieser Welt gedienet / Der deutsch=gesinnt= und redliche Fourier / Herr Baltzer List, der ruht dem Leibe nach allhier / Sein Geist bey Gott, sein Lob am Hofe grünet. //
 D: Ps. 90. Unser Leben wäret siebentzig Jahr &c.
4. B: Weish 3,1
 D: Ps 90,10
7. C: Sechs Verse mit Endreim; Schrägstriche bei Olearius, die nicht als Zeilentrenner dienen, hier durch Kommata wiedergegeben

Erwähnte Person(en)

16. List, Balthasar * 5. Januar 1602,
 † 6. Juli 1669
 List, Margarete, geb. Krebs, verw. Nicolaus ∞ 1651
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 154
 19. AS/DB/KZ

G*122

1. Mitte des Gräberfeldes
 2. Grabmal

Inscription

3. Anno 1624. den 10. Martii ist in Gott dem Herrn entschlaffen / die Tugendsame Fr(au) Ursula Heinemanns / H(err)n Lazarus Seyferts sel(ig) hinterlaßne Witbe / ihres Alters 62. Jahr. GOTT verleihe Jhr &c.

Inscriptionsträger

10. Bildnis der Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Seifart, Ursula, geb. Heinemann, verw. Krebs * 1562, ∞ 1604,
 † 10. März 1624
 Seifart, Lazarus (II) * 20. August 1581,
 † 3. März 1624
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 154 f.; DREYHAUPT, Paganus Neletici, Bd. 2, S. 154; JÄGER, Inschriften, Nr. 427, S. 341 f.
19. AS/DB/KZ

G*123

1. Mitte des Gräberfeldes
 2. Grabmal

Inscription

3. A: Ich schreye mit dem H(eiligen) Stephano: HErr JEsu nim meinen Geist auff. //
 B: Zu GOTTes Ehren und Christl(ichem) Andecken der Erbaren und Tugend-samen Fr(au) Margreten Himmelin H(err)n Samuel Krebsens / gewesenen Rathsverwandten und Pfänners allhier / sel(igen) hinterl(assene) Witben / welche im Ehstand gelebet 37. Jahr / und 11. Kinder / als 1. Sohn und 10. Töchter erzeugt / wovon noch 4. Töchter am Leben / ist den 31. Mart(ii) 1658. selig verschieden / und den 4. Apr(il) allhie Christlich beygesetzt / ihres Alters im 64. Jahr. GOTT verleihe &c. //
 C: Psalm. 89. Wo ist ein Mensch der da lebet / und den Tod nicht sehe. //
 D: 2. Tim. 4. Jch hab einen guten Kampf &c. //
 E: Im Grab lieg ich ohn alle Klag / Und schlaff bis an den Jüngsten Tag / Denn wird CHristus mein Grab auffdecken / Und mich zu ewiger Freud erwecken.
4. A: Nach Apg 7,59
 C: Ps 89,49

D: 2 Tim 4,7

E: Kirchenlied und beliebter Grabspruch nach Ps 16

7. E: Vier Verse mit Endreim

Erwähnte Person(en)

16. Krebs, Margarete, geb. Himmel * 1595, ∞ 1612,
† 31. März 1658
Krebs, Samuel * 1588, † 9. September 1649
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 155
19. AS/DB/KZ

G*124

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. Im Jahr [..]11. den 22. Dec(ember) Herr Johann Himmel / seines Alters 60. Jahr / Weiland Weinmeister allhier / in GOtt sel(ig) entschlaffen. GOtt verleihe Jhm an jenem grossen Tage eine fröl(iche) Auferst(ehung) und uns allen einen sel(igen) Abschied um J(esu) C(hristi) Willen Amen.
7. Todesjahr vermutlich: 1611

Inscriptionsträger

10. Bildnis des Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Himmel, Johann * [15]51, † 22. Dezember [16]11
17. Johann Himmel war möglicherweise der Vater von Margarete Krebs, geb. Himmel (→ G*119; G*123).
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 155
19. AS/DB/KZ

G*125

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Hier liegt Anna Himmels / der GOTT gnade. //
 B: Anno 1624. den 30. April. //
 C: Gesegn dich GOTT du falsche Welt/ zu meinem Gott &c. //
 D: Ps. 4. Ich lieg und schlaffe gantz &c.
4. C: Nach evangelischem Kirchenlied
 D: Ps 4,9

Inscriptionsträger

10. Bildnis der Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Himmel, Anna † 30. April 1624
18. HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 155 f.; JÄGER, Inschriften, Nr. 428, S. 342
19. AS/DB/KZ

G*126

1. Mitte des Gräberfeldes
 2. Grabmal

Inscription

3. A: Allhier ruhet in GOTT der Ehrenveste und Wohlgeachte Herr Johann Gregorius / gewesener Gastwirth zum blauen Hecht / ist gebohren in Meissen zu Waldtheim / den 10. May 1582. zum ersten mahl sich verehlichtet mit J(ungfrau) Maria Husens J(m) J(ahre) 1615. zum 2. mahl sich verehlichtet mit J(ungfrau) Maria H(err)n Johann Wetzlauen's eh(ichen) Tochter / welche 1657. und Er 1659. an seinem Gebuhrts=Tage in GOTT selig entschlaffen / seines Alters 77. Jahr / dessen Seele GOTT gnade. //
 B: Es. 26. Gehe hin mein Volck &c. //
 C: Wer da stirbt eh er stirbt / Der stirbt nicht wenn er stirbt.
4. B: Jes 26,20
 C: Sprichwort

Erwähnte Person(en)

16. Gregorius, Johann * 10. Mai 1582, † 10. Mai 1659
 Gregorius, Maria, geb. Husen ∞ 1615
 Gregorius, Maria, geb. Wetzlau * Dezember 1584,
 † 3. Februar 1657
 Wetzlau, Johann

18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 155 f.
 19. AS/DB/KZ

G*127

1. Mitte des Gräberfeldes
 2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno 1657. den 3. Febr(uar) ist in GOtt selig verschieden Fr(au) MARJA /
 H(err)n Joh(ann) Gregorii Gastwirths allhier gewesene ehel(iche) Haußfrau
 Jhres Alters 72. Jahr / und 2. Monat. GOtt verleihe ihr &c. //
 B: JESu CHristi Blut / mein höchstes Gut.
 4. B: Nach einem Sprichwort

Inscriptionsträger

10. Bildnis der Verstorbenen in Lebensgröße

Erwähnte Person(en)

16. Gregorius, Maria, geb. Wetzlau * Dezember 1584,
 † 3. Februar 1657
 Gregorius, Johann * 10. Mai 1582, † 10. Mai 1659
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 156
 19. AS/DB/KZ

G*128

1. Mitte des Gräberfeldes
 2. Grabstein

Inscription

3. A: Hier ruhet von aller ihrer Arbeit / die sel(ige) Fr(au) ELJSABETH /
 gebohrne SCHMJEDJN / H(err)n Zachariae Rothens gewesene L(iebe)
 Hauß=Ehre / welche 1630. den 26. Martii gebohren / 1651. den 14. Fe-
 br(uar) selig abgefördert / und den 17. ejusd(em) ehrlich begraben wor-
 den / und hat Sie in der Welt gelebet 20. Jahr 10. Monat / 17. Tage / im
 Ehstand aber 4. Jahr 6. Monat 3. Wochen 2. Tage. Eine Mutter ist sie
 gewesen dreyer Töchter / davon die beyden Jüngsten auch hier ruhen /
 das älteste Töchterlein wolle GOtt erhalten und segnen. //

- B: Herren Rothen dieser Stein / Immer gleichsam nach verbindet / Wo sein Ehschatz sich befindet / Da begehrt Er auch zu seyn. //
- C: Joh. 14. Spricht Christus / Ihr sollt mich sehen / denn ich lebe &c. //
- D: Lieber Mensch besinne dich / Denn du wirst doch endlich sterben / Wilstu nun nicht gar verderben / Sondern leben ewiglich / So verachte ja bey Zeiten / Dieses Lebens Eitelkeiten / Halte deinen JESum fest. / Der die Seinen nicht verläst. / Also kanstu sicher gehen / Und vor GOTTes Thron bestehen / Komm HErr JESu brich herein / Nim uns Tode aus der Erden / Laß uns gleich den Engeln werden / Und bey dir im Himmel seyn.
4. C: Joh 14,19
5. C/D: Auf der Rückseite
7. B: Vier Verse mit Endreim
D: Vierzehn Verse mit Endreim

Erwähnte Person(en)

16. Rothe, Elisabeth, geb. Schmied * 26. März 1630,
∞ 22. Juli 1646,
† 14. Februar 1651
- Rothe, Zacharias
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 156 f.
19. AS/DB/KZ

G*129

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. Pie docto, docteqve pio Juveni, LUDOVICO MEIERO Waldecensi, Prudentiss(imi), ac Spectatiss(imi) Viri JOHANNIS MEIERI Consulis Mengringshusani qvondam primarii Filio, aetatis suae A(nnos) XVII. post N(ativitate) C(hristo) MDCLXIX. d(ie) 6. Jun(ii) piissime defuncto, & heic honeste sepulto, cum Bilefeldensi Schola relicta, Hallis Sax(onium) sub primum studiorum ingressum in coeli Scholam translatus esset: Hoc monumentum statuerunt moestissimi fratres, sorores & adfines. Tu qvi haec legis, humanissimi Juvenis manibus bene precare, idqve illius exemplo discito, non qvam diu sed qvam bene vivas.

4. Dem in der Lehre frommen und in der Frömmigkeit gelehrten Jüngling Ludwig Meier aus Waldeck, einst erstgeborener Sohn des überaus klugen und tüchtigen Mannes, Johann Meier, Ratsherrn aus Mengerlinghausen, der im Alter von 17 Jahren am 6. Juni 1669 nach Christi Geburt überaus fromm entschlafen und hier ehrenhaft beerdigt worden ist. Nachdem er die Schule in Bielefeld verlassen und zunächst zum Studium nach Halle in Sachsen gegangen war, wurde er in die himmlische Schule versetzt. Dieses Denkmal setzten ihm seine tiefbetrübten Brüder, Schwestern und Angehörigen. Du, der du dies liest, bete für die Seele des liebenswerten Jünglings, und lerne an seinem Beispiel dies: (Wichtig ist) nicht, wie lange, sondern wie gut zu lebst.

Erwähnte Person(en)

16. Meier, Ludwig * 1652, † 6. Juni 1669
Meier, Johann
18. OLEARIUS, Coemiterium, S. 157
19. AS/DB/KZ
20. MS

G*130

1. Mitte des Gräberfeldes
2. Grabmal

Inscription

3. A: Anno MDLXXVIII. Idus Octobr(is) inter 8. & 9. pomeridianam, moritur in Christo Vir Amplissimus ANDREAS KERSTEN, Illustriss(imis) Principibus Marchion(ibus) Brandeb(urgensibus) Sigismundo Archiepisc(opo) Magdeb(urgensi) &c. pie defuncto, & Joachimo Friderico, Administr(atori) Magdeb(urgensi) &c. a Rationibus, in cujus memoriam, hoc monumentum haeredes moesti poni fecerunt. //
- B: Joh. 3. Sic DEUS dilexit &c.
4. A: Im Jahr 1578, an den Iden des Oktober, zwischen der achten und neunten Stunde nachmittags starb in Christus der hochachtbare Mann Andreas Kersten, den durchlauchtigsten Fürsten (und) Markgrafen von Brandenburg, und des fromm verstorbenen Sigismund, Erzbischof von Magdeburg usw., und Joachim Friedrich, Administrator von Magdeburg usw. Kämmerer. Zu dessen Gedächtnis ließen die trauernden Erben dieses Grabmal errichten.
- B: Joh. 3,16: So liebte Gott.

Erwähnte Person(en)

- | | | |
|-----|---|--|
| 16. | Kersten, Andreas
Sigismund von Brandenburg,
Erzbischof von Magdeburg
und Bischof von Halberstadt
Joachim Friedrich,
Kurfürst von Brandenburg,
Administrator des Erzstifts Magdeburg | † 15. Oktober 1578

* 1538, † 1566

* 1546, † 1608 |
| 18. | HENSCHEL, Innenhof, o. S.; OLEARIUS, Coemiterium, S. 157; JÄGER, Inschriften, Nr. 213, S. 176 f. | |
| 19. | AS/DB/KZ | |
| 20. | FJ/MS | |

4 Verzeichnisse

4.1 Bibelzitate

1. Buch Mose / Genesis (1 Mos)

1 Mos 15,15	G*16
1 Mos 25,8	G*16
1 Mos 49,29	71-*5
Nach 1 Mos 2	12-3

2. Buch Mose / Exodus (2 Mos)

2 Mos 3,6	16-1A, 23-1A
-----------	--------------

4. Buch Mose / Numeri (4 Mos)

4 Mos 21,8-9	47-*2
Nach 4 Mos 20,7	31-*1A

5. Buch Mose / Deuteronomium (5 Mos)

Nach 5 Mos 32,3	32-1B
-----------------	-------

2. Buch Samuel (2 Sam)

Nach 2 Sam 12,23	40-*3
------------------	-------

1. Buch der Makkabäer (1 Makk)

1 Makk 9,21	55-2
-------------	------

Buch Hiob / Ijob /Job (Hi)

Hi 1,21	47-*3, 50-*2, 74-3
Hi 9,25	17-4
Hi 14,1	G*27
Hi 14,1-2	17-4
Hi 16,22	G*5
Hi 19,25	1-*2, 12-*1A, 17-4, 18-1A, 18-3, 21-1, 27-*2, 30-2, 33-*3, 40-*3, 47-*2, 53-1A, 56-*3, 56-*4, 57-*2, 58-*2, 71-1A, 73-*4,

	79-1A, G*16, G*24, G*29, G*37, G*61, G*62, G*71, G*83, G*95, G*97, G*102, G*108
Hi 19,25-27	84-4
Hi 19,27	12-*1A
Nach Hi 19,25	33-*3
Nach Hi 19,25-26	46-1A, 50-1A, 79-1A
Nach Hi 19,25-27	21-1, 53-1A, 71-1A

Der Psalter / Psalmen (Ps)

Ps 3,6	71-*5, G*1
Ps 4,9	40-*1, 58-*5, 59-*2, G*15, G*107, G*114, G*125
Ps 8,5	63-*2
Ps 16,11	63-*2, G*52
Ps 17,15	22-3, 59-1, G*31, G*101, G*106, G*108
Ps 25,6-8	45-1
Ps 27,13	73-5, G*1, G*16
Ps 28,7	70-3
Ps 31,6	4-*1, 48-*3, G*94
Ps 36,10	63-*2
Ps 39,5	G*84
Ps 42,2	G*95
Ps 42,3	63-*2
Ps 52,10	74-2
Ps 62,8	42-*3
Ps 71,18	G*109
Ps 73,25	G*58, G*108
Ps 73,28	74-5
Ps 84,2	21-1, 63-*2
Ps 84,10-11	21-1
Ps 84,11	G*108
Ps 89,49	G*123
Ps 90,4	G*89
Ps 90,10	59-*3, G*121
Ps 90,12	8-*2, G*25
Ps 103,8	G*94
Ps 113,7	66-*2
Ps 119,50	G*62
Ps 126,2	63-*2
Ps 143,2	47-1A
Nach Ps 16	56-*4, G*29, G*123
Nach Ps 33	52-1A
Nach Ps 51,3	G*84, G*86

Sprüche Salomos / Sprichwörter (Spr)

Spr 3,11-12	32-1A
-------------	-------

Prediger Salomo / Kohelet (Pred)

Pred 12,7 58-*5

Die Weisheit Salomos (Weish)

Weish 3,1 19-*3, 74-3, G*37, G*38, G*71, G*84, G*94, G*106, G*117,
G*121
Weish 4,1-2 74-5
Weish 4,10 G*20
Weish. 4,13 G*16
Weish 4,14 G*33
Weish. 5,16 G*16

Buch Jesus Sirach (Sir)

Sir 14,18 G*78
Sir 30,17 G*32
Sir 40,1 71-*3
Sir 41,3 G*25
Sir 41,5 G*27
Nach Sir 38,23 17-2, G*74
Nach Sir 40,1 G*55

Klagelieder Jeremias (Klgl)

Klgl 3,18 42-*3

Jesaja (Jes)

Jes 6,3 63-*2
Jes 25,7-8 48-1A, 49-*1A
Jes 26,19 15-*1A, 26-*1A, 44-1A, 59-*2, 72-*1B, G*27, G*76
Jes 26,19-20 72-1A, 93-1A
Jes 26,20 G*13, G*126
Jes 35,10 G*41
Jes 38,1 33-2
Jes 38,17 64-*1A
Jes 40,6 G*106
Jes 40,9 61-*3
Jes 45,22 28-*2
Jes 46,4 31-*1A
Jes 53,5 28-*2, 47-1A
Jes 57,1 12-4, 25-*1A, G*16, G*31, G*32, G*78, G* 87, G*103
Jes 66,14 G*34
Nach Jes 26,19 48-1A, 49-*1A, 50-1A
Nach Jes 35,10 55-1A
Nach Jes 42,3 22-3

Jeremia (Jer)

Jer 31,3 72-*3

Hesekiel / Ezechiel (Hes)

Hes 18,32 30-*1B

Hes 33,11	28-*1A
Hes 37,5	38-1A, 93-*2
Hes 37,12	13-*1A, 26-*1A, 39-1A, 57-*2, 63-*1A, 74-3
Buch Baruch (Bar)	
Nach Bar 4,19	74-3, 79-2
Nach Bar 4,23	74-3, 79-2
Daniel (Dan)	
Dan 12,2	16-*1A, 39-1A
Dan 12,3	54-*2, 85-*2, G*109
Hosea (Hos)	
Nach Hos 13,14	12-3, 28-*1A
Evangelium nach Matthäus (Mt)	
Mt 5,9	G*96
Mt 11,19 oder 18,11	G*117
Mt 16,24-25	32-1A
Mt 19,14	19-*3
Mt 22,32	16-1A
Mt 27,40	12-3
Evangelium nach Markus (Mk)	
Mk 5,41	G*61
Mk 10,14	G*33
Evangelium nach Lukas (Lk)	
Lk 2,29	1-*2
Lk 8,52	G*61
Lk 10,20	22-*2
Lk 23,42	12-3
Nach Lk 2,29-30	73-*4
Nach Lk 2,29-32	1-1B, 14-*1A, 17-1A, G*112
Evangelium nach Johannes (Joh)	
Joh 1,7	47-*2
Joh 1,29	28-*2, 80-*2
Joh 3,16	13-*1A, 16-3, 27-*1A, 39-*2, 48-*3, 58-*2, 58-*5, 62-*1, 62-*2, G*16, G*18, G*29, G*41, G*46, G*77, G*117, G*130
Joh 3,16-17	21-2
Joh 3,16-18	20-1A, 47-*2
Joh 3,36	74-*8
Joh 5,24	24-1A, 58-*2, 71-*2
Joh 5,27	27-*1A
Joh 5,28	10-*3, 27-*1A, 28-*1A, G*24
Joh 6,35	31-*1A
Joh 6,39	12-*1A

Joh 6,47	10-*3
Joh 8,51	24-1A, 30-*1A
Joh 10,27-28	74-5
Joh 11,21-25	35-1A
Joh 11,24-26	60-1A
Joh 11,25	11-*1, 19-*2, 22-3, 23-*2, 27-*1A, 27-*2, 57-*2, 58-*2, 58-*5, 59-*2, 71-*2, G*16, G*27, G*38, G*41, G*62, G*81, G*83, G*90, G*101, G*108, G*118
Joh 11,25-26	1-*2, 16-2, 23-1A, 43-1A, 46-1A, 60-1A
Joh 11,26-27	36-*1A
Joh 14,1-2	12-3
Joh 14,6	19-*2, 58-*2
Joh 14,18	G*54, G*83
Joh 14,19	63-3, G*1, G*14, G*61, G*63, G*64, G*91, G*102, G*128
Joh 14,27	12-3
Joh 19,19	12-3
Nach Joh 6,37	43-1A
Nach Joh 6,40	43-1A
Nach Joh 11,25	33-*3
Nach Joh 11,25-26	14-*1A, 59-*3
Nach Joh 14,9	73-*4
Nach Joh 19,30	12-3

Apostelgeschichte des Lukas (Apg)

Nach Apg 7,59 G*123

Brief an die Römer (Röm)

Röm 4,3	G*95
Röm 4,25	25-*1A, 30-*1A, G*54
Röm 6,23	13-*1A
Röm 8,18	47-1A, 74-*8, G*64
Röm 8,37	G*86
Röm 8,38-39	73-3
Röm 10,4	G*117
Röm 10,10	28-*2
Röm 14,7	11-*1, 73-3, 94-*1A, G*96
Röm 14,7-8	79-1A
Röm 14,8	17-1A, 23-1A, 24-1A, G*82
Nach Röm 3,23	G*51
Nach Röm 4,25	15-*1A
Nach Röm 5,8-9	21-1, 51-*1A
Nach Röm 6,8-11	34-1A
Nach Röm 8,1	33-1A
Nach Röm 8,4	33-1A
Nach Röm 8,11	33-1A

1. Brief an die Korinther (1 Kor)

1 Kor 9,15 17-4

1 Kor 13,13	1-*2, 58-*5, G*118
1 Kor 15,19	1-*2, 58-*5, G*118
1 Kor 15,22	20-*2
Nach 1 Kor 15	53-1A
Nach 1 Kor 15,21	12-3
Nach 1 Kor 15,35-44	56-*1A
2. Brief an die Korinther (2 Kor)	
2 Kor 1,3-4	45-1
2 Kor 4,14	G*24
2 Kor 4,17	G*17
2 Kor 5,1	22-*2, 73-*4, G*91
Nach 2 Kor 5,2	54-1
Brief an die Galater (Gal)	
Gal 1,4	G*27
Gal 6,14	54-*4
Nach Gal 3,26	G*111
Nach Gal 6,14	54-*3
Brief an die Epheser (Eph)	
Eph 3,17	G*84
Brief an die Philipper (Phil)	
Phil 1,21	1-*2, 10-*4, 13-3, 17-2, 19-1A, 19-*2, 19-*3, 20-*3, 23-*2, 33-1A, 54-*4, 56-*6, 58-*5, 63-3, 73-*5, G*29, G*44, G*59, G*84, G*85, G*91, G* 101, G*102, G*107, G*118
Phil 1,23	13-3, 19-*2, 33-1A, G*29
Phil 3,20	22-*2, 72-*3, G* 55, G*66
Nach Phil 1,21	53-1A, 54-*3
Brief an die Kolosser (Kol)	
Kol 3,2	73-*4, G*84
Kol 3,4	25-*1A
Nach Kol 2,13-15	G*54
1. Brief an die Thessalonicher (1 Thess)	
1 Thess 4,13	15-*1A
1. Brief an Timotheus (1 Tim)	
1 Tim 1,15	8-*2
1 Tim 2,5	64-*1A
1 Tim 4,9	8-*2
Nach 1 Tim 1,1	3-*3
Nach 1 Tim 1,17	32-1B
2. Brief an Timotheus (2 Tim)	
2 Tim 1,12	54-*2
2 Tim 2,11	G*17, G*19

2 Tim 4,6	G*40
2 Tim 4,7	1-*2, 3-*3, G*51, G*57, G*83, G*97, G*119, G*123
2 Tim 4,18	G*74
Nach 2 Tim 4,8	54-1
Brief an Titus (Tit)	
Tit 2,13	G*24
Nach Tit 2,13	54-1
Brief an die Hebräer (Hebr)	
Hebr 13,14	74-*8, G*16, G*55, G*84, G*111
Brief des Jakobus (Jak)	
Jak 1,12	32-1A, G*89
1. Brief des Petrus (1 Petr)	
Nach 1 Petr 2,17	4-*5, 58-*5
Nach 1 Petr 2,24	26-*1A, 71-*3
1. Brief des Johannes (1 Joh)	
1 Joh 1,7	74-*8, G*84
Nach 1 Joh 1,7	10-*1B
Offenbarung des Johannes (Offb)	
Offb 2,10	57-*2, G*28, G*83
Offb 3,12	55-2
Offb 14,4-5	74-5
Offb 14,13	20-*3, 24-1A, 40-*3, 66-*2, 74-*8, G*12, G* 53, G*60, G*66, G*74, G*76, G*103, G*117
Offb 19,1	63-*2
Nach Offb 2,10	G*26

4.2 Beschreibung der Wappen

Familie	Beschreibung Wappenschild und ggfs. Oberwappen	Nummer
von Aelmbeck	Rechtsgewandter gezungter Greifenkopf; bekrönter Stechhelm mit Helmdecke und Helmzier: das Wappenbild	17-1B
Bausse	In Silber ein Ast mit drei Kleeblättern; Spangenhelm mit schwarz-silberner Helmdecke und Helmzier: das Wappenbild vor Pfauenstoß zwischen Flug	48-*1B 83-1
Becker	In Silber ein grün-purpur geschachter Schräglinksbalken, begleitet von oben und unten je drei roten sechsstrahligen Sternen; bekrönter Spangenhelm mit rot-silberner Helmdecke und zwei übereck rot-silbern geteilten Flügeln, dazwischen ein roter sechsstrahliger Stern	79-*1B (erhalten) 79-3

Familie	Beschreibung Wappenschild und ggfs. Oberwappen	Nummer
Boetius (?)	Ein in sich verschlungenes Band in Form eines Dreipasses	54-1
Borcholt	Heraldische Lilie	11-*2
Büttner	Geteilt, oben gekreuzte Schlegel, darüber und darunter je ein fünfstrahliger Stern; unten dreifach gespalten; Stechhelm mit gefranster Helmdecke und Helmzier: das obere Wappenbild zwischen Büffelhörnern	73-3
Cresse	I: Schrägrechts gelehntes Schwert; Bügelhelm mit Helmzier: wachsender Mann mit Schwert im Kopf	18-2
"	II: Zwei gekreuzte gestürzte Schwerter; Helm mit Wulst, Helmdecke und Helmzier: das Wappenbild	69-*1
Dolscius (?)	Eine Wolke, aus der ein rechter Arm mit Rose in der Hand ragt; Spangenhelm mit Wulst und Helmdecke, darauf der Rumpf einer Figur, in der Rechten eine Rose	56-*1B
Drachstedt	In Blau ein nach rechts schreitender goldener feuerspeiender, bewehrter, geflügelter, bekrönter Lindwurm; bekrönter Spangenhelm mit gefranster Helmdecke und Helmzier: das Wappenbild	48-*1B 72-2
Drebis, Valentin	In Silber ein schwarzer Schaft mit linkem Vierkopf und gekreuztem Ende und mit Fußsparren	14-2
Dreyßig	Im Schildhaupt drei sechsstrahlige Sterne; darunter ein nach rechts schreitender bekrönter, bewehrter Löwe; Stechhelm mit Wulst und gefranster Helmdecke und Helmzier: das Wappenbild wachsend	63-3
Dürfeld	In Blau ein nach rechts gewandter schwarzer Arm, in der Hand sechs Ähren; bekrönter Stechhelm mit Helmdecke und Helmzier: schwarze Hand mit sechs Ähren	82-1
Glaser	In Rot ein nach rechts steigender silberner Hirsch; golden bekrönter Spangenhelm mit rot-silbern gefranster Helmdecke, darauf das Wappenbild, wachsend	21-1 21-2
Goldstein (?)	Gespalten durch eingebogene Spitze, in den Zwischenräumen jeweils eine Blüte; Spangenhelm mit Helmdecke, darauf Büffelhörner	(14-1C) 66-*1
Gothheim	Gespalten, rechts ein Andreaskreuz, links eine dreiblättrige Pflanze; Stechhelm mit Helmdecke, darauf ein wachsender Mann mit Hut, in der Rechten eine dreiblättrige Pflanze	3-2
Gräfe	Ein Fassdeckel oder Mühlstein; Stechhelm mit Helmdecke, darauf ein bärtiger Mann mit einem Tuch um den Kopf und dem Wappenbild in den Armen	11-*2 19-1B
Grundmann	Gespalten, rechts schräglinks schraffiert; in der Mitte ein wachsender Mann mit ausgebreiteten Armen, in jeder Hand einen sechsstrahligen Stern; Spangenhelm mit Helmdecke und Helmzier: das Wappenbild zwischen Büffelhörnern	39-1B
Günter (?)	Geteilt, oben und unten je drei Rosen; begleitet von oben zwei Salzsieder-Beilen, unten einem Stück Salz	G88

Familie	Beschreibung Wappenschild und ggfs. Oberwappen	Nummer
Hahn	I: In Silber ein nach rechts schreitender roter Hahn; bekrönter Spangenhelm mit rot-silbern gefranster Helmdecke und dem Wappenbild zwischen zwei schwarzen Ähren mit grünen beblätterten Stängeln	63-3
"	II: Nach links schreitender Hahn mit offenem Schnabel; Helm mit Helmdecke und Helmzier: das Wappenbild	75-6
Haller von Hallerstein	Geviert, 1 und 4 Balken und Schrägrechtsbalken, 2 und 3 geteilt, oben eine gestürzte Spitze, unten ein nach rechts schreitender Löwe; zwei Spangenhelme mit Helmdecken: rechts bekrönt mit einem Männerrumpf zwischen Büffelhörnern, aus deren Enden Pfauenfedern ragen; links bewulstet mit einem Flügel und einer Geweihstange	17-1B 17-2 17-*3
Hippius	Geteilt, oben ein nach rechts gewandter Pegasus; unten ein nach links gewandter Fisch; Bügelhelm mit Helmdecke und Helmzier: das Wappenbild, wachsend	33-*1B
Hoffmann	Geteilt von Silber und Rot, darauf eine Weintraube mit zwei Blättern; Spangenhelm mit Wulst und gefranster Helmdecke in Silber und Rot; Helmzier: nach rechts wachsendes Einhorn mit Halsband und einer Weintraube im Maul	(47-*1B) 47-4 65-2
Hoffmann, Nickel	Schaft mit vorderer Fußendhalbsprosse und hinterer gekreuzter Oberkopfabstrebe, gekreuzt von schrägrechter Mittelkreuzstrebe, vorne mit Sparrenkopf	9a-*1
Holtzwirth	?	(47-*1B)
Hoppe (?)	Ein nach rechts gewandter steigender Löwe, in den Vorderpranken ein Weinstock; Stechhelm mit Wulst und gefranster Helmdecke, darauf das Wappenbild in einem kleinen Oval	84-1
Hoyer	In Blau ein schrägrechter Balken in Rot mit goldenen Rändern, oben und unten begleitet von einem sechsstrahligen goldenen Stern; Stechhelm mit Wulst und blau-goldener gefranster Helmdecke; darauf zwei Büffelhörner mit rotem Schrägbalken, mit goldenem Rand belegt	74-1B
Kecke (?)	Zwei schräg gekreuzte Schäfte, der schrägrechte mit linker Kopfabstrebe und linker Fußstrebe, der schräglinke Schaft mit Fußkreuzsprosse, im Schnittpunkt eine Mittelkreuzstrebe	71-*1B
Keller	Gespalten, vorn ein nach rechts steigender Löwe mit Schwert in der Pranke, hinten an den Spalt anschließend ein halber Adler; bekrönter Spangenhelm mit Decke, darauf das vordere Wappenbild mit Schwert zwischen Flug	83-1
Kirchhof	?	G*86
Knorre	Geviert, 1 und 4: In Rot ein schrägrechtsgelegter Knochen, 2 und 3: In Blau ein schwarzer Baumstumpf; auf blau-silbernem Spangenhelm mit Wulst und blau-silberner Decke ein wachsender, herschender Wilder Mann mit Knochen in der Rechten	47-4

Familie	Beschreibung Wappenschild und ggfs. Oberwappen	Nummer
König (?)	In Rot ein nach links gewandter König mit Krone, Zepter und Reichsapfel; Spangenhelm mit rot-silbernem Wulst, Helmdecke und Flug	55-1B
Kost (?)	Sparren, allseits begleitet von drei gestielten Tulpen; Bügelhelm mit Helmwulst; Helmzier: Büffelhörner	83-1
Krause	I: Geteilt im Zinnenschnitt, oben in Rot nach unten geöffneter goldener Sichelmond über sechsstrahligem goldenen Stern, unten blaues Mauerwerk; Spangenhelm mit rot-goldenem Wulst, Helmdecke, darauf das obere Wappenbild	83-1 83-2
"	II: Geteilt im Zinnenschnitt, oben nach oben geöffneter Sichelmond über sechsstrahligem Stern, unten Mauerwerk; Spangenhelm mit Helmdecke, darauf das obere Wappenbild zwischen Flug	89-1B
Krell	Zweig mit aufrechtem Blatt und zwei Eicheln	74-1B
Ludwiger	Sonne auf sechsstrahligem Stern	25-*1B
Malsius	Geteilt, oben ein Flug, unten unkenntlich; bekrönter Spangenhelm mit Helmdecke und Flug	74-7
Merck	?	G*86
Müller	Nach rechts steigendes Einhorn; Stechhelm mit Helmdecke; Helmzier: das Wappenbild wachsend	18-3
Münch	Rot-weiß geschacht; Helm mit Helmdecke und Helmzier: Hörner mit jeweils drei Fahnenstangen an der Außenseite	12-3
Nicolaus von Wiehe	Gespalten, vorne ein Mann, in der Linken drei Ähren haltend; hinten von links ein Arm mit drei Ähren in der Hand; Helmzier: hinten eine Hand mit drei Ähren	44-1B
von Northausen	In Silber der linksgewandte rote Kopf und Hals eines Ziegenbocks; Spangenhelm mit gefranster Helmdecke in Silber-Rot, darauf das Wappenbild	84-2 84-4
Ockel	Drei Querbalken; Spangenhelm mit gefranster Helmdecke, darauf ein Flug	24-*1 (erhalten)
Oesterling	Gespalten von Silber und Schwarz, darauf ein Totenschädel; bekrönter Spangenhelm mit schwarz-silberner Helmdecke, darauf zwei gekreuzte Knochen	59-1
Olearius	Ein grüner Ölbaum auf einem Berg, dieser belegt mit Totenschädel und zwei gekreuzten Knochen; bekrönter Spangenhelm mit Helmdecke, darauf das Wappenbild	74-3 74-5 74-7
Puchbach	I: Nach links gewandter schwimmender Schwan mit Buch im Schnabel; bekrönter Helm mit Wappenbild	75-4
"	II: Nach rechts gewandter schwimmender Schwan mit Buch im Schnabel; bekrönter Helm mit Wappenbild	75-8
Quetz	In Rot ein goldener Schrägrechtsbalken, belegt mit drei grünen dreiblättrigen Kleeblättern; bekrönter Spangenhelm mit Helmdecke und Helmzier in Gold-Rot: ein aufrechter grüner Ast mit drei dreiblättrigen Kleeblättern zwischen gold-rottem Flug	17-1B 17-2

Familie	Beschreibung Wappenschild und ggfs. Oberwappen	Nummer
Redel	Ein schrägrechter Balken, belegt mit einem nach rechts laufenden Fuchs; Spangenhelm mit Helmdecke, darauf eine Palme	49-*1B (erhalten)
Reichhelm	In Blau ein weißer Balken, begleitet von oben vier, unten drei Kornähren; Stechhelm mit blau-goldenem Wulst und gefranster Helmdecke, darauf zwei blaue Büffelhörner, aus dem rechten Horn vier, aus dem linken drei Kornähren wachsend	11-*2
Rinckler, Thomas	Schaft mit hinten gekreuztem Sturzsparrenkopf und hinterer Fußstrebe, erniedrigte Mittelkreuzsprosse mit vorderer Abstrebe	13-*1A 13-2
Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem	Krückenkreuz, in den Winkeln begleitet von vier kleineren Kreuzen	47-1A
von Roch	Geteilt, oben zwei widerblickende Pferdeköpfe, unten Mauerwerk; bekrönter Spangenhelm mit gefranster Helmdecke, darauf das Wappenbild zwischen Flug	84-3
Rudloff	Schrägrechts geteilt, oben laufender bezungter Löwe, unten drei Lorbeerkränze; Helm: zwei geneigte Federn, umschlossen von Lorbeerkranz	75-8
Schäffer	Geteilt von Silber und Rot, oben zwei rote Balken, belegt mit oben zwei, unten einer roten Rose, darüber ein goldener Sparren; unten ein nach rechts schreitendes Schaf auf goldenem Berg; bekrönter Stechhelm mit gold-rot gefranster Helmdecke und zwei Büffelhörnern in Gold, Rot, Rot und Silber, dazwischen ein rechtsgewandtes steigendes Schaf	74-3 74-5 74-6
von Schönitz	I: ein linkssteigender Löwe; bekrönter Spangenhelm mit gefranster Helmdecke, darauf das Wappenbild, frontal wachsend	13-2 13-3
"	II: Schräglinks geteilt von Blau und Gold, darauf in verwechselten Farben ein rechtssteigender Löwe mit goldener Krone in der rechten Pranke; bekrönter Spangenhelm mit gefranster Helmdecke in Gold-Blau, darauf wachsend das Wappenbild	75-8
Seber (?)	Drei rechtsgewandte Vögel, 2:1; Bügelhelm mit Vogel vor Pfauenstoß	18-2
Seifart	Runder Schild; in Blau ein goldener sechsstrahliger Stern, umgeben von sechs kleinen goldenen sechsstrahligen Sternen; Stechhelm mit gold-blau gefranster Helmdecke, darauf ein wachsender, geflügelter Engel in Gold-Blau, in der Linken ein sechsstrahliger Stern	82-1
von Selmnitz	Geviert, 1 und 4 schwarz, 2 und 3 silbern, jeweils belegt mit einer Rose; Spangenhelm mit Helmdecke und Helmzier: wachsender Rumpf eines Mannes mit Kopfschmuck	12-*1B 12-2 12-3
Stisser	Gespalten von Silber und Blau, darauf ein Andreaskreuz in verwechselten Farben, begleitet von oben einem sechsstrahligen goldenen Stern, links, rechts und unten drei Rosen; bekrönter Spangenhelm mit blau-silbern gefranster Helmdecke und einem sechsstrahligen goldenen Stern zwischen blau-silbern geteilten Büffelhörnern	65-2 66-*1 79-3

Familie	Beschreibung Wappenschild und ggfs. Oberwappen	Nummer
Stroberger (?)	Schaft mit vorderer Kopfabstrebe und hinterer Fußabstrebe, mit Mittelkreuzsprosse, deren vorderes Ende nach unten abgewinkelt und das hintere Ende gekreuzt	73-*1A
Stützing (?)	In Rot ein goldener Vierkopfschaft mit hinterer Fußstrebe und Schaft mit hinterer Kopfabstrebe und hinterer Fußstrebe, verbunden durch einen Querbalken	46-1B
Untzer	Geteilt von Rot und Gold, darauf ein nach rechts steigender geflügelter Greif in verkehrten Farben; Stechhelm mit Wulst und Helmdecke in Gold-Rot, daraus wachsend das Wappenbild	8-3 70-1 70-2
Wachsmuth (?)	Hausmarke; Stechhelm mit Helmdecke, darauf zwischen Flug die gleiche Hausmarke	3-2
Walbeck	Büste einer Frau; bewulsteter Wappenhelm mit dem Wappenbild	65-2
Wiehe	→ Nicolaus von Wiehe	
Wesener	Engel mit langstieliger Blume in der rechten Hand, Blätter abwärts gerichtet; Spangenhelm mit Helmdecke und Helmzier: das Wappenbild	82-1
Weiscker	Andreaskreuz mit rechtem Kopfkreuz, darunter Zweig mit fünfblättriger Blüte; Stechhelm mit Helmdecke und Helmzier: Zweig mit fünfblättriger Blüte	(16-1B) 16-4
Winckelmann (?)	Zwei Sturzsparren; Helmzier: Palmwedel	82-1
Wogau	Geteilt von Schwarz und Gold, oben ein linksgewandter wachsender bezungter Hund, unten ein schwarzer Balken; Spangenhelm mit golden-schwarzem Wulst und Helmdecke, daraus wachsend das obere Wappenbild	28-*3 74-6
Zoch	?	(15-*1B)
Unbekannt	Gespalten durch eingebogene Spitze, in den Zwischenräumen jeweils ein bekrönter Vogel	51-*1B
	Rosenbusch mit drei Blüten; Stechhelm mit Helmdecke und Helmzier: eine wachsende Frau mit erhobener Hand	59-1
	Balken, belegt mit drei sechsstrahligen Sternen	74-1B
	Bekrönter wachsender rechtsgewandter Löwe, bewehrt und bezungt	74-1B
	Nach rechts steigender Steinbock über Berg; Helm mit Helmdecke und Helmzier: das Wappenbild	75-6

4.3 Personenregister

Das Register verzeichnet alle in den Inschriften erwähnten Personen, auch die nicht dort bestatteten. Die Namen sind ggfs. eingedeutscht und behutsam modernisiert, z. B. Baltzer zu Balthasar, Chrusius zu Kruse. Namen verheirateter Frauen sind heutigem Sprachgebrauch angepasst, wenn bekannt, unter Angabe des Geburtsnamens und ggfs. früherer Ehenamen.

A

Aeschelius, Jeremias 77-1
 Andrae, Elias (I) 3-*3
 Ansoerge, Andreas 91-*1
 Anna, geb. Glaser 21-*3
 Vincent 21-*3
 August, Administrator des Erzstifts Magdeburg,
 Herzog von Sachsen-Querfurt 43-*3, 61-*3,
 79-3

B

Bamberg, Hans 42-1B, 42-*2
 Barth, Albert 4-3, 4-*4
 Carl 4-*5
 Caspar (I) 4-*2
 Caspar (II) 4-3
 Catharina, geb. Goldhahn 4-*1, 4-*2
 Maria, geb. von Hackelbusch 4-*5
 Moritz 4-*4
 Baurmeister, Merten 68-*1
 Prisca 68-*1
 Bausse, Andreas 45-*2
 Arnold Gotthilf 45-*2
 Charitas Elisabeth 45-*2
 Christian Sigismund 45-*2
 Clara Sophia 45-*2
 Daniel Siegfried 45-*2
 Joachim Reinhold 45-*2
 Johann Friedrich 45-*2
 Regina, geb. Prager 45-*2
 Regina Dorothea 45-*2
 Bayer, Conrad 85-*2
 Regina Margaretha, geb. Simon 85-*2
 Becker, Adam G*27
 Andreas (I) 27-*1C

Andreas (II) 79-3
 Anna Adelheid, geb. Weydacker G*27
 Anna Elisabeth G*27
 August (I) G*27
 August (II) 79-3
 Carl Andreas 79-3
 Christian 79-2
 Georg G*72
 Georg Andreas 79-1C, 79-2, 79-3
 Gottfried 79-2
 Helena Sophia, geb. Stisser 79-2, 79-3
 Helena Sophia 79-2
 Johann Christoph G*27
 Margaretha Elisabeth 79-3
 Maria, geb. Rudloff G*18
 Maria, geb. Straube G*72
 Sophia Elisabeth 79-2
 Beichling, Samuel G*118
 Beinß, Catharina, geb. Bartel, verw. Böhme,
 verw. Ruffin G*32
 Leonhard G*32
 von Beltzig, Carl Dietrich 50-*2
 Joachim 50-*2
 Bencker, Anna, geb. Olearius, verw. Gerlach
 74-2
 Johann G*61
 Beyer, Carl G*84
 Bieck, Susanna Elisabeth, geb. Dreyßig 63-3
 Blasebalg, Hans G*46
 Böhme, Paul G*32
 Boetius, Anna 54-*4
 Benigna 54-*4
 Catharina 54-*4
 Catharina, geb. Kost 54-*4
 Elisabeth, geb. Menius 54-*3
 Fabian 54-*3
 Lazarus 54-*3

Leopold 54-*4
 Maria 54-*3
 Sebastian (I) 54-*2, 54-*3, 54-*4
 Sebastian (II) 54-*3
 Sibylla 54-*4
 Ursula 54-*4
 Valentin 54-*4
 Zacharias 54-*4
 Bötticher, Bartel 48-*1B
 Charitas, geb. Nefe 48-*2, 48-*3
 Elias 48-*1B, 48-*2, 48-*3
 Heinrich (I) 48-*1B
 Heinrich (II) 48-*4
 Simon 48-*1B
 Wolf 48-*1B
 Brackenhoff, Henning G*101
 Breda, Sebastian G*29
 Breithaupt, Anna Barbara, geb. Wipper G*87
 Philipp G*87
 Breyther, Anna Catharina G*19
 Volrad G*19
 Brüchting gen. Schmidt, Philipp 87-*1
 Brunner, Balthasar 57-*2
 Elisabeth, geb. Holtzwirth, verw.
 Hoffmann 47-*2, 57-*2
 Laurentius G*39
 Martha, geb. Laurea 57-*2
 Buchhammer, Elisabeth 78-*2
 Philipp(I) 78-*1, 78-*2
 Philipp (II) 73-3
 Bube, Dorothea, geb. Geißler, verw. Breda, verw.
 Hahnemann G*29
 Ludwig G*29
 Büttner, Anna, verw. Stroberger 73-5
 Joachim (I) 73-3
 Joachim (II) 73-*2

C

Caesar, Christoph 83-1
 Margaretha, geb. Keller 83-1
 Cahlen, Dorothea, geb. Forberg G*63
 Friedrich G*63
 Friedrich August G*63
 Carpzov, Blandina Elisabeth, geb.
 Stützing G*12
 Conrad G*12
 Maria, geb. Lencken G*12

Moritz G*12
 Samuel G*12
 Christian I., Kurfürst von Sachsen 57-*2
 Christian Wilhelm, Markgraf von Brandenburg,
 Erzbischof von Magdeburg G*30
 Claus → Nicolaus
 Cost → Kost
 Cresse, Caspar 18-2
 Clara, geb. Seber 18-2
 Thomas 69-*1
 Cuno, Catharina, geb. Olearius 74-2
 Christina, geb. Olearius, verw.
 Bartenstein 74-2
 Gottfried 18-3
 Czoch → Zoch

D

Denner, Maria, geb. Schäffer G*55
 Urban G*55
 Dörmer, Maria, geb. Seidel G*64
 Wilhelm G*64
 Dolscius, Anna, geb. Kost 56-*4
 Paul 56-*1B, 56-*2, 56-*4
 Drachstedt, Alexander (I) 33-*3
 Alexander (II) 64-*1B
 Caspar 64-*1B
 David 34-*1B
 Elisabeth 68-*2
 Hans 10-*2, 10-*4
 Joachim 34-*1B
 Ottilia, geb. Steinmetz 10-*2
 Sebastian 68-*2, 68-*3
 Tobias 34-*1B
 N.N. 36-2, 72-2
 Dräse → Dreisse
 Drebis, Valentin 14-*1B, 14-2
 Dreisse, Anna G*90
 Sebastian G*90
 Dreyßig, Adolph 63-3
 Anna Catharina, geb. Erschel, verw.
 Warlitz 26-*2
 August 63-3
 Carl Heinrich 63-3
 Elisabeth, geb. Hahn 63-3
 Friedrich 63-3
 Gottfried 63-3
 Gustav 63-3
 Johann (I) 61-1B, 63-*1B, 63-3

Johann (II) 63-3
 Johann Christian 63-3
 Maria Magdalena 63-3
 Polycarpus 63-3
 Dürfeld, Barbara, geb. Wesener 82-1
 Christoph 80-*1
 Johann Heinrich 82-1
 Justina, geb. Winckelmann 82-1
 Maria, geb. Goldstein, verw. von
 Schönitz 80-*1
 Regina, geb. Goldstein 80-*1

E

Eberhausen, Anna, geb. Wiedemann 27-*1B
 Hans 27-*1B
 Heinrich 55-*3
 Ursula, geb. Jungermann 55-*3
 Ebsch, Andreas 20-*1B
 Balthasar Michael 20-*1B
 Edtel, Merten 31-*1B
 Eisenberg → Riesenberg
 Eisentraut, Catharina G*4
 Wolfgang G*3, G*4
 Engelbrecht, Henning Dietrich 17-4
 Erschel, Jeremias G*1
 Magdalena, geb. Hahn G*1
 Eulenaus, Simon d. Ä. G*49
 Evenius, Johann Sigismund G*20

F

Fastenau, Johann (I) G*26
 Johann (II) G*26
 Maria, geb. Kärbien G*26
 Wiebcke, geb. Martin G*26
 Findekeller, Anna Elisabeth, geb.
 Schneider G*37
 Francke, Ambrosius G*28
 Freins, Catharina, geb. Gräfe 19-*2
 Mattheus 19-*2

G

Ganseland, Tielemann G*103
 Gehne, Sebastian G*77
 Gerlach, Anna G*61
 Nicolaus G*61

Glaser, Andreas d. Ä. 21-2
 Dorothea Christina, geb. Carpzov G*12
 Göbel, Gottfried G*62
 Johannes G*62
 Magdalena G*62
 Martha (I) G*62
 Martha (II) G*62
 Martha (III) G*62
 Wolf G*62
 Wolfgang (I) G*62
 Wolfgang (II) G*62
 Gödken, Dorothea Sophia, geb. Dreyßig 63-3
 (von) Goldstein, Carl Chilian 80-*1
 Caspar 80-*2
 Catharina, geb. Barth 80-*1, G*65
 Catharina Sabina 80-*1
 Chilian 80-*2
 Christian 80-*1
 Joachim Caspar 80-*1
 Ludwig Gerhard 14-*1C
 Margaretha, geb. Gerstenberg 80-*2
 Paul (I) 80-*1, 80-*2, G*65
 Paul (II) 80-*1
 Paul Christian 80-*2
 Goßmann (Familie) 60-*1B
 Heinrich G*46
 Gotheim, Daniel 3-2
 Gräfe, Lorenz 19-1B
 Gramme, Jeremias G*99
 Maria G*99
 Maria, geb. Greis G*99
 Zacharias G*99
 Greffe → Gräfe
 Gregorius, Johann G*126, G*127
 Maria, geb. Husen G*126
 Maria, geb. Wetzlau G*126, G*127
 Grundmann, Andreas d. Ä. 39-1B
 Anna Rosina, geb. Sieber G*85
 Johann G*85
 Jonas 39-*2
 Margaretha 39-*2
 Margaretha, geb. Schmied 39-*2
 Zacharias 39-*2
 Gueinzius, Catharina, geb. Berndes 9-*2
 Christian 65-*5, 9-*2
 Dorothea Christina, geb. Wisman 9-*3
 Johann Christian 9-*2, 9-*3

Günter, Barthel G88
 Bartel d. J. G88
 Georg G88
 Melchior G*97

H

Händel, Anna, geb. Beichling G*118
 Anna, geb. Kathe, verw. Öttinger 60-*2
 Carl 60-*2
 Christoph (I) G*118
 Christoph (II) 60-*2
 Dorothea, geb. Taust 60-*2
 Georg 60-*2, G*118
 Georg Friedrich 60-*2
 Gottfried (I) G*118
 Gottfried (II) 60-*2
 Johanna Christiana 60-*2
 Samuel G*118
 Valentin (I) 60-*2, G*118
 Valentin (II) G*118
 Häyer → Hoyer
 Hagen, Georg 72-*1B, 72-*3
 Margaretha, geb. von Schönitz, verw.
 Herold 72-*3
 Maria, geb. Negenfeind 72-*3
 Hahn, Benigna, geb. Dolscius, verw.
 Zeise 56-*4
 Georg G*94
 Lorentz 92-1
 Paul 56-*4
 Susanna Catharina, geb. Rudloff G*19
 Wolfgang 89-*1A
 Hahnemann, Dorothea, geb. Eisenberg G*82
 Gregor G*28, G*82
 Haller von Hallerstein, Bartholomäus 17-3
 Haubolt, Barbara G*21
 Christoph G*21
 Jacob (I) G*21, G*22
 Jacob (II) G*21
 Magdalena G*22
 Heilgans, Hans G*96
 Thomas G*96
 Heller, Michael G*109
 Henze, Barbara, geb. Kruspe G*113
 Valentin G*113
 Herrgott, Catharina G*84
 Johann G*84
 Magdalena G*84

Herold, Carl 72-*3
 Dorothea, geb. Wildvogel 43-2
 Hans 43-1B
 Johann Christoph 43-2
 Heshusius, Tilemann 74-2
 Heuer → Hoyer
 Heustreu, Anna, geb. Wachsmuth 61-*4, 61-*5
 Anna Dorothea 61-*2
 Anna Maria 61-*2
 Dorothea, geb. Wanckel 61-*4
 Philipp Jacob 61-*1C, 61-*3, 61-*4, 61-*5
 Philipp Sigismund 61-*2
 Valentin 61-*4
 Himmel, Anna G*125
 Johann G*124
 Hoffmann, Andreas G*5
 Anna Martha, geb. Knorre 47-4
 Barbara, geb. Hoppe G*5
 Dorothea 47-*3
 Friedrich (I) 47-4
 Friedrich (II) 47-4
 Laurentius 47-*1B, 47-*3
 Martha, geb. Brunner 47-*3
 Nickel 9a-*1, 12-*1A, 14-*1A, 95-2
 Hohen zu Eigen, Catharina 65-*3
 Daniel Matthias 65-*3
 Joachim Christian 65-*3
 Hondorff, Barbara, geb. Rudloff G*18
 Friedrich 33-*1B, 33-2, G*25
 Georg G*25
 Margaretha, geb. Müller G*25
 Holtzwirth, Barbara 47-2
 Catharina, geb. Kling 47-*2
 Christina 47-*2
 Wolfgang 47-1A, 47-*1B, 47-*2
 Hoppe, Johann 84-1
 Hoyer, Joachim 74-*8
 Moritz 74-1B
 Ursula 74-*8
 von Hoym, Albert 11-*3
 Christoph 11-*3
 Hübner, Elisabeth 22-*4
 Paul Friedrich 22-*4
 Thomas 22-*4
 Hujuff, Andreas d. Ä. G*116, G*117
 Andreas d. J. G*42, G*43
 Judith, geb. Leuder G117
 Hummel, Helena Rosina, geb. Carpov G*12

J

Jan, Bernhart G*21
 Margaretha G*21
 Jering, Michael G*110
 Joachim Friedrich, Kurfürst von Brandenburg,
 Administrator des Erzstifts
 Magdeburg 75-8, G*104, G*130
 Joachim II., Kurfürst von Brandenburg 80-*1
 Johann Georg, Kurfürst von Brandenburg 80-*1
 Jungermann, Ambrosius 55-*3

K

von Kalthausen, Johann 19-*3
 Johann Christoph 19-*3
 Sophie Margaretha, geb. von
 Merlauw 19-*3
 Karpe, Catharina G*114
 Johann G*114
 Samuel G*115
 Katzsch, Andreas G*34
 Anna G*36
 Catharina, geb. Drachstedt G*35
 Catharina, geb. Kitzing G*34
 Joachim G*34
 Johann (I) G*35
 Johann (II) G*35
 Margaretha, geb. Bausse G*35
 Kecke (Familie) 71-1A
 Keller, Anna, geb. Tascheberg G*50
 Jeremias G*50
 Matthias 83-1, G*50
 Ursula, geb. Drachstedt G*50
 Kersten, Andreas G*130
 Kieselbach, Anna G*16
 Peter G*16, G*96
 Kitzing, Johann G*34
 Kleinhempel, Dorothea Elisabeth, geb. Händel,
 verw. (?) 60-*2
 Kling, Melchior 35-*1B, 47-*2
 Knittel, Andreas 71-*3, 71-*4
 Andreas Christian 71-*3
 Anna Elisabeth 71-*3
 Christian (I) 71-*1B, 71-*3, 71-*4
 Christian (II) 71-*3
 Elisabeth, geb. Beinß 71-*3, 71-*4
 Elisabeth, geb. Molle 71-*3, 71-*4
 Gottfried Christian 71-*3

Ludwig Andreas 71-*3
 Maria Elisabeth 71-*3
 Paul Christian 71-*3
 Regina Elisabeth 71-*3
 Knoche, Matthäus G*41
 Knorre, Catharina Elisabeth, geb. von
 Clausbruch 86-1
 Friedrich Ernst 86-1
 Johanna Catharina, geb. Dreyßig 63-3
 Maria Elisabeth, geb. Hagen 86-1
 Köhler, Johann 79-*1B
 König, Barbara, geb. Stoye G*111
 Christoph G*31
 Maria, geb. Berger G*31
 Martin G*111
 Michael 55-1B, 55-2
 Köppe, Martin G*68
 Siegmund 73-*1A, 73-*4
 Kost, Georg 9-*1
 Hans 8-*2, 54-*4
 Krause, Augustin 83-1
 Christoph 83-2
 Margaretha, geb. Caesar 83-1
 Victor 89-1B
 Kraut, Anna, geb. Herbst, verw. Eisenberg G*78
 Michael d. Ä. 1-*2, G*78
 Krebs, Margarete, geb. Himmel G*119, G*123
 Samuel G*119, G*123
 Küchenmeister, Andreas 50-1B, 50-*3
 Kühlmus, Conrad G*102
 Kühn, Blandina, geb. Sander 15-*1C
 Friedrich 15-*1C

L

Lange, Charlotta Elisabeth, geb. Leyser, verw.
 Dreyßig 63-3
 Laub, Wolf 65-*1B
 Leidecker, Hartmann 91-*1
 Lencken, Moritz G*12
 Liebold, Anna geb. von Thümmel, verw.
 Blasebalg, verw. Goßmann G*46
 Jacob G*46, G*71
 Liechtemann, Benjamin 71-*3
 Elisabeth, geb. Knittel 71-*3
 Lincke, Caspar G*48
 List, Balthasar G*121
 Margarete, geb. Krebs, verw.
 Nicolaus G*121

Ludewig, Andreas G*83
 Johann G*83
 Margaretha, geb. Jan G*83
 Susanne, geb. Rüterich G*83
 Ludwiger, Caspar d. Ä. 25-*1B
 David 25-*1B
 Erasmus 25-*1B
 Wolf 25-*1B
 Lüdecke, Jacob 52-1B

M

Macholt, Johann 10-*4
 Malsius, Anna, geb. Köppe 66-*2
 Anna Maria, geb. Stisser 66-*2
 Simon 65-*4, 66-*2
 Simonides 65-*4
 Marckhardt, Anna, geb. Wisner G*42
 Georg G*42, G*43
 Margaretha, geb. Hujuff G*42, G*43
 Marl, Valentin d. Ä. G*44
 Matthesius, Clara Margaretha, geb.
 Stisser 56-*5, 56-*6
 Johann 56-*5, 56-*6
 Maria, geb. Werner 56-*5
 Meier, Johann G*129
 Ludwig G*129
 Merck, Andreas 65-*5, G*86
 Christina G*86
 Elisabeth, geb. Kirchof G*86
 Merheim, Anna, geb. Güldemann G*66
 Clara G*66
 Jost (I) G*66
 Jost (II) G*79
 Maria G*66
 Maria Elisabeth, geb. Fugmann G*79
 Metzel, Anna Barbara, geb. Händel 60-*2
 Michael gen. Mühlbeck, Anna 51-*2
 Clara, geb. Holtzwirth 47-*2
 Heinrich 20-*3
 Jacob 50-1B
 Jacob Elias 51-*2
 Künigunde 20-*3
 Margaretha, geb. Oeltzsche 51-*2
 Margaretha 20-*3
 Maria 51-*2
 Matthias 51-*1B, 51-*2
 Sebastian (I) 20-*2
 Sebastian (II) 20-*3

Michaelsen, Dorothea Sophia, geb. Händel 60-*2
 Mollé, Elisabeth, geb. Untzer 71-*3, 71-*4
 Ludwig 71-*1B, 71-*3, 71-*4
 Zacharias 71-*4
 Mosendorff, Otto 75-8
 Mühlbeck → Michael gen. Mühlbeck
 Müller, Anna, geb. Seifart 58-*5
 Anna, geb. Rauschenbach 58-*5
 Christian 18-3
 Franz G*84
 Gregor (I) 58-*1, 58-*2
 Gregor (II) 58-*3, 58-*4
 Gregor (III) 58-*3
 Johann 18-3
 Lorenz 26-*1B
 Magdalena (I) G*84
 Magdalena (II) G*84
 Margaretha 58-*2
 Maria (I) 58-*2
 Maria (II) 58-*2
 Matthäus (I) 58-*2
 Matthäus (II) 58-*5
 Michael 8-*2
 Monica Helena, geb. Cuno 18-3
 Simon 26-*1B
 Ursula 58-*2

N

Nagel, Georg G*47
 Georg Friedrich G*47
 Nefe, Caspar 48-*3
 Negenfeind, Johann 72-*3
 Nicander, Elisabeth, geb. Olearius 74-2
 Nicolaus 74-2, G*60
 Nicolaus, Daniel 43-2
 Rosina, geb. Reisiger 43-2
 Nicolaus von Wiehe, Johannes 44-1B
 Melchior 44-*2
 Simon Peter 44-1B
 Niemen, Blandina Elisabeth, geb.
 Carpov G*12
 Nitner, Andreas 93-*1B, 93-*2
 Anna Magdalena, geb. Drachstedt 93-*2
 Catharina Elisabeth, geb. Wagner 5-*1,
 93-*2
 von Northausen, Caspar (I) 84-4
 Caspar (II) 84-2

Kurt 84-2, 84-3
 Margaretha, geb. von Roch 84-3
 Novenianus, Philipp Michael 30-*1B

O

Ockel, Christoph 24-*1B
 Daniel 24-*1B
 Hans 24-*1B
 Jonas 24-*1B
 Justina, geb. Zeise G*11
 Lucas 24-*1B
 Philipp 24-*1B, G*11
 Samuel 24-*1B
 Oehm, Clara, geb. Hahn G*105
 Laurentius G*104, G*105
 Magdalena (I) G*104
 Magdalena (II) G*104
 Margaretha G*104
 Oeltzsche, Georg 51-*2
 Oesterling, Elisabeth, geb. Becker 59-*3
 Christian 53-*1B
 Tobias 59-*2, 59-*3
 Olearius, Anna, geb. Heshusius 74-2, G*59
 Anna, geb. Wogau 28-*3, 28-*4, 74-6
 August (I) 74-3, 74-5, 74-6
 August (II) 74-*4
 Christian-Wilhelm 74-2
 Christoph 74-3, 74-5, 74-6
 Dorothea, geb. Malsius 74-*4, 74-7
 Dorothea 74-5, 74-6
 Dorothea Eleonora 74-7
 Elisabeth, geb. Schäffer 74-3, 74-5, 74-6
 Friedrich 74-3, 74-5, 74-6
 Gottfried 28-*3, 28-*4, 74-1B, 74-2, 74-3,
 74-5, 74-6
 Jacob 74-2
 Johann (I) 74-2, G*59, G*60
 Johann (II) 74-2
 Johann (III) 74-2
 Johann (IV) 74-5, 74-6
 Johann Christian 8-4
 Johann Gottfried 28-*4, 74-*4, 74-6, 74-7
 Johann Friedrich 74-*4
 Maria 74-2
 Sibylla, geb. Nicander 74-2, G*60
 Theodor 74-3, 74-5, 74-6
 Tilemann 74-2

Ossendorp, Magdalena, geb. Macholt 10-*4
 Simon 10-*4
 Osterhausen, Anna 16-*5
 Daniel 16-*5

P

Pastineller, Andreas (I) G*102
 Andreas (II) G*102
 Catharina, geb. Tüntzer G*102
 Johann Christoph G*102
 Magdalena G*102
 Magdalena, verw. Kühlmus G*102
 Pfaler, Johann G*100
 Pfersdorff, Sophia Rosina, geb. Händel 60-*2
 Pitzschke, Eva, geb. Krüger G*67
 Simon G*67
 Pöllner, Barbara, geb. Bodentorff, verw.
 Zöberitz 62-*2
 Catharina 62-*3
 Christoph d. Ä. 62-*1, 62-*3
 Christoph d. J. 62-*2
 Johann 77-*2, 77-*3
 Regina, geb. Barth 77-*3
 Pöpping, Nicolaus 36-*1B
 Praetorius, Paul 22-1A
 Preun, Anna, geb. Nefe G*56
 Anna Maria G*56
 Arnold G*56
 Puchbach, Anna, geb. Mosendorf 75-8
 Barbara 75-6
 Catharina, geb. von Schönitz 75-*7, 75-8
 Christoph 75-*1B
 Franz 75-2, 75-4
 Johann 75-*1B, 75-8, G*80
 Margaretha, geb. Jenitz, verw. Rudloff 75-8,
 G*80
 Martin (I) 75-2, 75-*5, 75-8
 Martin (II) 75-*1B, 75-*3
 Moritz 75-*1B

Q

Quetz, Ambrosius 17-1B, 17-2, 17-3
 Barbara, geb. Haller von Hallerstein 17-3
 Kosmus (I) 17-1B
 Kosmus (II) 17-2

R

Redel, Andreas 3-*1A
 Jacob (I) 49-*1B
 Jacob (II) 6-*1
 Melchior 3-*1A
 Zacharias 56-*3
 Reichhelm, Elisabeth, geb. Borcholt 11-*2
 Elisabeth, geb. Gräfe 11-*2
 Jeremias 11-*2
 Reisinger, Christian 43-2
 Reuscher, Hans 39-*2, 42-1B, 42-*3
 Peter 42-1A, 42-1B
 Ursula 39-*2
 Richelmius → Reichhelm
 Richter, Johanna, geb. Wildvogel 43-2
 Rickmann, Joachim 53-*1B
 Riesenberg, Barbara G*91
 Peter G*91
 Rinckler, Thomas 13-*1A
 Ritter, Blandina, geb. Valder G*15
 Catharina, geb. Holtzwirth 47-*2
 Michael G*14, G*15
 Rockenthien, Hans G*108
 Maria, geb. Sommerkampf G*91
 Peter G*91
 Rode, Christian G*45
 Conrad G*45
 Daniel G*45
 Heinrich G*81
 Martha G*45
 Rodorff, Elisabeth G*58
 Gerhard G*57
 Röber, Martin 12-4
 Paul 74-2
 Rößner, Anna Barbara, geb. Dreyßig 63-3
 Rosch, Augustin G*117
 Rothe, Elisabeth, geb. Schmied G*128
 Zacharias G*128
 Rudloff, Anna Margaretha G*18
 Anna Regina, geb. Breyther G*19
 August (I) G*18, G*19
 August (II) G*19
 Euphrosina G*18
 Gabriel G*76
 Friedrich (I) G*18
 Friedrich (II) G*18
 Heinrich (I) 75-8

Heinrich (II) G*18
 Johann Christian G*18
 Johann Elias (I) G*17, G*18
 Johann Elias (II) G*18
 Johann Volrad G*19
 Justina G*18
 Magdalena G*18
 Margaretha, geb. Teißner G*76
 Regina Elisabeth G*18
 Rudolph G*19
 Sophia G*18
 Susanna, geb. Schäffer G*17, G*18
 Wilhelm G*18
 Rudolff → Rudloff
 Ruffin, Jonas G*32
 Ruland, Marcus G*93

S

Salfeld, Christoph G*13
 Maria, geb. Radicke G*13
 Ursula, geb. Bismarck G*13
 Sander, (Familie) 22-*3
 Alexander 15-*1C
 Christian 22-*1B
 Sartorius, Andreas G*98
 Euphrosyne G*98
 Schäffer, Andreas G*51
 Barbara, geb. Bauer 74-5
 Carl 89-*1A
 Catharina G*54
 Catharina, geb. Wildvogel 43-2
 Elisabeth, geb. Hoffmann, verw.
 Schneider G*37
 Esther, geb. Wagner G*92
 Gottfried 43-2
 Heinrich G*92
 Johann 67-*1, 74-5, G*18
 Margaretha G*53
 Maria, geb. Peter G*51
 Maria, geb. Ude G*92
 Martha G*54
 Martha, geb. Peinart G*92
 Susanna G*52
 Valentin G*38
 Schaff, Andreas G*81
 Anna G*81
 Anna, geb. Rode G*81

- Christian G*81
 Christina G*81
 Christoph G*81
 David G*81
 Dorothea G*81
 Elisabeth G*81
 Johannes G*81
 Magdalena G*81
 Magdalena, geb. Schobitz G*81
 Maria G*81
 Martha G*81
 Matthes (I) G*81
 Matthes (II) G*81
 Regina G*81
 Scheffer → Schäffer
 Scheidt, Conrad G*112
 Scheniz → Schönitz
 Scherffen, Christian Wilhelm (I) G*33
 Christian Wilhelm (II) G*33
 Schicketantz, Balthasar G*117
 Gottfried G*117
 Maria, geb. Bernstein, verw. Rosch G*117
 Schilter, Dorothea Susanna, geb. Rudloff G*18
 Gottfried 10-*1B
 Sophia, geb. Olearius 74-2
 Schmid, Maria, geb. Olearius 74-2
 Schmidt → Brüchting gen. Schmidt
 Schmied, Aurelius 23-*1B
 Chilian 23-*1B, 23-*2
 Sidonia 23-*2
 Schneider, Barbara, geb. Lindemann G*37
 Christoph Daniel G*37
 Daniel (I) G*37
 Daniel (II) G*37
 Hans Melchior G*37
 Simon Laurentius G*37
 Schobitz, Johann G*81
 Schönberger, Magdalena, geb. Dieß G*40
 von Schönitz, Carl Albrecht 13-3
 Friedrich Gottlieb 13-3
 Gebhard 72-*3
 Salomon 13-3
 Victor 13-*1B, 13-2
 Schröder, Anna Regina, geb. Rudloff G*19
 Schröter, Abraham G*95
 Dorothea, verw. Wilde G*95
 Schüller, David 60-*1B
 Schultze, Maria Catharina, geb. Bausse, verw.
 von Schönitz 45-*2
 Schweisker, Barbara, geb. Händel G*118
 Johann G*118
 Seber, Joachim 18-1B
 Seidel, Jacob G*64
 Seifart, Andreas (I) 29-*1B
 Andreas (II) 32-1B
 Bartel 29-*1B
 Friedrich 29-*1B
 Georg 29-*1B
 Gertraud, geb. Emmerlein 29-*1B
 Hans 29-*1B
 Isaac 29-*1B
 Lazarus (I) 29-*1B
 Lazarus (II) G*122
 Ursula, geb. Heinemann G*122
 Seising, Sibylla, geb. Olearius 74-2
 Sellentin, Friedrich 73-1B
 von Selmnitz, Felicitas, geb. Münch 12-*1B,
 12-3
 Georg 12-*1B, 12-2, 12-3
 Wolf 12-3
 Sencke, Johann G*2
 Johann Joachim G*2
 Maria G*2
 Sigismund von Brandenburg, Erzbischof
 von Magdeburg und Bischof von
 Halberstadt 75-8, G*130
 Stacken, Ambrosius G*38
 Margaretha, geb. Ockel, verw.
 Schäffer G*38
 Standtauf, Anna G*106
 Sebald G*106
 Steinkopf, Anna (I) G*6
 Anna (II) G*9
 Balthasar (I) G*6, G*8, G*10, G*11
 Balthasar (II) G*7
 Blandina, geb. Ockel G*10, G*11
 Christoph G*10
 Stisser, Anna Maria 66-*3
 August 66-*3
 Bruno 56-*6, 65-2
 Chilian 66-*1
 Conrad 66-*4
 Dorothea, geb. von Broitzen 66-*4
 Dorothea Sophia 66-*3
 Elisabeth, geb. Hoffmann 65-2

Elisabeth, geb. Wilde 66-*3
 Johann Chilian 66-*3
 Margaretha Elisabeth 66-*3
 Lucia, geb von Walbeck 65-2
 von der Strassen, Maximilian 28-*3
 Straube, Johann d. Ä. G*72
 Johann d. J. G*73
 Justina G*73
 Maria G*72
 Stroberger, Thomas 73-5
 Stützing, Johannes G*11
 Martin 46-1B
 Michael 46-1B
 Sturm, Caspar G*117
 Magdalena G*117
 Maria G*117
 Martin (I) G*117
 Martin (II) G*117
 Samuel G*117

T

Tacke, Hieronymus 36-*1B
 Jacob 36-*1B
 Täntzer, Hans G*102
 Taust, Georg 60-*2
 Teißner, Anna, geb. Denner G*75, G*76
 Urban G*74, G*75, G*76
 Timmen, Rosina, geb. Wildvogel 43-2
 Trautenbuhl, Johann Christoph 38-*1B
 Treuern, Sabina, geb. Boetius 54-*4

U

Ulrich, Michael G*107
 Unruh, Agnes, geb. Untzer 40-*2
 Jacob (I) 40-*1, 40-*2
 Jacob (II) 40-*3
 Jacob Heinrich 40-*3
 Martha, geb. Rudloff 40-*3
 Untzer, Anna Dorothea, geb. Schild 70-2, 70-3
 Anna Elisabeth, geb. Nitner 70-1
 Johann Andreas (I) 13-3, 70-1
 Johann Andreas (II) 70-2, 70-3
 Margaretha Elisabeth, geb. Habersberger,
 verw. von Schönitz 13-3
 Matthias 70-1
 Peter 8-*1, 8-3

V

Velthem, Matthias 94-*1B
 Valentin 5-*1
 Voigt, Christian G*70
 Justina, geb. Taubert G*69
 Walpa, geb. Mertten G*70
 Wolfgang G*69
 Volckmar, Johann G*109

W

Wachsmuth, Margaretha, geb. Knorre, verw.
 Untzer 70-1
 Wolfgang 61-*4
 Wagau → Wogau
 Wagner, Volrad 5-*1
 von Waltheim, Moritz 41-1
 Walther, Georg 55-1A
 Wanckel, Philipp 61-*4
 Warlitz, Anna Justina 26-*2
 Basilus 26-*1C, 26-*2
 Elisabeth, geb. Sander 26-*2
 Simon Christian 26-*2
 Weinz → Gueinzus
 Weiscker, Peter 16-1B, 16-4
 Wesener, Philipp 82-1
 Wetzlau, Johann G*126
 Weidemann, Regina Elisabeth, geb.
 Rudloff G*18
 Wiedemann, Agnes, geb. Francke G*28
 Georg G*28
 von Wiehe → Nicolaus von Wiehe
 Wilde, Caspar G*89
 Hans G*95
 Johann 66-*3
 Wildvogel, Anna Maria 43-2
 August 43-2
 Catharina, geb. Schatter 43-2
 Christian 43-2
 Christiana 43-2
 Georg (I) 43-2
 Georg (II) 43-2, 43-*3
 Georg (III) 43-2
 Gottfried 43-2
 Maria, geb. Nicolaus 43-2, 43-*3
 Maria 43-2
 Winckelmann, Blasius 82-1

Wismann, Hildegard, geb. von Niethoff 9-*3
 Hermann 9-*3
 Wisner, Zacharias G*42
 Wogau, Catharina 28-*3
 Catharina, geb. von der Strassen 28-*3,
 28-*4
 Christina 28-*3
 David 28-*3
 Hiob 28-*1B
 Jeremias 28-*1B, 28-*2
 Johann 28-*3
 Johann David (I) 28-*3, 28-*4
 Johann David (II) 28-*3
 Johann Otto 28-*3
 Magdalena, geb. Osterland 28-*3
 Magdalena, geb. Vetter 28-*2
 Magdalena 28-*3
 Margaretha 28-*3

Maximilian 28-*3
 Otto 28-*3
 Regina (I) 28-*3
 Regina (II) 28-*3
 Stefan 28-*1B, 28-*3
 Zacharias 28-*1B
 Wollweber, Gottfried G*30
 Johann G*30

Z

Zeise, Caspar 56-*4, G*24
 Christian 9-*4
 Leonhard G*23
 Zencker, Heinrich G*120
 Zoch, Lazarus 15-*1B
 Zöllner, Jacob 93-*3

4.4 Ortsregister

Das Register verzeichnet die in den Inschriften erwähnten Ortsnamen. Nicht verzeichnet sind jedoch Halle, Magdeburg sowie alle nur im Zusammenhang mit Personennamen (z. B. Nicolaus von Wiehe) bzw. Titeln (z. B. Grafen zu Mansfeld) genannten Orte.

Allstedt G*81
 Altzella 23-*2
 Altranstädt (heute zu Markranstädt) 27-*1B
 Alvensleben 9-*3
 Apolda G*120
 Augsburg G*102
 Aurich G*26
 Basel 70-1, 72-*3, G*35
 Bielefeld G*129
 Braunschweig 65-2
 Breslau G*118
 Brotterode 66-*2
 Burgliebenau 61-*4
 Delitzsch G*32
 Dippoldiswalde 43-2
 Döbeln 63-3
 Dresden 43-2, 56-*5, G*42, G*121
 Einbeck 17-4

Eisenach 74-7, G*16
 Eisleben G*19, G*37, G*118
 Frankfurt/Main 17-*3
 Frankfurt/Oder 28-*3
 Giebichenstein (heute zu Halle) 43-2, 52-1B, 60-
 *2, G*29
 Glesien (heute zu Schkeuditz) G*111
 Göttingen G*77
 Großenhain G*42
 Guben 9-*2
 Hainhofen (heute zu Neusäß) G*102
 Halberstadt 10-*4
 Helmstedt 74-2
 Hohenthurm (heute zu Landsberg) G*68
 Hornhausen (heute zu Oschersleben) 65-2
 Jena 61-*4, 74-2, 93-*2
 Jever 65-*4
 Johanngeorgenstadt G*83

Jüterbog 55-*3
 Königsberg 74-2
 Könnern 75-*7
Kracksdorf G*117
 Küstrin 4-*5
 Leipzig 4-*2, 43-2, 48-*3, 56-*5, 61-*4, 65-*4,
 70-1, 85-*2, 93-*2, G*35, G*102
 Luppä (heute zu Wermsdorf) G*28
 Mansfeld G*19
 Meißen 43-2, 93-*2, G*126
 Mengershausen G*129
 Merseburg 61-*4, 93-*2, G*64
 Naumburg G*30
 Nauendorf G*97
 Neumarkt (heute zu Halle) 18-3, G*32
 Nordhausen 66-*3, 75-2, 75-*5, 75-8
 Oelsnitz/Vogtland G*102
 Oschatz 82-1
 Paris 63-3
 Platten (tschechisch Horní Blatná) G*83
 Passau 70-1
 Pfaffendorf G*5
 Quedlinburg G*13
 Querfurt 65-*5
 Rochlitz 56-*5
 Rodau (heute zu Rosenbach/Vogtland) G*121
 Saalfeld G*100
 Schafstädt (heute zu Bad Lauchstädt) G*14
 Schleiden (heute Kreis Jülich) 19-*2
 Schmiedeberg G*26
 Schwerin 72-*3
 Tübingen 70-1
 Waldeck G*129
 Waldheim G*126
 Wegeleben 11-*3
 Weimar G*37
 Weißenfels 43-2, G*64
 Wesel 74-2
 Wittenberg 18-3, 43-2, G*12
 Wolfenbüttel 79-3, G*27
 Wurzen 12-4, G*18, G*49
 Zeitz 75-8, G*69

4.5 Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung	gen.	genannt
Anm.	Anmerkung	ggfs.	gegebenenfalls
Art.	Artikel	GQPS	Geschichtsquellen der Provinz Sachsen
Aufl.	Auflage	H.	Heft
Bd.	Band	hl.	heilig, heilige
Bearb., bearb.	Bearbeiter, bearbeitet	Hrsg., hrsg.	Herausgeber, herausgegeben
bzw.	beziehungsweise	Hs.	Handschrift
Cop.	Copiar	Hz.	Herzog
d. Ä.	der Ältere	Jg.	Jahrgang
ders.	derselbe	Jh.	Jahrhundert
d. h.	das heißt	Kfs.	Kurfürst
Diss.	Dissertationsschrift	LASA	Landesarchiv Sachsen- Anhalt
d. J.	der Jüngere	MBH	Marienbibliothek Halle
Dok.	Dokument	Ms.	Manuskript
ebd.	ebeda	N.F.	Neue Folge
Ebf.	Erzbischof	Nr.	Nummer
e.V.	eingetragener Verein	o. g.	oben genannt
f.	folgende	o. S.	ohne Seitenangabe
FA	Familienarchiv	Ps	Psalm
fol.	Folio	r	recto (Vorderseite)
FS	Festschrift		
geb.	geboren(e)		

Red.	Redaktion	u. a.	und andere, unter anderem
Rep.	Repertorium	UB	Urkundenbuch
S.	Seite	usw.	und so weiter
s., s. o., s. u.	siehe, siehe oben, siehe unten	v	verso (Rückseite)
Sp.	Spalte	vgl.	vergleiche
St.	Sankt	verw.	verwitwet(e)
StAH	Stadtarchiv Halle (Saale)	z. B.	zum Beispiel
		z. T.	zum Teil

4.6 Quellen- und Literaturverzeichnis

a: Ungedruckte Quellen

Hallisches Wappenbuch II, StAH, Hs. B 54 (1937).

HENSCHEL, Friedrich Paul, Der Stadtgottesacker zu Halle an der Saale, seine Geschichte, seine Denkmäler und Inschriften; Heft 1: Die Geschichte des Stadtgottesackers, 1923–1945. Heft 2: Die Schwibbogen mit ihren Denkmälern und Inschriften. Undatiert. Heft 3: Der Innenhof sowie der nördliche und östliche Teil des äußeren Gottesackers, 1924 – ohne Enddatierung. Heft 4: Die Besitzer der Schwibbogen von 1557 bis 1942; 1942. Heft 5: Von den in den Gruftgewölben der Kirchen zu Halle beigesetzten Personen, von ihren verschwundenen und erhaltenen Leichensteinen und Epitaphien. 1942–1943. MBH Ms. 319,3.

Nürnberger Wappenbuch vom Jahre 1583, Bd. 1. Staatsarchiv Nürnberg, Handschriften, Rep. 52a, Bl. 67.

Ratsbeschluss über den Lohn des Totengräbers, StAH, Hs. A 13, Eyde-Buch, fol. 158v–159r (1615) / Film 72, S. 588.

b: Gedruckte Quellen

[Abelinus, Johann Philipp], *Theatrum Europaeum, oder außführliche und warhafftige Beschreibung aller und jeder denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wieder in der Welt, fürnemblich aber in Europa und Teutschlanden, sowol im Religion- als Prophan-Wesen, ... sich zugetragen.* 5. Fünffter Theil, Das ist ... vom Jahr 1643 biß in gegenwärtiges 1647. Jahr, ... beschrieben durch Ioannem Philippum Abelinum, Frankfurt/M. 1651.

DÄHNE, Carl Gottlieb, *Neue Beschreibung des Halleschen Gottesackers nebst geschichtlichen Bemerkungen über die Gräber und Begräbnißgebräuche der Christen.* Halle (Saale) 1830.

[Denkmäler 5:] *Ältere Denkmäler der Baukunst und des Kunstgewerbes in Halle a. S.,* hrsg. von dem Kunstgewerbeverein für Halle und dem Regierungsbezirk Merseburg (*Aeltere Denkmäler der Baukunst und des Kunstgewerbes in Halle a. S., 5*), Halle (Saale) 1902.

[Denkmäler 6:] *Ältere Denkmäler der Baukunst und des Kunstgewerbes in Halle a. S.,* hrsg. von dem Kunstgewerbeverein für Halle und dem Regierungsbezirk Merseburg (*Aeltere Denkmäler der Baukunst und des Kunstgewerbes in Halle a. S., 6*), Halle (Saale) 1907.

VON DREYHAUPT, Johann Christoph, *Pagus Neletici et Nudzici, Oder Ausführliche diplomatisch-historische Beschreibung des zum ehemaligen Primat und Ertz-Stiftt, nunmehr aber durch den westphälischen Friedens-Schluß secularisirten Hertzogthum Magdeburg gehörigen Saal-Creyses,*

- Und aller darinnen befindlichen Städte, Schlösser, Aemter, Rittergüter, adelichen Familien, Kirchen, Clöster, Pfarren und Dörffer, Insonderheit der Städte Halle, Neumarckt, Glaucha, Wettin, Löbegün, Cönnern und Alsleben; Aus Actis publicis und glaubwürdigen Nachrichten mit Fleiß zusammen getragen, Mit vielen ungedruckten Documenten bestärcket, mit Kupferstichen und Abrißen gezieret, und mit nöthigen Registern versehen, 2 Bde., Halle 1749–1750. ND, 4 Bde., Halle (Saale) 2002 (zitiert wird nach dem ND).
- [Ehebuch:] Das älteste Ehebuch der Pfarrei St. Sebald in Nürnberg, 1524–1543: Das älteste Ehebuch der evangelisch-lutherischen Kirche Deutschlands, hrsg. von der Gesellschaft für Familienforschung in Franken durch Karl SCHORNBAUM, Nürnberg 1949.
- [Epistel und Evangelien:] Die Epistel und Evangelien mit Summarien, Gebeten und Sprüchen auf alle Sonn- und Fest-Tage durchs ganze Jahr, hrsg. vom Evangelischen Bücher-Verlag, Berlin 1852.
- HASLOB, Michael, Praetoriana, sive de vita et obitu Pauli Praetorii, Frankfurt 1581.
- [JÄGER, Inschriften:] Die Inschriften der Stadt Halle an der Saale, gesammelt und bearbeitet von Franz Jäger (Die deutschen Inschriften, 85 = Leipziger Reihe, 4), Wiesbaden 2012.
- [LUTHER WA:] D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe, 73 Bde., Weimar 1883–2009.
- MENGERING, Arnold / OLEARIUS, Gottfried / MÜLLER, Christian, Jubel-Seliger Grüner Donnerstag zu Halle in Sachsen Ao. 1641. Das ist: Drey Christliche Danck-Predigten vber das hundert jährige Gedächtniß der Wunder-Gnaden Gottes, So Ao. 1541. Grünen Donnerstages [...] bey der Hauptsächlich Kirchen zur Lieben Frawen in Halle angegangen [...], Altenburg 1642.
- OLEARIUS, Gottfried, Halygraphia Topo-Chronologica, Das ist: Ort- und Zeit-Beschreibung der Stadt Hall in Sachsen Aus Alten und Neuen Geschichtschreibern, gedruckten und geschriebenen Verzeichnissen, sampt eigenen viel Jährigen Anmerckungen Ordentlich zusammen getragen, abgefasset, und nebst in Kupffer gebrachten Grund- und Seit-Riß, auch nothwendigen Registern, verfertigt, Leipzig 1667.
- OLEARIUS, Johann Gottfried, Coemiterium Saxo-Hallense, Das ist Des wohlerbauten Gottes-Ackers Der Löblichen Stadt Hall in Sachsen Beschreibung: Darinnen, die Fürnemsten Grabmahle und dero meistlich-denckwürdige Schrifften, Welche, so wohl in denen 94. gewölbten Schwibbögen, als auch untern freyen Himmel, und mitten aufn Platze desselben zu befinden, GOtt und dem lieben Vaterlande zu Ehren, ingleichen, zu der daselbst in GOtt Ruhenden und der noch Lebenden, guten Andencken, wie auch den Nachkommen zum besten, Mit fleis zusammen gebracht, und, sampt einem Anhang Der denckwürdigsten Grabmahle, so in unterschiedlichen Kirchen in- und außerhalb der Stadt Halle zu sehen, Wittenberg 1674.
- PIECHOCKI, Werner, Dr. von Wyhe, in: Mitteldeutsche Neueste Nachrichten, Nr. 52 vom 3. 3. 1971, StAH, FA 6310.
- PIECHOCKI, Werner, Christoph Caesar, in: Mitteldeutsche Neueste Nachrichten, Nr. 128 vom 2. 6. 1971, StAH, FA 6420.
- Rundes [i.e. Christian Gottlieb August RUNDE] Chronik der Stadt Halle 1750–1835, hrsg. vom Thüringisch-Sächsischen Geschichtsverein, bearb. von Bernhard WEIßBORN, Halle (Saale) 1933.
- SCHÖNERMARK, Gustav, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete, N.F. 1. Die Stadt Halle und der Saalkreis, hrsg. von der Historischen Commission der Provinz Sachsen (Kunstdenkmalinventare des Landes Sachsen-Anhalt, 7), Halle (Saale) 1886, ND Halle (Saale) 1997.
- Urkundenbuch der Universität Wittenberg, bearb. von Walter FRIEDENSBURG. Teil 1 (1502–1611), Magdeburg 1926. Teil 2 (1611–1813), Magdeburg 1927.

c. Hilfsmittel

- Abkürzungen aus Personalschriften des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts, bearb. von Rudolf LENZ, Uwe BREDEHORN, Marek WINIARCZYK (Marburger Personalschriften-Forschungen, 35), Stuttgart 2002.

- VON BRANDT, Ahasver, *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften*, Stuttgart u. a. ¹³1992.
- CAPELLI, A., *Lexicon abbreviaturarum. Dizionario di abbreviature latine ed italiane*, Mailand ⁶1961 (ND 1996).
- Deutsche Inschriften: Terminologie zur Schriftbeschreibung. Erarbeitet von den Mitarbeitern der Inschriftenkommissionen der Akademien der Wissenschaften, Wiesbaden 1999.
- GROTEFEND, Hermann, *Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*. Hannover ¹²1982.
- GRUN, Paul Arnold, *Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen des späten Mittelalters und der Neuzeit (Grundriß der Genealogie, 6)*, Limburg/Lahn 1966.
- SPRUTH, Herbert, *Die Hausmarke. Wesen und Bibliographie (Aktuelle Themen zur Genealogie, hrsg. von der Dt. Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände, H. 4/5)*, Neustadt a.d. Aisch 1960.
- TRAUBE, Ludwig, *Nomina sacra. Versuch einer Geschichte der christlichen Kürzung (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters, 2)*, München 1907.
- Wappenfibel. *Handbuch der Heraldik*, hrsg. vom „Herold“, bearb. vom Herolds-Ausschuß der Deutschen Wappenrolle. 17. verbesserte und erweiterte Aufl., Neustadt a.d. Aisch 1981.
- WEHKING, Sabine / WULF, Christine, *Leitfaden für die Arbeit mit historischen Inschriften (Schriften zur Heimatpflege, 10)*, Melle 1997.

d. Literaturverzeichnis

- AUERT, Stefan, Felicitas von Selmnitz (1488–1558), in: <http://www.buergerstiftung-halle.de/bildung-im-voruebergehen/selmnitz/> (zuletzt aufgerufen am 19. 01. 2016).
- BALBACH, Anna-Maria, „Hier ruhen wir in dieser Grufft, biß Unser Herr uns zu sich rufft.“ – Grabinschriften der Frühen Neuzeit als Spiegel sprachlicher Konfessionalisierung? Das Beispiel der Stadt Augsburg, in: *Sprachvariation und Sprachwandel in der Stadt der Frühen Neuzeit*, hrsg. von Stephan ELSPAß und Michaela NEGELE (*Sprache – Literatur und Geschichte*, 38), Heidelberg 2011, S. 239–251.
- BALBACH, Anna-Maria, *Sprache und Konfession. Frühneuzeitliche Inschriften zum Totengedächtnis in Bayerisch-Schwaben (Religion und Politik, 9)* Würzburg 2014.
- BALBACH, Anna-Maria, Konfessionalisierung der Sprache in der Frühen Neuzeit? Projektskizze einer Untersuchung der Textsorte Inschriften, in: *Kontinuitäten und Neuerungen in Textsorten- und Textallianztraditionen vom 13. bis zum 18. Jahrhundert*, hrsg. von Peter ERNST und Jörg MEIER (*Germanistische Arbeiten zur Sprachgeschichte*, 10), Berlin 2014, S. 393–412.
- BENSE, Lieselotte, Dorothea Händel, geb. Taust, die Mutter des Komponisten, in: *Ekkehard, N.F. 13*, 2006, Sonderheft, S. 19–32.
- BENSE, Lieselotte, Die Grabstätte der Familie Händel auf dem hallischen Stadtgottesacker, in: *Ekkehard, N.F. 13*, 2006, Sonderheft, S. 60–64.
- BOEHLKE, Hans-Kurt, Kirchhof – Gottesacker – Friedhof. Wandlungen der Gesellschaft – Wandlungen der Pietät, in: *Im Angesicht des Todes. Ein interdisziplinäres Kompendium*, hrsgg. von Hansjakob BECKER, Bernhard EINIG, Peter-Otto ULLRICH (*Pietas Liturgica*, 3), 2 Bde., St. Ottilien 1987, S. 163–180.
- BRADEMANN, Jan, Gesellschaftlicher Wandel und Umbruch im Spiegel symbolischer Kommunikation. Zu kulturgeschichtlichen Forschungsfeldern in Halle an der Saale zwischen 1450 und 1550, in: *Symbolische Interaktion in der Residenzstadt des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit*, hrsg. von Gerrit DEUTSCHLÄNDER, Marc VON DER HÖH und Andreas RANFT (*Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit*, 9), Berlin 2013, S. 221–247.

- BRADEMANN, Jan / FREITAG, Werner, Heilig und profan. Der Kirchhof als Ort symbolischer Kommunikation – eine Forschungsskizze, in: *Leben bei den Toten. Kirchhöfe in der ländlichen Gesellschaft der Vormoderne*, hrsg. von Jan BRADEMANN und Werner FREITAG (Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme, 19), Münster 2007, S. 391–411.
- BRINKMANN, Inga, Das Wandgrabmal für Matthias von der Schulenburg (gest. 1569) in der Wittenberger Stadtkirche. Zum Problem lutherischer Grabmalstypen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, in: *Konfessionen im Kirchenraum. Dimensionen des Sakralraums in der Frühen Neuzeit*, hrsg. von Susanne WEGMANN und Gabriele WIMBÖCK (Studien zur Kunstgeschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit, 3), Affalterbach 2007, S. 305–324.
- BRINKMANN, Inga, Die Grablege der Grafen von Mansfeld in der St. Annenkirche zu Eisleben – Zum Problem lutherischer Grablegen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, in: *Archäologie der Reformation. Studien zu den Auswirkungen des Konfessionswechsels auf die materielle Kultur*, hrsg. von Carola JÄGGI und Jörn STAECCKER (Arbeiten zur Kirchengeschichte, 104), Berlin – New York 2007, S. 164–192.
- BRODA, Werner, Spurensuche Nickel Hoffmann. Ein Baumeister der Deutschen Renaissance, ca. 1515–1592, Phil. Diss. (masch.) Marburg 1998.
- BUMMERSTEDT, C. / BERGER, F., Der Friedhof auf dem Martinsberge, in: *Deutsche Renaissance. Eine Sammlung von Gegenständen der Architektur, Decoration und Kunstgewerbe in Original-Aufnahmen*. 8. Abtheilung: Merseburg und Halle, 2. H., 126. Lieferung, Leipzig [1881].
- DAHLMEIER, Peter, Zum Wirken der Stiftung „Bauhütte Gottesacker“ e.V., in: *Der halleische Stadtgottesacker. Einzigartige Friedhofsanlage der deutschen Renaissance*, hrsg. von der Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale), Halle (Saale) ²2003, S. 62 f.
- DANZ, Daniela, VT CVLTV VT LVCTV: Der Buttstädter Gottesacker und seine Grabmale. Magisterarbeit (ms.), Halle (Saale) 2002.
- DAXELMÜLLER, Christoph, Der Friedhof als Kommunikationsraum – der Tote als Familienmitglied. Historische Stratigraphien des Umgangs mit dem Tod, in: *Leben bei den Toten. Kirchhöfe in der ländlichen Gesellschaft der Vormoderne*, hrsg. von Jan BRADEMANN und Werner FREITAG (Symbolische Kommunikation und Gesellschaftliche Wertesysteme, 19), Münster 2007, S. 157–172.
- DERWEIN, Herbert, *Geschichte des Christlichen Friedhofs in Deutschland*. Frankfurt/M. 1931.
- EBNER, Herwig, „... in cimiterio ...“ Der Friedhof als Beurkundungsort, in: *Die Stadt als Kommunikationsraum. Beiträge zur Stadtgeschichte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert*. FS für Karl Czok, hrsg. von Helmut BRÄUER und Elke SCHLENKRICH, Leipzig 2001, S. 121–128.
- EISENMENGER, Karsten / VIEBIG, Michael, Notizen eines Spaziergängers – Friedrich Paul Henschel und seine Niederschriften über den Stadtgottesacker zu Halle (Saale), in: *Der halleische Stadtgottesacker. Einzigartige Friedhofsanlage der deutschen Renaissance*, hrsg. von der Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale), Halle (Saale) ²2003, S. 30–33.
- ERBEN, Dietrich, Requiem und Rezeption. Zur Gattungsbestimmung und Wahrnehmung von Grabmälern in der Frühen Neuzeit, in: *Tod und Verklärung. Grabmalkultur in der Frühen Neuzeit*, hrsg. von Arne KARSTEN und Philipp ZITZLSPERGER, Köln – Wien – Weimar 2004, S. 115–135.
- ERLECKE, Detlef, Aus dem Leben des Chilian Goldstein II. (1499–1568). Jurist, Reformator, Humanist und 24 Jahre Syndikus der Stadt Halle, in: *Ekkehard, N.F. 16* (2009), H. 1, S. 11–24.
- ESCHER-APSNER, Monika, Kirchhöfe – öffentliche Orte der Fürsorge, Vorsorge und Seelsorge christlicher Gemeinschaften im hohen und späten Mittelalter, in: *Campana pulsante convocati*. FS anlässlich der Emeritierung von Prof. Dr. Alfred Haverkamp, hrsg. von Frank G. HIRSCHMANN und Gerd MENTGEN, Trier 2005, S. 159–196.
- FISCHER, Norbert, Vom Gottesacker zum Krematorium. Eine Sozialgeschichte der Friedhöfe in Deutschland seit dem 18. Jahrhundert (Kulturstudien, Sonderband 17) (Phil. Diss. Hamburg 1994), Köln – Weimar – Wien 1996.

- FISCHER, Norbert, Topographie des Todes. Zur sozialhistorischen Bedeutung der Friedhofsverlegungen zwischen Mittelalter und Neuzeit, in: Außenseiter zwischen Mittelalter und Neuzeit. FS für Hans-Jürgen Goertz zum 60. Geburtstag, hrsg. von Norbert FISCHER und Marion KOBELT-GROCH (Studies in Medieval and Reformation Thought, 61), Leiden u. a. 1997, S. 81–100.
- FISCHER, Norbert / HERZOG, Markwart, Diskurse über Tod, Trauer und Erinnerung. Zur Kulturgeschichte der Friedhöfe, in: Nekropolis. Der Friedhof als Ort der Toten und der Lebenden, hrsg. von Norbert FISCHER und Markwart HERZOG (Irseer Dialoge, 10), Stuttgart 2005, S. 13–22.
- [FÖRSTEMANN:] Georg Friedrich Händel's Stammbaum, nach Original-Quellen und authentischen Nachrichten aufgestellt und erläutert von Karl Eduard FÖRSTEMANN, Leipzig 1844.
- FREITAG, Werner, Residenzstadtreformation? Die Reformation in Halle zwischen kommunalem Selbstbewußtsein und bischöflicher Macht, in: Kontinuität und Zäsur. Ernst von Wettin und Albrecht von Brandenburg, hrsg. von Andreas TACKE (Schriftenreihe der Stiftung Moritzburg, 1), Göttingen 2005, S. 91–118.
- FREITAG, Werner / HECHT, Michael / THIELE, Andrea, Residenz und Stadtgesellschaft (1478–1680), in: Geschichte der Stadt Halle, Bd. 1: Halle im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, hrsg. von Werner FREITAG und Andreas RANFT, Halle (Saale) 2006, S. 261–313.
- FRIEDRICH, Markus, Johannes Olearius (1546–1623). Ein strenger Lutheraner als Superintendent Halles, in: Mitteldeutsche Lebensbilder. Menschen im Zeitalter der Reformation, hrsg. im Auftrag der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt von Werner FREITAG, Köln – Weimar – Wien 2004, S. 201–234.
- FUHRMANN, Hans, Die Reformation des Halberstädter Doms im Spiegel epigraphischer Denkmäler, in: Epigraphik 2000. Neunte Fachtagung für mittelalterliche und frühneuzeitliche Epigraphik, Klosterneuburg, 9.–12. Oktober 2000, hrsg. von Gertrud MRAS und Renate KOHN (Forschungen zur Geschichte des Mittelalters, 10 = Österreichische Akademie der Wiss., Phil.-hist. Kl., Denkschriften, 335), Wien 2006, S. 257–304.
- FUHRMANN, Hans, Inschriften als Quellen zur Frömmigkeitsgeschichte um 1500, in: Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland. Wiss. Begleitband zur Ausstellung „Umsonst ist der Tod“, hrsg. von Enno BÜNZ und Hartmut KÜHNE (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde, 50), Leipzig 2015, S. 655–672.
- GIERSEPPEN, Helga, Städtisches Bürgertum der frühen Neuzeit im Spiegel der Inschriften, in: Epigraphik 2000. Neunte Fachtagung für mittelalterliche und frühneuzeitliche Epigraphik, Klosterneuburg, 9.–12. Oktober 2000, hrsg. von Gertrud MRAS und Renate KOHN (Forschungen zur Geschichte des Mittelalters, 10 = Österreichische Akademie der Wiss., Phil.-hist. Kl., Denkschriften, 335), Wien 2006, S. 173–184.
- GRETZSCHEL, Matthias, Historische Friedhöfe in Deutschland, Österreich und der Schweiz. München 1996.
- HÄRING, Franz, Der Hallesche Stadtgottesacker und der Kronenfriedhof in Eisleben. Diplomarbeit (ms.), Institut für Kunstgeschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1986.
- HAPPE, Barbara, Der Camposanto in Buttstädt – ein seltener Zeuge neuzeitlicher Sepulkralkunst in Thüringen, in: Friedhof und Denkmal 36, 1991, S. 67–76.
- HAPPE, Barbara, Die Entwicklung der deutschen Friedhöfe von der Reformation bis 1870 (Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen, 77) (Phil. Diss. Tübingen 1988), Tübingen 1991.
- HAPPE, Barbara, Jenseitsvorstellungen und Sepulkralarchitektur des 16. und 17. Jahrhunderts – Camposanto-Friedhöfe, in: Diesseits- und Jenseitsvorstellungen im 17. Jahrhundert, hrsg. von Ingeborg STEIN (Forschungs- und Gedenkstätte Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz, Sonderreihe Monographien, 4), Jena 1996, S. 75–92.
- HAPPE, Barbara, Vom Gottesacker zum urbanen Friedhof – Lage, Anordnung und Gestaltung von Begräbnisplätzen und Gräbern als Ausdruck einer religiösen und sozialen Ordnung, in: Zum

- ewigen Gedächtnis, hrsg. von Peter SCHIFFER (Forschungen aus Württembergisch Franken, 50), Stuttgart 2003, S. 23–30.
- HAPPE, Barbara, Die Trennung von Kirche und Grab. Außerstädtische Begräbnisplätze im 16. und 17. Jahrhundert, in: Raum für Tote. Die Geschichte der Friedhöfe von den Gräberstraßen der Römerzeit bis zur anonymen Bestattung, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal und dem Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur Kassel, Braunschweig 2003, S. 63–82.
- HAPPE, Barbara, Ordnung und Hygiene. Friedhöfe in der Aufklärung und die Kommunalisierung des Friedhofswesens, in: Raum für Tote. Die Geschichte der Friedhöfe von den Gräberstraßen der Römerzeit bis zur anonymen Bestattung, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal und dem Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur Kassel, Braunschweig 2003, S. 83–110.
- HENKEL, Nikolaus, Die Stellung der Inschriften des deutschen Sprachraums in der Entwicklung volkssprachiger Schriftlichkeit, in: Vom Quellenwert der Inschriften. Vorträge und Berichte der Fachtagung Esslingen 1990, hrsg. von Renate NEUMÜLLERS-KLAUSER (Supplemente zu den Sitzungsberichten der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., 7), Heidelberg 1992, S. 163–187.
- HERRMANN, Volker, Die Kirchhöfe von St. Gertruden und St. Marien, in: Der Marktplatz von Halle. Archäologie und Geschichte, hrsg. von Harald MELLER (Archäologie in Sachsen-Anhalt, 10), Halle 2008, S. 174–177.
- HERRMANN, Volker, Im Tode vereint – Mittelalterliche Grabfunde auf dem Friedhof von St. Marien, in: Der Marktplatz von Halle. Archäologie und Geschichte, hrsg. von Harald MELLER (Archäologie in Sachsen-Anhalt, 10), Halle 2008, S. 178–185.
- HOFESTÄDT, Bernd, Thomas Rinckler (um 1520–1571), der Steinmetz von München. Eine Ehestiftung von 1548 erhellt die Herkunft und familiären Zustände des „Parlierers“ der Marktkirche in Halle sowie seine enge Verbindung zu Nickel Hoffmann, in: Ekkehard, N.F. 13, 2006, H. 4, S. 106–111.
- HOFESTÄDT, Bernd, Georg Friedrich Händels Wurzeln in Halle, in: Ekkehard, N.F. 13, 2006, Sonderheft, S. 2–18.
- HOFESTÄDT, Bernd, Familiengeschichte um drei Schwibbögen auf dem Stadtgottesacker. Die Bögen 25, 26 und 28 und die althallischen Familien Ludwiger, Müller und Wogau, in: Ekkehard, N.F. 18, 2011, H. 1, S. 10–20.
- HOFESTÄDT, Bernd / BENSE, Lieselotte, Vom Händelschen Familiensinn; in: Ekkehard, N.F. 13, 2006, Sonderheft, S. 48–59.
- HOFESTÄDT, Bernd, Kriegsmänner, Hofleute und Andere. Im Dom zu Halle bestattete Zeitgenossen Herzog Augusts und ihre Grabmale, in: Im Land der Palme. August von Sachsen (1614–1689), Erzbischof von Magdeburg und Fürst in Halle. Kat. zur Ausstellung im Kunstmuseum Moritzburg, 14.8.–2. 11. 2014, hrsg. von Boje E. Hans SCHMUHL (Schriften für das Kunstmuseum Moritzburg Halle/Saale, 2), Halle (Saale) 2014, S. 293–305.
- HÜNICKEN, Rolf, Das Totenregister von St. Marien zu Halle 1522–1579, in: Ekkehard, 11. Jg., 1936, Heft 6, S. 247; 12. Jg., 1936, Heft 3, S. 68; Heft 4, S. 87; 13. Jg., 1937, Heft 4, S. 201; 14. Jg., 1938, Heft 2, S. 276; Heft 3, S. 293; Heft 4, S. 312; Heft 5, S. 330; 15. Jg., 1939, Heft 2, S. 69 f.; Heft 3, S. 92.
- HÜPPER, Dagmar, Gedenken und Fürbitte. Inschriften des Totengedächtnisses zwischen Wandel und beharrendem Zeitgeist, in: Traditionen, Zäsuren, Umbrüche – Inschriften des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im historischen Kontext. Beiträge zur 11. Internat. Fachtagung für Epigraphik vom 9. bis 12. Mai 2007 in Greifswald, hrsg. von Christine MAGIN, Ulrich SCHINDEL und Christine WULF, Wiesbaden 2008, S. 123–147.

- JACOB, Ralf, Ruhestätte bedeutender Persönlichkeiten der deutschen Geistes- und Wirtschaftsgeschichte, in: Der hallese Stadtgottesacker. Einzigartige Friedhofsanlage der deutschen Renaissance, hrsg. von der Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale), Halle (Saale) 2003, S. 14–28.
- JÄGER, Franz, Vorreformatorsche Heiligenlegenden als Exempel lutherischer *Ars moriendi*. Das Epitaph des Laurentius Hoffmann aus der Ulrichskirche in Halle (Saale), in: Traditionen, Zäsuren, Umbrüche – Inschriften des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im historischen Kontext. Beiträge zur 11. Internat. Fachtagung für Epigraphik vom 9. bis 12. Mai 2007 in Greifswald, hrsg. von Christine MAGIN, Ulrich SCHINDEL und Christine WULF, Wiesbaden 2008, S. 205–230.
- JÄGER, Franz (Hrsg.), Kirche in der Zeitenwende. Die Marktkirche Unser Lieben Frauen zu Halle in Spätmittelalter und Reformationszeit (Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte, 20), Halle (Saale) 2013.
- KAMMERER-GROTHAUS, Helke, Antikenrezeption und Grabkunst, in: Vom Kirchhof zum Friedhof. Wandlungsprozesse zwischen 1750 und 1850, hrsg. von Hans-Kurt BOEHLKE (Kasseler Studien zur Sepulkralkultur, 2), Kassel 1984, S. 125–136.
- KARANT-NUNN, Susan, Tod, wo ist Dein Stachel? Kontinuität und Neuerung bei Tod und Begräbnis in der jungen evangelischen Kirche, in: Traditionen, Zäsuren, Umbrüche – Inschriften des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im historischen Kontext. Beiträge zur 11. Internat. Fachtagung für Epigraphik vom 9. bis 12. Mai 2007 in Greifswald, hrsg. von Christine MAGIN, Ulrich SCHINDEL und Christine WULF, Wiesbaden 2008, S. 193–204.
- KAUFMANN, Thomas, Die Bilderfrage im frühneuzeitlichen Luthertum, in: Macht und Ohnmacht der Bilder. Reformatorischer Bildersturm im Kontext der europäischen Geschichte, hrsg. von Peter BLICKLE u. a., München 2002, S. 407–454.
- KOCH, Walter, Zur sogenannten frühhumanistischen Kapitalis (Diskussionsbeitrag), in: Epigraphik 1988. Fachtagung für mittelalterliche und neuzeitliche Epigraphik. Graz, 10.–14. Mai 1988, hrsg. von DEMS. (Österreichische Akademie der Wiss., Phil.-hist. Kl., Denkschriften, 213 = Veröffentlichungen der Kommission für die Herausgabe der Inschriften des dt. Mittelalters, 2), Wien 1990, S. 337–348.
- KOHN, Renate, Zwischen standesgemäßem Repräsentationsbedürfnis und Sorge um das Seelenheil. Die Entwicklung des frühneuzeitlichen Grabdenkmals, in: Macht und Memoria. Begräbniskultur europäischer Oberschichten in der Frühen Neuzeit, hrsg. von Mark Hengerer. Köln – Weimar – Wien 2005, S. 19–46.
- KOSLOFSKY, Craig, Die Trennung der Lebenden von den Toten: Friedhofverlegungen und die Reformation in Leipzig, 1536, in: Memoria als Kultur, hrsg. von Otto Gerhard OEXLE (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 121), Göttingen 1995, S. 335–385.
- KOSLOFSKY, Craig, „Pest“ – „Gift“ – „Ketzeri“. Konkurrierende Konzepte von Gemeinschaft und die Verlegung der Friedhöfe (Leipzig 1536), in: Kulturelle Reformation. Sinninformationen im Umbruch 1400–1600, hrsg. von DEMS. und Bernhard JUSSEN (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 145), Göttingen 1999, S. 193–208.
- KRÜGER, Klaus, Die Inschriften des Stadtgottesackers in Halle (1557–1700). Ein Editions- und Forschungsprojekt, in: Jahrbuch für hallische Stadtgeschichte 2004, S. 151–158.
- KRÜGER, Klaus, „Allhier unser Ruhbettlein“ – der hallische Stadtgottesacker, in: Geschichte der Stadt Halle, Bd. 1: Halle im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, hrsg. von Werner FREITAG und Andreas RANFT, Halle (Saale) 2006, S. 393–402.
- KRÜGER, Klaus (Hrsg.), Kirche, Kloster, Hospital. Zur mittelalterlichen Sakraltopographie Halles (Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte, 12), Halle (Saale) 2008.
- KRÜGER, Klaus, „Aus sonderbahrer hoher Fürstlicher Gnade und Mildigkeit“. Fürstliche Gönner in barocken Grabinschriften am hallese Stadtgottesacker, in: Im Land der Palme. August von

- Sachsen (1614–1689), Erzbischof von Magdeburg und Fürst in Halle. Kat. zur Ausstellung im Kunstmuseum Moritzburg, 14.8.–2. 11. 2014, hrsg. von Boje E. Hans SCHMUHL (Schriften für das Kunstmuseum Moritzburg Halle/Saale, 2), Halle (Saale) 2014, S. 307–313.
- KRÜGER, Klaus, „Um der Gnade der Auferstehung willen und zum Gedächtnis der Nachwelt“ – Der Stadtgottesacker in Halle und seine Inschriften, in: Stadt zwischen Erinnerungsbewahrung und Gedächtnisverlust. 49. Arbeitstagung in Esslingen, 19.–21. 11. 2010, hrsg. von Joachim J. HALBEKANN, Ellen WIDDER und Sabine VON HEUSINGER (Stadt in der Geschichte, 39), Ostfildern 2015, S. 65–78.
- KRÜGER, Klaus, Das Bild des Toten im Religionskonflikt – Vom Umgang mit und Wandel der Sepulkralkultur in der Reformationszeit, in: Reichsstadt im Religionskonflikt. 4. Tagung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte, 8.–10. 2. 2016, hrsg. von Thomas LAU und Helge WITTMANN (Studien zur Reichsstadtgeschichte, 4), Petersberg 2017, S. 139–160.
- KRÜGER, Klaus, *Olim delictum, nunc cordolium*. Kinderepithaphien am Stadtgottesacker in Halle, in: Sachsen und Anhalt. Jahrbuch der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt 33, 2021 (in Druckvorbereitung).
- LEITNER, Friedrich W., Epigraphik und Heraldik, in: Epigraphik 1982, Fachtagung für mittelalterliche und neuzeitliche Epigraphik, hrsg. von Walter KOCH, Wien 1983, S. 21–30.
- LENZ, Rudolf, Denkmaale von Papier und Stein erbauet. Betrachtungen zu Leichenpredigt und Grabdenkmal in der frühen Neuzeit, in: Deutsche Inschriften. Fachtagung für mittelalterliche und neuzeitliche Epigraphik, Worms 1986, Vorträge und Berichte, hrsg. von Harald ZIMMERMANN (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Kl., 12), Stuttgart 1987, S. 111–130.
- LENZ, Rudolf, De mortuis nil nisi bene? Leichenpredigten als multidisziplinäre Quelle unter besonderer Berücksichtigung der Historischen Familienforschung, der Bildungsgeschichte und der Literaturgeschichte (Marburger Personalschriften-Forschungen, Veröffentlichungen der Forschungsstelle für Personalschriften der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, 10), Mainz 1990.
- LIEBERWIRTH, Rolf, Melchior Kling (1504–1571), Lehrer und Praktiker des Rechts, in: Jahrbuch für hallische Stadtgeschichte 2004, S. 169–173.
- MEINHARDT, Matthias, Die Residenzbildung in Halle in der Residenzenlandschaft Mitteldeutschlands. Beobachtungen zum Verhältnis zwischen Stadt und Stadtherr im 15. und 16. Jahrhundert, in: Ein „höchst stattliches Bauwerk“. Die Moritzburg in der hallischen Stadtgeschichte 1503–2003, hrsg. von Michael ROCKMANN, Halle (Saale) 2004, S. 19–42.
- MOELLER, Bernd (Hrsg.), Stadt und Kirche im 16. Jahrhundert (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, 190), Gütersloh 1978.
- [Museum, Erwerbungen 1910–1911:] Museum für Kunst und Kunstgewerbe Halle a. S. (Hrsg.), Die Neuerwerbungen, Halle (Saale) 1910–1911.
- [Museum, Erwerbungen 1911:] Museum für Kunst und Kunstgewerbe Halle a. S. (Hrsg.), Verwaltung und Erwerbungen des Jahres 1911, Halle (Saale) 1912.
- NEUß, Erich, Der hallische Stadtgottesacker als Quelle familiengeschichtlicher Forschung, in: Ekkehard, Jg. 5–10, 1929–1934 (29 Fortsetzungen).
- NICKEL, Heinrich L., Martin Luther und Halle. Kabinettausstellung der Marienbibliothek und der Franckeschen Stiftungen zu Halle im Luthergedenkjahr 1996, Halle (Saale) 1996.
- NICKEL, Heinrich L. (Hrsg.), 450 Jahre Marienbibliothek zu Halle an der Saale. Kostbarkeiten und Raritäten einer alten Büchersammlung, Halle (Saale) 2002.
- PENZEL, Joachim, Ein Requiem in Stein. Die Neugestaltung des halleischen Stadtgottesackers durch Gegenwartskünstler. Halle (Saale) 2017.
- QUETSCH, Cäcilie, Die Quetz (Quetsch) – Geschichte einer Familie, in: Deutsches Familienarchiv 105, 1993, S. 7–12.

- RANFT, Andreas, Die hallischen Pfarrgemeinden St. Gertruden und St. Marien im späten Mittelalter, in: Jahrbuch für hallische Stadtgeschichte 2005, S. 10–37.
- REITEMEIER, Arnd, Die Kirchhöfe der Pfarrkirchen in der Stadt des späten Mittelalters, in: Leben bei den Toten. Kirchhöfe in der ländlichen Gesellschaft der Vormoderne, hrsg. von Jan BRADEMANN und Werner FREITAG (Symbolische Kommunikation und Gesellschaftliche Wertesysteme, 19), Münster 2007, S. 129–144.
- RICHWIEN, Gerhard, Restauratorische und kunsthistorische Untersuchung der Arkatur und der Gruftmemorials, in: Der hallese Stadtgottesacker. Einzigartige Friedhofsanlage der deutschen Renaissance, hrsg. von der Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale), Halle (Saale) ²2003, S. 54–57.
- RIECKENBERG, Hans Jürgen, Über die Formel „Requiescat in pace“ in Grabinschriften, in: Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen 1., Phil.-hist. Klasse, 1966, S. 447–452.
- RUPRECHT, Michael, Stiftungen im mittelalterlichen Halle. Zweck, Ausstattung und Organisation (Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte, 15) (Phil. Diss. Halle 2009), Halle (Saale) 2011.
- SCHIEDIG, Dieter, Vom Totenhof zum Stadtfriedhof. Die Gottesäcker der einstigen Residenzstädte Arnstadt, Lobenstein, Rudolstadt und Saalfeld. Vier kulturhistorische Fallstudien. Moorbad Lobenstein 1999.
- SCHLENKER, Gerlinde, Der Stadtgottesacker in Halle – eine in Mittel- und Nordeuropa einmalige Grabanlage, in: Sachsen-Anhalt. Beiträge zur Landesgeschichte 4, 1995, S. 81–88.
- SCHMID, Hans Ulrich, Sprachlandschaften und Sprachausgleich in nachreformatorischer Zeit. Martin Luthers Bibelübersetzung in epigraphischen Zitaten des deutschen Sprachraums, in: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 65, 1998, S. 1–41.
- SCHMID, Hans Ulrich, ... *dv das gyte – blif im Lande!* Niederdeutsch und Hochdeutsch in epigraphischer Überlieferung des 14. bis 17. Jahrhunderts, in: Epigraphik 2000. Neunte Fachtagung für mittelalterliche und frühneuzeitliche Epigraphik, Klosterneuburg, 9.–12. 10. 2000, hrsg. von Gertrud MRAS und Renate KOHN (Forschungen zur Geschichte des Mittelalters, 10 = Österreichische Akademie der Wiss., Phil.-hist. Kl., Denkschriften, 335), Wien 2006, S. 217–225.
- SCHMUCK, Carolin, Der Friedhof St. Lazarus in Regensburg und sein geplantes reformatorisches Bildprogramm. Mit einem Beitrag von Reiner SÖRRIES: Der Friedhof St. Lazarus im Kontext einer reformationszeitlichen Friedhofskultur und der Frühgeschichte protestantischer Ikonographie (Kasseler Studien zur Sepulkralkultur, 7), Kassel 1999.
- SCHÖNERMARK, Gustav, Ein deutscher Campo santo, in: Deutsche Bauzeitung 22, 1883, S. 126–129, S. 138–140.
- SCHOLZ, Michael, Das Kirchenwesen der Stadt Halle im Mittelalter und seine Verwandlung im 16. Jahrhundert, in: Halle zwischen 806 und 2006. Neue Beiträge zur Geschichte der Stadt, hrsg. von Holger ZAUNSTÖCK (Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte, 1), Halle (Saale) 2001, S. 61–79.
- SCHÜTTE, Leopold, *Cimeterium – Kirchhof – Friedhof: Wörter und Sachen. Sprachgeschichtliche Überlegungen zu Bedeutung und Wahrnehmung von Kirchhöfen*, in: Leben bei den Toten. Kirchhöfe in der ländlichen Gesellschaft der Vormoderne, hrsg. von Jan BRADEMANN und Werner FREITAG (Symbolische Kommunikation und Gesellschaftliche Wertesysteme, 19), Münster 2007, S. 117–125.
- SCHULTZE-GALLÉRA, Siegmund (Hrsg.), Geschichte der Familie von Selmnitz, Halle (Saale) 1914.
- SCHULTZE-GALLÉRA, Siegmund, Topographie oder Häuser und Straßen-Geschichte der Stadt Halle an der Saale, 1. Bd., Halle (Saale) 1920.
- SCHWETSCHKE, Gustav, Hallische Steinmetzzeichen: eine Festschrift zur XXVjährigen Hammer-Jubelfeier des Br. Ernst Friedrich Germar. Halle (Saale) 1852.
- SEHRT, Hans-Georg (Hrsg.), Marcus Golter. Ein feiner, stiller Ort ... Reliefs am Stadtgottesacker Halle und freie Plastik, Halle (Saale) 2017.

- SERAUKY, Walter, Musikgeschichte der Stadt Halle. Erster Band: Von den Anfängen bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts (Beiträge zur Musikforschung, 1), Halle (Saale) 1935.
- SÖRRIES, Reiner, Der mittelalterliche Friedhof. Das Monopol der Kirche im Bestattungswesen und der so genannte Kirchhof, in: Raum für Tote. Die Geschichte der Friedhöfe von den Gräberstraßen der Römerzeit bis zur anonymen Bestattung, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal und dem Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur Kassel, Braunschweig 2003, S. 27–52.
- SÖRRIES, Reiner, Leprosen- und Pestfriedhöfe und ihre Bedeutung für die nachmittelalterlichen Friedhöfe, in: Raum für Tote. Die Geschichte der Friedhöfe von den Gräberstraßen der Römerzeit bis zur anonymen Bestattung, hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal und dem Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur Kassel, Braunschweig 2003, S. 53–61.
- SÖRRIES, Reiner, ‚Kirchhof‘ oder Coemeterium? Anmerkungen zum mittelalterlichen Friedhof, zu den Sonderfriedhöfen und zur Auslagerung vor die Stadt, in: Nekropolis. Der Friedhof als Ort der Toten und der Lebenden, hrsg. von Norbert FISCHER und Markwart HERZOG (Irseer Dialoge, 10), Stuttgart 2005, S. 23–34.
- STEININGER, Christine, *Ich weiß, daß mein Erlöser lebet*. Überlegungen zur Verwendung von biblischem Text und biblischem Bild auf Epitaphien des 16. und frühen 17. Jahrhunderts und ihrer konfessionellen Relevanz, in: Epigraphik 2000. Neunte Fachtagung für mittelalterliche und frühneuzeitliche Epigraphik, Klosterneuburg, 9.–12. Oktober 2000, hrsg. von Gertrud MRAS und Renate KOHN (Forschungen zur Geschichte des Mittelalters, 10 = Österreichische Akademie der Wiss., Phil.-hist. Kl., Denkschriften, 335), Wien 2006, S. 241–256.
- STELZER, Helmut / ZAGLMAIER Thomas, Bauliche, denkmalpflegerische Instandsetzung und Wiederherstellung, in: Der hallesche Stadtgottesacker. Einzigartige Friedhofsanlage der deutschen Renaissance, hrsg. von der Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale), Halle (Saale) ²2003, S. 34–43.
- STELZER, Helmut / ZAGLMAIER Thomas, Restaurierung der Ausstattungen der Gräfte, in: Der hallesche Stadtgottesacker. Einzigartige Friedhofsanlage der deutschen Renaissance, hrsg. von der Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale), Halle (Saale) ²2003, S. 44–47.
- STISSER, Karl Adorf, Stisser, Chilian, Erzbischöflich Magdeburgischer Kanzler in Halle 1562–1620, in: Archiv für Sippenforschung 111, 1988, S. 509–521.
- TIETZ, Anja Anastasia, Gedanken zur Entstehungsgeschichte, in: Der Stadtgottesacker in Halle. Einzigartige Friedhofsanlage der deutschen Renaissance, hrsg. für das Hochbauamt der Stadt Halle (Saale). Halle (Saale) 1998, S. 8–13.
- TIETZ, Anja A., Zur Entstehungsgeschichte des Stadtgottesackers, in: Der hallesche Stadtgottesacker. Einzigartige Friedhofsanlage der deutschen Renaissance, hrsg. von der Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale), Halle (Saale) ²2003, S. 8–13.
- TIETZ, Anja A., Der Stadtgottesacker in Halle (Saale). Halle (Saale) 2004.
- TIETZ, Anja A., Der frühneuzeitliche Gottesacker. Entstehung und Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung des Architekturtypus Camposanto in Mitteldeutschland (Beiträge zur Denkmalkunde, 8), Halle (Saale) 2012.
- TINTEMANN, Uta (Hrsg.), Der Stadtgottesacker in Bildern, Halle (Saale) 2011.
- TODENHÖFER, Achim, Steinernes Gotteslob – die mittelalterlichen Kirchen der Stadt Halle, in: Geschichte der Stadt Halle, Bd. 1: Halle im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, hrsg. von Werner FREITAG und Andreas RANFT, Halle (Saale) 2006, S. 207–226.
- TRAUZETTEL, Holger, Kooperation als Kompensation. Hallische Ratsfamilien im Übergang an Brandenburg-Preußen 1680–1740, in: Jahrbuch für hallische Stadtgeschichte 2015, S. 95–115.
- TRIPPS, Johannes, Die Pracht der Inszenierung. Mittelalterliche Grabmäler in Mitteldeutschland und die Kontinuität liturgischen Totengedenkens bis ins 18. Jahrhundert, in: Alltag und Frömmigkeit

- am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland. Wiss. Begleitband zur Ausstellung „Umsonst ist der Tod“, hrsg. von Enno BÜNZ und Hartmut KÜHNE (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde, 50), Leipzig 2015, S. 635–654.
- WELZEL, Barbara, Die Vertreibung der Heiligen und die Folgen für die Bilder, in: *Konfessionen im Kirchenraum. Dimensionen des Sakralraums in der Frühen Neuzeit*, hrsg. von Susanne WEGMANN und Gabriele WIMBÖCK (Studien zur Kunstgeschichte des Mittelalters und der frühen Neuzeit, 3), Affalterbach 2007, S. 365–379.
- WILDE, Manfred, An der Schwelle vom Mittelalter zur frühen Neuzeit. Die Pfännerfamilie Drachstedt und die Kaufmannsfamilie Kreuziger als Großkaufleute und Montanunternehmer in Halle und Leipzig, in: *Jahrbuch für hallische Stadtgeschichte* 2007, S. 61–91.
- WULF, Christine, Bildbeischriften im frömmigkeitsgeschichtlichen Kontext. Funktionswandel von Inschriften auf kirchlichen Ausstattungsstücken vom hohen Mittelalter bis zum 16. Jahrhundert, in: *Traditionen, Zäsuren, Umbrüche – Inschriften des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im historischen Kontext. Beiträge zur 11. Internat. Fachtagung für Epigraphik vom 9.–12. 5. 2007 in Greifswald*, hrsg. von Christine MAGIN, Ulrich SCHINDEL und Christine WULF, Wiesbaden 2008, S. 37–54.
- ZERBE, Doreen, Memorialkunst im Wandel. Die Ausbildung eines lutherischen Typus des Grab- und Gedächtnismals im 16. Jahrhundert, in: *Archäologie der Reformation. Studien zu den Auswirkungen des Konfessionswechsels auf die materielle Kultur*, hrsg. von Carola JÄGGI und Jörn STAECCKER (Arbeiten zur Kirchengeschichte, 104), Berlin – New York 2007, S. 117–163.
- ZERBE, Doreen, Reformation der Memoria. Denkmale in der Stadtkirche Wittenberg als Zeugnisse lutherischer Memorialkultur im 16. Jahrhundert (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, 14), Leipzig 2013.

5 Technik und Dokumentation

Bedingt durch den langen Bearbeitungszeitraum von 2011 bis 2018 kamen bei der Dokumentation unterschiedliche Kameras mit jeweils steigender Qualität zum Einsatz.¹ Die meisten Aufnahmen von Epitaphien und Grabplatten sind mit den APS-C-Spiegelreflexkameras Canon EOS 500D bzw. EOS 600D und einem 50 mm-Objektiv von Canon erstellt worden. Das gleiche gilt für den virtuellen Rundgang, hierbei kam zusätzlich das Canon 8–15 mm Fisheye zum Einsatz. Mit besser werdender Technik wurden viele der Fotos erneut angefertigt. Insbesondere der Vollformatsensor der ab 2017 eingesetzten Canon EOS 6D konnte den Kontrastumfang der Einzelaufnahmen und damit die Aufnahmequalität der Gesamtbilder nochmals deutlich steigern, was dazu führte, dass etwa die Hälfte der Bögen erneut aufgenommen und Fotos weiterer Bögen hinzugefügt wurden.

Bei der Dokumentation wurden einige neue, aktuell leider kaum angewandte Verfahren der digitalen Fotografie genutzt, die hier kurz erläutert werden sollen.

5.1 High Dynamic Range Images

Im Wesentlichen basieren insbesondere die frontalen Bogenaufnahmen auf insgesamt zwei Techniken, die miteinander kombiniert wurden, der so genannten HDRI-Fotografie und der Panoramen-Fotografie. Während die analoge Fotografie in den meisten Fällen nur ein Bild zur Dokumentation eines Motivs verwendet, werden hierbei mehrere Bilder miteinander kombiniert, um auf diese Weise Bildauflösung und/oder Kontrastumfang und damit den Detailgrad der Aufnahmen deutlich zu erhöhen.

Bei der HDRI²-Fotografie wird die jeweilige Bildeinstellung überbelichtet, unterbelichtet und normalbelichtet aufgenommen. Daraus ergeben sich Fotos mit sehr hohem Kontrastumfang, die dem Eindruck des Auges sehr nahe kommen. Für dieses Buch wurden

¹ Die Abb. zu der heute nicht mehr sichtbaren Inschrift 75-2 stammt von Steffen Glöge, alle anderen von Ilja Claus.

² HDRI = engl.: High Dynamic Range Image, Bild mit hohem Dynamikumfang.

dazu die Bögen, Epitaphien und Grabplatten mit Belichtungsreihen aus drei, fünf, sieben oder neun Bildern aufgenommen, abhängig von den vorherrschenden Lichtverhältnissen. Im Idealfall werden damit kleinste Kontraste, zum Beispiel Schatten in den Buchstaben einer Inschrift, auf dem Foto sichtbar, ohne auf besondere Ausleuchtungstechnik zurückgreifen zu müssen. Große Helligkeitsunterschiede, zum Beispiel zwischen dem Innenraum einer Gruft und der außen anliegenden Bogeninschrift, werden weitgehend eliminiert, und die Ansicht entspricht in der Folge eher dem natürlichen Eindruck. Insbesondere bei stark verwitterten Inschriften kann man zusätzlich auf Falschfarben und harte Kontraste zurückgreifen, die zwar keineswegs der Realität entsprechen, aber das Lesen teils erheblich erleichtern und mitunter überhaupt erst ermöglichen.

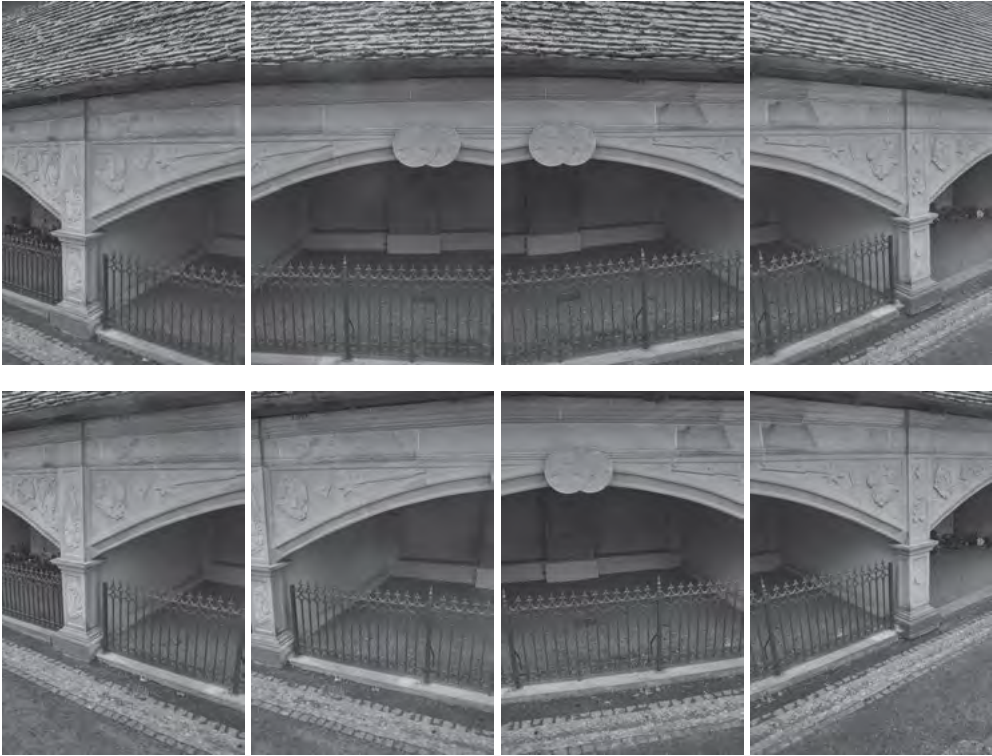
5.2 Panoramen-Fotografie und virtuelle Rundgänge

Überall, wo eine einzige Kameraeinstellung nicht reichte, um das Motiv in geeigneter Schärfe und unter möglichst hohem Detailgrad aufzunehmen, wurde das zu dokumentierende Objekt auf mehrere Bildeinstellungen verteilt. So bestehen viele der Bogenaufnahmen, aber auch z. B. die vom Selmnitz-Epitaph 12-3 in Bogen 12, aus mehreren Einstellungen. Mit Hilfe geeigneter Software lassen sich diese Einzelaufnahmen miteinander verrechnen und ergeben so Bilder, die eine weitaus höhere Auflösung besitzen als Bilder einer analogen Mittelformatkamera. Diese Bilder lassen sich wiederum perspektivisch entzerren, wodurch stürzende Linien und die Linsenwölbung eliminiert werden können. In Kombination mit der vorher beschriebenen HDRI-Technik lassen sich so kontrastreiche, großformatige und sehr detaillierte Aufnahmen realisieren.

Der fotografische Aufwand hält sich dabei in Grenzen. Benötigt werden lediglich eine halbwegs moderne digitale Spiegelreflexkamera mit geeignetem Weitwinkel- oder Normalobjektiv, ein stabiles Stativ sowie ein Nodalpunktadapter. Letzterer wird benötigt, um perspektivische Verzerrungen beim Erstellen von Panoramen zu vermeiden. Hilfreich ist außerdem ein Fernauslöser, um die teils sehr langen Belichtungszeiten ohne Verwackelung zu ermöglichen. In der Nachbearbeitung benötigt man zwar Spezialsoftware, diese ist aber günstig erhältlich.³

Zur Veranschaulichung wird hier die Bearbeitung von Bogen 65 gezeigt. Das Objekt wurde aus einer Distanz von ca. 2–3 Metern aufgenommen und in acht Aufnahmen eingeteilt. Gut zu sehen sind die horizontalen und vertikalen stürzenden Linien, welche durch die Neigung der Kamera entstehen.

³ Für die HDR-Bilder wurde Photomatrix verwendet, für die Panoramenberechnung PTGUI.



Nach der Verrechnung der Bilder in der Panoramensoftware PTGUI stellt sich der Bogen wie folgt dar:



Zusätzlich wurde bereits 2012 ein umfassender Rundgang erstellt, der es dem Betrachter ermöglichen soll, virtuell über den Friedhof zu „gehen“. Dazu wurden mit einem Fisheye-Objektiv 360° × 180°-Aufnahmen erstellt, welche mit geeigneter Software⁴ für PC, Smartphone und Tablet aufbereitet und miteinander verknüpft werden. Die angefertigten Aufnahmen der Bögen und Grabmäler sind in den Rundgang eingebettet. Ferner können zusätzliche Informationen, eine Übersichtskarte und Weiteres verknüpft werden.

Die Dokumentation des Stadtgottesackers in diesem Buch wird durch zusätzliches digitales Material auf der Webseite des de Gruyter-Verlags ergänzt. Die im Buch abgedruckten Aufnahmen der Bögen und Gräber sowie weitere, nicht ins Buch aufgenommene Bilder sind als PDF sowie als hochaufgelöste Dateien herunterladbar. Dies soll dem Betrachter ermöglichen, Inschriften auch selbst detailliert nachvollziehen zu können. Auch der digitale Rundgang über den Stadtgottesacker ist über die Webseite zugänglich. Um zum digitalen Zusatzmaterial zu gelangen, scannen Sie bitte mit Ihrem Smartphone oder Tablet den untenstehenden QR-Code oder tippen Sie den untenstehenden Link in Ihren Webbrowser ein.



<https://www.degruyter.com/view/title/319237>

Ilja Claus

⁴ Für dieses Projekt wurde das Programm Pano2VR in der aktuellen Version 6 verwendet.